DIE

VASEN-SAMMLUNG

DER KAISERLICHEN ERMITAGE

ERSTER THEIL

MIT 16 STEINDRUCKTAFELN

ST. PETERSBURG
BUCHDRUCKEREI DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
(Wass. Ostr. 9. Linie, № 12.)
1869

die Sammlung der Gräfin Laval; einige in Griechenland gefundene und von dem Archimandrit Arsenios dargebrachte Vasen; endlich einige Thongefässe ohne bildliche Darstellung, welche in Pompeji in Gegenwart von Mitgliedern der kaiserlichen Familie ausgegraben worden sind.

Die ersten vier Säle enthalten die in Italien und in Griechenland, der fünfte die im südlichen Russland gefundenen Vasen; mit einziger Ausnahme der Vasen № 750. 1023. 1024. 1058. 1763. 1773., welche durch ein zu spät entdecktes Versehen im dritten und vierten Saale Platz gefunden haben, obgleich sie im südlichen Russland gefunden sind.

Die Namen des ersten und des fünften Saals entsprechen genau ihrem Inhalt; die des zweiten, dritten und vierten Saals beziehen sich nur auf den wichtigsten Theil desselben.

Die vorliegende Beschreibung hat nur rein-wissenschaftliche und administrative Zwecke im Auge und schliesst jede Belehrung oder Unterhaltung eines grösseren Publicum's vollständig aus. Hauptsächlich durch administrative Zwecke ist es veranlasst, dass man hier gegen die Gewohnheit anderer Vasen-Cataloge auch die Vasen verzeichnet findet, welche jeder bildlichen Darstellung und jeder Inschrift entbehren. Doch würde es leicht sein zu zeigen, dass die Wissenschaft auch da keineswegs ganz leer ausgeht. In jedem Falle werden die wenigen Druckbogen, um welche

das Verzeichniss dadurch vermehrt worden ist, den wissenschaftlichen Gebrauch desselben in keiner Weise belästigen.

Dem genannten Princip gemäss geht die Beschreibung von der Absicht aus, dem Leser nur Thatsächliches, dessen Kenntniss zu einer wissenschaftlichen Benutzung der Sammlung nöthig ist, und zwar dieses so objectiv und so vollständig mitzutheilen, als dies überhaupt durch Worte geschehen kann. Jede elegante Stilisirung war dadurch um so mehr ausgeschlossen, je entschiedener es darauf ankam, möglichst viel Thatsächliches in möglichst wenige Worte zu fassen. Eben so aber war auch Alles, was über das Gebiet des Thatsächlichen hinaus liegt und mehr oder weniger schon dem der Erklärung angehört, sorgfältig fern zu halten und nur durch die Angabe der wichtigeren Litteratur, so wie durch die Hinzufügung der in Parenthesen gesetzten Eigennamen durfte eine Erleichterung für den Gebrauch dieser Beschreibung angestrebt werden.

Die Zahlen, welche sich entweder unmittelbar nach den fortlaufenden Nummern der Vasen oder nach der Bezeichnung der Sammlung, aus welcher sie stammen, hinzugefügt finden, sind die der älteren Inventar-Cataloge mit Ausnahme der den Vasen der Campana'schen Sammlung beigegebenen Zahlen, welche sich auf den gedruckten Catalog dieser Sammlung beziehen. Eine Schwierigkeit entstand dadurch, dass

die Vasen der Campana'schen Sammlung der Etiketten gänzlich entbehrten und bei einer unmittelbar nach der Verschmelzung der Pizzati'schen und der Campana'schen Vasen vorgenommenen Umstellung die Etiketten von einer Anzahl der ersteren abgestossen worden waren. Es ist daher möglich, dass einige der untergeordneten Vasen mit Unrecht der einen oder der anderen von beiden Sammlungen zugeschrieben worden sind. Doch kann ein solcher Irrthum nur bei weniger bedeutenden Vasen vorkommen, bei denen er ohne nachtheilige Folgen für die Wissenschaft sein wird.

Ausserdem habe ich den einzelnen Vasen die Angabe ihrer Fundorte, soweit sich dieselben noch feststellen liessen, beigefügt. Ihre Grösse ist stets sowohl nach russischem als auch nach französischem Maase angegeben. Eben so regelmässig sind ihre Formen durch die Zahlen bezeichnet, welche den entsprechenden Formen auf Tafel 1—6 beigegeben sind, und Stil und Technik sind wenigstens nach ihren wichtigsten Elementen durch kurze Ausdrücke bezeichnet.

Die Inschriften sind auf Tafel 7—16 möglichst genau nachgebildet; die eingekratzten meistens in verkleinertem Maasstab, die übrigen mit Ausnahme von № 2214 sämmtlich in Original-Grösse. Doch konnten zwei der letzteren, № 230 und 828, nicht, wie auf den Vasen, in fortlaufenden Zeilen, sondern nur gebrochen wiedergegeben werden.

Die Beschreibung einer so grossen Anzahl von Vasen wird gewiss nicht ohne jede Unvollkommenheit durchgeführt sein und ich werde mich beeilen, jedes Versehen, welches von Einfluss auf die Wissenschaft sein könnte, zu berichtigen, sobald ich es entdeckt haben werde.

Besondere Mühe habe ich auf die Anfertigung des Registers der Gegenstände gewendet, da sich das Bedürfniss von Registern dieser Art in immer dringenderer Weise geltend machen wird, je weiter sich die kritische Methode der archaeologischen Forschung entwickeln wird. Ohne Zweifel hätte noch eine weit grössere Anzahl von Stichwörtern in dasselbe aufgenommen und innerhalb der aufgenommenen Stichwörter eine noch um Vieles weiter gehende Gliederung vorgenommen werden können. Allein dies würde auch noch einen weit grösseren Aufwand von Zeit und Mühe erfordert haben und ich hoffe, dass auch so diese mit schon so vielfach bewährter kaiserlicher Liberalität der Wissenschaft dargebotene Gabe von derselben mit Nutzen wird verwendet werden können.

Kaiserliche Ermitage
1 Jan. 1869.

Ludolf Stephani.

Verzeichniss der Abkürzungen.

Ars. = Arsenios.
Bibl. = Bibliothek.
Camp. = Campana.
Lav. = Laval.
Neap. = Neapolitanischer Ankauf.
Pizz. = Pizzati.
Pomp. = Pompeji.
A. = Arschin.
V. = Verschok.
M. = Mètre.

ERSTER SAAL.

SAAL DER ÄLTESTEN VASEN.

ZUR RECHTEN DES EINTRETENDEN.

1. **Camp. Ser. IV, 424. Höhe 10 V. 0,45 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen.**

Am Bauche: Ein Viergespann steht in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet. Die Mähnen und das Geschirr der Pferde sind braun; ein Pferd ist ganz weiss. Auf dem Wagen steht, die Zügel in den Händen haltend, ein mit einem Obergewand und einem braunen Haarband versehener Jüngling und eine Frau, deren Fleisch weiss ist. Neben dem Wagen steht, von diesem halb verdeckt und nach Rechts gewendet, ein unbärtiger Mann, der eine siebensaitige Leier spielt, ein weites Obergewand trägt und einen weissen Blätterkranz im Haar hat (*Apollon*). Vor Apollon steht, ebenfalls nach Rechts gewendet und von den Pferden halb verdeckt, eine Frau mit weissem Fleisch, welche einen Korb auf dem Haupte trägt. Vor dieser und nach ihr zurückgewendet steht ein mit einem Obergewand bekleideter

Mann mit braunem Bart und einem braunen Epheukranz auf dem Haupt (*Dionysos*). Von ihm aus gehen zwei grosse Weinranken. Vor den Pferden steht, nach Rechts gewendet, eine Frau mit weissem Fleisch, die ein weites Obergewand und im Haar ein braunes Band trägt.

Am Halse: Zwei Viergespanne in heftigem Laufe hinter einander, nach Rechts gewendet. Die Mähnen und Geschirre der Pferde sind braun. Auf jedem Wagen steht ein bärtiger Wagenlenker, der ein langes, weisses und eng anschliessendes Untergewand trägt und ein κέντρον in der Hand hält. Unter dem einen Gespann die Buchstaben: ΚΟΓΟΝΤΙ.

2. Camp. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 137. Röthliche und braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Unterster Streifen: Hinter einander nach Rechts schreitend: ein Panther, ein Steinbock, ein Schwan, ein Panther; nach Links schreitend: ein Steinbock.

Mittelster Streifen: Hinter einander nach Rechts schreitend: ein Panther, ein Stier, ein Panther, ein Vogel mit einem Frauenkopf (*Harpyie* oder *Seirene*); nach Links gewendet: ein Panther, ein grosser Vogel.

Oberster Streifen: Nach Rechts gewendet: ein Panther und ein Steinbock; nach Links gewendet: ein Panther und ein grosser Vogel.

Zwischen den Thieren eine grosse Anzahl kleiner Rosetten.

3. Pizz. Höhe 8 V. 0,36 M. Form 208. Bräunliche Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Vorderseite: Ein Vogel mit Frauenkopf (*Harpyie* oder *Seirene*) steht mit ausgebreiteten Flügeln nach

Rechts gewendet und blickt nach Links. Die Flügel und das Haar sind theils braun, theils röthlich; das Uebrige ist weiss. Der Hals ist mit einer gelben Schnur geschmückt. Davor eine Rosette.

Rückseite: Ganz dasselbe Bild nochmals.

4. Pizz. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 199. Grauer Thon mit Figuren in Relief; ältester Stil.

Um den Bauch läuft ein Fries, der aus 16 geflügelten *Sphinxen* zusammengesetzt ist, die nach Rechts schreiten. Oberhalb ist über jedem Henkel ebenfalls eine geflügelte, nach Rechts schreitende *Sphinx* angebracht.

5. Pizz. Höhe $6^1/_2$ V. 0,28 M. Form 137. Schwarze Figuren auf gelb-rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; ältester Stil.

Zur Linken sitzt, nach Rechts gewendet, ein unbärtiger Mann auf einem weissen Pferd und hat ein schwarzes neben sich. Er trägt Beinschienen, ein braunes Wamms, einen braunen Helm und auf dem Rücken einen Schild von derselben Farbe. Mit einer Lanze stösst er nach einem zweiten unbärtigen Mann, der ihm gegenüber steht und ihn ebenfalls mit einer Lanze angreift. Dieser trägt braune Beinschienen, einen Helm von derselben Farbe und in der Linken einen weissen, ovalen Schild, worauf ein fliegender Vogel dargestellt ist. Hinter ihm folgt ein grosser, nach Rechts fliegender Vogel und ein bärtiger Mann in braunem Wamms, welcher, nach Rechts gewendet, kniet und wahrscheinlich einen Pfeil abschiesst. Darauf folgt, nach Rechts gewendet, ein Reiter, genau wie der

zuerst beschriebene, jedoch mit weissem Helmbusch. Vor diesem flieht nach Rechts, jedoch zurückblickend, ein unbärtiger Krieger zu Fuss. Er trägt ein weisses Wamms, braune Beinschienen, einen braunen Helm mit weissem Helmbusch und in der Linken einen braunen, ovalen Schild.

6. Camp. Höhe 4½ V. 0,2 M. Form 210. Braune Figuren auf gelbem Grund; ältester Stil.

In einem um den Bauch laufenden Streifen: Ein Steinbock steht nach Rechts; ein Löwe nach Links; ein Stier nach Rechts; ein Panther und ein Schwan nach Links. Dazwischen zahlreiche Rosetten.

7. Camp. Höhe 4½ V. 0,2 M. Form 136. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; einzelne Theile der Figuren sind braun.

Unterer Streifen: Ein Steinbock steht nach Rechts, ein Panther nach Links; dieselbe Gruppe nochmals und ein Schwan, der nach Rechts gewendet ist.

Oberer Streifen: Ein Steinbock steht nach Rechts, ein Panther nach Links; ein Widder steht nach Rechts, ein Panther nach Links.

8. Pizz. № 59. Fundort: Nola. Höhe 6¾ V. 0,3 M. Form 119. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde.

Ein nackter Mann mit braunem Barte schreitet zurückblickend nach Rechts und hält in der Linken zwei grosse Stäbe, in der Rechten einen dritten. Vor ihm am Boden eine Wurfscheibe; hinter ihm lehnt noch ein Stab. Noch weiter hinten steht, nach Rechts gewendet, ein Mann mit braunem Bart, in langem, engen und braun verzierten Untergewand und bläst die Flöte.

Hinter diesem lehnen zwei Stäbe und dann folgt, nach Rechts gewendet, ein Mann mit braunem Bart, der ein weites, braun verziertes Obergewand trägt und einen langen Stab in der Rechten hält. Den Beschluss bildet ein nach Rechts stehender Hund.

8ª. Camp. Höhe $6\frac{3}{4}$ V. 0,3 M. Form 198. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; mit weissen und braunen Theilen.

Vorderseite: Ein Viergespann, von dem einzelne Theile weiss und braun sind, steht ruhig nach Rechts gewendet. Auf dem Wagen steht ein Mann mit braunem Bart, welcher ein langes weisses Untergewand trägt, einen Schild mit zwei weissen Kugeln als Verzierung auf dem Rücken trägt und ein κέντρον in der Rechten hält. Vor ihm und nach ihm zurück gewendet, steht ein Krieger, der mit braunen Beinschienen, einem runden, weissen Schild, worauf man eine braune Schlange als Schildzeichen bemerkt, zwei Lanzen und einem Helm ausgestattet ist. Hinter diesem und von den Pferden halb verdeckt, steht nach Links gewendet ein mit einem reichen Obergewand bekleideter Mann, dessen Bart- und von einem braunen Band festgehaltenes Haupthaar weiss ist. An den Köpfen der Pferde steht, grösstentheils verdeckt und nach Links gewendet, ein kurzbekleideter Mann mit phrygischer Mütze und hält eine Lanze in der Linken.

Rückseite: Ein Mann mit braunem Bart und einem weiten Obergewand steht nach Rechts gewendet und hält einen Stab in der Linken. Vor ihm steht, nach Links gewendet, ein Krieger mit Beinschienen, Helm, Lanze und einem runden Schild, worauf drei weisse Kugeln als Zeichen. Hinter diesem Krieger steht, nach Rechts ge-

wendet, ein unbärtiger mit einem Obergewand bekleideter Mann, der einen Stab in der Linken hält, und vor diesem steht, nach Links gewendet, ein zweiter Krieger mit Beinschienen, Helm, Lanze und rundem Schild, worauf ein Schenkel als Schildzeichen.

9. Camp. Höhe 10 V. 0,44 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen.

Vorderseite: In der Mitte sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Klappstuhle ein unbärtiger, mit Ober- und Untergewand und einem braunen Haarband versehener Mann (*Apollon*) und spielt eine zum Theil weisse Leier. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine Frau (*Artemis*), deren Fleischtheile weiss sind. Sie trägt einen hohen Kalathos auf dem Haupt, so wie mit weissen und braunen Verzierungen versehene Ober- und Untergewänder. In der Linken hält sie einen Bogen. Hinter ihr steht, nach ihr zurückblickend, aber nach Rechts schreitend, ein bärtiger Mann in kurzem, zum Theil braunen Mäntelchen (*Poseidon?*). Hinter dem die Leier spielenden Mann steht, nach diesem hin gewendet, eine zweite Frau (*Leto*) mit weissen Fleischtheilen und einem Obergewand, das braune Verzierungen hat, und bringt mit beiden Händen ein braunes Band dem Haupt des sitzenden Mannes nahe, um dieses damit zu schmücken. Hinter dieser Frau und nach ihr hin gewendet steht ein bärtiger Mann (*Hermes*) mit hohen Stiefeln, Petasos und kurzem, zum Theil braunen Mäntelchen und hält in der Rechten ein Kerykeion.

Rückseite: In der Mitte erhebt sich ein grosser Weinstock, der seine mit dreizehn grossen Trauben versehenen Zweige über das ganze Bild ausbreitet. Vor

ihm steht ein hohes tisch-artiges Gerüst, aus welchem der gekelterte Wein in ein nach Rechts hin stehendes Fass fliesst, dem sich ein *Satyr* nähert. Auf dem Gerüst steht, nach Rechts gewendet, in einem Korb ein zweiter *Satyr* und pflückt eben eine Traube. Weiter nach Rechts klettert, nach Links gewendet, ein dritter *Satyr* an einem Ast des Weinstocks empor und ein vierter trägt einen mit Weintrauben gefüllten Korb nach der Mitte des Bildes. Ein fünfter, sowie ein sechster *Satyr* klettert an dem Hauptstamm des Weinstocks empor und am äussersten Ende des Bildes zur Linken stehen zwei *Satyre* auf zwei Tischen und pflücken Weintrauben, während zwischen ihnen ein mit Trauben gefüllter Korb am Boden steht Alle Satyre sind bärtig; die Bärte und Schwänze braun.

Abgebildet bei Gerhard: Auserl. Vasenb. Taf. 15 und Panofka: Bilder des ant. Lebens Taf. 14.

10. Camp. Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 198. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen.

Vorderseite: In der Mitte steht nach Rechts gewendet ein bärtiger Mann (*Dionysos*) in langem weissen Untergewand und theilweise braunem Obergewand, das Haupt mit einem braunen Epheukranz geschmückt und in der Linken ein grosses Rhyton haltend. Ihm gegenüber steht, nach Links gewendet, eine Frau in langem, braunen Untergewand und einem über das Haupt gezogenen Obergewand (*Ariadne*). Zwischen beiden eine Weinrebe. Hinter Ariadne folgen, nach dieser hin gewendet, in verschiedenen Stellungen des Erstaunens ein *Satyr*, eine *Maenade*, wieder ein *Satyr* und wieder eine

Maenade. Dasselbe wiederholt sich hinter Dionysos; doch sind die Stellungen verschieden.

Unter dem ersten Henkel: Ein *Satyr* und eine *Maenade* stehen nach Rechts gewendet.

Unter dem zweiten Henkel: Zwei *Satyre* und eine *Maenade* stehen nach Rechts gewendet.

Rückseite: In der Mitte *Dionysos* und *Ariadne*, ganz wie auf der Vorderseite. Hinter Ariadne stehen drei *Satyre* und zwei *Maenaden*, hinter Dionysos zwei *Satyre* und eine *Maenade*.

Alle Fleischtheile der Frauen sind weiss; alle Satyre sind bärtig und geschwänzt; der Bart, der Schwanz und zum Theil auch das Haupthaar sind von brauner Farbe. Die Maenaden tragen sämmtlich lange, enge Unterkleider und darüber ein gegürtetes Fell. Die Gewänder haben einzelne braune Theile.

An der inneren Seite des Randes: Vier Schiffe mit ausgespannten weissen Segeln, nach Links gewendet. Die Vordertheile haben die Form des Kopfs eines grösseren Thieres; die Hintertheile haben die Form des Cheniskos. Zwischen zwei der Schiffe ein nach Links gewendeter Delphin.

11. Pizz. Höhe $6^1/_4$ V. 0,27 M. Form 119. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde.

Ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter und einen Dreizack in der Rechten haltender Mann (*Poseidon*) sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem geflügelten Seepferd. Hinter ihm zwei nach Links gewendete Delphine.

12. Camp. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 137. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; sehr sorgfältige Arbeit.

Herakles, bärtig und das Löwenfell über den Chiton geknüpft, schreitet kräftig nach Rechts und schwingt eine weisse Keule gegen eine *Amazone*, deren Fleischtheile weiss sind, und die, sich mit einer Lanze vertheidigend, nach Rechts in die Kniee sinkt. Sie trägt einen kurzen Chiton, einen Helm und einen Schild. Ein hinter ihr stehender Krieger, der mit einem kurzen Chiton, Beinschienen, einem Helm, einem Schild und einem Schwert versehen ist, greift sie mit einer Lanze an und ein ganz gleich gebildeter junger Krieger kommt in gleicher Weise hinter Herakles diesem zu Hülfe.

13. Camp. Höhe 1 A. $2^3/_4$ V. 0,83 M. Form 247, ohne Deckel. Weiss-gelbe Figuren auf braunem Grund; ältester Stil.

Eine Gruppe von zwei gegen einander schreitenden Löwen, zwischen denen man eine Blume bemerkt, ist zwei Mal wiederholt.

14. Camp. Höhe 1 A. $1^1/_4$ V. 0,77 M. Form 247. Roth-braune Figuren auf schwarzem Grunde; ältester Stil.

Oberer Streifen: Vier Löwen nach Rechts schreitend, dazwischen sechszehn Fische.

Unterer Streifen: Neun Fische, nach Rechts gewendet.

15. Camp. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grund, mit weissen und braunen Theilen.

Rings um den Bauch laufend: Ein Wagen mit vier Pferden, von denen eins weiss ist und deren Mäh-

nen braun sind, steht nach Rechts gewendet. Eine Frauengestalt mit weissen Fleischtheilen und reichem Obergewand, das braune Streifen hat, steht darauf und hält die Zügel, so wie ein κέντρον. Von den Pferden halb verdeckt und nach Links gewendet steht ein bärtiger Mann (*Dionysos*) mit reichem, zum Theil braunen Obergewand und einem Rhyton in der Hand. Vor dem Viergespann ist die Gruppe eines Kriegers und einer nach Rechts in die Kniee sinkenden *Amazone*, auf welche jener eindringt. Der Krieger trägt einen kurzen Chiton und ist mit einem Helm, einer Lanze, einem Schild und einem Schwert bewaffnet. Die Amazone, deren Fleischtheile weiss sind, hat dieselbe Bewaffnung und Bekleidung. Noch weiter nach Rechts folgt die Gruppe der *Athena* und eines Kriegers, die einander mit Lanzen angreifen. Die erstere hat weisse Fleischtheile und trägt einen Helm, ein langes Untergewand und die Aegis, welche sie mit der linken Hand vorhält. Der Krieger ist, wie der zuerst beschriebene, bekleidet und bewaffnet. Diese Gruppe ist von Rebzweigen umgeben.

16. Camp. Höhe 6½ V. 0,29 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Vorderseite, unterhalb: Ein Viergespann, worauf ein mit einem Helm und einem langen weissen Untergewand versehener Krieger steht, ist dem Beschauer gerade zugewendet.

Oberhalb: Zwischen zwei, einander zugewendeten Widdern eine grosse Rosenknospe.

Rückseite, unterhalb: In der Mitte ein grosser Vogel mit Frauenkopf (*Harpyie* oder *Seirene*), nach Rechts gewendet und zurückblickend; die Fleischtheile

sind weiss. Auf jeder Seite ein auf diesen Vogel zuschreitender Panther.

Oberhalb: Zwei gegen einander gewendete Steinböcke.

In den leeren Räumen zahlreiche Rosetten.

17. Camp. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; einzelne Theile braun, das weibliche Fleisch weiss.

Am Bauche: Ein bärtiger Mann und eine Frau, beide in reichen Gewändern, stehen auf einem Wagen, der von einem Viergespann nach Rechts gezogen wird. Von den Pferden zum Theil verdeckt steht, nach Rechts gewendet, ein unbärtiger, mit einem langen Gewand versehener Mann, der in den langen Haaren einen braunen Schmuck trägt und eine mit fünf Saiten versehene Leier spielt, und, nach Links gewendet, eine Frau in langen Gewändern, welche die Rechte erhebt. Vor den Pferden steht, nach Links gewendet, eine zweite Frau in Ober- und Untergewand.

Am Halse: *Herakles*, bärtig und ganz nackt gebildet, dringt, nach Rechts vorwärts gebeugt, mit einem Fell in der Linken und einer Keule in der Rechten auf den Nemeischen Löwen ein, der auf ihn zuschreitet. An jeder Seite der Gruppe, nach derselben hin gewendet, ein grosser Schwan.

Unterhalb eingeritzte Zeichen.

18. Camp. Höhe $9^1/_4$ V. 0,41 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grund, mit braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger Mann (*Dionysos*) in langem Unter- und Obergewand, mit einem Epheukranz auf dem Haupt

und einem grossen Rhyton in der Linken. Vor ihm steht, nach ihm hingewendet, eine Frau (*Kore?*) in reichem Unter- und Obergewand, die Rechte erhebend. Hinter dieser schreitet nach Rechts, aber nach Links zurückblickend, ein bärtiger Mann mit weissem Petasos, kurzem Mantel und hohen Stiefeln (*Hermes*). Er erhebt die Linke und scheint in der Rechten einen Stab zu halten. Auf diesen folgt ein bärtiger *Satyr*, mit erhobener Rechten nach Links schreitend. Hinter Dionysos steht, nach Rechts gewendet, eine Frau (*Demeter?*) in Ober- und Untergewand, mit erhobenen Händen. Hinter dieser schreitet mit erhobener Linken ein bärtiger *Satyr* nach Rechts.

Rückseite: Zur äussersten Rechten des Bildes sitzt auf einem Klappstuhl, nach Links gewendet, ein bärtiger, mit Unter- und Obergewand bekleideter Mann, der in der Rechten einen Stab hält. Auf ihn zu schreitet, aber nach Links zurückblickend, ein zweiter bärtiger Mann (*Hermes?*), der mit einem Petasos, einem kleinen Mäntelchen und hohen Stiefeln varsehen ist, die Linke erhebt und in der Rechten einen Stab hält. Ihm folgt, ebenfalls nach Rechts schreitend und die Hände erhebend, eine Frau in Unter- und Obergewand. Hinter dieser schreitet die mit Unter- und Obergewand bekleidete *Athena* nach Rechts, indem sie das Haupt mit einem Helm bedeckt hat und in der Linken eine Lanze hält. Hinter Athena schreitet ebenfalls nach Rechts eine Frau, welche Unter- und Obergewänder trägt, die Linke erhebt und in der Rechten einen Kranz hält. Den Schluss bildet ein Jüngling, welcher ein Mäntelchen trägt und einen Stab in der Hand hält. Er schreitet nach Links und blickt nach Rechts zurück.

19. Camp. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen.

In der Mitte schreiten, dicht an einander gereiht und einander grösstentheils verdeckend, vier Frauen, deren Fleischtheile weiss sind, nach Rechts. Alle tragen lange, eng anschliessende Untergewänder, die zum Theil braun sind, und haben das Haupt mit Schleiern bedeckt. Auf jeder Seite dieser Gruppe reitet auf einem sich bäumenden Pferde, nach aussen gewendet, ein mit braunem Haar versehener Jüngling (*Dioskur?*), der eine Lanze in der Hand hält. Der eine ist ganz nackt, der andere trägt ein kurzes weisses Untergewand.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

20. Camp. Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; einzelne Theile braun, das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte steht der bärtige, mit Epheu bekränzte und mit Unter- und Obergewand bekleidete *Dionysos* nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurückblickend, und hält in der Rechten einen grossen Rebzweig, in der Linken einen Kantharos. Vor und hinter ihm stehen dicht neben einander je zwei Frauen in Ober- und Untergewändern, deren Zipfel sie mit den Händen halten. Hinter diesen schreitet an jedem Ende des Bildes, das Gesicht dem Beschauer zuwendend, ein bärtiger *Satyr*, der eine nach der Mitte des Bildes, der andere nach aussen.

Rückseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, der bärtige, mit Epheu bekränzte *Dionysos*, welcher einen Kantharos in der Linken hält, mit Ober- und Untergewand bekleidet und von Rebzweigen um-

geben ist. An jeder Seite tanzt, nach diesem hin gewendet, ein bärtiger *Satyr*.

21. Camp. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; das weibliche Fleisch weiss, einzelne Theile braun.

Vorderseite: Auf einem nach Rechts schreitenden Stier sitzt, von Rebzweigen umgeben, eine mit reichen Gewändern versehene Frau (*Maenade*), welche nach Links zurückblickt.

Rückseite: Eine *Maenade* und ein bärtiger *Satyr* tanzen, jene nach Links, dieser nach Rechts gewendet, aber einander ansehend. Die Maenade trägt Unter- und Obergewand und hält einen Rebzweig in der Rechten.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 152.

22. Camp. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Herakles, bärtig, das Löwenfell über den Kopf gezogen, in der Rechten ein Schwert haltend, dringt von Links her in grossen Schritten auf einen unbärtigen, mit kurzem Chiton, Schild, Lanze und Helm versehenen Krieger ein, der nach Rechts hin in die Kniee sinkt. Im Felde Rebzweige.

23. Camp. Höhe $5^1/_2$ V. 0,25 M. Form 103. Schwarze Figuren auf gelb-rothem Grunde; einzelne Theile braun.

Ein von vier Pferden gezogener Wagen steht ruhig nach Rechts gewendet. Darauf steht, nur halb sichtbar,

der bärtige *Dionysos*, welcher mit einem Obergewand bekleidet ist, einen Epheukranz auf dem Haupt trägt und in den Händen die Zügel und ein κέντρον hält. Im Felde Rebzweige mit vier grossen Trauben. Vor den Pferden tanzt, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurückblickend, ein ithyphallisch und bärtig gebildeter *Satyr*.

24. Camp. Höhe 8 V. 0,36 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Vorderseite: Zwischen zwei Palmbäumen steht, nach Rechts gewendet, ein unbärtiger Mann (*Apollon*), welcher eine mit sechs Saiten bespannte Leier spielt. Er trägt ein langes weisses Untergewand, ein zum Theil braunes Obergewand und auf dem Haupt einen Kranz. Unmittelbar neben ihm steht ein bärtiger Mann (*Hermes?*) mit spitzer Mütze und kleinem, zum Theil braunen Mäntelchen. Vor ihm steht am Boden, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, ein Vogel mit Frauenkopf (*Seirene*), dessen Fleischtheile und Brust weiss sind.

Rückseite: In der Mitte schreitet ein nackter Jüngling mit braunem Haar, die Arme erhebend und nach Links zurückblickend, heftig nach Rechts. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, in ruhiger Haltung ein bärtiger Mann in reichem, zum Theil braunen Obergewand. Hinter ihm steht, ebenfalls nach ihm hin gewendet, ein unbärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 5 u. 36.

25. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit einzelnen braunen und weissen Theilen; sehr fleissig ausgeführt.

Am Bauche: In der Mitte ein bärtiger, bekränzter Mann mit Fischleib (*Triton*), nach Links gewendet. *Herakles* (HEPAKLEOΣ), der einen kurzen Chiton und eine über den Kopf gezogene Löwenhaut trägt, sitzt auf dem Rücken des Ungeheuers und hat seinen Oberkörper mit beiden Armen kräftig umfasst. Links steht, nach Rechts gewendet, ein Mann mit weissem Haupt- und Barthaar (*Nereus*). Er ist mit einem Obergewand bekleidet und hält in der Rechten einen Stab. Rechts steht, nach Links gewendet, ein bärtiger Mann (*Poseidon*), der mit einem Obergewand bekleidet ist und einen grossen Dreizack in der Linken hält.

Am Halse: Der bärtige, nackte *Herakles*, der ein Schwert umgehängt hat, ringt, nach Rechts gewendet, mit dem Nemeischen Löwen, indem er sich über diesen halb hin geworfen hat. Mit der Rechten hat er das eine Hinterbein desselben ergriffen, das er empor zieht. Von dieser Gruppe zum Theil verdeckt, ein Baum. Hinter dem Löwen kommt ein unbärtiger Jüngling (*Iolaos*) heftig, die Keule schwingend, nach der Mitte des Bildes hin geschritten. Er trägt einen kurzen Chiton, ein über den Arm geworfenes Gewandstück und hat ein Schwert umgegürtet. Hinter ihm steht, ebenfalls nach Links gewendet, mit erhobenen Armen eine Frau, die mit Unter- und Obergewand bekleidet ist (*Nemea?*). Hinter Herakles steht, nach Rechts gewendet, *Athena*, deren Fleischtheile weiss sind. Sie ist mit einem langen Chiton, der Aegis, einem Schild, einer Lanze und einem Helm ausgerüstet. Hinter ihr schreitet nach Links,

aber nach Rechts zurückblickend, ein bärtiger Mann (*Hermes*) mit hohen Stiefeln, kurzem Chiton, Chlamys und Petasos, indem er einen langen Stab in der Linken hält. Den Schluss nach dieser Seite hin bildet ein unbärtiger Mann, der nach Rechts gewendet steht, mit einem Himation bekleidet ist und in der Linken eine Lanze hält.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

26. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Vorderseite: Voraus schreitet nach Links, aber zurückblickend, ein bärtiger Mann (*Herakles*), der einen kurzen Chiton trägt und in der Rechten eine Keule hält. Ihm folgt in grossen Schritten *Athena*, deren Fleischtheile weiss sind. Sie trägt ein langes Untergewand, die Aegis, einen Helm und einen runden Schild mit einer weissen Schlange als Schildzeichen und schwingt mit der Rechten eine gegenwärtig verwischte Lanze. Unmittelbar neben ihr schreitet ein bärtiger Mann mit spitzem Hut und Chlamys (*Iolaos* oder *Hermes*) nach Links.

Rückseite: Eine *Gorgone* schreitet heftig nach Rechts, indem sie das Gesicht dem Beschauer gerade zuwendet. Ihre Fleischtheile sind weiss; andere Theile, namentlich die herausgestreckte Zunge und die Augen, sind braun. Sie hat vier grosse Schulterflügel, trägt hohe Stiefel, einen kurzen Chiton und darüber ein Fell.

27. Camp. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen.

In der Mitte schreitet ein Krieger, der einen kurzen Chiton, Beinschienen, einen Helm, ein Schwert und

einen runden Schild (Schildzeichen: ein weisser Schenkel) trägt, nach Rechts und sticht mit der Lanze einen anderen ebenso ausgerüsteten, jedoch des Schilds entbehrenden Krieger, der in die Kniee sinkt, nieder. Hinter ihm schreitet nach Links ein unbärtiger Bogenschütze, der eine hohe spitze Mütze, eng anschliessende Beinkleider und einen kurzen Chiton mit langen Aermeln trägt. An einem weissen Kreuzband hängt der Goryt.

28. Camp. IV, 316. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 136. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; sehr sorgfältige Zeichnung.

Eine mit einem langen Untergewand und einem braunen Haarband versehene Frau (*Aphrodite*), deren Fleischtheile weiss sind, besteigt, mit einem κέντρον in der Hand, eben einen nach Rechts gewendeten Wagen, der von zwei Ebern, einem Wolf und einem Löwen gezogen wird. Im Hintergrund Rebzweige mit weissen Blumen.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Memorie dell' Instituto arch. To. II. p. 62. Tav. 5.

29. Camp. Höhe 1 A. 14 V. 1,35 M. Form 250. Schwarzbrauner Firniss. Das obere Becken, welches abgehoben werden kann, ist mit vier hohlen Hälsen und Köpfen von Tigern verziert.

30. Camp. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 137. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit einzelnen weissen Theilen.

Auf ein weisses Lager hingestreckt und nach Links gewendet liegt ein bärtiger Mann (*Herakles*), dessen Unterkörper von einem Obergewand bedeckt ist. Mit der Rechten hält er eine Schale unter eine über seinen

Füssen sichtbare Brunnenmündung von der Form eines Löwenkopfs. Im Hintergrund Rebzweige, an denen eine Keule, ein Köcher und ein Bogen aufgehängt sind.

31. Camp. Höhe $7^1/_2$ V. 0,34 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Vorderseite: Ein Krieger, der mit einem kurzen Chiton, Beinschienen, einem Helm, Schild, Schwert und einer Lanze ausgerüstet ist, steht ruhig nach Rechts gewendet. Neben ihm ein Hund. Ihm folgt ein Jüngling, der in ein weisses Obergewand gehüllt ist, und ein zweiter nackter, der eine Lanze trägt. Ihm gegenüber steht eine mit weissen Fleischtheilen versehene Frau, die ein Untergewand trägt und das Obergewand mit der Rechten über den Kopf zieht. Dieser folgt ein mit Beinschienen, einem Helm und einem Schild (Schildzeichen: ein weisser Stern mit 16 Strahlen) versehener Krieger und ein bärtiger Mann, der mit einem weiten Obergewand und einer Lanze ausgestattet ist.

Rückseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, ein Krieger, der ein kurzes Untergewand, Beinschienen, einen Helm, eine Lanze und einen runden Schild trägt. Ihm folgt eine mit weissen Fleischtheilen und einem langen Untergewand versehene Frau, die das Obergewand mit der Linken über den Kopf zieht. Hinter dieser steht ein nackter Jüngling, der eine Lanze in der Rechten hält, nach Links gewendet und diesem entgegen steht ein bärtiger, in ein Obergewand gehüllter Mann. Dem zuerst genannten Krieger gegenüber steht ein unbärtiger, in ein Obergewand gehüllter Mann und diesem folgt ein nackter Jüngling.

32. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; einzelne Theile braun und weiss; das weibliche Fleisch weiss.

Am Bauche: Zwei mit Beinschienen, kurzen Chitonen, Schwertern, Helmen und runden Schilden ausgerüstete Krieger bekämpfen sich in aufrechter Haltung gegenseitig mit ihren Lanzen. Der Schild des einen ist mit einem weissen Stern verziert. Hinter jedem steht als ruhige Zuschauerin, nach der Mitte des Bildes gewendet, eine Frau in langem Untergewand. Die eine hält einen weissen Kranz in der Hand.

Am Halse: Von Links nach Rechts gezählt, folgen auf einander: Ein nach Rechts stehender Panther; eine nach Links sitzende Sphinx; ein nach Rechts stehender Löwe; eine nach Rechts sitzende Sphinx; ein nach Links stehender Löwe; ein nach Links stehender Schwan.

33. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen und weissen Theilen; sehr sorgfältiger Stil.

Vorderseite: Auf einem Wagen, der von einem sprengenden Viergespann nach Links gezogen wird, steht ein mit einem Helm, zwei Lanzen und einem runden Schild ausgerüsteter Krieger. Auf dem Schild zwei weisse Kugeln.

Rückseite: Ein nackter Jüngling sitzt mit zwei Lanzen in der Hand auf einem Pferde, das, dem Beschauer gerade zugewendet, ruhig steht. An jeder Seite desselben steht, nach ihm hingewendet, ein Krieger, der mit Beinschienen, einem Helm, einer Lanze und einem runden Schilde versehen ist. Der eine Schild hat

einen weissen menschlichen Schenkel, der andere einen weissen fliegenden Vogel als Zeichen.

34. Camp. Höhe $8\frac{1}{4}$ V. 0,37 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch ist weiss.

Am Bauche: Auf einem Wagen, dessen Viergespann ruhig nach Rechts gewendet steht, befinden sich in aufrechter Haltung ein bärtiger mit weitem Obergewand versehener Mann und eine mit Ober- und Untergewand ausgestattete Frau, die einen Kranz in der Hand hält. Von den Pferden halb verdeckt stehen nach Rechts gewendet zwei mit Obergewändern versehene Frauen, welche Körbe auf den Köpfen tragen, die eine mit untergelegtem Polster (σπεῖρα, τύλη). Vor den Pferden steht, nach Links gewendet, eine grösstentheils verdeckte Figur in weitem Obergewand.

Am Halse: Vier Gruppen, von denen jede aus einem stehenden und einem auf einem weissem Felsblock sitzenden Manne zusammengesetzt ist. Alle Männer tragen Obergewänder und je zwei, die eine Gruppe bilden, sind einander zugewendet.

35. Camp. Höhe $7\frac{1}{2}$ V. 0,33 M. Form. 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen Theilen.

Vorderseite: Ein nackter Jüngling galoppirt zu Pferde nach Rechts. Unter dem Pferde ein nach Rechts laufender Hase.

Rückseite: Ein nackter Jüngling galoppirt zu Pferde nach Rechts; darunter ein nach Rechts laufender Hund, dahinter ein ebenfalls nach Rechts fliegender Vogel.

Unterhalb mit rother Farbe aufgetragene Buchstaben.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. p. 70.

36. Camp. Höhe $3^1/_4$ V. 0,15 M. Form 136. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Ein bärtiger Krieger, der mit einem Helm, einem Schild (Schildzeichen: drei weisse Kugeln), einem kurzen Chiton, einem länglichen Gewandstück, einem Schwert und einer Lanze ausgerüstet ist, schreitet nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Im Hintergrunde Rebzweige.

37. Camp. Höhe $5^1/_2$ V. 0,25 M. Form 137. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; das weibliche Fleisch weiss; die Mähnen und Schwänze der Pferde braun.

Neben einem nach Rechts schreitenden Pferde geht eine *Amazone*, die mit einem kurzen Chiton, einem Helm und zwei Lanzen versehen ist und den Schild auf dem Rücken hängen hat. Hinter dieser nochmals ganz dieselbe Gruppe.

38. Camp. Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

In der Mitte ein bärtiger, mit einem Fischleib und einem braunen Haar-Band versehener Mann (*Triton*), nach Links gewendet. *Herakles*, der die Löwenhaut über den Kopf gezogen hat, reitet auf demselben und hat seinen Oberkörper mit beiden Armen kräftig umfasst. Vor diesem steht, nach Rechts gewendet, ein mit weissem Haupt- und Bart-Haar ausgestatteter Mann (*Nereus*), der ein reiches Obergewand trägt und einen Scepter in

der Hand hält. Hinter der Mittel-Gruppe steht, nach Links gewendet, eine mit weissen Fleischtheilen versehene Frau, die einen langen Chiton und im Haar ein braunes Band trägt. Sie hebt beide Hände hoch in die Höhe.

39. Camp. Höhe 8¼ V. 0,37 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen Theilen; das weibliche Fleisch scheint ursprünglich weiss gewesen zu sein.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, der bärtige, mit langen Gewändern ausgestattete *Dionysos*, der einen Epheukranz auf dem Haupt trägt und in der Linken einen grossen Becher hält. Von seiner rechten Hand gehen vier Rebzweige aus. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem weiten Obergewand bekleidete Frau (*Ariadne*) und streckt die Linke nach ihm vor. Hinter dieser folgt, nach Rechts gewendet, ein bärtiger mit einem spitzen Hut versehener Mann (*Hermes*), der ein Mäntelchen und hohe Stiefel trägt und einen Stab in der Rechten hält. Vor Dionysos her schreitet nach Rechts in grossen Schritten eine *Maenade*, die über einem eng anliegenden Untergewand ein Rehfell trägt. Auf diese folgt, nach Links gewendet, ein bärtiger nackter *Satyr*.

Rückseite: In der Mitte steht, dem Beschauer gerade zugewendet, ein Viergespann. Von den auf dem Wagen befindlichen Kriegern sind nur die Helme, eine Hand und drei Lanzen sichtbar. An jeder Seite steht, nach der Mitte des Bildes gewendet, ein Krieger, welcher eins der Pferde am Zaume festhält. Beide sind mit kurzen Chitonen, Helmen, Schwertern, Lanzen und Beinschienen versehen.

40. Camp. Höhe $8^1/_4$ V. 0,37 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit einzelnen braunen und weissen Theilen.

Am Bauche: Ein mit einem langen, engen Untergewand versehener bärtiger Mann steht, ein κέντρον und die Zügel in der Hand haltend, auf einem nach Rechts gewendeten Wagen, welchem zwei ruhig stehende Pferde, ein schwarzes und ein weisses, vorgespannt sind. Darüber ein nach Links fliegender Vogel.

Am Halse: Zwei Krieger, die mit Helmen, runden Schilden, Beinschienen und Lanzen bewaffnet sind, dringen auf einander ein. Der Schild des Einen, der mit einem kurzen Chiton versehen ist, hat einen weissen Stern mit acht Strahlen als Zeichen. Hinter diesem steht in ruhiger Haltung ein bärtiger Mann; hinter dem Andern ein unbärtiger; beide in Obergewänder gehüllt und nach der Mitte des Bildes gewendet.

41. Camp. Höhe $8^1/_4$ V. 0,37 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen und weissen Theilen; sehr sorgfältige Ausführung.

Vorderseite: In der Mitte des Bildes sinkt ein Krieger nach Rechts hin zusammen. Er trägt Beinschienen, einen Helm, ein Schwert, eine Lanze, einen Schild (Schildzeichen: eine weisse Kugel), einen kurzen Chiton und darüber geworfen ein Thierfell. Von jeder Seite her wird er von einer reitenden *Amazone* angegriffen, indem diese mit Lanzen auf ihn eindringen. Ausserdem sind sie mit Helmen, Schilden und Schwertern bewaffnet, tragen kurze Chitonen und haben weisse Fleischtheile.

Rückseite: Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem Klappstuhle ein bärtiger Mann, der ein Oberge-

wand trägt und einen Stab in der Rechten hält. Ihm nähert sich, ein Pferd führend und nach Links zurück blickend, ein bärtiger Mann, der eine Chlamys und einen weissen Hut trägt und zwei Lanzen in der Hand hat. Hinter diesem steht, nach Rechts gewendet, eine mit weissen Fleischtheilen versehene Frau, die ein langes Untergewand und im Haar ein braunes Band trägt, und hebt die Linke in die Höhe.

42. Camp. Höhe 5¼ V. 0.23 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Ein mit einem langen Untergewand bekleidetes und mit einem braunen Haarband geschmücktes Mädchen (*Thetis?*), dessen Fleischtheile weiss sind, sucht nach Rechts zu entfliehen, indem es nach Links zurückblickt. Ein mit einem Blätterkranz geschmückter Jüngling, der einen Schurz an den Lenden trägt und mit einem Schwert bewaffnet ist (*Peleus?*), hat das Mädchen mit beiden Armen um die Hüften und Schultern gefasst und ringt mit ihm. Im Hintergrunde Rebzweige mit weissen Blumen.

43. Camp. Höhe 5 V. 0.22 M. Form 136. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Von einem ruhig nach Rechts stehenden Viergespann ist nur der vordere Theil sichtbar. Vor demselben steht, nach Links gewendet, eine Frau, deren Fleischtheile ursprünglich weiss gewesen zu sein scheinen, und zieht mit der Linken das Obergewand empor. Im Hintergrunde Rebzweige.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

44. Camp. Höhe 1 A. $^3/_4$ V. 0,74 M. Form 208. Braune Figuren auf gelblichem Grunde. Aeltester, roher Stil.

Unterster Streifen: Hinter einander nach Links schreitend: zwei Panther, ein Reh, drei Panther, ein Pferd, ein Panther, zwei Hirsche, ein Reh.

Zweiter Streifen: Nach Links schreitend: ein Panther; dann hinter einander nach Rechts schreitend: ein Panther mit einem Thierschenkel im Maule, ein Hirsch, ein Reh, zwei Panther mit Thierschenkeln im Maule, ein Pferd, zwei Panther mit Thierschenkeln im Maule.

Dritter Streifen: Hinter einander nach Links schreitend: drei Hirsche, ein fliegender Vogel, zwei Hirsche, ein Panther, ein Eber, ein Panther mit einem Thierschenkel im Maule, ein Reh.

Oberster Streifen: Eine Gruppe von zwei Panthern, welche, Thierschenkel in den Mäulern haltend, gegen einander gewendet sind, ist zwei Mal dargestellt.

Zwischen den Thieren zahlreiche Rosetten.

45. Camp. Höhe 1$^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser 5$^3/_4$ V. 0,26 M. Form 152. Auswendig schwarze Figuren auf rothem Grunde mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Inwendig rothe Figuren auf schwarzem Grunde.

Auswendig; Vorderseite: Zwischen zwei grossen Augen eine nach Rechts sitzende *Sphinx*, umgeben von Rebzweigen mit Weintrauben.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

Inwendig: *Gorgoneion* mit herausgestreckter Zunge.

46. Pizz. Höhe 4 V. 0,17 M. Durchmesser $11\frac{1}{2}$ V. 0,51 M. Form 152. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen Theilen; das weibliche Fleisch, wie es scheint, ursprünglich weiss.

Auswendig läuft eine aus dreissig unbärtigen Jünglingen und einem bärtigen Mann zusammengesetzte Scene wilder bakchischer Lust ringsherum. Die Personen sind fast sämmtlich völlig nackt und zwischen ihnen sind zahlreiche Rebzweige sichtbar. Unter dem einen Henkel unterstützt ein Jüngling dem anderen, welcher eben den genossenen Wein wieder von sich giebt, das Haupt. Weiter nach Rechts ein stehender Jüngling, der ein Rhyton in der Linken hält. Darauf folgen zwei tanzende Jünglinge, von denen der eine die Doppelflöte bläst. Ein an der Erde liegender Jüngling hält ein hohes Gefäss, in welches zwei andere aus einer grossen Amphora Wein eingiessen. Ueber einen stehenden Jüngling, neben dem ein Hund sitzt, springt ein anderer, der einen Schlauch in der Rechten hält, hinweg. Einem unbärtigen, aber mit einem Obergewand theilweise bedeckten Mann hält ein Jüngling eine Schale hin. Ein sitzender und mit einem Gewandstück versehener Jüngling spielt eine mit sieben Saiten bespannte Leier. Ueber ihm bläst ein anderer springend die Doppelflöte. Vor diesen beiden ein Jüngling, der auf dem Erdboden kriecht und zwei andere, welche tanzen, indem der eine eine Schale, der andere ein Rhyton hält. Darauf folgt unter dem zweiten Henkel ein Jüngling, der mit einem Rhyton in der Hand am Erdboden kriecht. An diesen schliesst sich ein anderer, der nach Rechts schreitet, mit einem Schlauch auf dem Rücken und einer Schale in der Rechten. Ein mit einem Gewandstück versehener Jüngling kauert, indem ein anderer über ihn weg springt. Ein Jüngling

spielt eine mit sieben Saiten bespannte Leier und schreitet tanzend nach Rechts. Ein anderer Jüngling schreitet nach Links, wendet sich aber zurück nach Rechts. Auf einem nach Rechts kauernden Jüngling hockt ein zweiter. Ein Jüngling hebt einen andern empor. Ein mit einem kleinen Gewandstück versehener Jüngling schreitet nach Rechts, indem er eine mit sieben Saiten versehene Leier spielt. Zwei Jünglinge und ein bärtiger Mann, der eine Schale in der Rechten hält, in tanzender Stellung.

Inwendig: Eine mit einem langen Untergewand und einem darüber geknüpften Rehfell versehene *Maenade* schreitet, von einem Reh begleitet, nach Rechts, indem sie nach Links zurückblickt. Ein ihr folgender bärtiger *Satyr* sucht sie festzuhalten. Im Hintergrunde Rebzweige.

47. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 152. Auswendig schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen und weissen Theilen. Inwendig rothe Figuren auf schwarzem Grunde.

Auswendig; Vorderseite: Zwischen zwei grossen Augen steht, nach Rechts gewendet, der bärtige, epheubekränzte *Dionysos*, der mit einem Obergewand bekleidet ist und ein grosses Rhyton in der Hand hält. Das Ganze von Rebzweigen mit sechs grossen Weintrauben umgeben.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

Inwendig: *Gorgoneion* mit herausgestreckter Zunge.

48. Camp. Höhe $9^1/_4$ V. 0,41 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Rechts ge-

wendet, der bärtige, mit Epheu bekränzte *Dionysos* Er trägt ein weites Obergewand und hält in der Linken ein Rhyton. Ihm gegenüber steht, nach ihm hin gewendet, eine Frau (*Ariadne*), welche mit einem langen Untergewand bekleidet ist und das Obergewand mit der Rechten über den Kopf zieht. Von jeder Seite her naht sich dieser Gruppe ein bärtiger *Satyr*.

Rückseite: Auf einem Wagen, den ein nach Rechts sprengendes Viergespann zieht, steht ein bärtiger, mit spitzer Mütze und weissem Untergewand versehener Mann, der die Zügel hält, und ein zweiter Mann, von welchem nur der Helm und die Lanze sichtbar sind.

49. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 194. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte ein aus dem Erdboden hervorragendes grosses Fass, aus welchem der bärtige *Eurystheus* den Kopf und beide Hände emporstreckt. Auf dieses Fass schreitet *Herakles* von Links her mit grossen Schritten zu, indem er einen Eber auf den Schultern trägt. Bekleidet ist er mit einem kurzen Chiton und einem Löwenfell, welches über den Kopf gezogen ist; bewaffnet mit einem Köcher und einem Schwert. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger, mit einem Lendenschurz versehener Mann (*Iolaos*), welcher die Keule des Heros in der Hand hält. Hinter diesem steht, in ruhiger Haltung und ebenfalls nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton versehene Frau, welche ein braunes Band in den Haaren trägt. Auf der anderen Seite des Fasses steht, nach Links gewendet, *Athena*, welche die Aegis über einen

langen Chiton geworfen hat und ausserdem mit Helm und Lanze bewaffnet ist. Hinter Athena schreitet *Hermes* nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Er ist bärtig, trägt hohe Stiefeln, ein kurzes Mäntelchen und einen spitzen Hut, und hält das Kerykeion in der Linken Vor Hermes steht in ruhiger Haltung, nach Links gewendet, eine mit einem langen Untergewand versehene Frau, welche ein braunes Band in den Haaren trägt.

Ueber jedem Henkel: Rebzweige mit je vier Trauben.

Rückseite: Vier nackte, mit Lanzen bewaffnete Jünglinge reiten zu Pferde in ruhiger Haltung hinter einander nach Links. Zwischen ihnen ein nach Links fliegender Vogel. An jeder Seite steht in ruhiger Haltung ein nach der Mitte des Bildes gewendeter nackter Jüngling mit einer Lanze in der Hand.

50. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte ringt der bärtige, völlig nackte und unbewaffnete *Herakles*, nach Rechts gewendet und in aufrechter Stellung, mit dem Nemeischen Löwen. Hinter dem letzteren steht nach Links gewendet in ruhiger Haltung *Athena*, die mit einem langen Untergewand, einem Helm, einer Lanze und einem runden Schild versehen ist, dessen Zeichen in einem weissen Stern mit acht Strahlen besteht. Hinter Athena steht, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurück blickend, der bärtige *Hermes*. Er trägt hohe Stiefeln, ein Mäntelchen und einen spitzen Hut und hält das Kerykeion in

der Rechten. Hinter Herakles steht nach Rechts gewendet der bärtige *Iolaos*. Ueber einem kurzen Chiton trägt er einen Panzer, über den er an einem weissen Kreuzband ein Schwert gehängt hat. In der Rechten hält er die Keule des Herakles.

Rückseite: In der Mitte ein bärtiger Mann und ein Jüngling, beide nackt, in verschiedenen Stellungen, lange Springstangen oder Wurfspiesse in den Händen. An jeder Seite steht ein nach der Mitte des Bildes gewendeter Jüngling, in ruhiger Haltung in sein Obergewand gehüllt.

51. Camp. Höhe 1 A. 1¼ V. 0,77 M. Form 208. Braune Figuren auf gelblichem Grunde. Aeltester, roher Stil.

Unterer Streifen: Ein Löwe und zwei Hirsche stehen nach Rechts gewendet; ein Panther nach Links; zwei Löwen nach Rechts; ein Reh, ein Hirsch und ein Panther nach Links.

Mittlerer Streifen: Ein Panther steht nach Rechts gewendet; zwei Rehe, ein Hirsch und ein Schwan nach Links; zwei Löwen nach Rechts; zwei Hirsche und ein Panther nach Links.

Oberer Streifen: Ein nach Links gewendeter Hirsch steht zwischen zwei Löwen, die nach diesem hingewendet sind; dieselbe Gruppe nochmals, jedoch mit dem Unterschied, dass an die Stelle des einen Löwen ein Panther getreten ist.

Unterhalb der Streifen eine Schuppen-Verzierung.

52. Pizz. Höhe 4¼ V. 0,19 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde. Sehr roh.

In der Mitte sieht man neben einander einen bärtigen Mann und eine Frau, beide mit reichen Gewändern

versehen, auf einer Kline gelagert, indem sie nach Links gewendet sind. Zu den Füssen schreitet eine in reiche Gewänder gehüllte Frau nach Links, indem sie nach den Gelagerten zurück blickt. Zu den Köpfen derselben schreitet ein bärtiger, in reiche Gewänder gehüllter Mann, der ein Füllhorn oder Trinkhorn in der Linken zu halten scheint, nach Rechts, indem er das Gesicht nach den auf dem Lager Befindlichen hin wendet. Im Hintergrund Rebzweige.

53. Pizz. № 108. Fundort: Canino. Höhe 6³/₄ V. 0,3 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit einzelnen weissen und braunen Theilen. Ueberaus sorgfältige und saubere Ausführung.

Vorderseite: In der Mitte reitet auf einem nach Rechts gallopirenden Pferde ein Mann, der mit einem kurzen weissen Chiton und einem Helm versehen ist. Ihm kommen zwei nackte Jünglinge entgegen, welche braune Bänder in den Haaren tragen und Speere in der rechten Hand halten. Der vorderste hält noch ausserdem mit der Linken einen Hund an einer Kette fest. Hinter dem Reiter stehen, nach der Mitte des Bildes gewendet, zwei andere mit Speeren bewaffnete Jünglinge, von denen der vorderste nackt, der hintere mit einem reichen Obergewand bekleidet ist. Beide tragen braune Bänder in den Haaren.

Rückseite: In der Mitte ein nackter, heftig nach Rechts schreitender, aber nach Links zurück blickender Jüngling, der mit der Rechten einen Stab schwingt und mit der Linken die Zügel von zwei Pferden festhält, welche, sich bäumend, nach ihm hin gewendet sind. An jeder Seite steht, nach der Mitte des Bildes

gewendet, ein mit einem kleinen Gewandstück und einem Speer versehener Jüngling. Alle drei tragen braune Bänder in den Haaren.

54. Camp. Höhe $8^1/_4$ V. 0,37 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite, am Bauche: Eine mit hohen Stiefeln und einem kurzen Chiton versehene *Gorgone*, die vier grosse Flügel am Rücken hat, eilt in grossen Schritten, so dass das eine Knie fast den Erdboden berührt, nach Rechts. Im Felde eine Rosette.

Am Halse: Ein Reh oder ein Esel ist, nach Rechts gewendet, auf den Erdboden gefallen und wird von jeder Seite her von einem Panther angefallen und zerfleischt. Im Felde zwei Rosetten.

Rückseite, am Bauche: Eine *Amazone* sprengt zu Pferde nach Links. Sie trägt einen kurzen Chiton und Beinschienen und ist mit einem Helm, einem Goryt und einem Bogen bewaffnet. Mit dem letzteren schiesst sie eben, nach Rechts zurück gewendet, einen Pfeil ab gegen einen sie zu Fuss verfolgenden Krieger, dessen Schild sie schon mit einem früher abgeschossenen Pfeile durchbohrt hat. Der Krieger ist ausser dem Schild mit einem kurzen Chiton, Beinschienen, einem Helm und einem Schwert versehen und schleudert eben den Wurfspiess nach seiner Gegnerin. Im Felde drei Rosetten.

Am Halse: Ein nackter, mit einer Lanze bewaffneter Jüngling wird von zwei anderen mit kurzen Chitonen bekleideten Jünglingen, welche von beiden Seiten

her auf ihn zu schreiten, an den Armen und Schultern festgehalten. Daneben dieselbe Gruppe nochmals. Zwischen beiden Gruppen eine Rosette.

55. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 198. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Vorderseite: Auf einem ithyphallischen Maulthier oder Esel sprengt ein bärtiger Mann (*Hephaestos* oder *Lykurgos*), der einen kurzen braunen Chiton und einen kleinen weissen Mantel trägt, ausserdem aber in der Rechten ein grosses Doppelbeil hält, nach Rechts. Voran schreitet ein bärtiger, mit langem Unter- und Obergewand bekleideter Mann (*Dionysos*), indem er nach jenem zurückblickt. Noch weiter nach Rechts steht, nach Links gewendet, ein bärtiger ithyphallischer *Satyr*, dessen Haupt mit Epheublättern verziert ist, und erhebt die linke Hand. Hinter dem Maulthier folgen in wilden Sprüngen zwei andere bärtige *Satyre*.

Rückseite: In der Mitte zwei nackte Jünglinge, welche, sich mit den Stirnen berührend, mit einander ringen. An jeder Seite steht ein anderer, mit einem Obergewand bekleideter Jüngling und giebt, nach der Mitte des Bildes zu gewendet, durch eine erhobene Hand die Theilnahme zu erkennen, die er dem Ringkampfe schenkt.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 5. 133.

56. Camp. Höhe $8^1/_4$ V. 0,37 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Vorderseite: Eine von sechs Kriegern, von denen je drei nach der Mitte des Bildes hin vordringen, ge-

bildete Kampfscene. Alle tragen kurze Chitone, Helme und Beinschienen. Zwei Bogenschützen, von denen sich auf jeder Seite des Bildes einer befindet, schiessen knieend Pfeile von ihrem Bogen auf die Gegenpartei ab und sind ausserdem auch mit Köchern versehen. Die übrigen haben Lanzen und Schilde. An zehn Stellen unleserliche Inschriften.

Rückseite: Eine durch sechs Krieger, die ebenso bewaffnet und gekleidet sind, wie die des anderen Bildes, gebildete Kampfscene. Doch ist hier nur ein Bogenschütz vorhanden und die Hauptperson ist statt der Lanze mit einem Schwert bewaffnet. Diese sinkt, in der Mitte der zur Rechten befindlichen Hauptgruppe, eben zusammen, während sie von zwei Hopliten mit den Lanzen durchbohrt wird und der Bogenschütz einen Pfeil auf sie abschiesst. Zur Linken ist eine zweite, nur aus zwei Hopliten gebildete Gruppe dargestellt. Der eine wird knieend von dem anderen mit der Lanze durchstossen. An sieben Stellen unleserliche Inschriften.

57. Camp. Höhe $7\frac{1}{2}$ V. 0,33 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Zwei *Maenaden* tanzen in wilden Sprüngen, einander zugewendet. Beide tragen hohe Stiefeln und lange Gewänder, die sie mit den Händen hoch empor ziehen. Die eine hat einen Epheukranz im Haar und Krotalen in den Händen, die andere trägt ein Kopftuch. Im Hintergrund Rebzweige.

Rückseite: Ganz ähnliche Darstellung, wie auf der Vorderseite. Doch tragen hier beide *Maenaden*

Kopftücher und halten jede in der einen Hand Krotalen. Im Hintergrund auch hier Rebzweige.

58. Camp. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Am Bauche: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein Krieger, der mit Beinschienen, einem runden Schild, einem Helm und einer Lanze ausgerüstet ist. Das Schildzeichen ist ein Klappstuhl. Auf jeder Seite stehen, nach ihm hin gewendet, zwei Jünglinge, die lange Gewänder tragen und Lanzen in den Händen halten.

Am Halse: In der Mitte eine Blume. Nach dieser hin gewendet steht an jeder Seite ein in lange Gewänder gehüllter Jüngling.

59. Camp. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: *Athena*, in langem Untergewand, die Aegis auf der Brust, mit einem Helm und einer Lanze bewaffnet, steht auf einem Wagen, der von einem sprengenden Viergespann nach Rechts gezogen wird. Eins der Pferde ist weiss. Unter diesen liegt ein Krieger, der mit einem kurzen Chiton, einem Helm, einer Lanze und einem Schild (Schildzeichen: zwei weisse Kugeln) versehen ist. Von den Pferden halb verdeckt, dringt *Herakles* in grossen Schritten von Links her auf diesen Krieger ein, indem er mit einer Lanze nach ihm sticht. Den Kopf hat der Heros mit einer Löwenhaut bedeckt. Ueber ihm eine unleserliche Inschrift.

Rückseite: In der Mitte ein vierseitiger Altar, auf welchem rothes Feuer brennt. Rechts steht, nach demselben hin gewendet, ein Alter mit weissem Bart- und Haupt-Haar, der ein langes, weisses Untergewand und ein Obergewand trägt. In der Linken hält er einen Scepter, die Rechte hebt er in die Höhe. Auf der anderen Seite steht, ebenfalls nach dem Altar hin gewendet, ein Jüngling, der einen Helm und ein kleines Gewandstück trägt. Neben ihm lehnt sein weisser Schild mit zwei schwarzen Kugeln als Schildzeichen. Mit der Rechten hält er eine Schale über den Altar, die Linke streckt er leer vorwärts. Im Felde drei unleserliche Inschriften.

60. Pizz. Höhe 6 V. 0,26 M. Form 208. Schwarze Figuren auf röthlichem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Späte, rohe Fabrik.

Vorderseite: Ein nackter, nur mit Beinschienen und einem Schild (Schildzeichen: eine Schlange) versehener Jüngling läuft nach Rechts. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Gewand und einem braunen Haar-Band versehene Frau und bläst die Doppelflöte.

Rückseite: Ein nackter, nur mit Beinschienen und einem Schild versehener Jüngling läuft nach Rechts. Hinter ihm steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, eine tief in ihre Gewänder gehüllte Frau, welche ein braunes Band im Haar hat.

61. Camp. Höhe 6¼ V. 0,28 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen.

Vorderseite: In der Mitte ist ein Krieger, der mit einem kurzen Chiton, einem Helm, einer Lanze und

einem Schild (Schildzeichen: zwei weisse Kugeln) versehen ist, nach Links hin auf die Erde niedergesunken. Von jeder Seite her dringt auf ihn ein anderer Krieger ein. Der eine von diesen trägt einen kurzen Chiton, einen Helm, eine Lanze und einen länglichen Schild; der andere hat einen kurzen Chiton, einen Helm, eine Lanze, ein Schwert und einen runden Schild, dessen weisses Schildzeichen undeutlich geworden ist, vielleicht jedoch ein Stierkopf war. Oberhalb ein nach Links fliegender Vogel.

Rückseite: In der Mitte ist ein Krieger, nach Links, auf das Knie gesunken und vertheidigt sich mit der Lanze gegen zwei, ihn von beiden Seiten her angreifende Krieger. Ausser der Lanze ist er mit einem Helm, einem Schild, einem kurzen Chiton und Beinschienen versehen. Die beiden, ihn ebenfalls mit Lanzen angreifenden Krieger sind eben so gerüstet, haben jedoch noch ausserdem Schwerter. Das Schildzeichen des einen sind drei weisse Kugeln.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

62. Pizz. Höhe $9^1/_2$ V. 0,42 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Ein mit einem reichen Ober- und Untergewande versehener Jüngling (*Apollon*), der ein braunes Band in den Haaren hat, schreitet nach Rechts, indem er eine grosse, mit sieben Saiten bespannte Leier spielt. Ihm folgen, in eine Reihe dicht neben einander gedrängt, fünf Frauen (*Musen*), die mit langen Untergewändern und braunen Haar-Bändern versehen sind.

Neben ihnen schreitet ein Reh nach Rechts; im Hintergrunde Rebzweige.

Rückseite: In ruhiger Haltung stehen hinter einander, nach Links gewendet, drei Krieger, von denen jeder mit einem Helm, zwei Lanzen, Beinschienen und einem runden Schild ausgerüstet ist. Das Schildzeichen des vordersten ist ein Anker, das des zweiten drei Kugeln, das des letzten ein Schenkel; alle drei Zeichen sind von weisser Farbe. Neben jedem steht, fast ganz verdeckt und ebenfalls nach Links gewendet, ein mit einer hohen spitzen Mütze und einem Bogen versehener Bogenschütze.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

63. Camp. Höhe $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite, am Bauche: Zwei *Chimaeren* (Löwen, aus deren Bauch der Obertheil einer Ziege hervorkommt) sitzen in ruhiger Haltung, gegen einander gewendet, aber zurückblickend. Links sitzt, nach Rechts gewendet, eine *Sphinx* mit einem braunen Band im Haar.

Am Halse: Zwei Löwen stehen, gegen einander gewendet, aber zurückblickend, in ruhiger Haltung.

Rückseite: Dieselben Bilder nochmals.

64. Camp. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte schreitet der, wie es scheint, bärtige *Herakles* mit einem Dreifuss in der Rechten und einer Keule in der Linken nach Rechts,

indem er nach Links zurückblickt. Er trägt ein kurzes Untergewand, darüber ein Löwenfell, welches er über den Kopf gezogen hat, und an einem weissen Kreuzband einen Köcher. Ihm eilt der unbärtige *Apollon* nach und sucht den Dreifuss wegzunehmen. Der Gott trägt hohe Stiefeln, um die Lenden gewunden ein Gewandstück, im Haar ein braunes Band und an einem weissen Band einen Köcher und, wie es scheint, ein Schwert. Zwischen ihm und Herakles ein nach Rechts fliegender Vogel. Von Rechts her kommt *Athena* dem Herakles zu Hülfe. Sie trägt ein langes Untergewand nebst einem Ueberwurf, einen Helm und einen Schild mit zwei weissen Kugeln als Schildzeichen.

Rückseite: Links schreitet *Athena* hastig vorwärts nach Rechts und stösst mit der Lanze einen zusammensinkenden bärtigen Mann (*Giganten?*) nieder. Ausser einem langen Untergewand trägt sie einen Ueberwurf und einen Helm und hat als Waffe ausser der Lanze auch einen Schild, worauf ein undeutliches weisses Zeichen angebracht ist. Der bärtige Mann hält in der Linken einen Schild mit drei weissen Kugeln als Schildzeichen und eine Lanze und zieht eben mit der Rechten das Schwert, das an einem weissen Bande befestigt ist, aus der Scheide.

65. Neap. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Voraus schreitet ein bärtiger Mann (*Hermes*), der mit einem kurzen weissen Untergewand, einem Mäntelchen, einer weissen spitzen Mütze und hohen Stiefeln bekleidet ist, nach Rechts. In der Rech-

ten hält er ein Kerykeion. Ihm folgt *Athena*, welche ausser einem langen Chiton auf der Brust die Aegis und darüber noch ein Gewandstück trägt, in grossen Schritten. Das Haupt hat sie mit einem Helm bedeckt; auf dem Rücken trägt sie einen runden Schild und in der Linken hält sie eine Lanze. An zwei Stellen unleserliche Inschriften.

Rückseite: Rechts ringt in aufrechter Stellung, das Haupt mit einem braunen Band geschmückt, der nackte, bärtige *Herakles* mit dem Nemeischen Löwen. Links steht, nach Rechts gewendet und zuschauend, der bärtige *Iolaos*, der ausser einem kurzen Chiton ein kleines Gewandstück und im Haar ein braunes Band trägt. Er hat ein Schwert umgegürtet und hält in der Linken den Bogen, in der Rechten die weisse Keule des Herakles. An drei Stellen unleserliche Inschriften.

66. Camp. Höhe $14^1/_4$ V. 0,63 M. Form 162. Weissbraune Figuren auf schwarzem Grunde; ältester Stil.

Vorderseite: Zwei Flügelpferde stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet; unter dem einen und zwischen beiden Blumen.

Rückseite: Zwei ungeflügelte Pferde stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet; neben ihnen zwei Blumen und zwei Sterne.

Ueber dem einen Henkel ein grosser Vogel, vielleicht ein Schwan; über dem anderen eine grosse Blume.

67. Camp. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

In der Mitte liegt ein Krieger, der mit einem kurzen Chiton, einem Helm, Beinschienen und einem run-

den Schild (Schildzeichen: zwei weisse Delphine) ausgerüstet ist, nach Links gewendet, am Boden. Von Links her schreitet *Athena* auf ihn zu und stösst mit der Lanze nach ihm. Sie trägt ein langes Untergewand, einen Helm und hält mit der Linken die Aegis vor. Ihr folgt ein Krieger, der ebenfalls mit der Rechten eine Lanze schwingt. Er ist mit einem kurzen Chiton, einem kleinen Mäntelchen, Beinschienen, einem Helm, einem Schwert und einem Schild versehen. In ganz gleicher Weise dringt ein eben so ausgerüsteter Krieger von Rechts her gegen Athena vor. Im Hintergrund Rebzweige.

68. Camp. Höhe $5^3/_4$ V. 0,26 M. Form 136. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr fleissige Ausführung.

Herakles ringt, auf den Erdboden hingeworfen, mit dem Nemeischen Löwen. Der Heros ist von Links nach Rechts, der Löwe von Rechts nach Links gewendet. Jener ist bärtig und mit einem kurzen Chiton und einem Schwert versehen. Oberhalb hängt eine Schwert-Scheide und ein Gewandstück. Rechts steht mit erhobener Rechten, nach Links gewendet, eine Frau (*Nemea?*), welche das Haar mit einem braunen Band befestigt hat und ein eng anliegendes, fein gegittertes Untergewand trägt. Zwischen dieser und dem Löwen die Inschrift: TAΛEIΔEΣ: EΠOIEΣEN

69. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: *Athena* schreitet, eine Lanze schwingend, von Rechts nach Links. Sie trägt ein langes Un-

tergewand, die Aegis, einen Helm und einen runden Schild, auf welchem ein weisser Löwen- oder Panther-Kopf als Schildzeichen angebracht ist. Neben ihr Rebzweige.

Rückseite: Ein bärtiger Mann mit einem kleinen Gewandstück, hohen Stiefeln und einem spitzen Hut steht nach Rechts gewendet und hält in der Rechten eine Lanze oder einen langen Stab. Ihm gegenüber steht, nach Links gewendet und in ein weites Obergewand gehüllt, eine Frau, welche in der Rechten eine Prochus emporhält. Im Haar hat sie ein braunes Band.

70. Camp. Höhe $7^3/_4$ V. 0,34 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Rechts steht, nach Links gewendet und eine Doppelflöte blasend, ein bärtiger Mann, welcher hohe Stiefeln, einen Mantel und eine weisse spitze Mütze trägt. Neben ihm steht, ebenfalls nach Links gewendet, ein grosser Ziegenbock. Ihm entgegen kommen mit Krotalen in den Händen drei Frauen, welche lange Gewänder und im Haar Epheu-Kränze tragen. Im Hintergrund Rebzweige.

71. Pizz. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 208. Ursprünglich schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit einzelnen weissen und braunen Theilen; da die Vase jedoch im Feuer gewesen ist, hat sie eine graue Farbe erhalten.

Vorderseite: In der Mitte schreitet der unbärtige, mit einem braunen Haarband, einem kurzen Chiton und einem Schwert versehene *Theseus* nach Rechts und ringt mit dem stierköpfigen *Minotauros*, der vor ihm auf das

linke Knie sinkt. An jeder Seite steht in ruhiger Haltung, nach der Mitte des Bildes gewendet, eine unbärtige Person in langen Gewändern. Die eine scheint weiblich zu sein; die andere, mit einem langen Stab in der Hand, männlich

Rückseite: In der Mitte steht, dem Beschauer zugewendet, jedoch nach Links blickend, der bärtige *Dionysos* in langem Ober- und Untergewand, mit einem Epheukranz im Haar, in den Händen ein grosses Rhyton oder Füllhorn haltend und umgeben von Rebzweigen. An jeder Seite steht, nach ihm hin gewendet, eine Frau in langen Gewändern.

72. Pizz. Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 136. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit einzelnen braunen Theilen.

Drei nackte Jünglinge galoppiren zu Pferde mit Wurfspiessen in den Händen nach Rechts. Ueber ihnen ein nach Rechts fliegender Vogel und sechs Rosetten.

73. Pizz. № 520. Fundort: Canino. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

In der Mitte reitet eine mit einem kurzen Chiton bekleidete unbärtige Person (*Maenade?*) auf einem ithyphallischen Esel oder Maulthier nach Rechts. Voraus eilt ein bärtiger *Satyr* und ein zweiter folgt in wilden Sprüngen nach. Im Hintergrund Rebzweige mit vier Trauben.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 238.

74. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen.

Vorderseite: Ein bärtiger Mann mit weissen Haaren steht, mit einem Obergewand bekleidet und einen Stab in der Linken haltend, nach Rechts gewendet. Ihm gegenüber steht, nach Links gewendet, ein bärtiger, mit Beinschienen, einem kurzen Chiton, einem Schwert, einem runden weissen Schild, worauf eine braune Schlange als Schildzeichen angebracht ist, und einem Helm ausgerüsteter Krieger und hält in der Rechten eine Lanze. Vor demselben schreitet ein grosser Hund nach Rechts.

Rückseite: Ein mit einem kurzen Chiton, hoher, spitzer Mütze, einem Goryt oder Köcher, und einem Bogen ausgestatteter Jüngling steht nach Links gewendet und blickt nach Rechts zurück. Hinter ihm steht, ebenfalls nach Links gewendet, ein Krieger, der mit Beinschienen, einem kurzen Chiton, einem Schwert, einem Helm, einer Lanze und einem runden Schild versehen ist. Auf dem letzteren befindet sich ein undeutliches, weisses Schildzeichen.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

75. Lav. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Zwischen zwei grossen Augen reitet, umgeben von Rebzweigen mit weissen Früchten, eine *Maenade* auf einem Stier nach Rechts. Sie trägt Unter- und Obergewänder und im Haar ein braunes Band. In der Linken hält sie einen Kranz.

Rückseite: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein Krieger, der mit Beinschienen, einem Helm, zwei Lanzen und einem runden Schild (Schildzeichen: eine weisse Schlange) versehen ist. Vor und hinter ihm schreitet je ein jugendlicher Bogenschütze nach Rechts. Jeder von beiden ist mit einem kurzen Chiton, einer Mütze mit herabhängenden Klappen, einem Goryt, einem Bogen in der Linken und einer Lanze in der Rechten ausgerüstet. Der zur Rechten blickt nach Links zurück.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 148. 153.

76. Camp. Höhe $8^1/_4$ V. 0,37 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Zwischen zwei Säulen, auf denen je ein Hahn steht, schreitet *Athena*, mit der Rechten eine Lanze schwingend, in der Linken einen runden Schild (Schildzeichen: eine weisse Schlange) haltend, heftig nach Links. Sie trägt ein langes Untergewand, auf der Brust die Aegis, auf dem Haupt den Helm.

Rückseite: In der Mitte stehen zwei nackte im Faustkampf begriffene Jünglinge gegen einander gewendet. Rechts steht, nach Links gewendet, ein dritter nackter Jüngling in ruhiger Haltung, einen Riemen oder Strick in der Hand haltend. Links steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger Mann. Er trägt ein Obergewand und hält in der Rechteu einen gabelförmigen Stab.

77. Camp. Höhe $9^1/_4$ V. 0,41 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Vorderseite: Ein bärtiger mit einem reichen Gewand und einem Epheukranz ausgestatteter Mann (*Dionysos*) reitet auf einem ithyphallischen Maulthier nach Rechts, indem er in der Rechten zwei grosse Rebzweige mit vier Trauben hält. Voraus eilt in wilden Sprüngen ein bärtiger *Satyr* und ein zweiter folgt.

Rückseite: Der bärtige, mit einem über den Kopf gezogenen Löwenfell und einem Köcher ausgestattete *Herakles* ringt, nach Rechts gewendet, mit einem in einen Fischleib endigenden Mann (*Triton*), dessen Haupt mit einem Blätterkranz versehen ist. Herakles reitet auf dem Rücken des Triton, der ebenfalls nach Rechts gewendet ist. Dabei Rebzweige.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

78. Camp. Höhe 8 V. 0,355 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte steht ein bärtiger, mit Unter- und Obergewand bekleideter Mann (*Dionysos*) nach Rechts gewendet. Auf dem Haupt trägt er einen Epheukranz und in der Linken hält er einen Zweig. Vor und hinter ihm ein bärtiger, ithyphallischer *Satyr*, der, nach ihm hin gewendet, tanzt.

Rückseite: In der Mitte schreitet ein bärtiger, nackter Mann (*Herakles?*) nach Rechts, indem er nach Links zurückblickt. Er trägt ein weisses Band quer über die Brust gelegt und hält in der Rechten eine Keule. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet, eine Frau, die ein

langes Untergewand trägt und ein braunes Band in den Haaren hat. Rechts schreitet ein bärtiger, mit einer spitzen Mütze, hohen Stiefeln, einem kurzen Chiton und einem Mäntelchen ausgestatteter Mann (*Hermes?*) nach Links.

79. Camp. Höhe 5¼ V. 0,28 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte ist ein bärtiger Mann (*Dionysos*), der ein herabgefallenes Obergewand und im Haar einen Epheukranz trägt, so auf den Erdboden gelagert, dass er nach Links sieht. Zu seinen Füssen erheben sich Rebzweige. Im Hintergrund steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger *Satyr* und spielt die Leier. Zu den Füssen und beim Kopf des Dionysos steht, nach ihm hingewendet, je ein bärtiger *Satyr* mit Pferdefüssen und trägt eine mit einem Untergewand bekleidete *Maenade* auf den Armen.

Rückseite: In der Mitte sitzt, nach Links gewendet, aber nach Rechts sehend, auf einem Klappstuhl eine Frau in langem Untergewand (*Athena*), welche mit einem runden Schild, einem Helm und einer Lanze ausgerüstet ist. Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Klappstuhl ein bärtiger, mit reichen Gewändern versehener Mann (*Dionysos*), der einen Epheukranz auf dem Haupte hat und ein grosses Rhyton in der Linken hält. Rechts sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, auf einem Klappstuhl ein bärtiger, mit einem kurzen Mantel und einem Epheukranz versehener Mann, der in der Linken einen Stab hält.

80. Camp. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein Krieger, der mit Beinschienen, einem Helm, einer Lanze und einem runden Schild (Schildzeichen: drei weisse Kugeln) ausgerüstet ist. An jeder Seite steht, nach ihm hin gewendet, ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, der ein braunes Band in den Haaren trägt und eine Lanze in der Hand hat.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

81. Camp. Höhe 1 A. $^1/_4$ V. 0,72 M. Form 208. Braune Figuren auf gelblichem Grunde. Aeltester roher Stil.

Unterster Streifen: Acht Panther, ein Hirsch und ein Reh sind hinter einander nach Links gewendet.

Zweiter Streifen: Zwei Panther, welche Thierschenkel im Maule haben, zwei Panther ohne diese Zuthat, ein Eber, ein Hirsch, zwei Wölfe und ein Hirsch sind hinter einander nach Rechts gewendet.

Dritter Streifen: Ein Panther schreitet nach Rechts; zwei Hirsche, ein Panther, ein Reh, ein Hirsch, ein Panther und zwei Rehe schreiten nach Links.

Vierter Streifen: Zwei Panther mit Thierschenkeln im Maule stehen gegen einander gewendet und hinter dem einen ein Hund; zwei Eber sind gegen einander gewendet und hinter diesen steht ein Panther.

Unterhalb der Streifen eine Schuppenverzierung.

82. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Durchmesser 8½ V. 0,38 M. Form 152. Auswendig schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen. Inwendig rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Inwendig: *Gorgoneion* mit herausgestreckter Zunge.

Auswendig, Vorderseite: Zwischen zwei grossen Augen zwei Gruppen mit Lanzen gegen einander kämpfender Krieger. Jede Gruppe besteht aus je zwei vollständig ausgerüsteten Hopliten, nur dass je einem Krieger der Schild fehlt. Der Schild des einen hat einen weissen Dreifuss als Schildzeichen.

Rückseite: Zwischen zwei grossen Augen zwei Gruppen von je zwei mit einander kämpfenden Hopliten. Auch hier fehlt in jeder Gruppe einem Krieger der Schild; an keinem aber ist das Schildzeichen sichtbar. Unter jedem Henkel Rebzweige, das eine Mal mit drei, das andere Mal mit vier Weintrauben.

83. Camp. Höhe 3½ V. 0,16 M. Durchmesser 8 V. 0,36 M. Form 152. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch ist weiss.

Vorderseite: Hinter einander folgen fünf Gruppen, von denen jede aus einem *Satyr* und einer *Maenade* zusammengesetzt ist, die mit einander tanzen. Alle Satyrn sind bärtig; alle Maenaden tragen lange Untergewänder.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

84. Camp. Höhe 2½ V. 0,11 M. Durchmesser 8 V. 0,36 M. Form 152. Inwendig rothe Figuren auf schwarzem Grunde; auswendig theils schwarze, theils rothe Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Inwendig: *Gorgoneion* mit herausgestreckter Zunge.

Auswendig. Vorderseite: Zwischen zwei grossen Augen die Maske des bärtigen und mit Epheu bekränzten *Dionysos*.

Rückseite: Zwischen zwei grossen Augen die Maske eines bärtigen *Satyrs* mit spitzen Ohren.

Unter jedem Henkel: Rebzweige mit je sechs Weintrauben.

85. Pizz. № 93. Fundort: Canino. Höhe $8^3/_4$ V. 0,39 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite, am Bauche: Ein Viergespann steht ruhig, nach Rechts gewendet. Auf dem Wagen stehen zwei unbärtige Jünglinge. Der eine trägt ein Obergewand und hält einen Stab in der Hand. Der andere trägt ein langes, weisses Untergewand und darüber ein Fell. Er hält die Zügel und das κέντρον in den Händen. Hinter dem Wagen steht, nach Links gewendet, ein bärtiger Mann, der mit Beinschienen, einem kurzen Untergewand, einem Panzer und einem Helm bekleidet ist und zwei Lanzen in der Rechten hält. Zwischen dem Wagenlenker und den Pferden stehen im Hintergrunde, nach Rechts gewendet, ein Mann, der mit Beinschienen, einem kurzen Untergewand, einem Panzer und einem Helm ausgerüstet ist und in der Linken eine Lanze hält, und, nach Links gewendet, eine Frau, welche ein auf der Brust geschupptes Untergewand trägt und in der Rechten eine Lanze hält. Vor den Pferden steht, ebenfalls nach Links gewendet, eine zweite Frau, welche ein theils geschupptes, theils gegittertes Untergewand trägt und in der Rechten eine Lanze hält.

Am Halse: In der Mitte ein nach Rechts gewendeter Eber, auf welchen von Rechts her ein nackter Jüngling zu Pferd und von Links her ein Jüngling zu Fuss eindringen. Der Letztere hat um den linken Arm ein Gewandstück geschlungen und schwingt mit der Rechten einen Spiess. Zwischen ihm und dem Eber läuft ein Hase nach Rechts. Hinter ihm kommt ein anderer, völlig unbekleideter Jüngling auf einem Pferd herzugesprengt. Hinter dem ersten Reiter läuft ein zweiter Hase nach Rechts.

Rückseite, am Bauche: Ein Viergespann steht ruhig nach Rechts gewendet. Auf dem Wagen steht, die Zügel haltend, ein bärtiger Mann in langem weissen Untergewand, worüber noch ein Fell geworfen ist. Im Vordergrund zwischen dem Wagenlenker und den Pferden stehen, nach Rechts gewendet, ein Mann und, nach Links gewendet, eine Frau. Die letztere, welche ein gegittertes Untergewand trägt, übergiebt dem Mann oder empfängt von ihm einen runden Schild. Der Mann trägt Beinschienen, einen kurzen Chiton, einen Panzer und einen Helm. Vor den Pferden steht, nach Links gewendet, eine zweite mit einem langen Untergewand bekleidete Frau, welche eine Lanze in der Rechten hält.

Am Halse: Rechts ein nackter Jüngling zu Pferd, der, nach Rechts gewendet, auf einen ihm entgegen kommenden Eber eindringt. Links ein anderer nackter Jüngling zu Pferd, der, nach Links gewendet, ebenfalls auf einen ihm entgegen kommenden Eber eindringt.

Unterhalb läuft rings um die Vase ein aus verschiedenen Thieren zusammengesetzter Streifen herum. Zwei Mal kehrt die Gruppe eines Panthers und eines

Widders und zwei Mal die eines Löwen und eines Ebers wieder, so dass immer die eine Gruppe bildenden Thiere gegen einander gewendet sind. Ausserdem ein einzelner nach Rechts gewendeter Eber.

Am Fusse eingekratzte Zeichen.

86. Camp. Höhe 10 V. 0,44 M. Form 56. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit einzelnen braunen und weissen Theilen. Das ganze Gefäss ist mit schwarzem Firniss überzogen; nur am inneren Rande, wo sich die Gemälde befinden, ist der Grund roth.

Fünf Schiffe fahren nach Links. Alle Hintertheile sind mit einem Cheniskos versehen, die Vordertheile haben die Form grosser Fischköpfe. An jedem Steuerruder sitzt ein unbärtiger Jüngling. Oberhalb sieht man einen Theil der Taue und der weissen Segel. Unterhalb sieht man an einem Schiffe 19, an zweien 17, an einem 16 und am fünften 15 Ruderstangen.

87. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr sorgfältiger Stil.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, ein unbärtiger Mann mit langem Haar (*Apollon*), welcher mit Ober- und Untergewand bekleidet ist und eine mit sieben Saiten bespannte Leier spielt. Neben ihm steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein Reh. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem Kalathos und Ober- und Untergewand versehene Frau (*Artemis*). Neben dieser steht, auch nach Links gewendet, ein bärtiger Mann mit hohen Stiefeln, spitzem Hut, einem kleinen Mäntelchen und einem Kerykeion (*Her-*

mes). Hinter Apollon steht, nach Rechts gewendet, eine mit reichen Gewändern versehene Frau (*Amphitrite?*). Neben dieser steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein bärtiger Mann (*Poseidon*), der mit einem braunen Haar-Band, einem Obergewand und einem Dreizack ausgestattet ist[1].

Rückseite: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein Krieger, der mit Beinschienen, Helm, zwei Lanzen und einem runden Schild (Schildzeichen: zwei weisse Delphine) versehen ist. Neben ihm und fast ganz verdeckt steht, ebenfalls nach Links gewendet, ein bärtiger Bogenschütze, der eine hohe spitze Mütze trägt und einen Bogen in der Hand hält. Links steht, nach Rechts gewendet, ein Mann mit Glatze und weissem Haupt- und Barthaar. Er ist mit einem weiten Obergewand bekleidet und hält einen Stab in der Hand. Rechts steht, nach Links gewendet, eine Frau in Unter- und Obergewand, wovon das letztere den Kopf bedeckt.

88. Camp. Höhe 1 A. $4^3/_4$ V. 0,92 M. Form 247, mit Deckel. Aeltester Stil. Um den Bauch laufen zehn Streifen mehr oder weniger reicher tektonischer Verzierungen. Die Farben sind schwarz, braun und gelb.

89. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 156. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein Widder; auf jeder Seite, nach ihm hin gewendet, mit ausgebreiteten Flügeln ein Vogel mit Frauenkopf (*Harpyie* oder *Seirene*).

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

[1] Ganz ähnliches Gemälde No. 326.

90. Pizz. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grund, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Ein bärtiger Mann (*Dionysos*) sitzt, in ein weites Obergewand gehüllt und nach Rechts gewendet, auf einer Erhöhung. Sein Haupt ist mit einem Epheu-Kranz geschmückt und in der Linken hält er ein grosses Rhyton. Von ihm weg schreitet nach Rechts, aber nach ihm zurückblickend, eine Frau, welche Ober- und Untergewand, das erstere über den Kopf gezogen, trägt (*Ariadne*).

Rückseite: Eine Frau in Ober- und Untergewand steht nach Rechts gewendet. Von ihr weg, aber nach ihr zurückblickend, schreitet ein bärtiger Mann, der hohe Stiefeln und einen kleinen Mantel trägt.

91. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 120. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Ein Jüngling und ein bärtiger Mann stehen einander gegenüber, durch ein grosses gemeinschaftliches Gewandstück verbunden. Der Mann streichelt das Kinn des Jünglings. Hinter ihm ist ein Hase aufgehängt.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. p. 68.

92. Camp. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Klappstuhle der bärtige, mit einem reichen Obergewand bekleidete und mit Epheu be-

kränzte *Dionysos*, indem er einen grossen Kantharos in der Hand hält. Vor und hinter ihm tanzt eine mit Ober- und Untergewand bekleidete *Maenade*, die ein braunes Band in den Haaren hat. Im Hintergrund Rebzweige.

Rückseite: Eine nach Rechts eilende *Maenade*, welche mit Ober- und Untergewand bekleidet ist und ein braunes Band in den Haaren hat, wird von einem bärtigen *Satyr* verfolgt. Im Hintergrund Rebzweige mit einer Weintraube.

93. Camp. Höhe $9^1/_2$ V. 0,42 M. Form 208. Schwarze Figuren mit braunen Theilen auf rothem Grunde.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, der bärtige, in ein grosses Obergewand gehüllte *Dionysos*. In der Rechten hält er Rebzweige, in der Linken einen Kantharos. Auf dem Haupt hat er einen Epheukranz. Vor und hinter ihm steht, in ruhiger Haltung nach ihm hin gewendet, je eine in ein weites Obergewand gehüllte *Maenade*. Die zur Linken hat einen Epheukranz in den Haaren. Hinter der zur Rechten schreitet ein bärtiger *Satyr* nach Links.

Rückseite: Ein Viergespann steht ruhig, dem Beschauer gerade zugewendet. Darüber hervor ragt der Kopf und das κέντρον eines Wagenlenkers und der Helm und zwei Lanzen eines Kriegers.

Unterhalb läuft um die ganze Vase ein Fries, der zusammengesetzt ist aus einem nach Rechts gewendeten Schwan und der drei Mal wiederholten Gruppe eines Ebers und eines Löwen, die gegen einander gewendet sind.

94. Camp. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Auf einem Klappstuhle sitzt, nach Rechts gewendet, der bärtige und mit einem Obergewand bekleidete *Dionysos*. Von ihm weg, jedoch zurück blickend, schreitet nach Rechts eine *Maenade*, die ein Unter- und ein Obergewand trägt und ein braunes Band in den Haaren hat. Im Hintergrund Rebzweige mit weissen Früchten.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

95. Pizz. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 120. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde, mit braunen Theilen.

Vier bärtige Männer, welche kurze braune Wämmser tragen, laufen hinter einander hastig nach Links. Der vorderste sieht zurück.

96. Pizz. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; sehr nachlässiger Stil.

Vorderseite: Eine mit Ober- und Untergewand bekleidete und mit einem runden Schild und, wie es scheint, auch mit einem Helm versehene Frau (*Athena*) dringt in grossen Schritten, die Lanze schwingend und nach Links gewendet, auf einen Krieger (*Giganten?*) ein, der, mit einem kurzen Chiton, einem Helm und einem Schild versehen, nach Links hin auf ein Knie gesunken ist und sich, wie es scheint, mit einer Lanze vertheidigt. Im Hintergrund Rebzweige.

Rückseite: Einer auf einem Sessel nach Rechts sitzenden Frau, welche mit reichen Gewändern versehen ist, naht sich von hinten her ein bärtiger *Satyr*.

97. Pizz. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 156. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Vorderseite: Ein Dreigespann sprengt nach Rechts. Der Wagenlenker hält ein κέντρον in den Händen und scheint unbärtig zu sein.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

98. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Eine *Amazone*, welche mit einem Helm, einem kurzen Chiton, einem Panzer und einem kleinen Ueberwurf bekleidet ist, steht, nach Rechts gewendet, und hält in der Rechten zwei Lanzen, in der Linken den Zaum ihres Pferdes, welches vor ihr steht und den Kopf ganz zur Erde beugt. Im Hintergrund ein Palmbaum; im Felde zwei unleserliche Inschriften.

Rückseite: Eine *Amazone*, welche mit einem kurzen Chiton, einem Panzer, einem Helm und zwei Lanzen versehen ist, führt an dem Zaum, welchen sie in der Rechten hält, ihr Pferd hinter sich her nach Rechts. Hinter demselben fliegt nach Rechts ein Vogel. Im Felde zwei unleserliche Inschriften.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 5. 20.

99. Camp. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Auf einem Pferde, welches nach Rechts gewendet steht, sitzt ein mit einem eng anschliessenden, weissen Untergewande bekleideter Jüngling. Voraus und hin-

terher schreitet je ein nackter Jüngling, der eine Lanze in der Hand hält.

100. Pizz. № 143. Fundort: Nola. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Ein jugendlicher Krieger, der mit Beinschienen, einem kurzen Chiton, einem Panzer, einem Helm und zwei Lanzen versehen ist, sitzt auf einem nach Rechts ruhig stehenden Pferde, indem er ein zweites neben sich hat. Vor und hinter ihm steht, nach ihm hin gewendet, je eine Frau in langem Untergewand, welche eine Lanze in der Hand hat. Im Hintergrund Rebzweige.

101. Camp. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr sorgfältige Technik.

Vorderseite: Auf einem Wagen der von einem nach Rechts sprengenden Viergespann gezogen wird, befindet sich eine Frau (*Athena* oder *Amazone*), welche mit einem langen, eng anliegenden Chiton, mit einem Helm, einer Lanze und einem Schild ausgestattet ist. Den letzteren trägt sie auf dem Rücken.

Rückseite: Eine mit Unter- und Obergewand bekleidete *Maenade*, die ein braunes Band in den Haaren hat, schreitet nach Links und blickt nach Rechts. Von ihr weg schreitet nach jeder Seite hin je ein bärtiger *Satyr*. Im Hintergrund Rebzweige.

102. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr sorgfältiger Stil.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, der bärtige, mit Ober- und Untergewand be-

kleidete *Dionysos*. Auf dem Haupt hat er einen Epheukranz, in der Rechten einen grossen Rebzweig, in der Linken einen Kantharos. Vor und hinter ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine *Maenade*, welche ein langes Untergewand und auf dem Kopfe einen Epheu-Kranz trägt. Von Rechts her naht sich ein bärtiger *Satyr*.

Rückseite: Ein Viergespann steht in ruhiger Haltung dem Beschauer gerade zugewendet. Auf dem Wagen befindet sich der Wagenlenker und ein Krieger. Von ersterem ist ein Theil des Kopfs, des weissen Untergewands und des κέντρον sichtbar; von letzterem zwei Lanzen und der Helm.

103. Pizz. Höhe 5¼ V. 0,23 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Zwischen zwei Säulen, von denen jede eine Kugel trägt, schreitet *Athena* heftig, die Lanze schwingend, nach Links. Sie trägt ein langes Untergewand, auf der Brust die Aegis, auf dem Haupt einen Helm und in der Linken einen runden Schild, worauf drei weisse Kugeln als Schildzeichen angebracht sind.

Rückseite: Zwei nackte Jünglinge, welche braune Bänder in den Haaren tragen, laufen hastig nach Rechts. Der eine hat zwei, der andere drei Springstangen in den Händen.

104. Pizz. № 537. Fundort: Nola. Höhe 5½ V. 0,24 M. Form 119. Schwarze Figuren mit weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Ein Viergespann, wovon ein Pferd weiss ist, steht ruhig nach Rechts gewendet. Auf dem Wagen stehen

zwei Frauen in langen Gewändern. Die eine hält die Zügel und ein κέντρον in den Händen. Von den Pferden halb verdeckt und nach Links gewendet, steht eine dritte Frau in langen Gewändern; vor den Pferden eine vierte, welche kurze Gewänder trägt und nach Rechts gewendet ist.

105. Camp. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Eine Frau, welche in Ober- und Untergewänder gehüllt ist und ein braunes Band in den Haaren trägt, sitzt auf einem Klappstuhl nach Links gewendet und streichelt ein Pferd eines Viergespanns, welches, nur zur Hälfte sichtbar; vor ihr und nach ihr hingewendet steht. Im Hintergrunde Rebzweige.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

106. Pizz. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr roher Stil.

Vorderseite: Auf einem Klappstuhl sitzt, nach Rechts gewendet, der bärtige, in reiche Gewänder gehüllte und auf dem Kopf einen Epheukranz tragende *Dionysos* und hält in der Linken ein grosses Trinkhorn. Vor ihm sitzt auf einem Klappstuhl, ebenfalls nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, eine weibliche Figur in reichen Gewändern. Im Hintergrund Rebzweige.

Rückseite: Rechts sitzt auf einem Felsblock, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, eine

Frau in reichen Gewändern. Links naht sich ihr zurückblickend ein bärtiger *Satyr*. Im Hintergrund Rebzweige.

107. Camp. Höhe 1 A. $8^3/_4$ V. 1,1 M. Form 251. Ganz schwarz; matter Firniss.

108. Pizz. Höhe 2 V. 0,9 M. Form 164. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Ein bärtiger Mann, der nur mit einem kleinen Gewandstreifen versehen ist, steht nach Rechts gewendet und spielt eine mit vier Saiten bespannte Leier. Im Hintergrund Rebzweige.

Rückseite: Eine *Maenade*, die über einem Untergewand ein Rehfell und ein kleines Obergewand trägt, schreitet nach Links, indem sie Krotalen in den Händen hält. Im Hintergrund Rebzweige.

109. Camp. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Zwei Krieger schreiten in grossen Schritten hinter einander her nach Links. Jeder ist mit Beinschienen, einem Helm, zwei Lanzen, einem runden Schild und einem Gewandstück versehen. Der Schild des einen hat drei weisse Kugeln, der des anderen einen weissen menschlichen Schenkel als Zeichen.

Rückseite: Zwei mit Ober- und Untergewändern versehene *Maenaden* tanzen nach Links. Im Hintergrund Rebzweige.

110. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Ein Viergespann, wovon ein Pferd weiss ist, steht ruhig nach Rechts, während ein Jüngling in langem Untergewand und mit einem κέντρον in der Hand den Wagen zu besteigen im Begriff ist. Zu diesem spricht eine unmittelbar vor ihm stehende und nach ihm hin gewendete Frau in reichen Gewändern und mit einem braunen Band im Haar. Hinter dieser und ebenfalls von den Pferden halb verdeckt steht, nach Links gewendet, ein Jüngling in langen Gewändern. Vor den Pferden sitzt, nach Links gewendet, auf einem Klappstuhl ein unbärtiger, in ein Obergewand gehüllter Mann, der einen Stab in der Hand hält. Hinter diesem steht, nach Links gewendet, ein Krieger, der mit einem Helm, einer Lanze und einem grossen runden Schild versehen ist; auf letzterem eine weisse Schlange als Schildzeichen. Ein gleicher Krieger steht hinter dem Wagenlenker nach Rechts gewendet; doch ist dessen Schild ohne Schildzeichen.

Unter jedem Henkel: Ein nach Rechts gewendeter Schwan.

Rückseite: In der Mitte reitet auf einem ruhig nach Rechts stehenden Pferde ein Jüngling, der ein kleines Mäntelchen trägt und eine Lanze in der Hand hält. Vor diesem sitzt, nach Links gewendet, auf einem Klappstuhl ein unbärtiger Mann, der ein braunes Band in den Haaren hat, ein Obergewand trägt und einen Stab in der Hand hält. Hinter diesem steht, nach Links gewendet, ein Krieger, der mit einem Helm, einer Lanze

und einem grossen runden Schild (Schildzeichen: eine weisse Schlange) ausgerüstet ist. Hinter dem Pferde in der Höhe ein nach Links fliegender Vogel. Weiter nach Links steht nach Rechts gewendet in ruhiger Haltung ein nackter Jüngling, der eine Lanze in der Rechten hält, und hinter diesem, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein unbärtiger Mann, der ein Obergewand trägt und einen Stab in der Hand hält.

111. Camp. Höhe 5$^3/_4$ V. 0,26 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch scheint weiss gewesen zu sein.

Vorderseite: Ein Krieger, mit Beinschienen, kurzem Chiton, Helm, Schild, Lanze und Schwert ausgerüstet, liegt auf die Erde hingestreckt. Ueber ihn weg schreitet ein zweiter Krieger, der einen dritten todt auf den Schultern trägt, nach Links. Beide haben dieselbe Bewaffnung, wie der eben beschriebene; doch hat der todte keine Lanze und der lebende deren zwei. Auch sind auf dem Schilde des letzteren zwei weisse Pantherköpfe als Schildzeichen angebracht.

Rückseite: In der Mitte schreitet der bärtige, mit langen Gewändern und einem Epheukranz versehene *Dionysos* nach Rechts, indem er in der Rechten einen Rebzweig, in der Linken einen Kantharos hält und nach Links blickt. Hinter ihm folgt im Tanzschritt eine *Maenade*, welche ein langes Untergewand und im Haar einen Epheukranz trägt und in der Linken Krotala hält. Vor ihm schreitet ein bärtiger *Satyr* nach Rechts und blickt nach Links zurück.

112. Camp. Höhe $9^3/_4$ V. 0,43 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Auf einem Viergespann, welches in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet ist, steht ein bärtiger Mann (*Herakles*), der ein braunes Band in den Haaren hat und eine weisse Keule in der Hand hält, und eine ebenfalls mit einem braunen Haar-Band und einem weiten Gewand versehene Jungfrau (*Hebe*), welche die Zügel und ein κέντρον in den Händen hält. Von den Pferden halb verdeckt und nach Links gewendet, steht *Athena*, welche Ober- und Untergewänder, auf der Brust die Aegis und im Haar ein braunes Band trägt und in der Rechten einen Helm, in der Linken eine Lanze hält. Vor den Pferden sitzt auf einer zum Theil weissen Erhöhung, nach Links gewendet, der bärtige, mit einem spitzen Hut und einem Mäntelchen bekleidete *Hermes*, welcher in der Linken das Kerykeion hält.

Rückseite: Zur Linken umarmt ein nach Rechts gewendeter bärtiger *Satyr* eine vor ihm stehende *Maenade*, welche mit Ober- und Untergewand bekleidet ist und einen Thyrsos in der Linken hält. Weiter nach Rechts folgt eine zweite, aus einem *Satyr* und einer *Maenade* zusammengesetzte Gruppe. Der erstere, dessen Schwanz und Kopf- und Barthaare weiss sind, ist ebenfalls nach Rechts gewendet und greift die nach Rechts fliehende, aber zurückblickende *Maenade* an, welche Ober- und Untergewänder trägt und einen Thyrsos in der Linken hält.

Unterhalb eingeritzte Zeichen.

113. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Unter jedem Henkel ein Vogel mit Frauenkopf (*Harpyie* oder *Seirene*), welcher mit ausgebreiteten Flügeln nach Links gewendet ist, aber naoh Rechts zurückblickt.

114. Pizz. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 198. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Vorderseite: In der Mitte stehen ein Jüngling und eine Frau gegen einander gewendet. Der erstere ist nach Rechts gewendet, mit einem kurzen Chiton und einem Schwert versehen und legt eben die Beinschienen an. Die Frau, welche nach Links gewendet ist, trägt ein langes Untergewand und hält in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen Schild. Hinter jeder von beiden Personen steht, nach der Mitte des Bildes gewendet, ein Krieger, der mit einem Helm, einem runden Schild (Schildzeichen: drei braune Kugeln), zwei Lanzen und Beinschienen ausgerüstet ist. Hinter jedem dieser beiden Krieger steht eine unbärtige, mit einem Obergewand versehene Person, nach der Mitte des Bildes gewendet.

Rückseite: Zwei grosse Augen und hinter jedem, nach der Mitte des Bildes gewendet, ein geflügelter Delphin.

115. Pizz. Höhe $3^3/_4$ V. 0,16 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen; das weibliche Fleisch scheint ursprünglich weiss gewesen zu sein.

Vorderseite: Der völlig nackte und bärtige *Herakles* ringt, auf die Erde hingebeugt und nach Rechts

gewendet, mit dem Nemeischen Löwen. Im Hintergrund Rebzweige und darüber aufgehängt ein Gewandstück und ein Köcher.

Rückseite: In der Mitte ringt, nach Rechts gewendet, ein bärtiger Mann (*Peleus?*), der einen Schurz und ein Schwert um die Lenden befestigt hat, mit einer nach Links gewendeten Frau (*Thetis?*), die Ober- und Untergewand trägt. An jeder Seite eine eben so bekleidete, nach der Mitte des Bildes sehende, aber nach der anderen Seite schreitende Frau. Im Hintergrund Rebzweige.

116. Camp. Höhe 2¼ V. 0,1 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 164. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte ein weisser Felsen, an welchem ein nackter bärtiger Mann (*Skiron*), nach Rechts gewendet, niedergesunken ist. Er hat ein braunes Band im Haar, blickt nach Links und ist in der rechten Seite verwundet. Von Links her schreitet ein unbärtiger Mann (*Theseus*), der ein braunes Band im Haar hat und mit einem kurzen weissen Chiton bekleidet ist, auf ihn zu, fasst mit der Linken seine rechte Schulter und schwingt mit der Rechten ein Doppelbeil. Von Rechts her schreitet *Athena* mit vorgestreckter Rechten nach der Mitte des Bildes. Ueber einem langen Untergewand trägt sie auf der Brust die schuppenförmige Aegis und ein reiches Obergewand. Ihr Haupt ist mit einem Helm bedeckt. Im Hintergrund ein Baum und zahlreiche Rebzweige.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

Unter jedem Henkel sieht man ein Gewandstück und ein Schwert in der Scheide aufgehängt.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 155. 177.

117. Pizz. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; sehr nachlässige Arbeit.

Vorderseite: Zwei mit reichen Gewändern bekleidete und von Rebzweigen umgebene Frauen schreiten, die eine nach Rechts, die andere nach Links.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

Unter jedem Henkel: Ein Jüngling, der ein Gewandstück auf dem rechten Arme trägt, ist halb knieend nach Rechts gewendet und blickt nach Links.

118. Pizz. № 518. Fundort: Capua. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Ein Dreigespann steht ruhig nach Rechts. Auf dem Wagen steht ein bärtiger Mann, der in weite Gewänder gehüllt ist. Ein anderer, wie es scheint, unbärtiger Mann, der ebenfalls weite Gewänder trägt, steht von den Pferden halb verdeckt und nach Links gewendet. Im Hintergrunde Rebzweige.

119. Camp. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Links ist der Vordertheil eines nach Rechts sprengenden Viergespanns sichtbar; unter den Pferden ein nach Rechts gewendeter Hund. Den Pferden entgegen schreitet ein mit Beinschienen, kurzem Chiton, Schwert, Schild und Helm ausgerüsteter Krieger, indem er den

Pferden eine Lanze entgegen hält. Im Hintergrund Rebzweige.

Unterhalb eingeritzte Zeichen.

120. Camp. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Zur Rechten sitzt auf einem Klappstuhle, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, der bärtige, mit einem Epheukranz geschmückte *Dionysos*. Er hält in der Linken ein grosses Rhyton oder ein Füllhorn, in der Rechten Rebzweige mit einer Weintraube und trägt ein weites Obergewand. Links sieht man, heftig von ihm weg schreitend, aber nach ihm zurückblickend, eine *Maenade*, welche mit einem Unter- und Obergewand bekleidet ist.

Rückseite: Ueber einen nach Links gewendeten und auf die Kniee der Vorderbeine niedergesunkenen Stier hat sich ein bärtiger Mann, der nur einen kleinen Schurz um die Lenden trägt (*Theseus?*), geworfen und sucht ihn zu fesseln. Darüber Kleidungsstücke, ein Köcher und Rebzweige mit weissen Früchten.

Unterhalb eingeritzte Zeichen.

121. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch ist weiss.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, eine Frau, welche mit Unter- und Obergewand bekleidet ist und das letztere über den Kopf gezogen hat. Ihr gegenüber steht, nach Links gewendet, ein Krieger, der mit Beinschienen, einem kurzen Chiton,

einem Schwert, zwei Lanzen, einem Helm und einem länglichen Schild ausgerüstet ist. Auf dem letzteren ist ein Pantherkopf und zwei Schlangen mit weisser Farbe dargestellt. Hinter dem Krieger steht, nach der Mitte des Bildes gewendet, eine zweite Frau, welche ausser einem Untergewand ein über das Haupt gezogenes Obergewand trägt. Hinter der ersteren Frau steht, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurückblickend, ein bärtiger Mann in kurzem Chiton, der eine spitze Mütze trägt, an der Seite einen Goryt hängen hat und in der Linken einen Bogen hält.

Rückseite: In der Mitte liegt ein Krieger, der einen kurzen Chiton und Beinschienen trägt und mit einer Lanze und einem Schild (Schildzeichen: ein weisser Stierkopf) versehen ist, am Boden. Ueber ihm bekämpfen sich zwei andere Krieger mit ihren Lanzen. Beide sind ausser dieser Waffe mit Beinschienen, einem kurzen Chiton, einem anderen kleinen Gewandstück, einem Schwert, einem Helm und einem runden Schild versehen. Auf letzterem hat der eine vier weisse Kugeln als Schildzeichen.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

122. Camp. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte steht der zweiköpfige *Kerberos*, nach Rechts gewendet. Ihm folgt *Herakles*, der ihn mit der Linken an einer Kette festhält, während er mit der Rechten eine Keule schwingt Der Heros trägt über einem kurzen Chiton ein Löwenfell, welches er über den Kopf gezogen hat, an der Seite

ein Schwert, auf dem Rücken den Köcher. Hinter ihm steht, nach der Mitte des Bildes gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau. Vor dem Kerberos steht, nach diesem hingewendet, *Athena*, welche ausser einem Unter- and Obergewand die Aegis auf der Brust trägt und einen Helm auf dem Kopf hat.

Rückseite: In der Mitte sinkt eine *Amazone*, nach Rechts gewendet, in die Kniee. Sie trägt einen kurzen Chiton, ein Schwert, einen Schild und einen Helm und vertheidigt sich mit einer Lanze. Von Links her wird sie von einem Krieger, der mit einem kurzen Chiton, einem Schwert, einem Schild und einem Helm ausgerüstet ist, mit einer Lanze angegriffen. An jeder Seite des Bildes steht, nach der Mitte gewendet, ein unbärtiger Mann in langen Gewändern, der einen Stab in der Hand hält.

123. Pizz. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

In der Mitte sitzt auf einem Klappstuhl, nach Rechts gewendet, der bärtige, mit einem weiten Obergewand bekleidete *Dionysos*, der ein grosses Rhyton in der Linken hält und von Rebzweigen umgeben ist Vor ihm steht, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, ein bärtiger *Satyr*, der ebenfalls ein Rhyton in der Linken hält. Noch weiter nach Rechts schreitet eine mit Ober- und Untergewand bekleidete *Maenade*, welche Krotalen in den Händen hat, nach Links. Eine zweite, ebenso bekleidete *Mäenade* schreitet hinter Dionysos nach Links, indem sie nach Rechts zurückblickt.

124. Pizz. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

In der Mitte sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Klappstuhle der bärtige *Dionysos* und blickt nach Links zurück. Er trägt ein weites Obergewand und einen Epheukranz und hält in der Linken ein grosses Rhyton. An jeder Seite ein bärtiger *Satyr;* der zur Linken herzutretend, der zur Rechten weggehend. Im Hintergrunde Rebzweige mit zwei Weintrauben.

125. Pizz. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen. Sehr nachlässiger Stil.

Vorderseite: Rechts ein zusammensinkender Krieger, der mit Beinschienen, einem Helm und einem runden Schild (Schildzeichen: das weisse Hintertheil eines vierfüssigen Thieres) ausgerüstet ist und sich mit der Lanze vertheidigt. Links dringt ein bärtiger Mann (*Herakles?*), der über einem kurzen Chiton ein Fell trägt und ein Schwert an der Seite hat, mit einer Lanze auf ihn ein. Im Hintergrunde Rebzweige.

Rückseite: Rechts sinkt eine sehr nachlässig ausgeführte Person, nach den vielen weissen Theilen zu urtheilen eine *Amazone*, in die Kniee, indem sie sich mit einer Lanze vertheidigt und in der Linken einen runden Schild mit zwei weissen und zwei braunen Kugeln als Schildzeichen hält. Ein bärtiger Mann (*Herakles?*), der über einem kurzen Chiton ein Fell trägt und ein Schwert an der Seite hat, dringt von Links her mit der Lanze auf sie ein. Im Hintergrunde Rebzweige.

126. Camp. Höhe 1 A. $5\frac{1}{4}$ V. 0,94 M. Form 247, mit Deckel; ältester Stil.

Um den Bauch laufen zwölf Streifen, mehr oder weniger reich mit tektonischen Verzierungen versehen. Die Farben sind schwarz, braun und gelb.

127. Camp. Höhe 1 A. $5\frac{3}{4}$ V. 0,97 M. Form 247, mit Deckel; ältester Stil.

Um den Bauch laufen eilf Streifen, mehr oder weniger reich mit tektonischen Verzierungen versehen. Die Farben sind schwarz, braun und gelb.

128. Pizz. Höhe 3 V. 0,13 M. Durchmesser $6\frac{1}{2}$ V. 0,29 M. Form 152. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Inwendig: Ein Jüngling, der ein Gewandstück auf der rechten Schulter trägt, ist nach Rechts hin auf die Kniee gesunken, verfolgt von einem bärtigen, mit einem kurzen Chiton bekleideten Mann, der ihn mit der Linken an den Haaren gefasst hat und mit dem in der Rechten gehaltenen Schwert durchsticht.

129. Camp. Höhe $5\frac{3}{4}$ V. 0,25 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

In der Mitte ist der mit Stier-Kopf und Schwanz gebildete *Minotauros* nach Rechts hin auf das rechte Knie gesunken und hält in der Linken eine braune Kugel empor. Von Links her tritt der unbärtige und mit einem kurzen Chiton bekleidete *Theseus* auf ihn zu, fasst eins seiner Hörner mit der Linken und stösst ihm mit der Rechten das Schwert in die Brust, an welcher

ein grosser rother Blutstreifen sichtbar ist. Theseus hat braunes Haar, welches von einem schwarzen Band festgehalten wird, und zwischen seinen Füssen liegt ein Helm. Hinter Theseus stehen, nach der Mitte des Bildes gewendet, zwei nackte Jünglinge, der vorderste mit einer Lanze in der Hand. Hinter Minotauros steht, nach Links gewendet, mit erhobenen Händen eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau (*Ariadne*) und hinter dieser, ebenfalls nach der Mitte des Bildes gewendet, ein nackter Jüngling mit einer Lanze in der Rechten.

130. Camp. Höhe $6\frac{1}{4}$ V. 0,27 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Vorderseite: In der Mitte zwei Krieger, im Kampf mit einander begriffen. Beide sind mit Beinschienen, Helmen, runden Schilden und Lanzen bewaffnet und der eine, welcher siegt, hat noch überdies ein Schwert umgehängt. Der zur Rechten ist auf das linke Knie niedergesunken, während der zur Linken dessen Schild mit der Lanze bereits durchstochen hat und diese eben in seinen Rücken bohrt, so dass das Blut herausströmt. An jeder Seite sitzt, nach der Mitte des Ganzen gewendet, eine *Sphinx*. Ueber den Kriegern ein nach Rechts fliegender Vogel. Im Felde einige Rosetten.

Rückseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, ein Hahn, hinter welchem eine grosse Blume sichtbar ist. Ihm gegenüber sitzt, nach Links gewendet, eine *Sphinx*. Hinter dieser steht, nach Rechts gewendet, ein grosser Schwan. Hinter dem Hahn sitzt, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein Panther.

131. Camp. Höhe $8^3/_4$ V. 0,39 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr sorgfältiger Stil.

Vorderseite: Rechts steht ein Viergespann, in ruhiger Haltung nach Links gewendet. Auf dem Wagen befinden sich ebenfalls in ruhiger Haltung ein jugendlicher Wagenlenker, von dem nur der mit einem braunen Band geschmückte Kopf sichtbar ist, und ein Krieger, von welchem man den Helm, zwei Lanzen und den runden Schild (Schildzeichen: ein weisser Stierkopf) sieht Vor dem Wagen schreitet *Athena* heftig nach Links. Sie trägt einen Helm, ein langes Untergewand und eine grosse Aegis, die sie mit der linken Hand weit vorhält, während sie mit der in der Rechten gehaltenen Lanze einen bärtigen Krieger niederstösst, der in kauernder Stellung nach ihr hin gewendet ist. Ausser einem kurzen Chiton ist dieser mit einem Helm, einem Schwert, einer Lanze und einem Schild (Schildzeichen: ein weisser Stierkopf) versehen. Ueber dem Ganzen die Inschrift: HOΓAIϟKAΛOϟ

Rückseite: Nach Rechts hin schreitet, zurückblickend, in grossen Schritten der bärtige und einen Kranz im Haar tragende *Herakles*. Zu seinen Füssen liegt sein Bogen und der Köcher. Mit der Linken schwingt er die Keule, mit der Rechten hat er einen Dreifuss erfasst. Hinter ihm her schreitet der jugendliche, mit einem kurzen Untergewand bekleidete *Apollon*, der einen Kranz im Haare und einen Köcher auf dem Rücken trägt. Mit der Linken hat er die Keule des Herakles, mit der Rechten den Dreifuss ergriffen.

132. Camp. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen: das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Felsblock ein bärtiger Mann (*Herakles*), der ein braunes Band in den Haaren trägt und das Obergewand auf den Schoos hat herabfallen lassen. Er spielt mit beiden Händen eine grosse Leier, die sieben Saiten hat. Hinter ihm hängt der Bogen und der Köcher. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, *Athena*, welche ausser einem langen Untergewand auf der Brust die Aegis trägt. Ihr Haupt ist mit einem Helm bedeckt. In der Linken hält sie eine Lanze. Neben ihr lehnt am Boden ihr Schild, der einen weissen Stierkopf als Schildzeichen hat.

Rückseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, der bärtige, mit einem weiten Obergewand bekleidete *Dionysos*. Auf dem Haupt hat er einen Epheukranz; in der Linken hält er ein Rhyton. An jeder von beiden Seiten schlägt, halb von ihm abgewendet, je eine mit einem Untergewand bekleidete *Maenade* tanzend die Krotalen.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

133. Camp. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Eine Frau (*Maenade*), welche mit einem Obergewand bekleidet ist und ein braunes Band in den Haaren trägt, reitet, umgeben von Rebzweigen mit weissen Früchten, auf einem Stier nach Rechts.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 152.

134. Pizz. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Durchmesser $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 152. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Ausserhalb: Die Gruppe eines Hahns und eines Schwans, beide Vögel gegen einander gewendet und der letztere mit ausgebreiteten Flügeln, ist vier Mal wiederholt.

135. Pizz. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; sehr roh.

In der Mitte steht eine mit einem Unter- und Obergewande bekleidete Frau nach Rechts gewendet und hat das letztere über den Kopf gezogen. Ihr gegenüber, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, steht ein Krieger, der mit Beinschienen, einem Helm, zwei Lanzen und einem runden Schild (Schildzeichen: drei weisse Kugeln) ausgerüstet ist. Ein zweiter ganz gleicher Krieger steht hinter der Frau, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurückblickend. Vor dem zuerst beschriebenen Krieger schreitet ein Jüngling, der mit einer Lanze und einem Goryt versehen ist, nach Rechts und blickt nach Links zurück.

136. Pizz. № 68. Fundort: Canino. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 136. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

In der Mitte schreitet der bärtige *Dionysos* nach Rechts, indem er nach Links zurückblickt. Ueber einem langen, weissen Chiton trägt er ein weites Himation. Auf dem Kopfe hat er einen Epheukranz; hinter ihm

sind Rebzweige zu sehen. Neben ihm befindet sich an jeder Seite eine *Maenade* Beide schreiten nach Rechts und blicken nach Links. Auch tragen beide reiche Ober- und Untergewänder und haben braune Bänder in den Haaren.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

137. Pizz. № 489. Fundort: Nola. Höhe 6¼ V. 0,28 M. Form 208. Schwarze Figuren auf gelblichem Grunde, mit weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Ganz roher, später Stil.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einem Klappstuhl, nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau. Links schreitet eine zweite eben so bekleidete Frau in heftiger Bewegung auf sie zu.

Rückseite: Auf einem nach Rechts galoppirenden Pferde sitzt eine unbekleidete, ganz weisse und grösstentheils zerstörte Figur.

138. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr sorgfältiger Stil.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, der bärtige, mit reichen Gewändern bekleidete *Dionysos*. In der Linken hält er ein grosses Rhyton, in der Rechten zwei grosse Rebzweige. Auf dem Haupt trägt er einen Epheukranz. Ihm gegenüber steht, nach Links gewendet, eine Frau (*Ariadne*) in reichen Gewändern, welche einen Epheukranz auf dem Kopf trägt, und hinter dieser, halb verdeckt, ein *Satyr*, der einen Schlauch auf dem Rücken trägt. Hinter Dionysos stehen, nach Rechts gewendet und einander zum Theil verdeckend, ein bärtiger *Satyr* und der bärtige *Hermes*, welcher hohe Stiefeln, einen spitzen Hut und ein Män-

telchen trägt und das Kerykeion in der Linken hält. Noch weiter zurück steht, nach Rechts gewendet, der bärtige *Poseidon*, welcher mit einem Obergewand bekleidet ist und einen grossen Dreizack in der Rechten hält.

Rückseite: In der Mitte stehen ruhig, nach Rechts gewendet, ein Pferd und, von diesem halb verdeckt, ein Krieger, welcher Beinschienen, einen Panzer und einen Helm trägt und eine Lanze in der Rechten, sowie einen runden Schild auf dem Rücken hat. Vor dem Pferd steht, nach Links gewendet, ein bärtiger Mann, der mit einer hohen, spitzen Mütze und mit einem engen, kurzen Chiton bekleidet ist, einen Köcher an der Seite trägt und einen Bogen in der Rechten hält. Hinter dem Pferde stehen, dicht neben einander und nach Links gewendet, zwei Krieger, von denen der eine mit Beinschienen, einem Helm, zwei Lanzen und einem runden Schild (Schildzeichen: eine weisse Schlange), der andere mit einer hohen, spitzen Mütze, einem kurzen Chiton, einem Köcher und einem Bogen versehen ist.

139. Camp. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Am Bauche: An jeder Seite eine grosse Blätter-Verzierung; unter dem einen Henkel ein nach Rechts schreitender Steinbock, unter dem anderen ein mit ausgebreiteten Flügeln nach Links gewendeter Vogel mit Frauenkopf (*Harpyie* oder *Seirene*).

Am Halse, an der Vorderseite: Zwei gegen einander gewendete Vögel mit Frauenköpfen (*Seirenen*) von zwei Eulen eingeschlossen.

An der Rückseite: Ein nach Rechts schreitender Steinbock von zwei nach der Mitte gewendeten Vögeln mit Frauenköpfen (*Harpyien* oder *Seirenen*) umgeben.

140. Pizz. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 136. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen. Das weibliche Fleisch scheint weiss gewesen zu sein.

Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Klappstuhl der bärtige, mit einem reichen Obergewand versehene *Dionysos*, welcher einen grossen Kantharos in der Linken hält. Von ihm weg schreitet nach Rechts, aber nach Links zurückblickend, eine mit Unter- und Obergewand bekleidete *Maenade*, welche ein braunes Band in den Haaren hat. Im Hintergrunde Rebzweige.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

141. Pizz. № 554. Fundort: Nola. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

In der Mitte steht, nach Rechts gewendet und umgeben von Rebzweigen, eine unbärtige, mit einem Obergewand bekleidete Person, welche eine mit acht Saiten bespannte Leier in der Linken hält. An jeder Seite steht, nach dieser hingewendet, eine andere unbärtige und mit einem Obergewand versehene Person.

142. Pizz. № 419. Fundort: Canino. Höhe $10^3/_4$ V. 0,48 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch ist weiss. Ausgezeichnet sorgfältiger Stil.

Am Bauche: Ein bärtiger, mit einem Blätterkranz geschmückter Mann, dessen Leib in einen grossen Fischleib ausgeht (*Triton*), ist nach Rechts gewendet und ringt mit *Herakles*, der auf ihm reitet und seinen Oberkörper

mit beiden Armen fest umschlungen hat. Dieser Heros trägt ein kurzes Untergewand und hat das Löwenfell über den Kopf gezogen. Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, welche ein braunes Band in den Haaren trägt und die rechte Hand erhebt. Links steht, nach Rechts gewendet, ein Mann mit weissem Haupt- und Barthaar (*Nereus*). Er ist mit Unter- und Obergewand bekleidet und hält einen Stab in der Linken Darüber die Inschrift: ONETOPIΔEΣKAL..

Am Halse: Sechs im Kampf begriffene Männer. Jeder von ihnen trägt einen kurzen Chiton, an der Seite ein Schwert, einen Helm, eine Lanze in der Rechten und einen Schild in der Linken. Zwei dieser Schilde sind länglich, die übrigen rund. Von den letzteren scheinen zwei Dreifüsse, ein dritter eine Kugel als Schildzeichen zu haben. Drei der Heroen sind mit Beinschienen versehen, drei nicht Der, welcher die Mitte des Bildes einnimmt, ist in die Kniee gesunken und wird von jeder Seite her von einem Gegner mit der Lanze angegriffen. Links von dieser Hauptgruppe eilt ein vierter mit gezückter Lanze herbei; Rechts davon durchstösst ein fünfter einen schon zu Boden gesunkenen Gegner mit derselben Waffe.

ZUR LINKEN DES EINTRETENDEN.

143. Camp. Höhe $10\frac{1}{2}$ V. 0,47 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr sorgfältige Arbeit.

Am Bauche: Links steht in ruhiger Haltung, nach Rechts gewendet, ein Viergespann. Eins der mittleren

Pferde ist weiss. Auf dem Wagen steht ein bärtiger, ein braunes Band im Haar tragender und mit einem Obergewand bekleideter Mann, welcher die Zügel hält, und neben ihm eine Frau, welche eben das Obergewand über den Kopf zieht. Von den Pferden und dem Wagen halb verdeckt und nach Rechts gewendet, steht ein unbärtiger, mit einem Obergewand und einem Kranz versehener Mann (*Apollon?*), welcher eine grosse, mit sieben Saiten bespannte Leier spielt. Ihm gegenüber steht, nach Links gewendet und auch von den Pferden halb verdeckt, eine mit einem Ober- und Untergewand bekleidete und ein braunes Band in den Haaren tragende Frau, welche mit der Rechten eine Blume emporhält. Vor den Pferden steht, nach Links gewendet, ein nackter Knabe. Weiter nach Rechts schreitet ein bärtiger Mann (*Hermes?*), welcher hohe Stiefeln, einen kurzen weissen Chiton, ein Mäntelchen und einen spitzen Hut trägt, nach Rechts. Die linke Hand erhebt er, in der Rechten hält er ein Kerykeion.

Unterhalb: Ein weidender Steinbock, nach Links gewendet. An jeder Seite desselben ein nach ihm hin gewendeter Löwe.

Am Halse: Zur Rechten die Gruppe eines Griechen und eines bärtigen *Kentauren*, welche mit einander kämpfen. Der Kentaur ist nach Links gewendet und schleudert eben mit der Linken einen weissen Stein. Der Grieche trägt einen Helm und an der Seite ein Schwert. In der Rechten hält er eine Lanze, in der Linken einen Schild, der einen weissen Dreifuss als Schildzeichen hat. Weiter nach Links folgt ein zweiter, nach Links gewendeter und bärtiger *Kentaur*, der ebenfalls mit der Linken einen weissen Stein schleudert.

Darauf folgt ein Krieger, der, mit einem Helm, einer Lanze und einem runden Schild (Schildzeichen: ein weisser Dreifuss) ausgerüstet, nach Links schreitet und einen dritten *Kentauren* angreift, der, nach Rechts gewendet, mit der Rechten einen weissen Stein schleudert. Dieser Kentaur wird zugleich von hinten her von einem nackten Jüngling mit einer Lanze angegriffen.

144. Camp. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 105. Schwarzbraune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Unterster Streifen: Vier Gruppen von je zwei, gegen einander gewendeten Thieren: ein Panther und ein Löwe; ein Widder und ein Löwe; ein Steinbock und ein Löwe; ein Widder und ein hochbeiniger Vogel.

Zweiter Streifen: Vier Gruppen von je zwei gegen einander gewendeten Thieren: ein Widder und ein Löwe; ein Stier und ein Panther: ein Eber und ein Löwe; ein Löwe und ein Schwan.

Dritter Streifen: Drei Gruppen von je zwei gegen einander gewendeten Thieren und ein einzelner nach Rechts schreitender Löwe. Die drei Gruppen bestehen aus: einem Löwen und einem Panther; einem Stier und einem Löwen; einem Widder und einem Panther.

Vierter Streifen: Drei Gruppen von je zwei gegen einander gewendeten Thieren und ein einzelner, nach Links gewendeter Schwan. Die drei Gruppen bestehen aus: einem Steinbock und einem Löwen; einem Stier und einem Löwen; einem Widder und einem Löwen.

Oberster Streifen: Zwei Gruppen von je zwei gegen einander gewendeten Thieren: ein Steinbock und ein Löwe; ein Steinbock und ein Schwan.

Zwischen den Thieren eine Menge kleiner Rosetten.

145. Camp. Höhe $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 105. Die Figuren sind theils schwarz, theils braun; der Grund ist gelb; ältester Stil.

Unterster Streifen: Drei Gruppen von je zwei gegen einander gewendeten Thieren und ein einzelner nach Rechts schreitender Löwe, hinter welchem ein Vogel nach Rechts fliegt. Die Gruppen bestehen aus einem Hirsch und einem Löwen; aus einem Stier und einem Löwen; aus einem Steinbock und einem Löwen.

Zweiter Streifen: Drei Gruppen von je zwei gegen einander gewendeten Thieren und ein einzelner nach Rechts gewendeter Schwan. Die erste Gruppe besteht aus einem Löwen und einem Panther, zwischen denen ein Vogel nach Rechts fliegt; die zweite aus einem Steinbock und einem Löwen; die dritte aus einem Eber und einem Löwen.

Dritter Streifen: In der Mitte zwei sitzende und gegen einander gewendete *Sphinxe* und zwischen ihnen eine sich emporringelnde Schlange. Weiter nach Rechts folgen: ein nach Links gewendeter Löwe; die Gruppe eines Steinbocks und eines Löwen, gegen einander gewendet; ein nach Rechts gewendeter Steinbock; ein eben dahin gewendeter Löwe.

Oberster Streifen: Drei Pferde, auf denen je eine nackte Person sitzt. Das mittelste ist nach Links gewendet, die beiden anderen nach der Mitte. Vor dem mittelsten eine kleine, auf dasselbe zu schreitende Figur; vor dem zur Rechten ein nach Rechts fliegen-

der Vogel; hinter dem zur Linken ebenfalls ein nach Rechts fliegender Vogel.

In allen Streifen zahlreiche Rosetten.

146. Pizz. Höhe 3¼ V. 0,14 M. Durchmesser 7 V. 0,31 M. Form 182. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Um den Bauch läuft ein Streifen, der aus fünf grossen, nach Rechts gewendeten Vögeln gebildet wird, zwischen denen zahlreiche Rosetten angebracht sind.

147. Camp. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 105. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde, mit braunen Theilen; ältester Stil.

Unterster Streifen: Vier Gruppen, von denen jede aus zwei Thieren zusammengesetzt ist; die erste aus einem Stier und einem Löwen, die zweite aus einem Stier und einem Panther, die dritte aus einem Steinbock und einem Löwen, die vierte aus einem Schwan oder Kranich und einem Löwen. Die Thiere der drei ersten Gruppen sind gegen einander, die der vierten von einander weg gewendet.

Zweiter Streifen: An der Vorderseite zwei einander gegenüber sitzende *Sphinxe* und zwischen diesen ein nach Rechts gewendeter Schwan oder Kranich. Hinter jeder Sphinx ein gegen die Mitte der Gruppe gewendeter Panther. Auf der Rückseite zwei Gruppen, von denen jede aus zwei gegen einander gewendeten Thieren zusammengesetzt ist; die eine aus einem Steinbock und einem Löwen, die andere aus einem Stier und einem Panther.

Dritter Streifen: Drei Gruppen, von denen jede aus zwei gegen einander gewendeten Thieren zusammengesetzt ist und ein einzelner nach Rechts schreiten-

der Löwe. Von den Gruppen enthält die erste und die dritte einen Steinbock und einen Löwen, die zweite einen Widder und einen Panther.

Oberster Streifen: In der Mitte zwei einander gegenübersitzende *Sphinxe*, zwischen denen ein nach Rechts gewendeter Schwan oder Kranich. Hinter jeder Sphinx ein nach der Mitte des Bildes gewendeter Panther und ein nach der entgegengesetzten Seite gewendeter Schwan oder Kranich.

In allen Streifen zahlreiche Rosetten.

148. Camp Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 146. Die Figuren theils schwarz, theils braun, der Grund gelb; ältester Stil.

Ein geflügelter, bärtiger Mann, dessen Körper in einen Fischschwanz endigt (*Triton*), ist halb nach Rechts, halb nach dem Beschauer zugewendet. Alle Lücken sind mit Rosetten ausgefüllt.

149. Pizz. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 136. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde.

Zur Linken schreiten zwei bärtige Männer, welche nur kleine Gewandstücke tragen, nach Rechts. Der vordere spielt eine mit sechs Saiten versehene Leier, der hintere bläst die Doppelflöte. Ihnen gegenüber sieht man zwei bärtige Männer in tanzender Stellung. Der vordere hat einen Epheukranz im Haar und trägt ein kleines Gewandstück; der hintere ist ganz unbekleidet. Im Hintergrund Rebzweige.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

150. Pizz. № 60. Fundort: Nola. Höhe $6^1/_4$ V. 0,27 M. Form 120. Braune Figuren auf rothem Grunde.

Zwischen zwei *Sphinxen*, welche einander zugewen-

det sitzen, steht, nach Rechts gewendet, ein grosser Vogel, ein Kranich oder ein Schwan. Im Felde eine Rosette.

151. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite, oberer Streifen: Rechts eine Thüre und ein Pfeiler, welche durch eine aufgehängte Guirlande verbunden sind. Zwischen beiden ein Tisch oder ein Ruhebett oder ein ähnliches Geräth, mit dessen Anordnung ein kleines, mit einem Untergewand bekleidetes Mädchen beschäftigt ist, indem es nach Rechts gewendet ist. Weiter zurück, ausserhalb des Gebäudes, steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, eine mit einem Obergewand bekleidete Frau, welche die in der Höhe aufgehängte Guirlande zu befestigen scheint. Noch weiter zurück folgt ein in ruhigem Schritt sich nach Rechts vorwärts bewegendes Zweigespann. Auf dem Wagen steht ein bärtiger Mann, der die Zügel und ein κέντρον in den Händen hat, und neben demselben eine Frau, die eben das Obergewand über den Kopf zieht. Hinter diesem Wagen schreitet ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann nach Rechts, indem er einen grossen Zweig in der Linken hält, und hinter diesem ein zweiter bärtiger und eben so gebildeter Mann, der einen Kantharos in der Rechten hat. Hinter dem letzteren eine unleserliche Inschrift.

Mittlerer Streifen: In der Mitte steht an jeder Seite eines nach Rechts sehenden Vogels mit Frauenkopf (*Seirene*) ein anderer eben so gebildeter Vogel, welcher nach jenem hingewendet ist, und hinter jedem

von diesen beiden Vögeln schreitet ein Widder nach der Mitte des Bildes.

Unterer Streifen: In der Mitte ein nach Links gewendeter Steinbock; an jeder Seite ein nach diesem hin gewendeter Panther.

Rückseite, oberer Streifen: Fünf nackte, bärtige Männer in wilden Tanz-Bewegungen, meist nach Rechts gewendet; Links eine in gleicher Weise nach Rechts schreitende Frau, welche nur einen kurzen Chiton trägt und Krotalen in den Händen zu halten scheint. Unterhalb des einen Mannes und am äussersten Ende des Bildes zur Rechten je eine unleserliche Inschrift.

Mittlerer Streifen: In der Mitte ein nach Links schreitender Widder; an jeder Seite ein nach diesem hin gewendeter Panther.

Unterer Streifen: Links ein nach Rechts schreitender Steinbock; in der Mitte ein nach Links gewendeter Panther; Rechts ein Widder, nach Rechts schreitend.

152. Pizz. Höhe $9^3/_4$ V. 0,43 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr sorgfältiger Stil.

Vorderseite: Auf einem nach Links sprengenden Viergespann befinden sich zwei Männer. Von dem einen sind der Helm, zwei Lanzen und der runde Schild mit einem weissen Delphin als Schildzeichen, von dem anderen ein Theil des unbedeckten Kopfs, eine Lanze und der längliche Schild mit einem weissen Dreifuss als Schildzeichen zu sehen. Voraus eilt eine *Amazone*, welche mit einem kurzen Chiton, einem Helm, einer

Lanze und einem Schild versehen ist, der einen weissen Dreifuss als Schildzeichen hat.

Rückseite: In der Mitte stehen hinter einander, nach Links gewendet, zwei Krieger, von denen jeder mit Beinschienen, einem Helm, einer Lanze und einem runden Schild versehen ist. Der Schild des einen hat einen weissen, nach Links fliegenden Vogel, der des anderen ein Wagengestell von derselben Farbe als Zeichen. An jeder Seite des Bildes steht, nach der Mitte gewendet, ein Mann mit weissem Bart- und Haupthaar, der mit einem weiten Obergewand bekleidet ist und einen Stab in der Hand hält.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

153. Camp. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 208. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Oberster Streifen, Vorderseite: Drei nackte Jünglinge galoppiren auf geflügelten Pferden hinter einander nach Rechts; hinter ihnen ein Dreifuss.

Rückseite: Vier nackte Jünglinge galoppiren auf ungeflügelten Pferden hinter einander nach Rechts.

Zweiter Streifen, Vorderseite: In der Mitte eine grosse Rosette. An jeder Seite derselben, nach dieser hingewendet, ein Vogel mit einem Frauenkopf (*Harpyie* oder *Seirene*) und hinter jedem dieser Vögel, nach derselben Seite hin gewendet, ein Panther.

Rückseite: Rechts ein Widder und ein Panther, gegen einander gewendet; Links zwei von einander abgewendete Widder.

Dritter Streifen, Vorderseite: In der Mitte eine nach Rechts gewendete *Sphinx*. An jeder Seite

derselben ein nach dieser hin gewendeter Vogel mit Frauenkopf (*Harpyie* oder *Seirene*) und hinter jedem dieser Vögel ein nach derselben Seite hin gewendeter Panther.

Rückseite: In der Mitte eine mit grossen Schulterflügeln versehene *Gorgone*, welche heftig nach Rechts schreitet. Sie trägt ein kurzes Untergewand und streckt die Zunge aus dem Munde. Rechts eine Blume und ein nach der Mitte des Bildes schreitender Widder; Links ein nach Rechts gewendeter Schwan.

Unterster Streifen, Vorderseite: In der Mitte ein nach Links gewendeter Widder und an jeder Seite ein nach der Mitte gewendeter Panther.

Rückseite: Ein Widder und ein Panther, gegen einander gewendet.

154. Pizz. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 120. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde, mit braunen Theilen.

In der Mitte steht ein Schwan, nach Rechts gewendet und von zwei nach der Mitte hin sitzenden Greifen umgeben.

155. Pizz. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 142. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde; sehr roh.

Obere Reihe: Zwei Gruppen von je zwei einander gegenüber sitzenden Greifen oder doch ähnlichen Thieren. Zwischen beiden Gruppen eine Rosette.

Untere Reihe: Links eine nach Links schreitende menschliche Figur. Weiter nach Rechts folgen zwei, hinter einander nach Links sitzende Greife, eine nach Links schreitende menschliche Figur, ein nach Rechts fliegender Vogel, dann drei nach Links gewendete rohe

menschliche Figuren und endlich zwei nach Rechts fliegende Vögel.

156. Camp. Höhe 1 A. $1^1/_4$ V. 0,77 M. Form 247. Gelbbraune Figuren auf schwarzem Grunde; ältester Stil.

Oberer Streifen: Vier nach Rechts schreitende Löwen und zwischen diesen fünfzehn Fische.

Unterer Streifen: Sieben nach Rechts gewendete Fische.

157. Camp. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 136. Matt-schwarzer Thon, ohne jede Verzierung. Etruskische Fabrik.

158. Camp. III,64. Höhe $8^3/_4$ V. 0,39 M. Form 137. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

Um den Bauch läuft ein Streifen, welcher mit fünf nur durch eingeritzte Umrisslinien dargestellten Thieren ausgefüllt ist. Sie sind sämmtlich nach Links gewendet. Auf einen Schwan folgen ein Hirsch und ein Panther, und dann abermals ein Hirsch und ein Panther. Am Henkel sind in durchbrochener Arbeit drei vierfüssige Thiere gebildet.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

159. Camp. III,48. Höhe $14^3/_4$ V. 0,65 M. Form 222. Matt-schwarzer Thon; die dargestellten Gegenstände in Relief ausgeführt; etruskische Fabrik.

Unterer Streifen am Bauche: Sieben nach Rechts sitzende *Sphinxe*.

Oberer Streifen am Bauche: Vier nach Links laufende Flügelpferde nebst zwei Blumen zwischen ihnen.

Streifen am Halse: Vier nach Rechts gelagerte Panther.

An jedem Henkel: Unterhalb ein bärtiger, nach Rechts gewendeter Kopf; oberhalb ein unbärtiger, dem Beschauer zugewendeter Kopf.

Der Knopf des Deckels hat die Gestalt eines Hahns.

160. Camp. Höhe $6^1/_4$ V. 0,3 M. Form 136. Matt-schwarzer Thon, ohne alle Verzierung; etruskische Fabrik.

161. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 136. Matt-schwarzer Thon, ohne alle Verzierung; etruskische Fabrik.

162. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 178. Matt-schwarzer Thon, mit eingeritzten Figuren; etruskische Fabrik.

Vorderseite: Ein unbestimmtes vierfüssiges Thier und ein Panther schreiten nach Links.

Rückseite: Ein Pferd und ein Hirsch schreiten nach Links.

163. Camp. Höhe $8^3/_4$ V. 0,39 M. Form 199. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Der Fuss und der obere Rand weiss; an letzterem eine schwarze Maeander-Verzierung.

164. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 86. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Am Bauche fünf unbärtige Köpfe, dem Beschauer zugewendet; am Henkel zwei; sämmtlich in Relief ausgeführt.

165. Pizz. № 67. Fundort: Vulci. Höhe 11 V. 0,49 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sorgfältiger Stil.

Am Bauche: Ein Viergespann, von dem nur der hintere Theil sichtbar ist, steht in ruhiger Haltung, nach Rechts gewendet. Auf dem Wagen steht ein bärtiger Wagenlenker, der ein langes, weisses Untergewand und darüber ein schwarzes Fell trägt, auf dem Rücken einen Schild (Schildzeichen: zwei weisse Kugeln) hat

und mit den Händen die Zügel und ein κέντρον hält. Von den Pferden halb verdeckt und nach Links gewendet, steht eine Frau (*Hekabe? Andromache?*) mit langem Chiton und einem braunen Band in den Haaren und erhebt die Rechte. An den Wagenkasten ist ein nackter, bärtiger Mann (*Hektor*) festgebunden und wird auf der Erde geschleift. Ueber ihn beugt sich nach Rechts ein zweiter bärtiger Krieger (*Achilleus*) und hebt eben mit der Rechten einen mit einem weissen Epheukranz verzierten Schild empor. Er selbst trägt einen kurzen Chiton, Beinschienen, einen Helm, der auf der Spitze mit einem Fuchs verziert ist, und hält zwei Lanzen in der Linken. Hinter ihm sieht man einen Helm und einen länglichen Schild aufgehängt, der zwei weisse Schlangen als Schildzeichen hat. Fast alle leeren Räume sind mit unleserlichen Buchstaben ausgefüllt, die mit schwarzer Farbe aufgetragen sind.

Am Halse: Rechts des Beschauers sitzt auf einem Block, nach Links gewendet, ein unbärtiger Jüngling, der ein Obergewand trägt und einen Stab in der Rechten hält. Vor ihm sitzt in gleicher Richtung ein Hund. Weiter nach Links steht in ruhiger Haltung, nach Rechts gewendet, ein Viergespann. Zwischen den Pferden und dem Wagen steht, nach Links gewendet, ein Krieger, der mit Beinschienen, einem Helm, einer Lanze und einem runden, weissen Schild versehen ist, worauf man einen schwarzen Anker als Schildzeichen bemerkt. Der Wagen wird eben von einem bärtigen nackten Mann bestiegen, der einen mit zwei weissen Kugeln verzierten Schild auf dem Rücken trägt. Hinter diesem steht, nach Links gewendet, ein Hund. Noch weiter nach Links sitzt, ebenfalls nach Links gewendet,

ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann, der einen Stab in der Rechten hält. Vor ihm steht, nach derselben Seite gewendet, ein Krieger, der mit Beinschienen, einem Helm, einer Lanze und einem runden Schild (Schildzeichen: zwei weisse Delphine) ausgerüstet ist.

166. Bibl. № 53. Höhe 1¼ V. 0,6 M. Form 145. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Sechs Krieger, von denen jeder nur den unteren Theil der Beine, einen grossen runden Schild (auf jedem zwei Striche als Schildzeichen) und einen Helm sehen lässt, stehen in ruhiger Haltung hinter einander, nach Links gewendet. Zwischen ihnen Rosetten.

167. Bibl. № 43. Höhe 1 V. 0,5 M. Form 145. Braune Gemälde auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Eine grössere und drei kleinere Rosetten.

168. Pizz. № 48. Fundort: Nola. Höhe 1¾ V. 0,8 M. Form 145. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit braunen Streifen verziert.

169. Neap. № 449. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 145. Die Figuren theils schwarz, theils braun, auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Vorderseite: Ein grosser Vogel mit ausgebreiteten Flügeln und einem Tigerkopf, dem Beschauer zugewendet.

Rückseite: Eine Eule, nach Rechts gewendet. Zwischen beiden Vögeln Rosetten.

170. Pizz. № 10. Fundort: Nola. Höhe 3¼ V. 0,15 M. Form 145. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Ein mit einem Frauenkopf versehener Vogel (*Harpyie* oder *Seirene*) steht mit ausgebreiteten Flügeln nach

Rechts gewendet und blickt nach Links. Hinten eine längliche Verzierung.

171. Pizz. № 439. Höhe $1\frac{1}{4}$ V. 0,6 M. Durchmesser $4\frac{3}{4}$ V. 0,21 M. Form 62. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Auf dem oberen Rande sind vier Gruppen angebracht, von denen jede durch zwei Thiere gebildet wird. Die beiden ersten bestehen aus je einem Steinbock und einem Panther, die einander zugewendet sind; die dritte aus einem Panther und einem Stier, die von einander weg schreiten, und die vierte aus einem Steinbock und einem Panther, die nach Rechts hinter einander her gehen.

172. Pizz. № 12. Fundort: Nola. Höhe $3\frac{1}{2}$ V. 0,15 M. Form 46. Die Figuren zum Theil schwarz, zum Theil braun, auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Ein Panther und ein Löwe, von einander weg schreitend und von zahlreichen Rosetten umgeben.

173. Pizz. № 49. Fundort: Nola. Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,7 M. Form 145. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Drei Schwäne schreiten hinter einander nach Rechts; zwischen ihnen Rosetten.

174. Pizz. № 45. Fundort: Nola. Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,7 M. Form 145. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit braunen Streifen verziert.

175. Pizz. № 40. Fundort: Nola. Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,7 M. Form 145. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit braunen Streifen verziert.

176. Pizz. № 46. Fundort: Nola. Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,7 M. Form 145. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit braunen Streifen verziert.

177. Pizz. № 39. Fundort: Nola. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 146. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Ein Schwan schreitet mit ausgebreiteten Flügeln nach Links. Dabei einige Rosetten.

178. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 147. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit braunen Streifen verziert.

179. Pizz. № 27. Fundort: Nola. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 146. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Unterer Streifen: Ein Schwan und ein Panther, nach Rechts gewendet, und ein undeutlicher Gegenstand.

Oberer Streifen: Drei grosse Vögel sind gegen einander gewendet; wie es scheint, zwei Hähne und ein Schwan.

180. Pizz. № 21. Fundort: Nola. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 146. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Unterer Streifen: Zwei mit einem gemeinsamen Kopf versehene Panther sind gegen einander gewendet. Dahinter ein Schwan.

Oberer Streifen: Zwei Hähne, gegen einander gewendet.

In beiden Streifen einzelne Rosetten.

181. Pizz № 22. Fundort: Nola. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 146. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Zwei mit gemeinschaftlichem Kopf versehene Panther sind gegen einander gewendet. Daneben mehrere Rosetten.

182. Pizz. № 565. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 156. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Vorderseite: Zwei Pfaue, gegen einander gewendet; zwischen ihnen ein nach Rechts gewendeter Schwan.

Rückseite, wie die Vorderseite. Unter jedem Henkel ein nach Rechts gewendeter Schwan.

183. Pizz. № 35. Fundort: Canino. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 159. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester, äusserst sorgfältiger Stil.

Im Innern: Ein bärtiger, nackter und mit langem Haupthaar versehener Mann sitzt, mit einem Arm- und einem Hals-Band geschmückt, auf einem nach Rechts schreitenden Pferde, indem er mit der Rechten die Zügel, mit der Linken eine Lanze hält. Hinter ihm schreitet eine kleine unbärtige Flügelfigur (*Ker?*), welche einen kurzen Chiton trägt und in jeder Hand einen Reifen oder eine Schlinge zu halten scheint, durch die Luft nach Rechts. Zwischen den Vorderfüssen des Pferdes steht, nach Rechts gewendet, ein Kranich auf einem Bein. Vor dem Pferde kommt ein grosser Vogel (Adler?) nach Links geflogen und unmittelbar neben ihm sieht man eine kleine Schlange. Im Ausschnitt eine grosse, nach Rechts kriechende Schlange.

Abgebildet bei Micali: Storia Tav. 87, 3.

184. Pizz. № 566. Fundort: Canino. Höhe 2 V. 0,19. M. Form 43. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde.

Vorderseite: In der Mitte ringt, auf die Erde hingeworfen, der nackte *Herakles* mit dem Nemeischen

Löwen. Herakles befindet sich Links, der Löwe Rechts. Hinter dem letzteren sieht man einen Baumstamm, von welchem grosse Rebzweige ausgehen; hinter dem ersteren in der Höhe einen Bogen und unter diesem *Athena*, in grossen Schritten nach Rechts schreitend. Die Göttin trägt ein langes Untergewand, einen Helm und hält mit der Linken die Aegis weit vor. Hinter dem Löwen kauert, nach Links gewendet, ein unbärtiger, nackter Jüngling (*Iolaos*), indem er in der Linken eine Keule, in der Rechten ein Gewandstück hält.

Rückseite: In der Mitte, nach Links gewendet, ein Stier, der das Haupt zur Erde senkt, und hinter demselben Rebzweige. Von der Linken her kommt ein nackter, unbärtiger Jüngling (*Herakles*), der den Stier zu überwältigen sucht. Ueber demselben sieht man Köcher und Bogen aufgehängt. Rechts naht sich, nach Links schreitend, aber nach Rechts zurück blickend, ein nackter Jüngling (*Iolaos*), welcher in der Rechten eine Keule, in der Linken ein Gewandstück hält.

185. Pizz. № 26. Fundort: Nola. Höhe $3^{1}/_{2}$ V. 0,15 M. Form 146 Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Unterer Streifen: Ein Schwan, ein Panther, beide nach Rechts gewendet, und ein undeutlicher Gegenstand.

Oberer Streifen: Zwei Hähne, gegen einander gewendet, und hinter denselben ein nach Rechts gewendeter Schwan.

In beiden Streifen Rosetten.

186. Pizz. № 25. Fundort: Nola. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 146. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Unterer Streifen: Zwei Panther mit gemeinschaftlichem Kopf, gegen einander gewendet; hinter denselben ein nach Rechts gewendeter Schwan.

Oberer Streifen: Zwei Hähne, gegen einander gewendet; hinter denselben ein nach Rechts stehender Schwan.

In beiden Streifen Rosetten.

187. Pizz. № 24. Fundort: Nola. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 146. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Ganz wie die vorhergehende Vase.

188. Pizz. № 20. Fundort: Nola. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 146. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Zwei ungeflügelte Greife (d h. Löwen mit Adler-Köpfen) sitzen einander gegenüber: Dabei mehrere Rosetten.

189. Pizz. № 16. Fundort: Nola. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 146. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit braunen Streifen verziert.

190. Camp. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 34. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde, mit einzelnen braunen Theilen; äusserst feine Zeichnung.

In der Mitte steht, nach Links gewendet, der bärtige, mit Epheu bekränzte *Dionysos*. Er trägt weite Ober- und Unter-Gewänder und hält in der Rechten ein Rhyton, in der Linken zwei grosse Rebzweige. Vor ihm steht, nach Rechts gewendet, in ruhiger Haltung eine mit Epheu bekränzte Frau (*Ariadne*), welche mit der Linken das Untergewand empor zieht, mit dem sie

bekleidet ist. Hinter ihr eine grosse Epheuranke. Hinter Dionysos schreitet eine *Maenade* in grossen Schritten heftig nach Links. Sie trägt ein langes Untergewand und im Haar ein Band. In der Rechten hält sie zwei grosse Epheuranken, in der Linken eine kleinere. Zwischen beiden Frauen auf der Rückseite der Vase steht, nach Links gewendet, in ruhiger Haltung ein bärtiger *Satyr*. Hinter demselben KAᒪOϟ, vor ihm eine unleserliche Inschrift.

191. Pizz. № 44. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 145. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit braunen Streifen und Punkten versehen.

192. Bibl. № 30. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 145. Ganz, wie das vorhergehende Gefäss.

193. Pizz. № 38. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 146. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit braunen Streifen versehen.

194. Pizz. № 31. Fundort: Nola. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 208. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Rings um den Bauch läuft ein Fries, der aus drei hinter einander her gehenden und nach Links gewendeten Schwänen gebildet ist. Dabei mehrere Rosetten.

195. Pizz. № 18. Fundort: Corneto. Höhe 2 V. 0,9 M. Form 36. Das Gefäss hat nur eine schuppenförmige, theils braune, theils gelbe, theils schwarze Verzierung, die überaus sorgfältig ausgeführt ist.

196. Pizz. № 47. Fundort: Nola. Höhe $2^1/_2$ V. 11 M. Form 208. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Unterer Streifen: Ein Panther und ein Steinbock

stehen einander zugewendet; dahinter, nach Rechts gewendet, ein Schwan.

Oberer Streifen: Zwei mit Frauenköpfen versehene Vögel (*Harpyien* oder *Seirenen*) stehen mit ausgebreiteten Flügeln nach Rechts gewendet.

Dabei zahlreiche Rosetten.

197. Pizz. № 442. Fundort: Nola. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 182. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Ein Steinbock und ein Schwan, gegen einander gewendet; dabei zahlreiche Rosetten.

198. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 208. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Am Bauche, in einem rings herum laufenden Streifen: Ein Steinbock und ein Panther, gegen einander gewendet; ein Steinbock und ein Löwe, beide nach Links gewendet. Dabei zahlreiche Rosetten.

Am Halse: Zwei Vögel mit Frauenköpfen (*Harpyien* oder *Seirenen*), gegen einander gewendet; ein Löwe und ein kleiner Schwan oder ein anderer Vogel, beide nach Rechts gewendet. Dabei zahlreiche Rosetten.

199. Pizz. № 28. Fundort: Corneto. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 148. Wie № 195., jedoch weniger sorgfältig ausgeführt.

200. Lav. № 32. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 146. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit braunen Punkten und Strichen verziert.

201. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 146. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Ein nackter, bärtiger Mann dringt, nach Links ge-

wendet, mit einer Lanze auf einen Eber ein, der ihm entgegen kommt.

202. Lav. № 445. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 148. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit rothen Streifen verziert.

203. Pizz. № 36. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 145. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit braunen Streifen verziert.

204. Pizz. № 34. Fundort: Nola. Höhe $^7/_8$ V. 0,04 M. Form 44. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Drei Panther schreiten hinter einander nach Rechts; dabei zahlreiche Rosetten.

205. Pizz. № 95. Fundort: Vulci. Höhe $11^1/_2$ V. 0,51 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sorgfältiger Stil.

Am Bauche: Ein Viergespann steht in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet. Auf dem Wagen steht der bärtige, mit einem reichen Gewand bekleidete *Herakles*, der ein braunes Band im Haar hat und die Keule auf die Schulter gelegt trägt. Neben ihm besteigt *Athena*, welche die Zügel mit beiden Händen ergriffen hat und in der Rechten noch überdies eine Lanze hält, den Wagen. Die Göttin trägt ein langes Untergewand, auf Brust und Rücken die Aegis und auf dem Haupt einen Helm. Von den Pferden halb verdeckt steht, nach Rechts gewendet, ein Jüngling (*Apollon*), der einen Blätterkranz in den Haaren trägt und eine grosse, zum Theil weisse und mit sieben Saiten versehene Leier spielt. Nach Links gewendet stehen, unmittelbar neben einander und eben-

falls von den Pferden halb verdeckt, ein bärtiger, mit Epheu bekränzter Mann (*Dionysos*), der zwei Rebzweige und einen grossen Kantharos in den Händen hält, und eine mit langen Gewändern und einem braunen Haarband versehene Frau (*Ariadne* oder *Hebe*). Vor den Pferden steht, nach Rechts gewendet, der bärtige *Hermes*. Er trägt hohe Stiefeln; einen spitzen Hut, ein kurzes, weisses Untergewand und darüber ein Mäntelchen.

Am Halse: In der Mitte ein nach Rechts sprengendes Viergespann. Auf dem Wagen befindet sich ausser dem bärtigen, mit einem langen, weissen Untergewand versehenen Wagenlenker ein Krieger, von dem nur der Helm, der runde Schild und zwei Lanzen zu sehen sind. Hinter dem Wagen eilt, mit eingelegter Lanze und vorgehaltenem länglichen Schild, ein anderer Krieger her, der einen Helm, einen Panzer, einen kurzen Chiton, Beinschienen und an weissen Kreuzbändern ein Schwert trägt. Ein eben so ausgerüsteter Krieger eilt von vorn auf das Gespann los. Auf seinem Schild sind zwei weisse Schlangen angebracht.

206. Camp. Höhe $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 137. Ganz schwarz; matter Firniss. Unter dem Henkel ein in Relief ausgeführter Silen-Kopf, mit einem Epheukranze geschmückt.

207. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 224. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. An jedem Henkel drei nach Links schreitende Panther und eine Rosette. Beides in Relief.

208. Camp. III,35. Höhe $10^1/_2$ V. 0,47 M. Form 58. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

Am Bauche: Ein in Relief ausgeführter Fries, der

aus sechs geflügelten und hinter einander nach Links gelagerten Pferden zusammengesetzt ist.

Am Rande der Schale: Vier nach Rechts gelagerte Löwen und eben so viele weibliche Brustbilder, rund ausgeführt.

Auf der Spitze des Deckels: Eine nackte knieende menschliche Figur, welche die Rechte auf den Kopf legt.

209. Camp. Höhe $7^3/_4$ V. 0,34 M. Form 136. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

Am Bauch: Fünf Vögel mit Frauenköpfen (*Harpyien* oder *Seirenen*), welche hinter einander nach Rechts schreiten, sind in Relief ausgeführt.

Der Henkel hat die Form eines Hundes; darüber zwei Widderköpfe.

210. Pizz. Höhe $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 137. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Nur mit Cannelüren verziert.

211. Camp. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 104. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

Um den Bauch läuft ein Streifen, der aus sechs nach Links schreitenden und nur durch roh eingeritzte Umrisslinien dargestellte Thiere gebildet ist. Auf eine Blume folgen: ein Hund, ein Panther, ein Blatt, ein Löwe, ein Blatt, eine geflügelte *Sphinx*, ein Hund, ein Pferd.

212. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 198. Matt-schwarzer Firniss; ohne alle Verzierung.

213. Camp. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 198. Matt-schwarzer Firniss; ohne alle Verzierung.

214. Camp. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 248. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Ohne alle Verzierung.

215. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 104. Matt-schwarzer Firniss; etruskische Fabrik. Ohne alle Verzierung.

216. Camp. VII,679. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Durchmesser 8 V. 0,35 M. Form 159. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sorgfältiger Stil.

Auswendig, Vorderseite: Der bärtige, mit langen Ober- und Untergewändern versehene *Dionysos* steht in ruhiger Haltung, nach Rechts gewendet, indem er in der Linken ein Rhyton, in der Rechten eine Epheuranke hält. Auf ihn zu schreiten von Rechts her in grossen Schritten zwei *Maenaden* und zwei bärtige *Satyrn*. Die Maenaden tragen lange, eng anschliessende Untergewänder. Von den Satyrn hat der vordere einen Epheuzweig auf den rechten Vorderarm gelegt; der hintere ist als Seilenopappos gebildet. Von hinten her schreitet ein bärtiger *Satyr* und eine *Maenade* mit gleicher Heftigkeit auf Dionysos zu. Der Satyr hat einen Epheuzweig auf dem linken Arme liegen; die Maenade trägt ein langes, eng anschliessendes Untergewand. Unterhalb die Inschrift: ΠΙΛΈΚΙΧΑΔΈ:ΛVΚΙϟ:ΚΑΛΟϟ

Auswendig, Rückseite: Dieselbe Vorstellung nochmals; doch ist hier auch der von Links kommende Satyr als Seilenopappos gebildet. Unterhalb die Inschrift: ΠΙΛΈΚΙΧΑΔΈ:ΛVΚΙϟΚΑΛΟϟ

217. Pizz. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Durchmesser $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 152. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und rothen Theilen.

Auswendig: An jeder Seite zwei grosse Augen.

Inwendig: *Minotauros*, nach Rechts hin auf das rechte Knie sinkend und in jeder Hand einen weissen Stein oder eine Kugel haltend. Er hat nicht nur den Kopf, sondern auch den Schwanz eines Stiers.

218. Pizz. № 150. Fundort: Canino. Höhe 3 V. 0,13 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 159. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Auswendig, Vorderseite: Ein nackter, bärtiger Mann (*Herakles*) ringt, nach Rechts hin knieend, mit einem Löwen. Darunter eine sinnlose Inschrift.

Auswendig, Rückseite: Dasselbe Bild und darunter eine andere sinnlose Inschrift.

219. Camp. Höhe $9^1/_4$ V. 0,41 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen. Das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Ein nackter, bärtiger Mann (*Herakles*) ringt, nach Rechts auf die Erde hingeworfen, mit einem Löwen. Ueber dem Mann im Hintergrund Rebzweige; über dem Löwen ein Köcher. Hinter Herakles steht, nach Rechts gewendet, ein anderer bärtiger Mann (*Iolaos*), der einen kurzen Chiton und ein Schwert trägt und in der Rechten eine Keule hält. Von dem Löwen halb verdeckt steht, dem Beschauer zugewendet, aber nach Links blickend, *Athena*. Sie trägt ein langes Untergewand und darüber die Aegis. Auf dem Haupt hat sie einen Helm und in der Rechten eine Lanze.

Rückseite: In der Mitte stehen unmittelbar neben einander und nach Links gewendet in ruhiger Haltung zwei Krieger. Der vordere trägt einen Helm und einen runden Schild mit drei weissen Kugeln als Schildzei-

chen, sowie Beinschienen und hat eine Lanze in der Hand. Von dem hinteren ist wenig mehr, als die spitze Mütze sichtbar. Von beiden Männern halb verdeckt steht ein grosser Hund, nach Rechts gewendet. Zur Rechten steht, nach Links gewendet, ein dritter Krieger, dessen runder Schild einen weissen menschlichen Schenkel als Schildzeichen hat. Ausserdem sind von ihm der Helm, eine Lanze, ein Gewandstück und die mit Beinschienen versehenen Beine sichtbar. Links schreitet von der Hauptgruppe weg, jedoch nach dieser zurückblickend, ein vierter Krieger, dessen runder Schild einen weissen Kantharos als Schildzeichen hat. Auch von ihm sind ausserdem nur die mit Beinschienen versehenen Beine, eine Lanze und der Helm sichtbar.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

220. Camp. Höhe $9^1/_2$ V. 0,42 M. Form 201. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen. Nur am oberen Rande läuft ein gemalter Streifen herum; fast alle übrigen Theile des Gefässes sind schwarz.

Vorderseite: Grosse Kampfscene, die aus sechs *Kentauren* und sieben Hopliten zusammengesetzt ist. Die Kentauren sind bärtig, mit spitzen Ohren versehen und haben grosse Felsblöcke als Waffen in den Händen, der eine sogar zwei. Die Krieger tragen Beinschienen, kurze Untergewänder, Helme, theils runde, theils längliche Schilde und Lanzen. Ausserdem steht am äussersten Ende des Bildes zur Linken, nach Rechts gewendet, als ruhiger Zuschauer ein in reiche Gewänder gehüllter Jüngling.

Rückseite: Ganz ähnliche Kampfscene; doch fehlt hier der zuschauende Jüngling und es sind zwei *Kentauren* mit je zwei Felsblöcken bewaffnet.

221. Camp. Höhe $8^1/_4$ V. 0,41 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Vorderseite: Ein bärtiger Mann, der ein Thierfell über die Schultern geworfen hat (*Poseidon?*), dringt, indem er einen grossen Felsblock mit der Linken auf der linken Schulter festhält und mit der Rechten eine ganz verwischte Waffe, wahrscheinlich eine Lanze, schwingt, von Links her mit grossen Schritten auf einen knieenden Krieger (*Gigant?*) ein, der sich mit einer Lanze vertheidigt. Dieser trägt Beinschienen, einen kurzen Chiton und einen Helm, hat ein Schwert umgehängt und hält in der Linken einen Schild, worauf ein weisser Stierkopf als Schildzeichen angebracht ist. Von Rechts her schreitet zur Vertheidigung dieses Kriegers ein zweiter (*Gigant?*) nach Links gegen den bärtigen Mann vor, indem er in der Linken einen runden Schild mit einem weissen Eber als Schildzeichen, in der Rechten eine Lanze hält. Ausserdem ist er mit Beinschienen, einem kurzen Chiton, einem Schwert und einem Helm ausgerüstet.

Rückseite: Ein bärtiger Mann, der einen schmalen Gewandstreifen um die Hüften geschlungen hat und ein Schwert an der Seite trägt (*Poseidon?*), schreitet in grossen Schritten von Links nach Rechts vorwärts, indem er mit der Linken ein grosses Felsstück auf der linken Schulter festhält und mit einer in der Rechten gehaltenen Lanze auf einen zu Boden geworfenen Krieger (*Giganten?*) eindringt. Dieser ist mit Beinschienen, einem kurzen Chiton, einem Schwert, einem Helm, einer Lanze und einem Schild (Schildzeichen: zwei weisse Kugeln) ausgerüstet. Hinter diesem schreitet zu dessen Vertheidigung von Rechts nach Links ein anderer Krie-

ger (*Gigant?*) gegen den bärtigen Mann vor, indem er in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen runden Schild hält, welcher den Vordertheil eines weissen Ebers als Schildzeichen hat. Ausserdem ist er mit einem kurzen Chiton, mit einem Schwert und einem Helm ausgerüstet.

222. Pizz. Höhe 4$^3/_4$ V. 0,21 M. Form 142. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Ohne alle Verzierung.

223. Camp. Höhe 6$^3/_4$ V. 0,3 M. Form 104. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Ohne alle Verzierung.

224. Camp. Höhe 10$^3/_4$ V. 0,47 M. Form 48. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Der Bauch roh geriefelt.

225. Pizz. № 1216. Höhe 6$^3/_4$ V. 0,3 M. Form 104. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Ohne alle Verzierung.

226. Camp. Höhe 4$^3/_4$ V. 0,21 M. Form 104. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Ohne alle Verzierung.

227. Camp. Höhe 9$^1/_2$ V. 0,42 M. Form 48. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Nur mit rohen Cannelüren verziert.

228. Camp. Höhe 4$^1/_2$ V. 0,2 M. Durchmesser 7$^3/_4$ V. 0,34 M. Form 179. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Ohne alle Verzierung.

228^a. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 60. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

Von den Füssen haben zwei die Form einer bekleideten und aufrecht stehenden Frau; die beiden anderen die einer nach Rechts hin sitzenden *Sphinx*. Am oberen Rande sind vier nach Rechts hin sitzende Vögel in Linear-Zeichnung gebildet.

229. Camp. Höhe $9^1/_2$ V. 0,42 M. Form 48. Matt-schwarzer Thon: etruskische Fabrik. Nur mit rohen Cannelüren verziert.

230. Camp. IV. 31. Höhe 14 V. 0,62 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte schreitet *Athena*, mit der Rechten die Lanze schwingend und in der Linken einen grossen runden Schild (Schildzeichen: ein weisses Doppelkreuz) haltend, nach Links. Sie trägt einen hohen Helm, ein langes Untergewand, auf der Brust die Aegis und am rechten Arm ein Armband. An jeder Seite eine Säule, worauf ein nach der Mitte des Bildes gewendeter Hahn steht. Vor Athena die Inschrift:

TONAΘENEΘENAΘLON

Rückseite: Zwei Pferde hinter einander in ruhigem Schritt, nach Links gewendet. Auf jedem sitzt ein nackter Jüngling, der eine Reitgerte in der Hand hält.

231. Pizz. № 526. Höhe 3 V. 0,14 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen. Sehr roher Stil.

In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, eine mit reichen Gewändern bekleidete Person. An jeder Seite kauert, nach der Mitte des Bildes gewendet, ein Krieger, der mit einem Helm und einer Lanze ausgerüstet ist. Im Hintergrund Rebzweige.

232. Pizz. № 551. Fundort: Nola. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Ein Viergespann sprengt nach Rechts. Auf dem Wagen befindet sich ein bärtiger Wagenlenker in langem, weissen Gewand. Neben den Pferden her eilt ein

Krieger. Man sieht von ihm nur den Helm und einen Theil der Lanze und des Schildes.

233. Pizz. № 550. Fundort: Nola. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen. Sehr nachlässiger Stil.

Ein Viergespann, von einem Wagenlenker in langem Untergewand geleitet, eilt nach Rechts. Hinter den Pferden schreitet, die Lanze schwingend, *Athena* ebenfalls nach Rechts. Ihr Haupt ist mit einem Helm, ihre Brust mit der Aegis bedeckt. Ausserdem trägt sie lange Gewänder.

234. Pizz. № 549. Fundort: Nola. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde: das weibliche Fleisch ist weiss.

Rechts sieht man auf einem Felsen hingestreckt, in halb aufgerichteter Stellung und nach Links gewendet einen nackten, bärtigen Mann (*Alkyoneus*). Auf oder über seinem rechten Knie kauert, nach Rechts gewendet, eine kleine bekleidete Flügelfigur (*Ker*). Vor Alkyoneus bemerkt man, heftig auf diesen zuschreitend, den unbärtigen *Herakles*, der das Löwenfell über den Kopf gezogen und über den Hüften mit einem Gürtel befestigt hat. Die Linke streckt er vor, in der Rechten hält er die Keule. Hinter Herakles steht, in ruhiger Haltung und nach Rechts gewendet, *Athena*. Ueber einem langen Untergewand trägt sie auf der Brust die Aegis und ausserdem ist sie mit einem Helm und einer Lanze versehen, die sie in der Linken hält.

Besprochen von Fossati: Bull. dell' Inst. arch. 1829. p. 108.; abgebildet bei Stephani: Bull. hist.-

phil. de l'Ac. des sc. To. XII. p. 307. = Mél. gréco-rom. To. I. p. 587.

235. Pizz. № 538. Fundort: Nola. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; das weibliche Fleisch ist weiss.

Drei *Amazonen* schreiten hinter einander nach Rechts und blicken nach Links. Sie tragen kurze Chitone, Helme, Lanzen und Goryte. Im Hintergrund Rebzweige.

236. Pizz. № 516. Fundort: Nola. Höhe 4¼ V. 0,19 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Ein unbärtiger Wagenlenker, der ein langes Gewand trägt und ein κέντρον in der Hand hält, fährt mit einem heftig laufenden Viergespann nach Rechts.

237. Pizz. № 525. Fundort: Nola. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde: sehr nachlässiger Stil.

Auf einem Wagen, der von einem ruhig nach Rechts stehenden Viergespann gezogen wird, stehen zwei Personen in reichen Gewändern. Hinter den Pferden steht, nach Links gewendet, eine dritte Person, welche ein Kissen oder einen Korb auf dem Kopfe trägt. Eine vierte Person sitzt auf einem Klappstuhl vor den Pferden und ist ebenfalls nach Links gewendet. Im Hintergrund Rebzweige.

238. Pizz. № 513. Fundort: Nola. Höhe 4 V. 0,28 M. Form 119. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde, mit braunen Theilen: sehr nachlässiger Stil.

Ein Wagen, welchem vier ruhig nach Rechts stehende Pferde vorgespannt sind, wird eben von einer

Person bestiegen, die mit einem langen Gewand versehen ist und einen Schild auf dem Rücken trägt. Von den Pferden halb verdeckt stehen zwei mit Gewändern versehene Personen, die eine nach Rechts, die andere nach Links gewendet. Vor den Pferden sitzt auf einem Würfel nach Links eine mit reichen Gewändern versehene Person, die einen Stab in der Hand hat.

239. Pizz. № 552. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; sehr nachlässiger Stil.

In der Mitte sind auf einer Kline zwei mit reichen Gewändern versehene Personen, ohne Zweifel *Dionysos* und *Ariadne*, so gelagert, dass sie einander zugewendet sind. An jeder Seite steht, nach der Mitte gewendet, ein ithyphallisches Maulthier, auf welchem eine mit Gewändern versehene Person, ohne Zweifel eine *Maenade*, sitzt. Im Hintergrund Rebzweige.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 238.

240. Lav. № 542. Höhe $3^1/_4$ V. 0,15 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; stark beschädigt.

Eine mit reichen Gewändern bekleidete Figur sitzt nach Rechts gewendet. Eine zweite, die eben so bekleidet ist, schreitet von ihr weg nach Rechts. Im Hintergrund Rebzweige.

241. Pizz. № 522. Fundort: Nola. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr nachlässiger Stil.

In der Mitte sitzen auf Klappstühlen und gegen einander gewendet zwei mit reichen Gewändern verse-

hene Frauen, von denen die zur Linken eine mit sechs Saiten versehene Leier spielt. An jeder Seite steht ein bärtiger *Satyr*. Beide schreiten nach Rechts; der zur Rechten hält ein Rhyton in der Linken. Im Hintergrund Rebzweige.

242. Pizz. № 553. Fundort: Nola. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen.

Herakles, ganz nackt und unbärtig, ringt, auf den Boden hingestreckt, mit dem Nemeischen Löwen. Jener befindet sich zur Linken, dieser zur Rechten. Darüber ist ein Köcher und ein Gewandstück aufgehängt. Im Hintergrund Rebzweige. An jeder Seite des Bildes ein Felsen.

243. Pizz. № 523. Fundort: Nola. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Am Bauche: In der Mitte steht ein unbärtiger, mit einem weiten Obergewand bekleideter Mann, der eine Lanze in der Hand hält, nach der rechten Seite gewendet. Diesem gegenüber steht ein Mann, der mit Beinschienen, einem Helm, einer Lanze und einem runden Schild (mit undeutlichem Schildzeichen) versehen ist. An jeder Seite steht, nach der Mitte des Bildes gewendet, ein Jüngling, der mit einem reichen Obergewand bekleidet ist und eine Lanze in der Hand hält.

Am Halse: In der Mitte eine Blume; nach dieser hin gewendet steht an jeder Seite ein Jüngling in reichem Obergewand.

244. Camp. Höhe $4\frac{1}{4}$ V. 0,19 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; das weibliche Fleisch ist weiss.

In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, eine Frau in langem Obergewand und erhebt die Linke. Auf jeder Seite schreitet ein Krieger, der mit einem Helm, einem kurzen Chiton, einem Schwert, einer Lanze und einem Schild versehen ist, von ihr weg. Von den Schilden hat jeder drei kleine weisse Kugeln zum Schmuck; der eine Krieger trägt noch überdies Beinschienen.

245. Camp. Höhe $4\frac{3}{4}$ V. 0,21 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; nachlässiger Stil.

Am Bauche: In der Mitte stehen zwei nackte, im Faustkampf begriffene Jünglinge einander gegenüber. An jeder Seite steht, nach der Mitte gewendet, ein mit einem weiten Obergewand bekleideter Jüngling in ruhiger Haltung.

Am Halse: In der Mitte eine grosse Blume; an jeder Seite, nach dieser hin gewendet, ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling in ruhiger Haltung.

246. Pizz. № 515. Fundort: Nola. Höhe $4\frac{1}{4}$ V. 0,19 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr nachlässiger Stil.

Zur Rechten schreitet, sich umblickend, ein Mann mit kurzen Gewändern und spitzer Mütze (*Hermes*) nach Rechts. Ihm folgen drei, tief in weite Gewänder gehüllte Frauen ohne alle weiteren Attribute (*Hera*, *Athena*, *Aphrodite*). Im Hintergrunde Rebzweige mit weissen Früchten.

247. Pizz. № 521. Fundort: Nola. Höhe $4\frac{1}{2}$ V. 0,2 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

In der Mitte sitzt eine Frau in weitem Obergewand auf einem Klappstuhl, nach Rechts gewendet, und spielt eine Leier mit fünf Saiten. An jeder Seite naht sich ihr auf einem ithyphallischen Esel, dessen Phallus mit einer weissen Taenie geschmückt ist, eine andere mit einem Obergewand bekleidete Frau. Im Hintergrunde Rebzweige.

Unterhalb eingeritzte Zeichen.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 238.

248. Pizz. № 524. Fundort: Nola. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

In der Mitte sitzt auf einem Klappstuhl, nach Rechts gewendet, der bärtige, in weite Gewänder gehüllte *Dionysos* und hält in der Linken ein Rhyton. An jeder Seite schreitet ein bärtiger *Satyr* nach Rechts. Im Hintergrund Rebzweige.

249. Pizz. № 546. Fundort: Nola. Höhe $2\frac{1}{4}$ V. 0,1 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen: das weibliche Fleisch weiss. Sehr nachlässiger Stil.

Drei in reiche Gewänder gehüllte Frauen schreiten hinter einander nach Rechts Im Hintergrund Rebzweige.

250. Pizz. № 545. Fundort: Nola. Höhe $2\frac{3}{4}$ V. 0,12 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; sehr nachlässiger Stil.

In der Mitte schreitet der bärtige, mit einem weiten Obergewand bekleidete *Dionysos* nach Rechts. Von

jeder Seite her naht sich ihm auf einem ithyphallischen Esel oder Maulthier eine mit einem Gewand bekleidete *Maenade*.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 238.

251. Pizz. № 536. Fundort: Nola. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; sehr nachlässiger Stil.

In der Mitte bewegt sich eine mit einem Obergewand bekleidete *Maenade* im Tanzschritt nach Rechts. Ihr naht sich von jeder Seite her ein *Satyr*. Im Hintergrund Rebzweige.

252. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil.

Man sieht neben einander zwei Gruppen, von denen jede aus einem bärtigen *Satyr* und einer mit einem langen Untergewand bekleideten *Maenade* besteht, die sich tanzend gegen einander bewegen.

253. Pizz. № 543. Fundort: Canino. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; das weibliche Fleisch ist weiss.

Vorderseite: Eine *Amazone*, welche mit einem kurzen Chiton, einem Helm, einem runden Schild und einer Lanze versehen ist, sinkt nach Rechts in die Kniee. Sie wird von Links her von einem Krieger verfolgt, der mit einem kurzen Chiton, einem Schwert, einem Helm, einem Schild und einer Lanze ausgerüstet ist.

Rückseite: In der Mitte schreitet ein Krieger, der mit einem kurzen Chiton, einem Schwert, einem Helm, einem Schild und einer Lanze versehen ist, nach Rechts.

Vor ihm her schreitet ein bärtiger Mann, der in der Linken ein Gewandstück, in der Rechten eine Keule hält, und ein zweiter gleicher Mann folgt ihm nach. Im Hintergrund Rebzweige mit sechs grossen Trauben.

254. Lav. № 539. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde. Nachlässiger Stil.

In der Mitte sind zwei Krieger, von denen jeder mit einem kurzen Chiton, Beinschienen, einem Helm und einem Schild ausgerüstet ist, im Kampf mit einander begriffen. An jeder Seite steht, nach der Mitte des Bildes gewendet, eine unbärtige Figur in einem weiten Obergewand.

255. Camp. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil.

Am Bauche: In der Mitte bekämpfen sich zwei Krieger, die mit Beinschienen, kurzen Chitonen, Helmen, Lanzen und Schilden versehen sind. An jeder Seite steht, nach der Mitte gewendet, in ruhiger Haltung eine unbärtige, mit einem Obergewand bekleidete Person, die einen Stab in der Hand hält.

Am Halse: Ein grosser Löwe schreitet nach Links. Ihm kommt ein nackter, unbärtiger Jüngling (*Herakles*) entgegen, indem er in der Linken ein Gewandstück hält und mit der Rechten die Keule schwingt.

256. Lav. № 541. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Vier bärtige *Satyrn* in tanzender Stellung. Einer scheint ein Rhyton in der Hand zu halten. Im Hintergrund Rebzweige.

257. Pizz. № 544. Fundort: Nola. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Drei nackte Jünglinge neben einander, in tanzender Stellung.

258. Camp. Höhe 12 V. 0,53 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr sorgfältiger Stil.

Vorderseite: Auf einem Viergespann fahren zwei Männer hastig nach Rechts. Jeder trägt einen Helm, der bei dem vorderen mit einem Lorbeerzweig geschmückt ist. Ausserdem trägt der vordere Krieger einen Panzer und darunter einen kurzen Chiton, darüber aber ein weisses Band zur Befestigung des Schwerts. Mit der Rechten hält er die Zügel und ein κέντρον. Der hintere Krieger hat zwei Lanzen in der Hand und einen Schild auf dem Rücken. Unter den Füssen der Pferde liegt, auf den Boden hingestreckt, ein dritter Krieger, der mit einem Panzer, einem kurzen Chiton und einem Helm bekleidet ist. Den Pferden entgegen schreitet, die Lanze zückend und einen Schild (Schildzeichen: eine weisse Kugel) vorhaltend, ein vierter Krieger, der Beinschienen, einen Panzer, einen kurzen Chiton, einen Helm und an einem weissen Band ein Schwert trägt. Hinter dem Wagen schreitet, zurückblickend, ein bärtiger Mann, der mit einem kurzen Chiton und einer spitzen Mütze bekleidet ist und einen Köcher an der Seite hängen hat, nach Links.

Rückseite: In der Mitte bekämpfen sich zwei Krieger mit ihren Lanzen. Beide tragen Beinschienen, Panzer, kurze Chitone, Helme und an weissen Bändern Schwerter. Ausserdem hat der eine einen länglichen,

der andere einen runden Schild. Als Schildzeichen ist auf dem letzteren in weisser Farbe ein menschlicher Schenkel und die Hälfte eines Bogens angebracht. An jeder Seite steht mit erhobenen Händen, nach der Mitte gewendet, eine mit reichen Gewändern bekleidete Frau. Zwischen den Füssen der beiden Krieger ein nach Links fliegender Vogel.

259. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 110. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Die Figuren sind in Relief gebildet.

Unterer Streifen: Fünf hinter einander nach Rechts hin liegende Löwen.

Oberer Streifen: Drei hinter einander nach Links hin liegende Hunde.

Am Halse: Unbärtiger Kopf, von vorn gesehen.

Am Deckel: Drei hinter einander nach Rechts hin liegende Löwen.

260. Camp. Höhe 7¼ V. 0,32 M. Form 141. Matt-schwarzer Firniss; etruskische Fabrik. Die Figuren sind in Relief gebildet.

Am Bauche: Drei hinter einander nach Rechts schreitende Löwen.

261. Camp. Höhe 11½ V. 0,51 M. Form 48. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Die Figuren des oberhalb angebrachten Frieses sind in Relief ausgeführt; unterhalb ist die Vase mit Cannelüren verziert.

In der Mitte ein weibliches Brustbild, nach Links gewendet, mit erhobenen Händen. Von ihm aus schreiten nach Rechts ein Panther und ein Hund; nach Links zwei Hirsche und ein Panther. Zwischen diesen Thieren Rosetten.

262. Camp. III,38. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 141. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

Von den beiden rings um den Bauch laufenden und in Relief ausgeführten Friesen wiederholt der obere drei Mal die Gegenüberstellung eines männlichen bärtigen Brustbildes und des Vordertheils eines Pferdes; der untere vier Mal die Brustbilder eines bärtigen Mannes und einer Frau, beide mit langen Haaren, und den Vordertheil eines Pferdes, alle drei nach Links gewendet.

Auf dem Rücken des Henkels ist in Relief ein liegendes vierfüssiges Thier, wohl ein Hund, angebracht; an den beiden Vorsprüngen des Henkels je ein *Gorgoneion*, ebenfalls in Relief.

263. Camp. III,45. Höhe $8^3/_4$ V. 0,39 M. Form 110. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Die Figuren sind in Relief gebildet.

Am Bauche: Vier hinter einander nach Links schreitende Eber.

Am Halse: Weiblicher Kopf, dem Beschauer zugewendet. An jeder Seite neben ihm ist ein Vogel eingeritzt.

Am Henkel: Ein Hund.

Auf dem Deckel: Ein Vogel.

264. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 198. Matt-schwarzer Firniss; ohne alle Verzierung.

265. Camp. III,16. Höhe $9^1/_2$ V. 0,38 M. Form 38. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Die Figuren sind in Relief ausgeführt.

Unterer Streifen: Fünf Reiter, die sich hinter einander nach Rechts bewegen.

Oberer Streifen: Eilf hinter einander nach Rechts gewendete Gänse oder Schwäne.

Die Henkel haben die Form liegender Hunde.

266. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 198. Das Gefäss ist mit Ausnahme des oberen Randes, der weiss und mit einer schwarzen Maeander-Verzierung versehen ist, ganz mit matt-schwarzem Firniss überzogen.

Unterhalb ein eingeritztes Zeichen.

267. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 152. Ausserhalb schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch ist weiss. Innerhalb rothe Figuren auf schwarzem Grunde.

Ausserhalb, Vorderseite: Zwischen zwei grossen Augen und von Rebzweigen umgeben schreitet der bärtige, mit einem Obergewand bekleidete und ein Rhyton in der Hand haltende *Dionysos* neben einer in Unter- und Obergewand gehüllten Frau (*Ariadne*) nach Rechts. Ausserhalb der Augen schreitet an jeder Seite ein bärtiger *Satyr* von dieser Gruppe weg.

Rückseite: Zwischen zwei grossen Augen und von Rebzweigen umgeben schreitet der bärtige, mit reichen Gewändern versehene *Dionysos* nach Rechts, indem er ein Rhyton in der Linken hält. Ausserhalb der Augen schreitet an jeder Seite ein bärtiger *Satyr* von dieser Gruppe weg.

Unter den Henkeln: Je ein Delphin, nach Rechts gewendet.

Innerhalb: *Gorgoneion* mit herausgestreckter Zunge.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 75.

268. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 152. Ausserhalb schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Innerhalb rothe Figuren auf schwarzem Grunde.

Ausserhalb, Vorderseite: In der Mitte sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Klappstuhl der bärtige *Dionysos*, der mit reichen Gewändern bekleidet ist und in der Linken ein Rhyton hält. Vor ihm tanzen zwei bärtige *Satyrn* und eine mit einem langen Untergewand bekleidete *Maenade;* hinter ihm zwei ähnliche *Maenaden* und ein bärtiger *Satyr.*

Rückseite: Wesentlich dasselbe Bild nochmals.

Unter jedem Henkel: Ein nach Rechts gewendeter Delphin

Innerhalb: *Gorgoneion* mit herausgestreckter Zunge.

269. Camp. Höhe 2V. 0,09 M. Durchmesser $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 152. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Ausserhalb, Vorderseite: In der Mitte zwei grosse Augen; an jeder Seite derselben schreitet ein nackter Jüngling von ihnen hinweg.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

Innerhalb: Zwei Delphine, nach Rechts gewendet.

270. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 152. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Ausserhalb, Vorderseite: Zwischen zwei grossen Augen bewegt sich ein Mädchen, welches einen nur bis an die Scham reichenden und eng anschliessenden Chiton trägt und in der Linken Krotalen hält, im Tanzschritt

nach Rechts. Ausserhalb der Augen schreitet zur Rechten, ebenfalls nach Rechts, ein nackter, unbärtiger *Satyr*, welcher in der Linken Krotalen hält, und zur Linken in derselben Richtung eine mit einem langen Untergewand bekleidete *Maenade*. Im Hintergrund Rebzweige mit zwei Trauben.

Rückseite: Zwischen zwei grossen Augen schreitet ein bärtiger *Satyr* nach Rechts. Dasselbe thut ein bärtiger *Satyr*, welcher ausserhalb der Augen zur Rechten sichtbar ist, und eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, welche sich ebenfalls ausserhalb der Augen zur Linken befindet. Im Hintergrund Rebzweige mit drei Trauben.

Unter jedem Henkel: Ein Delphin, der eine nach Rechts, der andere nach Links gewendet.

Innerhalb: Der mit Stierhaupt und Stierschwanz versehene *Minotauros* sinkt, nach Rechts gewendet, auf die Kniee, während zur Linken der mit einem kurzen Untergewand bekleidete *Theseus* sein Haupt mit der Linken umfasst und ihm mit der Rechten das Schwert so in die Seite sticht, dass das mit rother Farbe dargestellte Blut herabströmt.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 239. 1866. p. 75.

271. Camp. Höhe $9^1/_4$ V. 0,41 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte bekämpfen sich zwei Krieger mit ihren Lanzen, indem sie noch ausserdem mit Beinschienen, kurzen Chitonen, Helmen, Schwertern, die an weissen Bändern befestigt sind, und run-

den Schilden (Schildzeichen des einen Schilds: ein weisser geflügelter Delphin) versehen sind. Unter ihren Füssen liegt, auf den Erdboden hingestreckt, ein dritter Krieger, der mit Beinschienen, einem Helm, einem kurzen Chiton und einem Schild (Schildzeichen: eine weisse Kugel) ausgestattet ist. An jeder Seite steht, nach der Mitte des Bildes gewendet, mit erhobenen Händen eine Frau, die in reiche Ober- und Untergewänder gehüllt ist. Die eine hat noch überdies ein doppeltes weisses Band im Haar.

Rückseite: In der Mitte stehen dicht neben einander, nach Links gewendet, zwei Krieger. Der vordere ist mit einem Helm, zwei Lanzen und einem runden Schild versehen, der einen weissen menschlichen Schenkel zum Zeichen hat. Der hintere trägt eine hohe spitze Mütze. Neben diesem steht, ebenfalls nach Links gewendet, ein grosser Hund. Rechts steht, nach der Mitte des Bildes gewendet, eine mit Ober- und Untergewand versehene Frau. Links steht, nach Rechts gewendet, ein Mann mit weissem Bart- und Haupthaar. Er trägt ein weites Obergewand und hält ein Skeptron in den Händen.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

272. Pizz. № 64. Fundort: Canino. Höhe $10^1/_4$ V. 0,45 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr sorgfältiger Stil.

Vorderseite: Auf einem ithyphallischen Maulthier reitet der bärtige *Dionysos* nach Rechts. Er trägt ein Aermel-Untergewand und auf dem Haupt einen Epheukranz. In der Rechten hält er ein grosses Rhyton. Im

Hintergrund bemerkt man vier grosse Rebzweige, von denen der eine mit einer grossen Traube versehen ist. Vor und hinter dem Gott schreitet ein bärtiger *Satyr;* der vorauseilende macht den Gest des ἀποσκοπεῖν.

Rückseite: In der Mitte schreitet der bärtige, mit reichem Unter- und Obergewand versehene *Dionysos* nach Rechts, indem er zurückblickt und in der Linken einen Kantharos, in der Rechten vier grosse Rebzweige hält. Sein Haupt ist mit einem Epheukranz bedeckt. Hinter ihm steht, nach Links gewendet, ein Ziegenbock. Sowohl vor, als auch hinter dem Gott schreiten in ruhiger Haltung je zwei *Maenaden* nach Rechts. Sie tragen reiche Ober- und Untergewänder und in den Haaren braune Bänder. Zwei halten Krotalen in den Händen.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 230.

273. Camp. Höhe $9\frac{1}{2}$ V. 0,42 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen. Das weibliche Fleisch war ursprünglich weiss.

Vorderseite: In der Mitte des Bildes steht ein grosser Stier, nach Links gewendet, den Kopf zum Boden senkend. Ein bärtiger, mit einem kurzen Chiton bekleideter Mann (*Theseus*), der an der Seite ein Schwert, auf dem Rücken einen Köcher und einen Bogen trägt, sucht, von Links her kommend, den Stier zu überwältigen, indem er ein Seil um seinen Bauch geschlungen hat und das linke Knie auf seinen Nacken setzt. Hinter Theseus schreitet *Athena* nach Links, indem sie nach Rechts zurückblickt. Sie trägt einen langen Chiton, auf der Brust die Aegis, auf dem Haupt

einen Helm. In der Rechten hält sie eine Lanze. Vor ihr sitzt auf einem Würfel, nach Rechts gewendet, ein bärtiger Mann (*Hermes*), welcher mit einem Mäntelchen, einem spitzen Hut und hohen Stiefeln bekleidet ist. In der Rechten hält er das Kerykeion. Von dem Stier halb verdeckt steht ein Baum und hinter ihm sitzt eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau auf einem Würfel, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend.

Rückseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, der bärtige, mit reichen Gewändern bekleidete *Dionysos*, indem er in der Linken einen Kantharos, in der Rechten grosse Rebzweige mit drei Trauben hält und auf dem Haupte einen Epheukranz trägt. An jeder Seite steht, nach ihm hin gewendet, in ruhiger Haltung eine mit reichen Gewändern bekleidete und mit einem Epheukranz geschmückte Frauengestalt. Hinter der einen, zur Rechten, naht sich in tanzender Stellung ein bärtiger *Satyr*. Hinter der anderen schreitet ein zweiter bärtiger *Satyr* nach Links. Vor diesem sitzt auf einem Klappstuhl, nach Rechts gewendet, eine dritte Frauengestalt, welche ebenfalls reiche Gewänder und einen Epheukranz trägt.

274. Camp. Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 18. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik Die Figuren in Relief.

Vier hinter einander nach Rechts gelagerte *Sphinxe*.

275. Camp. Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 141. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

Mit vier Keulen und drei Rosetten in Relief verziert.

276. Camp. III, 5. Höhe 1 A. $3^1/_2$ V. 0,87 M. Form 223. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Die Figuren sind in Relief ausgeführt.

Am Bauche: Vier hinter einander nach Rechts sitzende *Sphinxe*; zwischen je zweien ein undeutlicher Gegenstand.

Am Halse: An jeder Seite ein unbärtiger Kopf.

Am obersten Rande: Vier unbärtige Köpfe.

Auf dem Deckel: Ein Hahn.

277. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 141. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Die Figuren sind in Relief gebildet.

Drei Hirsche schreiten zwischen vier aufgerichteten Keulen nach Links.

278. Camp. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 18. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Die Figuren sind in Relief gebildet.

Fünf nach Rechts gelagerte *Chimaeren.*

279. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 233. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik; mit roh eingeritzten Streifen.

280. Camp. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 198. Matt-schwarzer Firniss, mit gelbem Rande. Ohne alle Verzierung.

281. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 232. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik; mit rohen Cannelüren verziert.

282. Pizz. № 103. Fundort: Canino. Höhe $11^3/_4$ V. 0,52 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Am Bauche: Zur Rechten ein Brunnenhaus mit dorischem Architrav und einem Löwenkopf, aus welchem Wasser fliesst. Ein mit einem Chiton bekleidetes Mädchen steht innerhalb des Hauses vor der Mündung

und lässt eben Wasser in eine untergehaltene Hydria laufen. Vier andere mit Ober- und Untergewändern bekleidete Mädchen nahen sich von Links her, indem sie Hydrien auf den Köpfen tragen.

Am Halse: Der nackte, bärtige *Herakles* ringt, auf den Boden hingeworfen, mit dem Nemeischen Löwen. Jener befindet sich zur Linken, dieser zur Rechten. Ueber der Gruppe ist ein Köcher aufgehängt. Ausserdem bemerkt man im Hintergrunde Rebzweige. Der Heros hat nur ein Schwert umgegürtet. Hinter dem Löwen ist ein nackter Jüngling (*Iolaos*) im Weggehen begriffen. Hinter Herakles sitzt *Athena* auf einem Würfel, nach Rechts gewendet. Die Göttin trägt über dem Gewand auf der Brust die Aegis; auf dem Haupt einen Helm. In der Rechten hält sie eine Lanze. Hinter ihr ist ihr Schild angelehnt und noch weiter nach Links ist der vordere Theil eines Viergespanns sichtbar, welches ruhig nach Rechts gewendet steht.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

283. Lav. № 559. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 43. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; nachlässiger Stil.

Auf einem ithyphallischen Esel oder Maulthiere reitet ein, wie es scheint, bärtiger und mit reichen Gewändern versehener Mann (*Dionysos*) nach Rechts, indem er ein Rhyton in der Hand hält. Ihm folgt in gebückter Stellung ein bärtiger *Satyr* und eine mit einem langen Untergewand bekleidete *Maenade* eilt ihm im Tanzschritt voraus. Zwischen dieser Maenade und dem Satyr ist auf der anderen Seite der Vase die Gruppe einer ebenfalls auf einem ithyphallischen Maulthier nach Rechts reitenden Person, deren Geschlecht jedoch nicht be-

stimmt werden kann, und einer dieser entgegen schreitenden *Maenade* dargestellt, die lange Gewänder trägt. Im Hintergrunde Rebzweige.

284. Pizz. № 562. Fundort: Capua. Höhe 1¼ V. 0,06 M. Form 164. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

An jeder Seite ein hochbeiniger Vogel, wohl ein Kranich.

285. Pizz. № 561. Fundort: Canino. Höhe 1¾ V. 0,08 M. Form 164. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil.

Vorderseite: Zwei mit Schilden und, wie es scheint, mit Helmen bewaffnete Männer sind im Kampf mit einander begriffen. Der Schild des Einen hat zwei weisse Kugeln zum Zeichen.

Rückseite: Ein nach Rechts schreitender Löwe.

286. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 142. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Eine mit Unter- und Obergewand bekleidete *Maenade*, welche ein braunes Band in den Haaren hat, eilt, von einem bärtigen *Satyr* verfolgt, nach Rechts.

287. Camp. Höhe 1½ V. 0,07 M. Durchmesser 3½ V. 0,16 M. Form 14. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; das weibliche Fleisch weiss.

Im Innern: Ein mit einem Frauenkopf versehener Vogel (*Harpyie* oder *Seirene*) steht ruhig nach Rechts gewendet.

288. Pizz. № 41. Fundort: Nola. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 142. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Ein nackter, bärtiger Mann (*Dionysos?*), der einen Epheukranz auf dem Kopf hat und ein Rhyton in der

Linken hält, ist in halb sitzender, halb schreitender Stellung nach Rechts gewendet dargestellt. Im Hintergrunde Rebzweige mit fünf Weintrauben.

289. Neap. № 566[a]. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 163. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; sehr nachlässiger Stil.

Vorderseite: Eine mit reichen Gewändern versehene Person besteigt eben einen Wagen, der von einem nach Rechts hin ruhig stehenden Viergespann gezogen wird. Von den Pferden halb verdeckt steht eine mit einem Obergewand bekleidete Frau nach Rechts gewendet und spielt eine mit fünf Saiten versehene Leier. Eine dritte mit reichen Gewändern bekleidete Person steht dieser gegenüber.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

290. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 231. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Vorderseite: Ein Krieger, der mit Beinschienen, einem kurzen Chiton, einem länglichen Schild (Schildzeichen: zwei braune Kugeln), einem Helm und zwei Lanzen ausgerüstet ist, schreitet heftig nach Rechts. Vor und hinter ihm steht in ruhiger Haltung ein nackter Jüngling mit einer Springstange in jeder Hand, nach Rechts gewendet.

Rückseite: Wesentlich dasselbe Bild nochmals; doch ist der Schild des Kriegers ohne Zeichen, der Krieger selbst ist nur mit einer Lanze versehen und einer von beiden Jünglingen nur mit einer Springstange.

Unter jedem Henkel ein Epheublatt.

291. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 43. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen; nachlässiger Stil.

Vorderseite: Der bärtige, nackte *Herakles* ringt, auf die Erde hingeworfen, mit dem Nemeischen Löwen. Der Heros befindet sich zur Linken, der Löwe zur Rechten. Ueber der Gruppe ist ein Köcher, hinter Herakles eine Keule und ein Gewand aufgehängt. Ausserdem sind Rebzweige im Hintergrund angebracht. Endlich bemerkt man in kauernder Stellung hinter Herakles einen nackten, nach Rechts gewendeten Jüngling (*Iolaos*), der ein braunes Band im Haar hat und mit der Linken ein Gewandstück vorhält.

Rückseite: Ein nackter, bärtiger Heros (*Herakles*) ringt mit einem Stier, der mit dem Kopf die Erde berührt. Der Heros befindet sich zur Linken, der Stier zur Rechten. Ueber der Gruppe ist ein Köcher, hinter Herakles eine Keule und ein Gewandstück aufgehängt. Ausserdem sind Rebzweige im Hintergrunde angebracht und hinter Herakles bemerkt man in kauernder Stellung, nach Links gewendet, einen nackten Jüngling (*Iolaos*), der ein braunes Band im Haar hat und mit der Linken ein Gewandstück vorhält.

292. Pizz. № 124. Fundort: Canino. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 85. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Zwischen zwei grossen Augen sind, umgeben von Rebzweigen mit drei grossen Trauben, zwei unbärtige Personen von undeutlichem Geschlecht (*Dionysos* und *Ariadne?*) gelagert, indem sie Obergewänder und braune Haar-Bänder tragen. Zwischen ihnen schreitet ein nackter Jüngling nach Rechts. Ausserhalb der

Augen naht sich von jeder Seite her ein nackter, bärtiger *Satyr*.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 75.

293. Pizz. № 123. Fundort: Canino. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 85. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sorgfältiger Stil.

Zwischen zwei grossen Augen schreitet ein bärtiger *Satyr*, umgeben von Rebzweigen, nach Rechts. Ausserhalb der Augen, von der Mitte des Bildes abgewendet, je ein mit einem Frauenkopf versehener Vogel (*Seirene*).

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 37. 75.

294. Pizz. № 122. Fundort: Canino. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 85. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde, mit braunen Theilen. Sehr sorgfältige Zeichnung.

In der Mitte sitzt, umgeben von Rebzweigen mit fünf Weintrauben, auf einem Klappstuhle der bärtige *Dionysos*, nach Rechts gewendet. Er trägt Unter- und Obergewand, hat auf dem Haupt einen Epheukranz und hält ein Rhyton in der Linken. Vor und hinter ihm je eine Gruppe, welche aus einem *Satyr* und einer *Maenade* in tanzender Stellung gebildet wird. Die Satyrn sind bärtig, die *Maenaden* tragen lange Untergewänder und halten Krotalen in den Händen. Die eine trägt über dem Chiton noch ein Rehfell. An jeder Seite des Bildes sitzt eine *Sphinx*, von der Mitte des Bildes abgewendet.

295. Pizz. № 126. Fundort: Canino Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 85. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Zwischen zwei grossen Augen reitet, umgeben von

Rebzweigen, nach Rechts auf einem ithyphallischen Maulthier eine mit einem kurzen Chiton bekleidete *Maenade*, indem ihr ein bärtiger *Satyr* entgegenkommt. Ausserhalb der Augen naht sich von jeder Seite her ein bärtiger *Satyr* der Mitte des Bildes.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch pour l'ann. 1863 p. 238. 1866. p. 75.

296. Camp. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 85. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Zwischen zwei grossen Augen schreitet der bärtige, mit reichen Gewändern bekleidete *Dionysos* nach Rechts, indem er ein braunes Band in den Haaren trägt und in der Linken ein Rhyton hält. Im Hintergrund Rebzweige. Ausserhalb der Augen sitzt, nach aussen gewendet, an jeder Seite eine *Sphinx*, welche zurück nach der Mitte des Bildes blickt.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 75.

297. Pizz. № 128. Fundort: Canino. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 85. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Zwischen zwei grossen Augen sitzt auf einem Klappstuhl, nach Rechts gewendet, der bärtige *Dionysos*. Ueber einem langen, weissen Untergewand trägt er ein Obergewand. Das Haupt hat er mit einem Epheukranz geschmückt. In der Linken hält er ein Rhyton. Im Hintergrund Rebzweige. Ausserhalb der Augen schreitet an jeder Seite nach aussen, jedoch nach der Mitte des Bildes zurück blickend, ein Panther.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 75.

298. Camp. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 85. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Zwischen zwei grossen Augen tanzt eine mit Ober- und Untergewand bekleidete *Maenade*, indem sie mit Krotalen in den Händen nach Rechts schreitet. In den Haaren hat sie ein braunes Band. Verfolgt wird sie von einem von Links kommenden bärtigen *Satyr*, der einen Epheukranz im Haar hat. Im Hintergrund Rebzweige. Ausserhalb der Augen an jeder Seite ein nach Rechts schreitender bärtiger *Satyr*, der ein Rhyton in der Rechten hält.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 75.

299. Camp. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 85. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Zwischen zwei grossen Augen läuft eine mit einem langen Untergewand und einem Thierfell bekleidete *Maenade* nach Links, indem sie von einem bärtigen *Satyr* verfolgt wird. Im Hintergrund Rebzweige mit drei Trauben. Ausserhalb der Augen sitzt, nach aussen gewendet, jedoch nach der Mitte des Bildes zurück blickend, an jeder Seite eine *Sphinx*.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 75.

300. Pizz. № 127. Fundort: Canino. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 85. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Von jeder Seite her sprengt nach der Mitte des

Bildes ein Viergespann, welches von einem unbärtigen Wagenlenker geleitet wird, der ein κέντρον in der Hand hat und ein langes weisses Untergewand trägt. Unter jedem Viergespann liegt ein Mann an der Erde, der mit einem kurzen Chiton, einem Helm, einer Lanze und einem Schild versehen ist. Hinter jedem Wagenlenker steht ein nach Rechts schreitender Krieger, der ebenfalls mit einem kurzen Chiton, einem Helm, einem Schild und einer Lanze versehen ist. Zwischen beiden Viergespannen steht ein dritter nach Rechts schreitender Krieger, der mit der Rechten eine Lanze zückt und mit der Linken den Schild vorhält. Ausserdem ist er mit einem kurzen Chiton und mit einem Helm versehen. Im Hintergrund Rebzweige mit acht Trauben.

301. Pizz. № 540. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

In der Mitte sitzt auf einem Klappstuhl, nach Rechts gewendet, ein unbärtiger Mann, welcher ein Obergewand trägt und einen Stab in der Rechten hält. Vor und hinter ihm steht je ein nackter Jüngling, nach Rechts gewendet. Jeder von beiden hat ein Gewandstück über den einen Vorderarm gelegt und der eine hält noch überdies einen Springstab in der Linken.

302. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

In der Mitte schreitet eine grosse *Sphinx* nach Rechts. An jeder Seite steht eine unbärtige, mit einem Obergewand bekleidete Figur, nach ihr hin gewendet.

303. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Vier sich in wildem Tanzschritt hinter einander nach Rechts bewegende Frauen. Sie tragen lange Untergewänder und haben braune Bänder in den Haaren. Drei derselben halten Krotalen in den Händen.

304. Pizz. № 514. Fundort: Nola. Höhe 4 V. 0,17 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

In der Mitte zwei nackte Jünglinge, im Faustkampf begriffen. Auf jeder Seite steht ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann, nach der Mitte des Bildes gewendet.

305. Lav. № 364. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 152. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; sehr nachlässiger Stil.

Ausserhalb, Vorderseite: Vier mit reichen Gewändern bekleidete Frauen schreiten hinter einander nach Rechts. Die erste und die dritte halten Leiern in den Händen. Zwischen der dritten und vierten schreitet ein bärtiger, mit reichen Gewändern bekleideter Mann (*Dionysos*) ebenfalls nach Rechts. Im Hintergrund Rebzweige mit fünf Weintrauben.

Rückseite: Wiederholung wesentlich desselben Bildes; doch haben hier die vorderste und die letzte der Frauen Leiern in den Händen.

Innerhalb: Ein nackter, bärtiger *Satyr* schreitet mit einem Rhyton in der Linken nach Rechts.

306. Pizz. № 535. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12. M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Vorderseite: Zwei grosse Wölfe stehen gegen einander gewendet.

Rückseite: Ein nackter Jüngling mit langem braunen Haar eilt nach Rechts, indem er ein Gewandstück um den rechten Arm geschlungen hat und den linken Arm weit vorstreckend nach Links zurück blickt.

307. Camp. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

In der Mitte steht, von Rebzweigen umgeben, der bärtige *Dionysos* nach Rechts gewendet und blickt nach Links zurück. Er trägt reiche Gewänder und im Haar einen Epheu-Kranz. In der Linken hält er ein Rhyton. An jeder Seite schreitet ein bärtiger *Satyr* tanzend nach Rechts.

308. Camp. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde. mit braunen und weissen Theilen.

In der Mitte schreitet, umgeben von Rebzweigen, der bärtige *Dionysos* nach Rechts. Er trägt ein langes weisses Untergewand und ein Obergewand. Auf dem Haupt hat er einen Epheu-Kranz, in der Linken ein Rhyton. Vor und hinter ihm schreitet ein bärtiger *Satyr* ebenfalls nach Rechts, der eine mit einem Rhyton in der Hand.

309. Pizz. № 547. Fundort: Nola. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde. Nachlässiger Stil.

Am Bauche: In der Mitte sitzt auf einem Klappstuhl, nach Rechts gewendet, eine unbärtige, mit einem Obergewand bekleidete Person, indem sie einen Stab in der Linken hält. Vor und hinter ihr steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, indem er ein Gewandstück auf den Armen hat und eine Springstange in der Hand hält.

Am Halse: Ein Hahn steht zwischen zwei Epheu-Blättern nach Links gewendet.

310. Pizz. № 548 Fundort: Nola. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Am Bauche: Drei bärtige, mit Obergewändern bekleidete Männer sitzen auf Klappstühlen, indem sie Stäbe in den Händen halten, der mittlere nach Rechts, die beiden anderen nach der Mitte des Bildes gewendet. In jedem der beiden Zwischenräume zwischen dem ersten und zweiten und zwischen dem zweiten und dritten steht, nach der Mitte des Bildes gewendet, ein nackter Jüngling, der ebenfalls einen Stab in der Hand hält.

Am Halse: Ein nach Rechts laufender Hase wird von einem Hund verfolgt.

311. Pizz. Höhe $9^1/_2$ V. 0,42 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch ist weiss. Sehr sorgfältiger Stil.

Am Bauche: Ein Viergespann steht ruhig nach Rechts gewendet. Der Wagen wird eben von dem bärtigen, mit Epheu bekränzten *Dionysos* bestiegen. Der Gott trägt ein Ober- und ein Untergewand und hält mit der Linken die Zügel und ein κέντρον, mit der Rechten einen Kantharos und einen grossen Rebzweig. Von den Pferden halb verdeckt bewegen sich im Tanzschritt zwei bärtige *Satyrn* und eine *Maenade*. Die ersteren sind nach Links gewendet, die letztere nach Rechts. Diese ist mit einem langen Untergewand und einem braunen Kopf-Band versehen und hält Krotalen in den Händen. Vor den Pferden schreitet *Hermes* zurückblickend nach Rechts. Er trägt einen spitzen Hut,

ein kleines Mäntelchen und hohe Stiefel. In der Linken hält er das Kerykeion.

Unterhalb: Die Gruppe eines Löwen und eines Ebers, die einander zugewendet sind, ist zwei Mal wiederholt.

Am Halse: Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem Klappstuhl ein Mann mit weissem Bart- und Haupthaar. Er trägt ein weites Obergewand und hält einen Stab in der Rechten. Auf ihn zu schreiten hinter einander zwei bärtige Männer und ein Jüngling, von denen Jeder ein Pferd an der Hand führt Bekleidet sind sie mit kurzen Mäntelchen und kleinen, weissen Hüten. Ueberdies ist Jeder mit einer Lanze bewaffnet.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

312. Camp. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 18. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Die Figuren sind in Relief gebildet.

Ein um den Bauch laufender Fries wird durch folgende Thiere gebildet: Ein Hirsch, nach Rechts gewendet; eine *Sphinx* und ein mit einem Frauenkopf versehener Vogel (*Harpyie* oder *Seirene*), beide nach Links gewendet; ein Hirsch, nach Rechts gewendet; die Gruppe eines Rehes oder Pferdes, das von einem Panther und einem Löwen zerrissen wird.

313. Camp. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 136. Matt-schwarzer Thon; ohne alle Verzierung.

314. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 141. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Am Bauche sind drei aufgerichtete Keulen und drei Rosetten in Relief gebildet.

315. Camp. III. 25. Höhe 1 A. $2^1/_4$ V. 0,81 M. Form 223. Matt-schwarzer Firniss; etruskische Fabrik. Die Figuren sind in Relief gebildet.

Am Bauche, unterer Streifen: Drei von je zwei gegen einander sitzenden *Sphinxen* gebildete Gruppen und eine einzelne nach Links sitzende *Sphinx.*

Oberer Streifen: Sechs phantastische, nach Rechts sitzende Thiere und zwischen ihnen jedes Mal ein Ornament.

Am Halse: Sowohl an der Vorder-, als auch an der Hinterseite ein dem Beschauer zugewendeter unbärtiger Kopf mit langen Haaren.

Ueber jedem Henkel: Ein Kopf, wie die eben beschriebenen.

Auf dem Deckel: Ein Hahn.

316. Pizz. № 1210. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 141. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

Am Bauche sind zwischen vier aufgerichteten Keulen drei nach Rechts schreitende Löwen in Relief dargestellt.

317. Camp Höhe 6 V. 0,27 M. Form 142. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Ohne alle Verzierung.

318. Camp. Höhe $3^3/_4$ V. 0,16 M. Form 18. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Ohne alle Verzierung.

319. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 48. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Der Bauch roh geriefelt.

320. Pizz. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 198. Matt-schwarzer Thon; der obere und der untere Rand gelb und mit schwarzen und braunen Maeander- und anderen Verzierungen versehen.

321. Camp. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 209. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

Um den Bauch läuft ein Streifen, der aus neun nach Links schreitenden und nur mit eingeritzten Umrisslinien dargestellten Thieren zusammengesetzt ist. Auf eine grosse Blume folgen: ein Panther, ein Hirsch, ein Hund, ein unbestimmtes Thier, eine zweite grössere Blume, ein Panther, ein Hirsch, der an einer kleinen Blume frisst, ein Hund, ein unbestimmtes Thier, ein Löwe.

322. Camp. Höhe $10^3/_4$ V. 0,48 M. Form 248, ohne Deckel. Nur mit schwarzen und braunen Ornamenten verziert: ältester Stil.

323. Pizz. № 154. Fundort: Canino. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 159. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr sauber ausgeführt.

Vorderseite: In der Mitte steht ein bärtiger, mit reichen Gewändern bekleideter Mann (*Dionysos*), nach Rechts gewendet, indem er ein Rhyton in der Linken hält. Ihm gegenüber steht eine Frau (*Ariadne*), welche ein Untergewand und ein über den Kopf gezogenes Obergewand trägt. Hinter dieser naht sich in tanzender Stellung ein bärtiger *Satyr*. Hinter Dionysos kommen ebenfalls ein bärtiger *Satyr* und eine mit einem langen Untergewand bekleidete *Maenade* herzugelaufen.

Rückseite: In der Mitte reitet ein nackter Jüngling (*Dionysos?*) auf einem ithyphallischen Maulthier nach Rechts. Hinter ihm her läuft ein bärtiger *Satyr* und eine mit einem langen Untergewand bekleidete *Maenade*. Dem Reiter entgegen kommt in tanzender Stellung ein bärtiger *Satyr*. Hinter diesem läuft eine

mit einem langen Untergewand bekleidete *Maenade* nach Rechts.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 230.

324. Camp. Höhe $4\frac{3}{4}$ V. 0,21 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Der bärtige *Dionysos* steht, einen Kantharos in der Hand haltend und von *Ariadne* fast ganz verdeckt, nach Rechts gewendet. Diese, welche Ober- und Untergewänder, sowie auf dem Haupt einen Epheukranz trägt, steht nach derselben Seite hin gewendet. Vor beiden Gottheiten steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein Ziegenbock. Im Hintergrund Rebzweige.

325. Camp. Höhe $6\frac{1}{4}$ V. 0,28 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Vorderseite: Zwei mit kurzen Chitonen bekleidete Jünglinge reiten, kurze Wurfspiesse in den Händen haltend, hinter einander nach Links. Im Felde Rosetten und Blumen.

Rückseite: Zwei gegen einander gewendete Vögel mit Frauenköpfen (*Harpyien* oder *Seirenen*). Zwischen ihnen eine Rosette.

Unter jedem Henkel: Ein nach Links gewendeter Schwan.

326. Camp. Höhe $9\frac{1}{2}$ V. 0,42 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, ein mit reichem Ober- und Untergewand be-

kleideter Jüngling (*Apollon*) und spielt eine grosse, mit sieben Saiten versehene Leier. In den Haaren hat er ein braunes Band. Vor ihm und nach ihm hin gewendet steht eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau (*Artemis?*) und hinter dieser in derselben Richtung der bärtige *Hermes*. Dieser ist mit einem spitzen, weissen Hut, mit einem kurzen Mäntelchen und mit hohen Stiefeln bekleidet und hält in der Rechten das Kerykeion. Hinter Apollon steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Untergewand bekleidete Frau (*Amphitrite?*) und hinter dieser ein mit einem weiten Obergewand bekleideter, fast ganz verdeckter Mann (*Poseidon*), der einen Dreizack in der Hand hält. [1]

Rückseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, der mit Unter- und Obergewand bekleidete und mit Epheu bekränzte *Dionysos*, indem er in der Linken einen Kantharos, in der Rechten einen grossen, mit fünf Trauben versehenen Rebzweig hält. An jeder Seite steht, nach ihm hingewendet, eine mit Untergewand und Ueberwurf bekleidete und ebenfalls mit Epheu bekränzte *Maenade* in ruhiger Haltung.

327. Pizz. Höhe $6\frac{1}{4}$ V. 0,28 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Ein Eber läuft nach Links. Auf der einen Seite wird er von einem männlichen Löwen, auf der anderen von einer Löwin angefallen. Die Darstellung läuft rings um den Bauch der Vase.

328. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Links steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger,

[1] Ein ganz ähnliches Gemälde № 87.

mit einem Obergewand bekleideter und mit Epheu bekränzter Mann (*Dionysos*), indem er in der einen Hand ein grosses Rhyton und einen Rebzweig hält. Von ihm weg schreitet nach Rechts, jedoch zurückblickend, ein anderer bärtiger Mann (*Hermes*), der einen weissen, spitzen Hut, hohe Stiefeln und über einem weissen, kurzen Chiton ein kleines Mäntelchen trägt, indem er einen Stab in den Händen hält.

329. Camp. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 152. Inwendig rothe Figuren auf schwarzem Grunde; auswendig schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Auswendig, Vorderseite: Zwischen zwei grossen Augen stehen eine *Sphinx* und ein Löwe gegen einander gewendet.

Rückseite: Nochmals dasselbe Bild.

Inwendig: *Gorgoneion* mit herausgestreckter Zunge.

330. Pizz. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; sehr roh.

In der Mitte sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Klappstuhl ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann. Auf jeder Seite schreitet ein bärtiger, nackter Mann, der ein Gewandstück auf dem Arm und zwei Lanzen in der Hand hat, von jenem hinweg.

331. Pizz. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 136. Schwarze Figuren auf gelbrothem Grunde.

Vier unbärtige, mit Obergewändern bekleidete Personen schreiten hinter einander nach Rechts.

332. Camp. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen.

Vorderseite: Links ist nur der Vordertheil eines ruhig nach Rechts stehenden Viergespanns sichtbar. Vor demselben steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein Reh. Im Hintergrunde Rebzweige mit weissen Früchten.

Rückseite: Rechts schreitet der bärtige, mit reichen Gewändern bekleidete und mit Epheu bekränzte *Dionysos* nach Rechts, indem er ein Rhyton in der Linken hält. Links schreitet ein bärtiger *Satyr* nach Links. Im Hintergrunde Rebzweige mit weissen Früchten.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 224.

333. Camp. Höhe $8^1/_4$ V. 0,36 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Auf einem Ruhebett ist nach Links ein bärtiger Mann (*Dionysos?*) gelagert, dessen Unterkörper mit einem Obergewand bedeckt und dessen Haupt mit einem Epheukranz geschmückt ist. Vor dem Ruhebett steht ein Tisch, auf welchem sich eine Schale und vier weisse Brode befinden. Unter demselben liegt eine Hündin. Zu den Füssen des Mannes steht, nach Links gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete und mit einem Epheukranz geschmückte Frau (*Ariadne?*), welche die Rechte nach einem bärtigen Mann ausstreckt, der, ebenfalls mit Epheu bekränzt und mit einem Lendenschurz versehen, nach ihr hin gewendet kauert und die Linke zu ihr erhebt. Im Hintergrund Rebzweige.

Rückseite: Auf einem Ruhebett hingestreckt und nach Links gewendet liegt ein bärtiger, mit Epheu bekränzter Mann (*Dionysos?*), dessen Unterkörper mit einem Obergewand bedeckt ist. Vor dem Ruhebett steht ein Tisch, auf dem sich eine Schale und drei weisse Brode befinden. Unter demselben ist eine Hündin nach Links gelagert. Zu den Füssen des Mannes steht, nach Rechts gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete und mit Epheu bekränzte Frau (*Ariadne?*), welche dem gelagerten Mann mit der Rechten eine Blume entgegen hält. Hinter ihr kauert ein nackter, bärtiger und mit Epheu bekränzter Mann, welcher nach dem gelagerten beide Arme bittend emporstreckt. Im Hintergrund Rebzweige.

334. Camp. Höhe 6 V. 0,26 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen. Sehr zierlicher Stil.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein mit Beinschienen, einem runden Schild, einem Helm und einer Lanze ausgerüsteter Krieger. An jeder Seite steht, nach ihm hin gewendet, ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann, der eine Lanze in der Hand hält, und ein Jüngling, der nur ein kleines Gewandstück über die Schulter geworfen hat. Dabei fünf sinnlose Inschriften.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals mit sieben sinnlosen Inschriften.

335. Camp. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 163. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte des Bildes liegt, auf den Boden hingeworfen und mit dem Nemeischen Lö-

wen ringend, der nackte, unbärtige *Herakles.* Im Hintergrund ein Palmbaum; in der Höhe aufgehängt ein Köcher. An jeder Seite des Bildes, nach aussen gewendet, eine sitzende *Sphinx.*

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

336. Pizz. № 555. Fundort: Nola. Höhe 4¼ V. 0,19 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; jedoch im Feuer gewesen. Sehr roh.

In der Mitte sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Klappstuhl eine mit einem Obergewand bekleidete Person. An jeder Seite sitzt, nach dieser hin gewendet, auf einer Erhöhung eine ebenfalls mit einem Obergewand bekleidete Person. Im Hintergrund Rebzweige mit weissen Früchten.

337. Pizz. № 418. Fundort: Canino. Höhe 11 V. 0,49 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; sehr sorgfältiger Stil.

Am Bauche: Ein Zweigespann steht ruhig nach Rechts gewendet. Ein bärtiger Mann, der einen Blätterkranz im Haar trägt und ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat, besteigt eben den Wagen, indem er die Zügel und ein κέντρον in den Händen hält. Im Hintergrund führt ein Jüngling, der ein braunes Band in den Haaren trägt und mit einem kurzen Mantel versehen ist, ein drittes Pferd herbei. Am Vordertheil des Zweigespanns sind zwei männliche Personen mit dem Anschirren beschäftigt: eine völlig unbekleidete, deren Kopf nicht sichtbar ist, und eine jugendliche, welche ein langes weisses Untergewand und in den Haaren ein braunes Band trägt.

Unterhalb: In der Mitte schreitet ein mit Beinschienen, kurzem Chiton, Schwert, Helm und Schild ausgerüsteter Mann heftig nach Links, indem er eine Lanze schwingt. Von jeder Seite her sprengt ein nackter Reiter gegen ihn an. Der eine ist mit zwei, der andere mit einer Lanze bewaffnet. Hinter jedem Reiter eilt ein Mann, der mit Beinschienen, einem kurzen Chiton, einem Helm, einer Lanze und einem Schild versehen ist, nach der Mitte des Bildes.

Am Halse: In der Mitte fahren zwei Männer auf einem Viergespann hastig nach Links. Von dem einen sind zwei Lanzen, der Helm und der Schild (Schildzeichen: zwei weisse Kugeln) sichtbar, von dem andern nur der Helm und der Schild (Schildzeichen: ein weisser Dreifuss). Hinter diesem Wagen schreitet ein Krieger heftig nach Links, indem er mit Beinschienen, einem kurzen Chiton, einem Schwert, einem Helm, einer Lanze und einem Schild versehen ist, worauf ein weisser, menschlicher Schenkel als Schildzeichen angebracht ist. Vor dem Viergespann ist eine Gruppe von zwei Kriegern angebracht, welche eben so, wie der eben beschriebene, ausgerüstet sind. Doch hat der Schild des einen einen weissen Dreifuss, der des anderen eine weisse Kugel zum Zeichen. Der eine ist, nach Rechts gewendet, niedergesunken; der andere dringt, nach Links gewendet, mit der Lanze auf ihn ein.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

Besprochen von Stephani: Mem. dell' Inst. arch. To. II. p. 63.

ZWEITER SAAL.

SAAL DER VASE VON KUMAE.

IN DER VORHALLE.

338. Camp. Höhe 1 A. $3^{1}/_{4}$ V. 0,86 M. Form 214. Glänzend schwarzer Firniss; geriefelt; am Halse ein vergoldeter Blätterkranz.

339. Camp. XIV, 5. Höhe 5 V. 0,22 M. Durchmesser 14 V. 0,62 M. Form 153. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit vielen weissen und gelben Theilen; spätester Stil.

Inwendig: Auf einem gelben, von vier weissen Pferden gezogenen Wagen fährt eine Frau (*Eos?*) hastig nach Links. Ueber einem langen Chiton mit gelben Aermeln trägt sie einen kleinen Ueberwurf. Ausserdem ist sie mit einem gelben Kopftuch und einer Halskette von derselben Farbe versehen. Die Rechte streckt sie vor; in der Linken hält sie eine grosse gelbe Schale. Vor ihr ist eine gelbe Peitsche am Wagen befestigt. Unter den Pferden läuft ein Hase hastig nach Links. Am Boden bemerkt man verschiedene bunte Blumen, im Felde zwei Rosetten, oberhalb drei gelbe Epheublätter und einen Ball.

Darunter im Abschnitt: Zwischen bunten Blumenranken ein dem Beschauer zugewendeter, jugendlicher, weisser Kopf mit zwei grossen weiss-gelben Flügeln.

Um das Ganze läuft eine weiss-gelbe Blätter-Guirlande, in deren Mitte ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher, weisser Kopf mit rothgelbem Haar.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. p. 70.

340. Camp. XIV, 23. Höhe 1 A. $3^1/_4$ V. 0,86 M. Form 214. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit vielen weissen und gelben Theilen; spätester Stil.

Vorderseite, am Halse: Zwischen bunten Blätter-Ranken ein dem Beschauer zugewendeter Frauen-Kopf, der gelben Perlenschmuck in den Haaren, an den Ohren und um den Hals trägt.

Am Bauche, oberhalb: In der Mitte sitzt auf einem gelben Sessel ohne Lehne, nach Links gewendet, eine Frau (*Aphrodite*), welche mit Ober-, Untergewand und gelben Schuhen bekleidet ist. Ausserdem trägt sie gelben Schmuck im Haar, so wie eine Halskette und Armbänder von derselben Farbe. Ihre Füsse ruhen auf einem gelben Schemel; in der Rechten hält sie einen Ball von derselben Farbe und in der Linken einen grossen Sonnenschirm. An jeder Seite steht ein zum Theil gelbes Thymiaterion, wovon das eine ohne Deckel ist, und neben dem letzteren sprosst ein Lorbeerzweig mit gelben Früchten aus der Erde. Von jeder Seite her schwebt ein *Eros* auf die Göttin zu. Die Flügel beider Eroten sind grösstentheils gelb. Auch tragen Beide gelbe Ringe an den Handgelenken und an dem einen Knöchel.

Der Eine jedoch hat sich noch überdies mit Schuhen, der Andere mit einer Halskette von derselben Farbe geschmückt. Der zur Linken hält mit beiden Händen einen gelben Blätterkranz; der zur Rechten in der Linken einen Ball, in der Rechten einen Spiegel, Beides von derselben Farbe. Ausserdem sitzt an jeder Seite eine nach der Mitte des Bildes gewendete Frauengestalt (*Peitho* und *Apate?*). Beide tragen lange Untergewänder, gelbe Schuhe, so wie Arm- und Hals-Bänder, Ohrgehänge und Kopfschmuck von derselben Farbe. Die zur Rechten sitzt auf einem zum Theil gelben Klappstuhl und hält ein Kästchen derselben Farbe in der Rechten. Die zur Linken sitzt auf einem gelben ionischen Kapitäl und hält einen Fächer von derselben Farbe in der Linken. In der Höhe über ihr eine Binde; hinter der anderen eine Rosette.

Am Bauche, unterhalb: In der Mitte sitzt auf einem weissen ionischen Kapitäl, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurückblickend, eine Frau, welche ausser einem langen Untergewand Armbänder, eine Halskette, Ohrgehänge und Haarschmuck von gelber Farbe trägt. In der Linken hält sie einen Ball, in der Rechten einen Fächer, Beides von weiss-gelber Farbe. Ueber ihr ein grösstentheils gelber Spiegel. Rechts sitzt, nach ihr hin gewendet, auf einem gelben Felsen ein im Jünglings-Alter gebildeter *Eros* mit grösstentheils weiss-gelben Flügeln. Er trägt Schuhe, Armbänder, Halsketten, Ohrgehänge und Haarschmuck, Alles von gelber Farbe. In der Rechten hält er ein weissgelbes Kästchen. Links sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurückblickend, eine Frau, deren Untergewand kokett von

der rechten Schulter fällt. Sie trägt gelbe Shuhe und denselben Schmuck, wie die zuerst beschriebene Frau. In der Rechten hält sie einen Spiegel, in der Linken ein Kästchen und eine Binde, Alles von gelber Farbe.

Rückseite, am Halse: Ein mit einer Halskette, Ohrgehängen und Haarschmuck von gelber Farbe versehener Frauenkopf ist nach Links gewendet.

Am Bauche, oberhalb: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein im Jünglings-Alter gebildeter *Eros* mit theilweise weissen Flügeln. Am linken Beine und am rechten Arme trägt er gelbe Knöchelringe. Von derselben Farbe sind die Ohrgehänge, die Halskette und der Haarschmuck. In der Linken hält er eine Fackel mit gelber Flamme und einer Binde von derselben Farbe, in der Rechten ein grosses Tympanon. Links sitzt auf einem gelben Felsen eine Frau, nach der Mitte des Bildes gewendet. Ausser einem Untergewande und gelben Schuhen trägt sie einen Haarschmuck, ein Halsband und Armbänder von derselben Farbe. In der Linken hält sie eine ebenfalls gelbe Binde und ein Kästchen. Rechts sitzt auf einem weissen ionischen Kapitäl, nach Links gewendet, eine zweite Frau, die eben so wie die andere bekleidet ist, jedoch kein Halsband trägt. In der Rechten hält sie ein gelbes Kästchen, in der Linken einen Fächer von derselben Farbe. Vor ihr am Boden eine weisse Blume, hinter ihr eine Binde.

Am Bauche, unterhalb: In der Mitte eine mit weissen Verzierungen versehene und mit einer weissen und einer schwarzen Binde umwundene Stele. An jeder Seite im Felde hängt eine andere Binde. Links sitzt, nach der Mitte gewendet, eine Frau, die ein langes Untergewand und gelbe Schuhe trägt. Auch ihr Haar-

schmuck, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind gelb. In der Linken hält sie einen Kranz, in der Rechten einen weissen Ball. Rechts sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, eine zweite Frau, die eben so bekleidet ist, wie die erste. In der Linken hält sie eine weisse Traube, in der Rechten ein Kästchen mit weisser Verzierung.

Abgebildet bei Gerhard: Mysterien-Bilder Taf. 8. Ueber die Thymiaterien siehe Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1860. p. 31; über den Ball siehe Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 14.

341. Camp. XIV, 6. Höhe $4\frac{1}{2}$ V. 0,2 M. Durchmesser 14 V. 0,60 M. Form 153. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit vielen weissen und gelben Theilen; spätester Stil.

Inwendig: Ein theils gelber, theils brauner Wagen wird von zwei weissen und zwei gelben Pferden in grösster Hast nach Rechts gezogen. Unter den Pferden läuft eben so hastig nach Rechts ein weisser Hund. Auf dem Wagen befindet sich als Wagenlenker ein Jüngling in bläulicher phrygischer Mütze und eng anliegendem Untergewand mit gelben Aermeln. Etwas weiter hinter diesem steht ebenfalls auf dem Wagen, mit der Linken einen grossen Schild, mit der Rechten eine Lanze vorhaltend, ein bärtiger Mann, der mit einem Helm und einem Panzer, Beides von gelber Farbe, gerüstet ist. Ausserdem trägt er ein kurzes Untergewand mit langen theils braunen, theils weissen Aermeln und eine hoch aufgebauschte Chlamys. Am Boden und im Felde einige gelbe Blumen. Oberhalb eine Binde und zwei sternförmige Blumen.

Darunter im Abschnitt: Zwischen gelben Blumenranken ist ein weisser mit einem Tuch versehener Frauenkopf dem Beschauer zugewendet. Daneben ein weisses Alabastron.

Um das Ganze läuft ein weissgelber Blätter-Kranz.

Abgebildet bei **Minervini:** Monum. di Barone Tav. 6.

342. Camp. Höhe 10½ V. 0,47 M. Form 244. Mit glänzend schwarzem Firniss überzogen; am Halse mit einem vergoldeten Lorbeer-Kranz verziert. Auch der Eierstab am oberen Rande war vergoldet.

343. Camp. Höhe 13½ V. 0,6 M. Form 244. Mit glänzend schwarzem Firniss überzogen. Am Halse ist eine vergoldete Verzierung nach Art der Frauenhalsbänder angebracht. Ausserdem ist der Eierstab am oberen Rande vergoldet.

344. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Durchmesser 11½ V. 0,51 M. Form 15. Weisse Figuren auf schwarzem Grunde, mit vergoldeten Theilen; spätester Stil.

Inwendig: In der Mitte ein dem Beschauer zugewendetes weibliches Brustbild mit vergoldeten Schmucksachen (Halsband, Ohrgehängen und Haarschmuck). Darum laufen zwei Epheu-Guirlanden. Den äussersten Rand verzieren acht nach Links gewendete und mit Sternen abwechselnde Delphine. Unter ihnen sind die Wellen angedeutet.

345. Camp. Höhe 1 A. 4¼ V. 0,9 M. Form 214. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; spätester Stil.

Vorderseite, am Halse: Zwischen zum Theil gelben und weissen Blumenranken ist ein Frauenkopf,

der sich aus einem Blumenkelch erhebt, nach Links gewendet. Er trägt ein Kopftuch mit gelben Spitzen.

Am Bauche, oberhalb: Die Mitte des Bildes wird von einem Jüngling und einem Mädchen eingenommen. Der erstere sitzt Links auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet. In der Linken hält er einen gelben Knotenstock; im Haar hat er ein Band derselben Farbe und ausserdem trägt er ein Obergewand, das ihm auf den Schoos herabgefallen ist Ihm gegenüber steht mit überschlagenen Beinen, an ein gelbes Luterion gelehnt, das mit Ober- und Untergewand bekleidete Mädchen. Ausserdem trägt es ein Kopftuch mit gelben Spitzen, so wie Ohrgehänge, Armbänder und eine Halskette von derselben Farbe. Die linke Hand stemmt es in die Seite, mit der Rechten hält es dem Jüngling einen gelben Spiegel entgegen. Zwischen Beiden in der Höhe eine grösstentheils gelbe Weintraube. Hinter dem Jüngling am Boden eine grosse Blume von derselben Farbe. Dann folgt, noch weiter nach Links, ein nach Rechts schreitendes Mädchen, welches ausser Ober- und Untergewand und gelben Schuhen dieselben Schmuckgegenstände trägt, wie das schon beschriebene. In der Linken hält es eine gelbe Schale mit einem Blätterzweig und vier kleinen Früchten; in der Rechten einen Kranz mit einer gelben Binde. Am linken Ende des Bildes sitzt, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling auf seinem Gewand. Er hat ein gelbes Band im Haar und hält einen zum Theil gelben Lorbeerzweig in der linken Hand. Hinter dem zuerst beschriebenen Mädchen sitzt ein anderes auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend. Es ist ganz, wie das vorhergehende, bekleidet; jedoch

sind die Schuhe nicht gelb. In der Rechten hält es ein Kästchen; in der Linken einen Kranz. Weiter nach Rechts folgt ein Jüngling in aufrechter Stellung, nach Links gewendet Er hat ein gelbes Band im Haar und ein Gewandstück um den linken Arm gewickelt. In der Rechten hält er einen gelben Knotenstock. Ueber dem Mädchen eine Perlenschnur; zwischen dem Mädchen und dem Jüngling eine Rosette; hinter dem letzteren eine Binde; Alles grösstentheils von gelber Farbe.

Am Bauche, unterhalb: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein Mädchen, welches ausser einem langen Untergewand ein Kopftuch mit gelben Spitzen, eine Halskette und Armbänder von derselben Farbe, so wie Schuhe trägt. In der Rechten hält es eine gelbe Schale mit vier kleinen Früchten und einen Zweig, in der Linken einen Kranz. Umgeben ist es auf jeder Seite von einem nach Links auf einem Gewandstück sitzenden nackten Jüngling, der ein gelbes Band im Haar trägt und zwei Lanzen von derselben Farbe in der Rechten hält. Den Beschluss macht an jedem Ende des Bildes ein heftig nach der Mitte schreitendes Mädchen, welches eben so, wie das schon beschriebene bekleidet ist. Beide halten in der einen Hand eine Schale mit einem gelben Zweig und zwei Früchten. Ausserdem hält das eine Mädchen in der Linken einen Baumzweig, das andere in der Rechten eine Binde, Beides von gelber Farbe. Hinter dem letzteren im Felde eine Rosette; vor dem ersteren am Boden ein zum Theil gelber Baumzweig.

Rückseite, am Halse: Wie an der Vorderseite; doch ist der Kopf auch mit Ohrgehängen und einer Halskette von gelber Farbe versehen.

Am Bauche, oberhalb: Links sitzt auf einem gelben Felsen ein nach Rechts gewendetes Mädchen. Ausser einem Ober- und Untergewand trägt es ein Kopftuch mit gelben Spitzen, so wie Armbänder und eine Halskette von derselben Farbe. In der Linken hält es eine gelbe Schale mit vier Früchten. Vor dem Mädchen und nach ihm hin gewendet steht ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die Vorderarme gelegt hat, ein gelbes Band im Haar trägt und in der Rechten einen Baumzweig, in der Linken einen Kranz hält. Weiter nach Rechts sitzt auf einem Felsen, nach Links gewendet, ein Mädchen, das eben so bekleidet ist, wie das eben beschriebene. Es hält in der Rechten einen Baumzweig. Den Beschluss macht ein nach Links schreitender Jüngling, der eben so bekleidet ist, wie der zuerst beschriebene. Er hält in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen grösstentheils gelben Zweig. Vor und hinter ihm eine Rosette.

Am Bauche, unterhalb: Zwei Mädchen und zwei Jünglinge laufen heftig hinter einander nach Links. Voraus eilt, zurückblickend, ein Mädchen, welches ausser einem langen Untergewand ein Kopftuch mit gelben Spitzen, Ohrgehänge, eine Halskette und Armbänder von derselben Farbe trägt. In der Linken hält es eine Schale mit fünf gelben Früchten, in der Rechten eine Binde von derselben Farbe. Ihm folgt zunächst ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar und ein Gewandstück um den linken Vorderarm geschlagen trägt. In der Rechten hält er einen Kranz, in der Linken einen zum Theil gelben Baumzweig. Darauf folgt das zweite Mädchen, welches eben so bekleidet ist, wie das zuerst beschriebene. In der Rechten hält es eine

Schale mit sechs Früchten und eine schmale Binde, in der Linken eine breitere Binde, Alles von gelber Farbe. Den Schluss bildet der zweite Jüngling, der ganz nackt ist und ein gelbes Band im Haar trägt. In der Rechten hält er einen kleinen, weissen Kranz, in der Linken einen grösstentheils gelben Baumzweig. Im Felde drei Rosetten.

346. Pizz. Höhe 4½ V. 0,2 M. Durchmesser 10 V. 0,44 M. Form 153. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit vielen weiss-gelben Theilen; spätester Stil.

Inwendig: In der Mitte sitzt auf einem Klappstuhl, nach Rechts gewendet, eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau. Ihre mit gelben Schuhen versehenen Füsse ruhen auf einer Fussbank. Ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und zum Theil das Kopftuch sind von weiss-gelber Farbe. In der Linken hält sie eine Schale vorwärts. Vor ihr steht ein Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und im Haar einen weissen Blätterkranz trägt. Mit der Linken stützt er sich auf einen weissen Knotenstab; mit der Rechten giesst er aus einer Prochus eine Flüssigkeit in die Schale der Frau. Hinter der letzteren steht eine zweite, mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche dieselben Schmucksachen trägt, wie jene. Sie ist nach Rechts gewendet und hält mit der Linken einen grossen, grösstentheils weissen Sonnenschirm über den Kopf der Sitzenden, in der Rechten abwärts eine Blumenguirlande. Ueber der Sitzenden schwebt nach Links ein *Eros* mit weiss-gelben Flügeln. Von derselben Farbe ist sein Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Knöchel-

ringe am linken Bein. In der Rechten hält er einen weissen Kranz; in der Linken eine weisse Schnur, welche an einer vor ihm fliegenden weissen Taube befestigt ist. Hinter der stehenden Frau eine Binde und ein Epheublatt, hinter dem Jüngling eine Binde und eine Rosette. Im Abschnitt weiss-gelbe Blumenranken. Um das Ganze eine Guirlande von weissen Blumen.

Auswendig, Vorderseite: Auf einem weissen Felsen sitzt, nach Rechts gewendet, ein *Eros* mit grösstentheils weissen Flügeln. Sein Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Arm- und Knöchel-Ringe sind weiss-gelb. In der Linken hält er eine Schale und eine Guirlande, in der Rechten einen Kranz, grösstentheils von derselben Farbe. Im Felde hinter ihm eine Rosette.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

347. Camp. Höhe 1 A. $3^3/_4$ V. 0,88 M. Form 214. Geriefelt und von glänzend schwarzem Firniss. Am Halse ein vergoldeter Blätterkranz; Arbeit der besten Zeit.

348. Pizz. № 2. Fundort: Apulien. Höhe 1 A. $2^1/_4$ V. 0,81 M. Form 202. Ganz schwarz und geriefelt. An den Voluten jugendliche Köpfe in Relief, dem Beschauer zugewendet.

349. Camp. XIV, F, 4. Höhe $11^1/_2$ V. 0,51 M. Form 195. Bunte Figuren auf schwarzem Grunde; die Linien zum Theil geritzt; später Stil. Dieselbe Technik ist bei den Vasen № 427. 895. 937. 1349. angewendet.

Vorderseite: In der Mitte ein weisser Tempel mit vier ionischen Säulen und einem Giebel. Darin ist in der Höhe ein weiss-gelber, runder Schild aufgehängt. In der Mitte am Boden ist durch eingeritzte Linien

eine Erhöhung dargestellt, die durch drei Stufen gebildet wird. Auf dieser befindet sich der mit einem weissen Netz behängte Omphalos, und, den letzteren in sitzender Stellung umfassend, der unbärtige *Orestes*, dessen Fleischtheile dunkelroth, dessen Haare weiss sind. Er trägt hohe, schwarze Stiefeln, die durch eingeritzte Umrisslinien dargestellt sind, und eine hoch aufgebauschte braune Chlamys. In der Rechten hält er ein schwarzes Schwert, dessen Umrisslinien eingeritzt sind, in der Linken die braune Scheide desselben. Am Boden liegen in verschiedenen Stellungen, halb oder ganz schlafend, fünf *Erinyen*. Sie tragen kurze weiss-gelbe Untergewänder. Ihre Fleischtheile sind schwarz; ihre Haare weiss-gelb. Zur Rechten ausserhalb des Tempels entflieht eine Priesterin nach Rechts. An ihr sind sowohl die Fleischtheile, als auch das lange Untergewand und der Schlüssel mit der Troddel, den sie in der Linken hält, von weisser Farbe mit brauner Detail-Zeichnung. Die Schuhe sind schwarz und durch eingeritzte Umrisslinien dargestellt, der über den Kopf geworfene Schleier bräunlich.

Rückseite: In der Mitte steht ein durch eingeritzte Umrisslinien dargestellter schwarzer Krater, der mit einer weissen Guirlande geschmückt ist. Von Links her naht sich diesem ein bärtiger, ganz mit Zotteln bedeckter *Seileno-Pappos.* Alle Fleischtheile sind schwarz und durch eingeritzte Umrisslinien dargestellt; alle Haare und Zotteln weiss. Rechts steht, nach Links gewendet, eine *Maenade*, welche ein langes Untergewand trägt und in der Rechten eine brennende Fackel, in der Linken ein Tympanon hält. Das Letztere, die Fackel und das Gewand sind schwarz und mit einge-

ritzten Umrisslinien dargestellt. Alle Fleischtheile und Haare sind weiss und die Detail-Zeichnung, so wie das Armband und die Flamme der Fackel gelb.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. archéol. pour l'année 1863. Pl. 6. N⁰ 3—5.

350. Pizz. № 3. Fundort: Ruvo. Höhe 1 A 0,71 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen. Sehr sorgfältiger Stil des dritten Jahrh. v. Chr. Die Inschriften sind vertieft gebildet.

Vorderseite, am Bauche: Ganz im Vordergrunde ein grosser, mit gelber, weisser und rother Farbe dargestellter Fluss, welcher sich von der Rechten nach der Linken abwärts ergiesst. Seine Ufer sind mit weissen und rothen Blumen verschiedener Art geschmückt. Darüber die Inschrift: ΝΕΙΛΟΣ, Νεῖλος. Oberhalb dieses Flusses wird die Mitte des Bildes von *Triptolemos* (ΤΡΙΠΤΟΛΕΜΟΣ) eingenommen. Das reiche Lockenhaar des Heros ist mit zwei grossen gelben Aehren geschmückt. Bekleidet ist er mit einem reich verzierten und mit langen Aermeln versehenen Untergewand, das weisse Punkte hat, und mit einem herabgefallenen Himation. Er steht, dem Beschauer zugewendet, auf einem Wagen, dessen Kasten braun, dessen Deichsel und Räder gelb sind. Dem Wagen vorgespannt sind zwei grosse, gelb-rothe Schlangen. In der Linken hält der Heros ein grosses Skeptron mit gelben Verzierungen, in der Rechten eine Schale von derselben Farbe. Zu seiner Rechten steht, nach ihm hingewendet, *Demeter* (ΔΗΜΗΤΗΡ) und giesst mit der Rechten aus einer gelben Prochus eine Flüssigkeit in die Schale

des Triptolemos. Die Göttin trägt ausser einem Ober- und Untergewand, wovon das letztere von einem mit gelben Buckeln versehenen Gürtel festgehalten wird, Schuhe, so wie Ohrgehänge, eine Halskette und Armbänder von derselben Farbe. In den Haaren hat sie einen Blätter-Kranz mit kleinen weissen Blumen; in der Linken hält sie ein Skeptron mit gelben Verzierungen. Hinter ihr sitzt unterhalb eine *Hora*, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurückblickend. Ausser einem Unter- und Obergewand trägt sie Schuhe, einen Kopfschmuck mit gelben Spitzen, so wie Ohrgehänge, Halskette und Armbänder von derselben Farbe. In der Linken hält sie einen gelben, mit einer Aehre versehenen Halm. Ueber ihr steht, nach Rechts gewendet, eine zweite *Hora*, die eben so bekleidet ist, wie die erste, jedoch das Haupt mit einem Kopftuch mit gelben Spitzen geschmückt hat, und in der Linken ebenfalls einen gelben, mit einer Aehre versehenen Halm hält. Zwischen beiden steht die Inschrift: ⊦ΩΡΑΙ, Ὧραι. Zwischen der zuletzt beschriebenen Hora und Demeter, etwas höher oben, steht, an einen roth-gelben Baumstamm gelehnt und nach Rechts gewendet, ein jugendlicher *Satyr* oder *Pan*, der einen weiss-gelben Kranz im Haar trägt und in der Linken eine Syrinx mit gelbem Band hält. Hinter ihm eine Weinranke. Auf der anderen Seite des Bildes, neben Triptolemos, sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, *Aphrodite* (ΑΦΡΟΔΙΤΗ). Ausser einem Ober- und Untergewand, welches sie mit der Linken emporzieht, trägt die Göttin Sandalen, so wie Ohrgehänge, Halskette und Armbänder von gelber Farbe. Von derselben Farbe sind auch die Spitzen ihres Kopf-

schmucks. Hinter ihr steht der mit grossen, zum Theil gelben Flügeln versehene *Eros*, dessen rechtes Bein am Knöchel mit einem gelben Ring geschmückt ist. Er stützt sich mit der Linken auf die Schulter seiner Mutter und hat die Rechte auf den Rücken gelegt. Vor Aphrodite steht zunächst ein grosser Lorbeerbaum mit gelben Früchten und dann *Peitho* (ΓΕΙΘΩ), welche ein Untergewand, Schuhe und dieselben Schmucksachen, wie Aphrodite, trägt, mit Ausnahme der Spitzen des Kopfschmucks Sie hat den rechten Fuss auf eine Erhöhung gestellt und stemmt den rechten Ellenbogen auf das entsprechende Knie; die linke Hand hat sie auf den Rücken gelegt. Unter Aphrodite läuft ein kleiner mit weissen und schwarzen Flecken versehener Panther, der einen Vogel im Maule hat, nach Rechts.

Am Halse: Zwischen zwei weissen ionischen Säulen jagen drei nackte Jünglinge mit weissen Peitschen in den Händen hinter einander zu Pferde nach Rechts.

An jeder der Voluten: Eine in Relief gebildete *Amazone*, welche nach Rechts reitet, indem sie mit der Rechten ein kurzes Schwert über dem Haupte schwingt. Ihre Fleischtheile sind weiss, Chiton und Stiefeln schwarz. Der braune Mantel ist mit einem weissen Band, die gelbe Mütze mit braunen Flecken verziert. Das Pferd, die Satteldecke und der Dolch sind weiss, das Pferdegeschirr gelb.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte des Bildes sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, der jugendliche *Dionysos*, indem er das Obergewand auf den Schoos hat herabfallen lassen. Im Haar trägt er ein weiss-gelbes Band. In der Rechten hält er einen Kranz, in der Linken einen Thyrsos, Beides mit weissen

Punkten versehen. Unter ihm steht ein Eimer; über ihm hängt eine Binde. Vor ihm steht ein jugendlicher *Satyr*, der ein gelbes Band im Haar hat, in der Rechten einen Kantharos herbeibringt und mit der Linken einen mit weissen Punkten versehenen Thyrsos hält. Hinter Dionysos sind oberhalb zwei *Maenaden* angebracht, von denen die, welche sich dem Gott am nächsten befindet, sich im Tanzschritt nach Rechts bewegt, die andere, hinter dieser befindliche, nach Links gewendet auf einer Erhöhung sitzt, aber nach Rechts zurück blickt. Beide tragen lange Untergewänder, so wie Halsketten, Ohrgehänge und Armbänder von weisser Farbe. Die tanzende hält in der Rechten eine Fackel mit gelber Flamme, in der Linken einen Thyrsos, der mit einer gelben Binde geschmückt ist. Die sitzende hält in der Rechten einen Thyrsos, in der Linken ein mit weissen Bändern versehenes Tympanon. Unter ihnen läuft ein Hase hastig nach Rechts und wird von einem jugendlichen *Satyr* verfolgt, der ein weisses Band im Haare trägt.

Am Halse: Blumenranken.

An jeder der Voluten ist in schwarzem Relief der Kopf des jugendlichen, mit Widderhörnern versehenen *Dionysos*, dem Beschauer zugewendet, gebildet.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. Pl. 4. 5. p. 54.

351. Pizz. № 424. Fundort: Bari. Höhe 15 V. 0,67 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen.

Darin sitzt Rechts auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, eine weiss-gelbe Frau, die ausser einem Unter- und Obergewand mit braunem Rand ein Kopftuch, eine Halskette und Armbänder trägt. In der Rechten hält sie einen Kranz. Ihr gegenüber steht eine zweite weiss-gelbe Frau, die ebenso, wie die beschriebene, bekleidet ist, nur dass ihr ganzes Obergewand braun ist. In der Linken hält sie einen gelben Spiegel, in der Rechten einen Ball. Ausserhalb des Heroon's steht zur Linken, nach Rechts gewendet, eine Frau in Unter- und Obergewand. Sie trägt ausserdem ein gelb verziertes Kopftuch, so wie Ohrgehänge, Halskette, Armbänder und Schuhe von gelber Farbe. In der Linken hält sie einen gelben Spiegel. Vor ihren Füssen liegt eine Schale; unter ihr eine Rosette. Rechts naht sich dem Heroon ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar, weisse Schuhe und ein um den linken Arm gewickeltes Gewandstück trägt. In der Rechten hält er eine Binde, in der Linken einen gelben Palmzweig.

Am Halse: Innerhalb weiss-gelber Blumenranken ein jugendlicher weisser Kopf mit gelben Haaren, dem Beschauer zugewendet.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter, jugendlicher Kopf mit kleinen Stierhörnern (*Dionysos*), in Relief gebildet. Das Fleisch und die Hörner sind weiss, die Haare gelb.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine zum Theil weisse Stele mit einem weissen und einem schwarzen Band umwunden. An jeder Seite steht, nach ihr hin gewendet, eine Frau, die mit einem langen Chiton, weissen Schuhen, einem gelb verzierten Kopftuch, so

wie mit einer Halskette und Armbändern von derselben Farbe versehen ist. Die zur Rechten hält in der Linken einen Spiegel, in der Rechten einen Eimer, Beides zum Theil gelb; die zur Linken hat mit der Rechten eine Weintraube, mit der Linken eine grosse Schale mit langem Stiel erfasst, Beides ebenfalls zum Theil gelb. Vor jeder von beiden Frauen eine gelbe Binde; hinter der einen in der Höhe noch eine Binde, hinter der anderen ein Fenster.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter, jugendlicher Kopf mit kleinen Stierhörnern (*Dionysos*), in Relief gebildet. Das Fleisch und die Hörner sind roth, die Haare schwarz.

352. Pizz. № 422. Fundort: Apulien. Höhe $15^1/_4$ V. 0,68 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein zum Theil weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen, worin ein nackter, weisser Jüngling, an ein weisses Luterion gelehnt, nach Links gewendet steht, indem er in der Rechten einen kleinen Vogel hält. Unterhalb des Heroon steht ein weisser Kantharos und drei Schalen mit gelben Verzierungen. Links steht, ausserhalb des Heroon und nach diesem hingewendet, eine Frauengestalt in langem Chiton und mit Schuhen. Ausser einem weissen Haar-Band trägt sie Armbänder von derselben Farbe. In der Linken hält sie eine gelbe Schale und die Rechte erhebt sie, als ob sie dem Jüngling im Heroon Etwas darreichen wollte. Hinter ihr im Felde zwei Schalen mit gelben Verzierungen. Noch weiter nach Links sitzt oberhalb, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurückblickend, auf einer Erhöhung eine

Frau, die mit Unter- und Obergewand bekleidet ist. Ueberdies trägt sie einen Kopfschmuck mit weissen Spitzen, so wie ein Halsband und Armbänder von derselben Farbe. In der Rechten hält sie einen Kasten, in der Linken einen grossen Fächer. Unter dieser Frau sitzt, nach dem Heroon hin gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, einen weissen Kranz im Haar tragend und in der Linken eine weisse Gans, in der Rechten zwei Lanzen haltend. An der anderen Seite des Heroon's steht, mit dem Rücken an dasselbe gelehnt und mit überschlagenen Beinen, in nachdenkender Haltung eine Frau, welche mit einem langen Chiton, so wie mit Ohrgehängen, einer Halskette und Armbändern von weisser Farbe versehen ist. Vor ihr steht eine grosse Amphora mit schwarzen Verzierungen, worunter zwei menschliche Figuren zu erkennen sind. Die Amphora ist mit einer weissen Binde geschmückt. Weiter oben steht, nach dem Heroon hin gewendet, ein nackter Jüngling, welcher ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und hohe, gelbe Stiefeln trägt. Im Haar hat er einen weissen Kranz; in der Linken hält er zwei Lanzen. Die Rechte streckt er nach dem Heroon aus. Hinter ihm steht ein Kasten und eine Schale mit gelben Verzierungen.

Am Halse: Zwei gegen einander laufende, weisse Greife mit Adlerköpfen.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine Grabstele, mit einem schwarzen Band umwunden. Links steht, nach derselben hin gewendet, eine Frauengestalt in langem Chiton. In der Linken bringt sie eine Schale, in der Rechten einen Eimer herbei, Beides mit weissen Verzierungen. Hinter ihr ein grosser Kasten; über ihr

eine Binde. Weiter oben sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach der Stele zurückblickend, ein nackter Jüngling mit einem weissen Band im Haar. In der Linken hält er eine Schale mit weissen Verzierungen, in der Rechten einen Stab. Vor ihm steht ein Kasten. Auf der anderen Seite der Stele sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, eine Frau, die mit einem Chiton und einem auf den Schoos herabgefallenen Himation bekleidet ist. Sie trägt ein weisses Halsband und hält in der Linken eine Schale mit weissen Verzierungen. Ueber ihr steht, nach der Stele hin gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat und ein gelbes Band in den Haaren trägt. In der Rechten hält er einen gelben Kantharos. Oben hinter ihm eine grosse Binde.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 57.

353. Camp. XIV, 13. Höhe 1 A. 4½ V. 0,91 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In einem theils weissen, theils braunen, mit vier ionischen Säulen versehenen Heroon sitzt auf einem braunen Felsen und einem Gewandstück von derselben Farbe, nach Links gewendet, ein weisser Jüngling, der ein braun-gelbes Schwert umgehängt hat und in der Linken eine braune Lanze hält. Hinter ihm ein weisser Baum und ein nach Rechts gewendetes braun-gelbes Pferd. Vor dem Jüngling steht, nach ihm hin gewendet, ein weisser, bärtiger Mann, der mit einem gelb-braunen Obergewand beklei-

det ist. Ueber ihm ist ein gelber Pilos und ein braunes Schwert aufgehängt. Ausserhalb des Heroon's zur Linken sitzt in der unteren Reihe auf seinem Gewand ein nackter Jüngling nach Links gewendet. Er hat einen weissen Kranz im Haar und hält in der Rechten einen gelben Stab, in der Linken eine Schale, worauf fünf weisse Aepfel liegen. In der oberen Reihe steht Rechts mit überschlagenen Beinen, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der ein kleines Gewandstück auf dem Arme hat. Die Linke stützt er auf einen gelben Stab, in der Rechten hält er eine zum Theil gelbe Guirlande; im Haar hat er einen weissen Kranz. Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau. Die Spitzen ihres Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind gelb. In der Linken hält sie eine grosse Schale, in der Rechten eine gelbe Prochus. Darüber ein grosser Kranz und eine kleine Rosette. Auf der anderen Seite des Heroon's sitzt in der unteren Reihe auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau. Die Spitzen ihres Kopftuchs, die Verzierungen ihrer Schuhe, die Ohrgehänge, Halskette und Armbänder sind gelb. In der Linken hält sie eine Schale mit fünf weissen Früchten; mit der Rechten zieht sie das Gewand über die Schulter. Neben ihr liegt eine zum Theil gelbe Schale. Ihr gegenüber steht, nach ihr hin gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat, mit einem gelben Stock in der linken Hand und einem Kranz von derselben Farbe auf dem Haupt. In der oberen Reihe sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling und blickt zurück nach

Links. Im Haar hat er ein gelbes Band; in der Linken hält er zwei Lanzen. Vor ihm ein grosser Schild und ein Pilos, Beides von gelber Farbe.

Am Halse: Aus zum Theil gelben Blumenranken erhebt sich, dem Beschauer zugewendet, ein gelber Frauenkopf mit langem, braunen Haar.

An den Voluten: Je ein jugendlicher Kopf, dem Beschauer zugewendet und in Relief gebildet. Das Fleisch ist weiss, das Haar braun.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine Stele, auf welcher eine grosse Vase steht. Sie hat gelbe Verzierungen und ist mit einem schwarzen und einem weissen Bande umwunden. Zur Linken schreitet in der unteren Reihe ein nackter Jüngling auf dieselbe zu, indem er in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen Zweig mit gelben Früchten hält. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen, in den Haaren trägt er ein gelbes Band. In der oberen Reihe sitzt eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, nach Rechts gewendet. Ihre Ohrgehänge, Armbänder, das Halsband und die Verzierungen ihrer Schuhe sind gelb. In der Rechten hält sie einen Kranz, in der Linken einen zum Theil gelben Kasten. Vor ihr steht, dem Beschauer zugewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat. In der Linken hält er eine gelbe Schale, in der Rechten eine Stlengis derselben Farbe. Darüber vier Binden, von denen zwei gelb sind. Rechts von der Stele steht in der unteren Reihe ein nackter Jüngling, nach Links gewendet. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen. In der Rechten hält er einen Kranz mit gelber Binde, in der Linken eine Schale mit fünf

weissen Aepfeln. In der oberen Reihe sitzt eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, nach Rechts gewendet, und blickt nach Links. Sie hat ein gelbes Band im Haar und trägt ein Armband von derselben Farbe. In der Rechten hält sie einen Kranz mit weissem Band, in der Linken eine Schale. Zwischen beiden Reihen ein Baumzweig.

Am Halse: Zwischen Blumenranken ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem die Halskette, die Ohrgehänge und die Spitzen des Kopfschmucks von gelber Farbe sind.

An den Voluten: Je ein jugendlicher Kopf, dem Beschauer zugewendet und in Relief ausgeführt. Die Fleischtheile sind gelb, das Haar schwarz.

354. Pizz. № 425. Fundort: Apulien. Höhe 1 A. 0,71 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen. Stil des Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. Darin sitzt auf einem Klappstuhl, nach Links gewendet, eine weisse Frau, welche ausser einem Chiton und einem Himation mit braunem Rande ein Kopftuch trägt und mit einer Halskette und Armbändern von gelber Farbe versehen ist. Mit der Linken zieht sie das Obergewand über die Schulter, in der Rechten hält sie einen grossen Fächer. Ausserhalb des Heroon's ist an jeder Seite eine gelbe Binde aufgehängt. Ausserdem steht an jeder Seite des Heroon's eine mit einem langen Untergewand und einem Ueberwurf bekleidete Frau, welche nach diesem hin gewendet ist und sich mit einem Arm auf einen weissen Pfeiler stützt. Die Schuhe beider Frauen

sind weiss, die Spitzen der Kopftücher, die Ohrgehänge, Halsketten und Armbänder gelb. Jede von ihnen hält in der einen Hand einen gelben Spiegel, in der anderen die eine einen Kranz, die andere einen Fächer, Beides von derselben Farbe

Am Halse: Zwischen theils weissen, theils braunen Blätter-Gewinden erhebt sich, dem Beschauer zugewendet, ein weisser Frauenkopf mit brauner Halskette und Haaren von derselben Farbe und mit einem grossen, weissen Nimbus.

An jeder der Voluten: Ein jugendlicher Kopf mit weissen Fleischtheilen, gelb-braunem Haar und weissen Stierhörnern (*Dionysos*), dem Baschauer zugewendet und in Relief gebildet.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine zum Theil weisse Stele, umwunden mit einem weissen und einem schwarzen Band, und auf derselben eine gelbe Vase. Von jeder Seite her schreitet auf die Stele eine mit einem langen Chiton und einem über den einen Arm geworfenen Gewandstück bekleidete Frauengestalt zu. An beiden sind die Schuhe, die Spitzen der Kopftücher, die Ohrgehänge, die Halsketten und die Armbänder gelb. Die zur Rechten hält in der Linken eine gelbe Weintraube, in der Rechten eine grosse Schale mit langem Stil von derselben Farbe; die zur Linken hat mit der Rechten eine gelbe Weintraube, mit der Linken einen Kasten und einen weissen Kranz erfasst. Ueber und unter ihr zwei Rosetten und eine Binde.

An jeder der Voluten: Ein jugendlicher Kopf mit weissen Fleischtheilen, schwarzem Haar und weissen Stierhörnern (*Dionysos*), dem Beschauer zugewendet und in Relief gebildet.

Besprochen von **Stephani**: Nimbus und Strahlenlenkranz p. 91.

355. Pizz. № 103. Fundort: Anzi. Höhe $15^1/_2$ V. 0,69 M. Form 200. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen. Spätester Stil des Verfalls; zum Theil restaurirt.

Vorderseite: In der Mitte schreitet *Apollon* auf einer kleinen Anhöhe, an welche ein Lorbeerzweig angelehnt ist, nach Rechts. Der Gott trägt Schuhe mit gelben Verzierungen, ein langes Untergewand, einen kurzen Mantel, eine gelbe Halskette und in seinem langen Haar einen gelben Blätterkranz. Mit der Linken hält er eine grosse, zum Theil gelbe Leier mit acht Saiten, von welcher zwei Bänder herabhängen, in der Rechten das Plektron, mit dem er eben die Saiten berührt. Rechts, unterhalb sitzt auf einem Pantherfell der nackte, bärtige und geschwänzte *Marsyas*. Er trägt Sandalen und ist nach Rechts gewendet, blickt aber nach Links zurück. Mit der Linken unterstüzt er den Kopf, in der Rechten hält er abwärts zwei gelbe Flöten. Ueber ihm sitzt, nach Links gewendet, eine mit Schuhen und Untergewand bekleidete Frau (*Rhea? Skopia?*), deren Hinterhaupt von einem Schleier bedeckt ist. Die Spitzen ihres Haarschmucks, die Halskette und die Armbänder sind gelb. In der Linken hält sie eine zum Theil gelbe Schale mit Früchten, in der Rechten einen Kranz. Links von dem Gotte steht unterhalb, auf einen Stab gelehnt und nach Rechts gewendet, ein bärtiger Mann, der ein Obergewand, Schuhe und im Haar einen weissen Blätterkranz trägt. Ueber ihm schwebt nach Rechts eine Flügelfrau (*Nike*), welche ein langes Untergewand trägt. Die Spitzen ihres Haar-

schmucks, die Halskette, eine Brustkette und die Armbänder sind gelb. Mit beiden Händen hält sie eine zum Theil gelbe Binde vorwärts, um Apollon damit zu schmücken. Hinter ihr ein Lorbeerbaum mit gelben Früchten.

Rückseite: In der Mitte sitzt auf einem meistens gelben und am unteren Theile etwas restaurirten Throne, nach Rechts gewendet, eine mit Schuhen, Schleier, Ober- und Untergewand bekleidete Göttin (*Rhea*). Die Spitzen ihres Haarschmucks, die Halskette und die Armbänder sind gelb. Ihre Füsse ruhen auf einer Fussbank; in der Rechten hält sie ein Skeptron, mit der Linken zieht sie das Gewand über die Schulter. Zu ihrer Linken ist eine zum Theil gelbe Schlange sichtbar und an derselben Seite steht ein mehrfach restaurirter unbärtiger Mann (*Daktyl*), der ein Gewandstück um die Lenden gewunden hat und in der antiken Linken einen Nagel, in der ebenfalls antiken Rechten einen Hammer hält, mit welchem er eben jenen Nagel in die Armlehne des Throns der Göttin schlagen will. Hinter ihm steht ein zum Theil gelbes Thymiaterion ohne Deckel. Darüber sitzt, nach Links gewendet, auf einem Pantherfell ein jugendlicher, nackter und geschwänzter *Satyr*, welcher eine gelbe Doppelflöte bläst. Ueber der Göttin sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurück blickend, eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Flügelfrau (*Nike*), welche mit beiden Händen einen grossen Palmzweig hält. Die Verzierungen ihrer Schuhe, die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und einzelne Theile der Flügel sind gelb. Hinter Rhea, in der untersten Reihe, kniet nach Rechts gewendet, ein nackter

Jüngling (*Tylos? Triptolemos?*), welcher in der Rechten ein dem Sistrum ähnliches Klapperinstrument, in der Linken eine grosse Hacke (μάκελλα) hält. Hinter ihm steht eine Prochus. Etwas weiter oben sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, der jugendliche *Dionysos*. Ueber einem kurzen Chiton trägt er ein zum Theil restaurirtes, gelbes Fell, in dem langen Haar einen gelben Epheu-Kranz und an den Füssen hohe Stiefeln derselben Farbe. In der Linken hält er einen Thyrsos, in der Rechten einen restaurirten Kantharos. Noch etwas weiter oben schreitet eine mit einem langen Chiton bekleidete und zum Theil restaurirte *Maenade* nach Rechts. Sie trägt einen gelben Epheu-Kranz im Haar und schlägt mit beiden Händen ein grösstentheils gelbes Tympanon.

Besprochen und abgebildet von De Witte und Lenormant: Elite céramogr. To. I. p. 95. To. II. p. 235. № 3., von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. Pl. 6. p. 82—169. und bei Michaelis: Die Verurtheilung des Marsyas Taf. 1, 2.

ZUR RECHTEN DES EINTRETENDEN.

356. Camp. XIV, 18. Höhe 1 A. 4 V. 0,89 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen. Stil des Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen, an dessen Decke zwei Räder aufgehängt sind. Darin sitzt auf einem Klappstuhl, nach Links gewendet, ein bärtiger, weiss-gelber Mann, der mit einem Unter- und Obergewand bekleidet ist (das erstere ist braun-gelb)

und in der Rechten einen braunen Stab hält. Hinter ihm steht, nach Links gewendet, ein nackter, weisser Jüngling, auf dessen linker Schulter ein braunes Gewandstück liegt. Während er diese Achsel mit einem gelben Stab unterstützt hat, fasst er mit der einen Hand die Schulter, mit der anderen den Arm des Mannes. Vor dem letzteren steht, nach Rechts gewendet, ein zweiter nackter und weisser Jüngling, der in der Rechten ein Schwert, in der Linken eine braune Lanze hält. Ausserhalb des Heroon's, zur Rechten, bringt in der unteren Reihe ein nackter Jüngling mit einem gelben Band im Haar einen grossen Krater herbei. In der oberen Reihe sitzt auf einer Erhöhung eine nach Rechts gewendete Frau. Sie ist mit Unter- und Obergewändern bekleidet. Die Perlenschnüre, welche sie im Haar und um den Hals trägt, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe sind von gelber Farbe. Vor ihr und nach ihr hin gewendet steht ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar hat. Auf der linken Schulter trägt er ein Gewandstück, in der linken Hand hält er einen zum Theil gelben Lorbeerzweig und auf der rechten Hand einen Hasen. Auf der anderen Seite des Heroon's ist in der unteren Reihe ein nach Rechts vorwärts gebeugter nackter Jüngling zu sehen. Er hat ein gelbes Band im Haar, ein Gewandstück auf der linken Schulter und hält in der Linken einen Kranz mit einer grossen, zum Theil gelben Binde empor. In der oberen Reihe sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der einen gelben Blätterkranz im Haar hat. In der Linken hält er einen Stab, in der Rechten einen Fächer, Beides von derselben Farbe. Vor ihm und nach ihm hin gewendet steht

mit überschlagenen Beinen eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau. Die Perlenschnüre, welche sie im Haar und um den Hals trägt, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe sind gelb. In der Linken hält sie einen gelben Kranz.

Am Halse: Zwischen grösstentheils gelben Blumenranken ist ein weisser Frauenkopf mit braunem Haar und einer Halskette von derselben Farbe, dem Beschauer zugewendet.

An jeder Volute: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf mit weissen Fleischtheilen und gelbem Haar.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. Darin steht, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über beide Vorderarme geworfen hat und in der Linken zwei Lanzen, in der Rechten ein zum Theil gelbes Schwert hält. Ueber ihm eine Schale und eine Weintraube, Beides gelb. Ausserhalb des Heroon's, zur Rechten, steht in der unteren Reihe, nach Links gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau. Die Perlenschnüre in ihren Haaren und an dem Halse, die Armbänder und die Schuhe sind gelb und von derselben Farbe ist auch die Weintraube, welche sie in der Rechten hält, so wie die Schale in der Linken. In der oberen Reihe sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurück blickend, ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar hat und in der Linken eine Schale mit langem Griff, in der Rechten eine Binde hält, die letzteren beiden Attribute zum Theil gelb. An der anderen Seite des Heroon's steht in der unteren Reihe, nach

Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat. Im Haar trägt er einen gelben Blätterkranz, in der Linken einen Thyrsos, in der Rechten eine Weintraube, Beides von derselben Farbe. In der oberen Reihe sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Gewandstück eine mit einem Untergewand bekleidete Frau. Ihre Ohrgehänge, Halskette und Armbänder sind gelb. Zum Theil von derselben Farbe ist die Schale, die sie in der Linken hält, und der Kranz, den sie mit der Rechten erfasst hat.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf mit braunem Fleisch und schwarzem Haar.

357. Camp. IX, 116. Länge 4 V. 0,18 M. Form 266. Rhyton von der Form eines schwarzen Eberkopfs; am oberen Rande eine schwarze Palmetten-Verzierung auf rothem Grunde.

358. Camp. IX, 7 Länge 3¾ V. 0,17. M. Form 264. Rhyton von der Form eines schwarzen Katzen- oder Luchs-Kopfs. Am Halse rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; spätester Stil.

Eine Frau in langem Untergewand schreitet nach Rechts. Die Perlenschnüre in den Haaren und am Hals, die Ohrgehänge, Armbänder und Schuhe sind weissgelb. In der Linken hält sie einen Spiegel, in der Rechten eine Binde und eine Schale mit sechs Früchten. Auch diese Attribute sind sämmtlich weiss-gelb. In der Höhe ein Epheublatt von derselben Farbe.

359. Camp. XI, 14. Länge 4¾ V. 0,21 M. Form 262. Rhyton von der Form des Kopfs eines Jagd-Hunds von glänzend schwarzem Firniss. Die Figuren am Hals roth auf schwarzem Grund; spätester Stil.

Ein Jüngling, der mit einem auf den Schoos herab-

gefallenen Obergewand bekleidet ist, sitzt nach Links gewendet und hält in der Linken einen Kranz, in der Rechten eine Schale mit gelben Früchten. Im Haar trägt er ein gelbes Band. Unterhalb und oberhalb weiss-gelbe Blätter und Blumen.

360. Camp. Sala J. № 101. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 261. Rhyton von der Form eines schwarzen Hundekopfs. Die Figuren am oberen Rande roth auf schwarzem Grunde; Stil der besten Zeit.

Vorderseite: Ein *Pygmaee* mit einem kleinen Zwickelbart, der hohe Stiefeln trägt, ein fleckiges Fell um den Hals geknüpft und im Haar ein Band hat, sinkt, nach Rechts gewendet, eben rückwärts nieder, indem er sich mit dem Bogen in der Linken und einer Keule in der Rechten gegen zwei grosse Kraniche vertheidigt, die ihn von beiden Seiten her angreifen. An einem braunen Band scheint er einen Goryt umgehängt zu haben. Dabei die Inschriften: HOΓAI. und HOΓ.IΣ, deren Buchstaben mit rothbrauner Farbe aufgetragen sind.

Rückseite: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein grosser Kranich. Von Rechts her kommt ein bärtiger *Pygmaee*, der eine spitze Mütze auf dem Kopfe trägt und eine Schwertscheide an einem braunen Bande umgehängt hat, und greift den Vogel mit dem Schwert in der Rechten an. Ueber ihm die mit rothbrauner Farbe aufgetragenen Buchstaben: HOΓΛ.Σ Ein zweiter bärtiger *Pygmaee* kommt in grossen Schritten von Links her. Auch er trägt eine spitze Mütze und hat an einem braunen Band einen nicht gut sichtbaren Gegenstand, wahrscheinlich einen Goryt, umge-

hängt. Mit der Linken hat er den Hals des Kranichs erfasst; mit der Rechten schwingt er die Keule. Hinter ihm ein Baum.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'année 1865. p. 143. 159. 186.

361. Pizz. № 306. Fundort: Bari. Länge $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 258. Rhyton von der Form eines schwarzen Widderkopfs mit weiss-gelben Hörnern. Die Figuren am oberen Rande roth auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; spätester Stil.

Ein nackter *Eros* mit grösstentheils weiss-gelben Flügeln kauert nach Links gewendet. Sein Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette und die Schuhe sind weiss. In der Linken hält er einen Kranz, in der Rechten einen grossen Korb und eine weiss-gelbe Weintraube. Hinter ihm in der Höhe ein Epheublatt.

362. Pizz. № 300. Fundort: Basilicata. Länge $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 265. Rhyton von der Form eines schwarzen Stierkopfs mit weissen Hörnern. Die Figuren am Halse roth auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; spätester Stil.

Ein nackter *Eros* mit theilweise gelben Flügeln schwebt nach Links, indem er in der Linken eine Schale, in der Rechten eine Guirlande hält. Die Spitzen seines Haarschmucks, die Armbänder und die Ketten, welche er am Halse, über der Brust und am linken Oberschenkel trägt, sind gelb. Vor ihm zwei Blätter und ein Fenster, hinter ihm zwei Blätter und eine Schale.

363. Pizz. № 303. Fundort: Apulien. Länge $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 265. Rhyton von der Form eines schwarzen Stierkopfs mit weissen Hörnern. Die Figuren am Halse roth auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; spätester Stil.

Auf einem gelben Felsen sitzt, nach Links gewen-

det, ein nackter, mit theilweis gelben Flügeln versehener *Eros*, der in der Linken einen Lorbeerzweig, in der Rechten ein Kästchen hält, Beides zum Theil gelb. Von derselben Farbe sind der Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Schuhe, die Ringe an den Armen und den Knöcheln, so wie die Ketten, mit denen der Hals, die Brust und der linke Oberschenkel geschmückt ist. Vor ihm ein Baumzweig und ein Epheublatt, hinter ihm ein Fenster.

364. Pizz. Länge $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 268. Rhyton von der Form eines schwarzen Greifenkopfs. Die Figuren roth auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Der jugendliche *Herakles*, auf dessen Rücken das zum Theil braune Löwenfell herabhängt, steht ruhig nach Links gewendet und hält mit der Rechten die Keule abwärts. Vor ihm eine Binde, hinter ihm ein Zweig. Ausserdem an beiden Seiten noch ein grösserer Lorbeerzweig.

Abgebildet bei Gargiulo: Rec. des mon. To. II. Pl. 18. Panofka: Trinkhörner Taf. 2, 16. 17.

365. Camp. Länge $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 265. Rhyton von der Form eines schwarzen Stierkopfs mit weissen Hörnern. Die Figuren am Halse roth auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; spätester Stil.

Ein nackter *Eros* mit zum Theil gelben Flügeln kauert nach Links gewendet und hält in jeder Hand einen gelben Spiegel. Von derselben Farbe sind seine Schuhe, die Spitzen seines Kopftuchs, die Armbänder und die Perlenschnüre, welche er auf der Brust und am linken Oberschenkel trägt.

366. Pizz. № 296. Fundort: Bari. Länge $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 262. Rhyton von der Form des Kopfs eines Jagdhunds. Der Kopf ist schwarz; die Figuren am Halse roth auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein Vogel ist mit ausgebreiteten Flügeln nach Links gewendet.

367. Pizz. № 305. Fundort: Apulien. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 276. Das Krokodil ist weiss, braun und schwarz; der Neger schwarz mit rothem Haar; die Figuren am Hals roth auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; spätester Stil.

Auf einem gelben Felsen sitzt ein nackter, mit zum Theil gelben Flügeln versehener *Eros*, nach Rechts gewendet, und hält einen gelben Spiegel in der Linken. Die Spitzen seines Haarschmucks, die Ohrgehänge, die Armbänder, das Knöchelband am rechten Fuss und die Perlenschnüre am Hals und an der Brust sind gelb.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1859. p. 137.

368. Pizz. № 298. Fundort: Bari. Länge $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 258. Rhyton von der Form eines schwarzen Widderkopfs mit weissgelben Hörnern. Die Figuren am Halse roth auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; spätester Stil.

Der Kopf einer Flügelfrau, nach Links gewendet. Die Spitzen des Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette und Theile der Flügel sind weiss-gelb.

369. Pizz. № 308. Fundort: Bari. Länge 4 V. 0,18 M. Form 266. Rhyton von der Form eines schwarzen Eberkopfs. Die Figuren am Halse roth auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; spätester Stil.

Der Kopf einer Flügelfrau, nach Links gewendet. Die Spitzen des Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette und ein Theil der Flügel sind gelb.

370. Pizz. № 301. Fundort: Ruvo. Länge 3½ V. 0,15 M. Form 260. Rhyton von der Form eines schwarzen Pantherkopfs; die Figuren am Halse roth auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; spätester Stil.

Ein nackter *Eros* steht ruhig nach Links gewendet und hält in der Rechten ein Kästchen, in der Linken einen Eimer. Sein Haarschmuck, die Schuhe, die Knöchelringe, die Armbänder und die Perlenschnüre am Hals und an der Brust sind weiss.

371. Camp. XIV, 17. Höhe 1 A. 3½ V. 0,87 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen, gelben und weissen Theilen; Stil der spätesten Zeit.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen, an dessen Decke ein runder Schild und zwei Beinschienen aufgehängt sind. Darin sitzt, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurückblickend, auf einem Klappstuhl ein weisser bärtiger Mann in bräunlichem Aermel-Untergewand. Er reicht die Rechte einem hinter ihm stehenden weissen Jüngling, der einen Helm, ein kurzes Untergewand und eine braune Chlamys trägt und in der Linken zwei braune Lanzen hält. Neben dem bärtigen Mann lehnt ein gelblicher Stab. Vor ihm steht mit überschlagenen Beinen ein zweiter, weisser Jüngling, der nur über den linken Vorderarm ein braunes Obergewand geworfen hat und die linke Schulter mit einem gelben Stab unterstützt. Ausserhalb des Heroon's steht zur Rechten unterhalb eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau nach Links gewendet und hält in der Linken einen gelben Kranz, in der Rechten eine Binde. Die Spitzen ihres Haarschmucks und die Armbänder sind gelb. Oberhalb sitzt auf einem Ge-

wandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling und hält in der Linken zwei Lanzen, in der Rechten einen weissen Helm. Vor ihm zwei weisse Rosetten. An der anderen Seite des Heroon's steht unterhalb, nach Rechts gewendet, mit überschlagenen Beinen ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar trägt und ein Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat. Mit der Linken hält er einen auf den Boden gestützten gelben Schild, mit der Rechten zwei Lanzen. Unter ihm eine gelbe Rosette, vor ihm eine Binde. Oberhalb sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau. Ihre Schuhe und Armbänder sind gelb. In der Linken hält sie einen Kasten, worauf sechs weisse Früchte liegen. Vor ihr eine Rosette, neben ihr eine Schale.

Am Halse: Zwischen braunen, gelben und weissen Blumenranken sprengt ein weisser Greif mit Adlerkopf nach Links. Er ist aufgezäumt und auf seinem Rücken sitzt ein Jüngling oder eine Jungfrau (*Arimasp* oder *Amazone*), welche einen kurzen Chiton, eine braune phrygische Mütze, gelbe Schuhe, so wie das gewöhnliche, an Beinen und Armen eng anschliessende, orientalische Kleidungsstück von brauner Farbe trägt. Neben dem Kopf dieser Figur zwei gelbe Sterne. Darüber eine Blätterguirlande und in der Mitte derselben ein weisser jugendlicher Kopf mit gelbem Haar, dem Beschauer zugewendet.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher weisser Kopf mit roth-gelbem Haar, in Relief ausgeführt.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen und

innerhalb desselben theils weisse, theils rothe Blumenranken. Ausserhalb des Heroon's, zur Rechten, schreitet ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar trägt und ein Gewandstück über den linken Vorderarm geworfen hat, nach Links. In der Rechten hält er eine Schale, worauf ein grosser Blumenstengel liegt, in der Linken einen Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten. Ueber ihm eine Rosette, vor ihm eine Binde, zu seinen Füssen zwei kleinere Zweige und unterhalb ein grösserer Lorbeerzweig. Auf der anderen Seite des Heroon's steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche ein Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat. Ihre Halskette und Armbänder sind gelb. In der Linken hält sie einen Kasten, worauf sechs weisse Früchte liegen, in der Rechten einen Fächer. Ueber ihr eine Binde; neben ihr eine gelbe Rosette und eine Binde; unter ihr eine gelbe Rosette.

Am Halse: Aus Blumenranken erhebt sich ein nach Links gewendeter weiblicher Kopf mit einem Kopftuch und gelben Ohrgehängen.

An jeder der Voluten: Ein jugendlicher, weisser Kopf mit roth-gelbem Haar, dem Beschauer zugewendet und in Relief ausgeführt.

Ueber den Greif siehe Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 85., über den Schild und die Beinschienen Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 268.

372. Pizz. № 198. Höhe 1 V. 0,04 M. Form 65. Matt-schwarzer Firniss.

373. Pizz. № 209. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Form 65. Glänzend schwarzer Firniss.

374. Pizz. № 208. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Form 65. Matt-schwarzer Firniss.

375. Pizz. № 209. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Form 65. Glänzend schwarzer Firniss.

376. Bibl. № 200. Höhe 1 V. 0,04 M. Form 65. Matt-schwarzer Firniss.

377. Pizz. № 201. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 65. Glänzend schwarzer Firniss.

378. Pizz. № 205. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser 3 V. 0,13 M. Form 63. Glänzend schwarzer Firniss.

379. Pizz. № 199. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser 2 V. 0,09 M. Form 10. Glänzend schwarzer Firniss.

380. Pizz. № 206. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 10. Matt-schwarzer Firniss.

381. Lav. № 803. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 63. Matt-schwarzer Firniss.

382. Lav. № 775. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser 2 V. 0,09 M. Form 63. Matt-schwarzer Firniss.

383. Lav. № 787. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 10. Matt-schwarzer Firniss.

384 Pizz. № 255. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil der guten Zeit.

Auf der einen Seite: Eine tief in das über den Kopf gezogene Obergewand gehüllte jugendliche Figur sitzt, nach Rechts gewendet, auf einer Bank.

Auf der anderen Seite: Ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling steht, auf einen Stab gestützt, in stark vorgebeugter Haltung nach Rechts.

385. Pizz. № 252. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; gute Zeit.

Auf der einen Seite: Nach Links schreitender Löwe.

Auf der anderen Seite: Nach Rechts schreitender Stier.

386. Pizz. № 258. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil der guten Zeit.

Auf der einen Seite: Ein nach Links laufender Hase.

Auf der anderen Seite: Ein nach Links laufender Spitzhund.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. p. 72.

387. Pizz. № 259. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06. M. Form 76. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil der guten Zeit.

Auf der einen Seite: Eine mit einem Obergewand bekleidete Frau sitzt auf einem Stuhle, nach Rechts gewendet. Hinter ihr ist eine Binde aufgehängt.

Auf der anderen Seite: Eine mit einem Obergewand bekleidete Frau sitzt auf einem Stuhl, nach Rechts gewendet, und blickt nach Links.

388. Pizz. № 260. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Form 76. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil der besten Zeit.

Auf der einen Seite: Ein jugendlicher *Satyr*, nach Rechts hin auf dem Bauche liegend.

Auf der anderen Seite: Ein Panther, nach Links liegend.

389. Pizz. № 256. Fundort: Bari. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 76. Hell-rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrh. vor Chr.

Auf jeder Seite: Ein nach Links fliegender Vogel.

390. Pizz. № 253. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil der guten Zeit.

Auf der einen Seite: Ein Panther, nach Links gewendet.

Auf der anderen Seite: Eine Gans oder ein Schwan, nach Rechts gewendet.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 43.

391. Pizz. № 254. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde: Stil der guten Zeit.

Auf jeder Seite: Ein bärtiger *Satyr*, auf Händen und Füssen nach Rechts kriechend.

392. Pizz. № 257. Fundort: Nola Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil der besten Zeit.

Auf der einen Seite: Ein Reh, nach Links laufend.

Auf der anderen Seite: Ein jugendlicher *Satyr*, auf Händen und Füssen nach Rechts kriechend.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 222.

393. Pizz. № 804. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 76. Rothe Figuren auf schwarzem Grund, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Auf jeder Seite: Ein mit einem Kopftuch versehener und nach Links gewendeter Frauenkopf.

394. Pizz. № 779. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Matt-schwarzer Firniss, mit einem weissen Blätterkranz.

395. Pizz. № 780. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Glänzend schwarzer Firniss.

396. Pizz. № 250. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Form 75. Glänzend schwarzer Firniss.

397. Pizz. № 248. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Glänzend schwarzer Firniss.

398. Pizz. № 244. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Glänzend schwarzer Firniss.

399. Pizz. № 246. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Glänzend schwarzer Firniss.

400. Pizz. № 247. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Glänzend schwarzer Firniss.

401. Pizz. № 249. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Glänzend schwarzer Firniss.

402. Pizz. № 245. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Glänzend schwarzer Firniss.

403. Lav. № 783. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 79. Glänzend schwarzer Firniss.

404. Pizz. № 243. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Form 79. Glänzend schwarzer Firniss.

405. Pizz. № 251. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Form 79. Glänzend schwarzer Firniss.

406. Camp. XIV, 24. Höhe 1 A. $3^3/_4$ V. 0,88 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrh. v. Chr.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte der unteren Reihe steht ein Viergespann ruhig nach Rechts gewendet. Der Wagenkasten ist braun, die Räder und die Deichsel sind gelb. Auf dem Wagen steht, halb nach Links zurückgewendet, ein bärtiger Mann (*Am-*

phiaraos), der einen kurzen Chiton, einen weiss-gelben Panzer, eine Chlamys und einen weiss-gelben Helm trägt. An der Seite hat er ein gelbes Schwert. In der Linken hält er einen Schild und eine Lanze, die zum Theil gelb, braun und schwarz sind. Die Rechte streckt er zurück nach seinen Söhnen. Neben ihm auf dem Wagen steht, die Zügel haltend und nach Rechts gewendet, der Wagenlenker. Er ist jugendlich, mit einem Gewandstück bekleidet und trägt einen weissen Helm auf dem Haupt. Hinter dem Wagen des Amphiaraos stehen dessen beide Söhne, in reifem Knaben-Alter gebildet und nach Rechts gewendet. Beide sind nackt und haben nur über die linke Schulter je ein kleines Gewandstück geworfen. Der vordere streckt beide Hände nach seinem Vater empor, der hintere legt die linke Hand auf die Oberfläche des Kopfs und hält in der gesenkten Rechten einen gelben Diskos. Vor den Pferden steht, halb nach Links gewendet, ein nur mit einer Chlamys bekleideter Jüngling, der in der Linken zwei Lanzen, mit der Rechten den Zügel eines Pferdes hält. In der Mitte der oberen Reihe sitzt auf einem herabgefallenem Obergewande *Apollon*, nach Rechts gewendet. Er hat einen Blätterkranz in dem lang herab wallenden Haar und hält in der Rechten einen grossen Lorbeerzweig mit gelben Früchten, während er die Linke nach einem grossen weissen Schwan ausstreckt, der sich ihm naht. Vor Apollon sitzt, dem Beschauer zugewendet, *Athena*. Sie trägt ein langes Untergewand, welches über den Hüften durch einen mit gelben Buckeln versehenen Gürtel festgehalten wird, und auf der Brust eine mit weissen Flecken versehene Aegis. Auf dem Haupt hat sie einen weiss-gelben Helm. An ihrer Lin-

ken lehnt ein Schild von derselben Farbe. In der Rechten hält sie eine Lanze. Die Linke erhebt sie, nach *Hermes* hin blickend, der zu ihrer Linken mit überschlagenen Beinen, nach ihr hin gewendet und an einen weissen Baum gelehnt, steht. Er ist jugendlich gebildet und trägt eine Chlamys, im Nacken einen Petasos, an den Füssen hohe Stiefel mit gelben Flügeln. In der Rechten hält er ein Kerykeion von derselben Farbe. Oberhalb ein gelbes Bukranion und ein Teller mit gelben Punkten. Hinter Apollon steht, dem Beschauer zugewendet, eine Frau (*Erinys*) mit grossen zum Theil gelben und weissen Flügeln. In ihrem langen Haar bemerkt man zwei gelbe Schlangen. Uebrigens trägt sie einen kurzen Chiton, der von einem mit gelben Buckeln versehenen schwarzen Gürtel und von Kreuzbändern festgehalten wird und mit langen braunen Aermeln versehen ist. Ueber den linken Vorderarm hat sie ein kleines Gewandstück geworfen. In der linken Hand hält sie ein Schwert in einer braunen Scheide, in der Rechten eine mit einer weissen Perlenschnur versehene Fackel. Noch weiter nach Links, etwas tiefer unten, steht, halb nach Rechts gewendet, ein Mann mit Glatze und weissem Haupt- und Barthaar (der Paedagog). Er trägt einen kurzen Chiton, der von einem schwarzen, mit gelben Buckeln versehenen Gürtel festgehalten wird und mit langen gelben Aermeln versehen ist, eine Chlamys, hohe Schnürstiefeln und im Nacken einen gelben Hut. In der Rechten hält er einen geraden Stab von derselben Farbe und die Linke legt er auf die Oberfläche des Haupts. Ueber der Erinys ist ein gelber Pilos und ein Schwert in der Scheide, Beides ebenfalls zum Theil gelb, aufgehängt.

Am Halse: Ein jugendlicher Kopf (*Amazone* oder *Arimasp*) mit langem Haar und gelber phrygischer Mütze, dem Beschauer gerade zugewendet. Die Fleischtheile sind braun, die Haare und die Augensterne schwarz, das Uebrige der Augen weiss. Von jeder Seite her schreitet auf diesen Kopf ein weiss-gelber Greif mit gehörntem Löwenkopf zu.

An jeder der Voluten: Ein jugendlicher Kopf, dem Beschauer zugewendet und in Relief ausgeführt. Die Fleischtheile sind weiss, die Haare schwarzbraun.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine grösstentheils weiss-gelbe Stele, mit einem braunen Band umwunden. Rechts steht in der unteren Reihe, nach der Stele hin gewendet, ein Jüngling, der nur ein kleines Gewandstück über den linken Vorderarm geworfen hat. In der Rechten hält er einen grossen Blätterzweig, in der Linken eine Schale, auf welcher zwei kleine weisse Zweige liegen. In der oberen Reihe sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau. Ihre Ohrgehänge und die Halskette sind weiss. In der Rechten hält sie ein Kästchen, in der Linken einen Fächer. An der anderen Seite der Stele sitzt in der unteren Reihe auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurück blickend, ein nackter Jüngling, welcher ein weisses Band im Haar hat. In der Linken hält er eine grosse Blume, in der Rechten eine Schale mit sechs Früchten; beide Attribute grösstentheils weiss-gelb. In der oberen Reihe sitzt Rechts, nach Links gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, der

ein weisses Band im Haar hat und in der Rechten einen grossen Palmzweig hält. Vor ihm steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton und gelben Armbändern versehene Frau, welche in der Rechten eine grosse Weintraube, in der Linken eine Schale mit sechs kleinen, weissen Früchten hält. Hinter ihr in der Höhe eine Rosette.

Am Halse: Aus einem weiss-gelben Blumenkelch erhebt sich ein nach Links gewendeter Frauenkopf, der mit gelben Ohrgehängen und einem Kopftuch versehen ist, das Spitzen von derselben Farbe hat.

An jeder der Voluten: Ein jugendlicher Kopf, dem Beschauer zugewendet und in Relief ausgeführt. Die Fleischtheile weiss, die Haare schwarz-braun.

Besprochen und abgebildet von Minervini: Bull. Napol. Nuova Ser. To. II. p. 113. To. III. Tav. 5. und Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. p. 145. 1863. p. 83. 186. 1864. p. 84.

407. Camp. Sala J. № 109. Länge 6¼ V. 0,28 M. Form 257. Rhyton, welches in einen Esels- oder Maulthier-Kopf endigt; vorzügliche Arbeit des fünften Jahrh. v. Chr. Der grösste Theil des Eselkopfs ist roth-gelb; der Theil neben dem Mund und die Zähne sind weiss; die Lippen braun; der Augapfel schwarz, braun und weiss. Um das Auge ist ein weisser Ring angebracht und auf der Stirn eine weisse Blesse. Der Zaum ist schwarz. Die Figuren am oberen Rande sind roth auf schwarzem Grunde, mit einzelnen braun-rothen Theilen. Auch die Inschriften sind mit braun-rother Farbe aufgetragen.

In der Mitte ein nach Links gewendeter, aber nach Rechts zurück blickender nackter Jüngling, welcher tanzend eine hohe zweihenkliche Schale auf der Sohle

des linken Fusses balançirt. Um den Kopf hat er ein braunes Band gewunden. Vor ihm ist ein Korb an einem braunen Band aufgehängt und in dessen Nähe ein Krummstab angelehnt. Dabei die Inschrift: Η.ΠΑΙϟ ΚΑLΟϟ ὁ παῖς καλός. Rechts kniet ein nackter Jüngling, nach Links gewendet, und bläst die Doppelflöte. Im Haar hat er einige braune Blätter. Vor ihm steht eine hohe zweihenkliche Schale. Hinter ihm ist ein Korb mit einem braunen Band an einem Krummstab aufgehängt. Dabei die Inschrift: ΗΛΛΑΙϟ ΚΑLΟϟ ὁ παῖς καλός. Links steht in vorgebückter Haltung ein bärtiger Mann, der ein kleines Gewandstück über die Arme geworfen hat, nach Rechts gewendet. Im Haar hat er einige braune Blätter. In der Linken hält er einen Krummstab, in der Rechten eine kleine braune Ruthe. Vor ihm steht auf einem Untersetzer eine mit Henkeln versehene grosse Schale, in welche ein Strahl brauner Flüssigkeit fällt, welche aus dem Munde des Mannes quillt. In der Höhe vor ihm ist ein Fell aufgehängt. Von der Inschrift sind nur noch die Buchstaben: ΗΟΛΛ.ϟ ὁ παῖς sichtbar.

408. Pizz. № 302. Fundort: Bari. Länge 4 V. 0,18 M. Form 268. Rhyton von der Form eines schwarzen Greifenkopfs mit theils gelben, theils schwarzen Augen. Die Figuren am Hals sind roth auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Ein *Eros* mit zum Theil weissen Flügeln schwebt nach Links. Das Band im Haar, die Brustkette und die Ringe an den Armgelenken und Knöcheln sind weiss. In der Rechten hält er eine Schale. Vor ihm ein Ball oder eine Kugel.

409. Pizz. № 297. Fundort: Apulien. Länge $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 255. Schwarzes Rhyton, in einen Widderkopf endigend. Die Figuren am Halse sind roth auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen: Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Links sitzt auf einem Felsen, nach Rechts gewendet, *Eros* mit zum Theil weissen Flügeln. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre, die er im Haar und am Halse trägt, so wie die Ringe, welche seine Knöchel und Armgelenke schmücken. In der Linken hält er ein Tympanon. Am Boden neben ihm sind zwei kleine Zweige angebracht. Vor ihm steht, vorwärts gebückt und nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau. Die Spitzen ihres Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind weiss. Den rechten Fuss hat sie auf einen Stein gestellt und in der linken Hand hält sie einen Kranz mit einer weissen Binde. In der Höhe zwei Blätter und eine Rosette, die zum Theil weiss sind.

410. Camp. Sala J. № 97. Länge 5 V. 0,22. M. Form. 258. Rhyton von der Form eines gelben Greifenkopfs. Die Figuren am Hals sind roth auf schwarzem Grunde; Stil der besten Zeit.

Ein nach Rechts gewendetes Pferd ist im Begriff zusammenzustürzen, da ein geflügelter mit einem Adlerkopf versehener Greif von hinten auf seinen Rücken gesprungen ist und dasselbe in den Hals beisst. Von Rechts her kommt ihm der Besitzer zu Hülfe und schwingt, nach Links gewendet, in der erbobenen Rechten ein Schwert, indem er in der gesenkten Linken einen Bogen hält. Er ist bärtig, trägt eine phrygische Mütze und hat den ganzen Körper mit dem eng anschliessenden, mit zahlreichen, ringförmigen Verzierun-

gen versehenen Kleidungsstück der Orientalen bedeckt. Ausserdem trägt er einen kleinen Schurz um die Lenden und hat einen Goryt umgehängt.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 68. 172.

411. Pizz. № 295. Fundort: Ruvo. Länge 5 V. 0,22 M. Form 256. Schwarzes Rhyton, in einen Löwenkopf endigend. Am Halse rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit einzelnen weissen Theilen. Sehr sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Auf dem ganz unverzierten Omphalos sitzt *Apollon*, nach Links gewendet. Sein Obergewand ist auf den Schoos herabgefallen. Im Haar trägt er einen Blätterkranz. In der Linken hält er einen grossen Lorbeerzweig, woran sich eine weiss-gelbe Binde befindet. Die Rechte streckt er vorwärts nach einem vor ihm stehenden, weiss und schwarz gesprenkelten Reh.

Abgebildet bei Gargiulo: Rec. des monum. To. II. Pl. 15. Elite céramogr. To. II. Pl. 6 A. Panofka: Trinkhörner Taf. 2, 7.

412. Pizz. № 299. Fundort: Bari. Länge $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 267. Rhyton von der Form eines unbestimmten Thiers. Die am Halse in zwei Reihen über einander angebrachten Figuren sind roth auf schwarzem Grunde; Stil der guten Zeit.

In der oberen Reihe schreiten heftig zwei nackte männliche Personen gegen einander. Die zur Rechten ist unbärtig, trägt einen Blätterkranz im Haar und hält in der Linken einen grossen Thyrsos, woran eine Weintraube und zwei grosse Blätter herabhängen. Die zur Linken ist bärtig, mit einer Glatze versehen und hat ein keulenartiges Instrument neben sich. Hinter

dieser eilt ein unbärtiger *Satyr* in grossen Schritten nach Rechts, indem er in der Linken ein Stück Gewand, in der Rechten eine Weintraube hält.

In der unteren Reihe schreitet eine mit einem Untergewand bekleidete Frau mit ausgebreiteten Armen nach Links. Hinter ihr steht, vorwärts gebückt und ebenfalls nach Links gewendet, eine zweite mit einem Untergewand bekleidete Frau, indem sie den linken Fuss etwas höher gestellt hat. Sie trägt eine Halskette und Armbänder und hält in der Rechten ein kleines undeutliches Geräth.

413. Camp. Sala J. № 132. Länge $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 257. Rhyton von der Form eines roth-braunen Esel-Kopfs. Einige Theile der Augen, die Zähne und das Innere der Ohren sind weiss. Die Figuren am oberen Rande sind roth auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen. Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links steht ein bärtiger Mann, der ein braunes Band im Haar hat und ein kurzes Obergewand trägt, nach Rechts gewendet, indem er unter die linke Achselhöhle einen Stab gestemmt hat. Ihm gegenüber und nach nach ihm hingewendet steht ein Jüngling, der ein kurzes Gewandstück über die rechte Schulter geworfen hat und ein braunes Band in den Haaren trägt. Zwischen beiden Personen schwebt, nach der letzteren hin gewendet, ein *Eros*, der Armbänder und ein braunes Haar-Band trägt. Er scheint mit beiden Händen das Haupt des Jünglings berühren zu wollen.

Rückseite: Hinter dem zuerst beschriebenen bärtigen Mann und nach diesem hingewendet steht ein Jüngling mit kurzem Obergewand und einem braunen

Haar-Band, indem er einen Stab unter die linke Achselhöhle stemmt. Hinter dem zuerst beschriebenen Jüngling und nach diesem hin gewendet steht ein bärtiger Mann, der ein Obergewand und im Haar ein braunes Band trägt. In der Rechten hält er einen Stab.

Ueber dem Henkel: Ein Korb.

414. Pizz. № 292. Fundort: Basilicata. Länge $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 265. Rhyton von der Form eines schwarzen Stierkopfs; die Figuren am oberen Rande sind roth auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Rechts sitzt auf einem zum Theil gelben Felsen eine Frau in langem Untergewand, nach Links gewendet. Die Spitzen ihres Kopftuchs, die Halskette und die Armbänder sind weiss-gelb. In der Linken hält sie einen Kranz von derselben Farbe, in der Rechten ein Kästchen. Hinter ihr unterhalb eine Blumenranke, oberhalb ein Fenster. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, eine mit einem langen Untergewand bekleidete Frau. Die Spitzen ihres Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind gelb. In der Linken hält sie einen Spiegel, in der Rechten eine Binde, Beides von weiss-gelber Farbe. Hinter ihr unterhalb eine Blumenranke, oberhalb eine Rosette.

415. Pizz. № 293. Fundort: Apulien. Länge $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 265. Rhyton von der Form eines schwarzen Stierkopfs; die Figuren am oberen Rande sind roth, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Ein *Eros* mit theils weissen, theils gelben Flügeln kauert nach Links gewendet. Sein Kopftuch, die Perlenschnüre am Hals und auf der Brust, die Armbänder und die Schuhe sind weiss-gelb. In der Rechten hält

er einen Spiegel, in der Linken eine Binde, Beides von derselben Farbe. Oberhalb ein weisses Epheu- oder Wein-Blatt.

416. Pizz. № 837. Länge 3¼ V. 0,14 M. Form 263. Rhyton von der Form eines schwarzen Spitzhundes. Die Figuren am oberen Rande sind roth auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Ein Frauenkopf, nach Links gewendet. Ein Theil des Kopftuchs, das Ohrgehänge und die Halskette sind weiss.

416ª. Camp. Höhe 1½ V. 0,07 M. Form 213. Kopf eines Panthers oder eines Löwen, an welchem einzelne Theile schwarz, andere braun, noch andere gelb-braun, die Zähne weiss sind. Es fehlt jede Oeffnung.

417. Pizz. № 304. Fundort: Apulien. Länge 4 V. 0,18 M. Form 265. Rhyton von der Form eines schwarzen Stierkopfs. Die Figuren am oberen Rande sind roth auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Ein *Eros* sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet und nach Links zurück blickend. Seine Flügel sind theils weiss, theils gelb. Von denselben Farben sind das Kopftuch, die Ohrgehänge, die Perlenschnüre an dem Hals, der Brust und dem rechten Oberschenkel, die Ringe an den Handgelenken und Knöcheln der Füsse und die Schuhe. In der Linken hält er einen grossen Kranz. Hinter ihm eine zum Theil weisse Rosette.

418. Pizz. № 294. Fundort: Apulien. Länge 4½ V. 0,2 M. Form 265. Rhyton von der Form eines schwarzen Stierkopfs. Die Figuren am oberen Rande sind roth auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Eros mit zum Theil weiss-gelben Flügeln schreitet

nach Links. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre am Halse und am linken Oberschenkel, so wie die Ringe an den Handgelenken und an der rechten Wade und die Schuhe. In der Rechten hält er eine Weintraube, in der Linken einen gelben Palmzweig. Oberhalb ein Fenster und ein Weinblatt.

419. Camp. XIV, 16. Höhe 1 A. 3 V. 0,84 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben, weissen und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite; am Bauche, oberhalb: In der Mitte sitzt auf einem gelben, zum Theil braunen Stuhl mit Lehne, nach Links gewendet, ein bärtiger Mann (*Zeus*). Er trägt Schuhe und ein auf den Schoos herabgefallenes Obergewand. In der Rechten hält er ein Skeptron, dessen Spitze mit einem gelben Adler verziert ist. Seine Füsse ruhen auf einem gelben Fussschemel. Hinter ihm am Boden eine Blumenstaude; vor ihm im Felde eine gelbe Binde. Ebenfalls vor ihm steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem doppelten Aermel-Chiton bekleidete Frau (*Hera*). Auf dem Haupt trägt sie einen gelben Kalathos und einen Schleier, den sie mit der Linken lüftet. Auch die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Chitons und die Armbänder sind gelb. In der Rechten hält sie einen zum Theil gelben Scepter. An den Füssen hat sie Schuhe. Ueber ihr ein gelblicher Stern. Hinter ihr sitzt, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurückblickend, eine Frau mit grossen gelben Flügeln (*Erinys?*), welche hohe Stiefeln, einen kurzen Chiton und über den linken Arm geworfen ein kleines Gewandstück trägt. Mit beiden Händen hält sie zwei Lanzen. Ihr Haarschmuck, die

Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder, der Ring am vierten Finger der linken Hand und zum Theil die Kreuzbänder, der Gürtel und die Stiefeln sind von gelber Farbe. Ueber ihr ein ebenfalls gelblicher Stern. Hinter Zeus steht, nach Links gewendet, ein mit einer Chlamys bekleideter Jüngling (*Hermes*), der den Petasos im Nacken trägt. An den Füssen hat er hohe Stiefeln mit gelben Flügeln; in der Linken hält er ein gelbes Kerykeion. Hinter ihm sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem gelben Klappstuhl eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau (*Aphrodite*), welche einen grösstentheils gelben Sonnenschirm in den Händen hält. In ihren lang herabfallenden Haaren hat sie gelbe Bänder. Von derselben Farbe sind die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe, so wie der Stern über ihr und die Binde, welche vor ihr im Felde angebracht ist. Vor ihr und nach ihr hin gewendet steht eine andere Frau mit kurzem Haar (*Athena*). Sie trägt einen langen Chiton und auf der linken Schulter eine braune, beschuppte Aegis ohne Gorgoneion. Die Schlangenverzierung derselben ist gelb und von derselben Farbe sind die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder, der Helm, den sie in der Rechten hält, und der Schild, den sie nebst einer Lanze mit der Linken auf die Erde stemmt. Auch der Stern über ihr ist gelblich.

Unterhalb: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein nackter, mit hohen Stiefeln versehener Jüngling. Er blickt nach Links und hat einen gelben Kranz im Haar. In der Linken hält er eine Schale, in der Rechten einen Kranz mit einer gelben Binde. An seine Brust ist ein Lorbeerzweig ge-

lehnt, dessen Stiel und Früchte gelb sind. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet und in vorgebückter Haltung den linken Fuss auf einen gelben Stein setzend, eine mit einem Untergewand und einem flatternden Gewandstück bekleidete Frau. Ihr Haarschmuck und die Armbänder sind gelb, ebenso wie der Kantharos, den sie mit der Linken, und der Spiegel, den sie mit der Rechten dem Jüngling darreicht. Hinter ihr spriesst ein Blätterzweig aus der Erde. Von der anderen Seite her eilt eine zweite Frau in grossen Schritten auf den zuerst beschriebenen Jüngling zu. Sie trägt ein langes Untergewand, das kokett von der rechten Schulter fällt, und ein über den rechten Arm geworfenes Gewandstück. Die Armbänder, die Halskette und ein Theil des Kopfputzes sind von gelber Farbe. In der Rechten hält sie einen Kranz, in der Linken eine Schale und einen Ball, Alles zum Theil von derselben Farbe. Hinter ihr sitzt, halb nach Links, halb dem Beschauer zugewendet, auf einem Gewandstück ein nackter, mit hohen Stiefeln bekleideter Jüngling. Er trägt einen gelben Blätterkranz im Haar und hält in der Rechten zwei gelbe Weintrauben, in der Linken einen Lorbeerzweig, woran eine gelbe Binde befestigt ist. In der Höhe drei kleine Blätter.

Am Halse: Zur Rechten sprengt eine *Amazone* zu Pferde nach Rechts. Sie trägt eine braune phrygische Mütze und enganschliessende, zackig verzierte Beinkleider, die durch Kreuzbänder festgehalten werden. Einige dieser Verzierungen, so wie die Ohrgehänge und die Halskette sind von gelber Farbe. Von derselben Farbe ist auch die Streitaxt, welche sie in der Rechten schwingt, und zwei Rosetten, welche ne-

ben ihrem Haupt angebracht sind. Sie wird verfolgt von einem nackten Jüngling, in dessen Nacken eine Chlamys flattert. In der Rechten hält er eine Lanze, in der Linken einen gelben Schild. Von derselben Farbe ist auch der Pilos, den er auf dem Kopfe trägt, und zum Theil das Schwert, welches er umgehängt hat. Hinter diesem Jüngling sprengt eine zweite *Amazone* zu Pferde nach Links. Ausser hohen Stiefeln und eng anschliessenden, gegitterten Beinkleidern trägt sie einen kurzen Chiton mit langen, gegitterten Aermeln und eine gelbe phrygische Mütze, so wie Ohrgehänge von derselben Farbe. Mit der Rechten schwingt sie eine Lanze. Vor ihrem Pferde steht, halb nach Links fliehend und halb sich vertheidigend, ein nackter Jüngling, der über den linken Arm ein Gewandstück geworfen hat. In der Linken hält er einen gelben Schild, in der Rechten eine Lanze. Er trägt einen gelben Helm und hat einen Schwert-Riemen über die Brust gelegt. Am Boden einige zum Theil gelbe Blumen.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter, jugendlicher Kopf, in Relief gebildet, dessen Fleischtheile weiss, die Haare gelb sind. In den Haaren scheinen sich auch Schlangen zu befinden (*Gorgoneion?*).

Rückseite, am Bauche: In der Mitte ein zum Theil weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. In demselben steht ein Jüngling mit kurzem, von einem gelben Gürtel fest gehaltenen Chiton, nach Links gewendet. Er hat einen gelben Blätterkranz in den Haaren, einen gelben Pilos im Nacken und trägt hohe Stiefeln. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen. Mit der Rechten stützt er einen gelben Schild

auf den Erdboden und in der Linken hält er zwei Lanzen. Vor ihm, im Felde eine zum Theil gelbe Binde. Ausserhalb des Heroon's steht Rechts, nach Links gewendet, eine Frau in langem Untergewand. Ueber den rechten Vorderarm hat sie ein Gewandstück, über den linken eine zum Theil gelbe Binde gelegt. In der rechten Hand hält sie einen gelben Spiegel, in der linken einen grossen Baumzweig. Ein Theil ihres Kopfputzes, die Halskette und die Armbänder sind von gelber Farbe. Auf der anderen Seite des Heroon's steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat. In der linken Hand hält er eine gelbe Schale mit langem Stiel, in der rechten einen grossen Lorbeerzweig. Im Haar trägt er einen gelben Kranz. Hinter ihm im Felde eine zum Theil gelbe Binde.

Am Halse: Zwischen Blumenranken erhebt sich aus einem gelben Blumenkelche ein nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Kopfschmuck und Ohrgehänge zum Theil gelb sind.

An jeder der Voluten: Ein jugendlicher Kopf, dem Beschauer zugewendet und in Relief gebildet. Das Fleisch ist braun, die Haare schwarz.

Am Fusse: Vier Fische, nach Rechts gewendet, und vier Muscheln; Beides zum Theil gelb.

Abgebildet in den Monum. pubbl. dall' Inst. arch. To. VI. Tav. 71, besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1861. p. 51.

GEGENÜBER DEM EINTRETENDEN.

420. Camp. XIV, 11. Höhe 1 A. $7\frac{1}{2}$ V. 1,04 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelb-weissen und braunen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein weiss-gelber Tempel mit vier ionischen Säulen. Innerhalb desselben zur Rechten ein weiss-gelber Altar, auf welchem, dem Beschauer zugewendet, eine weiss-gelbe Statue der *Artemis* steht. Sie trägt einen kurzen Chiton und hohe Stiefeln. In der Linken hält sie eine Lanze, in der Rechten eine brennende Fackel, an welcher eine Perlenschnur befestigt ist. Links, auch noch innerhalb des Tempels, steht, halb nach Links gewendet, eine mit einem langen Untergewand bekleidete Frau (*Iphigenia*). Das Obergewand bedeckt den Hinterkopf und den Bauch. Der Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind gelb. Von derselben Farbe ist der Tempelschlüssel nebst der daran befindlichen Perlenschnur, welchen sie in der gesenkten Linken hält. Mit der Rechten lüftet sie das Obergewand. Vor ihr am Boden steht eine gelbe Schale mit langem Griff. Ausserhalb des Tempels steht in der unterhalb desselben befindlichen Reihe am äussersten Ende zur Rechten, nach Links gewendet, in ruhiger Haltung ein geflecktes Reh, zwischen dessen Füssen ein Lorbeerzweig mit gelben Früchten aus der Erde spriesst. Vor demselben sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, ein junger Skythe, der einen kurzen, mit langen, gegitterten Aermeln versehenen Chiton, eine gelbe phrygische Mütze und hohe Stiefeln trägt, die zum Theil dieselbe Farbe haben. In der gesenkten

Linken hält er einen halb-mondförmigen Schild, der mit drei gelben Sternen verziert ist, und mit der Rechten reicht er dem Reh einen gelben Kranz hin. Hinter ihm sitzt auf einer gelben Hydria, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau (*Hierodule*). Ein Theil ihres Kopfputzes, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind gelb. Von derselben Farbe ist auch der Sonnenschirm und der Kranz, die sie in der Linken, und zum Theil der Kasten, den sie in der Rechten hält. Hinter ihr sitzt, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurückblickend, ein junger Skythe, der gestreifte Beinkleider, eine gelbe Halskette, Schuhe von derselben Farbe, einen kurzen Chiton mit Kreuzbändern und langen gestreiften Aermeln, so wie eine gelbe phrygische Mütze trägt. In der Rechten hält er eine Lanze, in der Linken einen halb-mondförmigen Schild, der mit einem Stern und anderen gelben Verzierungen versehen ist. In der mittleren Figuren-Reihe befindet sich ausserhalb des Tempels zur Rechten ein dritter junger Skythe, der, nach Rechts gewendet, auf einer gelben Hydria sitzt. Seine Kleidung ist dieselbe, wie die des eben beschriebenen, ausgenommen dass die Aermel seines Chitons eine gegitterte Verzierung haben. Mit der Linken hält er eine grösstentheils gelbe Schale der vor ihm stehenden Frau (*Hierodule*) entgegen. Diese steht, nach ihm hin gewendet, mit gekreuzten Beinen, indem sie sich an ein grosses gelbes Luterion anlehnt. Sie trägt Ober- und Untergewand. Die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind gelb. Von derselben Farbe ist auch der Kranz, den sie mit

der Rechten dem jungen Skythen darreicht, und die Leiter, welche sie in der Linken hält. Vor ihr im Felde eine gelbe Prochus. Auf der anderen Seite des Tempels steht in der mittleren Figuren-Reihe unmittelbar vor Iphigenia und mit ihr sprechend ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück um den linken Arm geschlagen hat (*Orestes*). Er trägt hohe, zum Theil gelbe Stiefeln und im Nacken einen Petasos von derselben Farbe. Unter die linke Achselhöhle hat er einen gelben Stab gestemmt, die Rechte hat er auf den Rücken gelegt. Hinter ihm im Felde eine zum Theil gelbe Schale. Noch weiter zurück steht, mit gekreuzten Beinen an ein gelbes Luterion gelehnt und nach Rechts gewendet, ein zweiter nackter Jüngling (*Pylades*), an dessen linker Seite ein Gewandstück herabfällt. In seinem Nacken ist ein gelber Petasos befestigt; er unterstützt das Haupt mit der linken Hand Hinter ihm im Felde eine gelbe Binde. In der obersten Figuren-Reihe sitzt ausserhalb des Tempels zur Rechten auf einer Erhöhung und nach Links gewendet eine Frau, deren kurzer Chiton von Kreuzbändern festgehalten wird (*Artemis*). Ihr lang herabfallendes Haar wird von einem gelben Reifen festgehalten. Von derselben Farbe ist auch die Halskette, die Armbänder, der Köcher, den sie auf dem Rücken trägt, der Bogen, den sie in der Linken hält, und zum Theil ihre hohen Stiefeln. In der Rechten hält sie eine Lanze. Hinter Artemis sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, ein mit einer Chlamys bekleideter Jüngling (*Hermes*). Er trägt hohe Stiefeln mit gelben Flügeln und im Nacken einen gelben Petasos; in der Linken hält er ein Kerykeion von derselben Farbe. Zwischen ihm und Artemis ist ein

zweiter gelber Petasos aufgehängt. An der anderen Seite des Tempels sitzt in der obersten Reihe Rechts auf einer Erhöhung *Athena*, nach Links gewendet. Ausser einem langen Chiton trägt sie auf der Brust eine Aegis ohne Gorgoneion, deren Vorderseite gelbroth, die Rückseite dunkel-braun ist. Ihr Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder, die Schuhe und der Ring am vierten Finger der linken Hand sind gelb und von derselben Farbe ist auch die Lanze, die sie in der Rechten hält, und der Helm, der auf ihrem Schoose liegt. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, eine Jungfrau mit weiss-gelben Flügeln (*Nike*), die ein kurzes Untergewand trägt. Sie stellt den linken Fuss auf eine höhere Fläche und hält in der Rechten ein gelbes Kerykeion. Die Spitzen ihres Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und zum Theil die hohen Stiefeln sind von derselben Farbe.

Am Halse: Rechts die Gruppe einer *Amazone* und eines jungen Griechen, die mit einander kämpfen. Die erstere sprengt auf einem weissen Pferde nach Links und trägt gestreifte Beinkleider, einen kurzen Chiton mit Kreuzbändern und langen gestreiften Aermeln, eine gelbe phrygische Mütze, so wie Schuhe uud Ohrgehänge von derselhen Farbe. In der Linken hält sie einen halbmondförmigen Schild, dessen innere Seite braun ist. Mit der Rechten zieht sie eben das Schwert aus der zum Theil gelben Scheide. Hinter ihr schreitet, mit der Rechten nach ihr greifend, der nackte Grieche nach Rechts. Er hält in der Linken einen grossen Schild und hat ein Schwert umgehängt, Beides zum Theil gelb. Von derselben Farbe ist der Pilos, der sein Haupt bedeckt, der zwischen beiden Personen an-

gebrachte Stern und die aus dem Boden spriessenden Blumen. Links ist eine zweite Gruppe eines mit einer *Amazone* kämpfenden jugendlichen Griechen dargestellt. Jene sprengt ebenfalls auf einem weissen Pferde nach Links. Sie trägt gelbe Schuhe, gegitterte Beinkleider, einen kurzen Chiton mit langen Aermeln und darüber ein flatterndes gelbes Pantherfell. Das Haupt bedeckt eine braune phrygische Mütze mit gelben Punkten. In der Rechten schwingt sie eine Lanze. Unter ihr eine gelbe Blume und ein halbmondförmiger Schild mit einem Stern und anderen gelben Verzierungen. Ueber ihr ein gelber Stern. Der Grieche steht vor ihr, nach ihr hin gewendet, jedoch nach Links schreitend. Er trägt eine Chlamys und einen gelben Pilos. In der Linken hält er einen gelben Sehild; mit der Rechten schwingt er eine Lanze. Am Boden eine gelbe Blume. Oberhalb ein kleiner, nach Links fliegender Vogel mit einer grossen Binde in den Klauen, Beides von gelber Farbe.

An jeder Volute: Ein jugendlicher, dem Beschauer zugewendeter Kopf, in Relief gebildet. Die Fleischtheile weiss, das Haar gelb.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen und über demselben zwei weisse Rosetten, daneben zwei grösstentheils gelbe Schalen. Innerhalb desselben steht, nach Links gewendet, ein gelb-braunes Pferd, welches von einem weissen, nach Links gewendeten Jüngling am Zaum gehalten wird. Er trägt eine braune Chlamys und hält in der Linken zwei roth-braune Lanzen. Ueber ihm ist ein gelber Schild und ein gelber Pilos aufgehängt. Ausserhalb des Heroon's steht Rechts in der

unteren Reihe, nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, die ein Gewandstück über den linken Vorderarm geworfen hat. Ein Theil ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind gelb. Theilweise von derselben Farbe ist auch der Fächer, den sie in der Linken hält, und die Guirlande in ihrer Rechten, so wie eine neben ihr angebrachte Rosette. In der oberen Reihe sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar hat. In der Linken hält er einen Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten, an welchem eine gelbe Binde befestigt ist, in der Rechten eine gelbe Schale mit langem Stiel. An der anderen Seite des Heroon's steht in der unteren Reihe, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat und im Haar ein gelbes Band trägt. In der Linken hält er eine grosse Schale, in der Rechten ein Tympanon, Beides zum Theil gelb. Ueber ihm eine gelbe Binde. In der oberen Reihe sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau. Ein Theil des Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind gelb, zum Theil auch der Kranz, den sie in der Linken hält, und der Spiegel in der Rechten.

Am Halse: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), dessen Haar mit einer theils braunen, theils gelben Binde verziert ist. In der Linken hält er einen grösstentheils gelben Thyrsos, in der Rechten eine grosse Schale mit weissem Deckel. Unterhalb am Boden

eine zum Theil gelbe Schale und weiter nach hinten ein grosser Krater, dessen Seitenfläche mit drei gelben aufrecht stehenden menschlichen Figuren verziert ist. Hinter Dionysos steht, nach ihm hin gewendet, in vorgebeugter Haltung und den rechten Fuss auf einen gelben Felsen stellend, eine mit einem langen Untergewand bekleidete *Maenade*. Sie hält in der Rechten einen Fächer, in der Linken eine Schale, Beides grösstentheils gelb. Von derselben Farbe ist auch ein Theil ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Neben ihr ist ein grosser Baumzweig mit gelbem Stiel angelehnt und an demselben sind zwei gelbe Binden befestigt. Vor Dionysos schreitet ein jugendlicher *Sátyr* auf diesen zu. Er hat ein gelbes Band im Haar. Sein Schwanz ist braun. In der Linken hält er einen weissen Kranz, in der Rechten ein zum Theil gelbes Tympanon. Neben ihm ist ein gelber mit zwei Binden verzierter Thyrsos angelehnt. Unter ihm eine Blume; über ihm eine Weintraube, Beides ebenfalls gelb.

Die Voluten, wie an der Vorderseite.

Am Fusse: Zwischen grösstentheils gelben Blumenranken zwei Frauenköpfe. Der eine ist dem Beschauer zugewendet und hat Ohrgehänge, Kopfschmuck und Halskette von gelber Farbe. Der andere ist nach Links gewendet und ist mit einem zum Theil gelben Kopftuch versehen. Auch hier sind die Ohrgehänge und die Halskette gelb.

Sehr ungenau abgebildet in den Mon. pubbl. dall' Inst. arch. To. VI. Tav. 66., besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 159.

421. Pizz. Höhe $15^1/_4$ V. 0,68 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; spätester Stil.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils gelbes Heroon mit zwei ionischen Säulen. Darin steht Links, dem Beschauer zugewendet, ein nackter weisser Jüngling, der über den linken Arm ein braunes Gewandstück geworfen hat und in der Rechten einen weissen Kranz hält. Rechts steht, nach Links gewendet, mit überschlagenen Beinen eine weisse Frau, die mit einem Untergewand und einem zum Theil braunen Obergewand bekleidet ist. Das letztere zieht sie eben mit der Rechten über die Schulter. Ausserhalb des Heroon's steht Rechts, in der unteren Reihe, in vorgebückter Haltung, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der hohe Stiefeln trägt und ursprünglich in der überarbeiteten Rechten wohl einen Spiegel hielt. In der oberen Reihe sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, eine Frau in langem Untergewand, welche in der Rechten ein grosses, zum Theil schwarzes und gelbes Tympanon, in der Linken einen Kasten, worauf sieben Früchte oder Kugeln liegen, und eine Weintraube, Beides zum Theil gelb, hält. Auf der anderen Seite des Heroon's steht in der unteren Reihe, nach Rechts gewendet, in vorgebeugter Haltung ein nackter, mit hohen Stiefeln bekleideter Jüngling, der in der Rechten einen gelben Spiegel emporhält und im Haar ein gelbes Band trägt. In der oberen Reihe steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Untergewand und einem kleinen Ueberwurf bekleidete Frau, welche in der Rechten eine Prochus, in der Linken einen Spiegel, Beides von gelber

Farbe, hält. Von derselben Farbe ist ein Theil ihres Kopfschmucks, die Halskette und die Schuhe.

Am Halse: Zwischen Blumenranken, die meistens gelb sind, erhebt sich aus einem gelben Blumenkelch ein nach Links gewendeter, gelber Frauenkopf.

An jeder der Voluten: Ein rothgelber jugendlicher, dem Beschauer zugewendeter und in Relief gebildeter Kopf, der mit Widderhörnern versehen ist (*Dionysos*).

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine grosse Stele, die mit einer schwarzen Binde umwunden ist. Rechts steht in der unteren Reihe, in vorgebückter Haltung nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau. Sie stellt den rechten Fuss auf eine Erhöhung und hält in der Rechten einen gelben Spiegel. Von derselben Farbe sind auch die Schuhe und ein Theil des Kopftuchs. Vor ihr eine Rosette, hinter ihr eine Schale, Beides zum Theil gelb. In der oberen Reihe sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, ein nackter Jüngling, der ein weisses Band im Haar hat. In der Rechten hält er eine Schale mit langem Stiel, in der Linken ein Kästchen und eine Weintraube, Beides von gelber Farbe. Vor ihm ist eine Binde aufgehängt. Auf der anderen Seite der Stele steht in der unteren Reihe, nach Rechts gewendet und in vorgebeugter Haltung, ein Jüngling, der mit hohen Stiefeln und einem kurzen Chiton bekleidet ist. In der Rechten hält er einen gelben Spiegel. Hinter ihm eine Schale und eine Rosette. In der oberen Reihe sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, die in der Rech-

ten einen Kasten und eine Weintraube hält. Die Ohrgehänge, die Armbänder, die Halskette und ein Theil des Kopftuchs sind gelb. Zu ihren Füssen ein grosses, zum Theil schwarzes und gelbes Tympanon.

Die Voluten, wie an der Vorderseite.

422. Camp. XIV, 19. Fundort: Ruvo. Höhe 1 A. $12^1/_4$ V. 0,12 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit einzelnen weiss-gelben Theilen. Die Buchstaben sind vertieft. Ende des vierten oder Anfang des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte der unteren Reihe ein gelber, mit einem Kranz verzierter Altar, über welchem auf einem Kissen, nach Links gewendet, ein Greis mit weissem Haupt- und Barthaar (ΠΡΙΑΜΟΣ) sitzt, indem er die Rechte an den oberen Theil des Kopfs legt und mit der Linken einen Lorbeer- oder Olivenzweig vorwärts hält. Er trägt ein reich verziertes Untergewand mit langen Aermeln, ein herabgefallenes Obergewand, hohe Schuhe und eine zackige, zum Theil gelbe phrygische Mütze. Hinter ihm sitzt, ebenfalls nach Links gewendet, auf einer Erhöhung *Thetis* (ΘΕ...), welche ein reich verziertes, langes Untergewand, ein Obergewand und Schuhe trägt. In der Rechten hält sie ein Skeptron mit weiss-gelber Spitze. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Haarschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Hinter ihr schreitet ein wohl zum Theil restaurirter *Eros*, dessen Flügel weiss-gelb sind, nach Links. Von derselben Farbe ist das Band in seinem Haar, die Perlenschnüre, welche er am Hals, auf der Brust und am linken Oberschenkel trägt, die Schuhe, die Ringe an den Fuss- und Handgelenken und die

Binde, die er in der Rechten hält. In der Linken trägt er eine Schale, worauf fünf weisse Früchte liegen. Hinter Eros schreitet ein ebenfalls zum Theil restaurirter nackter Jüngling nach Links. Er hat über den linken Vorderarm ein Gewandstück geworfen, hält in der Linken eine Lanze und streckt die Rechte vorwärts. Vor Priamos sieht man die Gruppe zweier nackten Jünglinge, welche den nackten Leichnam eines dritten Jünglings tragen, dessen Augen geschlossen sind und dessen Haar lang herabhängt. Ueber dem letzteren die Inschrift ΕΚΤΩΡ, wovon die beiden letzten Buchstaben wohl auf Restauration beruhen. Am äussersten linken Ende dieser Reihe kniet ein zweiter *Eros* nach Rechts gewendet. Er ist ganz so gebildet, wie der andere, ausser dass sein Haar nicht mit einer Binde, sondern mit drei weissen Spitzen verziert ist. Mit den Händen hält er ein weisses, mit Perlen oder Blumen verziertes Band empor. Unmittelbar über ihm, in der Mitte zwischen der unteren und der oberen Reihe, ist eine grosse Wage aufgestellt, auf deren Schalen zwei grosse ovale Gewichte von weisser Farbe liegen. Hinter derselben und auf sie gestützt steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling. In der oberen Reihe steht in der Mitte eine grosse Kline, deren beide Lehnen an den Enden mit Kissen belegt sind. Auf derselben sitzt, nach Links gewendet, *Achilleus* (ΑΧΙΛΛΕΥΣ). Er ist unbärtig und trägt nur ein Obergewand, das er über den Kopf gezogen hat. Das linke Bein hat er über das rechte geschlagen und das gesenkte Haupt unterstützt er mit der rechten Hand, in der er einen gelben Stab hält. Ueber ihm sind zwei gelbe Beinschienen und ein runder nur zur Hälfte sichtbarer Schild von derselben

Farbe aufgehängt. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, *Athena* Sie trägt ein langes, reich verziertes Untergewand nebst einem kleinen Ueberwurf und auf der Brust eine sehr grosse, über den Hüften von einem Gürtel festgehaltene und mit einem gelben Gorgoneion versehene Aegis. In der Rechten hält sie eine Lanze. Ihr Helm und die Halskette sind gelb. Hinter ihr, am Ende der Kline steht ein mit zwei Haken versehener Kandelaber und an einem dieser Haken ist eine kleine Lekythos aufgehängt. Noch weiter nach Links steht mit übergeschlagenen Beinen, nach Rechts gewendet, ein Greis mit weissem Bart- und Haupthaar ΝΕΣΤΩΡ. Er ist nur mit einem Obergewand bekleidet, das er über den Kopf gezogen hat, und unterstützt die linke Achselhöhle mit einem gelben Stab. Ueber ihm ein zum Theil gelber Wagen. Hinter Achilleus steht, nach Links gewendet, ein nur mit einer Chlamys bekleideter Jüngling ΕΡΜΑΣ. Sein Haupt ist mit einem grossen, gelben Petasos bedeckt, seine Füsse mit hohen Stiefeln. Die Linke stemmt er auf das Kissen der Kline, mit der Rechten hält er das gelbe Kerykeion vorwärts. Hinter ihm sitzt ein zweiter, mit einer Chlamys bekleideter Jüngling (ΑΜΦΙΛΟΧΟΣ) nach Links gewendet auf einer Erhöhung. Auf dem Haupt trägt er einen Pilos. Die Linke stemmt er auf einen grossen, mit einem Stern verzierten Schild, in der Rechten hält er zwei Lanzen. Zwischen ihm und Hermes ist ein weisser Pilos aufgehängt

Am Halse sind zwei Gruppen neben einander gestellt, von denen jede aus zwei *Amazonen* und einem jugendlichen Griechen gebildet wird, die im Kampfe mit einander begriffen sind. Die Mitte der Gruppe zur

Rechten wird von einer *Amazone* eingenommen, die auf einem nach Rechts sprengenden und eben zusammenstürzenden Pferde sitzt. Sie trägt Schuhe, Beinkleider und einen durch einen Gürtel mit weissen Buckeln festgehaltenen kurzen Chiton mit langen Aermeln. Dem Pferd ist ein Speer in den Hinterschenkel gestossen. Der von Links her kommende Grieche hat mit der linken Hand die fliegenden Haare der Amazone erfasst und sucht sie vom Pferde herabzureissen, während er mit der Rechten eben das Schwert aus der Scheide zieht. Er ist ganz nackt und trägt einen Pilos im Nacken. Vor dem Pferde steht eine zweite *Amazone*, nach Links gewendet, und schiesst eben einen Pfeil gegen den Griechen ab. Sie ist eben so bekleidet, wie die zuerst beschriebene, hat jedoch den Kopf mit einer phrygischen, mit weissen Punkten verzierten Mütze bedeckt. Im Vordergrund der zweiten Gruppe liegt eine *Amazone*, die eben so, wie die eben beschriebene, bekleidet ist, jedoch der phrygischen Mütze entbehrt, todt auf die Erde hingestreckt. Hinter ihr steht, nach Links gewendet, ein jugendlicher Grieche, der mit einer Chlamys und einem Pilos bekleidet ist und in der Linken einen runden Schild mit einem weissen Stern als Schildzeichen hält. Sein rechter Schenkel ist mit einem Speer durchstossen, den er eben mit der Rechten herauszuziehen sucht. Ihm gegenüber steht eine zweite *Amazone*, welche mit einer phrygischen Mütze, langen Beinkleidern, einem kurzen Chiton, einer Chlamys und Schuhen bekleidet ist. In der Linken hält sie einen halbmondförmigen Schild, mit der Rechten schwingt sie eine Lanze gegen den Griechen.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte ein gros-

ser, zum Theil weisser und gelber Baum, an welchem ein weissgelbes Widderfell aufgehängt ist und eine grosse Schlange von derselben Farbe emporkriecht. Zunächst an dem Baum zur Linken steht nach Rechts gewendet ein nur mit einer Chlamys bekleideter Jüngling, ⊢ΙΑΣΩΝ, der in jeder Hand eine Lanze hält und die in der Rechten gehaltene eben gegen die Schlange stösst. Hinter diesem ist ein zweiter nackter Jüngling nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurückblickend, auf die Kniee gefallen. Er hat ein weisses Band im Haar und an seiner linken Hüfte hängt die Schwertscheide an einem ebenfalls weissen Band. Mit der Rechten hat er ein Schwert erfasst und mit der Linken einen runden Schild, der mit einer weissen Rosette verziert ist. Ueber diesem Jünglinge schreitet nach Links, jedoch nach Rechts zurückblickend, ein dritter, der ein Gewandstück um den linken Arm gewunden hat und im Haar ein weisses Band trägt. In der Linken hält er das Schwert sammt der Scheide, woran ein weisses Band befestigt ist, in der Rechten schwingt er eine Lanze. Noch weiter oben schreitet ein nackter Jüngling mit grossen, zum Theil weissgelben Flügeln, ΚΑΛΑΙΣ, nach Rechts. Mit der Linken hat er ein Gewandstück erfasst, mit der Rechten schwingt er eine Lanze. Sein Haupt ist mit einem Stirnschmuck versehen, der vier weisse Spitzen hat. Auf der anderen Seite des Baums steht diesem zunächst in der unteren Reihe, nach Rechts schreitend, aber nach Links blickend und mit der Rechten die Keule schwingend, der jugendliche *Herakles*, der das Löwenfell über den Kopf gezogen hat. Ueber ihm die Inschrift: ΗΡΑΚΛΗ, wovon jedoch die letzteren vier Buchstaben wohl auf Restauration beruhen.

In der obern Reihe, über Herakles, schreitet eine Frau, die ein langes, reich verziertes und mit langen Aermeln versehenes Untergewand trägt, ΜΗΔΕΙΑ, nach Links. Ueber beide Vorderarme hat sie ein Gewandstück geworfen. Auf dem Haupte trägt sie eine phrygische, mit Zacken versehene Mütze, an den Füssen Schuhe, die zum Theil gelb sind. In der Rechten hält sie, wie es scheint, zwei Lorbeerblätter, in der Linken einen grossen Kasten. Ihre Ohrgehänge, Armbänder und die Halskette sind gelb. Neben Herakles kniet, dem Beschauer den Rücken zuwendend und nach Links blickend, mit dem rechten Knie auf einem gelben Felsen ein nackter Jüngling (*Iolaos*), der ein weisses Band im Haar trägt und ein Schwert an einem weissen Riemen umgehängt hat. In der Linken hält er einen runden Schild (Schildzeichen: ein weisser Stern), mit der Rechten schwingt er eine Lanze. Ueber ihm, in der obreen Reihe, sitzt auf einem gelben Felsen, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, ein mit grösstentheils weissgelben Flügeln versehener *Eros*. In der Linken hält er einen gelben Spiegel. Von derselben Farbe sind seine Schuhe, die Spitzen seines Haarschmucks, die Perlenschnüre, die er am Halse, am linken Oberschenkel und auf der Brust kreuzweise gelegt trägt, so wie die Knöchelringe an den Armen und Beinen.

Am Halse: Zwischen zwei ionischen Säulen galoppiren auf Pferden hinter einander nach Rechts zwei nackte Jünglinge, welche weisse Bänder in den Haaren haben. Der Vordere hält noch überdies eine Peitsche in der Rechten; über ihm ein weisser Stern.

An jeder der Voluten ist in ursprünglich bunt

bemaltem Relief *Athena* dargestellt, wie sie einen zu ihren Füssen befindlichen schlangenfüssigen Jüngling (*Giganten*) bekämpft. Die Göttin ist beide Male mit einem langen Chiton und einem Helm versehen. In der Linken hält sie einen Schild, in der Rechten ein Schwert. Das eine Mal schwingt sie das letztere in der Höhe, während der Gigant sich ebenfalls mit einem Schwert zu vertheidigen scheint; das andere Mal hat sie den letzteren mit der Rechten an den Haaren erfasst. Dem ersteren Bilde ist ein Baum beigegeben.

Unterhalb läuft um das ganze Gefäss ein Streifen, der durch sechs nach Rechts und sieben nach Links gewendete Fische verschiedener Arten, so wie durch fünf Muscheln gebildet wird.

Abgebildet in den Mon. pubbl. dall' Inst. arch. To. V. Tav. 11. 12. und bei Overbeck: Heroen-Gall. Taf. 20,4.; besprochen von Minervini: Bull. Napol. To. I. p. 106. und von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 268.

423. Pizz. Höhe $14^{1}/_{4}$ V. 0,63 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen, worin auf einem braunen Felsen, auf welchem ein weisses Gewandstück liegt, ein weisser Jüngling, nach Links gewendet, sitzt. Er hält in der Linken eine rothe Lanze und streckt die Rechte nach einem vor ihm sitzenden, grossen, rothen und mit einem Halsband versehenen Hunde aus. In der Höhe ist ein gelber Petasos und ein Schwert aufgehängt. Ausserhalb des Heroon's

steht Rechts, nach demselben hin gewendet, eine mit einem Untergewand und Schuhen bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Zweig, in der Linken eine Schale hält; Beides zum Theil gelb. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Ohrgehänge und die Halskette. Vor ihr lehnt eine zweite, zum Theil gelbe Schale. Ueber ihr sitzt auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend. Er hat ein weisses Band im Haar und hält in der Rechten eine weisse στλεγγίς, in der Linken eine Schale mit sechs weissen Früchten. Vor ihm eine Binde. Auf der anderen Seite des Heroon's steht unterhalb, nach diesem hin gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat. In der Linken hält er eine Schale mit sechs weissen Früchten, in der Rechten einen zum Theil gelben Zweig. Im Haar hat er eine Schnur weisser Perlen. Ueber ihm sitzt, nach Rechts gewendet, auf einer Erhöhung eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, die in der Linken eine Schale, in der Rechten einen Fächer hält, Beides grösstentheils weiss-gelb. Von derselben Farbe sind auch die Spitzen des Haarschmucks, die Halskette und die Armbänder der Frau.

Am Halse: Zwischen grösstentheils weissen und gelben Blumengewinden erhebt sich aus dem Kelch einer grossen weissen Blume ein nach Rechts gewendeter Frauenkopf, an welchem die weissen Theile der Augen, die Ohrgehänge und die Perlen des Haarschmucks von weisser Farbe sind.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter, in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf

mit kleinen weissen Stierhörnern (*Dionysos*). Die Haare sind braun, die Fleischtheile weiss.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine mit einem schwarzen und einem weissen Bande umwundene Stele, vor welcher ein grosser schwarzer Kantharos steht. Rechts schreitet auf dieselbe ein nackter Jüngling zu, der den linken Arm mit einem Gewandstück umwunden hat, im Haar ein weisses Band trägt und in der Rechten einen Kranz hält. Ueber ihm sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, auf einer Erhöhung eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, die in der Linken einen grossen Kasten, in der Rechten einen Kranz hält. Die Spitzen ihres Haarschmucks, die Halskette und die Armbänder sind weiss. Vor ihr eine Binde, hinter ihr ein Fenster. Auf der anderen Seite der Stele schreitet auf dieselbe in grossen Schritten eine mit einem Untergewand bekleidete Frau zu, welche in der Linken eine Schale mit einem weissen Zweig, in der Rechten einen Kranz hält. Ein Theil des Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind gelb. Ueber ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling mit einem weissen Band im Haar. In der Rechten hält er einen grossen, zum Theil gelben Kasten, in der Linken einen weissen Kranz. Vor ihm ein Ball.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf mit kleinen Stierhörnern (*Dionysos*). Die Fleischtheile und die Hörner sind roth, die Haare schwarz.

424. Camp. XIV, 8. Fundort: Ruvo. Höhe 1 A. 8¼ V. 1,07 M.

Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Gebäude ohne Giebel mit vier ionischen Säulen. Zwischen den beiden mittleren Säulen sitzt auf einem weiss-gelben, mit einer Lehne versehenen Stuhl, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein bärtiger Mann (*Pluton*), der ein reich verziertes und von einem gelben Gürtel festgehaltenes Untergewand mit langen Aermeln und ein Obergewand trägt. Im Haar hat er eine weisse Perlenschnur, in der Linken hält er ein Skeptron, auf dessen Spitze ein gelber Adler sitzt. Ueber ihm an der Decke aufgehängt zwei gelbe Räder. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, in einem zweiten Intercolumnium eine Frau (*Kore*), deren Untergewand mit zwei Reihen weisser Schwäne verziert ist. Darüber trägt sie ein Obergewand, das sie mit der Rechten eben über die Schulter zieht. Ein Theil ihres Kopfputzes, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind gelb. Hinter Pluton im dritten Intercolumnium steht, nach Links gewendet, ein unbärtiger, mit einer Chlamys bekleideter Jüngling (*Hermes*), der einen gelben Petasos im Nacken trägt und ein Kerykeion von derselben Farbe in der Rechten hält. Unterhalb des Tempels schreiten hinter einander vier Frauen (*Danaiden*) nach Links. Sie tragen sämmtlich lange Untergewänder und darüber jede ein kleineres Gewandstück, gelbe Schuhe, so wie Kopftücher, Ohrgehänge, Halsketten und Armbänder von derselben Farbe. Jede hält in der Linken eine weiss-gelbe Hydria und zwei noch ausserdem in der Rechten einen weissen

Kranz. Zwischen ihnen in der Höhe zwei Rosetten. An der Seite des Gebäudes, zur Rechten, sitzt in der unteren Reihe auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, eine fünfte, wie die übrigen bekleidete *Danaide*, welche in der Rechten einen Kasten, in der Linken einen Spiegel, Beides von weisser Farbe, hält. Vor ihr steht eine weiss-gelbe Hydria und im Felde ist eine Rosette angebracht. Ueber ihr sitzt zur Linken, nach Rechts gewendet, auf einer Erhöhung eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau (*Aphrodite*), welche in der Linken einen gelben Spiegel hält. Ihr Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind von derselben Farbe. Vor und hinter ihr am Boden eine weiss-gelbe Blume. Auf sie zu schwebt *Eros* mit weiss-gelben Flügeln. Von derselben Farbe sind seine Schuhe, die Perlenschnüre im Haar und am Hals, die Ohrgehänge, die Armbänder, der Reifen am linken Knöchel, so wie der Kranz und der Ball, die er in den Händen hält. Hinter ihm steht, ebenfalls nach Aphrodite hin gewendet, ein Jüngling mit zwei kleinen weissen Hörnchen über der Stirn (*Pan*). Er hat ein kleines Gewandstück über die Arme geworfen, trägt im Haar einen weissen Kranz, hält in der Linken einen gelben Knotenstock und führt mit der Rechten eine zum Theil gelbe Syrinx eben zum Mund. Auf der anderen Seite des Gebäudes sitzt in der unteren Reihe auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, eine sechste *Danaide*, welche eben so, wie die übrigen, bekleidet ist. Sie hält in der Rechten eine weiss-gelbe Hydria, in der Linken eine zum Theil weisse Schale mit langem Stiel. Vor ihr eine Binde und eine Rosette. Ueber ihr sitzt zur Rechten, nach Links ge-

wendet, auf einem gelben Pantherfell eine mit einem kurzen, von Kreuzbändern fest gehaltenen Chiton und hohen Stiefeln bekleidete Frau (*Artemis*), welche in der Linken einen Wurfspiess hält. Ein Theil ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind gelb. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, mit überschlagenen Beinen ein nackter Jüngling (*Apollon*), der ein Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat und in der Linken einen Lorbeerkranz mit gelbem Stiel und Früchten hält. Im Haar trägt er einen Kranz von Blättern und gelben Perlen. Zwischen beiden Gottheiten ist eine gelbe Binde aufgehängt, an welcher ein kleines Täfelchen befestigt ist.

Am Hals: In der Mitte ein grosses gelbes Rad mit Strahlen, an welchem ein bärtiger Mann (*Ixion*) mit Händen und Füssen so angeschmiedet ist, dass er sich dem Beschauer zuwendet. Er trägt einen kurzen, von einem gelben Gürtel und von Kreuzbändern fest gehaltenen Chiton und eine Chlamys. Rechts steht mit übergeschlagenen Beinen, an einen gelben Baum gelehnt und nach Links gewendet, ein bärtiger Mann (*Aeakos?*), der ein herabgefallenes Obergewand trägt und in der Rechten einen grossen Hammer hält. Hinter ihm steht, ebenfalls nach Links gewendet, eine Frau mit grossen gelben Flügeln (*Nike? Iris?*), welche ein kurzes, nur von den Hüften bis zu den Knieen reichendes und durch einen gelben Gürtel und Kreuzbänder fest gehaltenes Untergewand und hohe Stiefeln trägt und in der Linken ein gelbes Kerykeion hält. Im Haar hat sie eine gelbe Perlenschnur und von derselben Farbe sind auch die Ohrgehänge und die Armbänder. An der anderen Seite des Rades steht, dasselbe mit beiden Händen erfassend,

eine Frau mit dunkelbraunen Fleischtheilen und Flügeln derselben Farbe (*Erinys*). Sie trägt einen kurzen, von einem gelben Gürtel fest gehaltenen Chiton mit langen Aermeln, eine Chlamys und hohe, zum Theil gelbe Stiefeln. Von derselben Farbe sind die Schlangen in ihrem Haar. Hinter ihr sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem gelben Sessel, an dessen Lehnen zwei kleine nackte Flügelgestalten (*Niken?*) angebracht sind, ein bärtiger Mann (*Pluton*). Er trägt ein auf den Schoos herabgefallenes Obergewand und im Haar einen Blätterkranz. Seine Füsse ruhen auf einem gelben Schemel und in der Rechten hält er ein Skeptron, auf dessen Spitze ein gelber Adler angebracht ist.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter, jugendlicher Kopf, in Relief ausgeführt. Die Fleischtheile sind weiss, das Haar gelb.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. Innerhalb desselben sitzt Links auf einem braunen Gewand, nach Rechts gewendet, ein weisser Jüngling, der in der Linken eine grosse gelbe Schale, in der Rechten eine braune Lanze hält. Unter ihm steht eine zweite gelbe Schale und über ihm hängt ein runder Schild von derselben Farbe. Ihm gegenüber steht ein zweiter weisser Jüngling, der ein braunes Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat und in der Linken eine braune Lanze hält. Mit der Rechten reicht er dem sitzenden Jüngling einen weissen Kranz dar. Zwischen Beiden hängt eine braune Binde. Unterhalb des Heroon's sitzt Rechts, nach Links gewendet, auf einer Erhöhung eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau. Die Perlenschnüre im Haar und am Halse, die Ohrgehänge,

die Armbänder und die Schuhe sind gelb. In der Rechten hält sie einen weissen Kasten, in der Linken einen gelben Spiegel. Hinter ihr eine theils braune, theils gelbe Rosette. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, ein Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und im Haar eine weisse Binde trägt. Er stellt den linken Fuss auf ein weisses ionisches Capitäl und hält in der Linken einen zum Theil gelben Eimer, indem er der Frau mit der Rechten einen weissen Kranz darreicht. Hinter ihm am Boden ein Lorbeerzweig, weiter oben eine Binde. Neben dem Heroon sitzt Rechts in der unteren Reihe, nach Links gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, der im Haar ein gelbes Band trägt. In der Linken hält er eine Lanze, in der Rechten einen grossen Korb mit weissem Deckel. Ueber ihm sitzt Links, nach Rechts gewendet, auf einem weissen ionischen Capitäl eine mit einem Untergewand bekleidete Frau. Die Perlenschnüre in ihrem Haar und am Halse, die Ohrgehänge, Armbänder und Schuhe sind weiss. In der Linken hält sie einen gelben Spiegel. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet und in vorgebeugter Haltung den rechten Fuss auf eine Erhöhung stellend, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und ein weisses Band in den Haaren trägt. Neben ihm lehnt ein weisser Stab. In der Linken hält er einen Kranz derselben Farbe, in der Rechten eine grösstentheils gelbe Schale mit langem Stiel. An der anderen Seite des Heroon's sitzt in der untern Reihe, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, der einen weissen Blätterkranz im Haar hat. In der Linken hält er eine Lanze, in der Rechten

eine zum Theil gelbe Schale mit langem Stiel. Vor ihm eine Binde und eine Rosette, Beides zum Theil gelb. Ueber ihm steht Rechts, nach Links gewendet, mit gekreuzten Beinen eine mit einem Chiton bekleidete Frau, deren Kopfschmuck, Ohrgehänge, Halskette, Armbänder und Schuhe gelb sind. Von derselben Farbe ist der Kranz in ihrer rechten und der Baumzweig in ihrer linken Hand. Vor ihr sitzt, nach ihr hin gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar hat. Von derselben Farbe ist der Stab in seiner Rechten und der Korb in seiner Linken.

Am Hals: Zwischen weissen, gelben und braunen Blätterranken erhebt sich aus einem gelben Blumenkelche ein dem Beschauer zugewendeter Frauenkopf (*Aphrodite*), von dem im Nacken ein brauner Schleier herabfällt. Die Halskette, die Ohrgehänge und der Halsschmuck sind gelb. Neben diesem Kopf steht, nach ihm hin gewendet, an jeder Seite ein *Eros* mit grossen gelben und weissen Flügeln, deren Aussenseiten braun sind. Beide halten gemeinsam eine gelbe, von Jedem mit einer Hand erfasste Guirlande von Blumen oder Perlen über den Kopf der Göttin. In der anderen Hand hält der Eine eine Schale, der Andere ein Tympanon, Beides zum Theil gelb. Ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge und die Reifen an den Vorderarmen und Waden sind gelb.

Die Voluten, wie an der Vorderseite.

Am Fuss: Auf einem Felsen sitzt, nach Rechts gewendet und nach Links blickend, eine mit einem Unter- und Obergewand bekleidete Frau, die in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen Fächer, Beides zum Theil von gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe

sind die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Halskette und die Armbänder. Weiter nach Rechts sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar hat. In der Linken hält er eine Schale mit einem gelben Zweig und zwei Früchten von derselben Farbe, in der Rechten einen Kranz. Darauf folgt noch weiter nach Rechts, auf einem Felsen, an dessen Fusse gelbe Blumen emporspriessen, sitzend und nach Rechts gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, die in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen Spiegel, Beides zum Theil von gelber Farbe, hält. Noch weiter nach Rechts sitzt auf einem anderen Felsen, nach Links gewendet, ein *Eros* mit grossen weissen Flügeln, der eine gelbe Leiter in der Rechten hält. Die Spitzen seines Haarschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, so wie die Reifen an den Knöcheln der Arme und Füsse sind gelb. Zwischen ihm und der vorhergehenden Frau eine Rosette. Noch weiter nach Rechts folgt, auf einem Felsen sitzend, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, eine mit einem Ober- und Untergewand bekleidete Frau, die in der Linken eine Schale mit vier Früchten, in der Rechten eine grosse Blume, Beides zum Theil von gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen des Haarschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Hinter ihr am Boden eine grosse Blumenstaude; vor ihr ein grosser, zum Theil gelber Baumzweig.

Abgebildet bei Raoul-Rochette: Mon. Inéd. Pl. 45. Gerhard: Mysterienbilder Taf. 1—3. Archaeol. Zeitung 1844. Taf. 13. Wieseler: Denkmäler Th. II. № 864. De Witte: Elite céramogr. To. IV. Pl. 2.

Panofka: Zufluchtsgottheiten Taf. 4,7; besprochen von Jahn: Sitz.-Ber. der kön. sächs. Ges. der Wiss. 1856. p. 282. und Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. p. 157. 1863. p. 265. 268.

425. Pizz. Höhe $14\frac{1}{4}$ V. 0,63 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. Darin steht, dem Beschauer zugewendet, ein weisser Jüngling, der mit einer braunen Chlamys bekleidet ist und in der Linken zwei Lanzen, in der Rechten einen gelben Pilos hält. Ueber ihm ist eine Beinschiene aufgehängt und auf den Erdboden ist ein Schild gestemmt, Beides von gelber Farbe. Ausserhalb des Heroon's steht Rechts, nach demselben hin gewendet, ein nackter Jüngling, der hohe Sandalen und im Haar einen weissen Blätterkranz trägt. Er unterstützt die linke Achselhöhle mit einem weissen Stab, auf welchen er ein Gewandstück gelegt hat, und hält mit beiden Händen einen weissen Blätterkranz. Hinter ihm erhebt sich aus dem Boden ein Baumzweig. Ueber ihm sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurückblickend, eine Frau, die mit einem Untergewand so bekleidet ist, dass es kokett von der linken Schulter fällt. Sie trägt weisse Perlenschnüre im Haar und am Halse und von derselben Farbe sind die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe. In der Rechten hält sie eine dreifache gelbe Binde, in der Linken einen zum Theil weissen Kranz. Vor ihr ein weisses Alabastron, hinter ihr in der Höhe eine Rosette. An

der andern Seite des Heroon's schreitet auf dasselbe eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau zu. Die Perlenschüre im Haar und am Hals, ihre Ohrgehänge, Armbänder und Schuhe sind weiss. In der Linken hält sie eine Weintraube, in der Rechten einen Spiegel, Beides von gelber Farbe. Hinter ihr ist eine gelbe Binde aufgehängt. Ueber ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurückblickend, ein nackter Jüngling, der einen weissen Kranz in den Haaren hat. In der Rechten hält er einen grossen Zweig mit weissem Stiel, in der Linken einen Kranz. Oberhalb hinter ihm eine gelbe Rosette.

Am Halse: Zwischen rothen, weissen und gelben Blättergewinden erhebt sich aus einem weissen Blumenkelch ein dem Beschauer zugewendeter, weisser Frauenkopf, der mit einer Halskette und einem reich verzierten Kalathos versehen ist.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter, in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf (*Gorgoneion?*), an welchem die Fleischtheile weiss, die Haare gelb sind.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine mit einem schwarzen und einem weissen Bande verzierte Stele. Rechts eilt eine mit einem langen Untergewand bekleidete Frau auf dieselbe zu. Ueber den linken Vorderarm hat sie ein Gewandstück geworfen. Die Perlenschnüre im Haar und am Halse, die Ohrgehänge und Armbänder sind weiss. In der Rechten hält sie ein zum Theil weisses Tympanon, in der Linken eine gelbe Schale. Ueber ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, ein nackter Jüngling, der ein weisses Band im Haar hat und in der

Linken einen Lorbeerzweig mit weissen Früchten und Stiel, in der Rechten ein Epheublatt hält. Vor und hinter ihm ist eine Binde aufgehängt. An der anderen Seite der Stele eilt eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau auf dieselbe zu. Ueber den linken Vorderarm hat sie ein Gewandstück geworfen. Ihre Armbänder und zum Theil ihr Kopfschmuck sind von weisser Farbe. In der Linken hält sie einen zum Theil gelben Kasten, in der Rechten einen Kranz mit weisser Binde. Ueber ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling, der ein weisses Band im Haar hat. In der Linken hält er einen Kranz, in der Rechten eine gelbe Schale. Vor ihm ist ein grosser Blätterzweig und ein weisses Epheublatt, hinter ihm eine Binde angebracht.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf, dessen Fleischtheile roth, dessen Haare schwarz sind.

426. Camp. XIV, 9. Höhe 1 A. 7¼ V. 1,03 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite, am Bauche: In der unteren Reihe sind auf einem felsigen, gelben Boden, auf welchem auch eine Blume, einige Blätter und ein grosser Wasservogel von derselben Farbe sichtbar sind, fünf *Danaiden* neben einander gestellt. Am äussersten Ende zur Rechten steht eine derselben, die mit einem langen Chiton bekleidet ist, nach Rechts gewendet vor einem grossen, nur zur Hälfte sichtbaren Pithos und giesst, indem sie den linken Fuss auf eine Erhöhung setzt, aus

einer gelben Hydria Wasser in denselben. Von gelber Farbe ist auch ihr Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Hinter ihr sitzt auf einer gelben Hydria, nach Rechts gewendet und nach Links blickend, eine zweite mit Ober- und Untergewand bekleidete Danaide, indem sie den gesenkten linken Vorderarm durch den gelben zur Unterlage für die Hydria bestimmten Reifen (σπεῖρα, τύλη) gesteckt hat und die rechte Hand, von welcher drei Finger gerade aufgerichtet sind, empor hält. Neben dieser Hand sieht man eine grosse gelbe Schale mit langem Griff. Auch sind von derselben Farbe die Schuhe, das Armband des rechten Arms und die Perlenschnüre in den Haaren und am Hals. In der Mitte dieser Reihe steht die dritte mit Ober- und Untergewand bekleidete Danaide, dem Beschauer zugewendet, aber nach Rechts blickend. Auf dem Haupte trägt sie den als Unterlage dienenden gelben Reifen (σπεῖρα) und darauf liegend eine ebenfalls gelbe Hydria. Ausserdem sind ihre Schuhe, das Armband des rechten Arms und die Perlenschnüre am Hals und in den Haaren von gelber Farbe. Weiter nach Links folgt die vierte Danaide, welche auf einer Erhöhung nach Links gewendet sitzt und nach Rechts blickt. Sie trägt Ober- und Untergewand und hält in der erhobenen Linken einen Spiegel, in der gesenkten Rechten einen Reifen (σπεῖρα), Beides von gelber Farbe. An ihrer linken Seite steht eine gelbe Hydria. Von derselben Farbe ist der grösste Theil des Kopfschmucks, die Halskette, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe. Am äussersten Ende steht, nach Rechts gewendet, die fünfte, nur mit einem Untergewand bekleidete Danaide, indem sie den linken

Fuss auf eine Erhöhung stellt und auf das linke Knie den linken Vorderarm legt, welchen sie durch einen gelben Reifen (σπεῖρα) gesteckt hat. Von derselben Farbe sind die Bänder, die sie in den Haaren trägt, die Ohrgehänge, die Halskette, das Armband des linken Arms, die Schuhe und die Hydria, welche hinter ihr auf einer Erhöhung steht. In der oberen Reihe sitzt in der Mitte, nach Links gewendet, auf einem gelben Sessel ohne Lehne ein bärtiger Mann (*Pluton*), der ein reich verziertes, mit langen Aermeln versehenes Untergewand, ein Obergewand und zum Theil gelbe Schuhe trägt. Seine Füsse ruhen auf einem gelben Schemel; im Haar hat er einen Blätterkranz; in der Linken hält er einen Scepter, dessen Spitze die Form eines gelben Vogels (ohne Zweifel eines Adlers) hat. Vor ihm steht, dem Beschauer zugewendet, mit gekreuzten Beinen eine Frau (*Kore*), welche ausser dem Obergewand einen langen Chiton trägt, dessen unterster Saum mit einer Reihe gelber Schwäne verziert ist. Von derselben Farbe ist ihr Kalathosartiger Kopfschmuck, die Halskette, die Armbänder, die Schuhe und die mit gekreuzten Querhölzern versehene Fackel, auf welche sie den linken Arm stützt. Zwischen ihr und Pluton sind ein gelber Petasos und ein braunes Schwert in der Höhe aufgehängt. Noch weiter nach Links sitzt, nach Rechts gewendet und nach Links blickend, auf einer Erhöhung eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau (*Aphrodite? Hypermnestra?*). Das Untergewand fällt kokett von ihrer linken Schulter. An den Füssen trägt sie zum Theil gelbe Schuhe. Von derselben Farbe ist auch der Ball, den sie in der Linken hält, ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge, der Kopfschmuck, eine

grosse Blume, welche zu ihren Füssen aus dem Erdboden spriesst, und die Schale, die daneben liegt. Zwischen ihr und Kore ist ein gelber Fächer und eine braune Binde in der Höhe aufgehängt. Hinter ihr steht weiter unten, nach ihr hin gewendet und mit ihr sprechend, ein nackter Jüngling (*Adonis? Lynkeus?*), der eine gelbe Perlenschnur im Haar trägt und unter die linke Achselhöhle einen gelben, mit einem Gewandstück bedeckten Stab gestemmt hat. Ueber ihm eine Leier und eine Rosette, Beides von gelber Farbe. Hinter Pluton steht, nach Rechts schreitend, aber nach Links blickend, eine Frau (*Hekate*), welche einen kurzen, mit langen Aermeln versehenen Chiton trägt, der von einem gelben Gürtel und Kreuzbändern festgehalten wird und am untersten Saum mit gelben Schwänen verziert ist. Ueber den linken Arm hat sie ein Gewandstück geworfen; ihre Füsse sind mit hohen, zum Theil gelben Stiefeln versehen. In der Rechten hält sie eine grosse Fackel mit gelber Flamme und Perlenschnur. Von derselben Farbe sind auch die Bänder im Haar, die Ohrgehänge und die Halskette. Am äussersten Ende sitzt, nach Rechts gewendet, auf einer Erhöhung eine Frau mit grossen gelben Flügeln (*Erinys*), welche ausser hohen und zum Theil gelben Stiefeln einen kurzen mit langen Aermeln versehenen Chiton trägt, der von einem gelben Gürtel und Kreuzbändern festgehalten wird. In der Rechten hält sie ein grösstentheils gelbes Schwert. Um den linken Vorderarm windet sich eine gelbe Schlange und zwei andere bemerkt man in ihrem Haar. Ueber ihr eine gelbe Rosette; unter ihr eine Schale derselben Farbe.

Am Halse: Zwischen weiss-gelben Blumenranken fährt eine Frau mit Flügeln, an denen die Aussenseiten

weiss und gelb, die Innenseiten braun sind (*Eos*), auf einem Wagen, von welchem der Kasten braun, die Räder gelb sind, nach Rechts. Sie trägt ein langes, von einem gelben Gürtel festgehaltenes Untergewand und hält in der Rechten ein weisses κέντρον. Ihr Haarschmuck, die Halskette und die Armbänder sind gelb; die vier Pferde, welche den Wagen ziehen, weiss. Ueber den Pferden und vor dem Gesicht der Frau sind fünf gelbe Sterne angebracht.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter, in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf, an welchem die Fleischtheile weiss, die Haare gelb sind.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen, worin auf einem weissen Stuhl nach Rechts gewendet ein nackter, weisser Jüngling sitzt, auf dessen Schoos ein braunes Gewandstück liegt. In der Rechten hält er einen weissen Stab, in der Linken einen Kranz und eine grosse Schale, Beides von gelber Farbe. Vor ihm steht, nach Links gewendet, ein nackter, weisser Knabe, der in der Linken einen gelben Eimer hält und mit der Rechten aus einer gelben Prochus eine Flüssigkeit in die Schale des Jünglings giesst. Oberhalb sind zwei Räder, ein runder Schild und ein Pilos, Alles von gelber Farbe, aufgehängt. Ueber dem Heroon zwei gelbe Rosetten. Ebenfalls ausserhalb desselben, jedoch zur Rechten liegt eine gelbe Schale am Boden; darüber spriesst aus dem Boden eine grosse, gelbe Blume. Ueber diese schreitet nach Links ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar hat. In der Rechten hält er eine grosse, zum Theil gelbe Guirlande; in der Linken ein Gewandstück und einen grossen, zum Theil

gelben Baumzweig, an welchem eine gelbe Binde befestigt ist. Ueber ihm sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten eine zum Theil gelbe Schale, in der Linken einen Kranz hält. Die Perlenschnüre in den Haaren und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe sind ebenfalls gelb. Auch ist von derselben Farbe eine hinter ihr aufgehängte Binde, eine zu ihren Füssen liegende Schale und ein über ihr angebrachtes Epheublatt. An der anderen Seite des Heroon's spriesst ganz unten ein Lorbeerzweig mit gelben Früchten aus dem Boden. Darüber steht eine mit einem Untergewand bekleidete Frau nach Rechts gewendet. In der Rechten hält sie ein Tympanon, in der Linken einen Kasten und eine grosse Binde; Alles zum Theil gelb. Von derselben Farbe ist der Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Ueber ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling. Im Haar hat er ein Band, in der Rechten einen Stab, Beides von gelber Farbe. In der Linken hält er einen Kranz, woran eine gelbe Binde befestigt ist. Hinter ihm in der Höhe ein Fenster.

Am Halse: In der Mitte sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling (*Eros*), dessen Flügel grösstentheils gelb und weiss sind, und hält in der Rechten eine grosse, zum Theil weisse Blume. Sein Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder, die Knöchelringe am linken Fuss und die Schuhe sind von gelber Farbe. Vor und hinter ihm liegt je eine gelbe Schale am Boden. Ihm entgegen schreitet eine mit einem langen Untergewand beklei-

dete Frau (*Maenade*), die mit beiden Händen einen grossen Krater herbeibringt, der mit drei gelben, menschlichen Figuren verziert ist. Von derselben Farbe ist ihr Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Neben ihr lehnt ein grosser, zum Theil gelber Baumzweig, an welchem zwei gelbe Binden befestigt sind. Hinter Eros steht, nach Links gewendet, ein jugendlicher *Satyr*, der den rechten Fuss auf einen gelben Felsen stellt. Im Haar hat er eine gelbe Binde. In der Rechten hält er einen Kranz mit einer ebenfalls gelben Binde, in der Linken einen grossen Lorbeerzweig mit gelben Früchten, woran eine grösstentheils weisse Binde befestigt ist, und ein zum Theil gelbes Tympanon. Hinter ihm spriesst ein Baumzweig aus der Erde. In der Höhe vor ihm ein gelbes Bukranion.

An den Voluten: Dieselben Köpfe, wie an der Vorderseite.

Am Fusse: Zwischen Blumenranken, die zum Theil weiss und gelb sind, zwei Frauenköpfe, von denen der eine dem Beschauer zugewendet und mit einer Halskette, Ohrgehängen und einem Kopfschmuck von gelber Farbe ausgestattet ist. Der andere ist nach Links gewendet und mit einem Kopftuch und einer gelben Halskette versehen.

Abgebildet bei Minervini: Bull. Napol. Nuova Ser. To. III. Tav. 3.; besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1860. p. 73. 1863. p. 14. 91. 268.

427. Camp. XIV, 7. Höhe $9^3/_4$ V. 0,43 M. Form 195. Bunte Figuren auf schwarzem Grunde; die Linien zum Theil eingeritzt.

Später Stil. Dieselbe Technik ist bei № 349. 895. 937. 1394. angewendet.

Vorderseite: Auf einem weissen Flügelpferd (*Pegasos*), das sich nach Rechts hin in die Luft erhebt, sitzt ein mit eng anschliessenden, dunkel-braunen Beinkleidern, mit einer Jacke, welche dieselbe Farbe und lange Aermel hat, und mit einer hell-braunen Chlamys bekleideter Jüngling (*Bellerophon*), dessen Fleischtheile weiss sind. In der Linken hält er eine weisse Lanze; mit der Rechten bedeckt er die Augen. Auf dem Kopf trägt er einen dunkelbraunen Petasos. Einige der inneren Linien sind eingeritzt. Unterhalb sind die Wellen des Meeres mit weisser Farbe dargestellt. In den Wellen schwimmt unterhalb des Pegasos ein hell-brauner Polyp mit vier weiblichen Brüsten und einem jugendlichen, menschlichen Kopf. Hinter Bellerophon stürzt eine mit einem hell-braunen Untergewand bekleidete Frau (*Stheneboea*), mit dem Kopf nach unten, senkrecht in das Meer. Ihre Fleischtheile sind weiss; ihre Haare schwarz. Die inneren Linien der letzteren sind eingeritzt. Oberhalb hinter Bellerophon fliegt ein hell-brauner Vogel, wohl eine Eule, nach Links.

Rückseite: Nach Rechts hin eilt in grossen Schritten eine mit einem langen hell-braunen Untergewand bekleidete Frau (*Athena*), deren Fleischtheile weiss sind. In der Rechten hält sie eine zum Theil weisse Lanze, in der Linken die mit einem dunkel-braunen Gorgoneion versehene schwarze Aegis, an welcher die einzelnen Linien eingeritzt sind. Ihr folgt, heftig schreitend, ein nackter Jüngling (*Herakles*), dessen Fleischtheile dunkelbraun, dessen Haare schwarz sind. Ueber die Vorderarme hat er ein hell-braunes Gewandstück

geworfen und in der Linken hält er eine schwarze Keule. Alle Linien an der letzteren und am Körper des Herakles sind eingeritzt. Zwischen Beiden schwebt in der Höhe nach Rechts eine kleine, ungeflügelte weibliche Figur (*Nike*). Sie trägt ein langes, hell-braunes Untergewand. Ihre Fleischtheile sind weiss; ihre Haare schwarz. Mit beiden Händen hält sie ein grosses, hellbraunes Band.

Abgebildet bei Inghirami: Vasi fittili Tav. 1—3. und Braun: Tages Taf. 2.; besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 244.

428. Camp. XIV, 26. Höhe 1 A. $4^1/_4$ V. 0,9 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; mit weissen, gelben und braunen Theilen. Sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Unterer Streifen: In der Mitte der Vorderseite ein ausserhalb weiss-gelbes, innerhalb braunes tempelartiges Gebäude mit zwei ionischen Säulen, jedoch ohne Giebel, worin fünf grosse gelbe Aehren aus dem Boden spriessen. Links davon sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, ein nackter Jüngling, der einen gelben Blätterkranz im Haar hat und in der Linken eine Schale, in der Rechten eine grosse Blume hält, Beides grösstentheils von gelber Farbe. Vor ihm in der Höhe hängt eine zum Theil gelbe Binde. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet und den linken Fuss auf einen grossen gelben Felsen setzend, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat und in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen grossen gel-

ben Schilfstengel hält. Hinter diesem steht, halb nach Rechts schreitend, aber nach Links blickend, eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kasten und eine Binde, in der Rechten zwei Binden, Alles zum Theil gelb, hält. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, die Armbänder, die Perlenschnüre am Halse und in den Haaren und die Ohrgehänge, so wie der Spiegel, der neben ihr in der Höhe aufgehängt ist. Noch weiter nach Links sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der einen gelben Blätterkranz in den Haaren trägt. In der Rechten hält er einen gelben mit einer Binde verzierten Lorbeerzweig, in der Linken einen flachen Korb, worauf sieben kleine, gelbe Früchte liegen. Hinter ihm schreitet eine mit einem Chiton bekleidete Frau nach Links. Ueber den linken Vorderarm hat sie ein Gewandstück geworfen. In der linken Hand hält sie einen Korb, auf welchem sechs kleine, gelbe Früchte liegen, in der rechten eine Binde. Ihr Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind gelb. Vor ihr sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, auf einer Erhöhung eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau, auf deren Schoos eine grosse gelbe Gans steht. In der Rechten hält sie einen grösstentheils gelben Fächer. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Perlenschnüre an ihrem Halse und in den Haaren, so wie die Ohrgehänge. Ueber ihr eine Rosette und ein Kranz; Beides zum Theil gelb. Hinter ihr ein grosses gelbes Luterion, an welches gelehnt ein nackter Jügling, der ein Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat, nach Rechts gewendet steht. Im Haar hat er einen gelben Blätter-

kranz; in der Linken hält er eine Schale, in der Rechten einen Schilfstengel, Beides zum Theil gelb. Hinter ihm schreitet eine mit einem Chiton bekleidete Frau heftig nach Links. In der Linken hält sie einen Kranz, in der Rechten eine grosse Blume, Beides von gelber Farbe. Von derselben Farbe sind auch die Perlenschnüre in ihren Haaren und am Halse, die Ohrgehänge und die Halsbänder. Vor ihr schreitet ebenfalls in grossen Schritten nach Links eine zweite, mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken einen Kasten und eine Binde hält, Beides zum Theil gelb. Vor dieser spriesst ein Baumzweig aus dem Boden. Darauf folgt noch weiter nach Links ein ruhig mit überschlagenen Füssen, halb nach Links gewendet stehender Jüngling, der nur ein Gewandstück um den linken Arm geschlungen hat. Im Haar hat er einen gelben Kranz; in der Linken hält er einen Stab von derselben Farbe, in der Rechten einen grossen Baumzweig mit kleinen gelben Blüthen. Darauf folgt, weiter nach Links, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die auf einem grossen, gelb und schwarz verzierten Kasten, nach Links gewendet, sitzt, jedoch nach Rechts zurück blickt. In der Linken hält sie einen gelben Kranz, in der Rechten einen zum Theil gelben Sonnenschirm. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in ihren Haaren und an ihrem Halse, die Ohrgehänge und die Armbänder. Vor ihr schreitet nach Links und nähert sich dem zuerst beschriebenen Tempel eine zweite, mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken einen Baumzweig, in der Rechten eine grosse Guirlande hält, Beides zum Theil gelb. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, die Per-

lenschnüre in ihren Haaren und am Halse, die Ohrgehänge und die Armbänder.

Oberer Streifen, Vorderseite: Rechts sprengt auf einem von zwei Panthern nach Links gezogenen Wagen, dessen Kasten braun, dessen Räder gelb sind, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der in der Rechten eine grosse Lanze, in der Linken einen gelben Schild hält (sein Kopf beruht auf Restauration). Unter den Panthern zwei zum Theil gelbe Blumen. Vor denselben schreitet eine mit einem kurzen, von Kreuzbändern festgehaltenen Chiton bekleidete Frau (*Eris?*) heftig nach Links. Sie trägt hohe, zum Theil gelbe Stiefeln und hält in der Rechten eine Fackel, in der Linken zwei Lanzen. Ueber den linken Vorderarm hat sie ein Pantherfell geworfen, dessen äussere Seite gelb, die innere braun ist. Von der anderen Seite her sprengt nach Rechts auf einem Wagen, dessen Kasten braun, dessen Räder gelb sind und der von zwei weissen und zwei rothen Pferden gezogen wird, ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann (*Zeus*), der in der Rechten einen gelben Donnerkeil, in der Linken die braunen Zügel der Pferde hält. Neben ihm steht ein nackter Jüngling (*Hermes*) auf dem Wagen. Er trägt auf dem Haupte einen grossen Petasos; in der Rechten hält er das Kerykeion, Beides von gelber Farbe, und greift zugleich mit beiden Händen ebenfalls in die Zügel.

Oberer Streifen, Rückseite: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein mit einem kurzen, zum Theil gelben Chiton und hohen Schuhen bekleideter Jüngling, der in der Linken einen gelben Schild und zwei Lanzen hält und auf dem Haupte einen gelben Helm trägt. Ihm folgt ein ungesatteltes Pferd, durch welches

ein zum Theil gelber Baum theilweise verdeckt wird. Hinter dem Pferde steht mit überschlagenen Beinen an einen gelben Felsen gelehnt und nach Links gewendet ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat und einen gelben Stab in der linken Hand hält. Im Haar hat er einen gelben Kranz, in der Rechten eine grösstentheils gelbe Guirlande. Dem zuerst beschriebenen Jüngling entgegen schwebt eine mit einem langen, aufwärts jedoch nur bis zum Gürtel reichenden Chiton bekleidete und mit gelben Flügeln versehene Frau (*Nike*), welche in der Linken eine Binde hält und mit der Rechten dem Jüngling einen gelben Kranz auf das Haupt setzt. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Ohrgehänge, die Perlenschnur im Haar, ihr Gürtel und zum Theil ihre Schuhe. Hinter ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling, der einen gelben Kranz im Haar hat. In der Rechten hält er einen Lorbeerzweig, dessen Stiel gelb ist und an welchem eine Binde befestigt ist, in der Linken eine grösstentheils gelbe Schale, worauf zwei Zweige liegen.

An der Vorderseite des Halses: Zwischen grösstentheils gelben Blumenranken ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf, dessen Fleischtheile gelb, dessen Haare braun sind.

Abgebildet bei Minervini: Monumenti di Barone Tav. 21. 22., besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. p. 144. 1863. p. 51. 225.

429. Pizz. № 799. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 89. Schwarzer matter Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein dem Beschauer zugewendeter *Medusenkopf* von idealen Formen, von grossen Schlangen umgeben.

430. Pizz. № 168. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 73. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt eine mit einem Chiton und einem Ueberwurf bekleidete *Maenade*, welche nach Rechts schreitet, mit der Rechten das Gewand über die Schulter zieht und in der Linken einen Thyrsos hält. An der linken Seite springt ein Panther an ihr empor.

431. Pizz. № 215. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 73. Schwarzer, glänzender Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein dem Beschauer zugewendeter Negerkopf, der mit einer phrygischen Mütze bedeckt ist.

432. Pizz. № 214. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 73. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein dem Beschauer zugewendeter und mit dem Löwenfell bedeckter Kopf des jugendlichen *Herakles*.

433. Pizz. № 789. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 73. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein dem Beschauer zugewendeter Kopf mit reichem Kopf- und Barthaar und spitzen Ohren (*Silen*).

434. Pizz. № 165. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 73. Schwarzer, glänzender Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt eine Flügelfrau (*Nike*), welche, nach Rechts gewendet, neben einem niedergestürzten Stier kniet, indem sie ihn mit der Linken am Kopf erfasst hat und in der Rechten ein Messer hält. Sie trägt ein auf die Hüften herabgefallenes Obergewand. Eine überaus sauber ausgeführte Arbeit.

435. Camp. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 73. Matt-schwarzer Firniss: oberhalb in Relief ausgeführt ein nackter *Eros*, der auf einem Panther nach Rechts reitet.

436. Pizz. № 216. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 73. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein dem Beschauer zu-

gewendeter und mit dem Löwenfell bedeckter Kopf des jugendlichen *Herakles.*

437. Pizz. № 202. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 73. Schwarzer, glänzender Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf (*Gorgoneion?*).

438. Pizz. № 159. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 73. Schwarzer, glänzender Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt eine Cicade.

439. Pizz. № 204. Höhe $1^3/_4$ V 0,08 M. Form 73. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein nackter Knabe (*Herakles*), der nach Rechts gewendet auf dem Erdboden kniet und mit jeder Hand eine Schlange zu erwürgen sucht.

440. Lav. № 166. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form. 73. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb ein kleines Sieb mit sechs Löchern.

441. Pizz. № 781. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 76. Schwarzer, glänzender Firniss.

442. Pizz. № 800. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 73. Schwarzer, glänzender Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf (*Gorgoneion?*).

443. Pizz. № 218. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 73. Schwarzer glänzender Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt eine Arabeske, in deren Mittelpunkt der Obertheil einer dem Beschauer zugewendeten Flügelfrau angebracht ist, die einen Kalathos auf dem Kopfe trägt.

444. Pizz. № 786. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 73. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb eine Oeffnung.

445. Pizz. № 210. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 73. Schwarzer, glänzender Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf mit fliegenden Haaren (*Gorgoneion?*).

446. Lav. № 777. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 73. Schwarzer, glänzender Firniss; am Bauche geriefelt, oberhalb eine Oeffnung.

447. Pizz. № 776. Höhe 1 V. 0,05 M. Form 73. Schwarzer, glänzender Firniss; am Bauche geriefelt, oberhalb eine Oeffnung.

448. Camp. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 72. Matt-schwarzer Firniss; am Bauche geriefelt, oberhalb eine Oeffnung. Der Hals hat die Form eines Löwenkopfs.

449. Pizz. № 785. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form. 72. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf mit fliegenden Haaren (*Gorgoneion?*). Die Oeffnung hat die Form eines Löwenkopfs.

450. Pizz. № 778. Höhe 1 V. 0,05 M. Form 73. Schwarzer, glänzender Firniss; am Bauche geriefelt, oberhalb ein Sieb mit fünf Löchern.

451. Pizz. № 784. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 72. Schwarzer, glänzender Firniss; am Bauche geriefelt. Oberhalb ein Sieb mit dreizehn Löchern.

452. Camp. XIV, 10. Höhe 1 A. $4^1/_2$ V. 0,91 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Unterer Streifen: In der Mitte der Vorderseite ein grosses weiss-gelbes Luterion. Links davon sitzt, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, auf einem Gewandstück eine Frau (*Aphrodite?*), die ein Untergewand trägt, das kokett von der rechten Schulter fällt. In der Rechten hält sie eine grosse Blume, in der Linken eine Schale mit zwei Zweigen, Beides grösstentheils gelb. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre im Haare und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder, die Knöpfe des Gewandes, die Schuhe, so wie das neben ihr befindliche Alabastron und die aus dem Boden spriessenden Blumen. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet und den linken Fuss auf einen gelben Felsen stellend, in vorgebückter Haltung ein nackter

Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat. Im Haar trägt er eine gelbe Binde und zwei andere hält er in den Händen. Hinter ihm sitzt auf einem gelben Felsen, aus welchem eine grosse gelbe Blume spriesst, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, eine Frau, die mit einem Untergewand bekleidet ist, das kokett von der rechten Schulter fällt. In der Linken hält sie ein Tympanon und einen Korb, worin sich zwei gelbe pyramidenförmige und ein ovaler Gegenstand befinden, in der Rechten einen Kranz, woran eine gelbe Binde befestigt ist. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in ihrem Haare und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihr schreitet ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück um den linken Vorderarm gelegt hat, heftig nach Links. Im Haar hat er eine gelbe Binde; in der Rechten hält er einen mit einer gelben Binde geschmückten Kranz, in der Linken einen Lorbeerzweig mit gelbem Stiel, woran eine grosse Binde befestigt ist. Vor ihm in der Höhe ein gelbes Bukranion, zwischen seinen Füssen eine Blume derselben Farbe. Ausserdem sitzt vor ihm auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, eine Frau, die mit einem Chiton bekleidet ist, der kokett von der rechten Schulter fällt. In der Linken hält sie einen grösstentheils gelben Kasten und eine grosse Binde, in der Linken einen Kranz, der mit zwei gelben Binden verziert ist. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in ihrem Haar und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe. Vor dieser Frau steht, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, ein nackter Jüngling, welcher den linken Fuss auf einen

gelben Felsen stellt und ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat. Im Haar hat er eine gelbe Binde. In der Rechten hält er einen Fächer, in der Linken einen Spiegel, Beides von gelber Farbe. Hinter ihm zwei zum Theil gelbe Rosetten und eine auf einem gelben Felsen nach Rechts sitzende Frau, die mit einem langen Untergewand bekleidet ist. In der Rechten hält sie eine Leiter, in der Linken eine Schale und einen Kranz, Alles von gelber Farbe. Von derselben Farbe sind auch die Perlenschnüre im Haare und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe. Hinter ihr steht, nach Links gewendet und den rechten Fuss auf einen gelben Felsen stellend, in vorgebückter Haltung eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, die in der Rechten einen weissen Kranz, in der Linken eine grosse Guirlande hält. Die Perlenschnüre in ihrem Haare und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe sind gelb. Noch weiter nach Links sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling, der einen gelben Kranz im Haar hat. In der Rechten hält er einen weissen Fächer, in der Linken eine gelbe Schale und eine grosse Binde. Unter ihm liegt eine zweite gelbe Schale. Vor ihm steht unmittelbar vor dem zuerst beschriebenen Luterion, nach Links gewendet, ein nackter Knabe mit weiss-gelben Flügeln (*Eros*), der mit der Rechten einen kleinen gelben Vogel (eine Taube), an einen Faden gebunden, emporhält, in der gesenkten Linken einen grossen gelben Reifen. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre im Haare und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder und der Reifen am rechten Fussgelenke. Vor ihm eine Binde.

Oberer Streifen, Vorderseite: In der Mitte eine grosse weisse, mit Triglyphen verzierte Basis und neben derselben eine weisse, ionische Säule, auf welcher eine gelbe Hydria steht. Auf der Basis sitzen, dem Beschauer halb zugewendet, neben einander zwei Frauen, von denen die eine den linken Arm auf die Schultern der anderen legt. Beide sind mit Ober- und Untergewändern bekleidet und von der rechten Schulter der Einen fällt das letztere in koketter Weise herab. Dieselbe Frau trägt braune Schuhe, während die der anderen gelb sind. In den Haaren tragen beide Blätter-Kränze mit kleinen gelben Früchten und gelbe Perlenschnüre. Auch hat jede in der einen Hand einen mit gelben Früchten und einer gelben Perlenschnur versehenen Zweig. Von derselben Farbe sind ihre Halsketten, die Armbänder und die Ohrgehänge. Links, neben ihnen steht, nach Links gewendet, in ruhiger Haltung eine Frau (Priesterin), die ein braunes Band in den weissen Haaren trägt und mit Schuhen und einem Ober- und Untergewand bekleidet ist, indem sie das erstere über den Hinterkopf gezogen hat. In der Linken hält sie einen grossen, gelben, mit einem braunen Band geschmückten Schlüssel, der auf der linken Schulter ruht. Ueber ihr sind zwei grosse gelbe Räder in der Höhe aufgehängt. Vor ihr steht ein gelber Dreifuss. Ihr entgegen schreitet heftig, mit der Linken nach ihr greifend und in der Rechten ein Schwert haltend, ein bärtiger Mann, der eine gelbe Schwertscheide an einem schwarzen Band umgehängt und über den linken Arm ein Gewandstück geworfen hat. Neben ihm lehnt ein Skeptron, das mit gelben Buckeln und an der Spitze mit einem gelben Vogel (einem Adler) verziert ist. Aus-

serdem lehnt hinter ihm ein gelber Schild und daneben befindet sich eine Rosette derselben Farbe. Zwischen seinen Füssen spriesst eine weisse Blume aus dem Boden und über ihm ist ein gelbes Bukranion angebracht. An der anderen Seite der sitzenden Frauen schreitet ein Jüngling mit gleicher Heftigkeit auf dieselben zu. Im Nacken trägt er einen gelben Petasos. Um den linken Arm hat er ein Gewandstück geschlagen. In der Linken hält er eine theils braune, theils gelbe Schwertscheide, aus welcher er mit der Rechten eben das Schwert zieht. Neben ihm lehnt ein gelber Stab. Zwischen seinen Füssen steht eine grosse gelbe Schale mit drei Füssen. Ueber ihm ein gelbes Bukranion und eine Rosette. Hinter ihm ein Lorbeerbaum mit gelben Früchten und einer grossen, weissen Perlenschnur.

Oberer Streifen, Rückseite: In der Mitte sitzt, nach Links gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der das kurze Haar mit einem gelben Band umwunden hat. In der Linken hält er einen gelben Thyrsos, in der Rechten eine Schale derselben Farbe. Ueber ihm ein gelbes Bukranion. Vor ihm sitzt, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, auf einem Gewandstück eine Frau (*Ariadne*), deren Untergewand kokett von ihrer rechten Schulter fällt. In der Linken hält sie einen grösstentheils gelben Zweig, in der Rechten einen Teller mit gelben Verzierungen. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in ihrem Haar und am Halse, die Ohrgehänge und die Schuhe. Vor ihr steht, nach Rechts gewendet, in ruhiger Haltung ein jugendlicher *Satyr* mit gelbem Schwanz und einem gelben Band im Haar. In der Rechten hält er ein Tympanon, in der Linken eine Fackel mit gelber Flamme.

Hinter ihm in der Höhe ein Fenster. Hinter Dionysos steht ein grosser Korb oder Eimer mit gelben Reifen am Boden. Noch weiter nach Rechts steht, in vorgebückter Haltung, nach Links gewendet und den rechten Fuss auf einen gelben Felsen stellend, eine mit einem Untergewand bekleidete *Maenade*. Mit beiden Händen hält sie eine grosse Binde und in der Linken noch überdies einen mit einer zweiten grossen Binde verzierten Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in ihrem Haar und am Halse, die Ohrgehänge, Armbänder und Schuhe.

An der Vorderseite des Halses: Zwischen weissen, gelben und rothen Blumenranken ein dem Beschauer zugewendeter, weisser, jugendlicher Kopf mit einer braunen, phrygischen Mütze und gelben Ohrgehängen.

Abgebildet in den Monum. pubbl. dall' Inst. arch. To. VI. Tav. 71, besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 268. 273.

453. Neap. № 741. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 136. Glänzend schwarzer Firniss.

454. Pizz. № 1147. Höhe 2½ V. 0,1 M. Form 102. Glänzend schwarzer Firniss.

455. Pizz. № 739. Fundort: Nola. Höhe 1½ V. 0,07 M. Form 100. Glänzend schwarzer Firniss.

456. Pizz. № 1154. Höhe 1¾ V. 0,08 M. Form 100. Mattschwarzer Firniss.

457. Pizz. № 115. Fundort: Apulien. Höhe 1½ V. 0,07 M. Form 101. Glänzend schwarzer Firniss.

458. Pizz. № 133. Fundort: Nola. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 134. Glänzend schwarzer Firniss.

459. Pizz. № 117. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 101. Glänzend schwarzer Firniss.

460. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 89. Glänzend schwarzer Firniss.

461. Pizz. № 733. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 89. Glänzend schwarzer Firniss.

462. Pizz. № 1145. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 102. Glänzend schwarzer Firniss.

463. Pizz. № 717. Fundort: Apulien. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 135. Matt-schwarzer Firniss.

464. Pizz. № 1146. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 102. Glänzend schwarzer Firniss.

465. Pizz. № 118. Fundort: Apulien. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 74. Oben mit einem Sieb; glänzend schwarzer Firniss.

466. Pizz. № 130. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 122. Glänzend schwarzer Firniss.

467. Pizz. № 1153. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 113. Glänzend schwarzer Firniss.

468. Pizz. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 239. Glänzend schwarzer Firniss.

469. Camp. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 244. Matt-schwarzer Firniss.

470. Pizz. № 116. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 239. Glänzend schwarzer Firniss.

471. Lav. № 134. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 121. Glänzend schwarzer Firniss.

472. Pizz. № 132. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 122. Glänzend schwarzer Firniss.

473. Pizz. № 1181. Höhe 1 V. 0,05 M. Form 70. Matt-schwarzer Firniss.

474. Pizz. № 114. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 102. Glänzend schwarzer Firniss.

475. Pizz. № 1144. Höhe 1½ V. 0,07 M. Form 89. Matt-schwarzer Firniss.

476. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Matt-schwarzer Firniss.

477. Pizz. № 750. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 121. Glänzend schwarzer Firniss.

478. Bibl. № 572. Höhe 1 V. 0,05 M. Form 14. Glänzend schwarzer Firniss.

479. Pizz. № 137. Fundort: Bari. Höhe 1½ V. 0,07 M. Form 81. Glänzend schwarzer Firniss.

480. Pizz. № 791. Fundort: Nola. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss.

481. Pizz. № 129. Höhe 1½ V. 0,07 M. Form 81. Glänzend schwarzer Firniss.

482. Pizz. № 1164. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 237. Matt-schwarzer Firniss.

483. Pizz. № 740. Höhe 1¾ V. 0,08 M. Form 114. Matt-schwarzer Firniss.

484. Pizz. №. 732. Höhe 1½ V. 0,07 M. Form 114. Matt-schwarzer Firniss.

485. Pizz. № 113. Fundort: Nola. Höhe 1½ V. 0,07 M. Form 103. Glänzend schwarzer Firniss.

486. Arsen. № 92. Fundort: Sparta. Höhe ½ V. 0,02 M. Form 121. Glänzend schwarzer Firniss.

487. Lav. № 766. Höhe ½ V. 0,02 M. Form 14. Glänzend schwar-

zer Firniss; inwendig mit einer rothen Maeander-Verzierung versehen.

488. Pizz. № 1246. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Form 123. Matt-schwarzer Firniss.

489. Pizz. № 1173. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Form 69. Glänzend schwarzer Firniss.

490. Pizz. № 136. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form. 74. Matt-schwarzer Firniss.

491. Pizz. № 1169. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 89. Glänzend schwarzer Firniss.

492. Pizz. № 111. Fundort: Bari. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 259. Glänzend schwarzer Firniss; die Augen und Hörner des Widderkopfs sind gelb-braun.

493. Pizz. № 119. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 52. Glänzend schwarzer Firniss.

494. Camp. Höhe 1 V. 0,05 M. Form 114. Glänzend schwarzer Firniss.

495. Pizz. № 112. Höhe 1 V. 0,05 M. Form 35. Matt-schwarzer Firniss.

496. Pizz. № 121. Höhe 1 V. 0,05 M. Form 114. Glänzend schwarzer Firniss.

497. Pizz. № 690. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 9. Glänzend schwarzer Firniss.

498. Camp. XIV, 24. Höhe 1 A. $3^1/_3$ V. 0,86 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrh. v. Chr.

Vorderseite, am Bauche, oberhalb: In der Mitte sitzt auf einem grösstentheils gelben Throne mit Rücken- und Seiten-Lehnen, die mit zwei kleinen *Niken* verziert sind, nach Links gewendet, ein bärtiger, mit einem

Obergewand bekleideter Mann (*Zeus?*), der die Füsse auf eine zum Theil gelbe Fussbank gestellt hat und in der Linken ein mit einem gelben Adler an der Spitze verziertes Skeptron hält. Vor ihm in der Höhe hängt eine gelbe Prochus, unterhalb lehnt eine Schale von derselben Farbe. Ausserdem steht vor ihm und nach ihm hin gewendet ein Jüngling mit langem Haar, der einen langen, reich und zum Theil gelb verzierten und von einem gelben Gürtel festgehaltenen Chiton mit langen Aermeln trägt. Darüber hat er einen kleinen Mantel geworfen, der am Hals von einem gelben Knopf fest gehalten wird. Auf dem Kopf trägt er eine phrygische Mütze mit gelben Verzierungen, an den Füssen Schuhe. Mit der Linken greift er in die sechs Saiten einer grossen, weissen Leier, die an einem braunen Band hängt, und in der Rechten hält er ein gelbes Plektron. Hinter ihm hängt oberhalb eine gelbe Hydria und unterhalb sitzt auf einem gelben Stuhle ohne Lehnen, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten einen gelben Fächer hält (*Peitho?*). Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Hinter dem sitzenden Mann steht ein grösstentheils gelbes Thymiaterion und noch weiter zurück sitzt auf einer Erhöhung neben einem grossen gelben Luterion, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Aphrodite?*), welche in der Rechten eine gelbe Schale, in der Linken einen Sonnenschirm von derselben Farbe hält. Dieselbe Farbe haben auch ihre Schuhe, Armbänder, Ohrgehänge, die Halskette und der Haarschmuck. Hinter ihr in der Höhe ein gelber Ball.

Unterhalb: In der Mitte sitzt auf einem weissen ionischen Capitäl, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die einen grösstentheils weissen Fächer in der Rechten hält. Von gelber Farbe sind ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewandes, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihr sitzt auf einem gelben Felsen, nach Rechts gewendet, eine zweite, mit einem langen Chiton bekleidete Frau, die in der Linken einen grösstentheils weissen Kasten und eine gelbe Guirlande hält. Von der letzteren Farbe sind auch der Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Hinter ihr ist eine zum Theil weisse Binde aufgehängt. Hinter der zuerst beschriebenen Frau sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, ein nackter mit grösstentheils gelben und weissen Flügeln versehener Jüngling (*Eros*), der in der Rechten einen grösstentheils gelben Kasten und eine gelbe Guirlande hält. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre, welche er im Haar, am Halse, auf der Brust und am linken Oberschenkel trägt, so wie die Ohrgehänge, die Armbänder, die Schuhe und die Ringe am linken Knöchel.

Am Halse: Zwischen weissen, gelben und rothen Blumenranken erhebt sich aus einem gelben Blumenkelch ein dem Beschauer zugewendeter Frauenkopf, an welchem der Haarschmuck, die Ohrgehänge und die Halskette gelb sind.

Rückseite, am Bauche, oberhalb: Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem gelben Felsen eine Frau, deren Chiton kokett von der rechten Schulter fällt. In der Rechten hält sie einen gelben Spiegel, in der Linken eine Schale mit acht gelben Früchten und

einer gelben Binde. Von derselben Farbe ist ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, mit gekreuzten Beinen ein Jüngling, der ein Gewandstück über die Schulter geworfen hat und im Haar einen weissen Kranz trägt Die linke Achselhöhle unterstützt er mit einem gelben Stab. In der linken Hand hält er eine gelbe στλεγγίς, in der rechten einen Kranz. Hinter ihm sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, eine zweite, mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten einen grösstentheils gelben Kasten und einen gelben Ball hält. Von derselben Farbe sind ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Hinter ihr steht, auf einen gelben Stab gelehnt und nach Links gewendet, ein Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat. Im Haar trägt er eine grosse gelbe Binde. In der Rechten hält er einen gelben Spiegel, in der Linken eine Guirlande. Hinter ihm eine Binde.

Unterhalb: In der Mitte eine zum Theil weisse Stele, um die eine weisse und eine schwarze Binde gewunden ist. Rechts sitzt, nach ihr hin gewendet, auf einem gelben Felsen eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die einen weissen Fächer in der Rechten hält. Ihr Kopfschmuck, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind von gelber Farbe. Hinter ihr in der Höhe ein weisses Epheublatt, vor ihr eine gelbe Binde. Auf der anderen Seite der Stele sitzt, nach Rechts gewendet, auf einer Erhöhung eine zweite mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Kasten und eine Binde, Alles von

gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe ist auch ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewandes, die Armbänder und die Schuhe. Hinter ihr lehnt am Boden eine zum Theil gelbe Schale.

Am Halse: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Kopfputz, Ohrgehänge und Halskette von gelber Farbe sind.

Abgebildet bei Gerhard: Mysterienbilder Taf. 3. 4.

499. Pizz. № 168. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Der Obertheil einer nach Rechts schreitenden Maenade, deren Untergewand die rechte Brust entblösst lässt. Mit der Rechten zieht sie das Obergewand über die Schulter, in der Linken hält sie einen Thyrsos; um den Hals trägt sie eine Perlenschnur.

500. Pizz. № 162. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Ein jugendlicher, nach Rechts gewendeter Kopf mit langen Haaren; auf demselben ein mit einer Schlange verzierter Helm.

501. Pizz. № 172. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form. 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Die nach Links gewendete Gruppe eines Hirschs oder Reh's, das von einem Greif zerfleischt wird.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 71.

502. Pizz. № 171. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Ein dem Beschauer zugewendeter Kopf eines bärtigen Pan mit grossen Ziegenhörnern und einem Epheu-Kranz.

503. Pizz. № 217. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 73. Glänzend

schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Ein dem Beschauer zugewendeter bärtiger Kopf mit reichem Haar, das mit einem Epheu-Kranz geschmückt zu sein scheint.

504. Pizz. № 174. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 73. Ganz, wie № 499.

505. Pizz. № 795. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf mit reichem Haar, spitzen Ohren und kleinen Hörnern (*Satyr*).

506. Bibl. № 170. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Ein nackter Krieger liegt, nach Links gewendet, platt auf der Erde. Ein zweiter, mit einer Chlamys und, wie es scheint, mit einem Helm bekleideter Krieger sprengt zu Pferd über ihn hin und sticht mit der Lanze nach ihm.

507. Pizz. № 173. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Auf einem nach Rechts gewendeten Panther sitzt ein mit einem herabgefallenen Obergewand bekleideter Jüngling (*Dionysos*), der in der Rechten einen Thyrsos hält.

508. Pizz. № 164. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Ein jugendlicher, mit einer phrygischen Mütze, einer flatternden Chlamys und Schuhen versehener Barbar (*Arimasp*) sprengt auf einem mit einem Löwenkopfe versehenen Greif nach Links und sticht mit einer Lanze nach einem zu seinen Füssen befindlichen Hirsch.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 86.

509. Pizz. № 203. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Ein nach Rechts laufendes vierfüssiges Thier (Reh oder Hase).

510. Lav. № 161. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt: Ein dem Beschauer zugewendeter Silen-Kopf.

511. Pizz. № 212. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Auf einem zur Erde gestürzten und nach Links gewendeten Stier kniet eine mit einem Untergewand bekleidete Flügelfrau (*Nike*) und ist im Begriff, ihn zu erstechen.

512. Pizz. № 788. Höhe $1^3/_4$ V. 0,09 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb ein Ornament in Relief.

513. Pizz. № 211. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb zwei undeutliche Embleme in Relief.

514. Pizz. № 782. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf (*Gorgoneion?*).

515. Lav. № 158. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief-Darstellung ein dem Beschauer zugewendeter *Silen*-Kopf.

516. Pizz. № 169. Höhe $1^3/_4$ V. 0,09 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief-Darstellung ein nach Rechts schreitender Stier.

517. Pizz. № 163. Höhe $1^3/_4$ V. 0,09 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief-Darstellung ein nach Rechts galoppirender *Kentaur*, der einen Stab oder Ast eines Baumes in den Händen hält.

518. Lav. № 167. Höhe $1^3/_4$ V. 0,09 M. Form. 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Ein Wagen, den ein Löwe nach Links zieht, wird eben von einer mit einem langen Untergewand bekleideten Frau (*Aphrodite*) bestiegen, die von einer von Links nach Rechts schwebenden nackten Flügelfigur (*Eros? Nike?*) mit einer Binde bekränzt wird. Hinter dem Löwen schreiten nach Links eine nackte

männliche Figur, die einen kleinen Stab in der Rechten hält, und eine bekleidete weibliche Figur, die ein Thymiaterion in der Rechten trägt. Im Abschnitt zwei Hähne, im Kampf begriffen.

519. Pizz № 175. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Ein Zweigespann, das von einer mit einem Untergewand bekleideten Flügelfigur (*Nike*) gelenkt wird, sprengt nach Links.

520. Lav. № 160. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief-Darstellung ein dem Beschauer zugewendeter bärtiger Kopf mit reichem Bart- und Haupt-Haar und mit einer Stirn-Binde (*Dionysos?*).

521. Pizz. № 793. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief-Darstellung ein nach Links laufender Löwe.

ZUR LINKEN DES EINTRETENDEN.

522. Camp. XII, 3. Fundort: Kumae. Höhe 12½ V. 0,55 M. Form 244. Glänzend schwarzer Firniss; der Bauch geriefelt; am Hals eine goldene Kette, am obersten Rande ein vergoldeter Eierstab.

Abgebildet bei Fiorelli: Mon. ant. Fasc. 4. Tav. 3.

523. Camp. XIV, 15. Höhe 1 A. 6½ V. 1 M. Form 200. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts vor Chr.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte der oberen Reihe wird von zwei weiss-gelben und zwei rothen Pferden ein gelber Wagen mit braunem Wagenkasten nach Rechts gezogen. Darauf steht ein bärtiger, mit einem reich verzierten, halb herabgefallenen Obergewand bekleideter Mann (*Zeus*), der sich

mit der Linken an den Wagenrand festhält und mit der Rechten einen gelben, einem Dreizack ähnlichen Donnerkeil schwingt. Neben ihm steht, die Zügel mit beiden Händen haltend, eine Frau mit gelben Flügeln (*Nike*), welche ein Untergewand so wie Ohrgehänge und ein Halsband von gelber Farbe trägt. Hinter dem Wagen schreitet eine Frau (*Athena*), die ein langes Untergewand und ein auf der Brust von einem gelben Knopf fest gehaltenes Mäntelchen trägt, nach Links. Sie ist mit einem Helm, Ohrgehängen, einer Halskette und Armbändern von gelber Farbe versehen, hält in der Linken einen gelben Schild und sticht mit einer in der Rechten gehaltenen Lanze nach einem unter ihr befindlichen Mann. Vor dem Wagen kniet, nach Links gewendet und abwärts blickend, eine andere Frau (*Artemis*), welche hohe Stiefeln, ein kurzes Untergewand, einen Kopfschmuck mit gelben Spitzen, so wie Ohrgehänge und Armbänder von derselben Farbe trägt, und schiesst, indem sie mit der Linken zwei gelbe Pfeile fest hält, einen dritten von dem Bogen eben nach unten ab. Ueber dem Ganzen wölbt sich ein gelber Strahlenkreis. In der Mitte der unteren Reihe ist, dem Beschauer gerade zugewendet, der Obertheil eines bärtigen Mannes (*Giganten*) zu sehen, der ein Fell um den Hals geknüpft hat, in der Rechten ein Schwert hält und, vom Blitz getroffen, eben zusammen sinkt. Rechts ist der Obertheil eines nach Rechts fliehenden jugendlichen *Giganten* zu sehen, der eine Chlamys trägt und in der Linken einen auswendig gelben, inwendig braunen Schild und eine Lanze hält. Unmittelbar hinter ihm steht, halb nach Rechts gewendet, ein jugendlicher Heros, der ein Löwenfell um die Schultern geworfen

hat (*Herakles*), und schwingt mit der Rechten eine gelbe Keule, während er mit der Linken den fliehenden Giganten an den Haaren fest hält. Links steht, nach Links gewendet und nur mit dem Oberkörper über die Grundfläche hervorragend, ein jugendlicher *Gigant*, der mit einem gelben Helm und einem gelben Schild versehen ist und mit einer Lanze nach Athena aufwärts sticht. An seiner Seite hängt ein theils braunes, theils gelbes Schwert. Noch weiter nach Links ist der Obertheil eines dem Beschauer zugewendeten jugendlichen *Giganten* sichtbar, der eine Chlamys um den Hals geknüpft hat und mit beiden Händen einen grossen Stein schleudert.

Am Halse: In der Mitte kniet, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, auf einem weissen Altar ein Jüngling (*Orestes*), der mit hohen Stiefeln bekleidet ist und in der Linken ein flatterndes Gewandstück, in der Rechten ein Schwert hält. Rechts, neben ihm steht, nach Links schreitend, aber nach Rechts blickend, ein Jüngling, dessen lang herabwallendes Haar mit einem Blätterkranz geschmückt ist (*Apollon*). Er trägt ein den Oberkörper unbedeckt lassendes Obergewand und hält in der Rechten einen grossen Lorbeerzweig. Hinter ihm am Boden ist eine grosse Blätterstaude, oberhalb ein gelbes Bukranion zu sehen. Noch weiter nach Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit einem kurzen, von reich verzierten Kreuzbändern fest gehaltenen Chiton bekleidete Frau (*Erinys*), welche in der Rechten eine Lanze hält. Im Haar hat sie zwei gelbe Schlangen und zwei andere an den Schultern. Hinter ihr sitzt, nach Links gewendet, auf einer Erhöhung, eine zweite, ganz ebenso gebildete *Erinys*, die in jeder Hand eine Fackel

mit gelber Flamme hält. An der anderen Seite von Orestes schreitet eine dritte *Erinys*, in der Rechten eine Fackel mit gelber Flamme haltend, heftig nach Rechts. Sie trägt hohe Stiefeln und ein kurzes Untergewand, das von reich verzierten Kreuzbändern fest gehalten wird. In der Linken hält sie ein Gewandstück. Im Haar und an der rechten Schulter hat sie je eine gelbe Schlange. Hinter ihr steht ein Lorbeerbaum. Hinter diesem steigt, nach Rechts gewendet, eine vierte *Erinys* aus dem Boden empor. Sie trägt ebenfalls ein kurzes Untergewand mit reich verzierten Keruzbändern und hält in der Rechten eine Fackel mit gelber Flamme. Im Haar, neben dem Halse und am linken Vorderarm hat sie je eine gelbe Schlange.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte liegt über einem Steinhaufen und einer kleinen Pflanze, mit dem Kopf nach Links gewendet, ein todter Knabe (*Archemoros*), der nur theilweise mit einem Obergewand bedeckt ist. Darüber erhebt sich aus einem grösseren Steinhaufen ein Baum, um den eine gelbe Schlange gewunden ist. Rechts von dieser Gruppe steht in der unteren Reihe zunächst ein Lorbeerbaum mit gelben Früchten und hinter diesem, nach Links gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau (*Nemea?*), die in der Linken eine gelbe Schale mit fünf gelben Früchten hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und einige Theile des Kopfschmucks. In der oberen Reihe schreitet ein mit hohen Stiefeln, einer Chlamys und einem Pilos bekleideter Jüngling (*Kapaneus?*) nach Links, indem er in der Linken einen gelben Schild hält und mit einer in der Rechten gehaltenen Lanze nach der Schlange

sticht. Hinter ihm eilt ein bärtiger, mit einer Chlamys bekleideter Mann (*Hippomedon?*) ebenfalls nach Links und schleudert mit der Rechten einen Stein nach der Schlange. Hinter diesem erhebt sich ein kleiner Baumzweig aus einem Steinhaufen und vor ihm in der Höhe ist ein gelber Teller angebracht. Links von der Mittelgruppe eilt in der unteren Reihe eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau (*Hypsipyle*) in grossen Schritten und mit vorgehaltenen Armen auf den todten Knaben zu. Ihre Armbänder, die Halskette und die Ohrgehänge scheinen gelb gewesen zu sein. Hinter ihr steht ein grosser Kasten, auf dem vier gelbe Früchte liegen. In der oberen Reihe eilt ein mit einer Chlamys bekleideter Jüngling auf die Schlange zu und schwingt mit der Rechten ein Schwert, während er in der Linken einen gelben Schild hält. Hinter diesem steht, nach Rechts gewendet, ein mit hohen Stiefeln, einer Chlamys und einem Pilos bekleideter bärtiger Mann (*Amphiaraos*), der sprechend die Linke erhebt und in der gesenkten Rechten eine Lanze und einen gelben Schild hält. Hinter ihm ein gelber Helm, über ihm ein gelber Stern.

Abgebildet bei Minervini: Bull. Napolet. To. II. Tav. 5—7. Braun: Zwölf Basreliefs, Vignette zu Taf. 6. Overbeck: Heroen-Gall. Taf. 4, 2. Wieseler: Denkm. Th. II. N⁰ 843.

524. Camp. XII, 7. Fundort: Kumae. Höhe 12 V. 0,53 M. Form 244. Glänzend schwarzer Firniss; der Bauch geriefelt; am Halse eine vergoldete Kette, am obersten Rande ein vergoldeter Eierstab.

IN DER MITTE DES SAALS.

525. Camp. XII, 1. Fundort: Kumae. Höhe $14^3/_4$ V. 0,655 M. Form 244. Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Der geriefelte und mit glänzend schwarzem Firniss überzogene Bauch ist mit einem Fries verziert, der in flachem vergoldeten Relief sechs Paare gegen einander schreitender Thiere und ein einzelnes (fünf Löwen, vier Hunde, zwei Greife und zwei Panther) darstellt. Zwischen jedem Thierpaar ist ein vergoldeter Blumenstengel angebracht.

Vergoldet war auch ein Theil des Fusses der Vase, der Blätterkranz am Halse und der Eierstab am äussersten Rande.

Am unteren Theile des Halses ist in hohem, buntfarbigen, zum grossen Theil vergoldeten Relief die Haupt-Darstellung ausgeführt.

Die Mitte wird von zwei Frauen eingenommen, von denen die eine sitzt, die andere steht. Die erstere (*Demeter*) sitzt auf einem gegenwärtig weissen, ursprünglich roth-braunen Felsen nach Links gewendet, aber nach Rechts zurück blickend. Sie trägt ein theils weisses, theils vergoldetes Untergewand mit kurzen Aermeln und ein ebenfalls theils weisses, theils vergoldetes Obergewand, das auf den Schoos herabgefallen ist. In der Rechten hält sie ein vergoldetes Skeptron, die Linke streckt sie nach der neben ihr stehenden Frau aus. Vergoldet sind oder waren auch alle Fleischtheile, die Haare, der Kalathos, den sie auf dem Kopf trägt, die Ohrgehänge und die Halskette.

Die stehende Frau (*Kore*) ist nach Links gewendet und hält mit beiden Händen eine grosse brennende und

vergoldete Fackel. Sie trägt einen Chiton und ein Himation, die grösstentheils weiss, zum Theil jedoch auch vergoldet sind. Vergoldet sind auch die sichtbaren Fleischtheile, das lang herabwallende Haar, die Ohrgehänge und die Perlenschnuren im Haar und am Halse. Zwischen beiden Frauen am Boden steht ein kleiner ehemals vergoldeter Altar, auf welchem Feuer brennt und über den zwei vergoldete Holzscheite oder Reisbündel kreuzweise gelegt sind.

Hinter Kore schreitet nach Links, jedoch nach Rechts zurück blickend, ein mit einem Blätterkranz geschmückter Jüngling (*Eubuleus*), dessen Haare und Fleischtheile vergoldet sind. Um die Hüften hat er ein rothes Gewandstück gelegt, in der Rechten trägt er ein junges, vergoldetes Schwein, in der Linken zwei ebenfalls vergoldete Reisbündel oder Holzscheite.

Hinter ihm sitzt auf einem blauen Felsen, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links blickend, eine mit einem theils weissen, theils vergoldeten und von vergoldeten Kreuzbändern festgehaltenen Chiton bekleidete Frau (*Athena*), welche auf dem Haupt einen goldenen Helm trägt und in der Linken eine vergoldete Lanze hält. Ihre Haare und die nackten Fleischtheile sind ebenfalls vergoldet.

Vor Athena steht, dem Beschauer zugewendet und nach Rechts blickend, eine mit einem kurzen, rothen Chiton bekleidete Frau (*Artemis*), welche in jeder Hand eine brennende und vergoldete Fackel hält. Sie trägt hohe, vergoldete Stiefeln und eine ebenfalls vergoldete, jedoch grösstentheils zerstörte Halskette. Vergoldet ist auch ihr lang herabwallendes Haar und die nackten Fleischtheile.

Am äussersten Ende sitzt auf einem braunen Felsen, nach Links gewendet, eine Frau (*Aphrodite*), welche ein Unter- und ein Obergewand, Beides theils weiss, theils vergoldet, trägt und mit der Rechten einen weissen Schleier, der ihren Kopf bedeckt, zurecht legt, während die Linke ein vergoldetes Skeptron hält. Vergoldet sind auch die Haare und die nackten Fleischtheile.

Vor Demeter steht, nach Links gewendet und an einen weissen Pfeiler gelehnt, auf welchem ein blaues Obergewand liegt und ein vergoldeter Dreifuss steht, ein unbärtiger Mann (*Dionysos*), der ein langes, mit einem Ueberschlag und langen Aermeln versehenes, theils weisses, theils vergoldetes Untergewand trägt. In der Linken hält er einen grossen goldenen Thyrsos und im Haar scheint er einen Blätterkranz oder eine Perlenschnur zu tragen. Das Haar und die nackten Fleischtheile waren ursprünglich vergoldet.

Vor Dionysos sitzt auf einem mit zwei grossen, vergoldeten Flügeln versehenen und mit zwei, ehemals ebenfalls vergoldeten Schlangen bespannten Wagen, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein Jüngling (*Triptolemos*), der ein auf den Schoos herabgefallenes weisses Himation trägt. Im Haar hat er einen Blätterkranz, in der Rechten hält er ein vergoldetes Skeptron. Die Haare und die nackten Fleischtheile waren ursprünglich ebenfalls vergoldet.

Vor Triptolemos steht, dem Beschauer zugewendet, aber nach Links blickend, eine mit einem kurzen, rothen, zum Theil von einem weissen Ueberwurf verdeckten Untergewand bekleidete Frau (*Hekate*), welche hohe weisse Stiefel trägt und im Haar eine Perlenschnur

hat. In der Linken hält sie eine grosse, vergoldete und brennende Fackel. Auch das Haar und die nackten Theile sind vergoldet.

Den Schluss bildet eine auf einem weissen Felsen sitzende und nach Rechts gewendete Frau (*Rhea*), welche ein theils weisses, theils vergoldetes Untergewand und ein ganz weisses Obergewand trägt. Das erstere wird von vergoldeten Kreuzbändern festgehalten. Auf dem Haupt trägt sie einen reich verzierten Kalathos und eine Perlenschnur; am Hals eine zweite Perlenschnur. Dies Alles, so wie das Haar, die nackten Fleischtheile und das Skeptron, welches sie in der Linken hält, sind oder waren vergoldet.

Abgebildet bei Minervini: Bull. Napol. Nuova Ser. To. III. Tav. 6. Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. Pl. 3. Gerhard: Eleusinischer Bilderkreis Taf. 3.

DRITTER SAAL.

SAAL DER SCHWARZEN VASEN.

ZWISCHEN DEN BEIDEN EINGANGS-THÜREN.

526. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 16. Röthlicher Thon. Am oberen Rande läuft sowohl auswendig, als auch inwendig ein aus roh gepressten Figuren zusammen gesetzter Fries herum. Der äussere wiederholt die Gruppe eines nach Links hin weidenden Hirschs, einer nach Links schreitenden *Sphinx*, eines nach Rechts stehenden Pferdes, zweier nach Rechts gewendeter Vögel und eines nach Links schreitenden Mannes acht Mal. Der innere wiederholt dieselbe Gruppe sieben Mal.

527. Camp. Höhe 1 A. 7 V. 1,02 M. Form 49. Röthlicher Thon. Oberhalb läuft ein aus gepressten Figuren zusammengesetzter Fries herum. Dieser wiederholt die Gruppe eines dem Beschauer zugewendeten *Gorgoneions*, eines nach diesem hin gewendeten Greifs und eines auf dasselbe zuschreitenden *Kentauren*, der einen Baumzweig in der Hand hält, acht Mal.

528. Pizz. № 81. Höhe ½ V. 0,02 M. Form 69. Glänzend schwarzer Firniss.

529. Pizz. № 763. Höhe ½ V. 0,02 M. Form 2. Glänzend schwarzer Firniss.

530. Pizz. № 1175. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Form 69. Glänzend schwarzer Firniss.

531. Pizz. № 582. Höhe 1 V. 0,045 M. Form 69. Glänzend schwarzer Firniss.

532. Pizz. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 2. Glänzend schwarzer Firniss.

533. Pizz. № 84. Höhe $^1/_3$ V. 0,016 M. Form 2. Glänzend schwarzer Firniss.

534. Pizz. № 75. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 2. Glänzend schwarzer Firniss.

535. Pizz. № 74. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 9. Glänzend schwarzer Firniss, mit einem rothen Streifen.

536. Pizz. № 1044. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 35. Matt-schwarzer Firniss.

537. Pizz. № 91. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 41. Matt-schwarzer Firniss.

538. Pizz. № 82. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 2. Matt-schwarzer Firniss.

539. Pizz. № 76. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 41. Glänzend schwarzer Firniss.

540. Pizz. № 77. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 17. Glänzend schwarzer Firniss.

541. Pizz. № 90. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Form 41. Glänzend schwarzer Firniss; inwendig roth.

542. Pizz. № 85. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 41. Glänzend schwarzer Firniss.

543. Pizz. № 80. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Form 41. Matt-schwarzer Firniss.

544. Pizz. № 83. Höhe $^1/_3$ V. 0,015 M. Form 2. Matt-schwarzer Firniss.

545. Pizz. № 576. Fundort: Nola. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss.

546. Camp. Höhe $14^3/_4$ V. 0,65 M. Form 213. Matt-schwarzer Firniss; der Bauch geriefelt.

547. Pizz. № 1104. 1115. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 160. Matt-schwarzer Firniss; mit drei rothen Streifen.

548. Pizz. № 272. Fundort: Nola. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss.

549. Pizz. № 570. Fundort: Nola. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss.

550. Camp. Höhe 10 V. 0,45 M. Form 195. Glänzend schwarzer Firniss; am oberen Rande eine rothe Arabeske.

551. Bibl. № 571. Höhe $2^3/_4$ V. 1,12 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss.

552. Pizz. № 745. Fundort: Nola. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 244. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Verzierungen.

553. Pizz. № 746. Fundort: Nola. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 244. Glänzend schwarzer Firniss.

554. Pizz. № 598. Fundort: Nola. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss.

555. Pizz. № 736. Fundort: Nola. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 244. Glänzend schwarzer Firniss.

556. Pizz. № 737. Fundort: Nola. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 244. Glänzend schwarzer Firniss.

557. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss.

558. Pizz. № 596. Höhe $5^3/_4$ V. 0,26 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss.

559. Camp. Höhe $8^1/_4$ V. 0,37 M. Form 208. Matt-schwarzer Firniss mit rothen Streifen, worauf schwarze Verzierungen angebracht sind.

560. Pizz. № 588. Fundort: Nola. Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss. Der Hals ist roth und auf jeder Seite desselben sind zwei in ruhiger Haltung gegen einander gewendete Kraniche, zwischen denen sich je ein Gefäss befindet, mit schwarzer Farbe dargestellt.

561. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss.

562 und **571.** Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Streifen.

563. Pizz. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 11. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Streifen.

564. Pizz. № 575. Fundort: Nola. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 4. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Streifen.

565. Pizz. № 584. Höhe 2 V. 0,19 M. Form 13. Glänzend schwarzer Firniss.

566. Pizz. № 1109. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 160. Der Deckel fehlt; matt-schwarzer Firniss.

567. Pizz. № 1199. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 41. Matt-schwarzer Firniss; im Innern eine eingepresste Verzierung.

568. Pizz. № 1193. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 4. Matt-schwarzer Firniss.

569. Pizz. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 2. Glänzend schwarzer Firniss.

570. Pizz. № 1129. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss.

571. Siehe № 562.

572. Camp. Höhe 1 V. 0,045 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 6. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Streifen. Unterhalb eingeritzte Zeichen.

573. Camp. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 2. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Streifen.

574. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 11. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Streifen.

575. Lav. № 1106. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,21 M. Form 160. Matt-schwarzer Firniss, mit rothen Streifen. Der Deckel fehlt.

576. Pizz. № 759. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser $5\ ^3/_4$ V. 0,21 M. Form 152. Glänzend schwarzer Firniss, mit einzelnen rothen Theilen.

577. Pizz. № 78. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 41. Glänzend schwarzer Firniss; schlecht gebrannt.

578. Lav. № 1114. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,21 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss.

579. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 41. Matt-schwarzer Firniss; inwendig eingepresste Verzierungen.

580. Pizz. № 1102. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 4. Glänzend schwarzer Firniss.

581. Pizz. № 753. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Durchmesser $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 152. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Theilen.

582. Pizz. № 757 Höhe 2 V. 0,19 M. Durchmesser $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 152. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Theilen.

583. Pizz. № 1137. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 161. Matt-schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

584. Pizz. № 586. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Durchmesser $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss; inwendig eingepresste Verzierungen.

585. Pizz. № 767. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $6^1/_2$ V.

0,29 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss. Der Deckel fehlt.

586. Lav. № 769. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss; inwendig eingepresste Verzierungen. Unterhalb eingeritzte Zeichen

587. Lav. № 764. Höhe 2 V. 0,19 M Durchmesser $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 163. Glänzend schwarzer Firniss.

588. Pizz. № 1118. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 159. Matt-schwarzer Firniss.

589. Pizz. № 755. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss.

590. Pizz. № 1139. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 13. Glänzend schwarzer Firniss.

591. Lav. № 1101. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 41. Matt-schwarzer Firniss; im Innern eingepresste Verzierungen.

592. Lav. № 1103. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 41 Matt-schwarzer Firniss; im Innern eingepresste Verzierungen.

593. Pizz. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss; im Innern eingepresste Verzierungen

594. Pizz. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss; im Innern eingepresste Verzierungen.

595. Pizz. № 1107. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss.

596. Pizz. № 1206. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $2^1/_4$ V. 0,1 M. Matt-schwarzer Firniss; Deckel einer Vase.

597. Pizz. № 574. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 13. Glänzend schwarzer Firniss.

598. Pizz. № 577. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $4^3/_4$ V. 0.21 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

599. Pizz. № 762. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss.

600. Pizz. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser 2 V. 0,09 M. Form 13. Glänzend schwarzer Firniss.

601. Lav. № 333. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 143. Matt-schwarzer Firniss; am Halse ein gelber Epheu-Kranz.

602. Pizz. № 747. Fundort: Nola. Höhe 5 V. 0,23 M. Form 102. Glänzend schwarzer Firniss.

603. Camp. Höhe 5 V. 0,23 M. Form 143. Matt-schwarzer Firniss; am Halse ein vergoldeter Lorbeerkranz.

604. Pizz. № 1078. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 143. Matt-schwarzer Firniss; am Halse ein gelber Blätterkranz, am Henkel ein gelber Löwenkopf.

605. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 143. Glänzend schwarzer Firniss. Am Halse eine goldene Kette, woran sich fünf vergoldete Amulette befinden: eine Schote, zwei Doppelbeile, ein Halbmond und ein undeutlicher Gegenstand, vielleicht ein Delphin.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1865. p. 182.

606. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 143. Matt-schwarzer Firniss; am Halse ein vergoldeter Lorbeerkranz.

607. Camp. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 144. Matt-schwarzer Firniss. Am Henkel eine komische Maske.

608. Camp. Höhe $3^1/_4$ V. 0.15 M. Form 170. Matt-schwarzer Firniss.

609. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 170. Matt-schwarzer Firniss.

610. Camp. Fundort: Kumae. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 172. Matt-

schwarzer Firniss; an der Vorderseite eine mit weisser Farbe aufgetragene, ursprünglich, wie es scheint, vergoldete oskische Inschrift.

Abgebildet bei Fiorelli: Mon. ant. Fasc. 4. Tav. 3.

611. Camp. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 172. Matt-schwarzer Firniss.

612. Camp. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 171. Glänzend schwarzer Firniss.

613. Pizz. № 120. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 187. Glänzend schwarzer Firniss, mit einem röthlichen Ornament.

614. Pizz. № 1163. Fundort: Bari. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 218. Matt-schwarzer Firniss.

615. Pizz. № 649. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 106. Glänzend schwarzer Firniss, mit einem rothen Streifen.

616. Pizz. № 707. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss.

617. Pizz. № 640. Fundort: Nola. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 106. Glänzend schwarzer Firniss, mit einem rothen Streifen, der mit einem in Schwarz ausgeführten Eierstab verziert ist.

618. Pizz. № 1196. Fundort: Bari. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,15 M. Form 161. Matt-schwarzer Firniss, mit einem rothen Ornament. Der Deckel fehlt.

619. Pizz. № 1197. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 161. Matt-schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

620. Pizz. № 1179. Fundort: Bari. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 161. Matt-schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

621. Pizz. № 1177. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 3 V. 0,13 M. Form 161. Matt schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

622. Pizz. № 734 Fundort: Nola. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 144. Glänzend schwarzer Firniss.

623. Pizz. № 1141. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 192. Matt-schwarzer Firniss; an jeder Seite mit einem Ornament.

624. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 37. Matt-schwarzer Firniss. Auswendig am Boden Ornamente in Relief, worin auch vier Hunde zu bemerken sind, die drei andere Thiere, wohl Eber, verfolgen.

625. Pizz. № 1202. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 161. Matt-schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

626. Pizz. № 1171. Fundort: Bari. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 161. Matt-schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

627. Pizz. № 1201. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 161. Matt-schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

628. Camp. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 171. Matt-schwarzer Firniss.

629. Lav. № 196. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 208. Matt-schwarzer Firniss, mit rothen Streifen.

630. Lav. № 1070. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 114. Glänzend schwarzer Firniss, mit einem rothen Streifen.

631. Camp. Höhe 19 V. 0,08 M. Form 100. Glänzend schwarzer Firniss.

632. Camp. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 178. Schwarzer Thon.

633. Pizz. № 1185. Höhe 1 V. 0,04 M. Form 161. Matt-schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

634. Pizz. № 1112. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 69. Matt-schwarzer Firniss; inwendig eingepresste Verzierungen.

635. Pizz. № 1113. Höhe 1 V. 0,04 M. Form 43. Schwarz-brauner Thon.

636. Pizz. Höhe 1 V. 0,04 M. Form 70. Schwarz-grauer Thon.

637. Pizz. № 1042. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $1^1/_4$ V. 0,05 M. Deckel ohne Knopf: glänzend schwarzer Firniss.

638. Lav. № 1068. Höhe 1 V. 0,04 M. Form 89. Glänzend schwarzer Firniss.

639. Pizz. № 1170. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 103. Glänzend schwarzer Firniss.

640. Pizz. № 744. Fundort: Nola: Höhe 4 V. 0,18 M. Form 114. Glänzend schwarzer Firniss.

641. Pizz. № 743. Höhe 2 V. 0,19 M. Form 100. Glänzend schwarzer Firniss.

642. Pizz. №. 1080. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 24 Matt-schwarzer Firniss; mit weissen Ornamenten.

643. Bibl. № 1076. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 114. Matt-schwarzer Firniss.

644. Pizz. № 1161. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 122. Glänzend schwarzer Firniss.

645. Lav. № 157. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 184. Matt-schwarzer Firniss.

646. Pizz. № 713. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 184. Glänzend schwarzer Firniss.

647. Pizz. № 1116. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 184. Matt-schwarzer Firniss.

648. Pizz. № 1234. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 184. Matt-schwarzer Firniss.

649. Pizz. № 1283. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 184. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen und braunen Verzierungen.

650. Lav. № 1297. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 185. Matt-schwarzer Firniss, mit gelben Verzierungen.

651. Pizz. № 1128. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 152. Matt-schwarzer Firniss.

652. Pizz. № 1125. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 152. Matt-schwarzer Firniss.

653. Pizz. № 1186. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 163. Matt-schwarzer Firniss.

654. Pizz. № 1130. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 163. Glänzend schwarzer Firniss.

655. Pizz. № 768. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss; unten eingekratzte Zeichen.

656. Lav. № 765. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss.

657. Pizz. № 1191. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 156. Matt-schwarzer Firniss.

658. Pizz. № 1123. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss.

659. Pizz. № 1194. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 4. Glänzend schwarzer Firniss.

660. Pizz. № 1192. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 4. Glänzend schwarzer Firniss; in der Mitte eingepresste Verzierungen.

661. Camp. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,15 M. Form 41. Matt-schwarzer Firniss; in der Mitte eingepresste Verzierungen.

662. Pizz. № 587. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,16 M. Deckel von glänzend schwarzem Firniss.

663. Pizz. № 1127. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss; inwendig eingepresste Verzierungen.

664. Pizz. № 1126. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 5 V. 0,23 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss; in der Mitte eingepresste Verzierungen.

665. Pizz. № 756. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss; in der Mitte eingepresste Verzierungen.

666. Pizz. № 1131. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Durchmesser $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss. In der Mitte in Relief gebildet: Ein nach Links gewendeter, mit Schilfblättern geschmückter und von drei Delphinen umgebener Frauen-Kopf (*Arethusa? Kore?*), ganz wie auf den Mützen von Syrakus.

667. Lav. № 770. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

668. Pizz. № 1133. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. Form 13. Glänzend schwarzer Firniss; mit einem rothen Streifen.

669. Pizz. № 573. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 41. Glänzend schwarzer Firniss; inwendig eingepresste Verzierungen.

670. Pizz. № 1195. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 4. Matt-schwarzer Firniss; in der Mitte eine eingepresste Verzierung.

671. Pizz. № 1135. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 152. Matt-schwarzer Firniss.

672. Pizz. № 583. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss; in der Mitte eine eingepresste Verzierung.

673. Pizz. № 1122. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss.

674. Pizz. № 758. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss.

675. Pizz. № 751. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 165. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothem Fuss.

676. Pizz. № 87. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 13. Glänzend schwarzer Firniss, mit einem rothen Streifen am Fuss.

677. Pizz. № 1178. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 12. Schwarzer Thon.

678. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 180. Matt-schwarzer Firniss.

679. Pizz. № 754. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 152. Glänzend schwarzer Firniss.

680. Pizz. № 1117. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss.

681. Camp. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0.14 M. Form 41. Glänzend schwarzer Firniss; im Innern eingepresste Verzierungen.

682. Pizz. № 1124. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 161. Glänzend schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

683. Lav. № 1111. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss; im Innern eingepresste Verzierungen.

684. Bibl. № 1103. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss; unterhalb eingekratzte Zeichen.

685. Pizz. № 1190. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 3 V. 0,13 M. Form 166. Matt-schwarzer Firniss, mit einem rothen Streifen.

686. Pizz. № 1204. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 161. Glänzend schwarzer Firniss, mit einem rothen Streifen. Der Deckel fehlt.

687. Pizz. № 1205. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 161. Matt-schwarzer Firniss, mit einer Arabeske; der Deckel fehlt.

688. Pizz. № 1187. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 167. Glänzend schwarzer Firniss; unterhalb eingekratzte Zeichen.

689. Lav. № 771. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 167. Glänzend schwarzer Firniss.

690. Camp. Höhe $3^3/_4$V. 0,17 M. Form 144. Glänzend schwarzer Firniss. Am Ende des Henkels ein bärtiger Kopf in Relief.

691. Camp. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 128. Matt-schwarzer Firniss; am Ende des Henkels ein jugendlicher Kopf in Relief.

692. Pizz. №. 1152. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 142. Matt-schwarzer Firniss.

693. Pizz. № 1162. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 136. Matt-schwarzer Firniss; mit braungelben Perlenschnüren und Blättern verziert.

694. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 144. Glänzend schwarzer Firniss. Das untere Ende des Henkels ist mit einem in Relief ausgeführten bärtigen Kopf, der ein Löwenfell übergezogen hat (*Herakles*), das obere mit einem anderen bärtigen Kopf ohne Löwenfell verziert.

695. Lav. № 331. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 143. Matt-schwarzer Firniss. Am Halse eine gelbe Guirlande von Weinlaub.

696. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 143. Glänzend schwarzer Firniss. Der Henkel endigt oben und unten in eine in Relief ausgeführte komische Maske.

697. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 109. Matt-schwarzer Firniss.

698. Camp. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 128. Glänzend schwarzer Firniss. Am Halse mit einer vergoldeten Kette; am unteren Ende des Henkels mit einem in Relief ausgeführten jugendlichen Kopf; am oberen mit zwei vergoldeten jugendlichen Köpfen verziert.

699. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 128. Matt-schwarzer Firniss.

Das untere Ende des Henkels ist mit einem in Relief ausgeführten jugendlichen Kopf verziert.

700. Camp. Höhe 3½ V. 0,16. M. Form 144. Glänzend schwarzer Firniss. Das untere Ende des Henkels ist mit einem in Relief ausgeführten bärtigen Kopf verziert.

701. Pizz. № 1166. Höhe 2¼ V. 0,1 M. Form 188. Glänzend schwarzer Firniss. Der obere Rand ist mit feinen, eingepressten Verzierungen versehen.

702. Camp. Höhe 2½ V. 0,11 M Form 189. Glänzend schwarzer Firniss.

703. Camp. Höhe 3½ V. 0,16 M. Form 174. Schwarzer Thon.

704. Camp. Höhe 2½ V. 0,11 M. Form 182. Schwarzer Thon.

705. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 186. Schwarzer Thon.

706. Lav. № 1074. Höhe 2½ V. 0,11 M. Form 198. Glänzend schwarzer Firniss.

707. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 172. Schwarzer Thon.

708. Pizz. № 1200. Höhe 1¼ V. 0,06 M. Form 20. Glänzend grauer Firniss, mit rothen Streifen.

709. Pizz. № 1245. Höhe 1 V. 0,04 M. Form 182. Dunkelbrauner Thon.

710. Pizz. № 125. Höhe 1½ V. 0,07 M. Form 12. Glänzend schwarzer Firniss.

711. Pizz. № 1086. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 80. Matt-schwarzer Firniss.

712. Camp. Höhe 3¼ V. 0,14 M. Form 128. Matt-schwarzer Firniss.

713. Lav. № 1065. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 103. Glänzend schwarzer Firniss.

714. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 128. Schwarzer Thon.

715. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 91. Schwarzer Thon.

716. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 89. Glänzend schwarzer Firniss; unterhalb eingekratzte Zeichen.

717. Pizz. № 1168. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 103. Schwarzer Thon.

718. Pizz. №. 1084. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 109. Glänzend schwarzer Firniss.

719. Pizz. № 1243. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 229. Grauschwarzer Thon.

720. Lav. № 1083. Höhe 3 V. 0,14 M. Form 128. Matt-schwarzer Firniss.

721. Pizz. № 1230. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 96. Dunkelbrauner Thon.

722. Pizz. № 1183. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Form 70. Glänzend schwarzer Firniss.

723. Pizz. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $1^1/_4$ V. 0,05 M. Deckel; glänzend schwarzer Firniss.

724. Pizz. № 1305. Höhe $^3/_4$ V. 0.03 M. Form 230. Brauner Firniss, mit weissen Verzierungen.

725. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 91. Schwarzer Thon.

726. Lav. № 1067. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 123. Matt-schwarzer Firniss.

727. Pizz. № 1165. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 100. Glänzend schwarzer Firniss.

728. Pizz. № 1219. Höhe 1 V. 0,04 M. Form 17. Schwarzer Thon.

729. Pizz. № 1064. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 97. Matt-schwarzer Firniss.

730. Camp. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 87. Matt-schwarzer Firniss; mit eingepressten Verzierungen.

731. Pizz. № 1167. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 99. Glänzend schwarzer Firniss.

732. Pizz. № 1145. Höhe $2^1/_2$ V. 0.11 M. Form 21. Oberhalb glänzend schwarzer Firniss; unterhalb rother Thon.

733. Pizz. № 214. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 73. Grauer Thon.

734. Pizz. № 1234. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 103. Grauer Thon.

735. Lav. № 1066. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 74. Glänzend schwarzer Firniss.

736. Pizz. № 1148. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 80. Glänzend schwarzer Firniss.

737. Pizz. № 742. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 113. Matt-schwarzer Firniss.

738. Camp. №. 738. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 143. Matt-schwarzer Firniss.

739. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 108. Schwarzer Thon.

740. Pizz. № 1237. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 107. Schwarzer Thon.

741. Camp. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 126. Form 126. Glänzend schwarzer Firniss. Oberhalb eine rothe Guirlande mit goldedenen Blüthen.

742. Lav. № 1071. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 122. Glänzend schwarzer Firniss.

743. Pizz. № 716. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 87. Glänzend schwarzer Firniss.

744. Pizz. № 797. Fundort: Nola. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss.

745. Pizz. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 98. Brauner Thon; der Henkel hat die Form eines Ebers.

746. Pizz. № 1235. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 125. Schwarzer Thon.

747. Camp. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 128. Schwarzer Thon; am Halse eingepresste Verzierungen.

748. Pizz. № 1075. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 100. Glänzend schwarzer Firniss; am Henkel in Relief gebildet der Kopf eines jugendlichen, gehörnten *Satyrs*.

749. Pizz. № 1160. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 239. Matt-schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

750. Fundort: Kertsch. № 124. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 53. Matt-schwarzer Firniss, mit braunen Streifen.

751. Pizz. № 735. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 244. Glänzend schwarzer Firniss.

752. Pizz. № 738. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 143. Glänzend schwarzer Firniss.

753. Pizz. № 506. Höhe $1^1/_4$ V. 0.05 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 62. Brauner Firniss, mit gelben Streifen.

754. Pizz. № 761. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 47. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Streifen.

755. Pizz. № 748. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 114. Glänzend schwarzer Firniss.

756. Pizz. № 1151. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 249. Matt-schwarzer Firniss.

757. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 107. Matt-schwarzer Firniss.

758. Pizz. № 135. Höhe 2 V. 0.09 M. Form 87. Glänzend schwarzer Firniss.

759. Pizz. № 1238. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 146. Schwarzer Thon. Am Bauch ist, rings herum laufend, eine im Stil der römischen Zeit in Relief ausgeführte Darstellung angebracht.

Ein nackter Jüngling (*Dionysos*) steht dem Beschauer zugewendet, indem er in jeder Hand eine mit Blättern versehene Weintraube hält. Zu seiner Rechten

läuft ein nackter Knabe mit erhobenen Händen nach Links. Vor demselben schreitet eine mit einem langen Untergewand und einem sich im Rücken aufbauschenden Gewandstück versehene Frau (*Maenade*) nach Links. In der Rechten hält sie ein undeutliches Instrument empor, mit der Linken führt sie einen kleinen Hund an einer Leine. Vor ihr läuft ein nackter, bärtiger und bocksbeiniger *Pan* nach Links, indem er in der Linken ein kleines, undeutliches Instrument hält. Vor ihm läuft ein zweiter nackter Knabe mit erhobenen Händen auf eine zweite *Maenade* zu, die ihm, mit beiden Händen die Kymbala schlagend, heftig bewegt entgegen schreitet. Sie trägt ein langes Untergewand und ein Gewandstreifen wölbt sich bogenförmig in ihrem Rücken. Hinter ihr läuft ein dritter nackter Knabe mit erhobenen Händen nach Links auf einen nackten, bärtigen und, wie es scheint, bocksbeinigen Mann (*Pan?*) zu, welcher, mit beiden Händen ein Tympanon schlagend, nach Rechts eilt. Hinter diesem Mann läuft eine dritte, mit einem langen Untergewand bekleidete *Maenade* heftig nach Links, indem sie in der Rechten ein langhalsiges Gefäss empor hält. Vor ihr steht, nach dem zuerst beschriebenen Jüngling hin gewendet und die Hände empor streckend, ein nackter Knabe.

760. Pizz. № 1241. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 107. Schwarzer Thon.

761. Lav. № 1085. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 80. Matt-schwarzer Firniss.

762. Lav. № 1317. Höhe $10^3/_4$ V. 0,48 M. Form 195. Matt-schwarzer Firniss; am Bauch eine mit weiss-gelber Farbe aufgetragene Halskette.

763. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 16. Röthlicher Thon.

Am oberen Rande läuft so wohl auswendig, als auch inwendig und auf der obersten Fläche ein aus roh gepressten Figuren zusammengesetzter Fries herum. Der äussere Fries wiederholt die Gruppe einer nach Rechts sitzenden *Sphinx*, eines nach Rechts schreitenden Stiers und eines in derselben Richtung weidenden Hirschs und Rehs (unter jedem der letzteren beiden Thiere ein Zweig) neun Mal. Dieselbe Gruppe kehrt sowohl auf der inneren Seite als auch auf der obersten Fläche fünf Mal wieder. Ausserdem ist auf der obersten Fläche in statuarischer Ausführung ein gelagerter Widder und zwei andere gelagerte vierfüssige Thiere angebracht, von denen jedes eine nackte, halbzerstörte menschliche Figur auf dem Rücken trägt.

764. Camp. Höhe 1 A. $5^1/_2$ V. 0,95 M. Form 49 Röthlicher Thon.

Oberhalb läuft ein aus gepressten Figuren gebildeter Fries herum. Neben je drei nach Links schreitenden Greifen wiederholen sich je drei dem Beschauer zugewendete *Gorgoneia*, mit Ausnahme der letzten Gruppe, welche nur aus zwei Greifen und zwei *Gorgoneien* besteht. Im Ganzen sind eilf Greife und eben so viele *Gorgoneia* angebracht.

ZUR RECHTEN DES EINTRETENDEN.

765. Pizz. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 80. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen: Stil der spätesten Zeit.

Erste Nebenseite: Vor einem Luterion steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der einen gelben, mit langen Spitzen versehenen Kopfputz trägt, und hält ein undeutliches Geräth mit beiden Händen über dasselbe.

Zweite Nebenseite: Vor einem kleinen Pfeiler, auf welchem vier gelbe Früchte liegen, steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling mit einem gleichen Kopfputz, wie der eben beschriebene. In der Linken hält er eine Lanze; in der Rechten einen gelben Kranz.

766. Pizz. Höhe 3¼ V. 0,14 M. Durchmesser 11¾ V. 0,52 M. Form 154. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling, der einen gelben Kranz in den Haaren hat und mit der Rechten einen Stab derselben Farbe hält. Ihm gegenüber sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, eine Frau, deren Untergewand in koketter Weise von der rechten Schulter fällt. In der Linken hält sie einen Kasten, in der Rechten einen grösstentheils gelben Fächer. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, ihre Armbänder, die Ohrgehänge und der Haarschmuck. Zwischen beiden Personen unterhalb eine Rosette, oberhalb ein nach Rechts schwebender *Eros* mit grösstentheils gelben Flügeln, der mit der Linken eine Binde, mit der Rechten ein gelbes Alabastron herbeibringt. Seine Ohrgehänge und die Armbänder sind gelb. Hinter der Frau steht ein nackter Jüngling, nach Rechts gewendet, und trägt einen gelben Kranz in den Haaren. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen und unterstützt die linke Achselhöhle mit einem gelben Stab. Er reicht der Frau mit der Linken eine gelbe Schale, mit der Rechten einen Kranz dar. Hinter ihm ist eine zum Theil

gelbe Binde aufgehängt. Hinter dem zuerst beschriebenen Jüngling steht, nach Links gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, die in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken einen Kalathos hält, auf welchem fünf gelbe Früchte liegen. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopfputzes, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Hinter ihr eine Binde.

Rückseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haare trägt und in der Rechten einen Baumzweig, in der Linken eine Schale, Beides zum Theil von gelber Farbe, hält. Vor ihm steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, die in der Linken eine Binde, in der Rechten einen gelben Spiegel hält. Ihre Schuhe, Armbänder, Halskette, Ohrgehänge und Kopfputz sind gelb. Hinter ihr eine Rosette. Hinter dem zuerst beschriebenen Jüngling steht, nach Links gewendet, ein nackter *Eros* mit grösstentheils gelben Flügeln und hält in der Linken einen Baumzweig, in der Rechten ein Alabastron von gelber Farbe. Von derselben Farbe sind auch seine Armbänder. Hinter Eros steht, ebenfalls nach Links gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, die in der Rechten eine Weintraube, in der Linken einen Kasten und eine Binde hält. Ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und die Spitzen des Kopfschmucks sind gelb.

Auf jedem Henkel ein weiblicher Panther, der eine nach Rechts, der andere nach Links schreitend.

767. Pizz. № 830. Fundort: Bari. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 80. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

An der Vorderseite: Auf einem Felsen sitzt, nach Rechts gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken eine Schale, in der Rechten eine Weintraube hält. Im Felde neben ihr eine Binde und fünf Rosetten.

768. Pizz. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Durchmesser $9^1/_4$ V. 0,41 M. Form 153. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Zur Linken schreitet, nach Rechts blickend, ein mit einem langen Untergewand bekleidetes Mädchen heftig nach Links. In der Rechten hält es einen Kranz, in der Linken einen Kasten, worauf drei gelbe Früchte liegen Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und die Spitzen ihres Kopfschmucks. Ihr folgt, ebenfalls nach Links schreitend, aber nach Rechts blickend, ein Jüngling mit grösstentheils gelben Flügeln (*Eros*), welcher in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken eine Schale mit vier Früchten von derselben Farbe hält. Gelb sind auch die Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge, die Spitzen des Kopfschmucks und der Ring am rechten Knöchel. Zwischen beiden Personen eine Rosette. Dem Eros folgt in derselben Richtung eine mit einem langen Untergewand bekleidete Frau, welche in der Rechten ein Tympanon, in der Linken einen zum Theil gelben Baumzweig hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und die Spitzen des Kopfschmucks. Vor ihr eine Rosette und eine Binde; hinter ihr nur éine Rosette.

Rückseite: In der Mitte sitzt auf einem zum Theil gelben Felsen, nach Links gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, die das Obergewand auf den Schoos hat herabfallen lassen. In der Rechten hält sie eine zum Theil gelbe Schale. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und die Spitzen ihres Kopftuchs. Ihr gegenüber steht ein nackter Jüngling mit theilweise gelben Flügeln (*Eros*) und reicht ihr mit der Rechten einen Kranz dar. Die Spitzen seines Kopftuchs, die Ohrgehänge und die Armbänder sind gelb. Hinter ihm ein Baumzweig, vor ihm ein Ball. Hinter der sitzenden Frau schreitet heftig nach Links eine zweite, ebenfalls mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken einen Kasten hält. Vor ihr am Boden ein Baumzweig, hinter ihr eine Rosette.

769. Pizz. № 969. Fundort: Apulien. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Durchmesser $10^1/_2$ V. 0,47 M. Form 154. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem Felsen, nach Rechts gewendet, eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau, welche in der Linken einen Spiegel hält. Ihre Armbänder, Halskette und Ohrgehänge sind gelb. Ihr gegenüber steht ein nackter *Eros* mit grossen, zum Theil gelben Flügeln, der in der Rechten eine Binde, in der Linken einen Kranz hält. Im Haar hat er ein gelbes Band. Hinter ihm spriesst eine Blume aus dem Boden und eine mit einem Untergewand bekleidete Frau schreitet nach Links. Sie trägt Armbänder und eine Halskette von gelber Farbe und ein Kopftuch mit

ebenfalls gelben Spitzen und lässt aus der vorgestreckten Rechten einen Ball fallen. Hinter ihr ist eine Binde aufgehängt. Hinter der zuerst beschriebenen Frau steht mit übergeschlagenen Beinen, dem Beschauer zugewendet und nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den Vorderarm geworfen hat und in der Rechten einen Kasten, in der Linken einen gelben Palmzweig hält. Im Haar hat er eine Binde von derselben Farbe.

Rückseite: In der Mitte steht ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat und in der Linken einen Stab hält, nach Rechts gewendet. Im Haar hat er eine gelbe Binde. Ihm entgegen schreitet eine mit einem Untergewand bekleidete Frau mit grösstentheils gelben Flügeln (*Nike*) und reicht dem Jüngling mit der Rechten einen Kranz dar. Ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und die Spitzen ihres Kopfschmucks sind gelb. Hinter ihr schreitet eine mit einem Untergewand bekleidete Frau nach Links, indem sie in der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Korb hält, auf welchem neun gelbe Früchte liegen. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, Ohrgehänge und die Halskette. Hinter dem Jüngling steht eine andere, mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau nach Rechts gewendet und wirft mit der Linken einen Ball empor. Ihre Armbänder, die Ohrgehänge und die Spitzen des Kopfschmucks sind von gelber Farbe. Hinter ihr ist ein Teller aufgehängt.

Auf dem einen Henkel ein nach Links laufender Hase, auf dem anderen ein diesen verfolgender Hund.

770. Pizz. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Durchmesser 8 V. 0,36 M. Form 153. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben und weissen Theilen; Stil der spätesten Zeit.

Auswendig; an der einen Seite: Links sitzt auf einem gelben Felsen, nach Rechts gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kasten, in der Rechten eine grösstentheils gelbe Traube hält. Ihre Schuhe, ihr Gürtel, die Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und der grösste Theil des Kopfschmucks sind gelb. Hinter ihr ein zum Theil gelbes Fenster. Vor ihr sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling mit grösstentheils gelben Flügeln (*Eros*), welcher in der Rechten einen Kranz mit einer gelben Binde, in der Linken eine grösstentheils gelbe Traube hält. Von derselben Farbe sind seine Schuhe, die Ringe am rechten Fussgelenke, die Armbänder, die Ketten auf der Brust und am Halse, die Ohrgehänge und ein Theil des Kopftuchs.

An der anderen Seite: Rechts sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kranz mit einer gelben Binde, in der Rechten einen Kasten und einen Ball, Beides grösstentheils gelb, hält. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, ihre Armbänder, der Gürtel, die Halskette, die Ohrgehänge und ein Theil des Kopftuchs. Vor ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar hat. In der Rechten hält er eine Schale und einen gelben Kranz, in der Linken eine gelbe Prochus. Vor

ihm ein Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten; zwischen beiden Personen in der Höhe ein Epheublatt.

Inwendig: Rechts sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der im Haar eine gelbe Binde trägt und in der Rechten eine Schale mit zwei gelben Blumen, in der Linken einen gelben Kranz hält. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, neben einem weissen Luterion eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, die in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken einen Kranz mit einer gelben Binde hält. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, der Gürtel, die Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und das Meiste des Kopftuchs. Unter dem Luterion ist ein Lorbeerzweig mit weissem Stiel und Früchten sichtbar. Ein zweiter spriesst zwischen beiden Personen aus der Erde und oberhalb steht ein mit grösstentheils gelben Flügeln versehener *Eros* nach dem Jüngling hin gewendet und bekränzt denselben eben mit einem gelben Kranze. Von derselben Farbe sind seine Schuhe, die Ringe an seinem rechten Knöchel, die Armbänder, die Perlenschnüre an seiner Brust und im Haar, so wie die Ohrgehänge.

771. Pizz. Höhe $3^{1}/_{2}$ V. 0,16 M. Durchmesser 8 V. 0, 36 M. Form 153. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss gelben Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Auswendig; an der einen Seite: Rechts sitzt auf einem zum Theil gelben Kasten, nach Links gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, welche einen zum Theil weiss-gelben Fächer in der Rechten hält. Von derselben Farbe ist auch ihr Armband. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, ein

nackter Jüngling, der eine gelbe Perlenschnur im Haar hat. Um den linken Arm hat er ein Gewandstück geschlungen und stützt sich auf einen gelben Stab, während er in der Rechten einen Kranz hält. Hinter ihm ein zum Theil gelber Baum; zwischen beiden Personen in der Höhe eine Binde und eine Rosette, hinter der Frau eine zweite Binde.

An der anderen Seite: Auf einem gelben Felsen sitzt, nach Links gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Rechten eine Schale mit fünf weissen Früchten, in der Linken ein Tympanon hält. Die Armbänder, die Spitzen des Kopftuchs, die Ohrgehänge und die Halskette sind gelb. Vor und hinter ihr in der Höhe je eine Rosette und eine Binde; am Boden ein Baumzweig.

Inwendig: Auf einem gelben Felsen sitzt, nach Links gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken einen gelben Thyrsos, in der Rechten eine grösstentheils gelbe Schale hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Knöpfe ihres Gewandes, die Halskette und die Spitzen ihres Kopftuchs. In der Höhe zwei Rosetten und eine Binde; vor ihr am Boden ein Baumzweig, hinter ihr eine zweite Binde, Alles zum Theil gelb.

772. Pizz. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 208. Matt-schwarzer Firniss.

773. Camp. XIV, 27. Höhe $11^3/_4$ V. 0,525 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit vielen gelben Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte steht, dem Beschauer zugewendet, mit übergeschlagenen Beinen ein nackter Jüngling (*Herakles?*). Im Haar hat er eine doppelte

Reihe gelber Perlen; unter die linke Achselhöhle hat er einen gelben Knotenstock gestemmt, über den ein Gewandstück geschlagen ist. In der Rechten hält er eine gelbe Schale, in der Linken einen kleinen Vogel von derselben Farbe, der ein Blatt im Schnabel hat. Ueber ihm schwebt ein mit grösstentheils gelben Flügeln versehener nackter Knabe (*Eros*), der ihm mit der Rechten einen gelben Kranz aufsetzt und in der Linken einen gelben Spiegel hält. Von derselben Farbe sind seine Armbänder, die Perlenschnüre auf der Brust und die Ringe an den Unterbeinen. Links sitzt, nach dem Jüngling hin gewendet, auf einem gelben ionischen Kapitäl eine mit einem langen Chiton und Schuhen bekleidete Frau (*Omphale? Aphrodite?*), welche in der Linken einen gelben Spiegel, in der Rechten einen gelben Fächer hält. Von derselben Farbe sind auch die Armbänder und die Perlenschnüre im Haar und am Halse. Hinter ihr eine Rosette. An der anderen Seite des Jünglings steht ein grosser, grösstentheils gelber Baum und unter diesem liegt, nach Rechts gewendet, eine *Sphinx* mit gelben Flügeln, welche einen undeutlichen Gegenstand, wie es scheint, den oberen Theil eines menschlichen Körpers, zwischen den Vorderfüssen hält. Noch weiter nach Rechts steht, nach Links gewendet und in vorgebückter Haltung, eine zweite, mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche mit beiden Händen einen gelben Stuhl ohne Lehne herbeibringt. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder und die Perlenschnüre im Haar.

Rückseite: Links steht, nach Rechts gewendet, eine Frau (*Ariadne*), welche einen langen Chiton trägt und in der Linken eine Schale, in der Rechten eine

Binde hält, Beides grösstentheils gelb. Von derselben Farbe sind auch ihre Armbänder und die Perlenschnüre im Haar und am Halse. Vor ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine Schale mit Früchten, Beides zum Theil von gelber Farbe, hält. Im Haar hat er eine gelbe Binde und an seiner Brust lehnt ein Stab, der oben mit gelben Lorbeer-Früchten und Blättern, so wie mit einer Binde versehen ist. Zwischen beiden am Boden eine weiss-gelbe Gans, die Körner frisst. Oberhalb schwebt zwischen Beiden, nach der Frau hin gewendet, ein nackter *Eros* mit grösstentheils gelben Flügeln, indem er in der Rechten einen Kranz, in der Linken ein Alabastron, Beides von gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe sind auch die Knöchelringe und die Perlenschnüre an seiner Brust und im Haar. Im Felde zwei Rosetten und zwei Binden, grösstentheils von gelber Farbe.

774. Pizz. № 310. Fundort: Ruvo. Höhe 12 V. 0,53 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen. Stil des Verfalls.

Vorderseite: Eine mit Chiton und herabgefallenem Himation bekleidete Frau (*Helena*) sitzt auf einer Erhöhung nach Rechts gewendet und lüftet mit der Linken das Gewand, indem sie in der Rechten einen weiss-gelben Fächer hält. Von derselben Farbe sind ihre Ohrgehänge, ein Theil des Kopfschmucks, die Halskette und die Armbänder. Unter ihr eine weiss-gelbe Blume, über ihr eine Lorbeer-Guirlande. Ihr gegen-

über steht, nach ihr hin gewendet, ein Jüngling (*Paris*), der eine gelbe phrygische Mütze und eine Chlamys trägt. In der Linken hält er zwei Lanzen, mit der Rechten reicht er der Frau einen gelben Kranz dar. Zwischen beiden Personen eine Binde von derselben Farbe. Unter Paris eine gelbe Schale. Hinter Helena steht, nach ihr hin gewendet, ein zweiter Jüngling, auf dessen linkem Arm ein kleines Gewandstück ruht. Er trägt hohe Sandalen und eine gelbe phrygische Mütze ist ihm auf die linke Schulter herabgefallen. In der linken Hand hält er einen gelben Schild, in der rechten zwei Lanzen. Ueber ihm eine gelbe Rosette. Hinter Paris steht eine zweite Frau, nach Links gewendet, die mit Unter- und Obergewand bekleidet ist. In der Linken hält sie eine Binde, in der Rechten eine Prochus, Beides zum Theil gelb. Von derselben Farbe ist ihr Armband, die Halskette, die Ohrgehänge und ein Theil des Kopfschmucks. Ueber ihr ein Teller und eine Perlenschnur, Beides ebenfalls weiss-gelb.

Rückseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton und einem Ueberwurf bekleidete Frau, die in der Rechten einen Baumzweig mit gelbem Stiel, in der Linken einen Korb hält, in welchem ein weisser Gegenstand liegt. Ihre Halskette, die Ohrgehänge und ein Theil des Kopfschmucks sind von gelber Farbe. An jeder Seite von ihr steht, nach ihr hin gewendet, eine jugendliche Mantelfigur. Eine derselben hält einen Stock in der Hand. Im Felde ein Ball mit einem Kreuz.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1861. p. 118.

775. Pizz. № 320. Fundort: Pomarzo. Höhe $10^{3}/_{4}$ V. 0,48 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen. Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ein grosses, grösstentheils weisses Luterion. Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einer Erhöhung eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kasten und eine Guirlande, in der Rechten einen gelben Spiegel hält. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, die Armbänder, die Halskette und die Ohrgehänge. Hinter ihr am Boden ein grosser, mit einem Deckel geschlossener Korb, weiter oben ein Fenster. Vor ihr, unterhalb, eine zum Theil gelbe Schale. Links steht in vorgebeugter Stellung, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Achsel geworfen hat und in der Linken eine Binde, in der Rechten eine gelbe στλεγγίς hält. Hinter ihm unterhalb ein Blumenstengel, oberhalb eine Binde. Zwischen beiden Personen schwebt in der Höhe nach Links ein nackter *Eros* mit grösstentheils gelben Flügeln, indem er in der Linken eine Schale und einen gelben Kranz, in der Rechten an einem gelben Band ein Zauberrädchen hält. Von derselben Farbe sind seine Schuhe, die Perlenschnüre am Hals und an der Brust, die Armbänder und der Knöchelring am linken Bein. Ueber ihm zwei Rosetten.

Rückseite: Rechts läuft ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat und in der Linken einen Baumzweig mit gelbem Stiel, in der Rechten einen zum Theil gelben Spiegel hält, zurückblickend nach Rechts. Vor ihm am Boden ein Baumzweig. Ihn verfolgt in grossen Schritten eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in

der Rechten einen Kasten, in der Linken einen Kranz mit einer gelben Binde hält. Am rechten Vorderarm trägt sie ein gelbes Armband. Ueber und hinter ihr je eine Rosette. Zwischen beiden Personen in der Höhe eine Binde.

776. Pizz. № 868. Fundort: Apulien. Höhe $9^1/_4$ V. 0,41 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einem grösstentheils gelben Felsen, aus dessen unterem Theile eine gelbe Blume spriesst, nach Links gewendet ein im Jünglingsalter gebildeter *Eros*, dessen Flügel grösstentheils weiss und gelb sind. In der Rechten hält er einen Kranz und eine gelbe Binde. Von derselben Farbe ist der Blätterkranz in seinem Haar, die Ohrgehänge, die Perlenschnüre am Halse, an der Brust und am linken Oberschenkel, die Armbänder und die Knöchelringe. Vor ihm steht, auf einen gelben Felsen gelehnt, mit überschlagenen Beinen eine Frau (*Maenade*), deren Untergewand in koketter Weise von der rechten Schulter fällt. In der Rechten hält sie einen mit einer gelben Binde geschmückten Thyrsos, in der Linken zwei gelbe Epheublätter und einen grossen Korb, worin sich ein grosser, ovaler Gegenstand von weisser Farbe befindet. Der Kopfschmuck der Frau, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Kleides, die Armbänder und die Schuhe sind gelb.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren mit gelben Bändern in den Haaren und Stöcken in den Händen stehen einander gegenüber. Darüber ein Bündel Schriften und zwei Rosetten.

777. Pizz. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde: Stil der guten Zeit.

Vorderseite: Eine Eule sitzt, dem Beschauer zugewendet, ruhig zwischen zwei Zweigen eines Oelbaums.
Rückseite: Nochmals dasselbe Bild.

778. Pizz. № 430. Fundort: Bari. Höhe 1 A. 0,71 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen: Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. Darin ein nach Rechts schreitendes weisses Pferd, welches an einem braunen Zügel von einem weissen Jüngling geführt wird, der einen gelben Panzer und einen braunen Ueberwurf trägt. In der Rechten hält er eine Peitsche mit braunem Stiel, in der Linken eine Lanze von derselben Farbe. Oberhalb ein weisser Pilos und eine gelbe Binde; unterhalb vor dem Pferd ein kleiner gelber Altar oder Korb. Ausserhalb des Heroon's steht Rechts an einen weiss-gelben Pfeiler gelehnt und nach Links gewendet mit übergeschlagenen Beinen eine Frau, deren Untergewand kokett von der rechten Schulter fällt und vorn mit einem schwarzen und zwei gelben Streifen verziert ist. In der Rechten hält sie einen gelben Spiegel. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in ihrem Haar und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder, die Schuhe und eine vor ihr aufgehängte Binde. Auf der andern Seite des Heroon's steht nach Rechts gewendet eine zweite Frau, deren Untergewand ebenfalls mit einem schwarzen und zwei gelben Streifen verziert ist. Ueber die Arme hat sie ein Gewandstück geworfen und in der Linken hält sie einen Fächer, in der

Rechten einen Eimer, Beides von gelber Farbe. Von derselben Farbe sind auch ihre Schuhe, der Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Vor ihr am Boden eine gelbe Schale, weiter oben eine gelbe Binde.

Am Halse: Zwischen gelben, weissen und braunen Blumenranken das dem Beschauer zugewendete weisse Brustbild einer Frau (*Aphrodite*), von deren Hinterkopf ein brauner Schleier herabfällt.. Von jeder Seite her fliegt eine weisse Taube auf dasselbe zu

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf mit kleinen weissen Stierhörnern (*Dionysos*). Das Fleisch ist weiss, die Haare gelb.

Rückseite; am Bauche: In der Mitte eine mit zwei schwarzen und einem weissen Bande geschmückte Stele, auf welcher eine grösstentheils gelbe Kylix steht. Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem gelben Felsen eine Frau, deren Chiton mit einem schwarzen und zwei gelben Streifen verziert ist. In der Rechten hält sie einen grossen gelben Kasten und eine gelbe Weintraube Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, die Perlenschnüre im Haar und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder und eine vor ihr aufgehängte Binde. Auf der andern Seite der Stele sitzt auf einem weissen ionischen Kapitäl, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, eine zweite Frau, deren Untergewand ebenfalls mit einem schwarzen und zwei gelben Streifen verziert ist. In der Rechten hält sie einen gelben Spiegel, in der Linken eine grosse Binde und einen grossen gelben Kasten. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, die Perlenschnüre im Haar und am Halse,

die Ohrgehänge und die Armbänder. Vor ihr ist eine Binde aufgehängt; unter jeder der Frauen eine Rosette.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf mit kleinen rothen Stierhörnern (*Dionysos*). Das Fleisch ist roth, das Haar schwarz.

779. Pizz. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil der guten Zeit.

Vorderseite: Eine Eule sitzt, dem Beschauer zugewendet, ruhig zwischen zwei Zweigen eines Oelbaums.

Rückseite: Nochmals dasselbe Bild.

780. Pizz. № 312. Fundort: Ruvo. Höhe $9^1/_4$ V. 0,41 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Links läuft eine mit einem Untergewand bekleidete Frau heftig nach Links, indem sie nach Rechts zurückblickt. Ueber die Vorderarme hat sie ein Gewandstück geworfen und mit der Linken hält sie einen Korb, in welchem sich eine kleine Pyramide und zwei ovale Kuchen von weisser Farbe befinden. Von derselben Farbe sind auch die Spitzen des Kopfputzes, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Sie wird verfolgt von einem Jüngling, der einen kurzen von einem weiss-gelben Gürtel fest gehaltenen Chiton und einen spitzen Pilos trägt. Ueber die Vorderarme hat er ein Gewandstück geworfen und das lang herabhängende Haar mit einem weissen Blätterkranz geschmückt. An den Füssen trägt er hohe Sandalen und in der Rechten hält er einen Kranz mit einer gelben Binde, in der Linken eine zum Theil weisse Schale.

Oberhalb eine Binde, eine Rosette, ein Fenster und ein Epheublatt.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren in aufrechter Stellung, zwei nach Links, eine nach Rechts gewendet, die letztere mit einem Stab in der Hand. Darüber zwei Bälle und ein Fenster.

781. Camp. Höhe 1 A. $4^1/_2$ V. 0,91 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben, weissen und braunen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte ein zum Theil weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. Darin schreitet ein weisses Pferd nach Rechts, indem es an einem braunen Zaum von einem nackten, zum Theil auf Restauration beruhenden Jüngling geführt wird. Dieser hat den Kopf mit einem weissen Pilos bedeckt und auf dem Rücken eine braune Chlamys herabhängen. In der Rechten hält er eine Lanze. Oberhalb eine gelbe Binde. Ausserhalb des Heroons steht Rechts in der unteren Reihe, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der einen gelben Blätterkranz im Haar trägt. Ueber den linken Vorderarm hat er ein Gewandstück geworfen und in der linken Hand hält er einen Kasten, in der rechten eine grosse, zum Theil gelbe und mit einem langen Stiel versehene Schale. In der oberen Reihe sitzt auf einem gelben Felsen, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, eine mit einem Chiton bekleidete und zum Theil auf Restauration beruhende Frau. In der Rechten hält sie einen Fächer, in der Linken ein Alabastron, Beides von gelber Farbe, und von derselben Farbe sind auch die Armbänder und die Halskette. Vor ihr eine Binde. Auf der anderen

Seite des Heroon's schreitet in grossen Schritten eine mit einem Chiton bekleidete Frau nach Rechts, indem sie in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken eine Binde und einen flachen Korb mit zwei gelben Pyramiden und zwei Kuchen von gleicher Farbe hält. Auch der Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und zum Theil die Schuhe sind von weiss-gelber Farbe. Ueber ihr sitzt ein grösstentheils auf Restauration beruhender nackter Jüngling auf einem Gewandstück nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, indem er mit der Linken einen gelben Schild, in der Rechten einen Korb mit fünf weissen Früchten hält. Im Haar hat er eine weiss-gelbe Binde. Neben ihm eine Rosette von derselben Farbe.

Rückseite: In der Mitte eine Stele, die auf einem grösstentheils gelben Untersatz ruht, mit einem schwarzen Band verziert ist und auf der Spitze eine Vase ohne Henkel trägt. Rechts schreitet eine mit einem Chiton bekleidete Frau nach Links, indem sie in der Linken eine Binde und einen Korb, Beides zum Theil von weiss-gelber Farbe, in der Rechten einen Kranz hält. Ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind weiss-gelb. Vor ihr eine Rosette von derselben Farbe. Oberhalb sitzt auf einem Gewandstück ein grösstentheils auf Restauration beruhender nackter Jüngling nach Links gewendet, indem er in der Rechten zwei Lanzen, in der Linken einen Schild (Schildzeichen: ein weisser Stern) hält. Vor ihm eine Binde und eine Rosette, Beides zum Theil weiss-gelb. Auf der anderen Seite schreitet ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat und einen weissen Kranz in den Haaren trägt, nach

Rechts. In der Linken hält er eine Schale, worauf ein Fächer liegt, Beides zum grössten Theil weiss-gelb. In der Rechten hält er einen mit einer gelben Binde geschmückten Baumzweig. Vor ihm eine weiss-gelbe Rosette; hinter ihm ein Lorbeerzweig mit weissen Früchten. Darüber eine anscheinend ganz auf Restauration beruhende Frau, welche, mit einem Untergewand bekleidet, auf einer Erhöhung nach Links gewendet sitzt, indem sie nach Rechts blickt und in der Linken eine Schale, in der Rechten einen Kranz hält.

782. Pizz. № 957. Fundort: Anzi. Höhe 11 V. 0,48 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde mit weiss-gelben Theilen. Rohester Stil der allerspätesten Zeit.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, die in der Rechten einen weissgelben Spiegel hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, der Kopfschmuck und die Halskette. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, eine zweite, mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken eine Schale, in der Rechten eine weiss-gelbe Blume hält. Auch ihr Kopfschmuck, die Halskette und die Armbänder, so wie eine grosse, zwischen beiden Frauen befindliche Blume sind von weiss-gelber Farbe. Hinter der sitzenden Frau steht, nach Links gewendet, ein mit einem herabgefallenen Obergewand bekleideter Jüngling, der einen weissen Blätterkranz im Haar hat und eine grosse Blume derselben Farbe in der Rechten hält. Oberhalb zwei Kasten und zwei Rosetten, Alles zum Theil weiss-gelb.

Rückseite: Drei mit Obergewändern bekleidete

Jünglinge stehen in aufrechter Haltung, zwei nach Links, einer nach Rechts gewendet. Der letztere hält einen Stab, die ersteren beiden je eine στλεγγίς in den Händen. Zwischen diesen beiden ein Pfeiler; oberhalb zwei Fenster.

783. Bibl. № 420. Höhe $12^3/_4$ V. 0,57 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte sitzt, nach Links gewendet, auf einem mit weissen Punkten versehenen Kasten eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die eine gelbe Weintraube in der rechten Hand hält. Von derselben Farbe sind ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Vor ihr steht, nach Rechts gewendet, ein mit einem kurzem Chiton, der von einem gelben Gürtel festgehalten wird, bekleideter Jüngling und reicht ihr mit der Rechten eine gelbe Schale dar. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen und in der linken Hand hält er zwei Lanzen An den Füssen trägt er hohe Sandalen; sein Haupthaar wallt lang herab. Ihm folgt im Schritt ein mit einem weissen Zaum versehenes Pferd, hinter welchem ein Baum mit weissem Stamm steht. Hinter der Frau steht, nach Links gewendet, ein zweiter, mit einem kurzen Chiton, der von einem gelben Gürtel fest gehalten wird, bekleideter Jüngling, welcher der Frau mit der Rechten einen Kranz auf das Haupt setzt. In der Linken hält er einen runden Schild und zwei kurze Lanzen. An den Füssen hat er hohe Sandalen, auf dem Haupte, dessen Haar lang herabwallt, trägt er eine spitze Mütze. Unterhalb zwei kleine

Rosetten, zwei Schalen und ein kleiner Baumzweig: oberhalb drei grössere Rosetten und ein gelbes Bukranion.

Rückseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein mit einem kurzen Chiton, der von einem gelben Gürtel festgehalten wird, bekleideter Jüngling, der eine zum Theil gelbe Schale in der Rechten hält. Er hat lang herabwallendes Haupt-Haar und an den Füssen hohe Sandalen. Vor ihm steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen Baumzweig, Beides zum Theil gelb, hält. Von derselben Farbe sind ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Hinter dem sitzenden Jüngling steht, nach Links gewendet, ein zweiter Jüngling, der ebenfalls einen kurzen, von einem gelben Gürtel festgehaltenen Chiton trägt. In der Rechten hält er einen Kranz, in der Linken eine Binde. An den Füssen trägt er hohe Sandalen; in den Haaren eine gelbe Binde. Oberhalb eine von einer gelben Perlenschnur umgebene grösstentheils gelbe Schale, eine Rosette und ein Fenster.

784. Pizz. Höhe 10½ V. 0,47 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Links sitzt, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, auf einem gelben Felsen eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken eine zum Theil gelbe Schale, worauf fünf gelbe Früchte liegen, und in der Rechten einen grossen Baumzweig hält, der mit einer grossen Binde verziert ist. Ihre Schuhe, die Spitzen ihres Haarschmuks, die Ohr-

gehänge, das Halsband und die Armbänder sind von gelber Farbe. Hinter ihr steht, nach ihr hin gewendet und das rechte Bein in die Höhe stellend, ein im Jünglingsalter gebildeter *Eros*, der in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine grosse Guirlande hält, Beides grösstentheils gelb. Von derselben Farbe ist der grösste Theil der Flügel und der Schuhe, die Knöchelringe und die Armbänder. Am Boden ein Blumenstrauch, oberhalb eine Binde und eine Rosette, Alles zum Theil gelb.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren, welche Stöcke in den Händen halten und Binden in den Haaren tragen, stehen einander zugewendet. Zwischen ihnen ein grosser, zum Theil gelber Blumenstrauch. Darüber zwei Binden und zwei Fenster.

785. Pizz. № 865. Fundort: Apulien. Höhe $10^1/_2$ V. 0,465 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissgelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, der jugendliche, ganz unbekleidete *Dionysos*, dessen lang herabwallendes Haar mit einem weiss-gelben Blätterkranz verziert ist. In der Rechten hält er eine Schale, in der Linken einen Thyrsos, Beides zum Theil gelb. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine Frau (*Ariadne*), deren Chiton mit zwei gelben Streifen verziert ist. Ueber die Vorderarme hat sie ein kleines Gewandstück geworfen; in der Linken hält sie einen Kranz, in der Rechten einen grösstentheils gelben Thyrsos. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und zum Theil die Schuhe.

Hinter Dionysos steht, nach Links gewendet, ein jugendlicher *Satyr*, der ein weisses Band in den Haaren hat und zum Theil gelbe Schuhe trägt. In der Rechten hält er einen Eimer, in der Linken einen Thyrsos, Beides zum Theil gelb. Oberhalb ein Teller, ein Epheublatt und eine Binde, Alles zum Theil weiss.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen mit Stöcken in den Händen, zwei nach Links, eine nach Rechts gewendet. Oberhalb zwei Bälle.

786. Pizz. Höhe $2^{1}/_{2}$ V. 0,11 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein jugendlicher Barbar, der einen kurzen mit langen Aermeln versehenen Chiton und Schuhe trägt und das lang herabwallende Haar mit einer phrygischen Mütze bedeckt hat, eilt nach Rechts, indem er in der Linken einen Bogen, in der Rechten eine Streitaxt hält.

Rückseite: Ein nach Links laufendes Reh.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 139. 146.

787. Pizz. № 1. Fundort: Apulien. Höhe 15 V. 0,66 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen, worin nach Rechts gewendet ein nackter, weisser Jüngling sitzt, über dessen Rücken eine braune Chlamys herab fällt. In der Linken hält er einen gelben Helm, in der Rechten einen Schild derselben Farbe. Zu sei-

nen Füssen eine Schale und eine gelbe Beinschiene; eine zweite Beinschiene derselben Farbe und eine Binde sind oberhalb aufgehängt. Rechts ausserhalb des Heroon's steht, nach Links gewendet, in vorgebückter Haltung eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Linken einen Kranz, in der Rechten ein Band, Beides von gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe sind auch ihre Schuhe, der Kopfschmuck, die Armbänder, die Ohrgehänge und das Halsband Ueber ihr sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, der in der Linken einen Korb, worin sich zwei Pyramiden und ein grosser ovaler Gegenstand befinden, und einen Kranz, in der Rechten eine Weintraube hält, Alles grösstentheils von gelber Farbe. Von derselben Farbe ist auch der Blätterkranz, den er auf dem Haupte hat. An der anderen Seite des Heroon's steht unterhalb, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Linken eine Binde und einen hohen Korb oder Kasten, Beides zum Theil gelb, trägt, mit der Linken aber ein Tempelförmiges, mehrfach verziertes Kästchen, das ebenfalls zum Theil mit gelber Farbe dargestellt ist, an einer Handhabe erfasst hat. Ihre Schuhe, ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder, die Knöpfe und der Gürtel des Gewandes sind gelb. Aus dem Boden spriesst neben ihr ein zum Theil gelber Baumzweig. Darüber sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein nackter, mit hohen Stiefeln bekleideter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar hat. In der Rechten hält er einen mit einer gelben Binde verzierten Kranz, in in der Linken eine gelbe Prochus.

Am Halse: Zwischen braunen, gelben und weissen Blumenranken erhebt sich aus einem weissen Blumenkelch ein halb nach Rechts gewendeter weisser Frauenkopf, dessen Haare und Halskette gelb sind.

An jeder der Voluten: Ein in Relief ausgeführter und dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf mit kleinen Stierhörnern (*Dionysos*). Das Fleisch und die Hörner sind weiss, die Haare gelb.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine zum Theil weisse Stele, die mit einem weissen und einem schwarzen Bande umwunden ist. Rechts in der unteren Reihe schreitet eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten einen Kranz mit einer gelben Binde, in der Linken eine zum Theil gelbe Schale hält, heftig nach Links. Von derselben Farbe ist ihr Kopfputz, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder, die Knöpfe und der Gürtel des Gewands. Ueber die Vorderarme hat sie ein kleines Gewandstück geworfen. Darüber sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, ein nackter Jüngling, der in der Linken einen grossen Korb und einen Kranz, in der Rechten eine Weintraube hält, Alles grösstentheils gelb. Von derselben Farbe ist auch das Band in seinem Haar und die Knöpfe seiner hohen Stiefel. Ueber ihm eine gelbe, vor ihm eine zweite, grösstentheils rothe Binde. An der anderen Seite der Stele schreitet unterhalb nach Rechts eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, die in der Linken eine Schale, einen Kasten und eine Binde, in der Rechten eine Weintraube hält, Alles zum Theil gelb. Von derselben Farbe ist ihr Kopfputz, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und der Gürtel des Gewandes Oberhalb sitzt auf

einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein mit hohen Stiefeln bekleideter nackter Jüngling, der in der Rechten eine grosse Schale und einen Kranz, in der Linken eine Weintraube hält, Alles zum Theil gelb. Von derselben Farbe ist das Band in seinem Haar und eine über ihm aufgehängte Binde; eine zweite, grösstentheils rothe Binde ist vor ihm angebracht.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf mit kleinen Stierhörnern (*Dionysos*). Das Fleisch ist roth, die Haare und die Hörner schwarz.

788. Pizz. Höhe $2^1/_4$ V. 0.1 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einer Erhöhung ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar hat. In der Rechten hält er eine gelbe Schale, worauf vier weisse Früchte liegen. Vor ihm steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken eine gelbe Binde, in der Rechten ein undeutliches Geräth hält.

Rückseite: Eine mit einem langen Untergewand bekleidete Frau schreitet heftig nach Rechts, indem sie nach Links blickt, und schwingt mit der Rechten ein Schwert über dem Kopf, während sie in der gesenkten Linken ein Tympanon hält. Ihre Halskette und die Armbänder sind von gelber Farbe. Vor ihr ein Ball, hinter ihr ein Fenster.

789. Pizz. № 867. Fundort: Apulien. Höhe $9^3/_4$ V. 0,43 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben und weissen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen Korb, auf dem ein weisser ovaler Gegenstand liegt, in der Rechten eine gelbe Prochus hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Halskette, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihr schreiten zwei Jünglinge nach Rechts, indem sie nach ihr zurückblicken. Dem Vorderen sind die Hände mit einer weissen Schnur, die der Hintere mit der Linken fest hält, auf den Rücken gebunden. Beide tragen hohe Stiefeln und kurze, von gelben Gürteln fest gehaltene Chitonen. Der Hintere hat noch ausserdem das lang herabwallende Haar mit einer hohen, spitzen und zum Theil gelben Mütze bedeckt. In der Linken hält er zwei gelbe Lanzen und ein grosses Schild und zwischen seinen Füssen liegt eine kleine gelbe Schale. Im Felde zwei Rosetten derselben Farbe.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren in aufrechter Stellung, eine nach Rechts, zwei nach Links gewendet. Zwischen ihnen ein Pfeiler; darüber zwei Bälle.

790. Camp. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts vor Chr.

Im Innern: Ein nackter, ruhig nach Rechts hin stehender Jüngling.

791. Camp. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts vor Chr.

Im Innern: Eine mit einem Ober- und Untergewand, so wie mit einem Kopftuch versehene Frau sitzt auf einem Stuhle ohne Lehne, nach Rechts gewendet.

792. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 5. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen: die Schale selbst mit schwarzem Firniss.

Im Innern: Ein nach Rechts hin ruhig stehender Hahn.

793. Camp. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts vor Chr.

Im Innern: Ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling steht ruhig nach Rechts gewendet, indem er in der vorgestreckten Rechten eine στλεγγίς hält. Hinter ihm ein Pfeiler.

794. Camp. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts vor Chr.

Im Innern: Ein Jüngling, der nur ein kleines Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und im Haar ein Band trägt, schreitet hastig nach Rechts, indem er in der vorgestreckten Rechten einen Stab empor hält. Vor ihm schreitet ein kleiner Knabe, der auch ein kleines Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und im Haar ein Band trägt, ebenfalls nach Rechts, indem er eine mit drei Saiten bezogene Leier spielt.

795. Camp. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $5^1{}_2$ V. 0.04. M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; strenger Stil des sechsten Jahrhunderts vor Chr.

Im Innern: Ein Jüngling, der ein Gewandstück über die Schultern geworfen hat, auf der linken Schulter aber noch ausserdem einen grossen Schlauch und im Haar einen Blätterkranz trägt, schreitet heftig mit gebeugten Knieen nach Links. Ueber ihm die mit rother Farbe aufgetragenen Buchstaben Α.Δ Κ Ο.

796. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 12. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts vor Chr.

Im Innern: Eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau steht vor einem Stuhle nach Rechts gewendet, indem sie mit der Linken einen Spinnrocken vor sich hin hält und vor sich einen τάλαρος hat.

797. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0.06 M. Durchmesser $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts vor Chr.

Im Innern: Ein männlicher, jugendlicher Kopf, nach Links gewendet.

798. Camp. Höhe $^1/_2$ V. 0.02 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen: strenger Stil.

Im Innern: Ein *Gorgoneion* mit schwarzem Bart und brauner herausgestreckter Zunge.

799. Camp. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; strenger Stil.

Im Innern: Ein *Gorgoneion*, mit schwarzem Bart und brauner herausgestreckter Zunge.

800. Camp. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; strenger Stil.

Im Innern: Ein *Gorgoneion* mit schwarzem Bart und brauner herausgestreckter Zunge.

801. Camp. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Im Innern: Jugendlicher Kopf mit kurzem Haar, nach Links gewendet.

802. Pizz. № 1032. Fundort: Bari. Höhe $8^1/_2$ V. 0,37 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der ein Gewandstück um den linken Arm gewunden hat, im Haar ein weisses und ein rothes Band trägt und in der rechten Hand einen Thyrsos hält, schreitet nach Links, indem er nach Rechts zurückblickt. Ihm folgt in wilden Sprüngen ein bärtiger *Satyr*, der ein weisses Band im Haar hat und in der Linken ein Tympanon hält. Unter seinen Füssen eine Blumenstaude und einige Steine. Den Beschluss bildet eine ebenfalls nach Links schreitende *Maenade*, die mit einem langen Untergewand bekleidet ist. In der Rechten hält sie eine Fackel mit gelber Flamme, in der Linken eine gelbe Schale mit acht Früchten. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Ohrgehänge und die Halskette.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren in ruhiger aufrechter Stellung. Die an beiden Seiten angebrachten sind nach der Mitte gewendet und halten Stäbe in den Händen. Darüber ein Ball.

803. Pizz. № 1134. Fundort: Apulien. Höhe 11 V. 0,49 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte eine zum Theil gelbe Stele. Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kasten mit einem Alabastron hält, in der Rechten einen Baumzweig. Alles zum Theil gelb. Von derselben Farbe sind auch ihre Armbänder, die Halskette und ein Theil des Kopfschmucks. Hinter ihr eine Blumenstaude, vor ihr eine gelbe Binde, über ihr eine Rosette. An der andern Seite steht, nach Links gewendet und auf einen Pilaster gelehnt, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat und in der Linken einen Thyrsos und eine Schale, in der Rechten einen Apfel hält; Alles von gelber Farbe. Von derselben Farbe ist auch das Band in seinem Haar. Vor ihm eine Rosette.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren in ruhiger aufrechter Stellung, eine nach Rechts, zwei nach Links gewendet. Zwischen ihnen ein kleiner Pfeiler oder Altar. Oberhalb ist eine Binde, ein Ball und ein Thierschenkel aufgehängt.

804. Lav. № 774. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sind auf einer mit einer streifigen Matratze bedeckten Kline, vor welcher ein mit drei geraden Füssen versehener Tisch steht, nach Links zwei männliche Gestalten gelagert, deren Obergewänder die Oberkörper unbedeckt lassen. Beide haben weisse

Bänder in den Haaren. Die vordere, unbärtige legt den rechten Arm auf den Kopf; die hintere, bärtige hält mit der rechten Hand eine bei dem einen Henkel, wie beim Kottabos-Spiel, erfasste Kylix empor. Vor ihnen steht, nach Rechts gewendet, auf einer niedrigen Thymele eine mit einem weissen Chiton und einem rothen Himation bekleidete Frau und bläst die mit beiden Händen gehaltenen Flöten. Ihre Fleischtheile und der Kopfschmuck sind weiss; die Halskette und die Armbänder rothgelb. Links sind ebenfalls auf einer mit einer streifigen Matratze belegten Kline, vor welcher ein mit zwei geraden Füssen versehener Tisch steht, nach Links zwei männliche Figuren gelagert, von denen die vordere, bärtige nach Rechts zurückblickt. Beide haben weisse Bänder in den Haaren und die Obergewänder, mit denen sie versehen sind, lassen die Oberkörper unbedeckt. Die hintere, unbärtige hebt den rechten Arm empor, ohne in der Hand etwas zu halten. Der bärtige Mann jedoch hält mit der Rechten eine weisse Schale empor. Ueber dem Ganzen drei Weintrauben.

Rückseite: Drei jugendliche aufrecht stehende Mantelfiguren; zwei nach Rechts, eine nach Links gewendet.

805. Pizz. № 866. Fundort: Apulien. Höhe 10 V. 0,44 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, die in der Rechten eine Fackel mit gelber Flamme und eine lange, zum Theil gelbe Binde, in der Linken einen flachen, grösstentheils gelben Korb und zwei kleine,

gelbe Binden hält, eilt heftig nach Links, indem sie nach Rechts zurückblickt. Auch ihre Armbänder, die Ohrgehänge, die Perlenschnüre in den Haaren und am Halse und die Knöpfe des Gewandes sind von gelber Farbe. Hinter der Frau folgt ein nackter Jüngling (*Dionysos?*), der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat und ein gelbes Band in den Haaren trägt. In der Rechten hält er einen zum Theil gelben Eimer, in der Linken einen gelben Thyrsos, an welchem eine lange Binde befestigt ist. Zwischen seinen Füssen eine zum Theil gelbe Blume. Oberhalb zwischen beiden Personen ein gelbes, einem Hirschkopf ähnliches Ornament und eine grosse zum Theil gelbe Binde.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren, welche Stäbe in den Händen halten, stehen einander zugewendet. Zwischen ihnen ein Baumzweig. Oberhalb ein Bündel Schriften und zwei Bälle.

806. Pizz. № 843. Fundort: Armento. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein mit einem langen Chiton bekleidetes Mädchen schreitet ruhig nach Rechts. Hinter ihm in der Höhe ein Ball.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling steht, nach Links gewendet, vor einer kleinen dorischen Säule, indem er in der Rechten eine στλεγγίς hält. Hinter ihm in der Höhe ein Ball.

807. Pizz. № 431. Fundort: Apulien. Höhe 1 A. 0,71 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben und weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein

zum Theil weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. Darin steht ein mit einer Chlamys und hohen Stiefeln bekleideter weisser Jüngling nach Links gewendet, indem er das rechte Bein auf einen gelben Felsen gestellt und darauf den linken Vorderarm gelegt hat. In der Linken hält er eine braune Lanze, in der Rechten einen weiss-gelben Kantharos. Vor ihm eine gelbe Binde, hinter ihm am Boden ein gelber Schild. In der Höhe eine Rosette und eine grössere Binde. Ausserhalb des Heroon's steht Rechts, nach Links gewendet, mit überschlagenen Beinen ein nackter Jüngling, der ein weisses Band im Haar und über den linken Vorderarm ein Gewandstück geschlagen hat. Mit der Linken hält er einen gelben Stab, mit der Rechten eine zum Theil gelbe Schale mit langem Stiel. Vor ihm eine gelbe Binde; über ihm ein Fenster; unter ihm eine Rosette. Auf der anderen Seite des Heroon's steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton und einem Ueberwurf bekleidete Frau, die in der Rechten einen gelben Kranz, in der Linken einen hohen Kasten hält. Die Spitzen ihres Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind von gelber Farbe. Ueber ihr ein Epheublatt; unter ihr eine Rosette.

Am Halse: Zwischen rothen und weiss-gelben Blumen-Ranken erhebt sich aus einem weissen Blumenkelch ein nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Kopftuch gelbe Spitzen hat und der mit einer Halskette und Ohrgehängen von derselben Farbe geschmückt ist.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher

Kopf (*Gorgoneion?*), an welchem die Fleischtheile weiss, die Haare schwarz sind.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine zum Theil weisse Stele, die mit einem gelben Band umwunden ist und auf welcher eine weisse Vase ohne Henkel steht. Rechts steht, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar und über den linken Vorderarm ein kleines Gewandstück geworfen hat. In der rechten Hand hält er einen Kranz, in der Linken einen gelben Stab. Vor ihm eine Binde; über ihm ein Fenster; unter ihm eine Rosette. Auf der anderen Seite der Stele sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten einen zum Theil gelben Zweig hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Ueber ihr eine gelbe Binde; unter ihr ein zum Theil gelber Korb und eine Rosette.

An jeder der Voluten: ein Kopf wie an der Vorderseite.

808. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Nach Rechts hin schreitet im Tanzschritt ein Mädchen, welches nur ein schwarzes, mit einer kreisförmigen Verzierung versehenes περίζωμα, auf der Brust Kreuzbänder und in dem lang herabwallenden Haar ein mit drei Blättern verziertes Band trägt. Mit den Händen schlägt es die Krotalen. Hinter ihm folgt in ruhigerem Schritt ein nackter Jüngling, der ein

Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und eine mit vier Saiten bezogene Leier spielt, indem die linke Hand in die Saiten greift, die Rechte aber mit dem Plektron sich senkt.

Rückseite: Dieselbe Scene nochmals. Doch hat das Mädchen kurzes, jedes Schmucks entbehrendes Haar und die Bewegung seiner Arme ist etwas verschieden.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 183. 238.

809. Pizz. Höhe 11 V. 0,49 M. Form 198. Rothe Figuren mit gelben und weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts vor Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, die in der Rechten einen grossen gelben Kasten empor hält, auf welchem ein gelber Granatapfel liegt. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe und ein Theil ihres Kopfschmucks. Ueber ihr eine Lorbeerguirlande mit weissen Früchten und ein weiss-gelbes Epheublatt; vor ihr eine gelbe Binde. Vor ihr und nach ihr hin gewendet steht mit überschlagenen Beinen ein Jüngling, der einen kurzen, zum Theil gelben Chiton, über den linken Arm geworfen ein kleines Gewandstück und im Haar eine gelbe Binde trägt. In der Linken hält er zwei Lanzen, mit der Rechten reicht er der Frau einen gelben Kantharos dar und an seine Schenkel ist ein gelber Schild gelehnt. Ueber ihm ein weisser Pilos. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen gelben Eimer, in der Linken eine grosse gelbe Schale hält, auf der ein weisser Kuchen

liegt. Ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind von gelber Farbe. Ueber ihr eine Rosette, vor ihr eine Binde; Beides zum Theil weiss.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung, die eine nach Rechts, zwei nach Links gewendet mit Stäben in den Händen. Darüber zwei Rosetten und ein Kranz.

810. Camp. XIV, 12. Höhe 1 A. 3¼ V. 0,86 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ein reich verziertes, zum Theil weisses Heroon, in welchem Rechts, nach Links gewendet, auf einem rothen Stuhl mit geschweiften Füssen ein weisser, bärtiger Mann sitzt, dessen braunes Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. Den linken Arm stützt er auf einen braunen Stab. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, ein weisser, mit einem weissen Obergewand bekleideter Jüngling, der einen weissen Stab in der linken Hand hält. Darüber ist ein weisser Pilos und ein braunes Schwert aufgehängt. Ausserhalb des Heroon's, zur Rechten, steht unterhalb, nach Links gewendet, auf kleinen Feldsteinen ein mit hohen Stiefeln bekleideter Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und einen gelben Epheu-Kranz im Haar trägt. Die Linke stützt er auf einen gelben Stab, in der Rechten hält er zwei zum Theil gelbe Schalen. Vor ihm hängt eine Binde; hinter ihm steht, auf kleinen Feldsteinen, eine hohe Kiste. Oberhalb sitzt, auf einem Gewandstück, ein

zweiter, mit einem gelben Blätterkranz geschmückter Jüngling, nach Links gewendet, und hält in der Linken einen gelben Stab, in der Rechten einen Teller mit gelben Verzierungen. An der anderen Seite des Heroon's steht unterhalb, nach Rechts gewendet, ein Jüngling, der nur über den linken Arm ein Gewandstück geworfen hat. In der Linken hält er zwei Lanzen, in der Rechten eine Binde. Hinter ihm steht eine grosse Amphora mit zahlreichen gelben Verzierungen, die unter Anderem einen mit einem Schild bewaffneten Krieger darstellen, der von jeder Seite her von einem *Kentauren* angegriffen wird. Oberhalb sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der einen gelben Blätterkranz in den Haaren hat. In der Rechten hält er einen Stab, in der Linken eine Schale, auf welcher ein gelbes Alabastron und vier Kugeln ruhen.

Rückseite: In der Mitte eine mit einer schwarzen Binde umwundene Stele. Rechts steht unterhalb, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der ein schmales Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat und in der Rechten eine Schale hält. Vor ihm eine Binde. Oberhalb sitzt, nach Links gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, der in der Rechten einen Kranz hält. Darüber ein Fenster und ein Teller. Auf der anderen Seite der Stele steht unterhalb, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der einen schmalen Gewandstreifen über die Vorderarme geworfen hat und in der Linken eine Schale hält. Vor ihm eine Binde. Oberhalb sitzt, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, auf einem Gewandstück ein anderer nackter Jüngling, der eine στλεγγίς in der Rechten hält.

811. Pizz. № 447. Fundort: Canino. Höhe $9^1/_2$ V. 0,43 M. Form 245. Roth-gelbe Figuren auf schwarz-braunem Grunde, mit weissen Theilen. Rohester Stil des spätesten Verfalls; genau wie bei № 813.

Oberer Streifen: Ein Greif mit weisser Stachel-Mähne schreitet nach Rechts, indem er die rechte Vorderpfote auf einen am Boden liegenden, runden Schild legt. Gegen ihn vertheidigt sich, halb nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, indem er mit der Rechten ein Schwert über dem Haupte schwingt und in der Linken die Schwertscheide hält. Zwischen seinen Füssen ein undeutlicher ovaler Gegenstand. Noch weiter nach Rechts sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, auf einem runden Schild, ein nackter, bärtiger Mann (*Herakles?*), der einen weissen Kranz in den Haaren hat und in der Linken einen Stab hält. Vor ihm sitzt, nach Links gewendet, eine *Sphinx*, welche die rechte Vordertazze auf sein Knie legt. Zwischen Beiden eine Blume. Zwischen beiden Gruppen an jeder Seite eine Rosette.

Unterer Streifen: In der Mitte eine nackte, nur mit dem Oberkörper aus Steinen oder Wellen hervorragende Frau, welche sich, beide Arme nach beiden Seiten ausstreckend, dem Beschauer gerade zuwendet. Ueber die Oberarme hat sie einen schmalen Gewandstreifen geworfen. In der Linken hält sie einen Stab. Die Perlenschnüre in den Haaren und am Hals, so wie die Ohrgehänge sind von weisser Farbe. Neben ihr eine grosse Blume. Rechts schreitet nach Rechts ein Löwe mit weissen Zähnen. Vor ihm eine Rosette, unter ihm ein ovaler Gegenstand. Links schreitet nach Links ein Wolf, dessen Zähne ebenfalls weiss sind. Oberhalb

zwei Rosetten, unterhalb ein unbestimmter ovaler Gegenstand. Zwischen beiden Thieren ein nach Links schreitender Eber, zwischen dessen Füssen ein runder Schild liegt.

Abgebildet und besprochen bei Micali: Mon. Ined. Tav. 40. und Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 64. 74. 84.

812. Pizz. № 440. Fundort: S. Agata de' Goti. Höhe 13 V. 0,57 M. Form 195. Gelb-rothe Figuren auf schwarz-braunem Grunde; rohester Stil der spätesten Zeit.

Vorderseite: Rechts schreitet heftig nach Links eine mit einem langen Chiton und einem flatternden Mäntelchen bekleidete Frau (*Klytaemnestra*) und schwingt mit beiden Händen eine Axt. Vor ihr liegt, nach Links auf die Kniee gefallen, jedoch nach Rechts zurückblickend, ein nackter, unbärtiger Mann (*Agamemnon*), der nur mit einer phrygischen Mütze und einer Chlamys bekleidet ist, die sich in seinem Rücken bogenförmig aufbauscht. In der Linken hält er einen runden Schild, der mit einem Stern mit acht Strahlen verziert ist. Im Hintergrunde eine ionische Säule.

Rückseite: Auf einem mit einem Teppich bedeckten Lager, vor welchem ein vierbeiniger Tisch steht, ist nach Links ein unbärtiger Mann (*Agamemnon*) gelagert, der nur mit einem herabgefallenen Obergewand bekleidet ist. Zu seinen Füssen sitzt, ebenfalls nach Links gewendet, eine Frau (*Klytaemnestra*), die in der Linken eine Leier hält. Das Haupt hat sie mit einem Tuch bedeckt und auf ihren Schoos ist das Obergewand herabgefallen. Von oben herab schreitet, zurückblickend, ein

nackter, ungeflügelter Knabe (*Eros?*) auf sie zu, indem er mit beiden Händen eine Binde emporhält.

Ueber jedem Henkel: Ein grosser, nach Links gewendeter Frauenkopf, der eine mit einem Schleier, der andere mit einem Kopftuch versehen.

Oberhalb ein ringsherum laufender Fries, in welchem nach Links gewendet: ein Eber, eine Weintraube (?), eine Gans oder Ente, ein Delphin, eine Weintraube (?) und nochmals eine Gans oder Ente; nach Rechts gewendet: ein Panther (?) und ein Wolf oder Hund angebracht sind.

Abgebildet bei Millin: Peint. des Vas. To. I. Pl. 58. 59. Gal. myth. Pl. 170. № 615. Inghirami: Gall. Omer. To. III. Tav. 8. Guigniaut: Rel. de l'ant. Pl. 243. № 828. Jahn: Archaeol. Zeit. 1854. Taf. 66, 3.

Besprochen von Raoul-Rochette: Mon. Inéd. p. 138. Overbeck: Heroen-Gall. p. 680. Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 43.

813. Pizz. № 443. Fundort: Canino. Höhe 9 V. 0,395 M. Form 221. Stil und Färbung genau, wie bei № 811.

In der unteren rings herum laufenden Reihe drei nach Links gewendete Seedrachen, in der oberen zwei ebenfalls nach Links gewendete Seepferde. Dazwischen zerstreut neun Delphine, eilf Muscheln, eine Eichel und zwei durchlöcherte Scheiben oder Seesterne.

814. Pizz. Höhe $10^3/_4$ V. 0,48 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen. Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: Links sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein Jüngling, der einen kurzen,

mit schwarzen und gelben Verzierungen versehenen Chiton, eine hohe, spitze, zum Theil gelbe Mütze und hohe Stiefeln trägt. In der Rechten hält er zwei Lanzen, in der Linken zwei zum Theil gelbe Schalen und eine grosse Guirlande. Hinter ihm zwei Binden, von denen die kleinere gelb ist. Oberhalb ein Epheublatt. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Kranz hält, in der Linken einen grossen Korb mit einem weiss-gelben ovalen und einem zweiten obeliskenförmigen Kuchen von derselben Farbe, so wie ein Tympanon. Ihre Schuhe, Armbänder, Perlenschnüre am Hals und in den Haaren und die Ohrgehänge sind weiss-gelb. Hinter ihr am Boden ein Lorbeerzweig mit gelben Früchten.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen mit Stäben in den Händen ruhig gegen einander gewendet. Zwischen ihnen ein Palmzweig. Darüber drei Bälle und ein Schriften-Bündel.

815. Camp. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten oder fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein Jüngling, der nur mit einem Obergewand und einem aus einzelnen Wulsten zusammengesetzten Kopfschmuck versehen ist, schreitet heftig nach Rechts, indem er nach Links zurückblickt und die rechte Hand nach einem hinter ihm befindlichen Stab weit vorstreckt.

Rückseite: Ein Jüngling, der eben so bekleidet ist, wie der auf der Vorderseite dargestellte, schreitet nach Rechts, indem er in jeder Hand eine Vase hält, welche

dieselbe Form hat wie die, an welcher sich das Gemälde befindet. Hinter ihm lehnt ein Stab.

816. Pizz. № 428. Fundort: Bari. Höhe 1 A. 0,71 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen, in dessen Mitte, an einen weissen Pfeiler gelehnt, ein mit einem Himation bekleideter weisser Mann mit übergeschlagenen Beinen steht, indem er in der Linken einen weissen Stab, in der Rechten einen Kranz derselben Farbe hält. Vor ihm eine grösstentheils rothe Binde. Ueber ihm ein Fenster und ein gelber Kantharos. Ueber dem Heroon zwei weisse Rosetten; daneben zur Rechten eine nach Links hin ruhig stehende Frau, welche mit einem langen Chiton bekleidet ist und in der Rechten einen grossen, zum Theil weissen Zweig, in der Linken einen hohen Korb und eine Binde hält. Ihre Ohrgehänge, die Perlenschnüre im Haar und am Halse, die Armbänder und die Schuhe sind von weissgelber Farbe. Vor ihr eine zum Theil gelbe Schale mit langem Stiel; unter ihr eine gelbe Binde; über ihr eine grösstentheils gelbe Rosette. An der anderen Seite des Heroon's steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, indem er den linken Fuss auf einen gelben Felsen stellt. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen; im Haar trägt er einen gelben Kranz; in der Rechten hält er eine grosse, gelbe Weintraube, in der Linken einen weissen Kranz. Unter ihm eine Blumenstaude, über ihm eine Binde.

Am Halse: Zwischen rothen, weissen und gelben

Blumenranken erhebt sich aus einem zum Theil weissen Blumenkelch ein nach Rechts gewendeter Kopf eines jugendlichen *Satyrs*, der ein gelbes Band im Haar trägt.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf, an welchem die Fleischtheile weiss, die Haare schwarz-braun sind.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine zum Theil weisse Stele, welche mit einem gelben Band umwunden ist und auf welcher eine zum Theil gelbe Vase mit hohem Fuss und zwei grossen Henkeln steht. Rechts steht, nach der Stele hin gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten eine Schale nebst einem weissen Kranz und einer Binde derselben Farbe, in der Linken einen grossen, mit einer gelben Binde geschmückten und zum Theil selbst gelben Baumast hält. Unter und vor ihr eine Rosette, über ihr eine Binde. An der anderen Seite der Stele steht, dem Beschauer zugewendet, aber nach Rechts blickend, mit überschlagenen Beinen, ein nackter Jüngling, der über den linken Vorderarm ein Gewandstück geworfen hat und in den Haaren eine gelbe Binde trägt. Den linken Ellenbogen stemmt er auf einen gelben Stab. In der linken Hand hält er einen mit einer gelben Binde geschmückten Kranz, in der Rechten eine zum Theil gelbe Schale mit langem Stiel. Unter ihm eine Rosette, über ihm eine Binde.

An jeder der Voluten: Ein Kopf, wie an der Vorderseite. Die Haare jedoch sind vollkommen schwarz.

817. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 184 Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Auf einen unter die linke Achselhöhle gestemmten Stab gelehnt, steht nach Links gewendet, dem Beschauer jedoch den Rücken zukehrend, ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, der in der Linken einen leeren Schlauch oder ein ähnliches Geräth hält.

Rückseite: Auf einem Felsen sitzt, nach Rechts gewendet, ein tief in ein Obergewand gehüllter Jüngling, vor welchem sich ein Stab und ein Ball befinden.

818. Pizz. № 314. Fundort: Apulien. Höhe 9¼ V. 0,41 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: Ein Jüngling, der einen kurzen, gegürteten, zum Theil weissen und gelben Chiton und hohe Stiefeln mit gelben Knöpfen trägt, schreitet nach Rechts, indem er nach Links zurückblickt. Das lang herabwallende Haar ist mit einer spitzen Mütze und einer gelben Binde bedeckt. Ueber den linken Vorderarm hat er ein Gewandstück geworfen. In der Linken hält er einen gelben Eimer, in der Rechten einen hohen Kasten, auf welchem fünf weisse Kugeln liegen, und ein grosses, zum Theil gelbes und weisses Tympanon. Vor ihm eine Rosette und eine Binde. Beides zum Theil von weisser Farbe. Ihm folgt eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken einen gelben Spiegel, in der Rechten einen mit einer gelben Binde geschmückten Kranz hält, während neben ihr ein grösstentheils gelber Thyrsos lehnt. Von derselben Farbe ist ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Hals-

kette, die Armbänder und die Schuhe. Zwischen ihr und dem Jüngling am Boden eine grosse, zum Theil weisse und gelbe Blume.

Rückseite: Ein grosser, nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Ohrgehänge, Halskette und Kopftuch grösstentheils von weisser und gelber Farbe sind. Hinter ihm eine Rosette.

819. Pizz. № 881. Fundort: Apulien. Höhe $6\frac{1}{2}$ V. 0,29 M. Form 80. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Links sitzt auf einem gelben Felsen, nach Rechts gewendet, ein im Jünglingsalter gebildeter *Eros*, dessen Flügel grösstentheils weiss-gelb sind. Von derselben Farbe ist sein Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Perlenschnüre am Hals, auf der Brust und am rechten Oberschenkel, die Armbänder und der Knöchelring am rechten Fuss. In der Linken hält er eine grösstentheils weiss-gelbe Schale, auf welcher sechs weisse Kugeln liegen. Hinter ihm in der Höhe eine Binde, am Boden ein Lorbeerzweig, Beides zum Theil weiss. Vor ihm, oberhalb, eine Weintraube, am Boden ein Baumzweig, Beides ebenfalls zum Theil von weiss-gelber Farbe. Ihm gegenüber steht, an ein weisses Luterion gelehnt und nach ihm hin blickend, mit überschlagenen Beinen eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken einen zum Theil weissen Kranz hält. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, die Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und zum Theil der Kopfschmuck. Hinter ihr in der Höhe eine Binde, am Boden ein Lorbeerzweig, Beides zum Theil von weisser Farbe.

820. Pizz. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Durchmesser 11 V. 0,49 M. Form 155. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelb-weissen und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem Stuhl mit geraden Füssen und Lehnen, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Aphrodite?*), welche den Kopf senkt und mit der rechten Hand zu stützen sucht. Ihre Locken hängen lang herab. Sie trägt eine weisse Halskette und Armbänder von derselben Farbe. Ueber ihr ist eine grosse Binde aufgehängt. Vor ihr steht eine nur mit einem Chiton bekleidete Frau und überreicht ihr, nach ihr hin gewendet, einen grossen Kasten. Hinter dieser steht eine dritte, mit einem Chiton bekleidete Frau, welche, ebenfalls nach Rechts gewendet, eine grosse Binde mit beiden Händen herbei bringt. Sie ist mit einem weissem Kranz in den Haaren und einer weissen Halskette versehen. Hinter ihr ein Baum (Lorbeer?) mit weissen Blättern. Hinter der sitzenden Frau steht, nach Rechts gewendet, eine andere mit einem Chiton bekleidete Frau, welche auf der rechten Hand einen kleinen weissen Vogel (Taube) trägt. Von derselben Farbe sind ihre Ohrgehänge und die Halskette. Ihr gegenüber und nach ihr hin gewendet steht ein Jüngling, der mit hohen Stiefeln und einer Chlamys bekleidet ist, die auf der Brust durch einen grossen weissen Knopf festgehalten wird. Auf dem Kopf trägt er eine weisse, spitze Mütze. In der Rechten hält er einen kleinen Stab.

Rückseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der den linken Arm quer über den mit einem weissen Kranz geschmückten Kopf legt. Auf seinen Schenkeln

steht, nach Links gewendet, ein kleiner *Eros*, der ebenfalls einen weissen Kranz auf den Kopf trägt und mit der Rechten einen weissen Faden fest hält, welchen er an einer emporfliegenden Taube befestigt hat. Hinter dem Jüngling befindet sich ein Lorbeerbusch mit weissen Blättern und hinter diesem steht, nach Rechts gewendet, ein zweiter nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat, einen weissen Kranz in den Haaren und auf der linken Hand einen Hasen trägt. Vor dem sitzenden Jüngling schreitet, zurückblickend, ein mit einem Untergewand bekleidetes Mädchen nach Rechts. Mit der Rechten hält es eine Fackel mit brauner Flamme und weisser Troddel nach Eros hin. Von brauner Farbe sind auch die Haare des Mädchens, von weisser die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und eine an der Hüfte herabhängende Troddel. Vor dem Mädchen steht, nach Links gewendet, ein Jüngling, der eine auf der Brust durch einen weissen Knopf festgehaltene Chlamys und im Haar einen weissen Kranz trägt.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. p. 68.

821. Pizz. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 80. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; allerrohester Stil der spätesten Zeit.

Ein jugendlicher, nach Links gewendeter Kopf, dessen Haare mit weiss-gelber Farbe dargestellt sind. Hinter demselben ein Fenster, drei weisse Rosetten, ein Baumzweig und ein nach Rechts gewendeter Vogel. Alles zum Theil von weisser Farbe.

822. Pizz. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Durchmesser 11 V. 0,49 M. Form 154. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Auf einem reich verzierten Polster ist nach Links ein Jüngling gelagert, der nur ein auf den Schoos herabgefallenes Obergewand und im Haar eine gelbe Binde trägt. In der Rechten hält er eine zum Theil gelbe Schale. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken eine Schale mit einem Kuchen und zwei kleinen Obelisken, Beides von gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und die Spitzen ihres Kopfschmucks. Oberhalb ein gelbes Epheublatt.

Rückseite: Rechts läuft hastig nach Rechts ein mit einem langen Chiton und einem schmalen Haarband versehenes Mädchen, welches zurückblickt und in der Linken ein Tympanon hält. Vor ihm ein kleiner Pfeiler. Hinter ihm eilt in grossen Schritten ein nackter Jüngling her, der einen schmalen Gewandstreifen über die Vorderarme geworfen hat, in der Linken eine Schale, in der Rechten einen Kranz hält und im Haar ein gelbes Band trägt.

Inwendig: Auf einem Gewandstück sitzt, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Band im Haar hat und in der Rechten einen gelben Kranz hält. Vor ihm eine Blätter-Ranke.

823. Pizz. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Durchmesser $10^1/_4$ V. 0,45 M. Form 155. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissgelben Theilen; sorgfältiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt, nach Links gewendet,

auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, der eine weiss-gelbe Binde mit drei Blättern im Haare hat. In der Linken hält er zwei Lanzen, in der Rechten eine zum Theil gelbe Schale. Darüber eine Rosette. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten einen hohen Kasten hält, worauf vier gelbe Früchte liegen. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopftuchs, die Halskette und die Armbänder. Hinter ihr eilt hastig nach Rechts, jedoch nach Links zurückblickend, eine zweite mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen gelben Kantharos, in der Rechten einen flachen Korb hält, worauf sich ein ovaler Kuchen und zwei kleine Obelisken von gelber Farbe befinden. Hinter dieser Frau steht, den rechten Fuss auf ein Felsstück stellend und nach Links gewendet, jedoch nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling, der um den linken Arm ein Gewandstück gewickelt hat und in der Rechten einen Lorbeerstab mit weissem Stiel und Früchten hält.

Rückseite: Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Felsstück ein Jüngling, dessen Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. Im Haar hat er ein gelbes Band; mit der Rechten hält er einen Lorbeerstab mit gelbem Stiel und Früchten, mit der Linken einen Kasten. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche den von dem Jüngling gehaltenen Kasten eben mit beiden Händen öffnet. Ihr Haar fällt in langen Locken herab. Die Spitzen ihres Kopftuchs und die Armbänder sind von weisser Farbe. Zwischen beiden Personen in der Höhe eine gelbe Scheibe. Hinter der Frau am

Boden ein Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten. Darauf folgt ein eilig nach Rechts schreitender *Eros* im Knabenalter, dessen Flügel nur geringe Spuren weisser Farbe zeigen. Von derselben Farbe ist das Band in seinem Haar und die Perlenschnur, die er mit beiden Händen emporhält. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, in etwas gebückter Stellung eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Linken einen zum Theil weiss-gelben Fächer hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder und die Halskette. Vor ihr in der Höhe eine verzierte Scheibe (Schild?).

824. Pizz. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser 6¼ V. 0,28 M. Form 153. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein im Jünglingsalter gebildeter *Eros* mit theilweise gelben und weissen Flügeln schwebt nach Rechts, indem er in der Linken einen gelben Spiegel, in der Rechten eine Schale und ein an einem Faden befestigtes Rädchen, Beides zum Theil von gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe sind seine Ohrgehänge, so wie die Ringe am rechten Vorderarm und am rechten Knöchel. Hinter ihm ist eine gelbe Binde aufgehängt.

Rückseite: Auf einem Gewandstück sitzt, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar trägt. In der Linken hält er einen grossen mit gelbem Stiel und Früchten versehenen Lorbeerstab, an welchem eine gelbe Binde befestigt ist, in der Rechten einen flachen, grösstentheils gelben Korb, worauf drei weisse

Früchte liegen. Vor ihm hängt eine zum Theil weisse Binde.

Im Innern: Auf einer Erhöhung sitzt, nach Links gewendet, ein im Jünglingsalter gebildeter *Eros*, dessen Flügel zum Theil weiss und gelb sind. Von derselben Farbe sind die Ohrgehänge, die Perlenschnüre am Hals, auf der Brust und am linken Schenkel, die Armbänder und der Knöchelring am linken Fuss. In der Linken hält er einen grossen Kasten oder Korb nebst zwei Binden, in der Rechten einen Fächer, Alles zum Theil von weisser und gelber Farbe. Neben ihm steht ein geöffneter Kasten.

825. Pizz. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Durchmesser $7.^1/_4$ V. 0,32 M. Form 153. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein im Jünglingsalter gebildeter *Eros*, dessen Flügel zum Theil gelb sind, schwebt nach Links, indem er in der Rechten einen zum Theil gelben hohen Korb nebst einer Binde, in der Linken einen Kranz mit einer weissen Binde hält. Die Perlenschnuren in seinem Haar, am Halse und auf der Brust, die Ohrgehänge, die Armbänder, die Ringe am linken Knöchel und die Knöpfe der Schuhe sind gelb.

Rückseite: Auf einem gelben Felsen sitzt, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurückblickend, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken einen grossen Kasten, in der Rechten ein Tympanon hält, Beides zum Theil gelb. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, ihr Gürtel, die Armbänder, die Perlenschnüre im Haar und am Halse und die Ohrgehänge. Zu ihren Füssen sieht man einen Lor-

beerzweig mit gelbem Stiel und Früchten, hinter ihr in der Höhe eine gelbe Binde.

Im Innern: Auf einem gelben Felsen sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken einen grossen Kasten und einen weissen Kranz, in der Rechten eine zum Theil gelbe Guirlande hält. Gelb sind auch die Perlenschnüre im Haar und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder, der Gürtel und die Schuhe. Vor ihr steht ein grosser κάλαθος, dessen Flechtwerk gelb ist, und daraus ragt eine weisse Leiter hervor. Hinter ihr in der Höhe ein Teller oder eine Rosette mit gelben Verzierungen.

826. Pizz. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss, mit einem gelb-rothen Streifen.

827. Camp. Fundort: Kumae. Höhe 11$^{3}/_{4}$ V. 0,52 M. Form 195. Glänzend schwarzer Firniss; rings um den Bauch läuft eine vergoldete Guirlande von Weinblättern und Trauben.

Abgebildet bei Fiorelli: Monum. Ant. Fasc. 4. Tav. 3.

ZUR LINKEN DES EINTRETENDEN.

828. Camp. Höhe 2$^{3}/_{4}$ V. 0,12 M. Durchmesser 9 V. 0,4 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; strenger Stil des fünften oder sechsten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts führt ein unbärtiger Krieger, der einen kurzen Chiton und einen Helm trägt, ein Pferd mit der Rechten an einem rothen Zaum nach Links, indem er in der Linken eine Lanze und einen runden Schild (Schildzeichen: ein nach Links fliegender Vogel) hält. Vor dem Pferde kniet nach Links, jedoch

mit dem Oberkörper zur Vertheidigung nach Rechts gewendet, ein zweiter unbärtiger Krieger, der Beinschienen, einen kurzen Chiton und einen Helm trägt. Mit der Linken hält er einen runden, mit zwei Kugeln als Schildzeichen versehenen Schild vor, mit der Rechten eine Lanze. Weiter nach Links führt ein dritter unbärtiger Krieger, der mit einem kurzen Chiton und einem Helm bekleidet ist, mit der Rechten an einem rothen Zügel ein Pferd nach Links, indem er in der Linken eine Lanze und einen runden Schild mit einem Stierkopf als Schildzeichen hält. Dieser Gruppe entgegen schreitet mit grossen Schritten ein anderer unbärtiger Krieger, der einen kurzen Chiton, eine Chlamys und einen Helm trägt, indem er mit der Rechten gegen jene Gruppe eine Lanze zückt, mit der Linken einen runden Schild vorhält. Hinter diesem eilt ein fünfter unbärtiger Krieger, der mit einem kurzen Chiton, einem Helm und einem Schild versehen ist, nach Links.

Rückseite: Rechts führt ein jugendlicher Krieger, der einen kurzen Chiton und einen Helm trägt, und einen runden Schild (Schildzeichen: ein nach Links stehender Wolf oder Hund) in der linken Hand hält, an einem rothen Zaum ein Pferd nach Links. Ein zweiter Krieger, der ausser dem kurzen Chiton und dem Helm auch Beinschienen trägt, ist vor dem Pferde nach Links hin auf ein Knie gefallen und wendet sich zurück nach Rechts, indem er den berittenen Krieger mit Schild und Lanze angreift. Weiter nach Links sprengt ein Jüngling, der nur mit einem flatternden Gewandstreifen bekleidet ist und ein braunes Band im Haare trägt, nach Links, indem er mit der Rechten

einen Wurfspiess schleudert. Ihm tritt ein unbärtiger, mit Beinschienen, kurzem Chiton und Helm bekleideter Krieger entgegen und greift ihn mit Schild (Schildzeichen: zwei Kugeln) und Lanze an. Hinter diesem schreitet ein anderer unbärtiger Krieger, der einen kurzen Chiton und einen Helm trägt, nach Links, indem er in der Linken einen Schild, in der Rechten eine Lanze hält.

Inwendig: Links steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger Mann, der ein Gewandstück über die Schultern geworfen hat, indem er in der Linken ein Gefäss, in der Rechten einen Knotenstock hält. Vor ihm schreitet auf ihn ein nackter Jüngling zu, der ein Gewandstück über den rechten Arm geworfen hat, und auf der linken Schulter einen Schlauch trägt, während er in der Rechten einen Stab hält.

Am Fusse befindet sich die mit schwarzer Farbe aufgetragene Inschrift: ΓΑΝΦΑΝΟΣΕΓΟΙ . ΈΝ

829. Pizz. № 234. Fundort: Nola. Höhe $8^1/_4$ V. 0,37 M. Form 212. Glänzend schwarzer Firniss; Technik der besten Zeit. Oberhalb vier Neger-Köpfe in Relief gebildet.

830. Camp. IV, 644. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Durchmesser $9^1/_4$ V. 0,41 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit einigen roth-braunen Theilen. Auch die Inschriften sind mit roth-brauner Farbe aufgetragen, mit Ausnahme der Künstler-Inschrift, die eingeritzt ist. Strenger Stil.

Auswendig: Rechts schreitet ein bärtiger Mann, *Odysseus* (ΟΛVΤΤΕVΣ) heftig nach Links. Er ist mit einem kurzen Chiton und einer Chlamys bekleidet, trägt ein braunes Band im Haar und hat einen Petasos im Nacken hängen. An einem über die Schulter

gelegten braunen Band hängt die Schwertscheide, die in einen Panther-Kopf endigt. Mit der Rechten schwingt er ein Schwert, in der Linken hält er ein Palladion, welches einen langen, eng anschliessenden Chiton und einen Helm trägt, mit der Linken die ohne Gorgoneion gebildete Aegis weit vorhält und mit der Rechten eine Lanze schwingt. Diesem Mann tritt ein zweiter bärtiger Mann entgegen und fasst ihn mit der Linken bei der Schulter, indem er mit der Rechten einen oben gekrümmten Stab schwingt. Ueber die Schultern hat er ein Gewandstück geworfen und im Haar hat er ein braunes Band. Dabei die Inschrift: . ΚΛ / ι (Ἀκάμας?). Hinter diesem schreitet ein dritter bärtiger Mann, *Phoenix* (ΦΟιιι), mit erhobener Rechten nach Links, indem er nach Rechts zurück blickt. Er trägt einen langen Chiton und ein Himation und hält in der Linken einen Stab. Am linken Ende des Bildes schreitet ein bärtiger Mann, *Diomedes* (ΔΙΟΜΕΔΕϟ), der einen kurzen Chiton, eine Chlamys, einen im Nacken mit einem roth-braunen Band befestigten Petasos und im Haar ein roth-braunes Band trägt, heftig nach Rechts, indem er in der Rechten ein Schwert, in der Linken ein Palladion hält, welches mit einem langen, engen Chiton und einem Helm bekleidet ist, und in der Rechten eine roth-braune Lanze, in der weit vorgestreckten Linken die ohne Gorgoneion gebildete Aegis hält. Vor ihm weicht mit erhobener Rechten ein bärtiger Mann, *Demophon* (ΔΕΜΟΦΛΟΝ), der ein Gewandstück auf den Schultern und im Haar ein braunes Band trägt, zurück. Noch weiter nach Rechts schreitet ein dritter bärtiger Mann, *Agamemnon* (ΛΛΛΜΕϟΜΟΝ), mit vorgehaltener Rechten heftig nach Links. Er trägt über

einem kurzen Chiton ein Himation und im Haar ein roth-braunes Band und hält ein Skeptron in der Linken.

Rückseite: Rechts sitzt, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, auf einem Stuhl ohne Lehne ein mit einem Chiton und einem Himation bekleideter bärtiger Mann, der in der Rechten einen Stab hält. Vor ihm steht, nach Rechts gewendet und auf einen Stab gelehnt, ein zweiter bärtiger Mann, der nur ein Obergewand trägt und in der Linken einen kleinen roth-braunen Zweig hält. Hinter diesem sitzt, tief in sein Obergewand gehüllt und nach Links gewendet, auf einem Stuhl ohne Lehne ein dritter bärtiger Mann, der ein roth-braunes Band im Haar trägt. Vor demselben steht, nach Rechts gewendet, ein vierter mit einem Obergewand bekleideter Mann, dessen ganzer Oberkörper auf moderner Restauration beruht. Hinter ihm sitzt auf einem mit einer Decke belegten Stuhl ohne Lehne ein mit einem Obergewand bekleideter bärtiger Mann, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, und hält in der Linken einen Krummstab. Hinter diesem steht, auf einen Stab gelehnt und nach Rechts gewendet, ein sechster bärtiger Mann, der mit einem Himation bekleidet ist und hinter dem ein Klappstuhl steht.

Im Innern: Ein Jüngling, *Theseus* (ΘΕΣΕVΣ), der einen kurzen Chiton, eine Chlamys, im Nacken einen Petasos und im Haar ein braunes Band trägt, schreitet heftig nach Links, indem er mit der Rechten aus der mit der Linken gehaltenen und mit einem Pantherkopf verzierten Scheide ein Schwert zieht. Neben ihm lehnen zwei Lanzen. Ihm entgegen eilt, beide Hände nach seinem Kinn ausstreckend, eine mit Unter- und Ober-

gewand und mit einem Kopftuch bekleidete Frau, *Aethra* (ΑΙΘΡΑ).

An dem einen Henkel ist die Künstler-Inschrift: ΗΙΕΡΟΝΕΠΟΙΕΣΕΝ mit fein eingeritzten Buchstaben angebracht.

Unterhalb am Fusse einige eingeritzte Zeichen.

Abgebildet in den Mon. pubbl. dall' Inst. arch. To. VI. Tav. 22.

831. Pizz. Höhe $4\frac{1}{2}$ V. 0,2 M. Form 282. Der obere Theil der Vase hat glänzend schwarzen Firniss; die Fleischtheile und Haare der beiden weiblichen Köpfe haben jetzt die natürliche roth-braune Farbe des Thons, waren aber ursprünglich mit hochrother Farbe bestrichen. Nachgemacht alterthümlicher Stil.

832. Camp. Höhe $5\frac{3}{4}$ V. 0,26 M. Form 290. Vase von der Form einer Ente, deren einzelne Körpertheile mit schwarzer Farbe angegeben sind, während der Grund die natürliche gelbe Farbe des Thons hat. Arbeit der späten Zeit.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 44.

833. Camp. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 280. Vase von der Form eines bärtigen Mohren-Kopfs, an welchem die Fleischtheile und die Haare schwarz, die Lippen und die spitzen Ohren roth, die Augen ausser den Augensternen, weiss sind. Fleissige Arbeit.

834. Pizz. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 289. Vase von der Form einer mit einem Halsband geschmückten Ente. Auf jedem Flügel ein nackter schwebender Jüngling, der ein Gewandstück mit beiden Händen emporhält, in Relief gebildet. Diese Relief-Figuren, so wie der Grund der übrigen Theile haben die natürliche gelbe Farbe des Thons, worauf die Einzelheiten mit schwarzer Farbe angegeben sind. Sorgfältige Arbeit.

835. Camp. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 283. Der jugendliche Kopf mit nachgemacht alterthümlichen Formen hat die natürliche gelbe Farbe des Thons, worauf die Augen nebst den Augenbraunen mit weisser und schwarzer Farbe angegeben sind. An dem Neger-Kopf sind die meisten Fleischtheile schwarz, die Lippen und die Haare roth, die Augen ausser den Augensternen weiss.

836. Pizz. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 281. Die Fleischtheile des Frauenkopfs und die vorderste Reihe der Haare sind gelbroth; die Augen und die übrigen Theile der Vase schwarz.

837. Pizz. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 281. Wie die vorhergehende Vase, jedoch mit Andeutung einiger hieratischen Strenge der Formen.

838. Pizz. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 281. Die Fleischtheile und die Haare des Frauenkopfs waren mit weisser und bunter Farbe überzogen und sind ohne alle alterthümliche Strenge der Formen. An dem oberen schwarzen Theile der Vase ist in rother Farbe zwischen Arabesken ein dem Beschauer zugewendeter Frauenkopf angebracht, der sich aus zwei Flügeln erhebt.

839. Camp. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 288 Die Fleischtheile der *Sphinx* sind hellbraun, die Haare schwarz. Am oberen Theile der Vase ist mit rother Farbe auf schwarzem Grunde ein nach Links schwebender *Eros* dargestellt, dessen Flügel zum Theil gelb sind. Dieselbe Farbe haben seine Schuhe, der Knöchelring am linken Fusse, der Spiegel und die Schale, die er in den Händen hält.

840. Pizz. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 275. Vase von der Form eines missgestalteten Zwergs, von brauner und grauer Farbe.

841. Pizz. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 281. Die Fleischtheile und die vorderen Haare des Frauenkopfs sind roth-gelb; die Augen und die übrigen Theile der Vase schwarz. Nur leise Andeutung hieratischer Formen.

842. Camp. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 281. Die Fleischtheile und die vorderen Haare sind roth-braun; die Lippen roth; die Augen weiss und schwarz. Auch der hintere Theil der Vase ist schwarz und darauf ein weisser Blätterkranz gemalt.

843. Bibl. № 1077. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 117. Matt-schwarzer Firniss.

844. Pizz. № 273. Fundort: Apulien. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde. Gewandter Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte schreitet eine mit Unter- und Obergewand, so wie mit einem Haarband versehene Frau zurückblickend ruhig nach Rechts, indem sie in der Linken einen Thyrsos, in der Rechten ein Rhyton hält. Von jeder Seite nähert sich ihr in lüsterner Haltung ein nackter bärtiger *Satyr*.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung, zwei nach Links, eine nach Rechts gewendet; die beiden äusseren sind mit Stöcken versehen.

845. Pizz. № 407. Fundort: Nola. Höhe $13^1/_2$ V. 0,6 M. Form 201. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr..

Vorderseite: Rechts steht, nach Links gewendet, in ruhiger Haltung vor einer ionischen Säule ein nackter Jüngling (*Herakles*), der einen Köcher umgehängt hat und in der Rechten eine Keule nach der Erde gesenkt hält. Ihm nähert sich eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Flügelfrau (*Nike*), welche in der Linken eine Schale hält und mit der Rechten dem Herakles einen Kranz auf das Haupt setzt. Ihre Haare werden von einem Band festgehalten; am rech-

ten Arm trägt sie ein Armband. Hinter ihr sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, eine mit einem Unter- und Obergewand bekleidete Frau (*Athena*), welche mit der Linken eine Lanze, mit der Rechten einen auf den Erdboden gelehnten Schild (Schildzeichen: ein Stern) hält. Die Göttin hat ein Band im Haar und trägt Armbänder. Hinter ihr steht, auf zwei Lanzen gestützt und ebenfalls nach Rechts gewendet, ein Jüngling (*Iolaos*), der mit hohen Schuhen und einer Chlamys bekleidet ist, im Nacken einen Petasos und an der Seite ein Schwert hängen hat.

Rückseite: Rechts steht, nach Links gewendet, in ruhiger Haltung eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau und ihr gegenüber steht, nach ihr hin gewendet, ein nackter Jüngling, der einen Stab in der Linken hält. Hinter diesem steht nach Links gewendet eine zweite, mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau, die mit der Rechten einem ihr gegenüberstehenden, nackten und in der Linken einen Stab haltenden Jüngling einen Kranz darreicht. Sie hat ein Band im Haar und trägt eine Halskette und Armbänder.

846. Pizz. Höhe $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde mit gelben Theilen; sehr gewandter Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling mit reichem, jedoch kurzem Lockenhaar (*Dionysos*), der in der Linken einen Thyrsos mit gelben Spitzen, in der Rechten eine gelbe Kylix hält. Ein Band derselben Farbe trägt er im Haar. Vor ihm und nach ihm hin gewendet steht eine nackte *Maenade*, welche

ein Band mit zahlreichen kleinen gelben Anhängseln von der Form von Geldstücken quer über die Brust gelegt trägt. In der Linken hält sie eine Fackel, deren Flamme gelb ist, in der Rechten ein Tympanon. Ihre Armbänder sind gelb. Hinter Dionysos steht nach Rechts gewendet, jedoch nach Links blickend ein bärtiger *Satyr*, der ein gelbes Band im Haar hat. Mit der Linken hat er seinen eigenen Phallos, mit der Rechten einen gelben Kranz erfasst.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet; die mittelste hat einen Stab in der Hand.

847. Pizz. № 358. Fundort: St. Agata de' Goti. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte erhebt sich innerhalb einer weiss-gelben Felsenhöhle, nach Links gewendet, eine grosse weiss-gelbe Schlange, gegen welche ein mit hohen gelben Stiefeln, einer Chlamys und einem im Nacken befestigten gelben Petasos bekleideter Jüngling (*Kadmos*) andringt, indem er in der Linken eine gelbe Hydria hält und mit der Rechten einen Stein schleudert. Hinter ihm in der Höhe eine Rosette. Ebenfalls in der Höhe zwischen ihm und der Schlange, halb von dem mit weissen Punkten angedeuteten Felsrücken verdeckt, sitzt nach Links gewendet der bärtige, mit Bocksfüssen und zwei weissen Hörnern versehene *Pan*, der einen weissen Kranz auf dem Haupt trägt und in der Linken eine Syrinx zu halten scheint. Rechts hinter der Höhle steht, in vorwärts gebeugter Haltung nach Links gewendet, *Athena*, welche über einem lan-

gen Untergewand die ohne Gorgoneion gebildete Aegis und auf dem Haupt einen weiss-gelben Helm trägt. Von derselben Farbe sind die Schuhe, die Armbänder und die Halskette. In der Linken hält sie eine Lanze. Vor ihr fliegt eine Eule nach Links.

Rückseite: Links läuft nach Links, jedoch nach Rechts zurückblickend, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen Kasten hält. Die Perlenschnüre im Haar und am Halse, so wie die Armbänder sind von weisser Farbe. Sie wird verfolgt von einem Jüngling, der ein Gewandstück um den linken Vorderarm gewunden hat, in der Rechten eine zum Theil weisse Weintraube hält und im Haar ein weisses Band trägt. In der Höhe ein Fenster, ein Epheublatt und ein Ball.

Abgebildet bei Gerhard: Etrusk. und Kampan. Vas. Taf. C, 6.; besprochen von Stephani: Bull. hist.-phil. de l'Acad. des sc. To. XII. p. 274. = Mél. gréco-rom. To. I. p. 547. № 33.

848. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser 6¾ V. 0,3 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit einzelnen braunen Theilen; sehr sorgfältiger Stil des fünften oder sechsten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ist, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, ein bärtiger Krieger zu Boden gesunken, indem aus zwei seiner Wunden mit roth-brauner Farbe angedeutetes Blut fliesst. Er trägt einen Helm und Beinschienen und hält in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen Schild, worauf ein Stierkopf als Schildzeichen angebracht ist. Von jeder Seite her dringt ein anderer Krieger auf ihn

ein. Der zur Rechten ist unbärtig, trägt Beinschienen und einen Helm und hält in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen Schild, worauf ein Pferd als Schildzeichen angebracht ist. Der von der anderen Seite her eindringende Krieger ist bärtig, trägt einen Helm, hat an einem roth-braunen Band ein Schwert umgehängt und hält in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen Schild.

Rückseite: Rechts ist, nach Links gewendet, vor einem Baum ein bärtiger Krieger niedergesunken, der zwei Wunden hat, aus denen roth-braunes Blut quillt. Er trägt einen Helm und hält in der Linken einen Schild, auf welchem ein Dreifuss als Schildzeichen angebracht ist. Mit der Rechten zieht er eben das Schwert aus der Scheide. Auf ihn dringt, von Links her kommend, ein zweiter bärtiger Krieger ein, der Beinschienen und einen Helm trägt, und eine Schwertscheide an der Seite hängen hat. In der Linken hält er einen runden Schild, in der Rechten ein Schwert Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet, in halb knieender Stellung ein mit einem Helm bekleideter Jüngling, der eben einen Pfeil von einem Bogen abgeschossen hat und einen Köcher an der Seite hängen hat.

Inwendig: Vor einem Altar, dessen Flammen mit roth-brauner Farbe ausgeführt sind, steht, nach Links gewendet, in ruhiger Haltung ein bärtiger Krieger, der über einem kurzen Chiton einen Panzer, einen Helm, Beinschienen und einen Mantel trägt und in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen runden Schild hält, worauf ein nach Links schreitender Spitzhund als Schildzeichen angebracht ist.

Unterhalb eingeritzte Zeichen.

849. Pizz. № 450. Fundort: Anzi. Höhe $14^3/_4$ V. 0,66 M. Form 244. Gelb-rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des spätesten Verfalls.

In der Mitte ein vielfach verziertes, grösstentheils gelbes Heroon, in welchem Rechts, dem Beschauer zugewendet und auf einen Pfeiler gelehnt, eine gelbe, mit einem langen Chiton und einem Nimbus-ähnlichen Kopfputz versehene Frau steht, welche in der Rechten einen Spiegel hält. Ihr gegenüber steht, nach ihr hin gewendet, eine zweite gelbe und ebenfalls mit einem Chiton bekleidete Frau, welche mit beiden Händen ein geöffnetes Kästchen emporhält. Ueber ihr ist eine gelbe Binde aufgehängt. Zwischen ihr und der anderen Frau ein gelber Ball und am Boden eine gelbe Leiter. Ausserhalb des Heroon's eilt Rechts in grossen Schritten eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau auf dasselbe zu, indem sie in der Linken einen grossen gelben Fächer, in der Rechten einen Kasten und eine Guirlande hält. Vor ihr lehnt eine grösstentheils gelbe Schale. In der oberen Reihe sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten ein gelbes Alabastron, in der Linken einen Lorbeerzweig hält. Vor und über ihr je eine gelbe Binde. An der anderen Seite des Heroon's steht in der unteren Reihe in gebückter Haltung, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kranz, in der Rechten einen grösstentheils gelben Spiegel hält. Ueber ihr sitzt auf einer Erhöhung, ebenfalls nach Rechts gewendet, eine andere, mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kasten und eine Binde hält. Vor ihr noch eine zweite, gelbe Binde;

unter ihr eine grösstentheils gelbe Schale und über ihr zwei gelbe Rosetten.

850. Camp. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Durchmesser $7^3/_4$ V. 0,34 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil des vierten oder fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sieht man einen braunen Weinstock, von welchem ein nackter Jüngling weg nach Rechts schreitet, indem er zurückblickt und in der Linken ein becherartiges Gefäss, in der Rechten eine Prochus hält, die er eben ausgiesst. Auf dem Haupt trägt er einen Kranz von braunen Weinblättern; über die Vorderarme hat er ein kleines Gewandstück geworfen. Weiter nach Rechts schreitet ein zweiter Jüngling in heftiger Bewegung nach Rechts, indem er nach Links zurückblickt. Ueber die linke Schulter hat er ein kleines Gewandstück geworfen; auf dem Haupte trägt er einen Kranz von braunen Weinblättern und in der Linken hält er ein becherartiges Gefäss. Diesem schreitet ein bärtiger Mann, der ein kleines Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat und auf dem Haupt einen Kranz von braunen Weinblättern trägt, in grossen Schritten entgegen, indem er in der Linken eine Kylix, in der Rechten einen braunen Zweig einer Weinrebe hält.

Rückseite: Drei Jünglinge tragen Kränze von braunen Weinblättern und haben schmale Gewandstreifen über die Vorderarme geworfen. Der Mittelste, welcher in der Linken eine Kylix hält, schreitet heftig nach Rechts, indem er nach Links zurückblickt. Von jeder Seite her schreiten die beiden anderen Jünglinge,

die ebenfalls jeder eine Kylix in der Linken halten, auf diesen zu. Der zur Linken hält noch ausserdem einen Knotenstab in der Rechten.

Inwendig: Ein bärtiger Mann, der einen dicken Wulst auf das Haupt und ein kleines Gewandstück über die Vorder-Arme gelegt hat, eilt in wilden Sprüngen nach Links, indem er in der Rechten eine Prochus, in der Linken ein becherartiges Gefäss hält.

851. Camp. Höhe 8½ V. 0,38 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzen, nach Rechts gewendet, auf einer Erhöhung neben einander der jugendliche *Dionysos* und *Ariadne*, der Erstere rechts, die zweite links. Die Fleischtheile der Ariadne sind weiss. Sie trägt ein durchsichtiges Untergewand und ein auf den Schoos herabgefallenes Obergewand. In der Linken hält sie eine Schale und mit der Rechten erhebt sie eine weisse Prochus, um eine Flüssigkeit in jene zu giessen. Auch die Spitzen ihres Kopfputzes sind von weisser Farbe. Dionysos, der eine breite Binde um den Kopf gewunden hat und in der Linken einen Thyrsos hält, blickt nach Ariadne zurück, indem er die Rechte erhebt. Sein Obergewand ist auf den Schoos herabgefallen. Unter den beiden Gottheiten läuft ein weissgelber Panther nach Links, umgeben von einem weissen Kranz und einem Zweig derselben Farbe. Vor Dionysos steht eine *Maenade* auf einer durch zwei Stufen gebildeten Erhöhung nach Links gewendet in ruhiger Haltung, indem sie in der Rechten ein weisses Tympanon hält. Sie trägt über einem langen Chiton ein Rehfell

und hat eine weisse Perlenschnur in den Haaren. Hinter der Maenade sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, ein bärtiger *Satyr*, der in der Linken einen Thyrsos hält. Ueber Beiden eine weisse Binde, unter ihnen ein weisser Zweig. Noch weiter nach Rechts eine nach Links gelagerte *Sphinx*. Hinter Ariadne sitzt unterhalb auf einer aus zwei weissen Stufen gebildeten Erhöhung, nach Rechts gewendet, ein nackter *Silen* mit weissem Bart und Haupt-Haar, der das letztere mit einem Blätterkranz geschmückt hat und die Doppelflöte bläst. Ueber ihm steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger *Satyr*, der ein weisses Band im Haar hat und in der Linken einen Schlauch hält. Hinter diesem sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete *Maenade*, welche in der Linken einen Thyrsos hält. Ihr Hals ist mit einer weissen Perlenschnur geschmückt. Hinter ihr in der Höhe eine nach Rechts gelagerte *Sphinx*, welche ein weisses Band in den Haaren hat.

Rückseite: In der Mitte ein heftig nach Rechts schreitender, jedoch nach Links zurückblickender bärtiger *Satyr*. Auf jeder Seite steht, tief in ihre Gewänder gehüllt, in ruhiger Haltung nach ihm hin gewendet eine *Maenade*. Die zur Linken hält in der Rechten einen Spiegel. Oberhalb zwei Weintrauben.

852. Camp. Höhe 1 A. $2^1/_4$ V. 0,81 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben und braunen Theilen; rohester Stil der spätesten Zeit.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein weiss-gelbes Heroon mit zwei dorischen Säulen und innerhalb desselben ein nach Links sprengendes weiss-

gelbes Pferd, das von einem weiss-gelben Jüngling, der einen braunen Gewandstreifen umgeworfen hat und in der Linken eine weiss-gelbe Lanze hält, mit der rechten Hand geführt wird. Rechts, ausserhalb des Heroon's, naht sich demselben ein nackter Jüngling, der ein kleines Gewandstück um den linken Arm gewickelt hat und in der linken Hand einen kurzen Stab, in der rechten einen gelben Thyrsos hält. Im Haar hat er eine weiss-gelbe Binde; eine zweite ist über ihm aufgehängt. An der anderen Seite des Heroon's naht sich demselben eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Linken einen gelben Kasten, in der Rechten einen Kranz trägt. Im Haar hat sie ein gelbes Band. Vor ihr ein gelber Teller, über ihr eine Binde derselben Farbe.

Am Halse: Zum Theil gelbe Blumengewinde.

Rückseite, am Bauche: Links eine gelbe Säule, der sich ein mit einem kurzen Chiton, einer Chlamys und gelben Beinschienen bekleideter Jüngling von Rechts her naht. Mit der Rechten führt er ein gelbes Pferd; in der Linken hält er eine Lanze von derselben Farbe. Hinter ihm folgt auf einem nach Links schreitenden röthlichen Pferd ein Jüngling, dessen Fleischtheile gelb sind. Er ist mit einem kurzen Chiton und einer Chlamys bekleidet und scheint in der Linken einen Wurfspiess zu halten. In der Höhe drei gelbe Rosetten.

Am Halse: Eine mit einem Untergewande bekleidete Frau, deren Fleischtheile weiss sind, schreitet heftig nach Links, indem sie in der Rechten einen weissen Kranz, in der Linken einen weissen Fächer hält. Vor ihr eine grosse weiss-gelbe Blume.

853. Pizz. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt, nach Links gewendet, auf einer Erhöhung, der jugendliche *Dionysos*, der nur unterhalb mit einem Gewandstück bekleidet ist. Im Haar trägt er einen Epheukranz; an seine linke Schulter ist ein Thyrsos gelehnt. Die Rechte reicht er einer vor ihm stehenden, mit einem Chiton bekleideten Frau (*Ariadne? Maenade?*), welche in der Linken eine Hydria hält und im Haar ein Band trägt. In der Höhe zwischen Beiden hängt eine Schale. Hinter Dionysos steht in ruhiger Haltung, nach Links gewendet, ein bärtiger *Satyr*, der mit beiden Händen zwei Flöten fest hält.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Stellung. Eine ist nach Rechts; zwei, welche Stäbe in den Händen halten, sind nach Links gewendet.

854. Pizz. № 355. Fundort: Ruvo. Höhe $13^1/_4$ V. 0,59 M. Form 201. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sprengt auf einem Pferde ein mit einem kurzen, von einem gelben Gürtel fest gehaltenen Chiton bekleideter Jüngling nach Links, indem er in der Rechten einen kurzen Wurfspiess hält. Ihm eilt ein anderer, mit einer Chlamys bekleideter Jüngling entgegen, indem er in der Linken einen zum Theil gelben Schild, in der Rechten eine Lanze hält. Hinter demselben kniet, nach Rechts gewendet, ein bärtiger, mit einer Chlamys und einem Pilos bekleideter Mann, indem er in der Linken einen Schild, in der Rechten

eine sehr lange Lanze hält. Hinter diesem steht, nach Rechts gewendet, ein mit einer Chlamys, hohen Stiefeln und einem Petasos bekleideter Jüngling, indem er in der Linken zwei Lanzen, in der Rechten eine Trompete hält, die er eben bläst. In der oberen Reihe sprengt Rechts ein mit einem kurzen, von einem gelben Gürtel fest gehaltenen Chiton bekleideter Jüngling zu Pferde nach Links, indem er mit der Rechten einen kurzen Wurfspiess schleudert. Vor ihm fliegt eben ein zweiter Wurfspiess und ein Stein nach Links. Ihm entgegen sprengt ebenfalls zu Pferde ein bärtiger Mann, der einen schwarzen Panzer, eine Chlamys und einen gelben Helm trägt und mit der Rechten eine sehr lange Lanze schwingt. Hinter ihm lehnt ein Schild, der einen Stern als Schildzeichen hat.

Rückseite: Rechts eilt in grossen Schritten der jugendliche *Dionysos* nach Rechts, indem er nach Links zurückblickt. Sein kurzes Haar ist mit einem gelben Band geschmückt. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen. In der linken Hand hält er einen Thyrsos, in der Rechten einen gelben Kantharos. Hinter ihm eilt auf einer etwas niedrigeren Fläche eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, welche in der Linken ein Tympanon hält. Im Haar trägt sie ein schmales Tuch. Ihre Ohrgehänge, die Armbänder und die Halskette sind gelb. Zunächst hinter dieser läuft auf einer höheren Fläche ein bärtiger *Satyr*, der ein gelbes Band im Haar hat, nach Rechts, indem er in der Linken eine Fackel mit gelber Flamme, in der Rechten einen Eimer trägt. Hinter ihm eilt auf derselben Fläche eine zweite, mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade* nach Rechts, welche in der Rechten

ein Tympanon hält. Im Haar trägt sie ein Tuch. Ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind von gelber Farbe. Unter ihr liegt ein drittes Tympanon. Hinter ihr läuft, ebenfalls nach Rechts, auf einer niedriegeren Fläche ein bärtiger *Satyr*, der ein gelbes Band im Haar hat. In der Rechten hält er eine Prochus, auf welcher eine schwarze menschliche Figur sichtbar ist.

855. Pizz. № 231. Fundort: Ruvo. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; überaus sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Auf einer reich verzierten und mit Polstern belegten Kline, welche von einem nach Rechts schreitenden Maulthiere oder Esel getragen wird, hat sich der jugendliche *Dionysos*, nach Links gewendet, gelagert, indem er in der Linken einen Thyrsos, in der Rechten einen Kantharos hält. Sein Obergewand ist auf den Schoos herabgefallen; sein kurzes Haar wird von einer Binde fest gehalten. Zu seinen Füssen sitzt, nach Rechts gewendet, die mit Chiton und Himation bekleidete und mit einer Stirnbinde geschmückte *Ariadne* und streckt die rechte Hand nach dem Gott aus. Vor dem Esel wandert ein bärtiger *Satyr* im Tanzschritt her und hat den Zaum des Thieres um den rechten Arm geschlungen. Mit beiden Händen hat er eine Doppelflöte erfasst, die er eben bläst. An den Füssen trägt er hohe Strümpfe, im Haar eine Binde. Seine Ohren sind nach vorn herabhängend gebildet. Hinter dem Esel ein Lorbeerbaum.

Rückseite: In der Mitte steht ein Jüngling, der ein Gewandstück über beide Schultern geworfen hat,

nach Links gewendet und hält eine στλεγγίς in der linken Hand. Rechts steht, nach diesem hin gewendet, in vorgebückter Haltung auf einen Stab gestützt, den er mit einem Gewandstück unter die linke Achselhöhle gestemmt hat, ein nackter Jüngling, der ebenfalls eine στλεγγίς in der Rechten hält. Links steht, nach Rechts gewendet, ein dritter nackter Jüngling, der eine Lanze in der Linken hält.

Abgebildet bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 5, 3. 4.

856. Pizz. Höhe 7¼ V. 0,32 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; flüchtiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr. Zum Theil restaurirt.

Vorderseite: Voran schreitet nach Rechts mit lebhaften Gesten ein nackter Jüngling, der einen Blätterkranz im Haar trägt, ein Gewandstück über die linke Achsel geworfen hat und einen Stab in der linken Hand hält. Ihm folgt, nach Links zurückblickend, ein zweiter nackter Jüngling, der ebenfalls einen Blätterkranz in den Haaren trägt, ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und einen Stab in der linken Hand hält. Hinter diesem schreitet ein dritter nackter Jüngling nach Rechts, welcher einen Blätterkranz im Haar und ein Gewandstück auf der linken Schulter trägt, in der linken Hand aber eine mit sechs Saiten bespannte Leier, in der Rechten ein Plektron hält. Diesem folgt ein vierter, tief in sein Obergewand gehüllter Jüngling, der, einen Stab in der Linken haltend, mit gesenktem Kopf nach Rechts schreitet. Im Haar trägt auch er einen Blätterkranz.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen

in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält einen Stab, die zur Rechten eine στλεγγίς in der Hand.

857. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser 6½ V. 0,29. M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr. Diese Vase ist schon im Alterthum mit Hülfe von Bronze-Klammern restaurirt.

Vorderseite: In der Mitte steht ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, der, nach Links gewendet, seine Rechte gerade vorwärts streckt. An jeder Seite neben ihm steht ein anderer, mit einem Obergewand bekleideter Jüngling nach diesem hin gewendet und hält einen Stab in der Rechten. Oberhalb sind zwei undeutliche Gegenstände aufgehängt.

Rückseite: Nochmals ganz dasselbe Bild.

Inwendig: Zwei mit Obergewändern bekleidete Jünglinge stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Der zur Rechten stützt sich auf einen Stab.

858. Camp. Höhe 13½ V. 0,6 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen. Sehr sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Obere Reihe: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. Darin sitzt, nach Links gewendet, auf einem rothen Stuhl mit geschweiften Füssen und Lehne eine Frau mit weissen Fleischtheilen, welche ein gelbliches Untergewand und ein braunes Obergewand trägt, das sie über den Kopf gezogen hat und mit der Rechten eben lüftet. Ihre Ohrgehänge und die Halskette sind braun. Ausserhalb des Heroon's, zur Linken, bringt ein mit einem Chiton

bekleidetes Mädchen einen sehr grossen mit gelben Früchten gefüllten Kalathos mit beiden Händen herzu. Es trägt ein Kopftuch mit gelben Spitzen und von derselben Farbe sind die Armbänder und die Halskette. Hinter diesem Mädchen schreitet eine andere mit einem Chiton und einem kleinen Gewandstück bekleidete Frau nach Rechts und hält mit der Linken einen gelben Spiegel hoch empor. Auch sie hat ein Kopftuch mit gelben Spitzen so wie Armbänder und eine Halskette von derselben Farbe. Auf der anderen Seite des Heroon's steht ein zweiter grosser Kalathos mit gelben Früchten. Weiter nach Rechts schreitet eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau nach Rechts. Die Spitzen ihres Haarschmucks, die Armbänder und die Halskette sind von gelber Farbe. Vor ihr sitzt, nach Links gewendet, auf einer Erhöhung eine andere, ebenfalls mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken einen grösstentheils gelben Fächer hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Halskette und ein schmales Band im Haar.

Untere Reihe: In der Mitte eine weisse ionische Säule. Von Rechts her naht sich derselben eine mit einem Chiton und einem kleinen Ueberwurf bekleidete Frau, welche in der Rechten eine grosse Binde hält. Ihre Armbänder, die Halskette und die Ohrgehänge sind von gelber Farbe. Hinter ihr schreitet eine zweite ganz eben so bekleidete Frau in grossen Schritten nach Links, indem sie nach Rechts zurückblickt. In der Rechten hält sie ein Kästchen, in der Linken einen Kranz. Hinter ihr ein Pfeiler, auf welchem ein weisser Apfel liegt. Auf der anderen Seite der Säule eilt von Links nach Rechts, jedoch nach Links zurückblickend,

eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken eine grosse Binde, in der Rechten einen Kasten hält, auf dem fünf weisse Früchte liegen. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopftuchs, ihre Ohrgehänge, die Armbänder und die Halskette. Endlich eilt hinter ihr eine vierte mit einem langen Chiton bekleidete Frau, die in der Linken ein weisses Alabastron hält und mit der Rechten das Gewand etwas emporzieht, ebenfalls nach Rechts. Ihre Haare sind von einem Kopftuch bedeckt. Die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind weiss.

859. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser 7 V. 0,31 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen. Auch die Buchstaben sind mit brauner Farbe aufgetragen. Gemässigt strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ist ein nackter Jüngling in halb knieender, halb kauernder Stellung nach Rechts gewendet, indem er mit beiden Händen einen langen braunen Strick festhält. Zu ihm tritt von Rechts her ein zweiter nackter Jüngling hinzu, indem er ebenfalls mit beiden Händen einen langen braunen Strick festhält. Dasselbe thut ein dritter nackter Jüngling, der sich dem Mittelsten von Links her naht. Jeder Jüngling hat ein braunes Band im Haar. Oberhalb gegen die Mitte hin ist eine Lekythos, eine στλεγγίς und ein undeutlicher Gegenstand aufgehängt und dabei steht die Inschrift: HOΓAIϟ. An dem einen Ende bemerkt man in der Höhe ein aus einer zusammengewickelten Schnur bestehendes Paquet, an dem anderen Etwas, was ein Bret zu sein scheint.

Rückseite: In der Mitte steht ein mit einem Ober-

gewand bekleideter und mit einem braunen Haarband geschmückter Jüngling nach Rechts gewendet, indem er sich auf einen unter die linke Achselhöhle gestemmten Stab stützt. Unmittelbar vor ihm ist eine Lekythos, eine στλεγγίς und ein undeutlicher Gegenstand aufgehängt. Etwas weiter davon kniet, nach Links gewendet, ein nackter, mit einem braunen Haarband geschmückter Jüngling, der einen langen braunen Strick mit beiden Händen erfasst hat. Hinter ihm liegt eine grosse δίκελλα am Boden. Ueber ihm ist eine zusammengewundene Schnur aufgehängt und dabei steht die Inschrift: HOΠAIϟ. Hinter dem zuerst beschriebenen Jüngling naht sich ein dritter. Er ist ebenfalls nackt, hat nur ein braunes Band im Haar und hält mit beiden Händen einen grossen braunen Strick.

Innerhalb: Ein nackter Jüngling steht halb nach Rechts gewendet, indem er mit beiden Händen einen grossen braunen Strick erfasst hat. Hinter ihm liegt eine grosse δίκελλα am Boden. Ueber ihm ist eine zusammengewundene Schnur aufgehängt und dabei steht die Inschrift: ᒷVKOϟKAᒷOϟ.

860. Pizz. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte steht ein nackter, geflügelter Jüngling (*Eros?*) nach Rechts gewendet und hält eine Schale in der linken Hand. Von jeder Seite her naht sich ihm eine mit einem Chiton, einem Halsband und einem Kopftuch versehene Frau und die zur Linken bringt mit beiden Händen eine Binde herzu, während die zur Rechten dem Flügel-Jüngling mit der Rechten einen Kranz überreicht.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren sind in ruhiger aufrechter Haltung gegen einander gewendet.

861. Camp. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 4. Matt-schwarzer Firniss. In der Mitte eine unbärtige tragische Maske in hohem Relief gebildet.

862. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Durchmesser $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 6. Matt-schwarzer Firniss. In der Mitte in hohem Relief ausgeführt ein dem Beschauer zugewendetes und mit einem Aermel-Chiton bekleidetes Brustbild des unbärtigen *Apollon*, welcher die Leier spielt und dessen Kopf mit einem aus 13 grossen Strahlen gebildeten Strahlenkranz umgeben ist.

863. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Durchmesser $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 6. Matt-schwarzer Firniss; in der Mitte in Relief gebildet ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf.

864. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Durchmesser 7 V. 0,31 M. Form 4. Matt-schwarzer Firniss; in der Mitte in Relief gebildet ein die Zunge herausstreckendes *Gorgoneion*.

865. Camp. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 5. Matt-schwarzer Firniss; in der Mitte in hohem Relief gebildet ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf.

866. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Durchmesser $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 5. Matt-schwarzer Firniss; in der Mitte die in Relief ausgeführte Gruppe einer nach Links ruhig stehenden Wölfin, an deren Eutern zwei nackte Knaben (*Romulus* und *Remus*) saugen. Im Hintergrund ein Baum, auf welchem zwei kleine Vögel sitzen.

867. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 42. Matt-schwarzer Firniss; im Innern in hohem Relief gebildet das dem Beschauer zugewendete Brustbild einer Frau, deren Brust von einem Gewand bedeckt ist und die eine Stephane in den Haaren trägt.

868. Camp. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser 6½ V. 0,29 M. Form 6. Glänzend schwarzer Firniss; in der Mitte in hohem Relief gebildet die Gruppe zweier aufrecht stehenden und einander umarmenden *Eroten*, von denen der eine einen Eimer in der linken Hand hält.

869. Camp. Höhe 1¼ V. 0,05 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 3. Matt-schwarzer Firniss; im Innern in Relief gebildet die Gruppe eines mit fliegendem Gewand nach Rechts sprengenden Reiters, unter dessen Pferd ein Verwundeter liegt.

870. Camp. Höhe ¾ V. 0,03 M. Durchmesser 6½ V. 0,29 M. Form 3. Matt-schwarzer Firniss; in der Mitte in Relief gebildet ein nach Rechts ruhig stehender Widder, an dessen Bauch ein mit einem Pilos versehener Mann (*Odysseus*) mit Stricken festgebunden ist.

871. Camp. Höhe ½ V. 0,03 M. Durchmesser 3½ V. 0,15 M. Form 41. Glänzend schwarzer Firniss; in der Mitte in hohem Relief gebildet die Gruppe eines nach Links sitzenden Jünglings, dessen Gewand auf den Schoos herabgefallen ist und der mit der Rechten einen Schild emporhält, und einer Frau, die, mit Ober- und Untergewand bekleidet, mit überschlagenen Beinen vor ihm und nach ihm hin gewendet steht.

872. Camp. Höhe 1¼ V. 0,05 M. Durchmesser 7½ V. 0,33 M. Form 5. Matt-schwarzer Firniss; in der Mitte in Relief gebildet der dem Beschauer zugewendete Kopf eines bärtigen und, wie es scheint, mit Widderhörnern versehenen Mannes (*Ammon*).

873. Pizz. № 721. Fundort: Anzi. Höhe 7½ V. 0,33 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sitzt auf einem Löwenfell, nach Rechts gewendet, der jugendliche, nackte *Herakles* und hält in der Rechten die Keule. Den Goryt mit dem Bogen trägt er an einem über die Schulter

gelegten Band. Hinter ihm in der Höhe eine Binde; vor ihm am Boden ein Lorbeerbaum. Hinter dem letzteren steht, nach Herakles hin gewendet, eine Frau (*Athena* oder *Artemis*), welche im Haar ein Band und über einem langen Chiton entweder eine Aegis ohne Gorgoneion oder ein Rehfell trägt, dessen Punkte von moderner Restauration herrühren könnten. In der Linken hält die Göttin zwei Lanzen, mit der Rechten reicht sie dem Herakles einen Kranz hin. Hinter ihr steht, ebenfalls nach Links gewendet und mit dem linken Ellenbogen auf einen mit einem Gewandstück oder Fell bedeckten Pfeiler gestützt, ein nackter Jüngling (*Pan*), der zwei kleine Hörnchen auf der Stirn hat und in der Rechten eine Syrinx empor hält. Zwischen ihm und der Göttin ein nach Links schreitender Hund. Hinter ihm eine Blumenranke.

Rückseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der mit der Rechten eine Lekythos emporhält. Ueber ihm eine Binde. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, ein zweiter nackter Jüngling, der einen schmalen Gewandstreifen über die Vorderarme gelegt hat und hält in der Rechten einen Stab oder eine dünne Binde. Hinter dem ersteren Jüngling steht, nach Links gewendet und mit einem Obergewand bekleidet, ein dritter Jüngling, der einen Stab in der Rechten hält.

Besprochen von Stephani: Bull. hist.-phil. de l'Acad. To. XII. p. 277. = Mél. gréco-rom. To. I. p. 550. № 52.

874. Camp. Höhe 11$^1/_2$ V. 0,51 M. Form 201. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit einzelnen weissen Theilen. Die

inneren Linien sind mit Ausnahme der Haare einiger Figuren mit roth-brauner Farbe dargestellt. Das Gemälde läuft rings um den Bauch der Vase.

Ein jugendlicher Krieger, der auf dem Haupt einen mit weissen Verzierungen versehenen Helm trägt, ist, dem Beschauer zugewendet, auf das linke Knie gesunken, indem er in der Linken einen Schild hält und mit der Rechten ein Schwert über dem Haupt schwingt. Auf ihn sprengt von Links her ein jugendlicher, nur mit einem kurzen Chiton bekleideter Reiter (oder Reiterin?) ein und greift ihn mit einem Wurfspiess an. Von Rechts her jedoch eilt dem ersteren ein nur mit einem Helm und einem Schild versehener Krieger zu Hülfe und vertheidigt ihn mit einer nicht sichtbaren Waffe gegen den Reiter. An diese Gruppe schliesst sich weiter nach Rechts eine zweite an, welche aus einem nackten, nur mit einem Schild bewaffneten Jüngling besteht, der zu Boden gesunken ist, und einer hinter demselben ruhig stehenden und dem Beschauer gerade zugewendeten jugendlichen Figur, welche nur um die Scham einen kurzen, von weissen Kreuzbändern festgehaltenen Schurz trägt, um den linken Vorderarm aber ein kleines Gewandstück gewunden hat und in der Linken eine Lanze, in der Rechten ein Schwert hält. Zwischen beiden Gruppen in der Höhe ein grosser, nach Links fliegender Vogel, vielleicht ein Geier. Weiter nach Rechts folgt die dritte Gruppe. Sie besteht aus einem jugendlichen, nur mit einem kurzen Untergewand und einem fliegenden Gewandstreifen versehenen Reiter (oder Reiterin?), der nach Rechts sprengt, und einem diesen zu Fuss verfolgenden jugendlichen Krieger, der einen mit weissen Verzierungen versehe-

nen Helm und an der linken Seite eine Schwertscheide trägt. Mit der Linken erfasst er die Haare des Reiters; in der Rechten hält er ein Schwert; zwischen seinen Füssen am Boden liegt ein Schild, der mit einem grossen bärtigen Kopf (*Phobos? Deimos?*) verziert ist. Die noch weiter nach Rechts folgende Gruppe ist aus drei Personen zusammengesetzt. Ein nackter Jüngling liegt, von einer zerbrochenen Lanze durchbohrt, todt auf den Erdboden hingestreckt. Etwas weiter hinter ihm liegt sein Schild am Boden. Ueber ihn sprengt nach Links ein jugendlicher Reiter (oder Reiterin?), welcher unter einem kurzen, von einem weissen Gürtel festgehaltenen Chiton gegitterte enge Beinkleider und Aermel trägt, um Haupt und Hals ein grosses eng anschliessendes Tuch gewunden hat und mit der Rechten gegen einen ihm zu Fuss entgegen tretenden jugendlichen Krieger eine Lanze schwingt. Dieser trägt Beinschienen, einen Helm und an der linken Seite an einem Band eine Schwertscheide. In der Linken hält er einen Schild, in der Rechten das Schwert. Zwischen beiden Gruppen in der Höhe ein nach Rechts fliegender Vogel. Die letzte, noch weiter nach Rechts folgende Gruppe ist ebenfalls aus drei Personen zusammengesetzt. Ein jugendlicher, nur mit Helm und Schild ausgerüsteter Krieger schwingt, halb nach Rechts gewendet, mit der Rechten eine Lanze gegen einen ebenfalls jugendlichen, nur mit einem kurzen, von weissen Kreuzbändern festgehaltenen Schurz, mit hohen Stiefeln und mit einem Helm bekleideten Krieger (oder Kriegerin?), der in der Rechten ein Schwert, in der Linken einen ovalen Schild hält und so auf seinen Gegner nach Links hin vordringt. Hinter ihm steht in ruhiger Haltung,

dem Beschauer zugewendet, ein dritter Jüngling, der ebenfalls hohe Stiefeln, aber um die Hüften nur einen weissen Gürtel und um den linken Vorderarm ein Gewandstück gewunden trägt, indem er mit der Rechten ein Schwert schwingt und in der Linken einen Stab zu halten scheint.

875. Pizz. Höhe $10^1/_4$ V. 0,45 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; mit weiss-gelben Theilen. Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der unteren Reihe sitzt in der Mitte auf einem Thron mit weissen Verzierungen, nach Rechts gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau (*Hera? Aphrodite?*), welche mit der Linken das Gewand über die Schulter zieht. Auf ihren lang herab wallenden Locken ruht ein Kalathos-ähnlicher Kopfschmuck; an den Armen trägt sie weisse Armbänder; ihre Füsse ruhen auf einer gelben Fussbank. Hinter ihr steht ein Thymiaterion ohne Deckel. Hinter diesem steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen, von einem breiten Gürtel festgehaltenen Chiton und einem kleinen Mantel bekleidete Frau (*Muse?*), welche eine mit fünf Saiten bespannte Leier spielt. Die Spitzen ihres Kopfschmucks und die Armbänder sind von weiss-gelber Farbe. Hinter dieser steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, eine dritte, mit Chiton und Himation bekleidete Frau (*Charis?*), welche in der Linken einen Kasten herbeibringt und mit der Rechten das Gewand über die Schulter zieht. Ihre Armbänder, die Halskette und die Spitzen des Kopfschmucks sind von weisser Farbe. Vor der sitzenden Frau steht, nach ihr hin gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau (*Muse?*), welche mit beiden

Händen eine Notenrolle vor sich hin hält. Die Bänder und Spitzen des Kopfschmucks, so wie die Halskette sind von weisser Farbe. Hinter ihr steht, auf einen Pfeiler gelehnt und nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, mit überschlagenen Beinen eine fünfte mit Chiton und Himation bekleidete Frau (*Charis?*), welche mit der Linken wohl das Gewand eben über die Schulter ziehen will. Ihre Armbänder, die Halskette und die Spitzen des Kopfschmucks sind von gelber Farbe. In der oberen Reihe sitzt Links, nach Rechts gewendet, auf einem Stuhl ohne Lehne eine Frau, deren Untergewand kokett von der linken Schulter fällt und deren Obergewand auf dem Schoose ruht. Am linken Fusse trägt sie, wie alle übrigen Frauen dieses Gemäldes, einen Schuh, der rechte aber ist nackt. Ihre Armbänder und die Halskette sind von gelber Farbe. Mit der Linken hat sie beide Hände eines vor ihr stehenden, aber sich ihr zu entziehen suchenden nackten Knaben erfasst, der auf der Brust eine Schnur mit einem kleinen Amulet und am linken Knöchel einen gelben Ring trägt, und sucht ihn gewaltsam an sich zu ziehen, während sie mit der Rechten den dem linken Fuss entzogenen Pantoffel schwingt, offenbar um den Knaben zu schlagen. Hinter ihr steht ein geöffneter Kasten. Vor ihr eilt eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau auf sie zu und streckt die Rechte weit vor, offenbar um die Bestrafung des Knaben zu verhindern. Ihre Armbänder, die Halskette, die Spitzen und Bänder des Kopfschmucks sind von gelber Farbe. Hinter dieser Frau sitzt auf einem Stuhl ohne Lehne, nach Links gewendet, eine Frau, deren Chiton kokett von der linken Schulter fällt und deren Himation auf dem Schoose

ruht. Mit beiden Händen hält sie eine gelbe Doppelflöte, die sie eben bläst. Von derselben Farbe ist die Halskette und die Bänder des Kopfschmucks.

Rückseite: In der unteren Reihe sitzt in der Mitte auf einem Klappstuhl, nach Links gewendet, ein Jüngling (*Dionysos?*), der nur unterhalb mit etwas Gewand bedeckt ist und dessen lang herabwallende Locken von einem breiten Band festgehalten werden. Mit der Rechten hält er ein gelbes Alabastron empor. Ihm gegenüber steht, nach ihm hin gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche in der Linken eine Schale mit sechs gelben Früchten herbei bringt und mit der Rechten das Gewand über die Schulter zieht. Ihre Halskette und die Armbänder sind von gelber Farbe. Hinter ihr ein Lorbeerspross mit gelbem Stiel und Früchten. Hinter dem Jüngling ein anderer Baumzweig. Hinter diesem steht eine zweite, mit einem Chiton bekleidete Frau nach Links gewendet und bringt in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken eine Weintraube herbei. Ihr rechter Arm ist mit einem gelben Armband verziert. In der oberen Reihe sitzt Links auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche mit der Rechten einen gelben Spiegel empor hält. Rechts schreitet nach Links ein nackter *Eros* und bringt mit beiden Händen einen gelben Kranz für den in der unteren Reihe sitzenden Jüngling herbei. Hinter ihm eine Rosette.

876. Pizz. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts steht, nach Links gewendet,

in ruhiger Haltung ein nackter Jüngling, der in der Rechten einen Pilos, in der Linken einen Stab hält. Links steht, nach diesem hin gewendet, eine mit einem Chiton und einem schmalen Ueberwurf bekleidete Frau, welche ihm mit der Linken eine Schale darreicht, während sie in der gesenkten Rechten eine Prochus hält. Zwischen Beiden am Boden eine Blumenranke.

Rückseite: Links steht, nach Rechts gewendet, ein mit einem Himation bekleideter Jüngling, der in der Linken einen Stab hält. Rechts steht, nach diesem hin gewendet, ein zweiter mit einem Himation bekleideter Jüngling, der in der Rechten eine στλεγγίς vorwärts hält.

877. Pizz. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältigster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr. Die Buchstaben sind mit weisser Farbe aufgetragen.

Vorderseite: Voraus schreitet nach Rechts ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat, in den Haaren ein Band mit grossen Schleifen trägt und in der Linken eine Kylix, in der Rechten einen Stab hält. Ihm folgt ein zweiter, ganz gleich gekleideter Jüngling, der in der Linken einen Stab hält und die Rechte hoch empor streckt, und diesem ein dritter, ebenfalls in derselben Weise bekleideter Jüngling, der sich halb nach Links zurück wendet und in der Linken eine grosse Amphora trägt. Den Beschluss bildet ein vierter, in gleicher Weise bekleideter und nach Rechts schreitender Jüngling, der mit beiden Händen eine Doppelflöte hält, die er eben bläst.

Rückseite: Nochmals dasselbe Bild; doch sind die Körperhaltungen der beiden mittelsten Jünglinge ein wenig verschieden.

Im Innern: Rechts ein nur zur Hälfte sichtbares Luterion. Auf dasselbe schreitet von Links her ein nackter Jüngling zu, indem er ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat, im Haar ein Band mit grossen Schleifen trägt und in der Linken einen Stab und eine mit sechs Saiten bespannte Leier, in der Rechten ein Plektron hält. Ihm folgt eine mit Chiton und Himation bekleidete und mit eine Stephane, so wie mit Ohrgehängen geschmückte Frau, welche eine mit beiden Händen fest gehaltene Doppelflöte bläst. Zwischen beiden Personen der Rest einer Inschrift: ΚΑΛ . .

878. Pizz. № 429. Höhe 15½ V. 0,69 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen. Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte steht zwischen grossen Blumenranken auf einem hohen, grösstentheils weissen Piedestal, dem Beschauer gerade zugewendet, die weisse Statue eines mit einem Himation bekleideten Jünglings, der mit beiden Händen einen Stab erfasst hat. In der Höhe ausserhalb der Blumenranken sitzt Rechts auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurück blickend, eine mit Chiton, Himation, Schuhen und einem Kopftuch bekleidete Frau, welche mit beiden Händen einen Kasten empor hält. Ihre Armbänder sind von weisser Farbe. Links sitzt auf einer Erhöhung eine zweite, nach Links gewendete, jedoch nach Rechts zurück blickende Frau, welche in gleicher Weise, wie die andere bekleidet ist,

jedoch ausser den weissen Armbändern auch noch eine Halskette und Ohrgehänge von derselben Farbe trägt. In der Linken hält sie einen Kranz, in der Rechten eine Schale.

An jeder der Voluten: Ein in Relief ausgeführtes, dem Beschauer gerade zugewendetes *Gorgoneion*, welches die Zähne zeigt. Die Fleischtheile sind weiss; die Haare röthlich.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine mit einem schwarzen Band umwundene Stele, auf welcher eine Schale mit zwei Henkeln steht. Rechts sitzt in der unteren Reihe auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links blickend, eine mit Schuhen und einem Chiton bekleidete Frau, welche mit beiden Händen einen Zweig mit weissen Blättern oder Blüthen hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder. Hinter ihr eine grosse Binde und eine Rosette. Links steht unterhalb, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat, in der Rechten eine Binde hält und eine gelbe Binde um den Kopf gewunden hat. Ueber ihm sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, die in der Linken einen Kranz, in der Rechten einen Kasten hält. Ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind von gelber Farbe.

Die Voluten: wie an der Vorderseite.

879. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser 6½ V. 0,29 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; gemildert strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte schreitet vor einem

mit braunen Blättern versehenen Baum heftig nach Rechts ein bärtiger Mann (*Dolon*), welcher über einen kurzen Chiton ein Wolfsfell so gezogen hat, dass es den Kopf sowohl, als auch die Arme und Beine bedeckt. Er streckt, indem er zurückblickt, die Arme weit nach beiden Seiten aus und hält in der linken Hand einen geschweiften skythischen Bogen nebst zwei Pfeilen. Auch hat er über das Fell an einem braunen Band einen grossen Goryt gehängt. Von jeder Seite her wird er von einem bärtigen Mann (*Odysseus* und *Diomedes*) angegriffen. Jeder von Beiden trägt einen grossen Petasos und eine Chlamys, die er mit der Linken weit vorhält, während er mit der Rechten eine grosse Lanze schwingt. Der zur Rechten hat noch über dies ein Schwert umgehängt.

Rückseite: Wesentlich dieselbe Scene nochmals, doch mit kleinen Veränderungen. Dolon hat ausser dem Bogen nur einen Pfeil in der Hand und seine Körperhaltung ist ein wenig verschieden. Die beiden Griechen tragen keine Petasoi, sondern Piloi und der zur Rechten hat statt der Chlamys einen schmalen Gewandstreifen über den linken Arm geworfen, trägt hohe Stiefeln und schwingt in der Rechten ein Schwert.

Inwendig: Ein jugendlicher Krieger schreitet heftig nach Links. Er trägt Beinschienen, einen Helm, einen kurzen Chiton, einen Panzer und an einem braunen Band ein Schwert. In der Rechten schwingt er eine Lanze, in der Linken hält er einen Schild mit einem Pferd als Schildzeichen.

880. Pizz. Höhe 10 V. 0,44 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; mit weiss-gelben Theilen. Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem gelben Sessel ohne Lehnen eine mit Schuhen, einem Chiton, einem Himation, einem Kopftuch und einem Schleier versehene Frau (*Rhea*), welche mit der Linken das Gewand eben über die Schulter zieht. Ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind von gelber Farbe. Vor ihr steht ein mit gelben Verzierungen versehenes Thymiaterion ohne Deckel. Unter ihr liegt eine Schale und ein kleiner Lorbeerzweig. Hinter ihr steht, nach Rechts gewendet, eine zweite mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche in der Rechten eine Schale hält und am rechten Arm ein gelbes Armband trägt. Vor der sitzenden Frau steht, auf einen theils weissen, theils gelben Pfeiler gelehnt und nach Links gewendet, ein mit gelben Widderhörnern versehener Jüngling (*Dionysos*), welcher ein auf den Schoos herabgefallenes Obergewand trägt und in der Linken einen Lorbeerzweig mit gelbem Stiel hält. Ueber beiden ist ein gelbes Bukranion und eine grosse weisse Perlenschnur aufgehängt. Hinter Dionysos steht, nach Links gewendet, ein Jüngling mit weissen Bockshörnern (*Pan*) und hat ein Gewandstück um den linken Vorderarm gewunden, während die Rechte einen grossen Lorbeerstab mit gelbem Stiel hält.

Rückseite: In der Mitte steht eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau nach Rechts gewendet und hält in der Linken eine Schale, in der Rechten einen Kranz. Ihre Ohrgehänge, Halskette und Armbänder sind von gelber Farbe. An jeder Seite steht, nach ihr hin gewendet, ein nackter Jüngling. Der zur Rechten hält in der linken Hand eine Weintraube, in der rechten einen Stab. Der zur Linken

hält in der linken Hand einen Stab, in der rechten einen Kranz. Oberhalb ein Fenster, ein Kranz und eine Binde.

Abgebildet bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'année 1862. Pl. 5, 2. 3.

881. Camp. Höhe 1 A. $4^3/_4$ V. 0,92 M. Form 213 Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des späten Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen, in welchem ein weisses, nach Links schreitendes Pferd an einem braunen Zaum von einem ebenfalls weissen, unbärtigen Jüngling geführt wird, der einen kurzen, braunen, oberhalb nur bis an die Brust reichenden und von einem breiten gelben Gurt fest gehaltenen Chiton, eine braune Chlamys und einen weissen Helm trägt und in der linken Hand eine braune Lanze hält. Ueber dem Pferd hängt ein brauner Kranz. Ausserhalb der Heroon's schreitet Rechts unterhalb eine mit einem Chiton bekleidete Frau nach Links, welche in der Linken eine Binde und einen Kasten, worauf sieben weisse Früchte liegen, in der Rechten einen Baumzweig hält. Oberhalb sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, der in der Linken eine Schale mit einem Baumzweig hält und eine weisse Binde in den Haaren hat. Vor ihm steht, nach Links gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Kranz hält. Die Bänder ihres Kopfschmucks, die Halskette und das Armband sind von weisser Farbe. Ueber beiden Personen ist eine Binde aufgehängt. An der anderen Seite

des Heroon's steht unterhalb, nach Rechts gewendet, in einer vorgebückten Haltung ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und ein weiss-gelbes Band in den Haaren trägt. In der rechten Hand hält er ein weisses Band, in der linken einen Stab, woran ein grosses Band befestigt ist. Oberhalb steht ein nackter, mit einem weissen Epheukranz geschmückter Jüngling nach Rechts gewendet und auf einen gelben Stab gestützt. Ueber die Vorderarme hat er einen schmalen Gewandstreifen geworfen. Hinter ihm steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton und einem Ueberwurf bekleidete Frau, die in der Linken einen Kasten hält, worauf fünf weisse Früchte liegen, in der Rechten eine Epheu-Ranke. Ueber beiden Personen eine weisse Schale.

Rückseite: In der Mitte eine mit einem schwarzen und einem gelben Bande umwundene Stele, auf welcher eine Vase steht. Rechts schreitet unterhalb nach Links eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche ein weiss-gelbes Band im Haar hat. In der Rechten hält sie einen Kranz, in der Linken einen Kasten, worauf sechs Früchte liegen. Hinter ihr eine Rosette. Oberhalb schreitet eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche einen zum Theil gelben Spiegel in der Rechten hält, nach Links. Die Bänder ihres Kopfschmucks, ihre Halskette und das Armband sind von gelber Farbe. Hinter ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, ein nackter Jüngling, der in der Linken einen weissen Zweig, in der Rechten einen Eimer hält. An der anderen Seite der Stele steht unterhalb, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der in der

Linken ein gelbes Band, in der Rechten einen gelben Kranz hält. Im Haar trägt er ein gelbes Band. Hinter ihm eine Binde. Oberhalb steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen Fächer, in der Rechten eine Binde hält. Die Spitzen ihres Haarschmucks, die Halskette und die Armbänder sind von gelber Farbe. Hinter ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Band in den Haaren hat. In der rechten Hand hält er ein Alabastron, in der linken eine Schale, worauf fünf Früchte liegen.

Diese Seite der Vase ist vielfach restaurirt.

882. Pizz. № 317. Fundort: Bari. Höhe 9 V. 0,395 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte eine grosse weisse Stele, auf welcher ein τάλαρος mit weissen Früchten steht. Rechts steht daneben, nach Links gewendet, in vorgebeugter Stellung eine mit einem langen Chiton und Schuhen bekleidete Frau, welche in der Rechten einen zum Theil weissen Spiegel hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, ihre Halskette, die Ohrgehänge und die Spitzen ihres Kopfschmucks. Hinter ihr steht ein zweiter τάλαρος, auf welchem eine lange Reihe kleiner gelber Früchte liegt. Darüber eine Binde und eine Rosette. An der anderen Seite der Stele steht eine mit einem langen Chiton und mit Schuhen versehene Frau, nach Rechts gewendet, und hält in der Linken einen Kranz, in der Rechten einen Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Ohrgehänge, die Halskette und die Spitzen des Kopfschmucks. Hinter ihr ein zweiter Lor-

beerzweig mit gelbem Stiel und Früchten; über ihr eine Binde.

883. Lav. № 421. Höhe 12 V. 0,53 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Von Links her eilt ein bärtiger Krieger nach Rechts, indem er mit der Rechten einen Wurfspiess schleudert. Er trägt hohe Stiefeln, ein περίζωμα, ein über den linken Arm geworfenes kleines Gewandstück und einen zum Theil gelben Helm. Neben ihm galoppirt nach Rechts ein Pferd, welches er mit der Linken an einem gelben Zaum fest hält, indem er mit derselben Hand zwei andere Wurfspiesse erfasst hat. Unter dem Pferd, das mit einem gelben προμετωπίδιον versehen ist, sieht man einen kleinen Lorbeerzweig, vor demselben einen grösseren Lorbeerbaum, beide mit gelben Stielen und Früchten. Gegenüber steht ein mit hohen Stiefeln und einem kurzen Chiton bekleideter Jüngling, der ein Schwert umgehängt hat, in der Linken einen ovalen Schild hält und mit der Rechten einen Wurfspiess gegen den bärtigen Krieger schleudert. Hinter ihm ein dritter Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten. Darüber drei tellerartige Verzierungen.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren in aufrechter Stellung. Die mittelste hält eine Schale in der Rechten; die beiden anderen Stäbe.

884. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sorgfältiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte sprengt ein weisser Stier wild nach

Rechts, indem er eine mit einem Chiton bekleidete Frauengestalt (*Maenade*), deren Fleischtheile ebenfalls weiss sind, auf seinem Rücken trägt. Unterhalb und oberhalb der Gruppe schwebt je ein nackter *Eros* nach Rechts, der obere, indem er nach Links zurück blickt. Vor dem Stier eilt ein mit einer Chlamys bekleideter Jüngling in grossen Schritten nach Rechts, indem er nach Links zurückblickt. Das Ganze ist an jeder Seite von einem nackten Jüngling umgeben, der, auf einem Gewandstück sitzend, nach der Mitte des Bildes hin gewendet ist.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. Pl. 5, 4. 5.

885. Pizz. № 360. Fundort: Bari. Höhe 9 V. 0,39 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt ein nackter, mit langen Locken versehener Jüngling (*Dionysos?*) auf einem Gewandstück, nach Links gewendet. Er trägt ein breites gelbes Band auf der Brust, eine Perlenschnur derselben Farbe am Halse, ein breites Band in den Haaren und zum Theil gelbe Schuhe an den Füssen. In der Linken hält er einen Eimer, in der Rechten ein grosses, gelbes und eben brennendes Thymiaterion. Ueber ihm eine grösstentheils gelbe Weintraube. Vor ihm steht nach ihm hin gewendet und auf einen dicken, gelben Stab gestützt ein nackter Jüngling (*Herakles?*), der ein gelbes Band in den Haaren und grösstentheils gelbe Schuhe an den Füssen trägt und ein Gewandstück um den linken Arm gewickelt hat. Hinter ihm eine gelbe Rosette. Hinter dem sitzenden Jüngling

steht, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Ariadne?*), welche in der Rechten eine gelbe Binde und eine grösstentheils gelbe Schale mit Kuchen und Früchten hält. Von derselben Farbe sind auch ihre Armbänder, die Halskette, der Kopfschmuck und die Schuhe. Unter ihr liegt eine grösstentheils gelbe Schale.

Rückseite: In der Mitte ein niedriger Pfeiler. Nach demselben hin gewendet steht an jeder Seite ein mit einem Himation bekleideter Jüngling, der ein gelbes Band in den Haaren und einen Stab derselben Farbe in der Hand hat. Der Eine hält noch ausserdem in der anderen Hand einen Kranz. Oberhalb ein Fenster und eine Rosette.

886. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 152. Gelb-rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sehr sorgfältiger, gemässigt strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte steht eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau nach Rechts gewendet und fängt eben mit beiden Händen zwei in die Höhe geworfene Bälle auf. Sie ist mit Ohrringen und einem Kopftuch versehen. Hinter ihr befindet sich eine dorische Säule, an welche die Inschrift ΚΛͰΟΣ mit schwarzer Farbe aufgetragen ist. Hinter derselben steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein nackter, nur mit einem schmalen Ueberwurf versehener Jüngling, der in der Rechten einen Krummstab, in der Linken eine Lekythos und vielleicht auch eine στλεγγίς hält. Hinter diesem in der Höhe ein grosses Epheublatt, ein Schuh und ein schmaler Streifen. Eben so ist vor der Frau in der Höhe ein Schuh nebst einem schmalen

Streifen angebracht. Darauf folgt, halb nach Links gewendet, ein nur mit einem schmalen Ueberwurf versehener Jüngling, der in der Rechten einen Krummstab hält. Hinter ihm in der Höhe eine Lekythos, eine στλεγγίς und ein grosses Epheublatt. Ueber dem Ganzen die mit brauner Farbe aufgetragene Inschrift ΚΑΛ..

Rückseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche in der Linken einen Spiegel emporhält. Sie ist mit einem Kopftuch und einem Ohrring versehen. Vor ihr in der Höhe ein Schuh nebst einem schmalen Streifen und darauf folgt ein bärtiger, mit einem Himation bekleideter Mann, der halb nach ihr hin gewendet steht und in der Rechten einen Krummstab hält. Hinter diesem in der Höhe eine Lekythos, eine στλεγγίς und ein grosses Epheublatt. Hinter der zuerst beschriebenen Frau sitzt auf einem Stuhl mit geschweifter Lehne und Füssen, nach Rechts gewendet, eine mit einem Himation bekleidete Frau, welche ein Kopftuch und Ohrringe trägt und in der Linken einen Krummstab hält. Vor ihr ist in der Höhe eine Lekythos und eine στλεγγίς aufgehängt; hinter ihr ein Schuh nebst einem schmalen Streifen und ein grosses Epheublatt. Ueber dem Ganzen die mit brauner Farbe aufgetragenen Buchstaben: Η.Λ.ΙΣ.

Inwendig: Eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau steht ruhig nach Rechts gewendet und trägt mit einem Pinsel, den sie in der Rechten hält, eben Schminke auf ihr Gesicht auf, während sie in der Linken einen Spiegel hält. Sie ist ausserdem mit einem Kopftuch und Ohrringen versehen. Hinter ihr steht ein Stuhl und eine Fussbank und in der Höhe ist ein

Tuch an einem Nagel aufgehängt. Vor dem Gesicht der Frau der mit brauner Farbe aufgetragene Buchstabe A.

887. Pizz. № 1022. Fundort: Bari. Höhe 15 V. 0,67 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des späten Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. Darin steht, nach Rechts gewendet, ein nackter, weisser Jüngling, der eine braune Chlamys umgeworfen hat und in der Linken eine gelbe Lanze, in der Rechten, auf den Boden gestützt, einen gelben Schild hält. Ausserhalb des Heroon's, Rechts, steht, nach demselben hin gewendet, ein nackter Jüngling, der um den linken Vorderarm ein Gewandstück gewunden hat und in der linken Hand einen gelben Stab hält. Mit der Rechten hat er eine grosse Binde und einen grösstentheils gelben Spiegel erfasst; im Haar trägt er ein gelbes Band. Auf der anderen Seite des Heroon's steht, nach demselben hin gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Linken ein gelbes Alabastron, in der Rechten ein zum Theil weisses Epheublatt hält. Ihr Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind von gelber Farbe. Darüber ein zum Theil weisses Epheublatt.

Am Halse: Zwischen weissen, gelben und braunen Blumenranken erhebt sich aus einem braunen Blumenkelch ein dem Beschauer zugewendeter weisser Frauenkopf mit gelben Haaren.

An jeder der Voluten: Ein jugendlicher, dem Beschauer zugewendeter Kopf mit weissem Fleisch und gelbem Haar, in Relief ausgeführt.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine zum Theil gelbe Stele, umwunden mit einem schwarzen, einem gelben und einem weissen Band. An jeder Seite steht, nach derselben hin gewendet, ein mit einem Himation bekleideter Jüngling, der gelbe Schuhe und in den Haaren ein gelbes Band trägt.

An den Voluten: Dieselben Köpfe, wie an der Vorderseite; jedoch von brauner Farbe.

888. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser 7 V. 0,31 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit einzelnen braunen Theilen; gemässigt strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links ringen zwei nackte Jünglinge, von denen der eine ein braunes Band in den Haaren hat, mit einander, indem sich ihre Köpfe berühren und sie sich einander an den Armen fassen. Rechts steht, nach Links gewendet, ein bärtiger, mit einem Himation bekleideter Mann mit überschlagenen Beinen, indem er die Linke auf einen Krummstab stützt und mit der Rechten einen gabelförmigen Stab vorhält. Im Haar hat er ein braunes Band. Hinter ihm lehnen zwei Stäbe mit braunen Bändern.

Rückseite: Links schreitet ein nackter Jüngling, der ein braunes Band im Haar hat, nach Rechts, indem er in jeder Hand eine Haltere schwingt. Vor ihm lehnen zwei Stäbe; am Boden liegt ein Diskos und ein zweiter nackter Jüngling schreitet in vorgebückter Haltung nach Links, indem er nach Rechts zurück blickt. Hinter diesem lehnen zwei mit braunen Bändern versehene Stäbe und ein dritter nackter Jüngling schreitet nach Links, indem er mit der Linken einen Diskos wirft.

Inwendig: Vor einem nur zum Theil sichtbaren Ruhebett steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Band im Haar hat und sich zu salben scheint. Vor ihm hängt eine στλεγγίς und eine Lekythos.

889. Camp. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; flüchtiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte schreitet eine mit Chiton und Himation bekleidete und mit einem Kopftuch versehene *Maenade* nach Rechts, indem sie in der Rechten einen Thyrsos hält. Voraus schreitet ein nackter bärtiger *Satyr*, welcher nach ihr zurück blickt und in der Rechten ein Rhyton hält. Ein zweiter bärtiger und nackter *Satyr* folgt ihr in grossen Schritten und mit ausgebreiteten Armen nach.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger aufrechter Haltung gegen einander gewendet. Die beiden an den Seiten befindlichen haben jede einen Stab in der Hand.

890. Camp. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Durchmesser $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 152. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde; gemässigt strenger Stil des fünften Jahrhunderts v Chr.

Vorderseite: Links eine cannelürte dorische Säule. Von derselben hinweg reiten drei nackte Knaben, jeder auf einem Pferde, hinter einander in ruhigem Schritt nach Rechts. Der vordere und der hintere halten jeder ein kurzes Stäbchen in der Rechten, der mittlere eine Peitsche. Vor dem Pferde des letzteren steht ein nach Rechts schreitender, aber nach Links zurückgewendeter nackter Jüngling, der einen Schurz um die

Hüften geschlagen hat und das Pferd, vor dem er steht, zu beruhigen sucht.

Rückseite: Rechts steht ein mit zwei Pferden bespannter Wagen ruhig nach Links gewendet. Auf dem Wagen steht ein bärtiger, mit einem langen Chiton und einem kurzen Ueberwurf bekleideter Wagenlenker, der ein κέντρον in der Rechten hält. Vor den Pferden steht, sie mit der Rechten zurückhaltend und nach Rechts gewendet, ein bärtiger, mit einem Himation bekleideter Mann, der in der Linken einen Knotenstab hat. Hinter diesem steht, halb nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, ein mit einem Himation bekleideter Jüngling, der ebenfalls in der Linken einen Knotenstab hält. Noch weiter nach Links folgt ein zweiter, mit einem Himation bekleideter Jüngling, der ruhig nach Rechts gewendet steht, indem er die Rechte emporstreckt und in der Linken einen Knotenstab hält.

Inwendig: Rechts ein Baum ohne Blätter. Links steht mit überschlagenen Beinen, auf einen Stab gestützt und nach Rechts gewendet, ein mit einem Himation bekleideter Jüngling. Zwischen dem Baum und dem Jüngling, steht mit überschlagenen Beinen, an den ersteren gelehnt, jedoch halb nach Links gewendet, ein mit einem Himation bekleideter Knabe.

891. Camp. Höhe 6½ V. 0,29 M. Form 196. Matt-schwarzer Firniss; um den Bauch läuft eine vergoldete Guirlande von Weinlaub.

892. Camp. Höhe 3¼ V. 0,14 M. Durchmesser 8¾ V. 0,39 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte schreitet eine mit Chiton und Himation bekleidete *Maenade*, welche in jeder

Hand eine Schlange hält, nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Von jeder Seite her dringen mit wilden Sprüngen je zwei nackte, bärtige *Satyre* auf sie ein.

Rückseite: In der Mitte schreitet eine mit Chiton und Himation bekleidete *Maenade*, die einen Thyrsos in der Rechten hält, heftig nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Von jeder Seite her dringen je zwei nackte, bärtige *Satyre*, von denen jedoch einer ein Fell um den Hals geknüpft hat, auf dieselbe ein.

Inwendig: Auf einer Kline sind hinter einander, nach Links gewendet und jeder auf ein besonderes Kissen gestützt, zwei mit Obergewändern bekleidete Jünglinge gelagert. Der zur Rechten hält ein Gefäss ohne Henkel und Fuss in der Linken, während er die Rechte auf das Haupt gelegt hat. Vor ihnen steht, nach Rechts gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau und bläst die Doppelflöte.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

893. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 28. Rother Firniss.

894. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 128. Matt-rother Firniss. Am Bauch Weinranken in Relief. Am unteren Ende des Henkels eine bärtige *Ammons*-Maske; am oberen Ende ein anderer bärtiger Kopf in Relief gebildet.

895. Pizz. № 328. Fundort: Bari. Höhe 5½ V. 0,24 M. Form 197. Das Gefäss ist zunächst ganz mit schwarzem Firniss überzogen und darauf sind die Farben: weiss, roth und braun aufgetragen. Einige Linien sind auch eingeritzt. Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr. Dieselbe Technik ist bei № 349. 427. 937. 1394. angewendet.

Vorderseite: In der Mitte reitet ein jugendlicher *Satyr* auf einem weissen, nach Links schreitenden

Schwein. Die Haare und der Schwanz des Satyrs sind weiss; sein übriger Körper ist mit rother, brauner und weisser Farbe in verschiedenen Tönen dargestellt. In der Linken hält er eine weisse Schale. Vor dem Schwein steht, nach Rechts gewendet, eine kleine weisse skelet-artige Gestalt, an deren grossem Phallus ein kleiner Zweig befestigt ist. Das Ganze ist an beiden Seiten mit je einer grossen weissen Schlange umgeben und oberhalb ist eine grosse, weisse Perlenschnur aufgehängt. Die Linien der unterhalb angebrachten Verzierung sind theils eingeritzt, theils mit weisser Farbe aufgetragen.

Rückseite: In der Mitte ein weisser Kranz mit zwei grossen, weissen Binden. An jeder Seite eine grosse weisse Schlange, nach der Mitte gewendet. Unter dem Kranze war, bevor die Vase mit schwarzem Firniss überzogen wurde, ein dem Beschauer zugewendetes Schwein durch leise eingeritzte Linien angedeutet, so dass es noch jetzt sichtbar ist.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 6, 1. 2.

896. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 150. Natürliche rothe Farbe des Thons. Am Bauche sind drei einzelne Figuren in Relief dargestellt.

In der Mitte sitzt auf einem Sessel, nach Rechts gewendet, ein Jüngling, dessen Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist, und spielt die Leier. Links steht, nach Rechts gewendet, in vollkommen ruhiger Haltung eine mit Chiton und Himation bekleidete, wohl weibliche Figur. Rechts eine dritte, fast ganz zerstörte Figur, die vielleicht tanzte.

897. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 30. Glänzend rother Firniss. Das Gefäss hat vier Oeffnungen.

898. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2. M. Form 22. Glänzend rother Firniss; oberhalb eingepresste Verzierungen.

899. Camp. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 40. Glänzend rother Firniss, mit Verzierungen in Relief.

Der unterste Streifen wiederholt fünf Mal im Wesentlichen dieselbe Gruppe von fünf nach Rechts laufenden Thieren: ein Eber wird von zwei Hunden verfolgt und unterhalb jedes Hundes läuft ein Hase. Zwischen jeder Gruppe sind zwei Gesträuche angebracht, zwischen denen ein Vogel nach Rechts gewendet steht.

900. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 45. Glänzend rother Firniss.

901. Pizz. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 117. Matt-schwarzer Firniss.

902. Camp. Höhe 15 V. 0,67 M. Form 196. Matt-schwarzer Firniss. Um den Bauch läuft eine weisse Guirlande von Weinlaub.

DEM EINTRETENDEN GEGENÜBER.

903. Camp. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Durchmesser 10 V. 0,45 M. Form 16. Röthlicher Thon. Am oberen Rande laufen drei aus gepressten Figuren bestehende Friese herum. Jeder dieser Friese wiederholt dieselbe Gruppe: einen nach Links schreitenden Löwen und drei nach Rechts schreitende Thiere, einen Eber, einen Hirsch und einen Steinbock, der eine sechs Mal, der zweite fünf Mal, der dritte vier und ein halb Mal.

904. Camp. Höhe 1 A. $5^3/_4$ V. 0,96 M. Form 49. Röthlicher Thon. Am oberen Theile läuft ein aus gepressten Figuren bestehender Fries rings herum, welcher ein nach Rechts schreitendes Pferd 28 Mal wiederholt.

905. Camp. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Durchmesser 9 V. 0,4 M. Form 16. Röthlicher Thon. Am oberen Rande laufen zwei aus gepressten Figuren bestehende Friese herum. Jeder derselben wiederholt dieselbe Gruppe: drei nach Rechts laufende vierfüssige Thiere, eingeschlossen von zwei heftig auf sie zuschreitenden nackten Menschen, der eine sieben Mal, der andere sechs Mal.

906. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Durchmesser 11 V. 0,49 M. Form 59. Röthlicher Thon. Am oberen Rande zwei aus gepressten Figuren bestehende Friese. Der eine wiederholt dieselbe Gruppe: eine nach Rechts sitzende *Sphinx* und drei nach Rechts schreitende Thiere: einen Stier, einen Hirsch und ein Reh, sechs und ein halb Mal; der andere fünf Mal.

907. Camp. Höhe 15 V. 0,67 M. Form 49. Röthlicher Thon. Am oberen Theile läuft ein aus gepressten Figuren bestehender Fries herum, der eine nach Rechts stehende *Sphinx* 17 Mal wiederholt.

908. Camp. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Durchmesser 10 V. 0,44 M. Form 16. Röthlicher Thon. Am oberen Rande zwei durch gepresste Figuren gebildete Friese, von denen der eine eine aus vier Thieren zusammengesetzte Gruppe acht und ein halbes Mal, der andere sieben Mal wiederholt. Die Gruppe besteht aus einem nach Links sitzenden Löwen und drei nach Rechts schreitenden vierfüssigen Thieren, von denen das mittelste deutlich als ein geflügelter Greif mit einem Löwenkopf zu erkennen ist.

909. Camp. Höhe 1 A. 8 V. 1,06 M. Form 49. Röthlicher Thon. Oberhalb läuft ein aus gepressten Figuren gebildeter Fries herum. Auf sieben nach Rechts schreitende und Aeste in den Händen haltende *Kentaurcn* folgt ein nackter nach Links gewendeter Mann, der stehend einen Pfeil von seinem Bogen abschiesst, während hinter ihm sein Köcher aufgehängt ist. Dann folgen sechs nach Rechts schreitende *Chimaeren*; sieben nach Rechts schreitende und mit Aexten bewaffnete *Kentauren*; der schon beschriebene Schütze noch ein Mal; fünf nach

Rechts schreitende *Chimaeren*; fünf Mal ein Reiter, der mit einer Lanze in der Hand nach Rechts reitet; endlich fünf Mal ein Krieger zu Fuss, der, nach Links gewendet, in der Linken einen runden Schild hält und mit der Rechten eine Lanze schwingt.

910. Pizz. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 41. Matt-schwarzer Firniss. Inwendig weisse Blätterverzierungen und in der Mitte in Relief gebildet die dem Beschauer zugewendete Maske des bärtigen *Ammon.*

911. Pizz. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 1. Matt-schwarzer Firniss. Inwendig eingepresste Verzierungen.

912. Pizz. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 1. Matt-schwarzer Firniss. Inwendig eingepresste Verzierungen.

913. Pizz. № 1254. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 4. Matt-schwarzer Firniss. In der Mitte ein weisser, nach Links gewendeter Pferdekopf und dahinter eine ebenfalls weisse Lanze.

914. Pizz. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 5. Brauner matter Firniss. Inwendig eingepresste Verzierungen.

915. Pizz. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 3. Matt-schwarzer Firniss. Unter den inwendig eingepressten Verzierungen findet sich vier Mal auch ein Delphin.

916. Pizz. Höhe 5 V. 0,22 M. Form. 183. Weiss-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil der spätesten Zeit.

Ein bärtiger, mit zwei kleinen Hörnchen versehener *Kentaur* sprengt nach Rechts, indem er in der Linken einen Krater, in der Rechten eine brennende Fackel hält. Ueber den rechten Arm hat er ein kleines braunes Gewandstück geworfen. Dahinter eine Rosette.

917. Pizz. Höhe 8 V. 0,36 M. Form 183. Matt-schwarzer Firniss. Die Henkel haben die Form von Panther-Köpfen. Der Bauch ist geriefelt und an der Vorderseite ist ein nach Rechts schreitender *Eros* in weisser Farbe dargestellt. Ueber die Arme hat er einen schmalen braunen Gewandstreifen geworfen. Vor und hinter ihm eine weisse Rosette. Darüber erhebt sich aus weissen Blumenranken ein nach Links gewendeter weisser Frauenkopf (*Aphrodite?*).

918. Pizz. № 1278. Fundort: Bari. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 197. Matt-schwarzer Firniss; an der Vorderseite eine Guirlande von weissen Blumen.

919. Camp. Höhe $1\frac{1}{4}$ V. 0,06 M. Durchmesser 9 V. 0,4 M. Form 5. Matt-schwarzer Firniss. In der Mitte in hohem Relief ein dem Beschauer zugewendeter behelmter jugendlicher Kopf (*Athena*).

920. Pizz. № 1252. Fundort: Apulien. Höhe $6\frac{1}{4}$ V. 0,28 M. Form 197. Weisse Figuren auf schwarzem Grunde; später Stil.

Zwischen Blumenranken ein nach Links gewendeter weiblicher, mit einem Kopftuch versehener Kopf. Darüber eine grosse Guirlande von Weintrauben und Ranken.

921. Lav. № 1011. Höhe $9\frac{3}{4}$ V. 0,43 M. Form 183. Die Henkel haben die Form von Löwenköpfen. Matt-schwarzer Firniss. An der Vorderseite eine Weintrauben-Guirlande und andere Verzierungen von weisser und brauner Farbe.

922. Pizz. № 1261. Höhe $5\frac{1}{2}$ V. 0,24 M. Form 183. Die Henkel haben die Form von Löwenköpfen. Matt-schwarzer Firniss. An der Vorderseite zwei Lekythoi, eine Weintrauben-Guirlande und andere Verzierungen von weisser und brauner Farbe.

923. Pizz. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 139. Matt-schwarzer Firniss. Um den Bauch läuft eine weisse Blätter-Guirlande. Am Henkel eine undeutliche Maske, in Relief gebildet.

924. Pizz. № 1250. Höhe $4\frac{1}{2}$ V. 0,2 M. Form 141. Matt-schwarzer Firniss. An der Vorderseite eine Weintrauben-Guirlande und andere Verzierungen von weisser und brauner Farbe.

925. Lav. № 146. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 141. Matt-schwarzer Firniss. An der Vorderseite eine Weintrauben-Guirlande und andere Verzierungen von weisser und gelber Farbe.

926. Camp. Höhe $7\frac{1}{2}$ V. 0,33 M. Form 144. Glänzend schwarzer Firniss.

Am Halse, mit weisser Farbe und theilweiser Vergoldung, jedoch ohne Relief-Unterlage, dargestellt: Blätter-Ranken, zwischen denen zwei *Eroten* nach Rechts, zwei nach Links (der eine ganz zerstört) schweben und zwei Schwäne nach Links, zwei nach Rechts fliegen.

Am Henkel, oberhalb: Ein jugendlicher Kopf, wie es scheint, mit spitzen Ohren (*Satyr*); unterhalb: ein bärtiger, wie es scheint, mit Epheu bekränzter Kopf (*Silen*), in Relief gebildet.

927. Pizz. Höhe 6 V. 0,26 M. Form 133. Weisse Figuren auf bräunlichem Grunde; spätester Stil.

An der Vorderseite: Eine fast ganz verwischte, wie es scheint, weibliche Figur in aufrechter Stellung.

928. Pizz. № 1251. Höhe $4\frac{1}{2}$ V. o,2 M. Form 141. Matt-schwarzer Firniss. An der Vorderseite eine Weintrauben-Guirlande und andere Verzierungen von weisser und brauner Farbe.

929. Pizz. № 1265. Höhe $4\frac{1}{4}$ V. 0,19 M. Form 141. Matt-schwarzer Firniss. An der Vorderseite Blätter-Verzierungen von weisser und brauner Farbe.

930. Bibl. № 1079. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 141. Matt-schwarzer Firniss. An der Vorderseite zarte weisse Verzierungen.

931. Pizz. № 1311. Fundort: Apulien. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 115. Matt-schwarzer Firniss. An der Vorderseite weisse und braune Blätter-Verzierungen.

932. Pizz. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 208. Matt-schwarzer Firniss. An der Vorderseite gelbe Weintrauben und andere Verzierungen.

933. Camp. Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 132. Matt-schwarzer Firniss. Der Esel- oder Pferde-Kopf ist von weisser Farbe mit braunem Zaum.

934. Pizz. № 1279. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 183. Matt-schwarzer Firniss. An der Vorderseite gelbe Blätter-Verzierungen, zwischen denen eine an einem Band aufgehängte jugendliche Maske.

935. Pizz. № 1253. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 208. Weisse Figuren auf schwarzem Grunde; spätester Stil.

An der Vorderseite: Zwischen Blumenranken ein nach Links gewendeter weiblicher Kopf, dessen Haar roth-braun ist.

936. Pizz. № 907. Fundort: Apulien. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 24. Schwarz-brauner Firniss ohne Glanz.

937. Bibl. № 1280. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 24. Das Gefäss ist zunächst mit schwarzem Firniss überzogen und darauf sind die Farben: weiss, braun und gelb aufgetragen. Einzelne Linien der oberen und unteren Ornamente sind auch eingeritzt. Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr. Dieselbe Technik, wie bei № 349. 427. 895. 1394.

An der Vorderseite: Zwischen weiss-gelben Blumenranken sitzt, nach Links gewendet, auf einem weissgelben Felsen eine Frau, deren Fleischtheile weiss sind. Sie trägt einen roth-gelben Chiton mit braunem Besatz. Ihre Armbänder, das Halsband und die Linien

des Haars und des Kopfschmucks sind gelb. In der Linken hält sie zwei dünne weisse Stäbchen, vielleicht Flöten: auf ihrer Rechten sitzt ein grosses, mit weisser, gelber und brauner Farbe dargestelltes Rebhuhn.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1865 p. 157.

938. Pizz. № 1295. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 24. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen und braunen Verzierungen.

939. Pizz. № 1272. Fundort: Apulien. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 244. Matt-schwarzer Firniss, mit weisser Blätter-Guirlande.

940. Lav. № 1296. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 170. Matt-schwarzer Firniss, mit gelber Blätter-Guirlande.

941. Pizz. № 1301. Fundort: Apulien. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 175. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Blätter-Guirlanden.

942. Pizz. № 1267. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 107. Matt-schwarzer Firniss, mit weisser und gelber Weintrauben-Guirlande und anderen Verzierungen.

943. Pizz. № 1291. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 90. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb weisse, gelbe und braune Verzierungen.

944. Pizz. № 1159. Fundort: Apulien Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 236. Matt-schwarzer Firniss; am Deckel eine weisse Blätter-Guirlande.

945. Camp. Höhe $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 196. Matt-schwarzer Firniss; um den Bauch läuft ein braunes, ursprünglich vergoldetes Halsband.

946. Pizz. № 1292. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 190. Matt-schwarzer Firniss. Am oberen Rande zwischen weissen Blätter-Verzierungen eine weisse Ente oder Gans.

947. Pizz. № 1303. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 3 V. 0,13 M. Form 161. ohne Deckel. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Streifen.

948. Pizz. № 1249. Fundort: Apulien. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 129. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Weintrauben- und anderen Verzierungen.

949. Pizz. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 127. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen, gelben und braunen Blätter-Verzierungen.

950. Pizz. № 841. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 129. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

951. Pizz № 1157. Fundort: Apulien. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 89. Glänzend schwarzer Firniss, mit weissen Blätter-Verzierungen.

952. Pizz. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 171. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen und gelben Verzierungen.

953. Pizz. № 1276 Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Form 230. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

954. Pizz. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 115. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

955. Pizz. № 1306. Fundort: Apulien. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 151. Weiss-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil der spätesten Zeit. In der Mitte ein geöffneter Kasten, in welchem ein Kranz liegt.

956. Pizz. № 1307. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 151 Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

957. Pizz. № 1285. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

958 Pizz. № 1309. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 69. Matt-schwarzer Firniss, mit weisser Weinträuben-Guirlande und anderen Verzierungen.

959. Pizz. № 1284. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen und gelben Weintrauben-Guirlanden und anderen Verzierungen.

960. Pizz. № 1189. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

961. Pizz. № 1312. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

962. Pizz. № 1286. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

963. Pizz. № 1288. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Weintrauben und anderen Verzierungen.

964. Pizz. № 1275. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 166. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Weintrauben und anderen Verzierungen.

965. Lav. № 1263. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

966. Pizz. № 1029. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 182. Glänzend schwarzer Firniss, mit weissen und rothen Verzierungen.

967. Pizz. № 1257. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 182. Glänzend schwarzer Firniss, mit weissen Weintrauben und anderen Verzierungen.

968. Pizz. № 1203. Fundort: Apulien. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 161. Der Deckel fehlt. Rothe Verzierungen auf schwarzem Grunde.

969. Pizz. № 1308. Fundort: Apulien. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 177. Weiss-gelbe Figuren auf schwarzem Grund.

Ausserhalb: Ein Epheu-Kranz.

Innerhalb: Eine nach Links stehende Gans.

An jedem Henkel: Ein jugendlicher dem Beschauer zugewendeter Kopf mit spitzer Mütze, in Relief.

970. Pizz. № 1290. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen und gelben Weintrauben und anderen Verzierungen.

971. Pizz. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,26 M. Form 5. Matt-schwarzer Firniss, mit eingepressten Verzierungen.

972. Pizz. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 41. Matt-schwarzer Firniss.

973. Pizz. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 1. Matt-schwarzer Firniss.

974. Pizz. № 1302. Höhe $1^3/_4$ V. 0,18 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 161. Der Deckel fehlt. Schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

975. Pizz. № 1304. Fundort: Apulien. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 177. Weiss-braune Figuren auf schwarzem Grunde.

Ausserhalb: Ein Epheu-Kranz.

Innerhalb: Ein Frauenkopf mit einem Kopftuch, nach Links gewendet.

An jedem Henkel: Ein jugendlicher, dem Beschauer zugewendeter Kopf mit spitzer Mütze, in Relief.

976. Pizz. № 1298. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 187. Schwarzer Firniss mit rothen Verzierungen.

977. Pizz. № 1259. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 182. Weiss-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde: Innerhalb einer von Wein-Blättern und Trauben gebildeten Laube ein nach Links stehender Vogel.

978. Pizz. № 1256. Höhe $2^1/_2$ V. 0,1 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss mit weiss-gelben Verzierungen.

979. Pizz. № 1281. Fundort: Nola. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 184. Glänzend schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

980. Pizz. № 1258. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss, mit braunen und weiss-gelben Verzierungen.

981. Lav. № 1264. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss, mit braunen, gelben und weissen Weintrauben und anderen Verzierungen.

982. Pizz. № 1310. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss, mit braunen, gelben und weissen Weintrauben und anderen Verzierungen, worunter auch zwei Alabastra.

983. Pizz. № 1314. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 166. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen und gelben Verzierungen.

984. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 166. Matt-schwarzer Firniss; inwendig eine weisse Blätter-Guirlande.

985. Pizz. № 1289. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 166. Matt-schwarzer Firniss; mit weissen Verzierungen.

986. Pizz. № 1287. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 161. Der Deckel fehlt. Matt-schwarzer Firniss; mit weissen Verzierungen.

987. Pizz № 1313. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss; mit weissen Weintrauben und anderen Verzierungen.

988. Pizz. № 1315. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss, mit weiss-gelben Weintrauben und anderen Verzierungen.

989. Bibl. № 1274. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 185. Glänzend schwarzer Firniss, mit einem gelben Epheu-Kranze am oberen Rande.

990. Pizz. № 1273. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 190. Matt-schwarzer Firniss; mit einem gelben Blätterkranz am oberen Rande.

991. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss; mit zahlreichen braunen, gelben und weissen Verzierungen, worunter sich Weintrauben, zwei Bälle, ein Alabastron und eine Leiter befinden.

992. Pizz. № 1268. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 182. Glänzend schwarzer Firniss; mit weiss-gelben Weintrauben und anderen Verzierungen..

993. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 184. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen und weissen Verzierungen.

994. Pizz. № 1282 Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 184. Glänzend schwarzer Firniss, mit weissen und rothen Verzierungen.

995. Camp. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 187. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen und rothen Verzierungen.

996. Lav. № 1262. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 190. Matt-schwarzer Firniss; am oberen Rande gelbe Blumen und eine nach Links stehende weisse Taube.

997. Pizz. № 1255. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss; mit weissen, gelben und braunen Verzierungen.

998. Pizz. № 1150. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 184. Glänzend schwarzer Firniss, mit weissen und rothen Verzierungen.

999. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 184. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

1000. Pizz. № 1158. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss, mit rothen Verzierungen.

1001. Pizz. № 1260 Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Weintrauben und anderen Verzierungen.

1002. Camp. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 187. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen und weissen Verzierungen.

1003. Camp. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 187. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen und weissen Verzierungen.

1004. Pizz. № 1149. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 187. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen und rothen Verzierungen.

1005. Camp. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 187. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen und rothen Verzierungen.

1006. Pizz. № 749. Fundort: Apulien. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 94. Glänzend schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

1007. Pizz. № 1065. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 24. Matt-schwarzer Firniss, mit gelben Verzierungen.

1008. Lav. № 1270. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 112. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

1009. Pizz. № 1248 Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 107. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen, gelben und braunen Verzierungen.

1010. Lav. № 1082. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 143. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

1011. Pizz. № 1269. Fundort: Apulien. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 127. Matt-schwarzer Firniss, mit weiss-gelben Weintrauben und anderen Verzierungen.

1012. Pizz. № 1277. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 90. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb gelbe Verzierungen.

1013. Pizz. № 1294. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 90. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb weisse, gelbe und braune Verzierungen.

1014. Pizz. № 1247. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 141. Matt-schwarzer Firniss, mit weiss-gelben Verzierungen.

1015. Pizz. № 1293. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 90. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb weisse Verzierungen.

1016. Pizz. № 1300. Fundort: Apulien. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 80. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb gelbe Verzierungen.

1017. Pizz. № 1156. Fundort: Apulien. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 115. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

1018. Pizz. № 1155. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 90. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb braune, gelbe und weisse Verzierungen.

1019. Lav. № 1069. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 99. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb gelbe Verzierungen.

1020. Pizz. № 1266. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 141. Glänzend schwarzer Firniss, mit braunen, gelben und weissen Verzierungen, worunter Weintrauben, eine Leiter und zwei Flöten.

1021. Pizz. № 1271. Fundort: Apulien. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 25. Glänzend schwarzer Firniss, mit gelben Verzierungen.

1022. Pizz. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 3 V 0,13 M. Form 166. Matt-schwarzer Firniss; mit gelben Verzierungen.

1023. Fundort: Kertsch № 125. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 53. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen in ganz niedrigem Relief.

1024. Fundort: Kertsch № 122. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 53. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen in ganz niedrigem Relief.

1025. Pizz. № 1240. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 103. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1026. Pizz. № 1211. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 232. Matt-schwarzer Firniss; etruskische Fabrik.

1027. Camp. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 131. Matt-schwarzer Firniss: etruskische Fabrik. Am oberen und am unteren Ende des Henkels ein unbärtiger Kopf in Relief.

1028. Pizz. № 1198. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 229. Schwarz-brauner Thon; etruskische Fabrik.

1029. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 103. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1030. Pizz. № 1225. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 235. Dunkelbrauner Thon; etruskische Fabrik.

1031. Pizz. № 1239. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 103. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik

1032. Pizz. №. 1225. Höhe $3^1/$. V. 0,15 M. Form 178. Matt-schwar-
rik.

V. 0,1 M. Form 178. Matt-schwar-
rik.

Form 89. Matt-schwarzer Firniss;

. 0,14 M. Form 18. Matt-schwar-
brik.

Form 224. Matt-schwarzer Fir-
it eingeritzten Verzierungen.

Form 224. Matt-schwarzer Fir-
t eingeritzten Verzierungen.

[illegible] M. Form 224. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik; mit eingeritzten Verzierungen.

1039. Camp. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14. M. Form 18. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Am Bauch vier nach Rechts gelagerte Löwen, in Relief ausgeführt.

1040. Camp. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 147. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik; mit eingeritzten Verzierungen.

1041. Pizz. № 1227. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 228. Matt-schwarzer Firniss; etruskische Fabrik.

1042. Pizz. № 1244. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 178. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1043. Camp. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 18. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Am Bauche undeutliche, eingepresste Figuren.

1044. Pizz. № 1207. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 18. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1045. Pizz. № 1212. Höhe 2 V. 0,09 M Form 159. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik; mit eingeritzten Verzierungen.

1046. Pizz. № 1224. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 178. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1047. Lav. № 1229. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 178. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1048. Pizz. № 1218. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 159. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik; mit eingeritzten Verzierungen.

1049. Pizz. № 1213. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 178. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1050. Pizz. № 1214. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 182. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik; mit eingeritzten Verzierungen.

1051. Pizz. № 1220. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 182. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik; mit eingeritzten Verzierungen.

1052. Pizz. № 1222. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 178. Matt-schwarzer Firniss; etruskische Fabrik.

1053. Pizz. № 1233. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 86. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1054. Pizz. № 1228 Höhe 5 V. 0,22 M. Form 86. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1055. Pizz. № 1226. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 182. Schwarz-brauner Thon; etruskische Fabrik; mit eingeritzten Verzierungen.

1056. Pizz. № 1221. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 178. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1057. Camp. Höhe 4½ V. 0,2 M. Form 95. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Am Henkel vier *Gorgoneia* und drei Neger-Köpfe in Relief.

1058. Fundort: Kertsch. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 125. Grauer Thon; der Henkel hat die Form eines roh gebildeten vierfüssigen Thiers.

1059. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 140. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1060. Camp. Höhe 3¾ V. 0,17 M. Form 19. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Oberhalb Pferde-, unterhalb Widder-Köpfe in Relief.

1061. Pizz. № 1242. Höhe 3½ V. 0,16 M. Form 178. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1062. Camp. Höhe 1¼ V. 0,06 M. Form 176. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik; mit eingeritzten Verzierungen.

1063. Pizz. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 195. Matt-schwarzer Firniss; mit einem weissen Blätterkranz am Bauche.

1064. Camp. Höhe 3½ V. 0,16 M. Form 16. Röthlicher Thon. Am oberen Rande läuft sowohl auswendig, als auch inwendig ein aus roh gepressten Thieren bestehender Fries herum. Sie sind so zerstört, dass Nichts deutlich zu sehen ist. Doch erkennt man noch, dass sie sämmtlich nach Rechts gewendet und vierfüssig sind und dass sich Hirsche und Löwen darunter befinden.

1065. Camp. Höhe 1 A. 7 V. 1,02 M. Form 49. Röthlicher Thon.

Oberhalb läuft ein aus gepressten Figuren zusammengesetzter Fries herum. Er wiederholt zunächst einen mit einem Baumzweig bewaffneten und nach

Rechts schreitenden *Kentauren* 7 Mal; dann folgt ein nackter Mann, der eben nach Links gewendet einen Pfeil abschiesst, während der Köcher hinter ihm aufgehängt ist: darauf kehrt die Figur eines nach Rechts gewendeten und mit einer Lanze bewaffneten nackten Reiters 7 Mal wieder; dann folgt ein mit einem runden Schild, einem Helm und einer Lanze bewaffneter und nach Links schreitender Krieger, 7 Mal wiederholt; hierauf kehrt das Bild einer nach Rechts schreitenden *Chimaera* 8 Mal wieder und endlich ist der schon erwähnte Reiter noch 6 Mal wiederholt.

Ende des ersten Bandes

DIE

VASEN-SAMMLUNG

DER KAISERLICHEN ERMITAGE

ZWEITER THEIL

MIT 16 STEINDRUCKTAFELN

ST. PETERSBURG

BUCHDRUCKEREI DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

(Wass. Ostr. 9. Linie, № 12.)

1869

GEDRUCKT AUF ALLERHÖCHSTEN BEFEHL.

VIERTER SAAL.

SAAL DER VASEN VON NOLA.

ZUR RECHTEN DES EINTRETENDEN.

1066. Pizz. № 1014. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 4. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; mit weiss-röthlichen Theilen. Spätester Stil.

Im Innern: Auf einem weiss-röthlichen Felsen sitzt, nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen grossen weissen Teller mit einem Kuchen und zwei kleinen Obelisken von derselben Farbe, so wie einen weissen Kranz, in der Linken eine weisse Weintraube hält. Von derselben Farbe ist ein Fächer, der an ihren linken Arm gelehnt ist, so wie ihre Schuhe, ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrringe und der Kopfschmuck. Vor ihr eine weiss-gelbe Binde.

1067. Pizz. № 1027. Fundort: Bari. Höhe $1\frac{1}{4}$ V. 0,06 M. Durchmesser $5\frac{3}{4}$ V. 0,26 M. Form 4. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theileu; rohester Stil der spätesten Zeit.

Im Innern: Ein grosser, nach Links gewendeter Frauenkopf mit weissen Ohrgehängen, einem gleichen Halsbande und mit einem Kopftuche, welches zum Theil dieselbe Farbe hat.

1068. Camp. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 4. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; rohester Stil der spätesten Zeit.

Im Innern: Ein jugendlicher *Satyr*, der auf der Brust ein weisses Band, im Haar einen weissen Epheukranz und an den Füssen hohe Stiefeln trägt, schreitet nach Rechts, indem er sich nach Links umsieht. In der Linken hält er ein Fell und einen Krater, woran zwei undeutliche schwarze Figuren zu bemerken sind, in der Rechten einen Thyrsos, woran eine grosse Binde befestigt ist. Sein Schwanz ist weiss. Hinter ihm ein zum Theil weisses Tympanon.

1069. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 4. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Im Innern: Ein grosser, nach Links gewendeter Frauen-Kopf, der mit einem zum Theil weissen Kopftuch versehen ist. Auch die Ohrgehänge und die Halskette, so wie die beiden Blätter, die vor und hinter dem Kopfe angebracht sind, haben weisse Farbe.

1070. Pizz. № 871. Fundort: Apulien Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 4. Rothe Figuren auf rothem Grunde, mit braunen, gelben und weissen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Im Innern: Aus einem grossen Blumenkelch, der theils braun, theils gelb, theils weiss ist, erhebt sich,

dem Beschauer zugewendet, das mit theilweise gelben und weissen Flügeln versehene Brustbild einer Frau. Ein Theil des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette sind gelb.

1071. Pizz. № 944. Fundort: Armento. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 6 V. 0,26 M. Form 4 Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Im Innern: Auf einem zum Theil gelben Felsen sitzt, nach Links gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, die in der Rechten einen zum Theil gelben Kasten und darauf ein Epheublatt hält. Neben ihr zwei Rosetten und eine Blume.

1072. Camp. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 4. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Im Innern: Ein nackter, nur mit gelben Schuhen bekleideter Jüngling sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet. Er hat ein gelbes Band im Haar und hält in der Rechten einen zum Theil gelben Kasten, in der Linken einen gelben Stab. Unter ihm eine Blume; vor ihm ein Epheublatt und eine Schale; hinter ihm eine Binde, Alles zum Theil gelb.

1073. Pizz. № 798. Fundort: Bari. Höhe 12 V. 0,53 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen, gelben und weissen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite; am Bauche: In einem fast ganz weissen, mit zwei ionischen Säulen versehenen Heroon sitzt auf einem braunen Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter, weisser Jüngling, der in der Linken zwei gelbe Speere, in der Rechten einen kleinen,

weissen Vogel und einen weissen Kranz hält. Hinter ihm eine weisse Rosette und ein gelber Schild; vor ihm eine gelbe Binde; über ihm einige weisse Blätter. Ausserhalb des Heroon's an jeder Seite eine gelbe Binde und eine theils gelbe, theils braune Rosette.

Am Halse: Das nach Links gewendete, weisse Brustbild einer Frau. Es ist mit grossen, grösstentheils weissen Flügeln versehen und trägt ein Kopftuch und eine braune Halskette. Darüber zwei weisse Rosetten; an jeder Seite ein grösstentheils gelber Teller und ein weisses Blättchen.

Rückseite; am Bauche: Ein grosser, nach Links gewendeter Frauenkopf, der ein Kopftuch mit weissen Spitzen, eine weisse Halskette und Ohrgehänge derselben Farbe trägt.

1074. Lav. № 975. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 153. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des spätesten Verfalls.

Im Innern: Ein mit einem Kopftuch versehener, grosser Frauenkopf, nach Links gewendet; vor ihm eine Binde und eine Rosette.

1075. Lav. № 938. Höhe 14 V. 0,62 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite; am Bauche: In einem fast ganz weissen, mit zwei ionischen Säulen versehenen Heroon sitzt auf einem mit gelben Verzierungen ausgestatteten, jedoch nicht geschweiften Korbe (τάλαρος), nach Links gewendet, eine weisse, mit einem zum Theil braunen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen theils weissen, theils gelben Fächer hält. Ihre Arm-

bänder und die Verzierungen des Kopftuchs sind gelbbraun. Vor ihr eine gelbe Binde. Ausserhalb des Heroon's steht Rechts, nach demselben hin gewendet und auf einen weissen Pfeiler gestützt, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken einen Kranz von derselben Farbe hält. Ihre Schuhe sind weiss; die Armbänder, die Halskette, die Knöpfe des Gewandes, die Ohrgehänge und die Verzierungen des Kopftuchs sind gelb. Auf der anderen Seite des Heroon's steht, nach Rechts gewendet, eine zweite mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen gelben Spiegel, in der Rechten einen grösstentheils gelben Eimer hält. Von derselben Farbe sind die Verzierungen des Kopfschmucks, die Halskette, die Knöpfe des Gewands, die Armbänder und die Schuhe.

Am Halse: Zwischen weissen, gelben und rothen Blumen-Ranken erhebt sich aus einem weiss-gelben Blumen-Kelch ein nach Links gewendeter weiss-gelber Frauenkopf, der mit einem Kopftuch versehen ist.

An jeder der Voluten: Ein jugendlicher, dem Beschauer zugewendeter Kopf, in Relief ausgeführt. Das Fleisch ist weiss, die Haare gelb.

Rückseite; am Bauche: In der Mitte eine zum Theil weisse und mit einem schwarzen und einem gelben Bande umwundene Stele. Rechts schreitet auf dieselbe eine mit einem Chiton und einem Gewandstück versehene Frau zu, welche in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken einen zum Theil weissen Eimer hält. Der Kopfputz, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewands und die Armbänder sind gelb, die Schuhe weiss. Auf der anderen Seite der Stele

schreitet eine zweite, ganz eben so bekleidete Frau nach Rechts, indem sie in der Linken einen gelben Spiegel, in der Rechten einen zum Theil gelben Eimer hält.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf, in Relief ausgeführt. Das Fleisch ist roth, die Haare schwarz.

1076. Pizz. № 941. Fundort: Apulien. Höhe 3$^1/_2$ V. 0,15 M. Durchmesser 8 V. 0,35 M. Form 153. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Im Innern: Auf einem weiss-gelben Felsen sitzt, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling mit grossen, zum Theil weissen Flügeln (*Eros*) und hält in der Rechten einen zum Theil weissen Kasten, worauf ein weisses Epheublatt liegt. Hinter ihm lehnt eine weissgelbe, mit einem Kreuz versehene Fackel; auf seinem Schoose liegt ein grosser, zum Theil weisser Fächer. Vor ihm und hinter ihm am Boden je eine zum Theil weisse Schale. Von derselben Farbe ist ein Theil seines Kopfputzes, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Ringe am linken Knöchel.

1077. Pizz. № 342. Fundort: Apulien. Höhe 13 V. 0,58 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite; am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen und darin auf einem Stuhl mit geschweiften Füssen und Lehne nach Rechts sitzend ein nackter, weisser Jüngling, der auf den Schenkeln ein braunes

Gewandstück liegen hat und in der Linken eine grosse, weisse Schale hält. Vor ihm in der Höhe hängt eine weisse Prochus. Rechts, ausserhalb des Heroons steht, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Vorderarm geworfen hat und in der Linken einen Baumzweig mit gelbem Stiel, in der Rechten eine zum Theil gelbe Weintraube hält. An den Füssen trägt er Schuhe, im Haar einen weissen Kranz. Vor seinen Füssen eine Schale, hinter ihm in der Höhe eine Rosette, Beides zum Theil gelb. An der anderen Seite des Heroon's steht, nach Rechts gewendet, eine Frau, deren Chiton in koketter Weise von der linken Schulter fällt. In jeder Hand hält sie einen zum Theil weissen Kranz. Von derselben Farbe ist das Band ihres Kopfputzes, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Hinter ihr eine zum Theil weisse Binde.

Am Halse: Auf einem zum Theil weissen Wagen, dessen Kasten mit einer menschlichen Figur verziert ist und der von zwei grossen weissen Schwänen nach Rechts gezogen wird, steht, die Zügel mit beiden Händen haltend, der nackte *Eros*, dessen Flügel zum Theil weiss sind. Von derselben Farbe ist ein Theil seines Kopfputzes, die Schnur auf der Brust und die Armbänder. Vor und hinter der Gruppe am Boden je ein Lorbeerzweig mit weissem Stiel und Früchten; oberhalb grösstentheils weisse Epheublätter.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf, in Relief gebildet; das Fleisch ist weiss, die Haare schwarz-braun.

Rückseite; am Bauche: In der Mitte eine mit einem schwarzen Band umwundene Stele. Rechts steht,

nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen gelben Spiegel, in der Rechten einen Kranz hält. Ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind gelb. Unter ihr eine Schale; vor ihr in der Höhe eine Weintraube, hinter ihr eine Binde, die letzteren beiden Symbole zum Theil gelb. An der anderen Seite der Stele steht, in vorgebeugter Haltung nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der zum Theil gelbe Schuhe trägt, ein Gewandstück über den linken Arm geworfen und das Haar mit einem gelben Band geschmückt hat. In der Linken hält er einen gelben Stab. Unter ihm eine Schale; hinter ihm eine Binde; über ihm ein Kranz und ein Epheublatt; die letzteren drei Symbole zum Theil gelb.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher, schwarzer Kopf, in Relief gebildet.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'année 1863. p. 74.

1078. Pizz. № 947. Fundort: Apulien. Höhe 3 V. 0,13 M. Durchmesser 7 V. 0,31 M. Form 153. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Im Innern: Ein grosser nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Kopfputz zum grossen Theil weiss und gelb ist. Dieselben Farben haben die Ohrgehänge und die Halskette; zum Theil auch eine Rosette hinter dem Kopf und eine Binde, welche vor demselben angebracht ist.

1079. Pizz. № 708. Fundort: Apulien. Höhe $11^3/_4$ V. 0,52 M. Form

213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte eine zum Theil weisse Stele, die mit einer weissen und einer schwarzen Binde umwunden ist. Auf einem Vorsprung derselben liegt ein weisser Apfel; über ihr ist eine weisse Binde aufgehängt. Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten einen weissen Kranz, in der Linken einen Kasten mit einem darauf liegenden weissen Apfel hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Links steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein kleines Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat und in der Rechten einen Stab hält. In den Haaren trägt er ein weisses Band, an den Füssen Schuhe. Oberhalb zwei Rosetten.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen gegen einander gewendet, indem jede einen Stab in der Hand hält. Darüber ein Ball.

1080. Pizz. № 956. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 1. Schwarze Verzierungen auf rothem Grund.

1081. Lav. № 1318. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, auf einem weissen Klappstuhl, eine *Maenade*, deren Fleischtheile und Haare weiss sind. Ihr Schoos ist von einem Obergewand bedeckt. In der Linken hält sie ein Tympanon, welches mit einem weissen Stern und weissen Bändern

versehen ist. Vor ihr spriesst aus dem Boden eine weisse Aehre und hinter dieser steht, nach Links gewendet, ein nackter *Eros* mit grösstentheils weissen Flügeln, welcher der Maenade mit der Rechten eine weisse Taube darreicht, während er in der Linken einen weissen Kranz hält. Der Blätterkranz, den er in den Haaren trägt, die über die Brust gelegte Perlenschnur, die Armbänder und die Schuhe sind von derselben Farbe. Hinter der Maenade steht, nach ihr hin gewendet und den linken Fuss auf einen weissen Felsen stellend, ein jugendlicher *Satyr*, der ihr mit der Rechten eine weisse Schale darreicht, während er mit der Linken einen weissen Kranz hält. Von derselben Farbe ist sein Schwanz, die hohen Stiefel, die er an den Füssen trägt, und die Epheukränze, die er auf dem Haupt, auf der Brust und an beiden Armgelenken hat. Hinter ihm spriesst eine weisse Aehre aus dem Boden. In der Höhe zwei weiss-gelbe Teller und ein Fenster derselben Farbe.

Rückseite: In der Mitte sitzt auf einem gelben Klappstuhl, nach Rechts gewendet, eine in ihr Obergewand tief verhüllte Frau, welche in der Linken eine gelbe Schale hält. Ihr Kopftuch hat weisse Spitzen und von derselben Farbe sind auch ihre Ohrgehänge und die Halskette. Auf jeder Seite steht, nach ihr hin gewendet, eine andere tief in das Obergewand gehüllte Frau. Die eine von ihnen hat ebenfalls weisse Ohrgehänge und an dem Kopftuch Spitzen von derselben Farbe. Hinter dieser spriesst eine weisse Aehre aus dem Boden und in der Höhe sind zwei Rosetten und zwei Fenster angebracht, die ebenfalls zum Theil weiss sind.

1082. Neap. № 811. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 111. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: Eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade* läuft, in der Rechten einen zum Theil weissen Thyrsos, in der Linken einen ganz weissen Kranz haltend, nach Links. Ihre Armbänder, die Ohrgehänge und die Halskette sind von derselben Farbe.

Rückseite: Eine tief in ein Obergewand gehüllte Frau läuft eilig nach Links. Ihre Kopfhaare sind in ein Tuch gehüllt. Vor ihr in der Höhe eine zum Theil weisse Binde.

1083. Lav. № 773. Höhe 10 V. 0,44 M. Form 197. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; spätester Stil. Die ganze Vase ist stark überarbeitet.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einer Basis, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, deren Armbänder, Halskette, Ohrgehänge und Kopfschmuck weiss sind. Hinter ihr steht, nach ihr hin gewendet, eine zweite, mit einem Chiton bekleidete Frau, welche ihr mit der Rechten einen weissen Kranz darreicht. Auch deren Armbänder, Halskette und Kopfschmuck sind weiss. Zwischen Beiden eine Rosette. Vor der sitzenden Frau steht, nach ihr hin gewendet, eine dritte, die ebenfalls ein langes Untergewand, weisse Armbänder und eine Halskette von derselben Farbe trägt. Die Früchte, die sie ihr darreicht, beruhen offenbar auf moderner Restauration.

Rückseite: Drei tief in ihre Obergewänder gehüllte und mit weissem Kopfschmuck versehene Frauen

stehen hinter einander, nach Links gewendet. In der Höhe drei Rosetten.

1084. Lav. № 229. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

In der Mitte ein zum Theil weisser Pfeiler, auf welchem vier weisse Aepfel liegen. Rechts steht eine nach Links gewendete *Maenade*, welche ein langes Untergewand trägt und in der Rechten einen weissen Spiegel, in der Linken eine grösstentheils weisse Weintraube hält. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, die Armbänder, die Knöpfe des Gewandes, die Halskette, die Ohrgehänge und der Kopfputz. Auf der anderen Seite des Pfeilers sitzt, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurückblickend, auf einem weiss-gelben Felsen eine zweite mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, welche in der Rechten einen weissen Thyrsos hält. Von derselben Farbe ist ihr Kopfputz, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewandes, die Armbänder und die Schuhe. In der Höhe zwei weisse Epheublätter.

1085. Pizz. № 434. Fundort: S. Agata de' Goti. Höhe $9^1/_2$ V. 0,42 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; spätester Stil des Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte schreitet eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, deren sichtbare Fleischtheile weiss sind, nach Links, indem sie zwei weisse Flöten bläst. Ihr Kopfputz hat weisse Spitzen. Hinter ihr sind, in heftiger Bewegung halb nach ihr hin, halb von ihr wegschreitend, drei nackte Jünglinge sichtbar, von denen jeder ein kleines Gewandstück über die linke

Schulter geworfen hat und ein weisses Band in den Haaren trägt. Einer von ihnen hält ein weisses Band in der Rechten, ein anderer eine grosse weissliche Schale, auf welcher ein grosser schwarz-rother Kuchen liegt. Von der anderen Seite her schreiten zwei andere nackte Jünglinge in heftiger Bewegung auf die Frau zu. Von ihnen hat ebenfalls jeder ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen, indem er ein weisses Band im Haar trägt. Der vordere hält eine grosse weisse Schale, auf welcher ein grosser, schwarz-rother Kuchen liegt, in der Linken, der hintere eine weisse Fackel in der Rechten, während er die Linke zum ἀποσκοπεῖν nach dem Haupte führt. Unter ihnen liegt ein undeutlicher weisser Gegenstand am Boden; über ihnen ist eine Weintraube angebracht.

Rückseite: Drei ruhig stehende jugendliche Mantelfiguren, von denen die beiden an den Seiten angebrachten grosse undeutliche Geräthe in den Händen halten.

1086. Pizz. № 847. Höhe 8 $1/_2$ V. 0,37 M. Form 111. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau steht ruhig nach Links gewendet und hält in der Rechten eine zum Theil weisse Schale, auf welcher vier Aepfel liegen. Die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind weiss.

Rückseite: Eine jugendliche Mantelfigur, die ein weisses Band in den Haaren hat, steht ruhig nach Links gewendet.

1087. Pizz. № 858. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen und weiss-gelben Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links läuft eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, deren Fleischtheile und Kopftuch weiss sind, heftig nach Rechts, indem sie in der Rechten einen Thyrsos, in der Linken einen Kranz hält. Hinter ihr eine Rosette, über ihr eine Perlenschnur. Vor ihr steht, nach Rechts gewendet, jedoch nach ihr zurück blickend, in ruhiger Haltung ein nackter Jüngling (*Dionysos*), dessen langes Haar von einem breiten Band fest gehalten wird. Ueber die Vorderarme hat er einen schmalen Gewandstreifen geworfen. Auf der Brust trägt er eine dünne Schnur mit kleinen Anhängseln, am rechten Schenkel eine Perlenschnur, an den Füssen Schuhe. In der Rechten hält er einen weiss-gelben Kantharos, in der Linken einen Thyrsos. Noch weiter nach Rechts steht, in ruhiger Haltung nach Links gewendet, eine mit einem reich verzierten Chiton bekleidete Frau (*Ariadne?*), deren Fleischtheile, Schuhe und Kopftuch weiss sind. In der Linken hält sie einen Thyrsos, in der Rechten eine weisse Binde und gleichzeitig scheint sie mit der rechten Hand sechs weisse Bälle in die Höhe zu werfen. Hinter ihr schreitet auf sie ein nackter jugendlicher *Satyr* zu, der in der Rechten einen Thyrsos, in der Linken einen weiss-gelben Kranz hält. Im Haar trägt er ebenfalls einen weiss-gelben Kranz. Von derselben Farbe sind auch sein Schwanz, seine Armbänder und die Kugeln, welche an einer über die Brust gelegten Schnur, so wie an einer zweiten befestigt sind, die den linken Schenkel schmückt. An den Füssen endlich trägt er Schuhe.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren, welche braune Bänder in den Haaren tragen, stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Hinter ihnen ein kleiner Altar, auf welchem sechs weisse Aepfel liegen.

1088. Pizz. № 281. Fundort: Apulien. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sehr sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte steht ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat, nach Links gewendet, indem er in der Linken eine Keule, in der Rechten einen Kranz hält. Ihm gegenüber steht eine mit einem langen Chiton und einem Kopftuch versehene Frau und reicht ihm mit der Rechten eine Prochus hin. Hinter ihm steht eine zweite Frau, die ausser dem Kopftuch einen Chiton und ein Himation trägt, und bietet ihm mit der Rechten ein Alabastron dar.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet, indem die beiden nach Links blickenden Stöcke in der rechten Hand halten. In der Höhe ein Ball.

1089. Pizz. № 325. Fundort: Ruvo. Höhe $7\frac{1}{2}$ V. 0,33 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der einen Lorbeerzweig mit weissem Stiel und Früchten in der Rechten hält und eine weisse Binde in den Haaren trägt. Ihm gegenüber steht eine mit einem Chiton be-

kleidete Frau und reicht ihm mit der Linken eine Schale dar, während sie in der Rechten einen Kranz mit weissen Blumen hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopfputzes, die Halskette und die Armbänder. Zwischen Beiden eine Binde; in der Höhe zwei zum Theil weisse Rosetten.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung einander gegenüber; in der Höhe drei Bälle.

1090. Pizz. № 410. Fundort: Apulien. Höhe $7^3/_4$ V. 0,34 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts steht, nach Links gewendet und auf einen Pfeiler gelehnt, mit überschlagenen Beinen eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten eine grosse Binde, in der Linken einen Kasten hält, auf dem vier weisse Aepfel liegen. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Ihr gegenüber steht ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Vorderarm geworfen hat, und reicht ihr mit der Linken eine zum Theil gelbe Schale dar, während er in der Rechten einen Stab hält. In den Haaren trägt er eine weisse Binde. Oberhalb eine zum Theil gelbe Rosette.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung einander gegenüber und eine von ihnen hält einen Stab in der Rechten. Zwischen ihnen ein niedriger Pfeiler und in der Höhe ein Ball.

1091. Bibl. № 895. Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 103. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil der spätesten Zeit.

Ein nackter Jüngling, dessen Flügel zum Theil weiss sind, (*Eros*) schreitet heftig nach Links, indem er in der Rechten eine grosse Binde hält. Seine Kopfbinde, die Perlenschnüre auf der Brust und am linken Oberschenkel, die Armbänder und die Knöchelringe sind von weisser Farbe. Vor ihm in der Höhe eine grosse Weintraube.

1092. Pizz. № 1059. Fundort: S. Agata de' Goti. Höhe 8 V. 0,36 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil der spätesten Zeit.

Vorderseite: Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, deren Fleischtheile weiss sind. In der Rechten hält sie einen Spiegel, in der Linken ein Band, Beides von weisser Farbe. Ausserdem sind auch die Spitzen ihres Kopftuchs weiss, die Halskette gelb. Auf die Maenade zu schreitet ein nackter, jugendlicher *Satyr* und überbringt ihr ein zum Theil weisses Tympanon, welches er mit beiden Händen erfasst hat. Der Kranz, den er in den Haaren trägt, die Perlenschnur auf der Brust, die Armbänder und zum Theil auch die Schuhe sind von weisser Farbe. Hinter ihm schreitet eine zweite, mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade* nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Ihre sichtbaren Fleischtheile, das Haarband und der Kranz, den sie in der Linken hält, sind weiss, die Halskette gelb. Hinter ihr her schreitet ein nackter, bärtiger *Satyr* und fasst sie mit der Linken an. Der Kranz, den er in den

Haaren trägt, die Perlenschnur auf seiner Brust, die Armbänder, ein grosses Epheublatt, welches er in der Rechten hält, und zum Theil seine Schuhe sind von weisser Farbe. In der Höhe zwei weisse Rosetten.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung einander zugewendet, indem sie weisse Armbänder und in den Haaren Perlenschnüre tragen. Die eine hält einen Stab in der Rechten, die andere ein weisses Band.

1093. Pizz. № 1176. Fundort: Pomarino. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil der spätesten Zeit.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau (*Aphrodite?*), welche in der Rechten eine gelbe Schale, in der Linken einen grossen Zweig derselben Farbe hält. Auch die Schuhe, die Armbänder, die Halskette und ein Theil des Kopftuchs sind von derselben Farbe. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, ein nackter Jüngling mit grösstentheils gelben Flügeln (*Eros*), welcher in der Linken einen gelben Fächer, in der Rechten einen Kranz mit einer gelben Binde hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen seines Kopfschmucks, seine Halskette, die Armbänder und der Knöchelring am Gelenke des rechten Fusses. Zwischen Beiden eine grosse Binde, unter Eros eine Blume, Beides zum Theil gelb. Ueber Eros eine nach Rechts fliegende Taube mit einer grossen Binde in den Krallen, über der Frau ein Fenster, dazwischen ein Epheublatt; Alles zum Theil gelb.

Rückseite: Zwei jugendliche, gegen einander ge-

wendete Mantelfiguren; die zur Rechten mit einem Stab in der Rechten. Zwischen ihnen in der Höhe ein Bündel Schriften.

1094. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil der spätesten Zeit.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling mit langem Haar (*Dionysos*), der in der Rechten ein weisses Tympanon, in der Linken einen Thyrsos derselben Farbe hält. Hinter ihm schreitet ein nackter Knabe mit weissen Flügeln (*Eros*) nach Links und ergreift eben mit beiden Händen ein grosses weisses Rhyton, das am Boden liegt. Vor Dionysos steht, nach ihm hin gewendet und den linken Fuss auf ein Felsstück stellend, eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Ariadne? Maenade?*), deren Fleischtheile weiss, die Armbänder gelb sind. Im Felde drei Rosetten.

Rückseite: Eine mit einem langen Chiton bekleidete Flügel-Frau (*Nike?*) schreitet heftig nach Rechts, indem sie nach Links zurückblickt und in der Linken ein Tympanon oder einen Schild hält.

1095. Lav. № 157. Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 111. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: Eine mit einem langen Untergewand bekleidete Frau schreitet heftig nach Rechts und blickt nach Links zurück, indem sie in der Linken ein weisses Band hält und mit der Rechten einen Ball zu fangen sucht. Ihr Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind von weisser Farbe.

Rückseite: Eine in ein weites Obergewand tief verhüllte jugendliche Figur steht ruhig nach Links gewendet. Im Haar hat sie ein weisses Band.

1096. Camp. Höhe 5 V. 0,225 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: Ein nackter, bärtiger *Satyr*, der hohe Schuhe, auf der Brust zwei weisse, kreuzweis gelegte Perlenschnuren und im Haar ein weisses Band trägt, schreitet heftig nach Rechts.

Rückseite: Auf einem weissen Thierfell sitzt ein ganz ebenso, wie der eben beschriebene, gebildeter *Satyr*, nach Rechts gewendet, und hält in der Linken ein zum Theil weisses Tympanon.

1097. Pizz. № 846. Höhe $5^1/_2$ V. 0,25 M. Form 51. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einem weiss-gelben Felsen, nach Links gewendet, eine Frau, deren Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. In der Rechten hält sie einen weiss-gelben Kasten und von derselben Farbe sind ihre Schuhe, die Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und die Spitzen des Kopfschmucks. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet und den linken Fuss auf einen gelben Stein stellend, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und im Haar einen weissen Blätterkranz trägt. In der Linken hält er eine weissgelbe Traube, in der Rechten einen Fächer derselben Farbe. Oberhalb ein weisser Stern.

Rückseite: Ein nackter Jüngling (*Eros*), dessen Flügel zum Theil gelb sind, schreitet nach Rechts. Ueber den linken Vorderarm hat er ein kleines Gewandstück geworfen; in der linken Hand hält er einen weiss-gelben Kasten, in der rechten eine Traube derselben Farbe. Auch sein Kopfputz ist zum Theil weiss und eben so die Schuhe und der Knöchel-Ring am linken Fusse. Vor ihm eine zum Theil gelbe Rosette.

1098. Pizz. № 849. Fundort: Abella. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 184. Gelb-rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links blickend, eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, welche in der Linken einen mit einem gelben Band geschmückten Thyrsos hält. Von derselben Farbe ist ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Hinter ihr steht, nach ihr hin gewendet, ein nackter, jugendlicher *Satyr* und legt beide Hände auf ihre Schultern. Er hat einen gelben Kranz im Haar und von derselben Farbe ist die Perlenschnur, die er auf der Brust trägt, so wie die Armbänder. An den Füssen hat er Schuhe.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet und haben weisse Bänder in den Haaren und gelbe Stäbe in den Händen. Ausserdem hält die zur Linken einen kleinen gelben Zweig in der Rechten.

1099. Lav. № 156. Höhe $5^3/_4$ V. 0,26 M. Form 111. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil der spätesten Zeit.

Vorderseite: Ein mit einem Kopftuch versehener Frauenkopf, nach Links gewendet. Die Ohrgehänge und die Halskette sind gelb.

Rückseite: Der mit einem gelben Band versehene Kopf eines Jünglings, nach Rechts gewendet.

1100. Lav. № 197. Höhe $5^3/_4$ V. 0,26 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein nackter Jüngling sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, und hält in der Rechten eine Schale.

Rückseite: Eine mit einem langen Untergewand bekleidete Frau schreitet mit einer Schale in der Rechten nach Links. Vor ihr eine Binde, hinter ihr ein Pfeiler.

1101. Lav. № 319. Höhe $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben und weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Rechten eine gelbe Leiter, in der Linken einen Kranz mit weissen Blumen hält. Die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Halskette, die Armbänder und die Verzierungen der Schuhe sind gelb. Ihr gegenüber steht, nach ihr hin gewendet und den linken Fuss auf einen gelben Stein stellend, ein nackter Jüngling, der ein kleines Gewandstück über den linken Vorderarm geworfen hat. Im Haar hat er ein gelbes Band; in der Linken hält er einen Spiegel, in der Rechten einen Kranz von derselben Farbe. Zwischen Beiden am Boden und hinter der Frau je eine

theils gelbe, theils weisse Blume. Von denselben Farben sind ein Fenster, eine Rosette und zwei Binden, welche oberhalb angebracht sind.

Rückseite: Eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau schreitet heftig nach Links, indem sie nach Rechts zurück blickt. In der Rechten hält sie einen Kasten, in der Linken einen Fächer, Beides zum Theil gelb. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Halskette und die Armbänder. Vor und hinter ihr je eine grosse, zum Theil gelbe Blume.

1102. Pizz. № 881. Fundort: Apulien. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grund, mit weissen und gelben Theilen; Stil der spätesten Zeit.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling mit zum Theil gelben und weissen Flügeln (*Eros*) und hält in der Rechten einen theilweise gelben Kasten, auf welchem ein weisser Zweig liegt. Sein Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Knöchelringe sind gelb. An den Füssen trägt er Schuhe. Ihm gegenüber steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen Eimer, in der Rechten einen Spiegel, Beides grösstentheils gelb, hält. Von derselben Farbe ist ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Zwischen Beiden am Boden eine weisse Blume. Hinter der Frau und hinter Eros je eine grösstentheils gelbe Binde. In der Höhe ein weiss-gelber Hirschkopf und eine zum Theil weisse Rosette.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen

mit Stöcken in den Händen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. In der Höhe zwei Fenster und ein Bündel Schriften.

1103. Lav. № 290. Höhe 6½ V. 0,29 M. Form 220. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben und weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Rechts steht, nach Links gewendet, mit überschlagenen Beinen ein nackter Jüngling, der über beide Vorderarme ein schmales Gewandstück geworfen hat und in der Linken einen gelben Stab, in der Rechten einen weissen Kranz hält. Von derselben Farbe ist das Band in seinem Haar. Vor ihm, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, steht eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen Spiegel, Beides mit weissen Verzierungen, hält. Am Boden zwischen Beiden und vor der Frau je ein Lorbeerzweig mit weissem Stiel. In der Höhe ein Teller mit gelben Verzierungen.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die eine hat einen Stab in der Rechten. Zwischen Beiden am Boden eine grosse Blumenranke, in der Höhe ein Bündel Schriften.

1104. Pizz. № 1184. Fundort: Apulien. Höhe 6¼ V. 0,28 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sitzt auf einem Kasten, nach Rechts gewendet, ein mit einem langen Untergewand bekleidetes Mädchen, welches in der Linken einen Spiegel hält. Ihm gegenüber steht, nach ihm hin gewendet,

ein nackter Jüngling, der einen Stab in der Rechten hält. Hinter diesem ein kleiner Altar. In der Höhe ein Ball, eine Rosette und ein kleines Gewandstück.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet; die eine hält einen Stab in der Rechten.

1105. Lav. № 932. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 120. Ein schwarzer Frauenkopf, nach Links gewendet, auf gelbem Grunde; Stil der spätesten Zeit.

1106. Pizz. № 818. Fundort: Apulien. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 88. Rothe Figuren mit weissen Theilen auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Ohrgehänge, Halskette und zum Theil auch der Kopfschmuck von weisser Farbe sind. Vor und hinter ihm eine zum Theil weisse Rosette.

1107. Pizz. № 839. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 88. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Kopfschmuck und Ohrgehänge grösstentheils gelb sind.

1108. Pizz. № 973. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 88. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Kopfschmuck, Ohrgehänge und Halsband grösstentheils weiss sind. Vor ihm eine Schale und eine Binde; hinter ihm ein Kasten.

1109. Lav. № 927. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 23. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalles.

Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Kopfschmuck, Ohrgehänge und Halskette grösstentheils gelb sind.

1110. Lav. № 928. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 23. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Auf einem Felsen sitzt, nach Rechts gewendet und den rechten Ellenbogen auf einen weissen Pfeiler stemmend, aber nach Links blickend, eine *Maenade*, deren Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. Auf dem Kopfe trägt sie ein weisses Tuch; in der Rechten hält sie einen Thyrsos mit weisser Spitze, in der Linken einen Kranz und eine Schale, worauf vier weisse Früchte liegen. Vor ihr spriesst ein Lorbeerzweig aus dem Boden.

1111. Lav. № 930. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des spätesten Verfalls.

Ein mit einem Tuch versehener Frauenkopf, nach Links gewendet.

1112. Pizz. № 898. Fundort: Bari. Höhe 2½ V. 0,11 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein Rebhuhn steht ruhig, nach Links gewendet.

1113. Camp. Höhe 3¼ V. 0,14 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Ein nackter Jüngling mit theilweise weissen Flügeln (*Eros*) sitzt auf einem zum Theil weissen Felsen nach Links gewendet und hält in der Rechten einen Kasten mit weissen Verzierungen. Von derselben Farbe

sind seine Schuhe, der Knöchelring am linken Fusse und die Armbänder. Vor ihm eine Binde.

1114. Pizz. № 1043. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 182. Brauner Firniss mit gelben Streifen.

1115. Pizz. № 899. Fundort: Apulien. Höhe $3^1/_8$ V. 0,14 M. Form 117. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau eilt nach Links, indem sie nach Rechts zurück blickt und in der Linken einen Spiegel hält.

1116. Pizz. № 897. Fundort: Bari. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 23. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Ohrgehänge und Kopfputz zum Theil gelb sind.

1117. Pizz. № 968. Fundort: Armento. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 94. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Eine mit einem Untergewand bekleidete Frau sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, und hält in der Rechten einen Kasten mit gelben Verzierungen, in der Linken eine gelbe Blume. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, die Armbänder, die Halskette und der Kopfschmuck. Vor ihr eine grosse gelbe Blume.

1118. Pizz. № 965. Fundort: Ruvo. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 94. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; sehr sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Links sitzt auf einem gelben Felsen, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau,

welche in der Rechten eine Weintraube, in der Linken einen Spiegel, Beides von gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe sind auch die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Ihr gegenüber steht, nach ihr hin gewendet und an einen gelben Felsen gelehnt, ein nackter *Eros* mit grösstentheils gelben Flügeln, der in der Rechten eine grösstentheils gelbe Guirlande hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen seines Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Perlenschnüre am Halse und auf der Brust, die Armbänder, die Schuhe und der Knöchelring am linken Fuss. In der Höhe zwischen Beiden eine gelbe Binde; hinter Eros aus dem Boden spriessend ein Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten.

1119. Pizz. № 958. Fundort: Apulien. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 88. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, ein Jüngling, dessen Haupt offenbar ursprünglich mit gelben, gegenwärtig zum Theil verwischten Widderhörnern versehen war (*Dionysos*). Er trägt ein Obergewand, das auf den Schoos herabgefallen ist, und gelbe Schuhe. In der Rechten hält er eine Schale, in der Linken eine Leier, Beides zum Theil von gelber Farbe. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau (*Ariadne?*), die ihm in der Linken eine Weintraube, in der Rechten einen weissen Kranz darbringt. Ihre Armbänder und die Halskette sind gelb. Hinter Dionysos steht eine zweite Frau, die sich, nach Links gewendet, auf einen zum

Theil gelben Pfeiler stützt. Sie trägt ausser einem Chiton ein kleines flatterndes Gewandstück und hält in der Rechten ein undeutliches gelbes Geräth, vielleicht ein Alabastron. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, die Armbänder und die Halskette. Hinter dieser Frau eine Binde und im Felde vier, zum Theil gelbe Rosetten.

1120. Pizz. № 960. Fundort: Bari. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 88. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Halskette, Ohrgehänge und Kopfschmuck von gelber Farbe sind. Vor und hinter ihm je eine grösstentheils gelbe Rosette.

1121. Pizz. № 835. Fundort: Apulien. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 88. Roth-braune Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Halskette, Ohrgehänge und Kopfschmuck gelb sind. Hinter demselben eine gelbe Blume.

1122. Pizz. № 832. Fundort: Bari. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 88. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Halskette, Ohrgehänge und Kopfschmuck von gelber Farbe sind.

1123. Lav. № 924. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 112. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

Ein nach Links gewendeter Jünglingskopf; vor ihm eine Rosette.

1124. Pizz. № 962. Fundort: Apulien. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 120. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Halskette, Ohrgehänge und Kopfschmuck gelb sind.

1125. Pizz. № 935. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit einem Untergewand bekleidete Frau läuft, zurück blickend, nach Links, indem sie in der Linken ein Alabastron hält.

1126. Pizz. № 906. Fundort: Apulien. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vor einem Pfeiler steht, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kranz, in der Rechten eine Schale mit drei gelben Früchten hält. Von derselben Farbe sind die Knöpfe ihres Gewandes, die Armbänder und die Halskette. Hinter ihr ein Fenster.

1127. Lav. № 929. Höhe $3^3/_4$ V. 0,16 M. Form 23. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Auf einem weiss-gelben Felsen sitzt, nach Links gewendet, ein nackter, mit theils weissen, theils gelben Flügeln versehener Jüngling (*Eros*), der in der Rechten eine grösstentheils gelbe Schale hält. Von derselben Farbe sind seine Schuhe, die Perlenschnüre im Haar und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder und der Knöchelring am linken Fusse. Vor ihm eine Binde, eine Rosette und ein Teller, hinter ihm drei Rosetten und ein Teller; Alles zum Theil gelb.

1128. Pizz. № 884. Fundort: Bari. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Auf einem gelben Felsen sitzt, nach Links gewendet, ein nackter Knabe mit zum Theil gelben Flügeln (*Eros*), der in der Rechten einen gelben Spiegel hält. Von derselben Farbe sind seine Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und der Knöchelring am linken Fuss.

1129. Lav. № 934. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Ein nach Links gewendeter und mit einem Kopftuch versehener Frauenkopf. Die Halskette ist gelb.

1130. Pizz. № 896. Fundort: Apulien. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 23. Gelb-rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Ein nach Links gewendeter Frauenkopf. Die Spitzen des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette sind weiss. Vor und hinter dem Kopfe je eine weisse Rosette.

1131. Lav. № 353. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 23. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nackter Jüngling, dessen Flügel zum Theil gelb sind (*Eros*), schwebt mit einer grossen Binde in der Rechten nach Links. Die Spitzen seines Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Perlenschnüre am Hals und auf der Brust sind von gelber Farbe. Vor ihm sprosst ein Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten aus der Erde.

1132. Pizz. № 1099. Fundort: Bari. Höhe 3¾ V. 0,17 M. Form 175. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein nackter Jüngling, dessen Flügel theils weiss, theils gelb sind, (*Eros*) schwebt mit einem über den rechten Vorderarm geworfenen Gewandstück nach Links. In der Rechten hält er eine zum Theil gelbe Schale, in der Linken einen weissen Kranz. Ein Theil des Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Perlenschnuren am Hals, auf der Brust und am linken Oberschenkel, die Armbänder, der Knöchelring am linken Fusse und die Schuhe sind von gelber Farbe.

Rückseite: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem ein Theil des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette von weisser und gelber Farbe sind.

An jedem Henkel: Ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf mit phrygischer Mütze, in Relief gebildet und von schwarzer Farbe.

1133. Lav. № 1072. Höhe 1 V. 0,05 M. Form 71. Schwarzer Firniss mit rothen Verzierungen.

1134. Pizz. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 192. Glänzend schwarzer Firniss mit rothen Verzierungen.

1135. Pizz. № 1091. Fundort: Apulien. Höhe 3½ V. 0,15 M. Form 191. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem ein Theil des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette von weisser Farbe sind.

Rückseite: Derselbe Frauenkopf nochmals.

1136. Pizz. № 821. Fundort: Apulien. Höhe 4 V. 0,17 M. Form 80. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem ein Theil des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette von weisser und gelber Farbe sind. Vor demselben eine gelbe Binde und ein Teller.

1137. Pizz. № 820. Fundort: Bari. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 80. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem ein Theil des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette von weiss-gelber Farbe sind. Dahinter eine Schale mit gelben Verzierungen.

1138. Camp. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 133. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben und weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Am Bauche: Zwischen zwei weiss-gelben ionischen Säulen sitzt Links auf einer weissen Erhöhung, nach Rechts gewendet, ein mit einer Chlamys bekleideter Jüngling (*Hermes*), der einen gelben Petasos auf dem Kopfe trägt und ein gelbes Kerykeion in der Linken hält. Von ihm weg schreitet nach Rechts, jedoch nach ihm zurück blickend, ein Jüngling mit theilweis weissen Flügeln (*Eros*), der einen gelben Thyrsos in der Linken hält Von derselben Farbe sind sein Kopfschmuck, die Perlenschnuren am Hals und auf der Brust, die Armbänder und die Knöchelringe. An den Füssen trägt er Schuhe.

Am Halse: Ein bärtiger, glatzköpfiger *Satyr*, der ein Fell um den Hals geknüpft hat, steht nach Rechts

gewendet, indem er mit beiden Händen einen weissen Zweig hält. Von derselben Farbe ist das Band, welches er in den Haaren trägt, die Binde, die er über die Brust gelegt hat, die Armbänder und sein Schwanz.

1139. Pizz. № 206. Fundort: Apulien. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 175. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Zwischen zwei ionischen Säulen eilt eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau nach Links, indem sie in der Rechten einen weissen Spiegel, in der Linken ein anderes undeutliches weisses Geräth hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, ihre Schuhe, so wie eine in ihrem Rücken angebrachte Rosette.

Rückseite: Zwischen zwei ionischen Säulen sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der eine weisse Schale in der Linken hält. Vor ihm eine weisse Rosette und ein weisses Epheublatt.

1140. Pizz. № 1095. Fundort: Bari. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 175. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Zwischen zwei dünnen weissen Säulen sitzt auf einem weissen ionischen Säulen-Capitäl, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Kasten und eine Binde, in der Linken einen Fächer, Alles von weisser Farbe, hält. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in ihrem Haar und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe.

Rückseite: Zwischen zwei dünnen weissen Säulen sitzt auf einem weissen Felsen, nach Links gewendet, eine mit weissen Flügeln versehene Frau (*Nike*), welche mit einem langen Chiton bekleidet ist und in der Rechten eine weisse Binde und eine Schale mit weissen Verzierungen hält. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in ihrem Haar und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe.

An jedem Henkel: Ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf mit phrygischer Mütze, in Relief ausgeführt und mit schwarzem Firniss versehen.

1141. Pizz. № 1096. Fundort: Bari. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 175. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Zwischen zwei dünnen weissen Säulen sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling mit zum Theil weissen Flügeln (*Eros*), welcher in der Rechten einen gelben Kasten hält. Die Perlenschnüre in seinem Haar und am Halse, die Armbänder, die Schuhe und der Knöchelring am linken Fusse sind weiss. Vor ihm drei Rosetten.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals; doch hält Eros nicht einen Kasten, sondern einen grossen weissen Korb mit einem Kuchen und eine Binde in der Rechten. Die Rosetten fehlen.

An jedem Henkel: Ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf mit phrygischer Mütze, in Relief ausgeführt und mit schwarzem Firniss versehen.

1142. Pizz. № 1090. Fundort: Pomarico. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 215. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein mit einem Kopftuch, einem Halsband und einem Chiton versehenes weibliches Brustbild, nach Links gewendet.

Rückseite: Ein Vogel steht, die Flügel erhebend, nach Links. Dabei zwei Bälle.

1143. Camp. Fundort: Ruvo. Höhe $11^3/_4$ V. 0,52 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr. Die Buchstaben sind vertieft. Der grössere Theil der Vase beruht auf moderner Restauration. Antik sind folgende Theile:

Obere Reihe: In der Mitte ein nach Rechts sprengendes Viergespann, an welchem jedoch nur der Wagen und die Untertheile der Pferde antik sind. Auf dem Wagen stehen zwei jugendliche Wagenlenker, der eine nackt, der andere mit einem Chiton versehen. Jeder hält in der einen Hand die Zügel der Pferde, mit der anderen umfassen beide eine zwischen ihnen stehende *Amazone*, welche die Arme auf ihre Schultern gelegt hat. Diese trägt über einem eng anschliessenden Gewandstück mit langen Aermeln einen Chiton, eine Halskette und eine phrygische Mütze[1]. Unter den Füssen der Pferde ein Bogen. Hinter dem Wagen schreitet ein nackter Krieger, *Theseus* (ΘΗΣΕΥΣ), nach Links. Von ihm ist nur die linke Hälfte erhalten. Er trägt auf dem Haupt einen Helm, an einem über die Brust gelegten Band ein Schwert und hält in der linken Hand einen Schild, der mit einem Stern verziert ist. Vor ihm ist eine mit einem eng anschliessenden und den ganzen Körper bedeckenden Gewandstück bekleidete und einen

[1] Von den dieser Figur angeblich beigeschriebenen Buchstaben ist nicht nur nicht die geringste Spur zu bemerken, sondern man erkennt auch deutlich, dass sie nie vorhanden gewesen sein können.

Helm tragende Amazone, *Andromache?* (ΑΝΔΡΟ), auf die Erde niedergefallen. Doch scheint von ihr nur das rechte Knie, ein Theil des rechten Vorderarms und der Helm antik zu sein. Weiter nach Links folgt ein nach Links schreitender Krieger, der mit einem Panzer, einem kurzen Chiton, einem Helm und einem Schwert ausgerüstet ist. In der Rechten schwingt er eine Lanze, in der Linken hält er einen Schild, der mit einem Dreifuss verziert ist. Der Kopf, das rechte Bein und ein Theil des Schilds scheinen modern zu sein. Vor ihm ist eine dritte *Amazone* niedergefallen, von welcher nur das rechte mit Hosen versehene Knie antik ist. Vor dem Viergespann ist das rechte Knie einer vierten *Amazone*, der Rumpf eines nackten, zur Erde gesunkenen Kriegers, der mit einem Schwert und einem Schild versehen ist, und der Unterkörper einer mit Beinkleidern versehenen und nach Rechts schreitenden fünften *Amazone* erhalten.

Untere Reihe: Antik ist nur eine in der Mitte befindliche, mit Polstern versehene Kline, auf welcher der Untertheil eines nach Links hin gelagerten und mit einem Obergewand versehenen Mannes und ein kleiner Theil einer zu seinen Füssen nach Rechts hin sitzenden Frau erhalten sind. Die Letztere trägt ein Untergewand und hält mit beiden Händen eine Binde empor, während der Mann in der Linken eine Schale hält. Darüber ist ein undeutliches Geräth, vielleicht ein Alabastron, aufgehängt. Hinter dieser Frau ist noch der Kopf einer aufrecht stehenden und nach Links gewendeten zweiten Frau erhalten. Hinter dem gelagerten Mann ist der Untertheil einer aufrecht stehenden und mit einem Untergewand bekleideten Frau, ein kleiner

Theil eines nach Links schwebenden nackten *Eros* und eine vollständig erhaltene Frau sichtbar, die tief in das über den Kopf gezogene Obergewand gehüllt ist und nach Links gewendet in ruhiger Haltung aufrecht steht.

Abgebildet bei Gerhard: Apulische Vasenbilder Taf. E, 1. und in den Mon. pubbl. dall' Inst. arch. 1856. Tav. 15. 16.

1144. Pizz. № 498. Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,07 M. Durchmesser $3\frac{1}{4}$ V. 0,14 M. Deckel einer Vase. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil der spätesten Zeit. Zwei nach Links gewendete Frauenköpfe.

1145. Pizz. № 982. Höhe $\frac{3}{4}$ V. 0,03 M. Durchmesser $2\frac{1}{4}$ V. 0,1 M. Deckel einer Vase. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr. Zwei nach Links gewendete Frauenköpfe.

1146. Pizz. № 1016. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $2\frac{1}{4}$ V. 0,1 M. Deckel einer Vase. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr. Zwei nach Links gewendete Frauenköpfe.

1147. Pizz. № 943. Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,07 M. Durchmesser $3\frac{1}{4}$ V. 0,14 M. Deckel einer Vase. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr. Zwei nach Links gewendete Frauenköpfe.

1148. Pizz. Durchmesser $3\frac{1}{2}$ V. 0,16 M. Fragment einer Vase. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr. Ein jugendlicher Kopf mit reicher Kopfbinde, langem Haar und einer Halskette, nach Links gewendet.

1149. Lav. № 1009. Höhe $\frac{3}{4}$ V. 0,03 M. Durchmesser $3\frac{3}{4}$ V. 0,17 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen. Stil des Verfalls.

Im Innern: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem die Spitzen des Kopfschmucks und die Halskette von weisser Farbe sind.

1150. Pizz. № 946. Fundort: Bari. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 4. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Im Innern: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem die Spitzen des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette von gelber Farbe sind. Davor eine Rosette und eine Schale, Beides von derselben Farbe.

1151. Pizz. № 942. Fundort: Bari. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 4. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Im Innern: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem ein Theil des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette von weisser Farbe sind.

1152. Pizz. № 411. Fundort: Bari. Höhe $11^1/_4$ V. 0,495 M. Form 227. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite; am Bauche: In einem grösstentheils weissen Heroon mit zwei ionischen Säulen sitzt auf einem weiss-gelben, ionischen Kapitäl, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton und einem zum Theil braunen Himation bekleidete weisse Frau, welche in der Rechten einen grösstentheils weissen und gelben Fächer hält. Ausserhalb des Heroons an jeder Seite ein weiss-gelber Spiegel.

Am Halse: Zwischen weissen, gelben und rothen

Blumenranken erhebt sich aus einem weissen Blumenkelch ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem die Spitzen des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette gelb sind.

Rückseite; am Bauche: Eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau schreitet nach Links, indem sie in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen gelben Spiegel hält und eine Binde über den linken Vorderarm geworfen hat. Die Perlenschnüre im Haare und am Halse, die Ohrgehänge, die Kleiderknöpfe, die Armbänder und die Schuhe sind gelb. Vor ihr in der Höhe eine zum Theil gelbe Binde.

1153. Pizz. № 812. Fundort: Pomarico. Höhe 10 V. 0,44 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Ein nackter, nur mit Schuhen bekleideter Jüngling steht mit gekreuzten Beinen nach Links gewendet und hält in der Rechten einen weiss-gelben Kranz, während er unter die linke Achselhöhle einen Stab derselben Farbe gestemmt hat. Auch eine Binde im Haar und die Armbänder sind von derselben Farbe. Hinter ihm ein Stern und eine Binde. Vor ihm sitzt auf einem weissen Luterion, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurückblickend, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen grösstentheils gelben Kasten hält. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, die Armbänder, die Halskette und die Spitzen des Kopfschmucks. Vor ihr in der Höhe eine Rosette; zwischen ihr und dem Jüngling in der Höhe eine zweite Rosette; am Boden eine gelbe Schale.

1154. Pizz. № 341. Fundort: Apulien. Höhe 12 V. 0,535 M. Form 227. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In einem grösstentheils weissen Heroon mit zwei ionischen Säulen sitzt Links, nach Rechts gewendet, auf einem theils weissen, theils braunen Stuhl ohne Lehne eine weisse, mit einem Chiton bekleidete und mit einer Halskette geschmückte Frau, welche in der Linken einen Ball hält. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, eine zweite, mit einem Chiton, einer Halskette und Armbändern versehene weisse Frau, welche in der Rechten einen Kasten, in der Linken einen Kranz hält. Hinter ihr in der Höhe ein gelber Spiegel. Ausserhalb des Heroon's an der einen Seite eine Binde, an der anderen eine Binde und ein Alabastron. Alles von weisser Farbe.

Am Halse: Zwischen weissen und rothen Blumen-Ranken ein dem Beschauer zugewendeter, weisser Frauenkopf.

Rückseite: Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem Gewandstück ein mit einer weissen Kopfbinde und am rechten Arm mit einem weissen Armband geschmückter, nackter Jüngling (*Dionysos?*), der in der Rechten eine Binde, in der Linken einen weissen Stab hält. Hinter und unter ihm je eine zum Theil gelbe Schale, über ihm eine weisse Binde. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine Frau (*Ariadne? Maenade?*), deren Untergewand kokett von der linken Schulter fällt. Ihre Schuhe, die Armbänder, die Halskette und ein Theil des Kopfschmucks sind von weisser Farbe. In der Rechten hält sie eine weisse Weintraube,

in der Linken ein zum Theil weisses Tympanon. Ueber ihr zwei weisse Epheublätter; hinter ihr am Boden eine Schale.

1155. Pizz. № 953. Fundort: Bari. Höhe $14^3/_4$ V. 0,65 M. Form 227. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite; am Bauche: In einem grösstentheils weissen Heroon mit zwei ionischen Säulen sitzt auf einem gelben Felsen, nach Rechts gewendet, eine weisse Frau, welche ausser Armbändern einen Chiton und ein mit einem braunen Rand versehenes Himation trägt. In der Linken hält sie eine gelbe Weintraube und einen zum Theil braunen Kasten, in der Rechten einen gelben Spiegel.

Am Halse: Zwischen weissen und rothen Blätter-Ranken erhebt sich aus einem weissen Blumenkelch ein nach Links gewendeter und mit einem Kopftuch versehener weisser Frauenkopf.

Rückseite: Ein nackter, mit grossen, zum Theil gelben Flügeln versehener Jüngling (*Eros*) schreitet nach Links, indem er in der Linken eine gelbe Weintraube, in der Rechten einen mit zwei gelben Binden versehenen Kranz hält. Sein Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder, die Knöchelringe und die Schuhe sind von weiss-gelber Farbe. Unter ihm eine Schale, hinter ihm eine gelbe Binde; über ihm ein Epheublatt und eine Binde.

1156. Pizz. № 816. Fundort: Pomarico. Höhe 11 V. 0,485 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen: Stil des späten Verfalls.

Links steht, nach Rechts gewendet und auf einen Pfeiler gestützt, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kranz, in der Rechten einen zum Theil gelben Kasten hält. Hinter ihr ein Ball. Vor ihr steht, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurückblickend, eine zweite mit einem langen Chiton und einer gelben Halskette versehene Frau, welche in der Linken einen Lorbeerzweig mit gelbem Stiel hält. Vor dieser steht, nach Links gewendet, eine dritte, mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen Baumzweig mit gelbem Stiel hält. Hinter ihr am Boden ein Lorbeerzweig mit gelbem Stiel.

1157. Pizz. № 409. Fundort: Apulien. Höhe $11\frac{1}{2}$ V. 0,505 M. Form 227. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite; am Bauche: In einem grösstentheils weissen Heroon mit zwei ionischen Säulen sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, eine weisse Frau, die einen Chiton und ein mit einem braunen Rand versehenes Himation trägt und einen grösstentheils gelben Fächer in der Rechten hält.

Am Halse: Zwischen weissen und rothen Blumen-Ranken ein nach Links gewendeter weisser Frauenkopf. An jeder Seite desselben ein weisses Alabastron.

Rückseite: Auf einem gelben Felsen sitzt, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Korb mit einem grossen Kuchen, in der Linken einen Spiegel, Beides grösstentheils von weisser und gelber Farbe, hält. Von

derselben Farbe sind die Spitzen des Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewandes, die Armbänder und die Schuhe.

1158. Pizz. № 1026. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Deckel einer Vase Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Auf einem weiss-gelben Felsen sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, eine Frau, deren Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. Die Perlenschnüre im Haar und am Halse, die Armbänder und die Schuhe sind von weiss-gelber Farbe. Hinter ihr eine grosse gelbe Prochus und eine Binde; vor ihr eine Schale.

Rückseite: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem die Spitzen des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette von weisser Farbe sind.

1159. Pizz. № 1018. Fundort: Ruvo. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Deckel einer Vase. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein Jüngling mit zum Theil weissen Flügeln (*Eros*) schwebt nach Rechts, indem er in der Linken eine Schale mit langem Griff, in der Rechten einen Kranz hält, Beides grösstentheils gelb. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre im Haar und auf der Brust, die Ohrgehänge, die Armbänder, die Schuhe und der Knöchelring am rechten Fuss. Im Felde ein weisses Alabastron, ein Kranz und drei gelbe Rosetten.

Rückseite: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, der gelbe Perlenschnüre im Haar und am Halse und Ohrgehänge derselben Farbe trägt.

1160. Pizz. № 875. Höhe $1^3/_8$ V. 0,08 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Deckel einer Vase. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Auf einem gelben Felsen sitzt, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken ein zum Theil weisses Tympanon hält. Ihre Schuhe, die Armbänder, die Ohrgehänge und die Perlenschnüre im Haar und am Halse sind von gelber Farbe. Vor ihr eine Schale, hinter ihr eine Rosette, Beides zum Theil gelb.

Rückseite: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Kopfschmuck zum Theil weiss ist.

Unterhalb ein eingekratzter Buchstabe.

1161. Pizz. № 1015. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Deckel einer Vase. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein Jüngling mit grösstentheils weissen und gelben Flügeln (*Eros*) schwebt nach Links, indem er in der Linken einen gelben Spiegel, in der Rechten einen Kranz mit einer gelben Binde hält. Von derselben Farbe sind die Armbänder, die Ohrgehänge, die Perlenschnur im Haar, der Knöchelring am linken Fuss und die neben ihm liegende, am oberen Ende mit einem Kreuz versehene Fackel.

Rückseite: Ein Jüngling mit grösstentheils weissen und gelben Flügeln (*Eros*) schwebt nach Links, indem er in der Linken einen gelben Spiegel, in der Rechten einen Kranz mit einer gelben Binde hält. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre im Haar und am

Hals, die Ohrgehänge, die Armbänder und der Knöchelring am linken Fusse. Hinter ihm im Felde eine zum Theil gelbe Schale.

1162. Pizz. № 945. Fundort: Apulien. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $2^1/_2$ V. 0,11 M. Deckel einer Vase. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Zwei nach Links gewendete Frauenköpfe, an denen der Kopfschmuck, die Ohrgehänge und die Halsketten von weisser und gelber Farbe sind.

1163. Pizz. № 1013. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Deckel einer Vase. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem die Spitzen des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette von gelber Farbe sind. Dahinter eine zum Theil gelbe Rosette.

Rückseite: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem die Spitzen des Kopfschmucks von gelber Farbe sind. Vor ihm ein Epheublatt, dahinter eine zum Theil gelbe Rosette.

1164. Camp. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben und weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Im Innern: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem die Halskette und der grösste Theil des Kopfschmucks von weisser und gelber Farbe ist.

1165. Pizz. № 1017. Fundort: Apulien. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 4. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Im Innern: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem der grösste Theil des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette von weisser und gelber Farbe sind. Vor ihm eine zum Theil weisse Binde.

1166. Lav. № 976. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 4. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Im Innern: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf mit einer gelben Halskette.

1167. Pizz. № 872. Fundort: Bari. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 4. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Im Innern: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem der grösste Theil des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette von weisser und gelber Farbe sind. Vor ihm zwei zum Theil gelbe Rosetten.

1168. Lav. № 568. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, ein nackter Jüngling, der ein weisses Band im Haar hat und in der Linken einen Thyrsos mit weisser Spitze hält. Hinter ihm eine nach Rechts gewendete, jugendliche, weisse Herme. Vor derselben schreitet ein Jüngling, der ein Gewandstück um die Hüften gelegt hat, im Haar eine weisse Binde trägt und in der Rechten einen Thyrsos, in der Linken ein

kleines, weisses Band hält, nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Vor ihm schreitet ein dritter, mit einem Obergewand und einem weissen Haarband versehener Jüngling nach Links, indem er in jeder Hand einen weissen Thyrsos hält. Vor dem zuerst beschriebenen Jüngling steht ein vierter nach Rechts gewendet und hält in der Linken einen Thyrsos, in der Rechten ein kleines weisses Band. Im Haar hat er eine weisse Binde, um den Hüften einen kurzen Schurz. Hinter ihm steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein fünfter, ganz eben so bekleideter Jüngling, der in jeder Hand einen weissen Thyrsos hält.

Rückseite: Drei tief in ihre Obergewänder gehüllte jugendliche Figuren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet, indem die eine einen kürzeren, die andere einen grösseren Stab hält.

1169. Pizz. № 313. Höhe 9½ V. 0,415 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein nackter Jüngling mit theilweis weissen Flügeln (*Eros*) schreitet in grossen Sprüngen nach Links auf einen kleinen Altar zu, auf welchem vier weisse Aepfel liegen. In der Rechten hält er einen Spiegel, in der Linken einen Kranz, Beides zum Theil weiss. Von derselben Farbe sind seine Armbänder, das Haarband, die Perlenschnüre auf der Brust und am linken Oberschenkel, der Knöchelring am linken Fuss und die Sohlen der Schuhe.

Rückseite: Eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau (*Aphrodite?*) steht in ruhiger Haltung, nach Links gewendet, und hält in der Rechten einen zum

Theil weissen Spiegel. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Halskette und das Haarband. Hinter ihr eine grosse Binde.

1170. Lav. № 1316. Höhe $8\frac{1}{2}$ V. 0,38 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein Jüngling, der ein schmales Gewandstück über die Schultern geworfen hat (*Dionysos?*), schreitet nach Rechts, indem er in der Linken eine unbärtige Maske, in der Rechten einen Thyrsos hält. Im Haar hat er eine weisse Perlenschnur. Vor ihm her schreitet ebenfalls nach Rechts eine mit einem Untergewand bekleidete *Maenade*, deren Fleischtheile weiss sind. In der Linken hält sie ein Tympanon von derselben Farbe. Vor ihr kniet, nach ihr hin gewendet, ein nackter, bärtiger *Satyr*. Hinter diesem steht, nach Links gewendet und den rechten Fuss auf eine Erhöhung stellend, eine zweite, mit einem Chiton bekleidete *Maenade*, welche in der Rechten einen Kranz hält und im Haar eine weisse Perlenschnur trägt. Hinter dem zuerst beschriebenen Jüngling sitzt ein zweiter, nach Rechts gewendet, auf einem Gewandstück und blickt nach Links zurück. Er ist unbekleidet, hat im Haar eine weisse Perlenschnur und hält eine zweite mit beiden Händen fest. Ueber ihm eine weisse Weintraube. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Maenade und hat die linke Hand auf seine linke Schulter gelegt. Ihre Fleischtheile sind weiss.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Sie

haben weisse Bänder in den Haaren und zwei halten jeder eine στλεγγίς, der dritte einen Stab in den Händen.

1171. Pizz. № 345. Fundort: Armento. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine mit einem langen Chiton und einer Halskette versehene *Maenade* schreitet nach Rechts, indem sie in der Linken ein Tympanon hält. Ihr folgt ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der ein Band im Haar trägt und über die Vorderarme ein schmales Gewandstück geworfen hat. Er blickt rückwärts und hält in der Linken einen Thyrsos.

Rückseite: Links steht in ruhiger Haltung, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton und einer Halskette versehene *Maenade*, welche in der Linken eine Schale hält. Auf sie zu schreitet ein nackter, bärtiger und ithyphallisch gebildeter *Satyr*.

1172. Pizz. № 1038. Fundort: Apulien. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Rechts steht, nach Links gewendet, in ruhiger Haltung ein nackter Jüngling (*Dionysos?*), der ein Gewandstück über den linken Vorderarm geworfen hat und in der linken Hand einen gelben Thyrsos mit einer Binde derselben Farbe, in der rechten einen Kranz und eine Binde hält. Im Haar hat er eine gelbe Binde und eine zweite liegt auf seinen Schultern. Hinter ihm am Boden ein Lorbeerzweig mit gelbem Stiel; über ihm ein gelber Hirschkopf und eine Rosette. Vor ihm sitzt auf einer Erhöhung, nach Links

gewendet, jedoch nach Rechts zurückblickend, eine mit einem Chiton bekleidete *Maenade*, welche in der Linken einen grösstentheils gelben Eimer, in der Rechten einen gelben, mit einer grossen Binde geschmückten Thyrsos hält. Ihre Schuhe, die Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und der Kopfschmuck sind von gelber Farbe. Unter ihr liegt ein zum Theil weisses Tympanon. Ueber ihr eine weisse Perlenschnur und ein Fenster.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren, welche Stäbe in den Händen halten, stehen gegen einander gewendet. Ueber ihnen zwei Bälle und ein Bündel Schriften.

1173. Pizz. № 810. Fundort: Anzi. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der einen weissen Kranz im Haar hat, und hält in der Rechten einen weissen Stab, in der Linken einen Kranz derselben Farbe. Vor ihm steht, von ihm weg schreitend, jedoch nach ihm zurück blickend, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, deren Fleischtheile weiss sind. Sie trägt ein Kopftuch und eine Halskette und hält in der Rechten einen Kasten, in der Linken eine weisse Weintraube.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen gegen einander gewendet.

1174. Lav. № 772. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Quer über das Ganze erstreckt sich eine lange mit Polstern belegte Kline, vor welcher zwei niedrige Tische stehen. Auf ihr sind drei männliche, nur mit herabgefallenen Obergewändern bekleidete und mit weissen Kränzen geschmückte Personen nach Links hin gelagert. Die zur Rechten ist bärtig und hält in der Rechten ein Rhyton, in der Linken eine Schale, Beides von weisser Farbe. Vor diesem Mann steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete und mit einem weissen Kranz geschmückte Frau, deren Fleischtheile weiss sind, und bläst die Doppelflöte. Der weiter nach Links folgende Jüngling umarmt eben eine neben ihm sitzende, nackte Frau, deren Fleischtheile weiss sind. Sie trägt ein Halsband und auf der Brust Kreuzbänder und hat einen weissen Kranz im Haar. Den Beschluss bildet die dritte gelagerte Person, ein Jüngling, der mit der Linken eine Schale an einem Henkel, wie beim Kottabos-Spiel, erfasst hat. Ueber dem Ganzen ein weisser Vorhang und drei Kränze.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen gegen einander gewendet. Zwischen ihnen ein Pfeiler. Ueber ihnen ein Bündel Schriften und ein Ball.

1175. Lav. № 857. Höhe $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 197. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der sein langes Haar mit einem weissen Band in die Höhe gebunden hat, und hält in der vorgestreckten Linken drei kleine weisse Aepfel. Vor ihm steht ein zweiter

nackter Jüngling, der ebenfalls sein langes Haar mit einem weissen Band aufgebunden hat, nach Links gewendet. Hinter ihm steht ein dritter, mit einem weissen Kopfband geschmückter, nackter Jüngling nach Rechts gewendet und hält in der vorgestreckten Linken zwei kleine weisse Aepfel.

Rückseite: In der Mitte ein pfeilerartiger Altar, auf welchem eine weiss-gelbe Flamme brennt. An jeder Seite desselben steht, nach ihm hin gewendet, ein nackter Jüngling, der das lange Hauptbaar mit einem weissen Band aufgebunden hat.

1176. Pizz. № 315. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte eine grösstentheils weisse und gelbe Stele. Rechts steht, nach derselben hin gewendet, ein nackter Jüngling, der gelbe Schuhe und im Haar ein weisses Band trägt. Unter die rechte Achselhöhle hat er einen gelben Stab gestemmt, auf welchen ein Gewandstück gelegt ist. In der Rechten hält er einen weissen Kranz. Hinter ihm am Boden ein Strauch, in der Höhe eine Binde, Beides zum Theil weiss und gelb. Auf der anderen Seite der Stele steht, nach dieser hin gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen gelben Kranz, in der Rechten einen Spiegel derselben Farbe hält. Gelb sind auch ihre Schuhe, die Halsbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und die Spitzen des Kopftuchs. Hinter ihr am Boden ein Baumzweig, in der Höhe ein Tympanon, Beides zum Theil gelb.

1177. Lav. № 859. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade* läuft heftig nach Links, indem sie zurückblickt und in der Linken ein Tympanon hält. Sie wird verfolgt von einem nackten, bärtigen *Satyr*, der ebenfalls in der Linken ein Tympanon hält.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen ruhig gegen einander gewendet; die eine mit einem Stab in der Linken.

1178. Pizz. № 852. Fundort: Nola. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein nackter Flügel-Jüngling (*Eros*), der in der Rechten eine στλεγγίς hält, schreitet nach Links auf einen schmalen und niedrigen Pfeiler zu.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

1179. Lav. № 1121. Höhe $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine mit einem kurzen Chiton und Stiefeln bekleidete *Amazone* reitet auf einem Pferd nach Links, indem sie in jeder Hand eine Lanze hält. Ihr gegenüber steht ein mit einer Chlamys bekleideter Jüngling und vertheidigt sich mit einer Lanze, die er in der Rechten hält, und mit einem von der Linken erfassten Schild.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

1180. Pizz. № 359. Fundort: Bari. Höhe $8^1/_4$ V. 0,365 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte eine zum Theil weisse Stele, welche mit einem schwarzen Band umwunden ist und auf welcher eine gelbe Scheibe liegt. Rechts steht, nach ihr hin gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche sich auf einen weissen Pfeiler stützt und in der Rechten eine Binde, in der Linken einen zum Theil gelben Kasten hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Knöpfe der Schuhe, die Halskette, die Ohrgehänge und die Spitzen des Kopfschmucks. Unter ihr eine Schale und ein Baumzweig, Beides zum Theil gelb. Auf der anderen Seite der Stele steht, nach Rechts gewendet und den linken Fuss auf einen gelben Felsen stellend, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken eine grosse Guirlande hält. Hinter ihm ein Baumzweig, über ihm eine gelbe Binde.

1181. Lav. № 1119. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

V o r d e r s e i t e: Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau und hält mit der Rechten einen kleinen weissen Apfel empor. Ihr Kopfschmuck, die Halskette und die Armbänder sind ebenfalls weiss. Ihr gegenüber steht ein nackter Jüngling, der hohe Schuhe trägt, ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen und einen weissen Stab unter die linke Achselhöhle gestemmt hat. Im Haar hat er

ein weisses Band. Hinter ihm befindet sich eine ionische Säule, auf welcher drei weisse Aepfel liegen. Vor derselben kniet ein nackter, geflügelter *Eros* und schiesst auf die beiden vor ihm stehenden Personen einen weissen Pfeil ab. Von derselben Farbe sind die Ringe, die er an den Fussgelenken hat, die Perlenschnur, die er auf der Brust trägt, und der Kranz im Haar.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren, welche weisse Bänder in den Haaren haben, stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

1182. Pizz. № 904. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 244. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Eine mit einem langen Untergewand bekleidete Frau eilt heftig nach Rechts, indem sie nach Links zurückblickt. Sie hält in der Linken einen weissen und gelben Kranz, in der Rechten eine Binde und ein Tympanon. Die Perlenschnüre im Haar und am Halse und die Armbänder sind von gelber Farbe. Vor ihr befindet sich ein weisser Pfeiler, auf welchem ein gelber Ball liegt. Darüber hängt eine Binde.

1183. Camp. Höhe 4¼ V. 0,19 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Zwei jugendliche Krieger, welche mit weissen Knöpfen befestigte Mäntelchen, weisse spitze Mützen, so wie Sandalen und Beinschienen derselben Farbe tragen, bekämpfen sich, indem sie gegen einander gewendet stehen, mit kurzen weissen Schwertern, die sie in der Rechten halten, während die eben-

falls weissen Schwertscheiden an ihren Seiten hängen und jeder einen weissen Schild in der Linken hält.

Rückseite: Zwei jugendliche, mit weissen Haarbinden versehene Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

1184. Camp. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 184. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Links stehen, an beide Seiten eines weissen Luterion vertheilt, zwei nackte weisse Frauen, von denen die zur Linken, nach Rechts gewendet, sich eben das Haar ausringt, die zur Rechten, nach Links gewendet, beide Hände in das Becken steckt. Oberhalb ist ein Gewandstück aufgehängt und aus einem weissen Löwenmaul fliesst ein weisser Wasserstrahl in das Luterion. Hinter der zweiten Frau steht eine dritte, ebenfalls nackte und weisse Frau, welche, nach Links gewendet, mit beiden Händen den linken Fuss emporhebt und reinigt. Ueber ihr hängt eine grosse Weintraube und hinter ihr schreitet ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling nach Rechts, indem er nach Links zurückblickt und in der Linken ein undeutliches Geräth hält.

Rückseite: Rechts galoppirt ein weisser Widder nach Links, indem er einen auf seinen Rücken gelagerten, nackten Jüngling trägt, der mit der Linken eine gekrümmte Flöte nach dem Munde führt, um darauf zu blasen. Vor den Füssen des Widders liegt ein Gewandstück und noch weiter nach Links steht, nach Links gewendet, eine Frau mit weissen Fleischtheilen, welche ein kleines Gewandstück über die Schultern

emporhebt. Vor ihr steht, dem Beschauer zugewendet, aber nach Rechts blickend, ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling in ruhiger Haltung und den Beschluss bildet ein zweiter, mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, der, nach Links gewendet, ruhig steht und nach Rechts zurückblickt. Ueber ihm eine Weintraube.

1185. Pizz. № 850. Fundort: Bari. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; guter Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein nackter Jüngling steht, nach Rechts gewendet, vor einem niedrigen Pfeiler und hält in der Linken eine στλεγγίς.

Rückseite: Eine mit einem langen Untergewand, Schuhen, einer Halskette und Armbändern versehene Frau steht nach Links gewendet, indem sie eben einen Ball aus der rechten Hand fallen lässt.

1186. Bibl. № 109. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Auf einem gelben Sessel ohne Lehne sitzt, nach Rechts gewendet, eine Frau, deren Obergewand den Oberkörper unbedeckt lässt. In jeder Hand hält sie einen gelben Kranz und in der Linken noch ausserdem, wie es scheint, ein gelbes Alabastron. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, der Kopfschmuck und die beiden Binden, von denen die eine vor, die andere hinter ihr in der Höhe aufgehängt ist. Hinter ihr am Boden ein kleiner Altar; vor ihr ein Lorbeerzweig.

1187. Pizz. № 343. Fundort: Armento. Höhe 4 V. 0,17 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; sehr sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der den linken Arm quer über den Kopf legt. Auf seinen Schenkeln steht, nach Links gewendet, ein kleiner nackter und geflügelter Knabe (*Eros*), der gelbe Perlenschnuren auf der Brust und am linken Oberschenkel trägt. Mit der rechten Hand hält Eros einen Faden, an welchem ein Vogel, ohne Zweifel eine Taube, befestigt ist, die nach Links fliegt. Vor dem Jüngling steht, nach Links gewendet, eine Frau, deren langer Chiton auf den Schultern von gelben Knöpfen, über den Hüften von einem Gürtel fest gehalten wird, der mit gelben Buckeln verziert ist. Ausserdem trägt sie ein Kopftuch und gelbe Armbänder. Die rechte Hand erhebt sie eben, um einen in die Höhe geworfenen Ball aufzufangen.

Rückseite: Links sitzt auf einem Stuhl mit geschweiften Füssen und Lehne, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen mit reichen, zum Theil gelben Verzierungen versehenen Sonnenschirm hält, während auf ihrer vorgestreckten Linken ein kleiner, nackter und geflügelter Knabe (*Eros*) nach Rechts gewendet steht. Am rechten Oberschenkel trägt der letztere eine gelbe Perlenschnur und von derselben Farbe sind die Armbänder der Frau, die Knöpfe ihres Gewandes und die Perlenschnüre, welche sie am Hals und in den Haaren trägt. Vor der Frau steht, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, auf dessen emporge-

haltener rechter Hand ein ganz kleiner Vogel, offenbar eine Wachtel sitzt.

1188. Pizz. № 894. Fundort: Ruvo. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Links steht ein Stuhl ohne Lehne, auf welchem ein Kissen liegt. Vor demselben steht, nach Rechts gewendet, mit fliegenden Haaren, ein mit einem langen, blumigen Untergewand und gelben Sohlen bekleidetes Mädchen, welches einen vor ihr stehenden Jüngling mit beiden Armen umarmt und ihm eben einen Kuss giebt. Der Jüngling ist dem Beschauer zugewendet und trägt ausser einem den Oberkörper frei lassenden Obergewand Schuhe. In der Linken hält er einen weiss-gelben Stab. Hinter dem Mädchen schwebt in der Höhe nach Rechts ein nackter, ungeflügelter Knabe (*Eros*), welcher in der Linken ein Alabastron, in der Rechten einen Kranz, Beides von weiss-gelber Farbe, herbeibringt. Von derselben Farbe sind die Spitzen seines Kopftuchs, die Armbänder, die Perlenschnur auf der Brust, die Ringe am rechten Knöchel und die Sohlen der Schuhe. Hinter dem Jüngling zwei, zum Theil gelbe Rosetten.

Sehr ungenau abgebildet bei Lenormant: Elite céramogr. To. IV. Pl. 68.

1189. Camp. Höhe $3\frac{1}{2}$ V. 0,16 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte bewegt sich ein mit einem Chiton bekleidetes Mädchen in heftigem Tanzschritt nach Rechts, indem es in der Rechten einen

kurzen Stab hält. Vor ihm steht, nach Links gewendet, ein nackter, bärtiger Mann, der die Doppelflöte bläst. Sein Haupt ist mit einem Kranz geschmückt und unter die rechte Achselhöhle hat er einen Stab gestemmt, auf welchem ein Gewandstück ruht. Ein zweiter bärtiger Mann steht in ruhiger Haltung hinter dem Mädchen, nach Rechts gewendet. Er hat ebenfalls einen Kranz in den Haaren und ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen.

Rückseite: Rechts bewegt sich in heftigem Tanzschritt, nach Links zurückblickend, ein mit einem kurzen Chiton und Kreuzbändern versehenes Mädchen nach Rechts. Es trägt einen Helm auf dem Kopf und hält in der Linken einen Schild, in der Rechten einen kurzen Stab. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet, ein nackter, bärtiger Mann, der unter die linke Achselhöhle einen Stab gestemmt hat, auf welchem ein Gewandstück liegt. Hinter diesem steht, nach Rechts gewendet, ein mit einem langen Chiton bekleidetes Mädchen, welches die Doppelflöte bläst.

1190. Pizz. № 880. Fundort: Bari. Höhe $5^3/_4$ V. 0,26 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen: Stil des Verfalls.

Links sitzt auf einem gelben Felsen, nach Rechts gewendet, ein Jüngling mit theilweis gelben Flügeln (*Eros*) und hält in der Linken eine mit weissen und gelben Verzierungen versehene Schale, worauf fünf weisse Aepfel liegen, und einen weissen Ball, in der Rechten einen Kranz. Sein Haarband, die Ohrgehänge, die Armbänder, die Perlenschnuren auf der Brust und am rechten Schenkel, der Knöchelring am rechten

Beine und die Schuhe sind weiss-gelb. Ihm gegenüber steht, nach Links gewendet und den rechten Fuss auf einen gelben Felsen stellend, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche ihm mit der Linken einen weissen Apfel darreicht, indem sie in der Rechten ein zum Theil gelbes Tympanon hält. Das Haartuch, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder, der Gurt um die Hüften und die Schuhe sind weiss-gelb. Von derselben Farbe ist eine Blume hinter ihr am Boden und eine Binde in der Höhe.

1191. Pizz. № 286. Fundort: Nola. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein nackter Jüngling steht ruhig nach Rechts gewendet und hält mit beiden Händen ein Gewandstück vor sich. Hinter ihm hängt ein Sack.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling schreitet nach Links, indem er in der Linken einen Stab hält.

1192. Pizz. № 327. Fundort: Apulien. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 138. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Am Bauche: Rechts sitzt auf einem weissen ionischen Kapitäl, nach Links gewendet, ein Jüngling mit zum Theil gelben Flügeln (*Eros*) und hält in der Rechten einen weissen Kranz und eine gelbe Schale, worauf ein zur Hälfte weisses Epheublatt und zwei Zweige liegen. Sein Haarband, die Ohrgehänge, die Perlenschnuren am Hals, auf der Brust und am linken Schenkel, die Armbänder, der Knöchelring am linken

Beine und die Schuhe sind von gelber Farbe. Ihm gegenüber steht, nach ihm hin gewendet und den linken Fuss auf eine Erhöhung setzend, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten einen Fächer, in der Linken einen Eimer, Beides von gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in ihrem Haar und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe, so wie ein neben ihr angelehnter Zweig.

Am Henkel: Vier jugendliche und dem Beschauer zugewendete Köpfe von schwarzer Farbe, in Relief gebildet.

1193. Pizz. № 346. Fundort: Nola. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 138. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Am Bauche: Links sitzt auf einem gelben Felsen, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Untergewand bekleidete Frau (*Maenade*), welche in der Linken einen flachen Korb mit einem grossen Kuchen und einen Ball, in der Rechten einen Kranz, Alles von weisser Farbe, hält. Von derselben Farbe ist ihr Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewands, die Armbänder und die Schuhe. Hinter ihr ist eine Binde aufgehängt. Vor ihr steht ein nackter, jugendlicher *Satyr*, welcher ihr mit der Rechten eine Weintraube, mit der Linken einen kleinen Stab, wohl eine Fackel, Beides von gelber Farbe darreicht. Von derselben Farbe sind seine Schuhe, das Haarband und ein Thyrsos, welcher neben ihm lehnt.

An dem Henkel: Vier jugendliche, dem Beschauer zugewendete Köpfe, in schwarzem Relief gebildet.

1194. Pizz. № 330. Fundort: Bari. Höhe $5^3/_4$ V. 0,26 M. Form 138. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Auf einem gelben Felsen sitzt, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling mit weiss-gelben Flügeln (*Eros*), welcher in der Rechten eine Schale und eine Weintraube, Beides grösstentheils von gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe ist sein Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Perlenschnuren am Halse, auf der Brust und am linken Schenkel, die Armbänder, der Knöchelring am linken Beine und die Schuhe.

1195. Pizz. № 326. Fundort: Bari. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 138. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Links steht ein kleiner, mit einer gelben Binde geschmückter Altar. Von Rechts her schreitet auf diesen in gebückter Stellung eine nackte Frau zu, die nur mit hohen, zum Theil gelben Stiefeln und mit einem reich verzierten, ebenfalls zum Theil gelben περίζωμα versehen ist. Auch ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind von gelber Farbe. In der Rechten hält sie einen gelben Spiegel, in der Linken eine Schale und einen gelben Kranz. Hinter ihr ist eine grosse Binde aufgehängt.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'année 1864. p. 239. 240.

1196. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0.29 M. Form 128. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte sitzt auf einem mit einer geschweiften Lehne versehenen Stuhl, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton und Himation bekleidete Frau (*Aphrodite?*), welche ein weisses Band in den Haaren hat. Ueber ihr ist ein Lorbeerkranz aufgehängt. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, *Eros*, der ebenfalls ein weisses Band in den Haaren hat In der Linken hält er ein Kästchen, in der Rechten ein weisses, mit zahlreichen Zacken versehenes Stäbchen. Hinter der sitzenden Frau steht, nach ihr hin gewendet, eine zweite, nur mit einem Chiton bekleidete Frau (*Peitho?*), welche in der Rechten eine mit weissen Verzierungen versehene Lekane, in der Linken ein eben solches Stäbchen hält, wie Eros.

1197. Pizz. № 347. Fundort: Apulien. Höhe 6½ V. 0,29 M. Form 138. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Am Bauche: Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem zum Theil gelben Sessel eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten eine grosse Binde, in der Linken eine gelbe Weintraube hält. Von derselben Farbe ist ihr Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Untergewands, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet und auf einen gelben Felsen gestützt, ein nackter Jüngling mit zum Theil gelben Flügeln (*Eros*), welcher in der Linken einen Kasten, in der Rechten eine Guirlande, Beides theils weiss, theils gelb, hält. Von gelber Farbe ist auch der Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Perlenschnüre am Hals, auf der Brust und am rechten Schenkel, die Armbänder, die

Knöchelringe am rechten Bein und die Schuhe. In der Höhe zwischen Beiden eine gelbe Binde.

An dem Henkel: Zwei jugendliche und zwei bärtige Köpfe, in schwarzem Relief ausgeführt und dem Beschauer zugewendet.

1198. Pizz. № 329. Fundort: Bari. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 138. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Am Bauche: Eine mit einem Chiton bekleidete Frau flieht nach Links, indem sie nach Rechts zurückblickt. In der Linken hält sie einen Kasten, in der Rechten einen gelben Eimer. Von derselben Farbe ist ihr Haarputz, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder, die Knöpfe des Gewands und die Schuhe. Hinter ihr her schwebt ein nackter Jüngling mit zum Theil weissen und gelben Flügeln (*Eros*), indem er in der Linken einen gelben Ball, in der Rechten eine Binde hält. Von weiss-gelber Farbe ist auch sein Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Knöchelringe am linken Beine. In der Höhe zwischen Beiden und am Boden hinter Eros je eine grösstentheils gelbe Schale.

Am Henkel: Vier jugendliche Köpfe in schwarzem Relief ausgeführt und dem Beschauer zugewendet.

1199. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links steht eine mit einem Chiton, einem Himation und einem Kopftuch versehene Frau nach Rechts gewendet. Rechts steht ein mit einem Himation bekleideter Jüngling nach Links gewendet, in-

dem er in der Rechten einen Stab hält. Zwischen Beiden oberhalb ist ein Kranz aufgehängt.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

1200. Pizz. № 284. Fundort: Armento. Höhe $3^3/_4$ V. 0,165 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein mit einem Obergewand und einem Kopfband versehene *Maenade* eilt in grossen Schritten nach Links, indem sie in der Rechten einen Thyrsos hält.

Rückseite: Eine mit einem kurzen gegürteten Chiton bekleidete *Maenade* läuft nach Links mit einer Fackel in der Rechten und einem Eimer in der Linken. Vor ihr ein Pfeiler, hinter ihr in der Höhe ein Kranz.

1201. Pizz. № 910. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 142. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; rohester Stil der spätesten Zeit.

Eine mit einem Chiton bekleidete Frau schreitet nach Links. Sie trägt weisse Armbänder und Perlenschnüre im Haar, am Halse und am Gürtel. Vor und hinter ihr eine weisse Binde.

1202. Pizz. № 925. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 142. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein Frauenkopf mit weissem Stirnschmuck und Ohrgehängen, nach Links gewendet.

1203. Pizz. № 851. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Auf einem gelben Felsen sitzt, nach Links gewendet, ein nackter, nur mit Schuhen versehener Jüngling mit weiss-gelben Flügeln (*Eros*), indem er in der Rechten einen Kasten und eine Binde, Beides von weisser und gelber Farbe, hält. Von gelber Farbe ist auch der Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Perlenschnuren am Hals und auf der Brust, so wie ein hinter Eros befindlicher Ball.

Rückseite: Auf einem weiss-gelben Felsen sitzt, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten eine Schale und eine Binde, in der Linken einen Kranz, Alles zum Theil gelb, hält. Von derselben Farbe sind die Schuhe, die Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und der Kopfschmuck. Vor ihr in der Höhe eine zum Theil gelbe Weintraube, hinter ihr eine Rosette und in der Höhe ein Fenster.

1204. Pizz. № 954. Höhe 5¼ V. 0,23 M. Form 138. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde. mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nach Links gewendeter weiblicher Kopf. Der grösste Theil des Kopfputzes, die Ohrgehänge und die Halskette sind von gelber Farbe. Dahinter lehnt ein grösstentheils gelber Spiegel.

1205. Pizz. № 950. Fundort: Apulien. Höhe 3¾ V. 0,17 M. Form 138. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein Schwan steht mit ausgebreiteten Flügeln nach Links gewendet.

1206. Camp. Höhe 10½ V. 0,47 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte ist ein Viergespann nach Rechts gewendet. Auf dem Wagen steht ein nach Links zurückblickender jugendlicher Wagenlenker, der über einem langen Chiton eine kurze, gegürtete Jacke trägt. Im Haar hat er eine Binde. Mit beiden Händen hält er die Zügel und mit der Rechten noch überdies ein κέντρον. Hinter demselben schreitet ein Jüngling heftig nach Links. Er trägt Sandalen, eine Chlamys, im Haar einen Kranz und im Nacken einen Petasos. In der Linken hält er eine Lanze und die Rechte streckt er nach einer Jungfrau aus, die, mit einem Chiton und einem Kopftuch bekleidet, nach Links flieht, indem sie nach Rechts zurückblickt. Vor ihr steht, nach Rechts gewendet, in ruhiger Haltung ein mit einem Himation bekleideter bärtiger Mann, der in der Rechten ein Skeptron hält. Vor den Pferden schreitet heftig ein zweiter bärtiger Mann mit erhobener Rechten nach Links. Er trägt ein Himation, hat im Haar einen Blätterkranz und hält in der Linken ein Skeptron. Hinter ihm laufen zwei mit Chitonen und Kopftüchern versehene Mädchen nach Rechts. Das hintere Mädchen blickt dabei nach Links zurück. Sowohl über dem heftig laufenden Jüngling, als auch über dem ebenfalls heftig laufenden bärtigen Mann steht die Inschrift: καλός.

Am Fusse eingekratzte Buchstaben.

Abgebildet in den Mon. pubbl. dall' Inst. arch. To. VI. Tav. 12.

1207. Camp. IV, 794. Höhe 12 V. 0,535 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grund, mit weissen Theilen; Stil des fünften oder sechsten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit Chiton, Himation und einem Haarband versehene Frau (*Kore*), welche in der Rechten ein Skeptron, in der Linken fünf zum Theil weisse Getreide-Halme hält. Vor ihr sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem mit zwei Flügeln versehenen Wagen ein mit Chiton und Himation bekleideter Jüngling (*Triptolemos*), der einen Blätterkranz im Haar trägt. In der Rechten hält er eine Schale, in der Linken ein Skeptron und drei zum Theil weisse Kornähren. Vor ihm steht eine mit den Füssen nach Rechts, mit dem Oberkörper nach Links gewendete Frau (*Demeter*), die mit Chiton und Himation bekleidet ist, einen Kalathos auf dem Kopf trägt und in der Rechten drei zum Theil weisse Getreidehalme hält. Hinter dieser steht eine dritte Frau (*Hora*) nach Links gewendet, welche ebenfalls mit Chiton und Himation bekleidet ist, im Haar eine Stephane trägt und in jeder Hand vier zum Theil weisse Getreide-Halme hält. Hinter ihr eine dorische Säule.

Rückseite: Links steht, nach Rechts gewendet, ein mit Chiton und Himation bekleideter und mit einem Haarband versehener bärtiger Mann (*Keleos?*), welcher die rechte Hand vorstreckt. Ihm gegenüber steht, nach Links gewendet, eine mit Chiton und Himation, so wie mit einem Haarband mit weissen Spitzen versehene Frau (*Metaneira?*), welche dem Mann mit der Rechten eine Schale darreicht. Hinter dieser steht ein mit Chiton und Himation, so wie mit einem Haarband ausgestatteter bärtiger Mann (*Hippothoon?*), der in der Rechten ein Skeptron hält. Vor diesem steht, nach Links gewendet, eine mit Chiton, Himation und einem Haar-

band bekleidete Frau (Tochter der *Metaneira?*), welche die Rechte nach dem Mann hin erhebt.

Abgebildet bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. Pl. 2.

1208. Camp. Höhe $11^1/_4$ V. 0,5 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grund; Stil des fünften oder sechsten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links steht eine mit Chiton, Himation und einem Stirnband versehene Frau nach Rechts gewendet und giesst mit der Rechten aus einer Prochus eine Flüssigkeit in eine von einem Jüngling gehaltene Schale, während sie mit der Linken das Obergewand empor zieht. Vor ihr sitzt auf einem Stuhl ohne Lehne, nach Rechts gewendet, ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, welcher sich die Sandale des linken Fusses eben fest schnürt. Vor diesem steht, nach Links gewendet, ein zweiter Jüngling, der über einem kurzen Chiton einen Panzer und ein kleines Gewandstück, auf dem Haupt einen Helm trägt, in der linken Hand eine Lanze und einen runden Schild mit einem nach Links laufenden Löwen als Schildzeichen hält und mit der Rechten der zuerst beschriebenen Frau eine Schale hinreicht. Hinter ihm steht, nach Links gewendet, ein dritter mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, der in der Linken einen Knotenstock hält und mit der Rechten der Frau ebenfalls eine Schale hinreicht.

Rückseite: Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton und einem kleinen Ueberwurf bekleidete Frau, welche in der Rechten eine Schale hält. In der Mitte schreitet ein nach Links zurück-

blickender Jüngling nach Rechts. Er trägt über einem Panzer ein kleines Gewandstück, auf dem Haupt einen Helm und hält in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen runden Schild, worauf eine nach Links gewendete Schlange angebracht ist. Rechts steht, nach Links gewendet, ein mit einem Himation bekleideter bärtiger Mann, der in der Rechten einen Knotenstock hält.

1209. Pizz. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 26. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil der spätesten Zeit.

Auf dem Deckel: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf (*Nike?*) mit reichem gelben Kopfputz. Von derselben Farbe sind die Ohrgehänge, die Halskette und die beiden neben dem Kopf sichtbaren grossen Schulter-Flügel.

1210. Pizz. № 711. Fundort: Apulien. Höhe $11^1/_2$ V. 0,5 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon und in dessen Innerem ein grosser weisser Blumenstrauch. Ausserhalb desselben steht Links, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat. Im Haar hat er eine weiss-gelbe Binde; in der Rechten hält er einen Stab von derselben Farbe, in der Linken eine Schale und eine Binde, Beides ebenfalls weiss-gelb. Ueber ihm eine weiss-gelbe Rosette. Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Linken einen Ball, in der Rechten eine Guirlande hält, Beides von weisser

Farbe. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder, so wie eine Rosette, die über ihr angebracht ist.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen gegen einander gewendet und die eine hält einen Stab in der Rechten. Darüber ein Ball und eine Rosette.

1211. Pizz. № 1025. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Deckel einer Vase. Gelbliche Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Verzierungen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Zwei nach Links gewendete Frauenköpfe; der eine mit Ohrgehängen und einem Halsband von weisser Farbe.

1211a. Pizz. № 981. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 181. Gelber Thon mit rothen Verzierungen.

1212. Pizz. № 311. Fundort: Apulien. Höhe $11^1/_2$ V 0,51 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem gelben Felsen eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche einen zum Theil gelben Baumzweig in der linken Hand hält. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre im Haar, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewands, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihr steht, nach Links gewendet, ein Jüngling, der hohe Schuhe, ein kurzes, braun und gelb verziertes Untergewand, ein kleines über die Arme geworfenes Gewandstück und in dem langen Haar ein gelbes Band trägt. In der Linken hält er zwei Lanzen, in der Rechten eine grösstentheils gelbe Schale. Zwi-

schen Beiden am Boden ein Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten. Hinter dem Jüngling steht, nach Links gewendet und an einen mit gelben Verzierungen versehenen Pfeiler gelehnt, mit überschlagenen Beinen eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten eine gelbe Guirlande, in der Linken eine Schale derselben Farbe hält. Von gelber Farbe sind auch die Spitzen und die Bänder des Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewands und die Armbänder. In der Höhe zwei Rosetten, zwei Epheublätter und eine Binde, Alles zum Theil von weisser Farbe.

Rückseite: Drei Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung; zwei halten Stöcke in den Händen. Oberhalb zwei Rosetten.

1213. Pizz. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 160. Rothe Verzierungen auf schwarzem Grunde.

1214. Pizz. № 1188. Fundort: Bari. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Durchmesser $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 160. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

An der einen Seite des Deckels: Ein nackter Jüngling mit grösstentheils weissen Flügeln (*Eros*) kniet, nach Rechts gewendet, und hält in der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Kranz, Beides von gelber Farbe. Von derselben Farbe sind die Bänder des Kopfschmucks, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihm eine Rosette und ein Fächer, hinter ihm eine Schale, Alles von gelber Farbe.

An der anderen Seite: Auf einem weiss-gelben Felsen sitzt, nach Links gewendet, eine mit einem Chi-

ton bekleidete Frau, welche in der Rechten eine grösstentheils gelbe Schale, in der Linken einen weissen Fächer hält. Weiss-gelb sind auch die Perlenschnüre und Bänder des Kopfputzes, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihr ein Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten und eine grösstentheils gelbe Schale.

1215. Pizz. Höhe 1 V. 0,04 M. Deckel einer Vase. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

An der einen Seite: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem die Bänder des Haarschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette von weisser Farbe sind.

An der anderen Seite: Ein nach Links gewendeter Vogel in ruhiger Haltung, wohl eine Taube.

1215a. Lav. № 972. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Deckel einer Vase. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Zwei nach Links gewendete Frauenköpfe, an denen die Spitzen des Haarschmucks, die Halsketten und die Ohrgehänge von gelber Farbe sind.

1216. Pizz. № 322. Fundort: Pomarico. Höhe $11^3/_4$ V. 0,52 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurückblickend, ein Jüngling, der ein auf den Schoos herabgefallenes Obergewand und Schuhe mit gelben Verzierungen trägt. Im Haar hat er ein Band, in der Rechten hält er einen weiss-gelben Spiegel. Ueber ihm

steht ein geöffneter Kasten. Hinter ihm steht, nach Links gewendet, in vorgebückter Haltung eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken eine weisse Binde, in der Rechten eine weisse Leiter hält. Ihr Haar wird von einem Kopftuch fest gehalten. An den Füssen trägt sie Schuhe, an den Armen weisse Armbänder. Unter ihr eine Schale mit gelben Verzierungen. Vor dem Jüngling steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche mit beiden Händen eine grosse Binde hält. Im Haar hat sie ein Tuch; ihre Halskette und die Armbänder sind von gelber Farbe. In der Höhe über dem Jüngling schwebt nach Links ein *Eros* mit zum Theil weissen Flügeln. Von derselben Farbe ist sein Halsband, die Armbänder und der Knöchelring am linken Beine. Bekleidet ist er mit Schuhen und mit einem Kopftuch. In der Linken hält er eine grosse Binde; vor ihm ist eine zweite angebracht.

Rückseite: Rechts sitzt auf einem zum Theil weissen Felsen, nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, deren Halsband und Armbänder von weisser Farbe sind. Ueber ihr ist eine Binde aufgehängt. Vor ihr steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat und in der Linken einen Kasten, in der Rechten eine grosse, zum Theil weisse Weintraube hält. Unter ihm eine Schale mit gelben Verzierungen, über ihm eine Binde. Zwischen beiden Personen in der Höhe eine Rosette.

1217. Pizz. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser 2 V. 0,09 M. Deckel einer Vase. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weisen Theilen; Stil des Verfalls.

Zwei nach Links gewendete Frauenköpfe mit weissen Ohrgehängen und Perlenschnüren im Haar.

Auf der Rückseite eingeritzte Zeichen.

1217a. Pizz. № 980. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser 3 V. 0,13 M. Form 161. Der Deckel fehlt. Brauner Thon.

1218. Pizz. № 796. Fundort: Bari. Höhe 12 V. 0,53 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite; am Bauche: In einem grösstentheils weissen, mit zwei ionischen Säulen versehenen Heroon sitzt auf einem weiss-gelben Felsen, nach Links gewendet, eine weisse Frau, die mit einem Chiton und einem braunen, auf den Schoos herabgefallenen Himation bekleidet ist. In der Rechten hält sie eine gelbe Schale mit zwei gelben Binden, in der Linken einen weiss-gelben Ball. In der Höhe eine weiss-gelbe Weintraube, ein weisser Kranz und eine gelbe Schale. Ausserhalb des Heroons zur Linken eine gelbe Binde, zur Rechten ein Lorbeerzweig mit gelbem Stiel.

Am Halse: Zwischen weissen und braunen Blumenranken ein weisser, nach Links gewendeter Frauenkopf, der mit einem Kopftuch versehen ist.

Rückseite: Ein grosser, nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Kopftuch mit weissen Verzierungen versehen ist. Ausserdem hat er ein weisses Halsband.

1219. Pizz. № 991. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $2^1/_4$ V. 0,1 M. Deckel einer Vase. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Zwei nach Links gewendete Frauenköpfe. Die Verzierungen der Kopftücher, die Ohrgehänge und die Halsketten sind gelb.

1219ª. Pizz. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $2^1/_4$ V. 0,1 M. Deckel einer Vase. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Zwei nach Links gewendete Frauenköpfe mit weiss verzierten Kopftüchern.

1220. Pizz. № 990. Fundort: Apulien. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 238. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

An der Schale: Zwei nach Links gewendete Frauenköpfe. Die Ohrgehänge und die Verzierungen der Kopftücher sind gelb.

Am Deckel: Zwei nach Links gewendete Frauenköpfe, der eine von weisser, der andere von rother Farbe. An dem letzteren sind die Verzierungen des Kopftuchs und die Ohrgehänge gelb.

1221. Pizz. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 26. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Am Deckel: Ein Jüngling mit grösstentheils weissen und gelben Flügeln (*Eros*) kniet in vorgebeugter Haltung nach Rechts hin, indem er in der Rechten eine weiss-gelbe Weintraube, in der Linken einen zum Theil weissen Kasten hält. Die Perlenschnüre im Haar. am Hals, auf der Brust und am rechten Schenkel, die Ohrgehänge, die Armbänder, der Knöchelring am rechten Beine und die Schuhe sind von gelber Farbe. Vor ihm ein Ball, neben ihm eine Fackel, hinter ihm eine Schale, Alles grösstentheils gelb.

1222. Pizz. № 995. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Durchmesser $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 161. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde,

mit weissen und gelben Theilen; sehr sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite des Deckels: Ein nackter Jüngling mit zum Theil weissen und gelben Flügeln (*Eros*) kniet, nach Links gewendet, auf dem Erdboden, indem er in der Linken einen Spiegel, in der Rechten eine Weintraube, Beides zum Theil von gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in seinem Haar, am Hals und an der Brust, die Ohrgehänge, die Armbänder, der Knöchelring am linken Bein und die Schuhe.

Rückseite des Deckels: Ein nackter Jüngling mit theilweis gelben und weissen Flügeln (*Eros*) kauert, nach Links gewendet, indem er in der Rechten einen Spiegel, in der Linken eine Binde, Beides von gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre im Haar, am Halse, auf der Brust und am linken Schenkel, die Ohrgehänge, die Armbänder, der Knöchelring am linken Bein und die Schuhe.

1223. Lav. № 971. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $4^1/_4$ V. 0,19 M. Deckel einer Vase. Rothe Figuren auf schwarzem Grund, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Zwei nach Links gewendete Frauenköpfe, der eine mit einem Tuch, der andere mit einem gelben Band geschmückt.

1223ª. Pizz. № 1000. Fundort: Apulien. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 161. Der Deckel fehlt. Schwarzer Firniss; mit rothen Streifen verziert.

1224. Pizz. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $1^3/_4$ V. 0,08 M. Deckel einer Vase. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Zwei nach Links gewendete Frauenköpfe, mit weissen Perlenschnüren geschmückt.

1224ᵃ. Pizz. № 983. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 2 V. 0,09 M. Deckel einer Vase. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Zwei nach Links gewendete Frauen-Köpfe, deren Kopfschmuck, Ohrgehänge und Halsketten von gelber Farbe sind.

1225. Pizz. № 992. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser 2 V. 0,09 M. Deckel einer Vase. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Zwei nach Links gewendete Frauenköpfe, deren Kopfschmuck nebst den Ohrgehängen grösstentheils von weiss-gelber Farbe ist.

1225ᵃ. Pizz. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $2^1/_4$ V. 0,1 M. Deckel einer Vase. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Zwei nach Links gewendete Frauen-Köpfe, deren Kopfschmuck nebst den Ohrgehängen und Halsketten grösstentheils von weiss-gelber Farbe ist.

1226. Pizz. № 989. Fundort: Apulien. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 26. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Am Deckel: Ein nackter Jüngling mit grösstentheils weissen und gelben Flügeln (*Eros*) sitzt, nach Links gewendet, auf dem Erdboden, indem er in der Rechten einen grossen Korb, in der Linken eine Weintraube, Beides grösstentheils weiss und gelb, hält. Von gelber Farbe sind auch die Perlenschnüre in den Haaren, am Halse, an der Brust und am linken Schen-

kel, die Ohrgehänge, die Armbänder, der Knöchelring am linken Fuss, die Schuhe und ein vor ihm liegender Fächer.

1227. Lav. № 1010. Höhe $8^1/_4$ V. 0,37 M. Form 197. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Links eilt eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau in grossen Schritten nach Links, indem sie sich nach Rechts umblickt. Sie hält in der Rechten einen mit einer grossen Binde geschmückten, grösstentheils gelben Thyrsos, in der Linken einen Korb, worin ein grosser gelber Kuchen liegt. Von derselben Farbe ist ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette und die Schuhe. Ihr folgt in grossen Schritten ein nackter Jüngling, der um den linken Arm ein Gewandstück gewunden hat. In der linken Hand hält er einen grossen, zum Theil gelben Lorbeerzweig, an welchem eine gelbe Binde befestigt ist, in der Rechten ein zum Theil gelbes Tympanon. Von derselben Farbe sind die Schuhe und ein Band, welches er in den Haaren trägt. Zwischen seinen Füssen eine gelbe Rosette, in der Höhe eine Binde und zwei Epheublätter von derselben Farbe.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen mit Stäben in den Händen gegen einander gewendet. In der Höhe ein Bündel Schriften und zwei Fenster; zwischen ihnen ein Ball.

1228. Pizz. № 408. Fundort: Bari. Höhe $8^3/_4$ V. 0,385 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen.

Vorderseite; am Bauche: In einem grösstentheils weissen Heroon mit zwei ionischen Säulen sitzt auf einem weissen Felsen, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau und hält in der Linken einen Kasten und einen Ball, in der Rechten einen Kranz, Alles von weisser Farbe. Hinter ihr ist eine weisse Prochus aufgehängt. Ausserhalb des Heroons ist an jeder Seite eine zum Theil weisse Binde angebracht.

Am Halse: Ein weisser, halb nach Rechts gewendeter Frauenkopf, der mit einem Kopftuch und einer braunen Halskette versehen ist (*Nike?*). Neben dem Kopf sind auch die beiden, nur zum Theil weissen Schulter-Flügel zu sehen.

An jeder Volute: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf, dessen Fleisch weiss, dessen Haare braun-gelb sind.

Rückseite; am Bauche: Auf einem gelben Felsen sitzt, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen grossen Korb mit einem grossen weissen Kuchen und zwei weissen Pyramiden, so wie eine weisse Weintraube, in der Rechten einen zum Theil weissen Eimer hält. Von derselben Farbe ist ihr Kopfschmuck, das Halsband, die Armbänder, der Gürtel und die Schuhe. Neben ihr lehnt ein grosser Lorbeerzweig mit weissem Stiel und Früchten.

An jeder Volute: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf, dessen Fleischtheile braun, dessen Haare schwarz sind.

1229. Lav. № 1120. Höhe 8½ V. 0,38 M. Form 197. Rothe Fi-

guren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem Stuhl mit geschweiften Füssen, nach Links gewendet, ein Jüngling (*Dionysos*), dessen Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. Er hat ein gelbes Band in dem kurzen Haar und hält in der rechten Hand eine gelbe Schale, in der linken einen Thyrsos. Vor ihm steht, nach Rechts gewendet, ein jugendlicher, nackter *Satyr*, der ein gelbes Band im Haar hat und mit der Linken dem Dionysos einen gelben Kranz auf den Kopf setzen will. Hinter dem Letzteren steht, nach Links gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, welche in der Rechten einen gelben Eimer, in der Linken eine Schale hält. Von gelber Farbe sind auch ihre Armbänder und die Halskette.

Rückseite: Drei Mantelfiguren in ruhiger, aufrechter Stellung; die eine hält eine στλεγγίς in der Rechten.

1230. Pizz. № 920. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 141. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Eine mit einem langen Gewand bekleidete Frau schreitet heftig nach Rechts, indem sie in der Linken eine zum Theil gelbe Schale, in der Rechten einen Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder und der Kopfschmuck. Vor ihr eine Rosette und eine gelbe Binde.

1231. Lav. № 1012. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der einen gelben Blätterkranz in seinen langen Haaren und an den Füssen Schuhe derselben Farbe trägt. In der Rechten hält er eine Schale, worauf ein Zweig liegt, in der Linken einen Thyrsos, an welchem eine grosse Binde befestigt ist, Alles grösstentheils gelb. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, welche mit einem Kopftuch, gelben Schuhen und Armbändern geschmückt ist. In der Linken hält sie eine Fackel mit gelber Flamme, woran eine gelbe Binde befestigt ist, in der Rechten einen mit einer Binde geschmückten Thyrsos. Am Boden zwei zum Theil gelbe Baumzweige, in der Höhe ein Fenster und eine Rosette, Beides zum Theil von gelber Farbe.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen mit Stäben in den Händen einander gegenüber. In der Höhe ein Bündel Schriften und ein Fenster.

1232. Pizz. № 406. Fundort: Bari. Höhe $9^3/_4$ V. 0,435 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite; am Bauche: In einem grösstentheils weissen Heroon mit zwei ionischen Säulen sitzt auf einem weiss-gelben Felsen, nach Links gewendet, eine weiss-gelbe Frau, deren Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. An den Armen trägt sie gelbrothe Armbänder. In der Rechten hält sie eine Schale und eine Weintraube, in der Linken einen Kranz. Ausserhalb des Heroon's an jeder Seite eine grösstentheils gelbe Schale mit langem Stiel.

Am Halse: Zwischen weissen, gelben und rothen Blumenranken ein nach Links gewendeter, weisser Frauenkopf, der mit einem Kopftuch versehen ist.

An jeder Volute: Ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf, in Relief gebildet, dessen Fleischteile weiss, dessen Haare gelb und schwarz sind.

Rückseite; am Bauche: Eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche mit theilweis weissen Flügeln versehen ist (*Nike?*), schreitet heftig nach Links, indem sie in der Rechten einen zum Theil weissen Kasten und eine grösstentheils gelbe Blumenguirlande, in der Linken eine gelbe Binde hält. Ihr Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind von gelber Farbe. Ueber ihr ein Epheublatt mit gelbem Rand.

An jeder Volute: Ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf, in Relief gebildet, dessen Fleischtheile roth, dessen Haare schwarz sind.

1233. Pizz. № 1030. Fundort: Apulien. Höhe $8^1/_2$ V. 0,365 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Rechts eilt ein nackter, jugendlicher *Satyr* nach Rechts, indem er nach Links zurückblickt. Er trägt ein weisses Band im Haar und von derselben Farbe ist auch sein Schwanz. In der Linken hält er einen zum Theil weissen Eimer, in der Rechten einen mit einer weissen Binde geschmückten Kranz. Ihn verfolgt eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, welche in der Linken eine zum Theil weisse Schale, in der Rechten einen grösstentheils weissen und mit einer weissen Binde geschmückten Thyrsos

hält. Von derselben Farbe ist ihr Kopfschmuck, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Am Boden zwei Blumen und eine Schale, in der Höhe zwei Binden, Alles grösstentheils von weisser Farbe.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen mit Stöcken in den Händen gegen einander gewendet. Zwischen ihnen eine Binde, in der Höhe ein Bündel Schriften und zwei Fenster.

1234. Pizz. № 356. Fundort: Bari. Höhe $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einem Felsen, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche ein Kopftuch trägt und in der Rechten eine Schale hält. Auf sie zu schreitet ein nackter Flügel-Jüngling (*Eros*) und reicht ihr mit der Rechten einen braunen Kranz, mit der Linken eine Weintraube dar. In der Höhe ein Epheublatt und ein Ball.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die eine hält in der Rechten eine Schale, auf welcher ein Zweig aufrecht steht. Hinter der anderen am Boden ein Zweig, zwischen Beiden eine Rosette.

1235. Pizz. № 323. Fundort: Ruvo. Höhe $7^1/_2$ V. 0,32 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, der nur ein gelbes Haarband und Schuhe mit gelben Knöpfen trägt. In der Linken hält er einen gelben Stab, in der

Rechten einen Kranz mit gelber Binde. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, mit überschlagenen Beinen eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen zum Theil gelben Kasten hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Knöpfe der Schuhe. In der Höhe ein Fenster und eine Binde, Beides zum Theil von gelber Farbe.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet; die eine hält einen Stab in der Rechten.

1236. Lav. № 332. Höhe $7\frac{1}{2}$ V. 0,33 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der nur Schuhe und in den Haaren ein weisses Band trägt. In der Rechten hält er einen Stab mit weissen Knoten. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kranz mit weissen Blumen hält. Von derselben Farbe sind die Verzierungen ihres Kopftuchs und der Schuhe, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Zwischen Beiden am Boden ein Lorbeerzweig mit weissem Stiel und Früchten; in der Höhe schwebt ein Knabe mit theilweis weissen Flügeln (*Eros*) von Rechts nach Links und bringt der Frau mit beiden Händen einen weissen Kranz. Von derselben Farbe ist sein Haarband, die Perlenschnüre am Hals, auf der Brust und am linken Schenkel, die Knöchelringe und die Schuhe. Neben ihm zwei Rosetten.

Rückseite: Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem zum Theil weissen Felsen ein nackter Jüngling, der nur mit Schuhen und einem weissen Haarband versehen ist. In der Linken hält er eine Schale, auf welcher sechs weisse Früchte liegen. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche mit der Rechten eben eine jener Früchte wegnehmen will. Die Spitzen und die Bänder ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind von weisser Farbe. Zwischen Beiden zwei zum Theil weisse Rosetten.

1237. Lav. № 1738. Höhe $7\frac{1}{3}$ V. 0,33 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: Auf einem ionischen Säulenkapitäl sitzt, nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau (*Aphrodite?*), welche in der Rechten eine weisse Schale hält, auf welcher sechs weisse Früchte liegen. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre, welche sie in den Haaren und am Halse trägt, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihr ist nach Links ein Reh gelagert und in der Höhe fliegt ein weisser Vogel (eine Taube) auf sie zu, indem er eine weisse Perlenschnur mit den Krallen fest hält. Hinter ihr eine weiss-gelbe Rosette.

Rückseite: Eine tief in den Chiton und das Himation gehüllte und mit weissen Schuhen versehene Frau (*Aphrodite?*) steht ruhig nach Links gewendet. Vor ihr fliegt ein weisser Vogel (eine Taube) nach Links. In der Höhe eine Binde und ein weisser Kranz.

1238. Pizz. № 919. Fundort: Bari. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 141. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Auf einem Gewandstück sitzt, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling mit Flügeln, die zum Theil weiss und gelb sind (*Eros*), und hält in der Rechten einen Kasten, in der Linken einen Eimer, Beides zum Theil von weisser und gelber Farbe. Von denselben Farben sind die Bänder des Kopfschmucks, die Perlenschnüre im Haar, am Hals, auf der Brust und am linken Schenkel, die Ohrgehänge, die Armbänder, der Knöchelring am linken Bein und die Schuhe. Vor ihm ein Lorbeerzweig mit weissem Stiel und Früchten, hinter ihm eine grösstentheils gelbe Schale.

1239. Lav. № 1740. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: Links sitzt auf einem weiss-gelben Felsen, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, deren Fleischtheile weiss sind. Von derselben Farbe sind die Bänder ihres Kopfschmucks und die Schuhe. Mit der Linken reicht sie einem ihr gegenüber stehenden Jüngling eine weiss-gelbe Frucht dar. Dieser steht nach Links gewendet, indem er in vorgebückter Haltung den rechten Fuss auf einen gelben Felsen stellt. Er ist nur mit einem Obergewand bekleidet und trägt auf dem Haupt eine weisse Strahlenkrone, auf der Brust eine weisse Perlenschnur. In der Linken hält er eine gelbe Schale mit acht gelben Früchten, in der Rechten eine weisse Perlenschnur.

Hinter ihm ein kleiner gelber Altar und darüber eine gelbe Kugel; in der Höhe vier gelbe Epheublätter.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Beide haben gelbe Strahlenkronen auf den Köpfen und die eine hält einen Stab in der Rechten. Im Felde drei Rosetten und ein Ball von weiss-gelber Farbe.

1240. Pizz. № 1180. Fundort: Pomarico. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der über den linken Vorderarm ein Gewandstück geworfen hat und in der linken Hand einen Stab hält, in der rechten einen Kranz. An den Füssen trägt er Schuhe, in den Haaren ein weisses Band. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, mit überschlagenen Beinen und an einen Pfeiler gelehnt eine mit einem langen Chiton, einem Kopftuch und Schuhen bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen zum Theil weissen Fächer hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen des Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Hinter dem Pfeiler am Boden ein Lorbeerzweig mit weissem Stiel und Früchten. In der Höhe zwei Epheublätter und zwei Rosetten.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die eine hält einen Stab in der Rechten. Zwischen ihnen ein Pfeiler, in der Höhe ein Ball.

1241. Pizz. № 1172. Fundort: Armento. Höhe $7^3/_4$ V. 0,34 M.

Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissgelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem gelben Felsen ein nackter Jüngling mit theilweis gelben Flügeln (*Eros*), welcher in der Rechten einen gelben Spiegel hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen und Bänder des Kopftuchs, die Perlenschnüre am Hals, auf der Brust und am linken Schenkel, die Armbänder und die Verzierungen der Schuhe. Ueber ihm eine Guirlande von theilweis weissen Lorbeerblättern. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine Frau, die über einem langen Chiton einen kleinen Ueberwurf trägt und in der Linken einen Kasten hält, auf welchem fünf weisse Früchte liegen. Von derselben Farbe sind die Bänder und Spitzen des Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihr eine Binde, hinter ihr zwei Rosetten, Alles zum Theil von weisser Farbe.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die eine hält einen Stab in der Rechten. Darüber ein Ball.

1242. Pizz. № 354. Fundort: Apulien. Höhe $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band in den Haaren trägt und in der Linken eine zum Theil gelbe Schale hält, auf der vier gelbe Früchte liegen. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen gel-

ben Spiegel hält. Von derselben Farbe sind die Verzierungen des Kopfschmucks und der Schuhe, die Halskette und die Armbänder. Zwischen Beiden am Boden ein Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten; in der Höhe ein Fenster und zwei Rosetten.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren, von denen die eine eine Schale in der Rechten hält, stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen ein Baumzweig, in der Höhe drei Bälle.

1243. Pizz. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 138. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Aus weiss-gelben und rothen Blumenranken erhebt sich, dem Beschauer zugewendet, ein Frauenkopf (*Nike?*), dessen Kopfschmuck, Ohrgehänge und Halskette von gelber Farbe sind. Die Schultern sind mit zwei grösstentheils weiss-gelben Flügeln versehen.

1244. Pizz. № 914. Fundort: Apulien. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 141. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit langem Chiton bekleidete Frau eilt hastig nach Links, indem sie nach Rechts zurück blickt. In der Rechten hält sie einen Kranz, in der Linken einen Eimer mit gelben Verzierungen. Von derselben Farbe sind die Bänder des Kopfschmucks, die Halskette, die Armbänder und die Verzierungen der Schuhe. Vor ihr ein Baumzweig, hinter ihr zwei grösstentheils weisse Blumen, in der Höhe zwei weisse Binden.

1245. Pizz. № 814. Fundort: Anzi. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 239. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links stehen, nach Rechts gewendet, neben einem Luterion zwei nackte Frauen, von denen jede in der Rechten einen gelben Spiegel hält. Die hintere zieht mit der Linken ein auf einer kleinen Basis liegendes Gewandstück in die Höhe. Auf die vordere schreitet in gebückter Haltung ein kleiner nackter *Eros* zu, der einen Blätterkranz in den Haaren trägt und dessen Flügel zum Theil gelb sind. Er befestigt an dem linken Fuss der Frau eben einen Schuh, während der andere Schuh daneben steht. Hinter Eros steht, nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton und Schuhen versehene Frau und hält in der Rechten einen nicht ganz geöffneten, theilweise gelben Sonnenschirm. Hinter dieser Frau eine Binde. In der Höhe eine Rosette und zwei Fenster.

Rückseite: Links steht, nach Rechts gewendet, ein mit einem Himation und Schuhen bekleideter Jüngling, der ein gelbes Band in den Haaren hat und in der Rechten ein kleines Geräth hält. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem langen Chiton und Schuhen bekleidete Frau, welche in der Rechten einen grösstentheils gelben Spiegel hält. Zwischen Beiden am Boden ein kleiner, zum Theil gelber Pfeiler und daneben ein längliches undeutliches Geräth. Hinter der Frau steht, nach Links gewendet, ein mit einem Himation und Schuhen bekleideter Jüngling, der ein gelbes Band in den Haaren hat und in der Rechten eine στλεγγίς hält. In der Höhe ein Kranz und zwei Fenster.

Auf dem Deckel: Zwei nach Links gewendete Frauenköpfe, deren Kopftücher mit gelben Spitzen versehen sind.

1246. Pizz. № 921. Fundort: Bari. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 141. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein jugendlicher, nackter *Satyr* steht nach Links gewendet und hält mit beiden Händen ein grosses Gefäss, das mit gelben Füssen und Henkeln versehen ist. Vor ihm eine Blumenranke, hinter ihm ein kleiner Altar, auf welchem ein gelber Apfel liegt. In der Höhe ein Epheublatt und eine Rosette.

1247. Pizz. № 913. Fundort: Apulien. Höhe $5^1/_2$ V. 0,25 M. Form 141. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Rechts schreitet eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade* nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. In der Linken hält sie eine gelbe Binde, in der Rechten einen Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten. Von derselben Farbe sind die Verzierungen ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Verzierungen der Schuhe. Hinter ihr schreitet ebenfalls nach Rechts und nach Links zurück blickend ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der ein Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat und in dem kurzen Haar eine gelbe Binde trägt. In der Linken hält er einen gelben Thyrsos, in der Rechten einen gelben Kantharos. Ihm folgt, nach Rechts schreitend, eine zweite, mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, welche in der Rechten einen gelben Thyrsos, in der Linken eine mit einer gelben Binde verzierte Fackel hält, deren Flamme ebenfalls gelb ist. Von derselben Farbe sind die Verzierungen ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Arm-

bänder und die Verzierungen der Schuhe. Zwischen Beiden am Boden eine grösstentheils weisse Rosette; eine zweite in der Höhe.

1248. Pizz. № 806. Fundort: Basilicata. Höhe 10 V. 0,44 M. Form 138. Gelb-rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton, mit einem Kopftuch, einer Halskette, Ohrgehängen und Armbändern versehene Frau, welche in der Rechten eine Prochus, in der Linken eine Schale hält. Vor ihr befindet sich ein vierseitiger Altar und hinter diesem steht, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der mit beiden Händen eine grosse Binde fest hält. Hinter diesem steht, ebenfalls nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton, einem Kopftuch, einer Halskette und Armbändern versehene Frau, welche mit der Rechten ein tempelförmiges Kästchen an einer Handhabe erfasst hat. In der Höhe zwei Tympana und drei Rosetten.

1249. Pizz. № 350. Fundort: Apulien. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 138. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem gelben Felsen ein nackter Jüngling mit theilweis weissgelben Flügeln (*Eros*), der in der Rechten eine Schale und einen weiss-gelben Ball hält. Von derselben Farbe ist sein Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder, die Perlenschnur und der Knöchelring am linken Bein und die Schuhe. Hinter ihm liegt ein weiss-gelbes Alabastron am Boden, vor ihm steht ein

Altar mit weiss-gelben Verzierungen. Auf der anderen Seite desselben steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken ein Tympanon, in der Rechten eine Guirlande, Beides zum Theil von gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe ist ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette die Armbänder, die Knöpfe am Gürtel und die Schuhe. In der Höhe zwei gelbe Binden.

1250. Camp. Höhe 10 V. 0,44 M. Form 133. Gelb-rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; nachlässiger Stil des Verfalls.

Am Bauche: Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling. Ihm naht sich von hinten eine nackte, mit einer gelben Halskette und Armbändern versehene Frau, deren Fleischtheile weiss sind, und erfasst seine linke Schulter und den linken Oberarm. Eine zweite, ganz eben so gebildete nackte Frau naht sich ihm von vorn, indem sie mit beiden Händen ein Gewandstück empor hält. Hinter dieser steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat, einen Kranz in den langen Haaren trägt und in der Rechten einen weissen Thyrsos hält. Hinter ihm schreitet eine dritte nackte Frau, deren Fleischtheile weiss sind, nach Rechts. Ihre Halskette und die Armbänder sind von gelber Farbe. Zwischen ihr und Dionysos am Boden ein undeutlicher Gegenstand, vielleicht ein Füllhorn. Im Felde drei Rosetten.

Am Halse: Eine nackte Frau mit weissen Fleischtheilen, langen schwarzen Haaren und grossen, rothen

Flügeln steht ruhig nach Links, indem sie in der Linken ein grosses, weisses Alabastron hält. Vor ihr steht, nach Rechts gewendet, ein Vogel mit weiblichem Kopf (*Seirene*).

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 38. № 24.

1251. Pizz. № 349. Fundort: Apulien. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 138. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Am Bauche: Rechts sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der in der Rechten eine gelbe Schale und einen gelben Kranz, in der Linken einen gelben Stab hält. Von derselben Farbe ist das Band, welches er in den Haaren trägt. Vor ihm steht in vorgebeugter Haltung, nach ihm hin gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten eine gelbe Prochus, in der Linken einen gelben Eimer hält. Von derselben Farbe sind die Verzierungen des Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Zu ihren Füssen eine gelbe Schale. Im Felde zwei gelbe Binden, zwei gelbe Epheublätter und ein Kranz.

An dem Henkel: Zwei jugendliche, dem Beschauer zugewendete Köpfe, in Relief ausgeführt und schwarz gefärbt.

1252. Pizz. № 902. Höhe $7^3/_4$ V. 0,34 M. Form 159. Gelb-rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; roher Stil der spätesten Zeit.

Am Bauche; an der Vorderseite: Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton

und Schuhen bekleidete Frau in vorgebeugter Haltung und hält in der Rechten gelbe Blumenranken. Von derselben Farbe ist die Perlenschnur in ihrem Haar. Ihr gegenüber steht ebenfalls in vorgebeugter Haltung ein nackter Jüngling mit grösstentheils gelben Flügeln (*Eros*) und hält in der Linken gelbe Blumenranken, in der Rechten ein Tympanon mit gelben Verzierungen. Von derselben Farbe sind die Spitzen seines Kopftuchs, die Perlenschnur auf seiner Brust und seine Schuhe. Zwischen beiden Personen ein Zweig mit gelbem Stiel; im Felde drei grösstentheils gelbe Rosetten; in der Höhe eine Binde.

Auf der Rückseite: Auf einem grösstentheils gelben Felsen sitzt, nach Links gewendet, ein Jüngling mit zum Theil gelben Flügeln (*Eros*) und hält in der Rechten eine Schale, worauf ein Epheublatt. Im Felde eine zum Theil gelbe Rosette und oben zwei Fenster.

Auf dem Deckel: Vier grössere und vier kleinere, zum Theil weisse und gelbe Muscheln.

1253. Lav. № 936. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 141. Matt-schwarzer Firniss mit rothen Verzierungen.

1254. Pizz. № 917. Fundort: Ruvo. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 141. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein ruhig nach Links stehendes Reh.

1255. Pizz. № 933. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 141. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nach Links ruhig stehender Schwan.

1256. Pizz. № 952. Fundort: Ruvo. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 138.

Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein Vogel mit nacktem, weiblichen Oberkörper (*Seirene*) steht in ruhiger Haltung nach Links gewendet und hält in der Rechten ein undeutliches Geräth, in der Linken eine Schale und eine Binde.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 38. № 23.

1257. Pizz. № 922. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 141. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein grosser, nach Links gewendeter Frauenkopf. Die Verzierungen des Kopftuchs und die Ohrgehänge sind weiss und gelb. Vor ihm eine grösstentheils gelbe Schale und eine gelbe Binde.

1258. Pizz. № 918. Fundort: Apulien. Höhe 4¾ V. 0,21 M. Form 141. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem die Verzierungen des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette von weisser und gelber Farbe sind.

1259. Lav. № 415. Höhe 3¾ V. 0, 17 M. Form 136. Glänzend schwarzer Firniss mit rothen Verzierungen.

1260. Pizz. № 1037. Höhe 2½ V. 0,11 M. Form 188. Matt-schwarzer Firniss mit rothen Verzierungen.

1261. Pizz. № 948. Höhe 2½ V. 0,11 M. Form 244. Hell-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, mit einem Kopftuch.

1262. Pizz. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem die Fleischtheile und die Verzierungen des Kopftuchs weiss sind.

1263. Lav. № 242. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem die Spitzen des Kopfschmucks von weisser Farbe sind.

Rückseite: Wie die Vorderseite.

1264. Pizz. № 853. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein jugendlicher, nackter und nur mit Schuhen bekleideter *Satyr* sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, und hält in jeder Hand einen kleinen, weissen und ovalen Gegenstand. Von derselben Farbe ist der Kranz in seinem Haar, so wie die Perlenschnuren auf seiner Brust und an seinem linken Schenkel. Neben ihm ein kleiner Altar. Im Felde drei Rosetten.

Rückseite: Ein nackter Jüngling steht, nach Links gewendet, und hält in der Rechten eine weisse Binde, in der Linken einen weissen Stab. Von derselben Farbe ist der Kranz in seinem Haar, die Perlenschnüre auf seiner Brust und an seinem linken Schenkel, so wie die Knöchelringe. Vor und hinter ihm je ein kleiner Altar. Auf dem ersteren liegen drei weisse Aepfel. In der Höhe eine Rosette und eine weisse Binde.

1265. Pizz. № 101. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf mit weissen Bändern und weissen Spitzen des Kopftuchs. Vor ihm eine Rosette.

Rückseite: Nochmals dasselbe Bild.

1266. Pizz. Höhe $3^1/_4$ V. 0,15 M. Form 197. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Kopftuch mit weissen Spitzen versehen ist. Die Ohrgehänge und die Halskette sind gelb. Dahinter eine zum Theil weisse Rosette.

Vorderseite: Nochmals dasselbe Bild.

1267. Pizz. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 169. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein nach Links gewendeter weisser Panther zerfleischt ein anderes vierfüssiges Thier.

Rückseite: Ein nach Links gewendetes vierfüssiges Thier zerfleischt einen weissen ungeflügelten Greif.

1268. Pizz. № 844. Fundort: S. Agata de' Goti. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 197. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Auf einem Gewandstück sitzt, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, ein nackter Jüngling, der gelbe Spitzen in den Haaren hat. Auf seinem Schoos sitzt ein kleiner gelber Vogel. In der Linken hält er eine gelbe Schale, worauf sich

acht kleine gelbe Kugeln und ein grosser weisser Halbmond befinden. Im Felde eine gelbe Rosette und ein gelbes Epheublatt.

Rückseite: Eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau eilt heftig nach Rechts, indem sie nach Links zurückblickt. Die Spitzen ihres Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Knöpfe der Schuhe sind gelb. In der Rechten hält sie einen Kranz, in der Linken einen Thyrsos, Beides zum Theil von gelber Farbe. Im Felde zwei gelbe Epheublätter und eine gelbe Rosette.

1269. Pizz. № 854. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein mit einem Kopftuch versehener Frauenkopf, nach Links gewendet. Davor eine zum Theil gelbe Rosette.

Rückseite: Ein nach Rechts gewendeter jugendlicher Kopf mit gelbem Kopfschmuck. Vor ihm eine zum Theil gelbe Rosette.

1270. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr. Die Inschriften sind mit brauner Farbe aufgetragen.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein tief in ein Obergewand gehüllter Jüngling und hält in der Rechten ein kleines, undeutliches Geräth. Sein Haupt ist mit einem braunen Blätterkranz geschmückt. Rechts steht, nach Links gewendet und auf einen Stab gelehnt, ein bärtiger Mann, der mit einem Obergewand und einem braunen Haarband ver-

sehen ist. Links steht, nach Rechts gewendet, mit überschlagenen Beinen ein zweiter bärtiger Mann, der ebenfalls ein Obergewand und ein braunes Haarband trägt und in der Linken einen Stab hält. In der Höhe zwischen diesem und dem Jüngling ist ein Diskos aufgehängt. Ueber dem Jüngling die Inschrift: ΚΑΛΟΣ

Rückseite: In der Mitte steht, tief in sein Obergewand gehüllt und nach Rechts gewendet, ein mit einem braunen Haarband versehener Jüngling. Rechts steht, nach Links gewendet und auf einen Stab gestützt, ein bärtiger Mann, der ein Himation, ein braunes Haarband und Schuhe trägt. Links steht, nach Rechts gewendet, mit überschlagenen Beinen ein zweiter bärtiger Mann, der sich ebenfalls auf einen Stab stützt und mit einem Himation und einem braunen Haarband versehen ist. Ueber dem Jüngling die sehr verwischte Inschrift: ΚΑΛ . Π . .

1271. Camp. Höhe $11\frac{1}{2}$ V. 0,51 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sehr sorgfältiger Stil des vierten oder fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links eine dorische Säule. Vor derselben steht, nach Rechts gewendet, völlig ruhig ein mit vier Pferden, deren Geschirr sehr sorgfältig ausgeführt ist, bespannter Wagen. Neben dem Wagen steht, mit der Linken die Zügel und ein κέντρον haltend, ein Jüngling, welcher mit einem reich verzierten Harnisch und einem Helm ausgerüstet ist. Ueber dem Harnisch trägt er ein Schwert an der Seite. In der Rechten hält er eine Lanze. Von den Pferden halb verdeckt steht, nach Links gewendet, ein mit einem Himation bekleideter Mann, dessen Bart- und Haupt-

Haar weiss ist. Mit der Rechten stützt er sich auf einen grossen Stab. Vor den Pferden steht, nach Links gewendet, ein zweiter bärtiger Mann, der einen Panzer und einen mit einem Pferdeschweif versehenen Helm trägt. In der Linken hält er eine Lanze und einen ovalen Schild, der eine Schlange als Zeichen hat. Die Rechte nähert er dem Maule des einen Pferdes. Neben ihm steht ruhig, nach Links gewendet, ein grosser, mit einem Halsband versehener Hund.

Rückseite: Rechts steht, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurück blickend, mit ausgebreiteten Armen eine mit Chiton und Himation versehene Frau. Weiter nach Links eine dorische Säule. Noch weiter nach Links steht, nach Links gewendet, ein Jüngling, der eine Chlamys und im Nacken einen Petasos, in den Haaren ein Band trägt und in der Rechten zwei Lanzen hält. Vor diesem steht, nach Rechts gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau und reicht ihm mit der Rechten eine Schale dar. Im Haar trägt sie eine Stephane. Hinter ihr steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein mit einem Himation bekleideter Mann, dessen Bart- und Haupt-Haar weiss ist. In der Linken hält er einen Stab.

1272. Camp. IV, 72. Höhe 10 V. 0,44 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ein grosser, nur halb aus der Erde empor ragender Pithos, an welchen eine schwarze Keule gelehnt ist. Links steht vor demselben, nach Rechts gewendet, der jugendliche *Herakles*, welcher das Löwenfell so umgelegt und mit einem Gürtel

befestigt hat, dass sich der Kopf des Löwen an seinem Hinterkopf befindet. Ausserdem trägt er den Köcher und den Bogen auf dem Rücken. Mit der linken Hand hält er über das Fass eine unförmliche Masse, deren Gestalt einige Aehnlichkeit mit einem Wickelkind hat, da oberhalb ein unbärtiges Gesicht, unterhalb ein Fuss, in der Mitte eine Schlange sichtbar ist[1]. An der anderen Seite des Fasses steht, nach Links gewendet, ein bärtiger Kentaur (*Pholos*), der einen Baumstamm in der linken Hand hält. Hinter Herakles ist der vordere Theil eines zweiten, nach Rechts gewendeten bärtigen Kentauren sichtbar, der einen Baumstamm in der rechten Hand hält.

Rückseite: Rechts steht, halb nach Links gewendet, ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling. Ein zweiter eben so bekleideter Jüngling schreitet in der Mitte nach Links, indem er einen Stab in der Linken hält. Links schreitet ein dritter, mit einem Obergewand bekleideter Jüngling nach Rechts, indem er die Rechte weit vorstreckt.

1273. Camp. Höhe 11 V. 0,49 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; eleganter Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts steht ein mit einem Himation bekleideter, bärtiger Mann in ruhiger Haltung nach Links gewendet, indem er einen Stab in der Rechten hält. Vor ihm steht, halb nach Links gewendet, aber nach Rechts zurück blickend, ein Jüngling, der eine Chlamys und im Nacken einen Petasos trägt und in der Rechten zwei Lanzen hält. Noch weiter nach Links

1 Eine ähnliche Vase siehe bei Inghirami: Mus. Chius. Tav. 80.

steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger, mit einem Himation bekleideter Mann, der sich mit gefalteten Händen auf einen Stab stützt. Hinter diesem steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein zweiter, mit einem Himation bekleideter Jüngling, der die Rechte erhebt und in der Linken einen Stab hält.

Rückseite: In der Mitte steht, dem Beschauer zugewendet, ein in sein Obergewand gehüllter Jüngling; auf jeder Seite desselben steht, nach diesem hin gewendet, ein anderer, mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, welcher einen Stab in der Hand hält.

1274. Lav. Höhe $10^1/_4$ V. 0,46 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr. Die Buchstaben sind mit rother Farbe aufgetragen.

Vorderseite: Rechts ist ein bärtiger Mann (ein *Gigant*) nach Rechts hin auf die Kniee gefallen, indem er sich nach Links zurück wendet und mit der in der Rechten gehaltenen Lanze vertheidigt. Er trägt über einem fein gefalteten kurzen Chiton einen Panzer, auf dem Haupt einen Helm und hält in der Linken einen Schild. Ueber ihm die Inschrift: ΚΑΛΟΣ Auf ihn dringt von Links her ein bärtiger Mann mit langem Lockenhaar (*Dionysos*) ein, indem er mit dem linken Fuss auf das rechte Bein des Gegners tritt. Der Gott trägt hohe Stiefeln und einen kurzen gegürteten Chiton und hat über den linken Arm ein Pantherfell geworfen. Sein Haar ist mit einem Epheu-Kranz geschmückt. In der Rechten hält er einen Thyrsos, in der Linken eine Weinrebe, deren Blätter weiss sind. Darüber die Inschrift: ΚΑΛΟΣ

Rückseite: Links steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger *Satyr*, der einen kurzen gegürteten Chiton und eine Kopfbedeckung trägt, deren Form der einer phrygischen Mütze näher kommt, als der eines Helms. In beiden Händen hält er einen Panzer. Zu seinen Füssen vor ihm stehen auf einem kleinen Untersatz zwei Beinschienen. Rechts steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Maenade*), welche in der Linken eine Schale hält und in dieselbe aus einer mit der Rechten gehaltenen Prochus eine weiss-gelbe Flüssigkeit giesst. In dem lang herabwallenden Haar trägt sie eine Binde.

Abgebildet bei Hirt: Bilderbuch p. 83. Millin: Gal. myth. Pl. 88. № 236. Inghirami: Vasi fitt. Tav. 117. Creuzer: Symbol. Th. I, 3. Taf. 9, 33. Guigniaut: Rel. de l'ant. Pl. 148. № 447. Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1867. Pl. 6. Die Hauptseite der Vase ist wiederholt auf einem modernen Onyx-Cameo der Kais. Sammlung in Wien, Arneth: Die antiken Cameen Taf. 16, 5.

1275. Camp. IV, 797. Fundort: Caere. Höhe 10 V. 0,44 M. Form 194. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sehr sorgfältiger, strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr. Das Gefäss war in zahlreiche Scherben zerbrochen, bei deren Zusammensetzung einzelne Theile überarbeitet sind. Die Buchstaben sind mit brauner Farbe aufgetragen.

Vorderseite: Im Hintergrunde stehen drei Bäume mit kleinen braunen Blättern. An dem mittelsten ist ein runder Schild aufgehängt, der eine schwarze, nach Links gewendete Schlange als Zeichen hat. An dem zur Rechten ist eine Lanze angelehnt. An dem zur

Linken ist ein Schwert aufgehängt. Im Vordergrunde liegt, nach Rechts gewendet und nur halb aufgerichtet, ein Jüngling, der nur mit Beinschienen, einem Helm und einem kleinen, über die Schultern geworfenen Gewandstück bekleidet ist. An der rechten Seite hat er eine Wunde, aus welcher braunes Blut quillt. Von hinten her naht sich ihm ein zweiter Jüngling, der nur Beinschienen, einen Lendenschurtz und auf dem Haupt einen braunen Blätterkranz trägt, indem er mit der Linken den am Baum hängenden Schild ergreift und mit der Rechten den am Boden liegenden Jüngling unterstützt. Die Haare beider Jünglinge haben zum Theil erhöht gebildete Locken. Hinter dem stehenden Jüngling befindet sich die vollkommen deutliche Inschrift: ϟOꓶAꓘϟVƎϟƎ., die nur durch Θησεύς καλός ergänzt werden kann, da der vorhandene Bruch zeigt, dass nur ein Buchstabe fehlt.

Rückseite: Rechts eine mit einzelnen Pflanzen bewachsene Mauer oder ein Felsen. Unmittelbar davor, weiter nach Links und die linke Hand darauf stemmend steht, nach Links gewendet, eine Frau, die über einen langen Chiton ein Fell gegürtet hat und ein Kopftuch trägt. In der Rechten hält sie einen grossen, mit einem Büschel von Blättern versehenen Wedel. Ihr naht sich in grossen Schritten, nach Rechts gewendet, ein Jüngling, der Beinschienen, einen Helm und ein kleines Gewandstück trägt und in der Linken einen runden Schild, in der Rechten eine Lanze hält. Hinter ihm liegt ein zweiter Jüngling, der nur mit Beinschienen und einem kleinen Gewandstück bekleidet ist, auf dem Erdboden und sucht sich aufzurichten, indem er die linke Hand auf den Erdboden stemmt und mit

der rechten den Bart eines Mannes ergreift, der sich über ihn beugt. Dieser ist mit Beinschienen, einem Helm und einem kleinen Gewandstück versehen und hält in der Linken eine Lanze und einen runden Schild, der einen fliegenden Vogel zum Zeichen hat, während er mit der Rechten die nach seinem Bart greifende Hand des Jünglings erfasst. Am äussersten linken Ende des Bildes schreitet ein dritter Jüngling nach Links, indem er sich nach Rechts zurück wendet. Er trägt ebenfalls Beinschienen, einen Helm und ein kleines Gewandstück und hält in der Linken einen runden Schild, in der Rechten eine Lanze. Neben diesem Jüngling steht die Inschrift: ϟΟΝΚΟΡΤΑΠ; zwischen dem am Boden liegenden und dem bärtigen Manne: ΔΙΟΜΕΔ und neben der Frau ...ΛΙϟΟϟ

Nicht hinreichend genau abgebildet in den Mon. pubbl. dall' Inst. arch. To. VI. Tav. 34.

1276. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 239. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sehr zierlicher Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite; am Bauche: In der Mitte steht, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein nackter Flügel-Jüngling (*Eros*), der einen weissen Kranz in den Haaren trägt und in der rechten Hand einen weissen Apfel, in der Linken einen Kranz derselben Farbe hält. An den Vorderarmen hat er weisse Armbänder. Rechts sitzt, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurückblickend, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der erhobenen Rechten ein feines weisses Stäbchen, in der gesenkten Linken einen weissen Kranz hält. Von derselben Farbe

sind ihre Armbänder, die Halskette und ein Theil des Kopfputzes. Links sitzt, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurückblickend, eine zweite, mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen weissen Spiegel empor hält. Von derselben Farbe ist der Blätterkranz, welchen sie in den Haaren trägt, die Halskette und die Armbänder.

Am oberen Rande: Ein nach Links gewendeter, mit einem Kopftuch geschmückter Frauenkopf, an welchem die Ohrgehänge und die Halskette von weisser Farbe sind.

Rückseite; am Bauche: Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem Felsen eine mit einem Kopftuch versehene Frau, deren Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. In der Rechten hält sie einen Spiegel, in der Linken einen Kasten. Die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind von weisser Farbe. Links sitzt, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, ein jugendlicher *Satyr*, der ein weisses Band in den Haaren hat und in der Rechten einen Thyrsos, in der Linken ein Tympanon hält. Ausserdem ist er mit weissen Armbändern versehen.

Am Deckel: Ein nach Links gewendeter jugendlicher *Satyr*-Kopf, der mit einem weissen Haarband versehen ist; ein nach Rechts gewendeter Kopf eines Jünglings, der ebenfalls ein weisses Band in den Haaren hat, und ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem ein Kopftuch, ein weisser Blätterkranz, eine Halskette und Ohrgehänge von derselben Farbe sichtbar sind.

1277. Pizz. № 817. Fundort: Bari. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form

239. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

An jeder Seite: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Halskette, so wie ein Theil des Kopfschmucks, von weisser Farbe ist.

1278. Pizz. № 815. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 239. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Auf einem Felsen sitzt, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der gesenkten Rechten einen weissen Kranz, in der erhobenen Linken eine Schale mit weissen Verzierungen hält, auf welcher zwei weisse Früchte liegen. Von derselben Farbe sind die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewandes und die Armbänder. Vor ihr ein Ball.

Rückseite: Ein nackter Jüngling, der einen weissen Kranz in den Haaren hat, steht nach Rechts gewendet, indem er in der Linken einen zum Theil weissen Spiegel, in der Rechten einen Kranz hält. Vor ihm ein Pfeiler oder Altar, auf welchem ein weisser Apfel liegt. Hinter ihm in der Höhe ein Fenster.

1279. Pizz. № 961. Fundort: Bari. Höhe $10^3/_4$ V. 0,48 M. Form 227. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite; am Bauche: In einem grösstentheils weissen Heroon mit zwei ionischen Säulen steht, nach Links gewendet, eine weisse Frau, die über einem langen Chiton ein braunes Gewandstück, so wie eine Halskette derselben Farbe trägt. Den linken Arm stützt sie auf eine grosse, rothe Lekythos, an der schwarze

Figuren angebracht sind. In der rechten Hand hält sie ein weisses Band, an welchem ein kleiner, weisser flatternder Vogel, vielleicht eine Taube, befestigt ist. Vor ihr eine Rosette, hinter ihr eine Binde, Beides von weisser Farbe. Ausserhalb des Heroons an jeder Seite eine rothe Binde.

Am Halse: Zwischen rothen und weissen Blumenranken ein dem Beschauer zugewendeter weisser Frauenkopf.

Rückseite; am Bauche: Ein grosser, nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem die Halskette, die Ohrgehänge und ein Theil des Kopfschmucks von weisser Farbe sind. Vor demselben eine Schale mit weissen Verzierungen.

1280. Pizz. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 129. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Auf einem gelben Felsen sitzt, nach Links gewendet, ein mit gelben Schuhen bekleideter Jüngling mit theilweis weissen Flügeln (*Eros*) und hält in der Rechten ein weisses Bändchen, in der Linken einen Kranz. Die Perlenschnuren am Hals und am linken Schenkel, so wie die Armbänder sind von weisser Farbe. Vor ihm ein Baumzweig, hinter ihm eine Binde, Beides zum Theil weiss.

1281. Pizz. № 427. Fundort: Bari. Höhe $14^3/_4$ V. 0,66 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite; am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen, in welchem auf einem weiss-gelben Felsen, nach Rechts

gewendet, eine weisse Frau sitzt, die über einem weissen Untergewand einen schmalen, braunen Ueberwurf trägt. In der Rechten hält sie einen gelben Spiegel, in der Linken einen grösstentheils gelben Fächer. Ueber ihr ein weisser Ball, vor ihr eine gelbe Binde. Ausserhalb des Heroon's steht Rechts, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der zum Theil gelbe Schuhe, im Haar ein gelbes Band trägt und über den linken Arm ein Gewandstück geworfen hat. In der linken Hand hält er einen gelben Stab, in der rechten eine grösstentheils gelbe, mit einem langen Stiel versehene Schale. Ueber ihm ein Epheublatt, vor ihm eine Binde, Beides zum Theil weiss. Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten eine grösstentheils gelbe, mit einem langen Stiel versehene Schale, in der Linken eine zum Theil weisse Binde hält. Von weissgelber Farbe sind auch ihre Schuhe, der Kopfputz, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Ueber ihr ein Epheublatt, hinter ihr eine Binde, Beides zum Theil von weisser Farbe.

Am Halse: Zwischen theils weissen, theils rothen Blumenranken erhebt sich aus einem weissen Blumenkelch ein nach Links gewendeter weisser Frauenkopf, der ein weisses Kopftuch trägt.

Rückseite; am Bauche: Eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau eilt hastig nach Links, indem sie in der Rechten ein Tympanon, in der Linken einen Korb mit einem grossen ovalen Kuchen und zwei Pyramiden, so wie einen mit zwei Binden geschmückten Kranz, Alles zum Theil von gelber Farbe, trägt. Von derselben Farbe ist ihr Kopfputz, die Ohrgehänge, die

Halskette, die Armbänder, die Schuhe und die Knöpfe des Gürtels. Vor ihr am Boden ein Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten; in der Höhe eine zum Theil weisse Binde. Hinter ihr in der Höhe ein Epheublatt, weiter unten eine Binde, Beides zum Theil weiss.

1282. Pizz. № 834. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 127. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nackter Jüngling mit zum Theil gelben Flügeln (*Eros*) sitzt auf einer niedrigen Erhöhung, nach Links gewendet, indem er einen gelben Spiegel in der Rechten hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen des Kopfschmucks, die Armbänder, die Schuhe und der Knöchelring am linken Bein. Vor ihm eine Rosette, hinter ihm eine Blume.

1283. Lav. № 416. Höhe $11\frac{1}{2}$ V. 0,51 M. Form 57. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite; am Bauche: In einem grösstentheils weissen Heroon mit zwei ionischen Säulen sitzt eine weisse, mit einem Chiton bekleidete Frau auf einem weissen Korb, nach Links gewendet, und hält in der Linken einen weissen Kranz, in der Rechten einen weissen Kasten. Vor ihr ein grosses weisses Blatt. Ausserhalb des Heroon's an jeder Seite ein hoher theils rother, theils weisser Blumenstengel.

Am Halse: Zwischen rothen und weissen Blumenranken ein nach Links gewendeter weisser Frauenkopf, der mit einem Kopftuch versehen ist.

1284. Pizz. № 805. Fundort: Apulien. Höhe 2 V. 0,09 M. Form

230. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

An jeder Seite: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem die Spitzen des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette von weisser Farbe sind.

1285. Pizz. № 813. Fundort: Bari. Höhe $4^1/_2$ V. 0,19 M. Form 239. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine mit einem Kopftuch und einem Obergewand bekleidete Frau sitzt auf einem Felsen nach Links gewendet und hält in der Rechten eine weisse Schnur. Von derselben Farbe ist ihre Halskette und das Halsband am rechten Arm.

Rückseite: Ein jugendlicher *Satyr*, der mit Schuhen und einem weissen Haarband versehen ist, schreitet heftig nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Sein Schwanz ist weiss und von derselben Farbe sind auch seine Armbänder.

1286. Pizz. № 324. Fundort: Bari. Höhe $11^1/_2$ V. 0, 5 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite; am Bauche: In einem theils weissen, theils braunen Heroon mit zwei ionischen Säulen sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton und Himation bekleidete, weisse Frau, welche in der Rechten einen Kasten und eine Weintraube, in der Linken einen Ball hält, Alles theils von weisser, theils von gelber Farbe. Von letzterer Farbe sind auch die Armbänder und die Halskette.

Am Halse: Ein theils weisser, theils gelber weiblicher Kopf mit grossen Schulterflügeln (*Nike?*), nach Links gewendet.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf mit kleinen Stierhörnchen (*Dionysos*), dessen Fleischtheile weiss und dessen Haare gelb sind.

Rückseite; am Bauche: Ein grosser, nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem ein Theil des Kopfschmucks, die Halskette und die Ohrgehänge von weisser Farbe sind.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf mit kleinen Stierhörnern (*Dionysos*), an welchem die Fleischtheile braun, die Haare schwarz sind.

1287. Pizz. № 882. Fundort: Bari. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Auf einem theils rothen, theils gelben Felsen sitzt ein nackter Jüngling mit zum Theil gelben Flügeln (*Eros*), nach Links gewendet, und hält in der Rechten eine mit gelben Verzierungen versehene Schale, auf welcher drei gelbe Aepfel liegen. Von derselben Farbe sind die Spitzen des Kopftuchs, die Armbänder und der Knöchelring am linken Bein. Im Felde drei gelbe Rosetten.

1288. Pizz. № 426. Fundort: Ruvo Höhe 13 V. 0,58 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte eine zum Theil weisse Stele. Rechts schreitet nach derselben hin ein nackter

Jüngling, der gelbe Schuhe und im Haar ein gelbes Band trägt, ein schmales Gewandstück über die Schultern geworfen hat und mit beiden Händen eine grosse Binde hält: Hinter ihm eine gelbe Rosette, über ihm eine Binde. Links steht, nach Rechts gewendet, in vorgebückter Haltung eine mit einem langen Chiton und gelben Schuhen bekleidete Frau, welche eine gelbe Binde in den Händen hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder und die Halskette, so wie die Verzierungen einer vor ihr stehenden Schale. Ueber ihr eine Binde.

Rückseite: Zwei einander in ruhiger Haltung zugewendete jugendliche Mantelfiguren, von denen die eine einen Stab in der Rechten hält. Oberhalb ein Ball.

1289. Camp. Höhe 3¼ V. 0,14 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Auf einer Erhöhung sitzt, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurück blickend, eine mit einem Chiton und einem Himation bekleidete Frau, welche einen grossen Sonnenschirm in der rechten Hand hält. Ausserdem ist sie mit Armbändern und einer Halskette versehen. Hinter ihr am Boden ein Spiegel.

1290. Pizz. № 344. Fundort: Bari. Höhe 11 V. 0,49 M. Form 203. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite; am Bauche: In einem grösstentheils weissen, mit zwei ionischen Säulen versehenen Heroon sitzt, nach Links gewendet, auf einem weissen Gewandstück ein weisser Jüngling, der in der Rechten einen gelben Helm, in der Linken eine gelbe Lanze hält. Neben dem Heroon zwei zum Theil weisse Binden.

Am Halse: Ein weisser, nach Links gewendeter Frauenkopf (*Nike?*), der mit zwei grossen, grösstentheils weissen und gelben Schulterflügeln versehen ist. Die Ohrgehänge und das Kopftuch sind braun; andere Theile des Kopfschmucks gelb.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf, dessen Fleischtheile weiss, dessen Haare gelb sind.

Rückseite; am Bauche: Ein grosser, nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Kopfschmuck zum Theil braun, die Ohrgehänge gelb sind. Vor ihm eine Binde.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf von rothbrauner Farbe.

1291. Pizz. № 886. Fundort: Apulien. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Links läuft ein nackter Jüngling hastig nach Links, indem er nach Rechts zurückblickt. In der Linken hält er ein Gewandstück, in der Rechten einen Ball. Ihn verfolgt eben so hastig ein mit einem langen Chiton bekleidetes Mädchen, welches ein Tympanon in der Rechten hält. Zwischen beiden am Boden eine Schlingpflanze; in der Höhe ein Fenster.

1292. Pizz. № 909. Fundort: Apulien. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 120. Schwarze Figuren mit eingeritzten Linien auf rothgelbem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade* steht ruhig, nach Rechts gewendet, indem sie in der Linken einen Thyrsos, in der Rechten ein Tympanon

hält. Vor ihr ein Baumzweig, ein kleiner Altar und eine Rosette.

1293. Lav. № 842. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 129. Roth-brauner Thon mit weissen Verzierungen.

1294. Pizz. № 883. Fundort: Armento. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 129. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nackter Jüngling mit zum Theil gelben Flügeln (*Eros*) schwebt nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Er trägt ein Kopftuch und Schuhe. Die Perlenschnuren am Hals, auf der Brust und am rechten Schenkel, der Knöchelring am rechten Bein und die Armbänder sind von gelber Farbe.

Am Henkel: Zwei jugendliche Köpfe in schwarzem Relief.

1295. Pizz. № 809. Fundort: Ruvo. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 239. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Auf einem gelben Felsen sitzt, nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen zum Theil gelben Kasten hält, auf welchem drei weiss-gelbe Aepfel liegen. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopftuchs, ihre Halskette und die Armbänder.

Rückseite: Ein nackter Jüngling, der gelbe Schuhe und ein gelbes Haarband trägt, schreitet nach Links, indem er in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken einen Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten hält. Um den linken Arm hat er ein Gewandstück gewunden.

1296. Pizz. № 889. Fundort: Armento. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 127. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Rechts sitzt auf einem Felsen, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche eine Schale in der Rechten hält. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, in vorgebückter Haltung ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und in der Rechten eine Weintraube hält. Hinter ihm in der Höhe eine Binde.

1297. Pizz. № 807. Fundort: Apulien. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 239. (Der Deckel fehlt). Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sehr sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein nackter, geflügelter Jüngling (*Eros*), der Schuhe, weisse Armbänder und in dem langen Haar einen weissen Kranz trägt, steht ruhig nach Rechts gewendet und hält in der Linken eine Weintraube mit weissem Stiel. Vor ihm ein Ball.

Rückseite: Eine mit einem langen Chiton, Schuhen, einem Kopftuch und weissen Armbändern versehene Frau steht in vorgebückter Haltung, nach Rechts gewendet, indem sie den linken Fuss auf einen Felsen stellt und in der Linken einen weissen Kranz hält. Hinter ihr ein Ball und in der Höhe ein Fenster.

1298. Lav. № 840. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 129. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Eine mit einem Chiton bekleidete Frau sitzt auf einer weissen Erhöhung, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurückblickend, und hält in der Linken eine Schale.

Am Henkel: Zwei jugendliche Köpfe in schwarzem Relief.

1299. Camp. Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 129. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Links sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurückblickend, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück auf den Schoos gelegt hat, einen weissen Kranz in den Haaren trägt und einen zweiten in der linken Hand hält. Weiter nach Rechts sitzt auf einem weiss-gelben Felsen, ebenfalls nach Links gewendet, aber nach Rechts zurückblickend, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen weissen Kranz, in der Linken einen weissen Apfel hält. Von derselben Farbe sind die Perlenschnuren im Haare, am Halse und am Gürtel, so wie die Schuhe. Hinter der Frau ein grösstentheils gelbes Thymiaterion ohne Deckel, umgeben von zwei Lorbeerzweigen. Noch weiter nach Rechts steht, nach Links gewendet, ein Knabe mit grösstentheils weissen Flügeln (*Eros*) und legt mit der Rechten Etwas auf das Thymiaterion, während er in der Linken einen Kranz hält. An den Füssen scheint er weiss-gelbe Flügelschuhe zu tragen. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in seinem Haare, am Halse, auf der Brust und am linken Schenkel, so wie die Armbänder und die Knöchel-Ringe am linken Beine. Hinter ihm am Boden ein Lorbeerzweig mit weissem Stiel und Früchten. Noch weiter nach Rechts sitzt auf einem grösstentheils gelben Felsen, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurückblickend, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten eine gelbe Schale hält. Von der-

selben Farbe sind die Spitzen ihres Kopftuchs, das Halsband, die Armbänder und die Schuhe.

Am Henkel: Zwei jugendliche Köpfe in schwarzem Relief.

1300. Pizz. № 878. Fundort: Bari. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; sehr sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Auf einem weiss-gelben Felsen sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurück blickend, ein nackter Jüngling mit grossen, zum Theil gelben Flügeln (*Eros*), der in der Linken eine Schale mit gelben Verzierungen und eine doppelte gelbe Schnur hält, an welcher ein Zauberrädchen befestigt ist. Von gelber Farbe sind auch die Bänder seines Kopfschmucks, die Perlenschnuren am Halse, auf der Brust und am rechten Schenkel, die Ohrgehänge, die Armbänder, der Knöchelring am rechten Beine und die Schuhe. Vor ihm am Boden ein Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten, hinter ihm ein Baumzweig anderer Art. In der Höhe ein Fenster und eine Binde.

1301. Lav. № 351. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

Ein grosser Frauenkopf, nach Links gewendet. Er trägt eine Haarbinde und eine Halskette.

1302. Pizz. № 888. Fundort: Abella. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 117. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein grosser Schwan schreitet mit ausgebreiteten Flügeln nach Links.

1303. Camp. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 117. Rothe Figuren auf

schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein mit einem Kopftuch versehener Frauenkopf, nach Links gewendet. Ein Theil des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette sind von gelber Farbe.

1304. Lav. № 62. Höhe $5^1/_2$ V. 0,25 M. Form 120. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde, mit eingeritzten Linien; Stil des spätesten Verfalls.

Links schreitet eine in ihr Himation gehüllte Frau nach Links. Ihr folgt ein ebenfalls mit einem Himation bekleideter Jüngling. Zwischen Beiden ein Baum.

1305. Lav. № 362. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls. Theilweise überarbeitet.

Ein Jüngling mit grösstentheils gelben Flügeln (*Eros*) schwebt nach Links, indem er in der Rechten eine Schale und eine grosse Guirlande, in der Linken einen Kranz, Alles zum Theil von gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in seinem Haar, auf seiner Brust und am linken Schenkel, die Armbänder, die Knöchelringe und die Schuhe. Vor ihm am Boden ein Lorbeerzweig, hinter ihm ein Baumzweig anderer Art. Im Felde eine Rosette und eine Binde, Beides zum Theil gelb.

1306. Pizz. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Rechts sitzt auf einem weissen Felsen, nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Kasten, in der Linken einen Kranz, Beides zum Theil von weisser Farbe,

hält. Dieselbe Farbe haben die Ohrgehänge und die Halskette. Links schreitet auf die Frau ein nackter Knabe mit weissen Flügeln (*Eros*) zu, welcher Schuhe und in den Haaren eine weisse Perlenschnur trägt. Hinter ihm ein kleiner Pfeiler, im Felde zwei Blumen und drei Rosetten, Alles zum Theil weiss.

1307. Lav. № 364. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 117. Roth-gelbe Verzierungen auf schwarzem Grunde.

1308. Lav. № 63. Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau eilt nach Links, indem sie nach Rechts zurückblickt. Sie hält in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine Schale, Beides zum Theil weiss. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Haarschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewands, die Armbänder und die Schuhe. Ihr folgt in der Luft schwebend ein Knabe mit zum Theil weissen Flügeln (*Eros*), welcher in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen Spiegel hält, Beides zum Theil von weisser Farbe. Von derselben Farbe sind die Spitzen seines Kopfschmucks, die Perlenschnur auf der Brust, die Armbänder, die Schuhe und die Knöchelringe am linken Bein. Am Boden zwei Lorbeerzweige mit weissen Stielen und Früchten. In der Höhe zwei zum Theil weisse Rosetten.

1309. Pizz. № 1132. Fundort: Apulien. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau schreitet, indem sie nach Rechts zurück blickt, heftig nach Links. In der Rechten hält sie zwei weiss-gelbe Binden, in der Linken eine Schale mit gelben Verzierungen. Von derselben Farbe ist ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Ihr folgt ein Jüngling (*Pan*), an dessen Kopf ausser einem gelben Epheukranz auch zwei deutlich gebildete Hörner sichtbar sind. Um den linken Arm hat er ein Gewandstück geschlungen. In der linken Hand hält er einen grossen Lorbeerstab mit gelbem Stiel und Früchten und, daran befestigt, eine gelbe Binde, in der Rechten einen Eimer. Zwischen seinen Füssen eine Rosette; in der Höhe ein rothes und ein gelbes Epheublatt, eine Binde und mehrere kleine Blumen.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen mit Stäben in den Händen ruhig gegen einander gewendet. Oberhalb ein Bündel Schriften, ein Ball und ein Epheublatt.

1310. Lav. № 939. Höhe $9^1/_2$ V. 0,42 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: Ein weisses Pferd steht ruhig, nach Links gewendet, und wird an einem braunen Zaum von einem Jüngling fest gehalten, der einen von einem gelben Gürtel fest gehaltenen kurzen, braunen Chiton und hohe Sandalen trägt. Im Haar hat er einen weissen Kranz, in der Linken hält er zwei Lanzen. Zwischen den Füssen des Pferdes zwei weisse Baumzweige. In

der Höhe eine Binde und ein gelber runder Schild, dem ein kleiner, gelber Baumzweig beigegeben ist.

Rückseite: Eine jugendliche Mantelfigur, die ein weisses Band in den Haaren hat und in der Rechten einen Stab hält, steht ruhig nach Links gewendet. In der Höhe ein Fenster und ein Bündel Schriften.

1311. Pizz. № 1140. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der in der Linken einen Thyrsos hält und in dem kurzen Haar eine gelbe Binde trägt. Vor ihm und nach ihm hin gewendet steht, in gebückter Haltung den rechten Fuss auf einen Felsen stemmend, eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, welche mit der Rechten dem Gott einen gelben Kantharos darreicht, während sie in der Linken einen gelben Eimer hält. Hinter ihr steht ruhig, nach Links gewendet, ein nackter, jugendlicher *Satyr*, der ein gelbes Band in den Haaren hat und in der Linken ein Rhyton, in der Rechten einen Thyrsos hält. Zwischen den beiden letzteren Personen ist in der Höhe eine Binde aufgehängt.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die mittelste hält einen Stab in der Rechten. Darüber ein Ball und ein Reifen.

1312. Pizz. № 848. Höhe 6¼ V. 0,28 M. Form 23. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Links der Vordertheil eines nach

Rechts gewendeten vierfüssigen Thieres. Ihm gegenüber kniet, nach ihm hin gewendet, ein nackter Jüngling, der mit der Linken ein Gewandstück vorhält und in der Rechten ein kurzes Schwert hält. Er trägt hohe Stiefeln und eine weisse spitze Mütze.

Rückseite: Nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, sitzt auf einer Erhöhung eine mit Armbändern und reichen Gewändern versehene Frau, welche hinter sich ein Tympanon liegen hat und in der Linken eine mit vier Saiten bespannte Leier hält.

1313. Lav. № 363. Höhe 9½ V. 0,42 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon, in dessen Innerem eine grosse, weiss-gelbe, kelchförmige Frucht oder Blüthe zu sehen ist. Rechts ausserhalb des Heroon's steht, nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten eine zum Theil gelbe Schale, in der Linken einen weiss-gelben Fächer hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Links steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band in den Haaren hat. Von derselben Farbe ist ein Alabastron, das er in der Linken, und eine Prochus, die er in der Rechten hält. Ueber den linken Vorderarm hat er ein schmales Gewandstück geworfen. Hinter ihm in der Höhe ein gelber Spiegel und eine zum Theil gelbe Schale, worin sich ein weisses Alabastron befindet.

1314. Pizz. № 569. Höhe 8 V. 0,36 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat, eilt hastig nach Links, indem er nach Rechts zurück blickt. In der Rechten hält er einen Thyrsos. Ihm folgt in ruhiger Haltung eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, welche in der Rechten ein Tympanon, in der Linken einen Thyrsos hält.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die eine hat einen Stab in der Linken. Zwischen Beiden eine Binde.

1315. Pizz. № 808. Höhe 9 V. 0,405 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte ein schmaler, mit einem schwarzen Band umwundener Pfeiler. Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten eine gelbe Pflanze, in der Linken eine zum Theil gelbe Weintraube hält. Von derselben Farbe sind die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewandes und die Armbänder. Hinter der Frau fliegt ein Vogel, der einen Kranz mit den Krallen fest hält, nach Links. Links vom Pfeiler steht, nach Rechts gewendet, eine zweite, mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen zum Theil gelben Spiegel hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen des Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. In der Höhe zwei Bälle oder Rosetten.

Unter jedem Henkel: Ein nach der Mitte des Bildes gewendeter grosser Frauenkopf, an welchem die Spitzen des Kopftuchs, die Ohrgehänge und die Halskette von gelber Farbe sind.

1316. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 38. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sehr sorgfältiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sprengt eine *Amazone* zu Pferde nach Links, indem sie mit der Rechten einen Wurfspiess schleudert. Ihr langes Haar ist mit einer phrygischen Mütze bedeckt. Ueber einem eng anschliessenden, gestreiften Kleidungsstück, welches Arme und Beine bedeckt, trägt sie einen kurzen Chiton und darüber hat sie einen Goryt gehängt. Ihr entgegen schreitet ein nackter Jüngling, welcher mit der Linken einen Schild vorhält und mit einer in der Rechten gehaltenen langen Lanze nach seiner Gegnerin stösst. An seiner Seite hängt ein Schwert; auf dem Haupt trägt er einen Helm.

Rückseite: In der Mitte steht ruhig, auf einen Stab gelehnt, ein mit einem Himation bekleideter Jüngling nach Rechts gewendet. Rechts steht, nach Links gewendet, ein mit einem Himation bekleideter bärtiger Mann in ruhiger Haltung, indem er in der Rechten einen Stab hält. Links steht, tief in sein Himation gehüllt, ein Jüngling nach Rechts gewendet. Alle drei Personen haben schmale Bänder in den Haaren.

1317. Lav. № 671. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein grosser, nach Links gewendeter Frauenkopf. Die Halskette, die Ohrgehänge und einzelne Theile des Kopftuchs sind von weiss-gelber Farbe.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

1318. Pizz. № 361. Fundort: Bari. Höhe $7^1/_2$ V. 0,34 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte eine zum Theil weisse, mit einem schwarzen Band umwundene Stele, auf welcher eine zum Theil gelbe Scheibe angebracht ist. Rechts steht, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band um das Haupt gewunden und ein Gewandstück über den linken Vorderarm geworfen hat. In der Linken hält er einen gelben Stab, in der Rechten eine grösstentheils gelbe und weisse Schale mit langem Stiel. Hinter ihm in der Höhe eine gelbe Binde; vor ihm eine zweite Binde und eine zum Theil weisse Schale. Links steht, nach Rechts gewendet und auf einen weissen Pfeiler gelehnt, mit überschlagenen Beinen eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken eine Guirlande, in der Rechten einen Spiegel, Beides grösstentheils von gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in ihrem Haar und am Halse, die Armbänder und die Schuhe. In der Höhe ein Fenster.

1319. Lav. № 352. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 244. Roth-braune Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Am Bauche: In der Mitte ein kleiner, mit einem schwarzen Band umwundener Pfeiler. Rechts steht,

nach Links gewendet und den rechten Fuss auf einen Stein stellend, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, deren Fleischtheile weiss sind. Von derselben Farbe sind die Bänder des Haarschmucks. Die Halskette und die Armbänder sind braun. In der Rechten hält die Frau eine Schale, worauf ein weisses Alabastron und 13 weisse Früchte ruhen. Im Felde drei Rosetten. Links steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Schwert an einem schwarzen Bande umgehängt hat und in den Haaren ein weisses Band trägt. Ein anderes weisses Band hält er in der Rechten und in der Linken einen zum Theil weissen Spiegel. Hinter ihm ein Fenster.

Unter jedem Henkel: Ein nach der Mitte hin gewendeter Frauenkopf. Die Spitzen und Bänder des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette sind weiss.

1320. Pizz. № 912. Fundort: Ruvo. Höhe 4¾ V. 0,21 M. Form 141. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Rechts sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der ein weisses Band in den Haaren hat und einen gelben Kantharos in der Rechten hält. Links steht, nach Rechts gewendet, ein zweiter nackter Jüngling, der ebenfalls ein weiss-gelbes Band in den Haaren trägt und ein Gewandstück über den linken Vorderarm geworfen hat. In der Linken hält er eine mit gelben Verzierungen versehene Schale, in der Rechten einen weiss-gelben Kranz. Im Felde zwei Rosetten und eine Binde, Alles zum Theil von weiss-gelber Farbe.

1321. Neap. № 794. Höhe 8 V. 0,34 M. Form 244. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Links steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der einen Stab, auf welchem ein Gewandstück ruht, unter die linke Achselhöhle gestemmt hat. Im Haar hat er einen weissen Kranz. Ihm gegenüber steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem Chiton und einem schmalen Ueberwurf versehene Frau, welche ihm mit der Rechten einen weissen Kranz darreicht, während sie in der Linken einen grossen, mit weissen Verzierungen versehenen Kasten hält. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in den Haaren und am Halse, die Armbänder, der Gürtel und die Verzierungen der Schuhe. Zwischen beiden Personen am Boden ein zum Theil weisser Zweig, in der Höhe ein Fenster. Hinter dem Jüngling eine Binde, hinter der Frau eine grösstentheils weisse Rosette.

1322. Lav. № 228. Höhe $7^3/_4$ V. 0,34 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, der in der Rechten eine zum Theil gelbe Guirlande, in der Linken einen grossen Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten hält und im Haar einen gelben Kranz trägt. Hinter ihm unterhalb eine weiss-gelbe Blume, oberhalb ein Epheublatt. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten einen Fächer, in der Linken einen Ball hält, Beides zum Theil von gelber Farbe. Von derselben Farbe sind die

Perlenschnüre in ihren Haaren und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe.

1323. Lav. № 669. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Kopfschmuck zum Theil von weisser Farbe ist.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

1324. Pizz. № 887. Fundort: Apulien. Höhe 6½ V. 0,29 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ein Pfeiler, auf welchem ein weisser Apfel liegt. Rechts steht, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band in den Haaren hat. In der Rechten hält er einen gelben Spiegel, in der Linken einen Kranz. Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten an einem gelben Faden einen grösstentheils gelben Vogel fest hält und mit der Linken eine ebenfalls grösstentheils gelbe Weintraube erfasst hat. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder, die Knöpfe des Gewandes und die Schuhe.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren, von denen die eine einen Stab in der Rechten hält, stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. In der Höhe zwischen ihnen ein Ball oder eine Rosette.

1325. Pizz. № 490. Fundort: Nola. Höhe 5¾ V. 0,26 M. Form 208. Schwarze Figuren auf gelb-rothem Grunde; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: Ein nackter Krieger schreitet, indem er mit der Linken einen Schild vorhält und mit der Rechten einen Wurfspiess schwingt, heftig nach Links.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

1326. Pizz. № 492. Fundort: Nola. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 208. Schwarze Figuren auf gelb-rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: Rechts ist ein bärtiger Krieger rückwärts auf den Erdboden gefallen. Sein Haupthaar, so wie der kurze Chiton, den er trägt, sind braun. In der Linken hält er einen Schild, auf welchem zwei braune Delphine als Schildzeichen angebracht sind. Von Links her schreitet ein zweiter nackter Krieger heftig auf ihn zu, indem er mit der Linken ein kleines Gewandstück vorhält.

Rückseite: Ein grosser Vogel mit weiblichem Kopf und Armen (*Seirene? Harpyie?*) steht ruhig nach Rechts gewendet. Das Fleisch des Gesichts und der Arme ist weiss. In jeder Hand hält die Gestalt eine braune Blume. Von derselben Farbe ist ein Band, welches sie in den Haaren trägt, und das Gewand, welches die Oberarme bedeckt.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 35.

1327. Camp Höhe $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 208. Schwarz-braune Figuren auf gelbem Grunde; sorgfältiger Stil der spätesten Zeit.

Vorderseite: Zwei Löwen stehen ruhig gegen einander gewendet, jedoch nach rückwärts blickend.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

1328. Pizz. № 494. Fundort: Nola. Höhe 6 V 0,27 M. Form 208. Schwarze Figuren mit weissen und braunen Theilen auf gelbem Grunde; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: Eine mit einem langen Gewand bekleidete Flügelfrau (*Nike?*) schwebt nach Rechts. Die Fleischtheile sind weiss, einzelne Theile des Gewandes braun. Vor ihr ein Delphin.

Rückseite: Ein Flügelpferd (*Pegasos*) galoppirt nach Rechts. Die Mähne ist weiss; einzelne Theile der Flügel braun.

1329. Pizz. № 491. Fundort: Nola. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: Rechts schreitet ein nackter bärtiger *Satyr* mit Pferdefüssen heftig nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Sein Bart- und Kopf-Haar ist braun. Links schreitet eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade* nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Ihre Fleischtheile sind weiss; ihr Haarband und einzelne Verzierungen des Gewandes braun.

Rückseite: Ein Seedrache mit brauner Mähne ist nach Rechts gewendet. Vor ihm ein nach Rechts fliegender Vogel.

1330. Pizz. № 496. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 141. Röthlicher Thon mit schwarzen Verzierungen.

1331. Pizz. № 483. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 141. Gelber Thon mit braunen Verzierungen.

1332. Pizz. № 495. Fundort: Nola. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 207. Schwarze Figuren auf roth-gelbem Grunde; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein nach Rechts laufender Hirsch.
Rückseite: Ein nach Rechts gewendetes Seepferd.

1333. Pizz. № 437. Fundort: Nola. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 198. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde; Stil des spätesten Verfalls.

In dem unteren um den Bauch laufenden Streifen: Drei Vögel, zwei vierfüssige Thiere, ein Hirsch, ein Wolf und ein Eber.

In den zwei oberen Streifen: Neun Seesterne und sechs Polypen.

1334. Pizz. № 471. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 141. Röthlicher Thon mit schwarzen Verzierungen.

1335. Pizz. № 486. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 111. Schwarze Figuren auf roth-gelbem Grunde; Stil des spätesten Verfalls.

Am Halse: Zwei gegen einander gewendete Schwäne und zwei Blätter.

1336. Pizz. № 485. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 141. Roth-gelber Thon mit schwarzen Verzierungen.

1337. Camp. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 17. Röthlicher Thon mit gepressten Relief-Verzierungen und der Inschrift:

IATAGNS
C·ANNI

1338. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 27. Röthlicher Thon.

1339. Pizz. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Form 141. Gelblicher Thon.

1340. Ars. № 90. Höhe $^1/_3$ V. 0,02 M. Form 182. Gelber Thon mit braunen Verzierungen.

1341. Ars. № 90. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Form 182. Gelber Thon mit braunen Verzierungen.

1342. Lav. № 464. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 198. Braune Figuren auf gelblichem Grunde; rohester Stil der spätesten Zeit.

Vorderseite: Drei nach Rechts gewendete Vögel.
Rückseite: Zwei nach Rechts gewendete Vögel.

1343. Lav. № 17. Höhe 4 1/4 V. 0,19 M. Form 193. Gelblicher Thon mit braunen Verzierungen.

1344. Pizz. Höhe 1 1/2 V. 0,07 M. Form 188. Die Figuren sind in Relief gebildet, die ganze Oberfläche ist mit einer grünen Glasur überzogen; Stil der römischen Zeit.

Vorderseite: In der Mitte sitzt eine halb bekleidete menschliche Figur auf einer Erhöhung, nach Links gewendet. Links sitzt eine zweite, wie es scheint, nackte Figur nach Rechts gewendet und bläst die Doppelflöte. Rechts steht, wie es scheint, ein nackter *Eros* nach Links gewendet und bläst ebenfalls die Flöte.

Rückseite: In der Mitte stand eine grösstentheils zerstörte menschliche Figur auf einer Erhöhung. Rechts war eine zweite, ebenfalls grösstentheils zerstörte Figur angebracht. Links steht eine dritte, mit reichen Gewändern versehene menschliche Gestalt nach Rechts gewendet und scheint die Leier zu spielen.

1345. Pizz. Höhe 3 1/2 V. 0,16 M. Form 207. Die Figuren sind in Relief gebildet, die ganze Oberfläche ist mit einer grünen Glasur überzogen; Stil der römischen Zeit.

Vorderseite: Rechts steht ein bärtiger, nackter Mann in der gewöhnlichen Stellung des *Poseidon* nach Links gewendet. Links sitzt ein nackter Jüngling (*Apollon*) auf einem Stuhl nach Rechts gewendet und spielt die Leier. Zwischen Beiden ein grosser Zweig.

Rückseite: Dieselbe Darstellung nochmals.

1346. Pomp. Höhe 1 1/2 V. 0,07 M. Durchmesser 5 1/4 V. 0,23 M. Form 3. Glänzend rother Firniss.

1347. Pomp. № 44. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 40. Glänzend rother Firniss mit eingepressten Verzierungen.

1348. Ars. № 93. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser 3 V. 0,13 M. Form 7. Matt-rother Firniss; im Innern ein Fuss eingepresst, auf welchem sich die Inschrift: ΓΊΙΛΙΟC befindet.

1349. Pomp. № 45. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 41. Matt-rother Firniss.

1350. Pomp. № 46. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 42. Matt-rother Firniss.

1351. Pomp. № 100. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 39. Röthlicher Thon.

1352. Pomp. № 42. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 7. Glänzend rother Firniss. Im Innern innerhalb eines Fusses die Inschrift: L·LVPI

1353. Camp. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 246. Röthlicher Thon; römische Fabrik.

Am Bauche sind drei Medaillons angebracht, deren Figuren in gepresstem Relief dargestellt sind. Das erste Medaillon zeigt einen nackten bärtigen Mann (*Poseidon*), welcher nach Rechts gewendet steht, indem er den linken Fuss auf einen Seedrachen stellt und in der Linken Hand einen Delphin, in der rechten einen Dreizack hält. Hinter ihm ein Thurm mit drei Spitzen.

Das zweite Medaillon wiederholt genau dieselbe Composition.

Das dritte Medaillon zeigt einen nackten Jüngling (*Hermes*), der in aufrechter Haltung nach Links gewendet steht. Sein Kopf ist mit einem Flügelhut bedeckt. In der Rechten hält er einen Beutel, in der

Linken das Kerykeion. Ueber den linken Vorderarm hat er ein Gewandstück geworfen. Hinter ihm am Boden ein nach Rechts gewendeter Hahn, vor ihm eine Schildkröte und in der Höhe eine Binde.

1354. Pizz. № 473. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 131. Gelblicher Thon.

1355. Pizz. № 497. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 36. Gelblicher Thon mit braunen Verzierungen.

1356. Camp. Höhe 8¾ V. 0,39 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des fünften Jahrhunderts v. Chv.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurück blickend, ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann, welcher eine sehr grosse, mit sieben Saiten bespannte und mit einem Bande geschmückte Leier spielt. Sein Haar wird von einem Band festgehalten. Von jeder Seite her naht sich ihm eine mit einem langen Chiton und einem Haarband versehene Flügelfrau (*Nike*). Die zur Linken, welche auch Ohrgehänge trägt, hält mit beiden Händen eine braune Binde empor; die zur Rechten trägt in jeder Hand eine Schale herbei.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Rechten hält in der Rechten ein kurzes Stäbchen.

1357. Camp. Fundort: Caere. Höhe 8½ V. 0,38 M. Form 204. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte steht eine grosse, mit einigen Verzierungen versehene Lade, welcher ein zur Linken nach Rechts gewendet stehender Jüngling eben

mit beiden Händen einen Deckel anpasst Sein Haar ist mit einem braunen Band umwunden; um die Hüften trägt er einen kurzen Schurz (περίζωμα). Halb von ihm verdeckt sieht man im Hintergrund eine ionische Säule. Hinter ihm steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein bärtiger, mit Chiton und Himation bekleideter Mann (*Akrisios*) und erhebt die Rechte, indem er in der Linken ein Skeptron hält. Sein Haar wird von einem braunen Band festgehalten. Hinter ihm ist eine zweite ionische Säule sichtbar. An der anderen Seite der Lade schreitet mit vorgehaltenen Armen eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau (*Eurydike*) nach Links. Ihr Haar wird von einem Band festgehalten. In den Ohren trägt sie Ohrgehänge und am rechten Arm ein Armband. Hinter ihr steht eine zweite, mit Chiton und Himation versehene Frau (*Danae*) nach Links gewendet und hält, während sie die Rechte erhebt, auf dem linken Arm einen nackten Knaben, der beide Arme nach Links verwärts streckt und ein braunes Band in den Haaren trägt (*Perseus*). Auch sie hat ein Band in den Haaren, in den Ohren Ohrgehänge und am rechten Arm ein Armband. Hinter ihr eine dritte ionische Säule.

Rückseite: Rechts ist an eine der erwähnten ionischen Säulen ein Schild angelehnt, der einen Epheu-Kranz als Schildzeichen hat. Darüber ist ein Schwert mit einem braunen Band aufgehängt. Weiter nach Links schreitet eine *Amazone* nach Links, indem sie eine mit der Rechten gehaltene Trompete bläst. In der Linken hält sie einen Helm. Bekleidet ist sie mit einem Panzer, einem kurzen Chiton und Beinschienen. Das Haar wird von einem Band festgehalten; in den Ohren trägt

sie Ohrgehänge und am rechten Arm ein Armband. Vor ihr liegt auf einer niedrigen Bank ein Helm. Darüber ist ein Schwert mit einem braunen Band aufgehängt. Noch weiter nach Links schreitet eine zweite *Amazone* nach Links, indem sie nach Rechts zurückblickt. Ihre äussere Erscheinung ist dieselbe, wie die der ersteren. Nur hält sie in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen runden Schild, auf welchem ein nach Links schreitendes ithyphallisches Maulthier angebracht ist. Vor dieser *Amazone* steht, nach Rechts gewendet, eine dritte, deren äussere Erscheinung von der der beiden anderen nicht verschieden ist, ausser dass sie in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen Helm hält. Hinter ihr ist an die zweite ionische Säule ein Schild gelehnt, welcher einen Dreifuss als Schildzeichen hat. Darüber ist ein Schwert mit einem braunen Band aufgehängt.

Abgebildet in den Mon. pubbl. dall' Inst. arch. 1856. Tav. 8. und bei Welcker: Denkm. Th. V. Taf. 17.

1358. Camp. Höhe 15 V. 0,67 M. Form 226. Gelb-rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Rings um den Bauch laufend: Drei Viergespanne eilen hinter einander nach Rechts auf eine Meta zu. Je zwei Pferde und der Wagenkasten sind jedes Mal von weisser Farbe. Auf jedem Wagen befindet sich eine jugendliche Figur, welche ein langes Untergewand trägt. Die Haare und die langen Aermel der Gewänder sind von weisser Farbe. Ueber dem ersten Gespann ist ein Tuch aufgehängt; über dem zweiten fliegt ein weisser Vogel nach Rechts; über dem dritten ist ein runder Schild zur Hälfte sichtbar.

Vor dem ersten läuft nach Rechts eine jugendliche Figur, welche weisse, hohe Stiefeln und ein langes Untergewand mit langen Aermeln trägt, das von weissen Kreuzbändern festgehalten wird. Auch die Haare haben dieselbe Farbe. Vor dem zweiten Viergespann läuft ein nackter Jüngling nach Rechts, welcher hohe, weisse Stiefeln und eine weisse, phrygische Mütze trägt. Auf der Brust hat er weisse Kreuzbänder und mit der Linken hält er ein Gewandstück empor.

Am Halse; an der Vorderseite: Ein Reh ist, nach Links gewendet, auf die Kniee gefallen und wird von Rechts her von einem ungeflügelten Greif, von Links her von einer Löwin zerfleischt. Die beiden letzteren Thiere sind weiss.

An der Rückseite: Ein Eber mit weissen Hauern läuft nach Links und wird von Rechts her von einem Panther, von Links her von einem Löwen angefallen. Die beiden letzteren Thiere haben weisse Farbe.

Die Henkel haben unterhalb die Form von Löwenfüssen, oberhalb die von Greifenköpfen.

1359. Pizz. № 1094. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein nackter Jüngling mit grösstentheils weiss-gelben Flügeln (*Eros*) schreitet nach Links, indem er in der Rechten eine gelbe Weintraube, in der Linken einen gelben Spiegel hält. Von derselben Farbe ist sein Haarschmuck, die Halskette und die Armbänder. Zwischen seinen Füssen eine Schale mit gelben Verzierungen.

Rückseite: Ein nach Links gewendeter Frauen-

kopf, an welchem der Kopfschmuck, die Ohrgehänge und die Halskette von gelber Farbe sind.

1360. Pizz. № 790. Fundort: Apulien. Höhe 12 V. 0,53 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon, dessen Mitte von einem grossen, zum Theil weissen Blumenstrauch eingenommen wird. Ausserhalb steht Rechts, nach demselben hin gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Spiegel, in der Linken ein Tympanon hält, Beides zum Theil von weisser Farbe. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre und Bänder in den Haaren, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihr eine gelbe Binde, unter ihren Füssen eine zum Theil weisse Schale. Links steht mit überschlagenen Beinen, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, welcher unter die linke Achselhöhle einen gelben, mit einem Gewandstück bedeckten Stab gestemmt hat und in der Rechten einen mit einer gelben Binde verzierten Kranz hält.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen mit Stäben in den Händen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen eine grosse Pflanze und in der Höhe ein Bündel Schriften.

1361. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Auf einem zum Theil gelben Felsen sitzt, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling mit zum Theil gelben Flügeln (*Eros*) und hält in der Rech-

ten eine Schale mit gelben Verzierungen. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre im Haare, am Halse und auf der Brust, die Ohrgehänge, die Armbänder, die Schuhe und die Ringe am linken Beine. Vor ihm ein Fenster und eine Rosette, Beides zum Theil gelb.

Rückseite: Eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau steht in ruhiger Haltung nach Links gewendet und hält in der Rechten einen Korb, in der Linken ein Tympanon, Beides mit gelben Verzierungen. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Knöpfe der Schuhe. Vor ihr ein grosser Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten.

1362. Pizz. № 412. Fundort: Apulien. Höhe $10^1/_4$ V. 0,455 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite; am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses, mit zwei ionischen Säulen versehenes Heroon, in welchem ein nackter, weisser Jüngling, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurückblickend, auf seinem Gewand sitzt, indem er in der Linken einen gelben Stab, in der Rechten eine grösstentheils gelbe Schale hält, von welcher eine braune Binde herab hängt. Vor ihm ein gelber Kranz. Ausserhalb des Heroon's steht Rechts, nach Links gewendet, in vorgebückter Haltung ein nackter Jüngling, der einen schmalen Gewandstreifen über die linke Schulter geworfen hat. Im Haar trägt er einen gelben Kranz, in der Rechten hält er einen gelben Stab und in der Linken eine grösstentheils gelbe Schale. Links schrei-

tet eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat, nach Rechts. In der Rechten hält sie einen gelben Spiegel, in der Linken einen Kranz mit einer gelben Binde. Von derselben Farbe ist ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe.

Am Halse: Zwischen weissen, gelben und rothen Blumenranken erhebt sich aus einem Blumenkelch ein nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Kopfschmuck, Halskette und Ohrgehänge von gelber Farbe sind.

An jeder der Voluten: Ein in Relief gebildeter und dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf, an welchem die Fleischtheile von weisser, die Haare von gelb-brauner Farbe sind.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine mit einem weissen und einem schwarzen Bande umwundene Stele. An jeder Seite derselben steht, nach ihr hin gewendet, in ruhiger Haltung eine jugendliche Mantelfigur, welche in der Rechten einen Eimer mit gelben Verzierungen hält. Von derselben Farbe sind die Binden in ihren Haaren und die vor jeder Figur aufgehängte Binde.

An jeder der Voluten: Ein in Relief gebildeter und dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf, an welchem die Fleischtheile roth, die Haare schwarz sind.

1363. Pizz. № 1028. Fundort: Bari. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 166. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein nackter Jüngling mit zum Theil gelben Flügeln (*Eros*) schwebt nach Links, indem er in der Rechten einen theilweise gelben Spiegel, in der Linken einen Kranz hält. Sein Haar wird von einem Tuch fest gehalten; sein linker Knöchel ist mit einem Ring geschmückt. Hinter ihm ein Fenster.

Rückseite: Auf einer Erhöhung sitzt, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Kasten hält. Hinter ihr ein Epheublatt.

1364. Pizz. № 792. Fundort: Apulien. Höhe 12 V. 0,53 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte ein zum Theil weisses Heroon, dessen Mitte von einem grossen weiss-gelben Blumenstrauch eingenommen wird. Ausserhalb steht Rechts, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen weissen Spiegel, in der Linken ein Tympanon mit weissen Verzierungen hält. Von derselben Farbe ist ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihr eine gelbe Binde; darüber ein weisses Epheublatt. Links steht, nach Rechts gewendet, mit überschlagenen Beinen ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die rechte Schulter geworfen und einen weissen Stab unter die linke Achselhöhle gestemmt hat. Im Haar trägt er ein weisses Band. In der Linken hält er einen gelben Spiegel, in der Rechten eine gelbe Weintraube. Ueber ihm ein weisses Epheublatt.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen

in ruhiger Haltung gegen einander gewendet, indem sie Stäbe in den Händen halten. In den Haaren tragen sie weisse Binden. In der Höhe ein Bündel Schriften.

1365. Pizz. № 1040. Fundort: Bari. Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,07 M. Form 166. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein nackter Jüngling mit zum Theil weissen Flügeln (*Eros*) kriecht auf dem Erdboden nach Links, indem er in der Rechten eine weisse Schale, in der Linken eine weisse Weintraube hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen des Kopfschmucks, das Halsband, die Armbänder, der Knöchelring am linken Bein und die Schuhe.

Rückseite: Eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau kniet, nach Links gewendet, indem sie in der Rechten eine weisse Schale, in der Linken einen weissen Spiegel hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopftuchs, das Halsband, die Knöpfe des Gewands, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihr ein Alabastron, hinter ihr ein Fenster.

1366. Pizz. Höhe $4\frac{1}{2}$ V. 0,2 M. Form 141. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau läuft heftig nach Links, indem sie nach Rechts zurück blickt. Sie hält in der Rechten einen zum Theil gelben Thyrsos, in der Linken eine Schale mit gelben Verzierungen. Von derselben Farbe sind die Bänder des Kopfschmucks, die Halskette und die Armbänder. Vor ihr ein grosser Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten. Ihr folgt ein nackter Jüngling, der Schuhe und auf der Brust gelbe Kreuzbänder trägt.

Vorderseite: Ein nackter Jüngling mit zum Theil gelben Flügeln (*Eros*) schwebt nach Links, indem er in der Rechten einen theilweise gelben Spiegel, in der Linken einen Kranz hält. Sein Haar wird von einem Tuch fest gehalten; sein linker Knöchel ist mit einem Ring geschmückt. Hinter ihm ein Fenster.

Rückseite: Auf einer Erhöhung sitzt, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Kasten hält. Hinter ihr ein Epheublatt.

1364. Pizz. № 792. Fundort: Apulien. Höhe 12 V. 0,53 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte ein zum Theil weisses Heroon, dessen Mitte von einem grossen weiss-gelben Blumenstrauch eingenommen wird. Ausserhalb steht Rechts, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen weissen Spiegel, in der Linken ein Tympanon mit weissen Verzierungen hält. Von derselben Farbe ist ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihr eine gelbe Binde; darüber ein weisses Epheublatt. Links steht, nach Rechts gewendet, mit überschlagenen Beinen ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die rechte Schulter geworfen und einen weissen Stab unter die linke Achselhöhle gestemmt hat. Im Haar trägt er ein weisses Band. In der Linken hält er einen gelben Spiegel, in der Rechten eine gelbe Weintraube. Ueber ihm ein weisses Epheublatt.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen

in ruhiger Haltung gegen einander gewendet, indem sie Stäbe in den Händen halten. In den Haaren tragen sie weisse Binden. In der Höhe ein Bündel Schriften.

1365. Pizz. № 1040. Fundort: Bari. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 166. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein nackter Jüngling mit zum Theil weissen Flügeln (*Eros*) kriecht auf dem Erdboden nach Links, indem er in der Rechten eine weisse Schale, in der Linken eine weisse Weintraube hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen des Kopfschmucks, das Halsband, die Armbänder, der Knöchelring am linken Bein und die Schuhe.

Rückseite: Eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau kniet, nach Links gewendet, indem sie in der Rechten eine weisse Schale, in der Linken einen weissen Spiegel hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopftuchs, das Halsband, die Knöpfe des Gewands, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihr ein Alabastron, hinter ihr ein Fenster.

1366. Pizz. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 141. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau läuft heftig nach Links, indem sie nach Rechts zurück blickt. Sie hält in der Rechten einen zum Theil gelben Thyrsos, in der Linken eine Schale mit gelben Verzierungen. Von derselben Farbe sind die Bänder des Kopfschmucks, die Halskette und die Armbänder. Vor ihr ein grosser Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten. Ihr folgt ein nackter Jüngling, der Schuhe und auf der Brust gelbe Kreuzbänder trägt.

Um den linken Arm hat er ein Gewandstück gewickelt. In der linken Hand hält er einen mit einem gelben Band geschmückten Thyrsos, in der rechten einen Kranz. Zwischen beiden Personen und hinter dem Jüngling je eine Rosette. In der Höhe eine Binde mit gelben Verzierungen.

1367. Lav. № 855. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grund; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein nach Links gewendeter, mit einem Kopftuch und einer Halskette versehener Frauenkopf.

Rückseite: Eine mit einem Obergewand und einem Kopftuch versehene Frau steht in ruhiger Haltung nach Links gewendet.

1368. Pizz. № 951. Fundort: Apulien. Höhe $10^1/_2$ V. 0,47 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts läuft ein nackter Jüngling nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Ueber den linken Vorderarm hat er ein Gewandstück geworfen; das Haar hat er mit einer weiss-gelben Binde umwunden. In der linken Hand hält er eine mit weiss-gelben Verzierungen versehene Schale, auf welcher eine Baumzweig liegt, in der rechten einen Kranz, an welchem eine gelbe Binde befestigt ist. Eine andere Binde ist über ihm aufgehängt. Ihm folgt eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen zum Theil weissen Fächer hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder und die Halskette. Hinter ihr eine gelbe

Binde. Eine andere Binde ist zwischen beiden Personen in der Höhe aufgehängt.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren, von denen die eine einen Stab in der Rechten hält, stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. In der Höhe ein Fenster und zwei Rosetten.

1369. Pizz. № 1049. Fundort: Ruvo. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Eine mit einem Obergewand, einem Kopftuch und einer Halskette versehene Frau steht ruhig, nach Links gewendet. Vor ihr eine Binde.

Rückseite: Ein nackter Jüngling, der einen Kranz in der Rechten hält, schreitet heftig nach Links, indem er nach Rechts zurück blickt.

1370. Pizz. № 413. Fundort; Anzi. Höhe $10^1/_4$ V. 0,46 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem grösstentheils gelben Stuhl ohne Lehne, nach Rechts gewendet, eine mit einem Obergewand bekleidete Frau, welche in der Linken ein undeutliches, gelbes Geräth hält und die Rechte nach dem Munde führt. Ihre mit gelben Schuhen bekleideten Füsse ruhen auf einer gelben Fussbank. Von derselben Farbe ist der Kopfschmuck, die Armbänder und die Halskette. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet und den rechten Fuss auf einen gelben Felsen stemmend, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat. Im Haar hat er ein gelbes Band; mit der Rechten bietet er der Frau einen gelben Fächer dar,

mit der Linken einen tempelförmigen, mit einer Handhabe versehenen Kasten von gelber Farbe, der mit menschlichen Figuren verziert ist. Hinter der sitzenden Frau steht eine zweite nach Rechts gewendet. Sie ist mit einem Chiton bekleidet und hat ein anderes Gewandstück über den linken Vorderarm geworfen. In der Linken hält sie ein kleines Kästchen, in der Rechten einen gelben Kranz. Von derselben Farbe sind die Perlenschnuren am Hals und in den Haaren, die Haarbänder, die Ohrgehänge und die Armbänder. In der oberen Reihe sitzt Links, nach Rechts gewendet, auf einer Erhöhung eine mit einem Obergewand bekleidete Frau (*Aphrodite?*), welche in der Linken einen gelben Spiegel hält. Von gelber Farbe ist auch ihr Kopfputz, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Ihr entgegen schwebt ein nackter, nur mit Schuhen bekleideter Knabe mit theilweise gelben Flügeln (*Eros*) und reicht ihr mit der Rechten eine gelbe Guirlande dar. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in seinen Haaren, am Halse und auf der Brust, die Armbänder und die Knöchelringe.

Rückseite: Links sitzt auf einem gelben Felsen, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der linken Hand eine Schale mit gelben Verzierungen hält. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in ihren Haaren und am Halse, so wie die Armbänder. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet und den rechten Fuss auf einen gelben Felsen stemmend, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die rechte Schulter geworfen hat, und bietet ihr mit der Rechten einen Spiegel, mit der Linken eine Weintraube, Beides von gelber Farbe, an. Ein gelbes

Band trägt er im Haar. Ueber ihm schwebt ein mit theilweise gelben Flügeln versehener und nur mit Schuhen bekleideter Jüngling (*Eros*) nach Rechts, indem er in der Linken eine grosse Binde hält. Sein Kopfschmuck, die Perlenschnuren am Halse, auf der Brust und am rechten Schenkel, die Armbänder und die Knöchelringe sind von gelber Farbe.

1371. Pizz. № 1039. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

Vorderseite; Ein mit einem Kopftuch versehener weiblicher Kopf, nach Links gewendet.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

1372. Pizz. № 712. Fundort: Bari. Höhe 11 V. 0,49 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte eine gelbe, mit einem Band umwundene Stele, auf welcher drei weisse Aepfel liegen. Rechts schreitet, nach ihr zurück blickend, von ihr hinweg ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band in den Haaren hat. In der Linken hält er einen Eimer, in der Rechten eine Schale, Beides mit gelben Verzierungen. Zwischen seinen Füssen ein Baumzweig; hinter ihm eine Binde und eine gelbe Rosette. Auf der anderen Seite schreitet eine mit einem Chiton bekleidete Frau hastig auf die Stele zu, indem sie in der Linken einen Kasten, ein gelbes Alabastron und drei gelbe Binden, in der Rechten einen Kranz mit gelben Blumen hält. Von derselben Farbe sind die Verzierungen ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Knöpfe der Schuhe.

In der Höhe eine Binde, eine gelbe Rosette, ein Fenster und ein Epheublatt.

Rückseite: In der Mitte ein altar-förmiger Pfeiler, auf welchem ein weisser Apfel liegt. Darüber eine gelbe Rosette; noch höher oben ein Bündel Schriften. An jeder von beiden Seiten steht, nach der Mitte hin gewendet und einen Stab in der Hand haltend, in ruhiger Haltung eine jugendliche Mantelfigur, die ein gelbes Band in den Haaren trägt.

1373. Pizz. № 1100. Fundort: Ruvo. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine mit einem Chiton bekleidete Frau sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, und hält in der Rechten einen gelben Fächer. Von derselben Farbe ist ihr Kopfschmuck, ihre Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe.

Rückseite: Ein nackter, mit gelben Schuhen bekleideter und mit grösstentheils gelben Flügeln versehener Jüngling (*Eros*) schwebt nach Links, indem er in der Rechten einen weiss-gelben Fächer, in der Linken ein zum Theil gelbes Tympanon hält. Von derselben Farbe ist sein Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Perlenschnüre am Halse, auf der Brust und am linken Schenkel, die Armbänder und die Knöchelringe am linken Bein.

1374. Pizz. № 1056. Fundort: Apulien. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Nach Links gewendeter Frauenkopf,

an welchem der grösste Theil des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette von gelber Farbe sind.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

1375. Pizz. № 1088. Fundort: Apulien. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 191. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem der grösste Theil des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette von gelber Farbe sind.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

1376. Pizz. № 1092. Fundort: Apulien. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 191. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem ein Theil des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette von gelber Farbe sind.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

1377. Pizz. № 1087. Fundort: Apulien. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 191. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem ein Theil des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette von gelber Farbe sind.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

1378. Pizz. № 1045. Fundort: Apulien. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Eine mit einem Chiton bekleidete

Frau sitzt auf einer Erhöhung nach Links gewendet und hält in der Rechten eine Schale, worauf drei weisse Aepfel liegen. Von derselben Farbe sind die Spitzen des Kopfschmucks und die Armbänder.

Rückseite: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem die Spitzen des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette von weisser Farbe sind.

1379. Lav. № 856. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Nach Links gewendeter Frauenkopf.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

1380. Pizz. № 1051. Fundort: Nola. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des vierten oder fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Vor einem Stuhl mit einer Lehne, auf welchem ein Kissen liegt, steht ein mit einem Obergewand und einem braunen Haarband versehener Jüngling, nach Rechts gewendet, und hält in der Rechten eine mit sieben Saiten bespannte Leier, an welcher ein braunes Band befestigt ist.

Rückseite: Vor einem Stuhle ohne Lehne, auf welchem ein Kissen liegt, steht, nach Links gewendet, eine mit einem Obergewand und einem braunen Haarband versehene Frau und streckt die rechte Hand vorwärts nach einem vor ihr stehenden τάλαρος oder κάλαθος, aus welchem braune Wolle hervorragt. Ueber ihr die Inschrift: ΚΑLΕ

1381. Pizz. № 1050. Fundort: Apulien. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Vorderarm geworfen hat, steht nach Rechts gewendet und hält in der Linken eine Schale mit gelben Verzierungen, in der Rechten eine gelbe Guirlande. Sein Haupt ist mit einer gelben Perlenschnur, die Arme mit gelben Armbändern geschmückt.

Rückseite: Eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau steht in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet und hält in der Linken einen gelben Lorbeer-Zweig. Von derselben Farbe sind ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder.

1382. Pizz. № 1053. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück um den linken Arm gewunden hat und in der Rechten eine gelbe Schale hält, steht in ruhiger Haltung nach Links gewendet. Im Haar trägt er einen weissen Kranz und einen zweiten Kranz derselben Art am rechten Arm. Daneben zwei gelbe Rosetten.

Rückseite: Eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau schreitet heftig nach Rechts und blickt nach Links zurück. In der Linken hält sie einen gelben Spiegel, in der Rechten einen gelben Kranz. Von derselben Farbe sind die Bänder des Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewands, die Armbänder und die Schuhe. In der Höhe ein grösstentheils gelbes Fenster.

1383. Pizz. № 1054. Fundort: Apulien. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau steht in ruhiger Haltung nach Links gewendet und hält in der Rechten eine grösstentheils gelbe Schale, in der Linken einen Kranz. Von gelber Farbe sind auch die Bänder des Kopfschmucks, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. In der Höhe ein Fenster und eine weisse Rosette.

Rückseite: Ein nackter Jüngling, der gelbe Schuhe und in den Haaren ein gelbes Band trägt, sitzt auf einem Gewandstück nach Links gewendet und hält in der Rechten eine Schale mit gelben Verzierungen. In der Höhe eine Rosette und eine Binde.

1384. Pizz. № 1061. Fundort: Apulien. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem ein Theil des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette von weisser Farbe sind.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

1385. Lav. № 567. Höhe $8^1/_2$ V. 0,37 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Links schreitet eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, deren Fleischtheile weiss sind, nach Rechts, indem sie in der Linken einen zum Theil weissen Thyrsos hält. Sie trägt einen weissen Kopfputz, eine röthliche Halskette und hat ein Rehfell über den linken Arm geworfen. Vor ihr schreitet ein bärtiger *Satyr*, der ein kleines Gewandstück umgeworfen hat und eine weisse Perlenschnur in den Haaren trägt, im Tanzschritt auf sie zu, indem er sich,

sich um sich selbst drehend, zurück wendet und die Doppelflöte bläst. Hinter ihm ein zum Theil weisser Thyrsos und eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, deren Fleischtheile weiss sind. Sie hat ein Rehfell über den linken Arm geworfen, trägt im Haar ein weisses Band, am Hals eine röthliche Perlenschnur und zieht mit der Rechten das Gewand über die Schulter, während sie in der Linken ein weisses Tympanon hält. Sie schreitet nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Vor ihr schreitet ein bärtiger *Satyr* auf sie zu, indem er in der Linken einen zum Theil weissen Thyrsos hält. Er trägt eine weisse Perlenschnur in den Haaren und hat ein Rehfell über den rechten Arm geworfen. Hinter ihm schreitet eine dritte, mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, deren Fleischtheile ebenfalls weiss sind, nach Rechts, indem sie nach Links zurück bickt und in der Linken ein Tympanon hält. In der Höhe fünf weisse Weintrauben.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. In der Höhe ein Ball und ein Bündel Schriften.

1386. Pizz. № 1174. Fundort: Apulien. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem Kasten mit gelben Verzierungen, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Spiegel zu halten scheint. Ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind gelb. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, ein nackter Flügel-Knabe (*Eros*) und hält in beiden Händen eine Binde. Hinter

ihr steht, ebenfalls nach ihr hin gewendet, mit überschlagenen Beinen ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat. Auf seiner Rechten sitzt ein Vogel, in der Linken hält er einen Stab. In der Höhe ein Ball, eine Binde und ein Fenster.

Rückseite: In der Mitte ein kleiner Pfeiler oder Altar, auf welchem fünf gelbe Aepfel liegen. Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem Felsen ein nackter Jüngling, der in den Haaren ein Band trägt und in der Rechten einen grossen Palmzweig hält. Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken eine Schale herbeibringt. Die Perlenschnüre in den Haaren und am Halse, so wie die Armbänder sind von gelber Farbe. In der Höhe ein Ball und ein Fenster.

1387. Lav. № 937. Höhe $8^3/_4$ V. 0,39 M. Form 197. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde; rohester Stil des Verfalls.

Vorderseite: Eine mit Ober- und Unter-Gewand bekleidete Frau steht ruhig nach Links gewendet und hält in der Rechten einen Spiegel.

Rückseite: Eine tief in ihr Obergewand gehüllte Frau steht in ruhiger Haltung nach Links gewendet.

1388. Camp. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 141. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Links steht, nach Rechts gewendet und in vorgebückter Haltung den linken Fuss auf einen Stein setzend, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken eine zum Theil weiss-gelbe Weintraube, in der

Rechten eine Guirlande derselben Farbe hält. Auch die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Halskette und die Armbänder sind weiss-gelb. Rechts steht, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, ein nackter, mit theilweise gelben Flügeln versehener Jüngling (*Eros*) und hält in jeder Hand eine gelbe Guirlande. Von derselben Farbe ist der Kranz, den er in den Haaren trägt. In der Höhe zwei gelbe Rosetten.

1389. Lav. № 1739. Höhe 8 V. 0,36 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts schreitet ein bärtiger *Satyr*, der ein kleines Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und eine weisse Perlenschnur in den Haaren trägt, nach Links, indem er in der Rechten einen Kantharos empor hält. Vor ihm am Boden eine Blumenranke. Auf ihn zu schreitet im Tanz-Schritt eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, deren Fleischtheile weiss sind. In der Rechten hält sie eine Epheuranke, in der Linken eine Fackel. Im Haar hat sie eine weisse Perlenschnur. Hinter ihr her schreitet ebenfalls nach Rechts, jedoch nach Links zurückblickend, im Tanzschritt eine zweite, mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, welche in der Linken ein Tympanon hält. Auch ihre Fleischtheile sind von weisser Farbe. Sie wird verfolgt von einem nackten, bärtigen *Satyr*, der ein weisses Band in den Haaren hat. Hinter diesem sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, eine dritte, mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, welche in der Linken einen Thyrsos

hält. Die Perlenschnüre in den Haaren und am Halse, so wie die Armbänder sind von weisser Farbe.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die beiden an den Aussenseiten stehenden haben jede eine στλεγγίς in der Hand.

390. Pizz. № 1182. Fundort: Apulien. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau schreitet heftig nach Links, indem sie nach Rechts zurückblickt. In der Rechten hält sie eine Leiter, in der Linken eine Schale, Beides von gelber Farbe. Dieselbe Farbe hat ihr Kopfputz, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder, die Knöpfe des Gewands und die Schuhe. Sie wird verfolgt von einem nackten Jüngling mit theilweis weissen Flügeln (*Eros*), der in der Rechten ein Tympanon, in der Linken ein gelbes Alabastron hält. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in den Haaren, am Halse, auf der Brust und am linken Schenkel, die Ohrgehänge, die Armbänder, die Knöchelringe am linken Bein und die Schuhe. Zwischen seinen Beinen ein Kasten, in der Höhe eine gelbe Binde.

Rückseite: Rechts ein Pfeiler oder Altar, auf welchem drei kleine weisse Kugeln liegen. Von Links her schreitet auf diesen eine mit einem Chiton bekleidete Frau heftig zu, indem sie in der Linken ein Tympanon, in der Rechten einen Kranz mit einer gelben Binde hält. Von derselben Farbe sind die Bänder in

ihren Haaren, die Halskette, die Armbänder, der Gürtel und die Schuhe.

1391. Pizz. № 1052. Fundort: St. Agata de' Goti. Höhe $8^1/_4$ V. 0,37 M. Form 197. Gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: Links sprengt auf einem Pferde, welches einen weissen Kopf und Unterbeine derselben Farbe hat und mit weissen Perlenschnüren geschmückt ist, eine *Amazone* nach Rechts, indem sie in der Rechten eine Streitaxt schwingt. Sie ist mit der eng anschliessenden blumigen asiatischen Tracht bekleidet und trägt eine phrygische Mütze mit weissen Zacken. Vor ihr flieht nach Rechts, sich nach Links umblickend, ein nackter Jüngling, welcher einen Helm mit zwei grossen weissen Federn auf dem Kopfe trägt. In der Rechten hält er einen weissen Stein, in der Linken einen Schild, der einen Stern als Zeichen hat.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren, welche weisse Perlenschnüre in den Haaren haben, stehen ruhig, nach Links gewendet. In der Höhe zwei Rosetten.

1392. Pizz. № 321. Fundort: Bari. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sitzt auf einem weiss-gelben Felsen, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene Frau, welche in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen Kranz hält. Ihr Halsband, die Armbänder und die Schuhe sind von weiss-gelber Farbe. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, eine zweite, mit Chiton und Himation beklei-

dete Frau, welche mit der Rechten einen Ball empor wirft. Ihre Halskette und die Armbänder sind von weiss-gelber Farbe. Hinter dieser Frau steht, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren, von denen die eine einen Stab in der Rechten hält, stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Hinter jeder von beiden ein niedriger Pfeiler und hinter der einen zwei, hinter der anderen eine Rosette. In der Höhe, in der Mitte ein Bündel Schriften.

1393. Lav. № 291. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Links eilt eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau heftig nach Links, indem sie nach Rechts zurückblickt. Sie ist mit einem Kopftuch, einer Halskette und Armbändern versehen und hält in der Linken ein Kästchen, in der Rechten eine Weintraube. Verfolgt wird sie von einem nackten Jüngling, der ein Gewandstück um den linken Arm gewunden hat und in der Rechten einen Kranz hält. In der Höhe ein Fenster.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen mit Stäben in den Händen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. In der Höhe ein Bündel Schriften und ein Epheublatt.

1394. Lav. № 318. Höhe $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 220. Das Gefäss ist zunächst ganz mit schwarzem Firniss überzogen und darauf sind die bunten Farben: weiss, gelb und braun aufgetragen. Eingeritzte Linien jedoch finden sich nicht. Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr. Eine ganz ähnliche Technik bei den Vasen № 349. 427. 895. 937.

Vorderseite: Ein weisser, nackter Jüngling, der mit einem weissen und einem dunkelbraunen Flügel ausgestattet ist (*Eros*), steht in ruhiger Haltung nach Links gewendet, indem er in der Rechten einen gelben Kranz, in der Linken eine dunkelbraune Binde hält. Alle inneren Linien sind gelb. Von derselben Farbe ist auch sein Halsband und der Knöchelring, den er am linken Beine trägt. Hinter ihm ein theils weisser, theils brauner Kasten. Vor ihm gelbe Blumenranken.

Die Rückseite leer.

1395. Pizz. № 885. Fundort: Bari. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der in der Linken einen Thyrsos, in der Rechten eine Schale, Beides von gelber Farbe, hält. Ueber der Schale eine rothe und eine gelbe Weintraube. In dem kurzen Haar trägt Dionysos einen gelben Kranz; auf seinem Schoos liegt ein gelber Zweig. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete *Maenade*, welche in der Linken ein Tympanon, in der Rechten einen gelben Thyrsos hält. Von derselben Farbe ist ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Zwischen Beiden eine grosse Blumenranke.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren, von denen die eine einen Stab in der Hand hält, stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen Beiden eine grosse Blumenranke, in der Höhe zwei Rosetten.

1396. Pizz. № 417. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 142. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Rechts sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen gelben Kranz, in der Rechten eine Schale mit gelben Verzierungen hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewands und die Armbänder. Hinter ihr am Boden ein grosser Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten; in der Höhe eine Rosette. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, ein nackter Jüngling, der gelbe Schuhe und in den Haaren ein gelbes Band trägt. In der Linken hält er eine Schale, in der Rechten eine Weintraube, Beides zum Theil von gelber Farbe.

1397. Camp. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte läuft hastig mit vorgestreckten Armen ein bärtiger *Satyr* nach Rechts. Vor ihm flieht eine mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene *Maenade* eben so hastig nach Rechts, indem sie nach Links zurückblickt. Hinter ihm läuft eine zweite, mit Chiton, Himation und einem Kopftuch versehene *Maenade* nach Links, indem sie nach Rechts zurück blickt.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet, die mittelste auf einen Stab gestemmt.

1398. Lav. № 731. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sehr sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Links steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, welcher ein Gewandstück über beide Vorderarme geworfen hat und in der Rechten einen Stab, in der Linken einen Helm hält. Ihm gegenüber steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem langen Chiton, einem Kopftuch, Ohrgehängen, einer Halskette und Armbändern versehene Frau, welche in der Rechten eine Lanze, in der Linken ein Schwert herbei bringt. Zu ihren Füssen lehnt ein Schild, der einen grossen Stern als Zeichen hat. Ueber ihr eine Binde; zwischen Beiden am Boden eine Blumenranke.

1399. Pizz. № 728. Fundort: Apulien. Höhe $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Links läuft eine mit einem Chiton, einem Kopftuch und Schuhen bekleidete Frau heftig nach Links, indem sie nach Rechts zurückblickt. Sie hält in der Rechten eine Schale, in der Linken eine Binde und ist mit einem Halsband und Armbändern geschmückt Ihr folgt eben so hastig eine zweite Frau, welche über einen langen Chiton einen schmalen Gewandstreifen geworfen hat und in der Rechten einen Spiegel hält. Auch diese trägt Schuhe, ein Kopftuch, eine Halskette und am rechten Arm ein Armband. Ueber ihr in der Höhe ein Ball.

1400. Lav. № 279. Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem Felsen eine mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene Frau, welche in der Rechten eine

Schale hält. Hinter ihr in der Höhe ein Ball. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band in den Haaren hat und in der Linken eine grosse Binde, in der Rechten einen Thyrsos hält.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren, von denen die eine einen Stab in der Rechten hält, stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. In der Höhe ein Ball und ein Epheublatt.

1401. Pizz. № 7. Fundort: Nola. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 193. Gelber Thon mit braunen Verzierungen; an jedem Henkel ein weibliches Brustbild, roh in Relief gearbeitet.

1402. Pizz. № 460. Fundort: Nola. Höhe 5¹/₄ V. 0,23 M. Form 234. Gelber Thon mit braunen Verzierungen.

1403. Pizz. № 463. Fundort: Nola. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 237, ohne Deckel. Gelber Thon mit braunen Verzierungen.

1404. Pizz. № 9. Fundort: Nola. Höhe 4³/₄ V. 0,21 M. Form 237, ohne Deckel. Gelber Thon mit braunen Verzierungen.

1405. Pizz. № 493. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 139. Gelber Thon mit roth-braunen Verzierungen.

1406. Pizz. № 458. Höhe 8³/₄ V. 0,39 M. Form 252. Gelblicher Thon, der ursprünglich mit weisser Farbe überzogen war. An jeder Seite ein weibliches Brustbild in runder Ausführung.

1407. Pizz. № 469. Fundort: Nola. Höhe 5¹/₄ V. 0,23 M. Form 237, ohne Deckel. Gelber Thon mit braunen Verzierungen.

1408. Pizz. № 488. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 136. Gelber Thon mit rothen Verzierungen.

1409. Pizz. № 452. Höhe 1³/₄ V. 0,08 M. Form 68. Gelber Thon mit braunen Verzierungen.

1410. Pizz. № 451. Höhe 3 V. 0,13 M. Durchmesser 3³/₄ V. 0,17 M. Form 86. Gelber Thon mit braunen Verzierungen.

1411. Lav. № 50. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 145. Gelber Thon mit braunen Verzierungen

1412. Pizz. № 448. Fundort: Bari. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 79. Gelber Thon mit braunen Verzierungen.

1413. Pizz. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 145. Gelber Thon mit braunen Verzierungen.

1414. Pizz. № 51. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 18. Gelber Thon mit braunen Verzierungen.

1415. Pizz. № 23. Fundort: Nola. Höhe 1 V. 0,05 M. Form 230, mit Deckel. Gelber Thon mit braunen Verzierungen.

1416. Lav. № 42. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 145. Gelber Thon mit braunen Verzierungen.

1417. Pizz. № 505. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 149. Gelber Thon.

1418. Pizz. № 510. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 32. Roth-gelber Thon.

1419. Pizz. № 509. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 32. Roth-gelber Thon.

1420. Pizz. № 466. Höhe $3^1/_4$ V. 0,15 M. Form 114. Rother Thon mit schwarzen Verzierungen.

1421. Pizz. № 468. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 148. Gelber Thon mit rothen Verzierungen.

1422. Lav. № 441. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 80. Gelber Thon mit braunen Verzierungen.

1423. Pizz. № 507. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 32. Roth-gelber Thon.

1424. Lav. № 465. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 193. Gelber Thon mit braunen Verzierungen.

1425. Pizz. № 472. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 32. Roth-gelber Thon.

1426. Camp. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 130. Schwarze Figuren

auf gelbem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des sechsten Jahrhunderts v. Chr.

Hinter einander schreiten nach Rechts zwei Panther, ein Löwe und ein Schwein; ein dritter Panther kommt ihnen entgegen.

1427. Pizz. № 5. Fundort: Armento. Höhe $13^1/_3$ V. 0,55 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte wird ein Wagen von weiss-gelber Farbe von zwei Hirschen, deren Geweihe, Brust, Bauch und Hufe ebenfalls weiss-gelb sind, nach Links gezogen. Auf dem Wagen steht ein mit einem Himation bekleideter Jüngling (*Dionysos*), der in den Haaren einen weissen Kranz trägt und in der rechten Hand einen Thyrsos derselben Farbe hält. Neben ihm, sich halb nach Rechts zurückwendend, steht eine mit Chiton, Himation und Schleier bekleidete Frau (*Ariadne*), welche in der Rechten die gelben Zügel hält. Von derselben Farbe sind ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Ueber beiden Personen wölbt sich eine Laube von Weinblättern und Trauben, die theils roth, theils gelb sind. Hinter ihnen her schreitet zwischen zwei aus dem Boden spriessenden Blumen ein nackter, jugendlicher *Satyr*, der über den linken Arm ein Rehfell geworfen hat und in der linken Hand einen gelben Thyrsos, in der rechten eine brennende Fackel und eine gelbe Schnur hält. Ueber ihm schwebt ein nackter, mit weiss-gelben Flügeln versehener Knabe (*Eros*), dessen Haarschmuck, Ohrgehänge, Halskette, Armbänder, Knöchelringe und Schuhe von gelber Farbe sind. In der Rechten hält er eine gelbe Leiter, in der Linken

eine Guirlande derselben Farbe. Ueber ihm zwei Rosetten. Vor dem Wagen schreitet eine mit einem langen Chiton und einem gelben Rehfelle bekleidete *Maenade* nach Links, indem sie nach Rechts zurück blickt und in der Rechten ein Tympanon, in der Linken einen gelben Thyrsos hält. Von derselben Farbe sind ihre Ohrgehänge, die Perlenschnüre in den Haaren und am Halse, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihr eine gelbe Rosette. Ueber ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurück blickend, ein nackter, mit gelben Flügeln versehener Knabe (*Eros*), der in der Linken ein an einem Band befestigtes gelbes Rädchen, in der Rechten einen Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten hält, an welchem zwei gelbe Binden befestigt sind. Vor ihm steht ein grösstentheils gelbes Thymiaterion, auf welchem eine gelbe Flamme sichtbar ist.

Rückseite: In der Mitte sitzt, nach Links gewendet, auf einem gelben Felsen, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten einen gelben Kasten, in der Linken einen gelben Thyrsos hält. Von derselben Farbe sind ihre Ohrgehänge, die Perlenschnüre in den Haaren und am Halse, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, ein mit einem Himation bekleideter Jüngling, der in der Linken einen Kranz, in der Rechten einen gelben Thyrsos hält. Im Haar trägt er einen gelben Kranz. Zwischen Beiden am Boden ein Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten. Hinter der Frau steht, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück um den linken Arm gewunden hat. In der Rechten hält er eine στλεγγίς und eine grosse Binde, in der

Linken einen gelben Thyrsos, woran eine zweite Binde befestigt ist. In der Höhe eine Binde und zwei grösstentheils gelbe Rosetten.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 5.

1428. Lav. № 177. Höhe $9^1/_2$ V. 0,42 M. Form 204. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; der sorgfältigste Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte steht ein junger, mit einem kurzen Chiton und einem Helm bekleideter Krieger nach Links gewendet und hält mit der Rechten eine Schale empor, während die Linke eine Lanze und einen Schild hält, auf welchem eine Schlange als Zeichen angebracht ist. Ein Schwert hat er umgehängt. Ihm gegenüber steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene Frau, welche in der gesenkten Rechten eine Prochus hält und mit der Linken das Gewand auf der Brust lüftet. Ueber ihr die Inschrift: ΚΛ . .
ΚΑΛΕ
Hinter dieser Frau steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein mit einem Himation bekleideter Mann mit weissem Kopf- und Bart-Haar und stützt die Rechte auf einen Stab. Hinter dem Krieger steht, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche die Rechte erhebt. Ueber ihr die Inschrift: ΚΑ.Ε

Rückseite: Links steht, nach Rechts gewendet, ein mit einem Himation bekleideter und mit einem weissen Haarband versehener Jüngling. In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein zweiter Jüngling, der

das Obergewand über den Kopf gezogen hat. Hinter diesem steht ein dritter, mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, der sich, nach Links gewendet, auf einen Stab stützt.

Unterhalb ein eingeritztes Zeichen.

ZUR LINKEN DES EINTRETENDEN.

1429. Pizz. № 1046. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 5¼ V. 0,23 M. Form 151. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; spätester Stil des Verfalls.

Im Innern: Ein hochbeiniger Vogel, vielleicht ein Kranich, steht ruhig, nach Links gewendet.

1430. Lav. № 1007. Höhe 1¼ V. 0,05 M. Durchmesser 5¾ V. 0,26 M. Form 151. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

Im Innern: Ein Schwan steht ruhig, nach Links gewendet und umgeben von einem grossen Lorbeerkranz.

1431. Pizz. № 998. Fundort: Bari. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 4¾ V. 0,21 M. Form 151. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Im Innern: Ein nackter Jüngling mit theilweis gelben Flügeln (*Eros*) schwebt nach Links, indem er in der Rechten eine Guirlande, in der Linken einen gelben Spiegel hält. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in seinem Haar und an seinem Halse, die Armbänder und die Knöchelringe am linken Beine.

Auswendig: An jeder Seite ein nach Links gewendeter Frauenkopf mit weissem Kopftuch.

1432. Pizz. № 1048. Fundort: Apulien. Höhe $^{3}/_{4}$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^{1}/_{4}$ V. 0,14 M. Form 151. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

Auswendig: An jeder Seite ein nach Links gewendeter, mit einem Kopftuch versehener Frauenkopf.

1433. Camp. Höhe $1^{1}/_{4}$ V. 0,06 M. Durchmesser $4^{3}/_{4}$ V. 0,21 M. Form 151. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Inwendig: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem die Perlenschnüre des Kopfschmucks und des Halses, so wie die Ohrgehänge von weisser Farbe sind.

Auswendig; Vorderseite: Eine mit einem Obergewand und einem weissen Haarband versehene unbärtige Figur steht ruhig, nach Links gewendet, indem sie einen weissen Stab in der Rechten hält.

Rückseite: Eine mit einem Himation und einem weissen Haarband versehene unbärtige Figur steht ruhig, nach Links gewendet, indem sie in der Rechten einen ovalen, weissen Gegenstand hält.

1434. Camp. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $4^{1}/_{4}$ V. 0,19 M. Form 151. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

Inwendig: Ein Schwan steht ruhig, nach Links gewendet, innerhalb eines Lorbeerkranzes.

1435. Camp. Höhe $1^{1}/_{4}$ V. 0,05 M. Durchmesser $3^{1}/_{2}$ V. 0,16 M. Form 11. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

Inwendig: Ein nach Rechts gewendeter und mit einem Haarnetz versehener Frauenkopf.

1436. Pizz. № 1047. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss mit rothen Verzierungen.

1437. Pizz. № 709. Fundort: Apulien. Höhe $12^1/_4$ V. 0,55 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte eine mit weissen Verzierungen versehene Stele, um welche eine weisse und eine schwarze Binde gewunden ist. Rechts steht, nach Links gewendet, in vorgebückter Haltung ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und in der Rechten einen gelben Kranz, in der Linken eine Weintraube von derselben Farbe hält. Im Haar hat er eine gelbe Binde; vor ihm steht eine zum Theil gelbe Schale am Boden. An der anderen Seite steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche ein Gewandstück über den linken Vorderarm geworfen hat und in der linken Hand einen gelben Spiegel, in der rechten einen mit einer gelben Binde verzierten Kranz hält. Von derselben Farbe ist ihr Kopfputz, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewands, der Gürtel, die Armbänder und die Schuhe.

Rückseite: Zwei jugendliche, mit Stäben ausgerüstete Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Oberhalb ein Ball.

1438. Pizz. № 1001. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 151. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Im Innern: Eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade* läuft hastig nach Rechts, indem sie nach

Links zurückblickt. In der Linken hält sie ein Tympanon, in der Rechten eine weisse Binde. Von derselben Farbe ist ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder.

Auswendig; Vorderseite: Rechts steht eine mit einem Chiton bekleidete Frau nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurückblickend. Hinter ihr steht, nach ihr hin gewendet, in ruhiger Haltung ein nackter Flügel-Jüngling (*Eros*).

Rückseite: Dieselbe Darstellung nochmals.

1439. Pizz. № 1023. Fundort: Ruvo. Höhe 12 V. 0,53 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite; am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen, in welchem ein nackter, weisser Jüngling, nach Links gewendet, auf einem braunen Tuch sitzt, welches auf einen gelben Felsen gelegt ist. An ihm springt ein weisser Spitzhund in die Höhe. Vor ihm oberhalb ist eine gelbe Binde aufgehängt. Ausserhalb steht Rechts, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück um den linken Arm gewunden hat und ein gelbes Band in den Haaren trägt. In der Rechten hält er eine mit einem grossen Stiel versehene, grösstentheils gelbe Schale, in der Linken einen grossen Baumzweig mit gelbem Stiel, woran eine gelbe Binde befestigt ist, und einen gelben Stab. An der anderen Seite des Heroon's steht, nach Rechts gewendet, eine Frau, deren Untergewand kokett von der linken Schulter fällt. Ueber den linken Vorderarm hat sie ein Gewand-

stück geworfen und in der linken Hand hält sie einen zum Theil weissen Fächer, in der rechten einen gelben Kranz. Von derselben Farbe ist ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewands, die Armbänder und die Schuhe. Hinter ihr eine gelbe Binde.

Am Halse: In der Mitte erhebt sich aus einem weissen Blumenkelch ein nach Rechts gewendeter Frauenkopf (*Aphrodite? Kore?*), der mit einem zum Theil gelben 'Kalathos, so wie mit Ohrgehängen und einer Halskette von derselben Farbe geschmückt ist. Von ihm weg schreitet nach jeder Seite hin ein weisser Greif mit gehörntem Löwenkopf und gesprenkeltem Fell. Oberhalb zwei weisse Rosetten oder Sterne.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf, dessen Fleischtheile weiss, dessen Haare schwarz sind.

Rückseite; am Bauche: In der Mitte eine zum Theil weisse Stele, welche mit einem schwarzen Band umwunden ist und eine grosse Schale auf der Spitze trägt. Rechts schreitet eine mit einem Chiton und Schuhen bekleidete Frau nach Links, indem sie in der Linken einen Kranz, in der Rechten einen gelben Spiegel hält. Ihre Ohrgehänge und die Halskette sind weiss. Vor ihr eine Schale, hinter ihr in der Höhe ein Fenster. An der anderen Seite sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling, der in der Rechten einen Kasten und eine Binde, in der Linken eine grösstentheils gelbe Schale hält. Hinter ihm ist eine weisse

Binde aufgehängt; vor ihm am Boden ein Lorbeerzweig.

An jeder der Voluten: Ein in Relief ausgeführter und dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf, dessen Fleischtheile roth, dessen Haare schwarz sind.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1865. p. 5. 34.

1440. Pizz. № 869. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 4. Schwarzer Firniss mit rothen Verzierungen.

1441. Pizz. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 4. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

Im Innern: Ein ruhig und nach Links gewendet stehender Schwan.

1442. Pizz. № 340. Fundort: Apulien. Höhe $12^1/_2$ V. 0.55 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite; am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. Darin sitzt auf einem weissen ionischen Kapitäl, nach Links gewendet, eine weisse, mit einem Chiton, einem Kopftuch und Armbändern versehene Frau, welche in der Linken einen gelben Fächer hält. Ausserhalb sitzt Rechts, nach Links gewendet, auf einem weiss-gelben Felsen eine zweite mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen weissgelben Spiegel hält. Von derselben Farbe ist ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, das Halsband, die Armbänder und die Schuhe. Unter ihr steht eine mit zwei

Henkeln und einem Fuss versehene, zum Theil gelbe Schale. Links sitzt, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, auf einem gelben Felsen eine dritte ganz ebenso bekleidete Frau, welche ebenfalls in der Rechten einen gelben Spiegel hält. Unter ihr eine zum Theil gelbe Schale ohne Henkel und Fuss und vor ihr eine gelbe Rosette.

Am Halse: Zwischen rothen und weissen Blumenranken ein mit einem Kopftuch versehener und nach Links gewendeter weisser Frauenkopf und darüber zwei weisse Bälle.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf, an welchem die Fleischtheile weiss, die Haare gelb sind.

Rückseite; am Bauche: Ein grosser, nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Kopfschmuck zum Theil weiss oder gelb ist. Von derselben Farbe sind die Ohrgehänge und die Halskette. Sowohl vor, als auch hinter ihm je eine Binde und eine Rosette.

An jeder der Voluten: Ein schwarzer, dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf.

1443. Pizz. № 997. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 4 1/2 V. 0,2 M. Form 151. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Inwendig: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem ein Theil des Kopfschmucks, die Ohrgehänge und die Halskette von gelber Farbe sind.

Auswendig: An jeder Seite ein ganz ähnlicher Frauenkopf.

1444. Pizz. № 959. Fundort: Apulien. Höhe $12^1/_4$ V. 0,55 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: In einem grösstentheils weissen, mit zwei ionischen Säulen versehenen Heroon sitzt, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, auf einem gelben Felsen ein nackter Jüngling, der in der Rechten eine gelbe Schale, in der Linken ein Schwert hält. Vor ihm ein weisser Kranz, hinter ihm eine gelbe Blume. Ausserhalb zwei Rosetten und ein Epheublatt.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren, welche weisse Bänder in den Haaren tragen und Stäbe in den Händen halten, stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Darüber ein Bündel Schriften.

1445. Bibl. № 1110. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 4. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

Im Innern: Eine jugendliche, nach Rechts gewendete Maske.

1446. Pizz. № 1033. Fundort: St. Agata de' Goti. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 167. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, eine mit Chiton und Kopftuch versehene Frau. Links tritt ein nackter, mit einem weissen Kopfbande geschmückter Jüngling zu ihr und hält ihr mit der Rechten ein Tympanon hin.

Rückseite: Rechts schreitet ein nackter Jüngling

nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Ueber den linken Vorderarm hat er ein Gewandstück geworfen, in der linken Hand hält er eine Fackel mit weisser Flamme und um das Haar hat er ein weisses Band gewunden. Ihm folgt ein zweiter nackter Jüngling, der ebenfalls ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat und ein weisses Band in den Haaren trägt, aber in der Linken ein Tympanon hält.

1447. Pizz. № 1035. Fundort: St. Agata de' Goti. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 167. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts schreitet ein nackter Jüngling nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen und in der linken Hand hält er eine Fackel. Ihm folgt ein zweiter nackter Jüngling, der ebenfalls ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat und in der linken Hand ein Tympanon hält. Im Haar trägt er ein weisses Band.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

1448. Bibl. № 977. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 151. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; rohester Stil des spätesten Verfalls.

Im Innern: Eine unbärtige, tief in ein weites Himation gehüllte Gestalt steht ruhig, nach Rechts gewendet.

Auswendig; Vorderseite: Zwei Mantelfiguren stehen ruhig, gegen einander gewendet.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

1449. Pizz. № 1041. Fundort: Bari. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 151. Schwarzer Firniss mit rothen Verzierungen; im Innern ein in schwarzem Relief ausgeführter, dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf.

1450. Lav. № 926. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 31. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Verzierungen.

1451. Lav. № 1005. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 151. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; rohester Stil des spätesten Verfalls.

Im Innern: Eine jugendliche Mantelfigur steht ruhig, nach Rechts gewendet.

Auswendig; Vorderseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen ruhig gegen einander gewendet.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

1452. Lav. № 1003. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 151. Schwarzer Firniss mit rothen Verzierungen.

1453. Lav. № 1006. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 151. Schwarzer Firniss mit rothen Verzierungen.

1454. Pizz. № 993. Fundort: St. Agata de' Goti. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 151. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Im Innern: Mit einem Kopftuch versehener Frauenkopf, nach Links gewendet.

Auswendig; Vorderseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen ruhig gegen einander gewendet. Die eine hält ein Alabastron, die andere eine στλεγγίς in der Rechten.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

1455. Pizz. № 195. Fundort: Nola. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form

208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts steht ein in sein Obergewand gehüllter und mit einem weissen Kopfband geschmückter Knabe, nach Links gewendet. Links steht, nach Rechts gewendet und auf einen Stab gestützt, ein mit einem Himation und einem weissen Haarband versehener Jüngling und reicht dem ersteren mit beiden Händen einen weissen Kranz hin.

Rückseite: Eine mit einem Chiton, einem Himation und einem Kopftuch versehene Frau, welche in der Linken einen Thyrsos hält, schreitet kräftig nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Hinter ihr in der Höhe ein Kranz oder eine Rosette.

1456. Pizz. № 610. Fundort: Nola. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 211. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein nackter Jüngling, dessen Haare von einem braunen Bande fest gehalten werden, schleudert, indem er nach Links schreitet, mit beiden Händen einen Diskos.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand und einem braunen Haarband versehener Jüngling steht, auf einen Stab gelehnt, nach Rechts gewendet, indem er mit der Rechten ein braunes Band vorhält.

1457. Pizz. № 619. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein mit einem Obergewand und einem braunen Kopfband versehener Jüngling schreitet nach Rechts, indem er nach Links zurückblickt und in

der linken Hand eine mit acht Saiten und einem braunen Band versehene Leier hält. Unter derselben die mit brauner Farbe aufgetragene Inschrift:

+ΟΡΦΕΛΕΣ d. h. Χορωφελής[1].

Rückseite: Ein mit einem Himation und einem braunen Haarband ausgestatteter Jüngling schreitet mit vorgestreckter Rechten heftig nach Rechts.

1458. Camp. Höhe $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts ein schmaler vierseitiger Pfeiler. Links steht in ruhiger Haltung, mit gesenktem Kopf nach Links gewendet, ein mit einer Chlamys und hohen Sandalen bekleideter Jüngling, der in der Rechten zwei Lanzen hält. Sein Haar wird von einem braunen Band fest gehalten und in seinem Nacken ist ein Petasos befestigt.

Rückseite: Ein mit einem Himation bekleideter Jüngling steht dem Beschauer zugewendet, indem er nach Links blickt und in der Rechten einen Stab hält. Im Haar hat er ein braunes Band.

1459. Pizz. № 615. Fundort: Nola. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 211. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Links ein Luterion; Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton, einem Himation und einem Kopftuch versehene Frau, welche in der Rechten ein undeutliches Geräth hält.

Rückseite: Rechts steht, nach Links gewendet,

1 Vergleiche № 1619.

ein in ein Obergewand tief verhüllter bärtiger Mann; Links steht, nach Rechts gewendet, ein kleines mit einem Himation und einem Kopftuch bekleidetes Mädchen.

1460. Pizz. № 282. Fundort: Nola. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts schreitet eine mit einem Stirnband geschmückte Frau, welche einen Chiton trägt und das Himation über den Hinterkopf gezogen hat, in grossen, hastigen Schritten nach Rechts, indem sie nach Links zurückblickt. Links läuft ihr ein bärtiger, mit einem Himation bekleideter Mann eben so hastig nach, indem er in der Linken ein Skeptron hält. Sein Haar wird von einem braunen Band fest gehalten.

Rückseite: Rechts steht, nach Links gewendet, ein mit einem Himation bekleideter Jüngling, der einen braunen Blätterkranz im Haar hat und in der Rechten einen Stab hält. Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton, einem Himation und einem braunen Haarband versehene Frau, welche mit der Rechten ein braunes Band empor hält.

1461. Pizz. № 618. Fundort: Nola. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein mit einer Chlamys und hohen Sandalen bekleideter Jüngling schreitet heftig nach Rechts, indem er in der Rechten zwei Lanzen hält. Im Haar hat er ein schmales Band und ein Petasos hängt mit einem braunen Band in seinem Nacken herab.

Rückseite: Eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche ein Himation über den Hinterkopf gezogen hat, schreitet heftig nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Ihr Haar wird von einem schmalen Band fest gehalten.

1462. Pizz. № 714. Fundort: Nola. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Zwei mit Unter- und Obergewändern bekleidete Frauen stehen einander gegenüber. Die zur Linken reicht der Anderen mit der Rechten eine Binde dar.

Rückseite: Eine tief in ihr Obergewand gehüllte Frau steht ruhig, nach Rechts gewendet.

1463. Pizz. № 617. Fundort: Nola. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Rechts steht, nach Links gewendet, ein tief in sein Himation gehüllter und mit einem weissen Haarband geschmückter Jüngling in ruhiger Haltung. Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit Chiton, Himation und Kopftuch versehene Frau, welche dem Ersteren mit der Rechten eine grosse Binde darreicht.

1464. Camp. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte ist ein nackter Jüngling, dem Beschauer zugewendet, im Kampfe auf das linke Knie niedergesunken und vertheidigt sich, indem er, nach Links blickend, mit der Rechten ein Schwert schwingt und

in der Linken einen weissen Schild hält. Von Links her dringt auf ihn ein zweiter nackter Jüngling ein, indem er mit der Rechten eine Lanze schwingt und mit der Linken einen Schild vorhält. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen und auf dem Haupt trägt er einen spitzen Hut. Von Rechts her schreitet ein dritter nackter Jüngling zur Vertheidigung des Ersteren so vor, dass er dem Beschauer den Rücken zuwendet. Er hat ein Schwert umgehängt, trägt auf dem Haupt einen Helm und hat ein schmales Gewandstück über den linken Arm geworfen. Mit der linken Hand hält er einen weissen Schild vor und mit der Rechten schwingt er eine Lanze oder ein Schwert.

1465. Pizz. № 612. Fundort: Nola. Höhe $5^3/_4$ V. 0,26 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton, einem Himation und einem Kopftuch versehene Frau. Links steht vor ihr und nach ihr hin gewendet ein mit einem Himation und einem Blätterkranz in den Haaren versehener Jüngling, der unter die linke Achselhöhle einen Stab gestemmt hat und die rechte Hand der Frau darreicht.

Rückseite: Zwei jugendliche, mit Kränzen geschmückte Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Hinter der einen eine Stele.

1466. Camp. Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte schwebt ein nackter Flügel-Jüngling (*Eros*) nach Rechts, indem er in der Rechten eine

weisse Perlenschnur empor hält. Im Haar hat er eine weisse Binde, an den Knöcheln weisse Ringe. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten eine Binde hält. Ihr Kopfputz, die Halskette und die Armbänder sind von weisser Farbe. Hinter Eros steht eine zweite, mit einem Chiton bekleidete Frau, nach Rechts gewendet, und hält in der Linken einen Kasten. Im Haar hat sie eine weisse Perlenschnur.

1467. Lav. № 725. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Stuhl mit geschweiften Füssen und Lehne eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche beide Hände vorhält. Rechts steht, nach jener hin gewendet, eine zweite mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Kasten herbei bringt.

1468. Pizz. № 730. Fundort: Nola. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit einem Himation und braunen Haarbändern versehene Frau in ruhiger Haltung. Links steht, nach Rechts gewendet, eine zweite, mit Chiton, Himation und braunen Haarbändern versehene Frau, welche jener eine Binde darreicht. Zwischen Beiden am Boden ein τάλαρος oder κάλαϑος.

Rückseite: Eine tief in ihr Himation gehüllte Frau steht ruhig, nach Rechts gewendet.

1469. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein nackter, bärtiger *Satyr* schreitet heftig, mit vorgestreckten Armen, nach Rechts auf einen Felsen zu.

Rückseite: Ein nackter, bärtiger *Satyr* schreitet heftig, mit vorgestreckten Armen, nach Rechts auf einen Eimer zu. Hinter ihm ein Thyrsos.

1470. Camp. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 188. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein mit einem Himation bekleideter Jüngling steht, auf einen Stab gestemmt, nach Links gewendet. Im Haar hat er ein braunes Band. Vor ihm die mit brauner Farbe aufgetragene Inschrift: ϟΟΛΑΚ

Rückseite: Auf einem Würfel sitzt, nach Rechts gewendet, ein tief in sein Himation gehüllter Jüngling, der ein braunes Band in den Haaren hat. Vor ihm ist ein Sack aufgehängt und daneben befindet sich die mit brauner Farbe aufgetragene Inschrift: ΚΛΟϟ

1471. Camp. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 142. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Rechts steht ein nackter, jugendlicher *Satyr* in ruhiger bittender Stellung, nach Links gewendet. Links steht eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade* in ruhiger Haltung, nach Rechts gewendet, und hält in der Linken einen Thyrsos.

1472. Pizz. № 668. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 117. Schwarze Verzierungen auf rothem Grunde; der übrige Grund schwarz.

1473. Pizz. № 645. Fundort: Nola. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein Jüngling, der mit einer Chlamys bekleidet ist, einen Petasos im Nacken trägt und in der Linken ein Kerykeion trägt (*Hermes?*), steht in ruhiger Haltung, nach Rechts gewendet.

1474. Pizz. № 642. Fundort: Nola. Höhe 4½ V. 0.2 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Auf einem Stuhl mit geschweiften Füssen sitzt eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau nach Rechts gewendet und hält in der Linken einen Spiegel. Ueber ihr ist eine Binde aufgehängt.

1475. Pizz. № 911. Fundort: Nola. Höhe 3¾ V. 0.17 M. Form 142. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte schreitet ein nackter Jüngling, der eine στλεγγίς in der Linken hält, heftig nach Rechts. An jeder Seite steht, nach der Mitte hin gewendet, in ruhiger Haltung ein mit einem Himation bekleideter Jüngling.

1476. Pizz. № 608. Fundort: Nola. Höhe 2¾ V. 0,12 M. Form 191. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein mit einem Himation bekleideter Jüngling steht mit einem Stab in der Rechten in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet.

Rückseite: Ein mit einem Himation bekleideter Jüngling schreitet nach Links. Hinter ihm in der Höhe ein Ball.

An jedem Henkel: Ein in schwarzem Relief ausgeführter *Silen*-Kopf, dem Beschauer zugewendet.

1477. Camp. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine Eule sitzt ruhig, dem Beschauer zugewendet, zwischen zwei Olivenzweigen.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

1478. Pizz. № 601. Fundort: Ruvo. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 142. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nackter, bärtiger *Satyr* schreitet heftig nach Links. Vor ihm ein Rhyton, hinter ihm ein Thyrsos.

1479. Pizz. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit einem Kopftuch und einem Himation bekleidete Frau. Links steht, nach Rechts gewendet, ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, der ein weisses Band in den Haaren hat und der Frau mit der Rechten eine Schale darreicht, aus welcher eine weisse Flüssigkeit fliesst. Zwischen Beiden am Boden ein τάλαρος oder κάλαθος.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand und einer weissen Kopfbinde versehener Jüngling steht in ruhiger Haltung, nach Rechts gewendet, und hält in der vorgestreckten Rechten einen weissen Apfel.

1480. Pizz. № 595. Fundort: Nola. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form

216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit einem Kopftuch und einem Obergewand bekleidete Frau in ruhiger Haltung. Ihr gegenüber steht, nach Rechts gewendet, eine zweite, eben so bekleidete Frau und reicht jener mit der Rechten eine Binde hin.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand bekleideter und mit einem Haarband geschmückter Jüngling steht in ruhiger Haltung, nach Rechts gewendet, und hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale.

1481. Pizz. № 599. Fundort: Nola. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein nackter Flügel-Jüngling (*Eros*), der einen weissen Kranz in den Haaren hat, fliegt nach Rechts, indem er mit beiden Händen einen Kasten hält, auf welchem ein weisser Apfel liegt. Vor ihm ein Altar, auf welchem weisses Feuer brennt.

Rückseite: Ein mit einem weissen Haarband und einem Obergewand versehener Jüngling steht ruhig, nach Rechts gewendet.

1482. Camp. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 117. Schwarze Verzierungen auf rothem Grunde.

1483. Pizz. № 665. Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 33. Gelbe Verzierungen auf schwarzem Grunde.

1484. Pizz. № 648. Fundort: Nola. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling schreitet mit vorgestreckten Armen nach Rechts.

1485. Pizz. № 607. Fundort: Nola. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v Chr.

Vorderseite: Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit einem Obergewand und weissen Haarbändern versehene Frau in ruhiger Haltung. Ihr gegenüber steht ein mit einem Obergewand und einem weissen Haarband versehener Jüngling und reicht ihr mit der Rechten ein undeutliches Geräth, vielleicht eine Schale dar. Zwischen Beiden am Boden ein τάλαρος oder κάλαθος.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand und einem weissen Haarband versehener Jüngling steht ruhig, nach Rechts gewendet, und hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale.

1486. Lav. № 597. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen: sorgfältiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts steht in ruhiger Haltung, nach Links gewendet, eine mit Unter- und Obergewand, so wie mit einem weissen Haarband versehene Frau, welche in der vorgestreckten Rechten einen weissen Kneuel hält. Ihr gegenüber steht eine zweite, eben so bekleidete Frau und hält ihr in der Rechten eine Binde entgegen. Zwischen Beiden am Boden steht ein ταλαρος oder κάλαθος.

Rückseite: Eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau steht ruhig, nach Rechts gewendet, und hält in der vorgestreckten Rechten eine Binde.

1487. Pizz. № 593. Fundort: Nola. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form

216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts steht in ruhiger Haltung, nach Links gewendet, eine mit einem Ober- und Untergewand bekleidete Frau. Links steht, nach dieser hin gewendet, ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling steht in ruhiger Haltung, nach Links gewendet, vor einem niedrigen Kasten.

1488. Pizz. № 916. Fundort: Bari. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 141. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein grosser Hund oder Wolf schreitet ruhig nach Links.

1489. Camp. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde: nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine mit einem Obergewand bekleidete Frau steht in ruhiger Haltung, nach Links gewendet, zwischen zwei Lorbeerzweigen.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

1490. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 102. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit einem Unter- und Obergewand, so wie mit einem Kopftuch versehene *Maenade* steht ruhig, nach Links gewendet, indem sie in der Rechten einen Thyrsos hält.

1491. Pizz. № 603. Fundort: Ruvo. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 88.

Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Zwei nach Rechts gewendete Eulen sitzen ruhig zwischen zwei Oliven-Zweigen.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

1492. Lav. № 655. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 114. Rother Thon mit weissen und schwarzen Verzierungen.

1493. Pizz. № 677. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 117. Rother Thon mit schwarzen und weissen Verzierungen.

1494. Lav. № 656 Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 119. Schwarze Verzierungen auf rothem Grunde.

1495. Lav. № 663. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 119. Schwarze Verzierungen auf rothem Grunde.

1496. Lav. № 660. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 119. Schwarze Verzierungen auf gelbem Grunde.

1497. Pizz. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 33. Weisse Verzierungen auf schwarzem Grunde.

1498. Pizz. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 119. Schwarze Verzierungen auf gelbem Grunde.

1499. Pizz. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 119. Schwarze Verzierungen auf gelbem Grunde.

1500. Pizz. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 119. Schwarze Verzierungen auf gelbem Grunde.

1501. Lav. № 661. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 119 Schwarze Verzierungen auf gelbem Grunde.

1502. Lav. № 662. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 119. Schwarze Verzierungen auf gelbem Grunde.

1503. Pizz. № 664. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 117. Gelbe Verzierungen auf schwarzem Grunde.

1504. Pizz. № 908. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 236. Weisse Verzierungen auf schwarzem Grunde.

1505. Pizz. № 37. Fundort: Nola. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 146. Braune Figuren auf gelbem Grunde.

In drei Streifen über einander vier, fünf und sechs nach Rechts schreitende vierfüssige Thiere.

1506. Pizz. № 33. Fundort: Nola. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 146. Braune Verzierungen auf gelbem Grunde.

1507. Lav. № 654. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 119. Schwarze Verzierungen auf gelbem Grunde.

1508. Lav № 637. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 112. Weisse Verzierungen auf schwarzem Grunde.

1509. Pizz. № 679. Fundort: Apulien. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 117. Schwarze und weisse Verzierungen auf rothem Grunde.

1510. Pizz. № 940. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 23. Schwarze Verzierungen auf rothem Grunde.

1511. Pizz. № 681. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 117. Schwarze Verzierungen auf rothem Grunde.

1512. Pizz. № 891. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 23. Schwarze Verzierungen auf rothem Grunde.

1513. Pizz. № 634. Fundort: Apulien. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 117. Schwarze Verzierungen auf rothem Grunde.

1514. Pizz № 635. Fundort: Apulien. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 117. Schwarze Verzierungen auf rothem Grunde.

1515. Pizz. № 629. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 117. Schwarze Verzierungen auf röthlichem Grunde.

1516. Pizz. № 659. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 117. Schwarze und weisse Verzierungen auf gelblichem Grunde.

1517. Pizz. № 627. Fundort: Apulien. Höhe 4 V. 0.18 M. Form 117. Schwarze Verzierungen auf rothem Grunde.

1518. Lav. № 658. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 117. Schwarze und weisse Verzierungen auf rothem Grunde.

1519. Pizz. № 626. Fundort: Apulien. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 117. Schwarze Verzierungen auf rothem Grunde.

1520. Pizz. № 625. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 117. Schwarze und weisse Verzierungen auf rothem Grunde.

1521. Neap. № 657. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 117. Schwarze Verzierungen auf rothem Grunde.

1522. Pizz. № 653. Höhe 2 V 0,09 M. Form 117. Schwarze Verzierungen auf gelblichem Grunde.

1523. Lav. № 652. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 25. Weisse Verzierungen auf schwarzem Grunde.

1524. Pizz. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 34. Schwarze und weisse Verzierungen auf rothem Grunde.

1525. Pizz. № 949. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 34. Schwarze und weisse Verzierungen auf rothem Grunde.

1526. Pizz. № 1299. Fundort: Apulien. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 112. Weisse Verzierungen auf schwarzem Grunde.

1527. Camp. IV, 205. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil des fünften oder sechsten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte schreitet eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau (*Thetis*) heftig nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Im Haar hat sie ein braunes Band, an den Armen braune Armbänder. Sie wird bei den Hüften von einem von Links her kräftig auf sie eindringenden Jüngling (*Peleus*) mit beiden Armen fest umschlungen, während ein Panther auf dessen Rücken springt und ihn in die rechte Schulter beisst. Peleus trägt einen kurzen Chiton, ein Schwert, welches an einem braunen Band über die

rechte Schulter gehängt ist, und im Haar einen braunen Blätter-Kranz. Rechts steht, nach Links gewendet, in ruhiger Haltung ein mit Chiton und Himation bekleideter Greis (*Nereus*), der in der Rechten einen Stab hält. Seine Haupt- und Bart-Haare sind röthlich. Die ersteren werden von einem braunen Band fest gehalten.

Rückseite: Links schreitet ein nackter Jüngling nach Rechts, indem er mit beiden Händen Halteren schwingt. In den Haaren hat er einen braunen Kranz. Rechts steht ruhig, nach Links gewendet, ein zweiter, mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, der in der Rechten einen Stab hält. Auch er hat einen braunen Kranz in den Haaren. Vor dem ersteren befindet sich die mit brauner Farbe aufgetragene Inschrift: ΑΡΑΤΟΣ wohl: Ἄρατος, vor dem zweiten die andere: ΣΟΙΑΛΑΚ wohl: Καλαιός.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

1528. Camp. Höhe 9 V. 0,04 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine mit einem langen Untergewand und einem schmalen Ueberwurf versehene Flügel-Frau (*Nike*) schwebt nach Rechts, indem sie in der Linken drei über einander gesetzte Schalen, in der Rechten eine Prochus hält. Im Haar hat sie eine schmale Binde; an den Armen braune Armbänder. Vor ihr befindet sich die mit brauner Farbe aufgetragene Inschrift: ΚΑΛ . . ΣΟΚΡΑΤΕΣ Καλὸς Σωκράτης.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand beklei-

deter Jüngling steht ruhig, nach Links gewendet, und streckt die Rechte vorwärts.

1529. Camp. Höhe $7^{3}/_{4}$ V. 0,34 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sehr nachlässiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts schreitet ein Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter und den linken Vorderarm geworfen hat und ein Band in den Haaren trägt, die Doppel-Flöte blasend nach Rechts. Ihm folgt ein zweiter, eben so bekleideter Jüngling, der einen Stab in der linken und einen Schlauch in der rechten Hand hält.

Rückseite: Rechts schreitet ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Vorderarm geworfen hat und in der Rechten einen Stab hält, nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Im Haar trägt er ein Band. Ihm folgt ein anderer, mit einem Obergewand bekleideter und mit einem Haarband geschmückter Jüngling, welcher die linke Hand in die Höhe streckt.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

1530. Camp. Höhe $9^{1}/_{4}$ V. 0,41 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein mit einem kurzen Chiton, einem Helm und Beinschienen ausgerüsteter bärtiger Krieger schreitet heftig nach Links, indem er in der Rechten eine Lanze schwingt und in der Linken einen runden Schild hält, auf welchem ein nach Links schreitender Panther angebracht ist.

Rückseite: Ein nackter Jüngling, der nur um die Hüften ein kleines Gewandstück gelegt hat, schreitet nach Links, indem er eine gerade Trompete bläst.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

1531. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 204. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte schreitet ein bärtiger Mann (*Poseidon*), der ein kurzes Panzerhemd und in den Haaren ein schmales Band trägt, so wie einen Gewandstreifen über den linken Arm geworfen hat, heftig mit vorgestreckten Armen nach Rechts. Vor ihm flieht eine Frau (*Amphitrite*) heftig nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Sie trägt einen mit einem braunen Band gegürteten Chiton nebst einem kleinen Ueberwurf und in den Haaren einen Blätterkranz. In der Linken hält sie einen Delphin. Hinter Poseidon flieht eine zweite mit einem Chiton und einem kleinen Ueberwurf versehene Frau (*Nereide*) heftig nach Links, indem sie nach Rechts zurück blickt. Sie ist mit einer Haarbinde und Ohrgehängen geschmückt und hält in der Rechten einen Delphin.

Rückseite: In der Mitte steht ein mit Chiton und Himation bekleideter Mann, dessen Bart- und Haupt-Haare von weisser Farbe sind (*Nereus*), in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet und hält in der Linken ein Skeptron. Auf ihn zu eilt von Rechts her eine mit Chiton und Ueberwurf bekleidete, so wie mit einem Haarband geschmückte Frau (*Nereide*), indem sie mit der Linken das Gewand empor zieht und die Rechte vorwärts streckt. Hinter ihm eilt eine vierte mit einem

Chiton, der von einem braunen Band fest gehalten wird, und einem kleinen Ueberwurf versehene Frau (*Nereide*) nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Im Haar hat sie ein braunes Band.

1532. Camp. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein bärtiger Mann (*Poseidon? Dionysos?*), der einen kurzen Chiton, einen schmalen Ueberwurf und im Haar ein dünnes Band trägt, schreitet heftig nach Rechts, indem er in der Rechten ein Skeptron hält und die Linke nach einem nackten, vor ihm fliehenden Jüngling ausstreckt, der ein Band in den Haaren hat und in der Linken einen Hahn hält.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling steht ruhig, nach Rechts gewendet, indem er in der Rechten einen Stab hält.

1533. Pizz. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 119. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit Chiton und Himation bekleidete Flügel-Frau, welche ein braunes Band in den Haaren hat (*Nike*), steht ruhig, nach Rechts gewendet, vor einem Altar und giesst mit der Rechten aus einer Schale eine braune Flüssigkeit auf denselben, während sie in der Linken einen braunen Apfel hält. Hinter ihr eine Blume.

1534. Camp. Höhe $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältigster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein Mädchen, welches einen kleinen

Ueberwurf über einem Chiton trägt, schreitet mit ausgebreiteten Armen heftig nach Rechts, indem es nach Links zurück blickt. Im Haar hat es eine Stirn-Binde und der herabhängende Zopf ist mit einem braunen Band gebunden.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling steht mit vorgehaltener Rechten ruhig nach Links gewendet.

1535. Pizz. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine mit Chiton und Himation bekleidete und mit einem Stirnband geschmückte Frau (*Amymone*) läuft hastig nach Links, indem sie nach Rechts zurück blickt und in der linken Hand eine Hydria hält. Ihr folgt in grossen Schritten und mit vorgestreckter rechten Hand ein bärtiger Mann (*Poseidon*), der nur einen schmalen Gewandstreifen über die Schultern geworfen hat, in der linken Hand einen Dreizack hält und im Haar ein schmales Band trägt.

Rückseite: Rechts steht in ruhiger Haltung, nach Links gewendet, ein bärtiger, mit Unter- und Obergewand bekleideter Mann (*Danaos*), welcher in der Rechten einen Stab hält. Ihm entgegen eilt von Links her eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau (*Danaide*).

1536. Pizz. Höhe $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Auf einem nach Rechts gewendeten Delphin sitzt eine mit einem Untergewand und einem

schmalen Gewandstreifen bekleidete und mit einem Kopftuch geschmückte Frau (*Thetis*), welche nach Links zurück blickt und in der Linken einen Helm hält.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling steht ruhig nach Links gewendet, indem er in der Rechten einen Stab hält.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1865. p. 41. 45.

1537. Pizz. № 647. Fundort: Nola. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau steht nach Links gewendet und giesst mit der Rechten aus einer Schale eine Flüssigkeit auf einen Felsblock, der als Altar dient.

1538. Pizz. № 139. Fundort: Vulci. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; sorgfältiger, strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Rechts schreitet ein mit Unter- und Obergewand bekleideter bärtiger Mann (*Dionysos*) mit vorgestreckter Rechten nach Links. Im Haar hat er einen Epheu-Kranz; in der Linken hält er eine braune Weintraube und einen Kantharos. Auf ihn zu schreitet von Links her ein zweiter bärtiger Mann (*Hermes*), welcher hohe Stiefeln, einen spitzen Hut, einen kurzen Chiton und einen kleinen Ueberwurf trägt, indem er in der Linken ein Kerykeion und ein mit einem braunen Bande umwundenes Bündel Schriften hält, nach Links zurück blickt und mit der Rechten die Hand eines dritten bär-

tigen Mannes erfasst hat, um ihn mit sich fort zu ziehen. Dieser hat weisses Bart- und Haupt-Haar und trägt auf dem Haupt einen braunen Epheu-Kranz. Ausserdem ist er mit einem kurzen Chiton und einem Panzer bekleidet und sucht sich dem Hermes zu entziehen. Darin wird er unterstützt durch einen zweiten ganz eben so gebildeten Mann, welcher hinter ihm steht und ihn mit beiden Händen an Schulter und Oberarm angefasst hat. Vor dem Gesicht des zuerst beschriebenen Mannes mit weissen Haaren unleserliche, mit brauner Farbe aufgetragene Buchstaben

Unterhalb eingeritzte Zeichen.

Abgebildet bei Gerhard: Auserl. Vasenb. Taf. 50. Panofka: Antike Weihgeschenke Taf. 4, 12. Ann. dell' Inst. arch. To. XVII. Tav. B. Wieseler: Denkm. Th. II. № 448.

1539. Pizz. № 686. Höhe 1 3/4 V. 0,08 M. Form 114. Schwarze Verzierungen auf rothem Grunde.

1540. Pizz. № 261. Fundort: Bari. Höhe 1 3/4 V. 0,08 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein mit einem Kopftuch versehener Frauenkopf, nach Links gewendet.

1541. Pizz. № 715. Fundort: Nola. Höhe 1 3/4 V. 0,08 M. Form 142. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nackter Knabe, welcher ein Band quer über die Brust gelegt hat, sitzt, nach Rechts gewendet, auf der Erde.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 23.

1542. Pizz. № 268. Fundort Nola. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nackter Knabe, der ein Band quer über die Brust gelegt hat, liegt, nach Rechts gewendet, auf der Erde und streckt die rechte Hand vorwärts in die Höhe.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 28.

1543. Pizz. № 263. Fundort: Ruvo. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit einem Untergewand bekleidete und mit einem Halsband geschmückte Frau steht nach Links gewendet und sucht mit der Rechten einen Ball zu fangen.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 14.

1544. Pizz. № 267. Fundort: Nola. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Zwei mit Unter- und Ober-Gewändern bekleidete Frauen stehen in ruhiger Haltung einander gegenüber und die zur Rechten reicht der Anderen mit der rechten Hand eine Binde dar.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 8.

1545. Pizz. № 265. Fundort: Nola. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sehr sorgfältiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein Mädchen, das nur mit einem Halsband und

einem Lendenschurz versehen ist, steht in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet Hinter ihm ist ein undeutlicher Gegenstand aufgehängt.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 6.

1546. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 84. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein bärtiger *Satyr*, der ein Rhyton in der Rechten hält, hat sich auf eine mit zwei Kissen belegte Kline so gelagert, dass er dem Beschauer zugewendet ist.

Rückseite: Ein nach Links gelagerter bärtiger *Satyr* hält in der Rechten einen Kantharos.

Der *Satyr*-Kopf an dem einen Ende der Vase hat weisses Haupt- und Bart-Haar und röthliches Fleisch.

1547. Pizz. № 266. Fundort: Nola. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit einem Untergewand bekleidete Frau schreitet, mit beiden Händen ein Gewandstück tragend, nach Rechts. Vor ihr ein Stuhl ohne Lehne; hinter ihr ein grösseres, schwer zu benennendes Geräth.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 11.

1548. Pizz. № 264. Fundort: Nola. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit einem Untergewand bekleidete Frau steht ruhig nach Links gewendet, indem sie in der Rechten ein Tuch, in der Linken ein Kästchen hält.

Besprochen und abgebildet bei **Stephani**: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl 2. № 9.

1549. Lav. № 680. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit einem Chiton bekleidete Frau steht, nach Rechts gewendet, vor einem niedrigen Altar, auf welchem ein Apfel liegt und hält mit beiden Händen eine kleine Guirlande empor.

Abgebildet und besprochen bei **Stephani**: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 7.

1550. Pizz. № 262. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Schwarzer glänzender Firniss, mit einem rothen Streifen.

1551. Pizz. № 269. Fundort: Nola. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr

Eine Gans oder ein Schwan steht ruhig nach Links gewendet. Davor einige Blätter.

Abgebildet und besprochen bei **Stephani**: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 36.

1552. Pizz. № 685. Fundort: Nola. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde: Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein tief in sein Obergewand gehülltes Mädchen sitzt auf einem Block nach Links gewendet. Davor ist eine στλεγγίς, dahinter ein Sack aufgehängt.

Abgebildet und besprochen bei **Stephani**: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 20.

1553. Pizz. № 672. Höhe $1\frac{1}{2}$ V 0,07 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein jugendlicher Kopf, nach Links gewendet.

1554. Pizz. № 691. Fundort: Nola. Höhe $1\frac{3}{4}$ V. 0,08 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Eine Eule sitzt nach Rechts gewendet; vor ihr ein Oliven-Zweig.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 37.

1555. Ars. № 89. Fundort: Sparta. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 119. Glänzend schwarzer Firniss.

1556. Pizz. № 692. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 119. Glänzend schwarzer Firniss, mit zwei rothen Streifen.

1557. Pizz. № 694. Fundort: Nola. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Eine *Sphinx* sitzt mit erhobener linker Vorderpfote nach Rechts gewendet.

1558. Pizz. № 704. Fundort: Nola. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit einem Untergewand und einem Kopftuch versehene Frau sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Stuhl und hält in der Rechten einen Spiegel.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 16.

1559. Pizz. № 700. Fundort: Nola. Höhe $2\frac{1}{3}$ V. 0,1 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nackter Flügel-Knabe (*Eros*) schwebt nach Links, indem er mit einem Ball oder Apfel spielt.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 29.

1560. Pizz. № 703. Fundort: Nola. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Zwischen zwei Säulen steht eine mit Ober- und Unter-Gewand bekleidete Frau nach Rechts gewendet, indem sie die Rechte vorwärts streckt. Am Boden vor ihr steht ein τάλαρος oder κάλαθος: in der Höhe ist vor und hinter ihr je eine Binde aufgehängt.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 19.

1561. Pizz. № 698. Fundort: Nola. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Auf einem mit einer Lehne versehenen Stuhle sitzt, nach Rechts gewendet, eine mit Unter- und Ober-Gewand bekleidete Frau, welche spinnend beide Arme vorwärts streckt. Vor ihr steht ein κάλαθος oder τάλαρος.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2 № 17.

1562. Pizz. № 651. Fundort: Nola. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit Ober- und Untergewand, so wie mit einem Kopftuch versehene Frau schreitet nach Rechts, indem sie in der Linken einen Spiegel hält.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 27.

1563. Pizz. № 702. Fundort: Nola. Höhe $2^1/_2$ V. 0.11 M. Form 119 Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nackter Flügel-Knabe (*Eros*) schwebt nach Links, indem er mit einem Ball oder Apfel spielt.

1563ª. Geschenk des Hrn. Krokidas. Fundort: Megara. Höhe 3 V. 0,14 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit vergoldeten, weissen und bunten Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, welcher einen vergoldeten Stab in der Linken hält und ein goldenes Band in den Haaren trägt. Vor ihm steht, dem Beschauer zugewendet, eine ursprünglich mit bunten Farben versehene Herme (*Priap?*), an welcher sich zwei goldene Knöpfe befinden Noch weiter nach Rechts schreitet von Rechts nach Links, jedoch sich nach Rechts umblickend ein nackter Flügel-Knabe (*Eros*), welcher in der Linken eine goldene Schale, in der Rechten einen goldenen mit drei Knöpfen versehenen Stab hält. Seine Fleischtheile sind weiss; seine Flügel vergoldet. Im Haar hat er ein goldenes Band und über den linken Vorderarm hat er ein ursprünglich buntes Gewandstück geworfen. Rechts, am äussersten Ende sitzt nach Links gewendet eine Frau, deren Fleischtheile weiss sind. Sie trägt ein auf den Schoos herabgefallenes, ursprünglich buntes Obergewand und ein Kopftuch, an welchem zwei goldene Knöpfe sichtbar sind.

Abgebildet und besprochen im Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1865. p. 102 109.

1564. Pizz. № 639. Fundort: Nola. Höhe $2^2/_3$ V. 0,12 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit Unter- und Ober-Gewand bekleidete und mit einem Haarband geschmückte Frau steht ruhig nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, indem sie in der Linken ein Skeptron hält.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 12.

1565. Pizz. № 636. Fundort: Locri. Höhe $2^2/_3$ V. 0,12 M. Form 119. Schwarze Linear-Zeichnung auf roth-gelbem Grunde; verdächtig.

Eine *Sphinx* sitzt mit erhobener linker Vorderpfote nach Rechts gewendet.

1566. Pizz. № 699 Fundort: Nola. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit einem langen Untergewand bekleidete Flügel-Frau (*Nike*) schwebt mit vorgestreckten Händen nach Rechts.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 22.

1567. Pizz. № 696. Fundort: Nola. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein mit einem Kopftuch versehener Frauenkopf, nach Rechts gewendet. Davor eine dorische Säule.

Unterhalb eingeritzte Zeichen.

1568. Pizz. № 701. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein Reh läuft nach Links. Vor ihm ein Lorbeerbaum.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 33.

1569. Pizz. № 695. Fundort: Nola. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit Unter- und Ober-Gewand bekleidete Frau schreitet nach Rechts, indem sie mit der Rechten eine Börse oder ein ähnliches Geräth vorwärts hält.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 24.

1570. Pizz. № 697. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vor einer dorischen Säule schreitet eine mit einem Obergewand und einem Kopftuch versehene Frau mit vorgestreckter Rechten nach Rechts. Vor ihr ein τάλαρος oder κάλαθος.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de le comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 18.

1571. Pizz. № 705. Fundort: Nola. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nackter Knabe kauert nach Rechts gewendet, indem er mit beiden Händen eine Perlenschnur vorwärts hält.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 26.

1572. Pizz. № 693. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein mit einem Halsband versehener Hund läuft nach Rechts.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 31.

1573. Pizz. № 706. Fundort: Nola. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 119 Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein mit einem Untergewand bekleidetes Mädchen läuft heftig nach Rechts.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 25.

1574. Pizz. № 688. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 114. Schwarzer Firniss, mit einem rothen Streifen.

1575. Pizz. № 674. Fundort: Nola. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit Ober- und Untergewand, so wie mit einem Kopftuche versehene Frau sitzt auf einem mit einer Lehne ausgestatteten Stuhle nach Rechts gewendet, indem sie in der vorgestreckten Rechten einen undeutlichen Gegenstand hält.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 21.

1576. Pizz. №. 687. Fundort: Bari. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein Huhn in ruhiger Haltung, nach Links gewendet. Vor und hinter demselben einige Blätter; in der Höhe ein Ball.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 40.

1577. Pizz. № 684. Fundort: Bari. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein Spitzhund sitzt ruhig, nach Rechts gewendet; vor und hinter demselben einige Blätter.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 32.

1578. Pizz. № 678. Fundort: Apulien. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein Huhn steht mit ausgebreiteten Flügeln nach Links gewendet; vor und hinter demselben einige Blätter.

1579. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Weiss-gelbe Figuren mit röthlichen inneren Linien auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vor einem Kandelaber, auf dessen Füssen zwei Aepfel oder Bälle liegen, tanzt ein nur mit einem röthlichen περίζωμα und einem Knöchelring versehenes Mädchen auf den Händen die κυβίστησις. Hinter ihm am Boden eine Pflanze; in der Höhe eine Binde.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2. № 10.

1580. Pizz. № 923. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 141. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; roher Stil des Verfalls.

Ein mit einem Kopftuch versehener Frauenkopf, nach Links gewendet.

1581. Lav. № 683. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit Unter- und Ober-Gewand bekleidete Frau schreitet nach Rechts; vor ihr eine Blumenranke.

1582. Pizz. № 682. Fundort: Apulien. Höhe 2¼ V. 0,1 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein Hase läuft zwischen Blumenranken nach Links.

1583. Pizz. № 676. Fundort: Bari. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Eine *Sphinx* sitzt ruhig, nach Rechts gewendet.

1584. Pizz. № 675. Fundort: Basilicata. Höhe 1¾ V. 0,08 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; roher Stil des Verfalls.

Ein mit einem Kopftuch versehener Frauenkopf, nach Rechts gewendet.

1585. Pizz. № 689. Fundort: Bari. Höhe 1½ V. 0,07 M. Form 112. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Eine Gans oder ein Schwan steht ruhig, nach Links gewendet.

1586. Pizz. № 673. Höhe 1½ V. 0,07 M. Form 114. Schwarzer Firniss, mit zwei rothen Streifen.

1587. Pizz. № 802. Höhe 1½ V. 0,07 M. Form 112. Glänzend schwarzer Firniss, mit rother Blätter-Verzierung.

1588. Pizz. № 138. Fundort: Canino. Höhe 8¼ V. 0,37 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte ein nach Links gewendeter Brunnen mit einem Löwenmaul, aus welchem braunes Wasser in eine Hydria fliesst. Auf dem Brunnen sitzt, nach Links gewendet, ein Rabe. Links naht sich, nach Rechts gewendet, eine mit Unter- und Ober-Gewand bekleidete Frau (*Ismene? Polyxena?*) und streckt die Linke nach der Brunnenmündung vorwärts. Sie trägt braune Armbänder und in den Haaren ein Stirnband. Hinter dem Brunnen kauert, nach Links gewendet, ein jugendlicher Heros (*Tydeus? Achilleus?*), der mit einem kurzen Chiton, Beinschienen und einem Helm ausgerüstet ist. Seine langen Locken sind roth-braun. In der Rechten hält er zwei Lanzen; in der Linken einen runden Schild, worauf ein nach Links schreitender Löwe als Schildzeichen angebracht ist

1589. Camp. Höhe 8 V. 0,36 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten oder fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann, welcher in der Linken ein Skeptron hält und die Rechte einem ihm gegenüber stehenden Jüngling darreicht. Dieser ist mit hohen Sandalen bekleidet, trägt in den Haaren einen Blätterkranz, im Nacken einen Petasos, an der Seite ein Schwert und hat über den linken Vorderarm ein Gewandstück geworfen. In der linken Hand hält er zwei Lanzen und mit der Rechten hat er die Hand des bärtigen Mannes ergriffen.

Rückseite: Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Unter- und Ober-Gewand bekleidete Frau (vielleicht eine Priesterin), welche in jeder Hand eine brennende Fackel hält. Sie ist mit Ohrgehängen und einer hohen Stephane geschmückt. Ihr gegenüber steht auf einen Stab gestützt ein bärtiger Mann, der mit einem Ober-Gewand bekleidet ist.

1590. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; der aus Thieren gebildete Fries jedoch hat schwarze Figuren auf rothem Grunde. Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite; am Bauche: Rechts steht, nach Links gewendet und nur halb sichtbar, ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann, der einen Blätter-Kranz in den Haaren trägt und mit beiden Händen einen Stab erfasst hat. Ihm naht sich, jedoch nach Links zurück blickend und die Rechte erhebend, ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, der ein Band in den Haaren hat und in der Linken einen Stab hält. Hinter ihm schreitet ein nackter Jüngling, Halteren in den Händen haltend, nach Rechts und diesem folgt ein zweiter nackter Jüngling, der mit beiden Händen einen starken Stab erfasst hat.

Am oberen Rande: Zwei Mal sind je ein Löwe und ein Eber einander gegenüber gestellt.

Rückseite; am Bauche: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung einander zugewendet. Die mittelste stützt sich auf einen Stab.

Am oberen Rande: Links sind ein Löwe und ein Eber; Rechts ein Löwe und ein Schwan einander gegenüber gestellt.

1591. Camp. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; strenger Stil des fünften oder sechsten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ein grosses Luterion. An jeder Seite desselben steht, halb nach ihm hin gewendet, eine nackte, mit einem braunen Kranz in den Haaren versehene Frau und hält eine Hand in das Becken. Ueber demselben ist ein undeutliches, einem Pilos ähnliches Geräth aufgehängt.

Rückseite: Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem mit einer Lehne versehenen Stuhl eine mit Unter- und Ober-Gewand bekleidete Frau, deren lang herab wallendes Haar von einem braunen Band festgehalten wird. In der Linken hält sie einen kleinen schwarzen, einem Ei ähnlichen Gegenstand. Mit der Rechten bringt sie eine kleine braune Blume (oder einen Pinsel?) nach dem Gesicht. Ihr gegenüber steht, auf einen Stab gestützt, ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling. Er hat einen braunen Kranz in den Haaren, legt die linke Hand auf das rechte Knie der Frau und führt die rechte Hand nach dem Mund.

1592. Camp. Höhe $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte steht ein bärtiger Mann, der mit einem kurzen Chiton, einem schmalen Ueberwurf und einem Helm bekleidet ist, nach Links gewendet und hält in der Rechten eine Schale, in der Linken eine Lanze und einen runden Schild, auf welchem ein nach Links schreitender Eber als Schildzeichen angebracht ist. Vor ihm steht, nach Rechts gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche die linke Hand vor-

streckt und in der gesenkten rechten eine Prochus hält. Hinter dem Krieger steht, nach Links gewendet, ein bärtiger, mit einem Himation bekleideter Mann, der ein Band in den Haaren hat und in der Rechten einen Stab hält.

1593. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Neben einem Pfeiler steht, den linken Arm darauf stützend und dem Beschauer zugewendet, aber nach Links blickend, mit gekreuzten Beinen ein nackter Jüngling, der in der Rechten einen Stab hält. Im Haar trägt er ein braunes Band.

Rückseite: Ein bärtiger Mann, der ein braunes Band in den Haaren hat und mit einem Obergewand und Schuhen bekleidet ist, steht auf einen Stab gestützt und nach Rechts gewendet.

Unterhalb eingeritzte Zeichen.

1594. Camp. Höhe 6¼ V. 0,28 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem mit geschweifter Lehne und Füssen versehenen Stuhl eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Spiegel hält. Ihre Füsse ruhen auf einer Fussbank. Vor ihr steht, halb nach ihr hin gewendet, ein mit einem Himation bekleideter Jüngling, der in der Linken einen Stab hält. Hinter diesem kommt eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau heftig nach Links gelaufen. Hinter der sitzenden Frau steht in ruhiger Haltung, nach Rechts gewendet, eine

mit Chiton und Himation bekleidete Frau, die in der Linken ein undeutliches Instrument hält. In den Haaren hat sie ein Band. Hinter dieser läuft mit vorgestreckter Linken eine vierte Frau, welche ebenfalls mit Chiton und Himation bekleidet ist, heftig nach Rechts.

1595. Pizz. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sorgfältiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite; am Bauche: Rechts steht, nach Links gewendet, ein mit einem Himation und einer weissen Strahlenkrone geschmückter Jüngling, der in der Rechten einen Stab hält. Links steht, nach Rechts gewendet, ein gleicher Jüngling, der keinen Stab in der Hand hat.

Am Halse: Eine nach Links schreitende Löwin.

Rückseite; am Bauche: Ein mit einem Himation und einer weissen Strahlenkrone versehener Jüngling schreitet nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt.

Am Halse: Ein nach Rechts schreitender Löwe.

1596. Pizz. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; nachlässiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Am Bauche, rings herum laufend: Ein zweirädriger Wagen, der von zwei Pferden gezogen wird, steht ruhig nach Rechts gewendet. Darauf sitzt eine mit Chiton, Himation und spitzer Mütze bekleidete Frauengestalt, welche in der Rechten eine Peitsche hält. Die Schnur der Peitsche, das Geschirr der Pferde und die Verzierungen des Wagens sind braun. Vor den

Pferden steht, nach Links gewendet, ein mit einem Himation bekleideter Jüngling, der ein braunes Band in den Haaren hat und in der Rechten einen Stab hält. Hinter diesem steht ein zweiter, nackter Jüngling, ebenfalls nach Links gewendet, der mit beiden Händen einen Diskos erfasst hat. In den Haaren hat er einen braunen Blätter-Kranz. Hinter dem Wagen schreitet eine zweite Frauengestalt, die ganz eben so, wie die erste, bekleidet ist und in der Rechten einen braunen Sonnenschirm trägt, nach Rechts.

An der Vorderseite des Halses: Eine jugendliche Figur sitzt, tief in ein Obergewand gehüllt und nach Rechts gewendet, auf einem mit geschweifter Lehne und Füssen versehenen Stuhl. Unterhalb undeutliche, zum Theil braune Geräthe.

An der Rückseite des Halses: Auf einem mit geschweiften Füssen und Lehne versehenen Stuhl sitzt, nach Rechts gewendet, eine mit Chiton, Himation und einem Kopfband versehene Frau, welche die Füsse auf einer Fussbank ruhen lässt und mit beiden Händen einen braunen Spinnrocken vor sich hält. Vor ihr steht ein τάλαρος oder κάλαθος, worin sich braune Wolle befindet.

1597. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Stuhl ohne Lehne eine tief in ihre Unter- und Ober-Gewänder gehüllte Frau, welche eine Stephane in den Haaren trägt. Hinter ihr ist eine Binde aufgehängt. Vor ihr steht, nach Rechts gewendet, aber nach Links zu-

rück blickend, eine zweite mit Unter- und Ober-Gewand bekleidete Frau, welche in der Linken eine Binde hält. Vor dieser steht am Boden ein τάλαρος oder κάλαθος und noch weiter nach Rechts steht, nach Links gewendet, eine dritte, mit einem Unter- und Ober-Gewand so wie mit einem Kopftuch versehene Frau, welche in der Rechten einen Spiegel hält. Hinter dieser in der Höhe ein umgestürzter κάλαθος oder τάλαρος.

1598. Pizz. № 611. Fundort: Nola. Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts steht auf einer ionischen Säule, nach Links gewendet, ein mit einem Frauenkopf versehener Vogel, der ein Kopftuch trägt, jedoch des Schwanzes entbehrt (*Seirene*). Gegenüber sitzt, ebenfalls auf einer ionischen Säule, nach Rechts gewendet, eine Eule. Zwischen Beiden, halb in den Boden versenkt, eine grosse einhenklige Vase.

Rückseite: Links steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger mit einem Obergewand bekleideter Mann, der in der Rechten einen Stab hält. Rechts steht, nach Links gewendet, eine Frau, welche das Obergewand über den Kopf gezogen hat.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 38. 67.

1599. Camp. Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem mit geschweiften Füssen und einer Lehne versehenen Stuhle ein bärtiger Mann, dessen Oberge-

wand auf den Schoos herabgefallen ist. In der Linken hält er ein Skeptron. Die Haupt- und Bart-Haare sind weiss und in den ersteren trägt er einen Blätter-Kranz. Ihm gegenüber steht, nach ihm hin gewendet und den rechten Fuss auf einen Fels stellend, ein Jüngling, der mit hohen Sandalen und einer Chlamys bekleidet ist. An seiner Seite hängt ein Schwert, im Nacken ein Petasos. In der Linken hält er zwei Lanzen.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling steht ruhig nach Links gewendet und hält in der Rechten eine Schale.

1600. Camp. IV, 868. Höhe 11$^3/_4$ V. 0,52 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte steht, dem Beschauer zugewendet, jedoch nach Links blickend, ein bärtiger Mann (*Dionysos*), der hohe Stiefeln und über einem kurzen Chiton einen Panzer trägt. In der Linken hält er einen Thyrsos und in dem langen Haar hat er einen Epheukranz. Zu seiner Linken steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken ein Schwert, in der Rechten einen runden Schild hält, auf dem ein nach Links schreitender, mit einem Epheu-Kranz geschmückter *Satyr* als Schildzeichen angebracht ist. In den lang herab wallenden Haaren trägt die Frau eine Stephane und ausserdem ist sie mit Ohrgehängen versehen. Hinter dieser steht eine zweite, mit Chiton und Himation bekleidete Frau nach Links gewendet und hält in der Rechten einen Thyrsos. Sie hat denselben Kopf- und Ohr-Schmuck. Zur Rechten des Dionysos steht, nach die-

sem hin gewendet, eine dritte, mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Kantharos, in der Linken eine Epheu-Ranke hält. In dem langen Haar hat sie eine Stephane. Hinter ihr steht, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, eine vierte mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche mit der Rechten einen Helm empor hält.

Rückseite: Rechts steht, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche in der Rechten eine Epheu-Ranke, in der Linken ein kleines Stäbchen hält. Im Haar trägt sie ein Band. Vor ihr steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger, mit Chiton und Himation bekleideter Mann, der in der Linken ein Skeptron hält und in den Haaren ein Band trägt. Hinter diesem steht, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche in der Linken einen Thyrsos hält. Sie ist mit einem Haarband und mit Ohrgehängen geschmückt. Hinter ihr steht, nach Rechts gewendet, ein zweiter bärtiger Mann, der ebenfalls mit Chiton und Himation bekleidet ist und in der Linken ein Skeptron oder eine Lanze hält. Im Haar hat er ein Band. Hinter ihm steht eine dritte mit Chiton und Himation bekleidete Frau nach Rechts gewendet, welche mit einem Haarband und mit Ohrgehängen geschmückt ist, und dieser folgt eine vierte, nur mit einem Chiton bekleidete Frau, welche nach Links zurück blickt. Auch sie hat ein Band in den Haaren.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1867. Pl. 4. 5.

1601. Camp. Höhe $8^1/_4$ V. 0,37 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein bärtiger *Satyr* schreitet nach Links, indem er einen weiblichen Panther auf beiden Armen trägt. Sein Haupt ist mit einem braunen Blätterkranz geschmückt. Um ihn herum läuft eine mit brauner Farbe aufgetragene Inschrift, die vielleicht Ἀλκμέων zu lesen ist.

Rückseite: Ein bärtiger *Satyr*, dessen Haupt ebenfalls mit einem braunen Blätterkranz geschmückt ist, schreitet nach Rechts, indem er die rechte Hand nach dem Haupte führt.

Unterhalb eingeritzte Zeichen.

1602. Camp. Höhe $8^1/_4$ V. 0,37 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein Jüngling, der mit einem kurzen Chiton, einem Panzer, einem Helm, einer Lanze und einem runden Schild ausgerüstet ist, reitet auf einem Pferde nach Links. Auf dem Schilde sind ein nach Links schreitender Löwe und sinnlose Buchstaben mit schwarzer Farbe angebracht. Vor dem Jüngling befinden sich die mit brauner Farbe aufgetragenen Buchstaben: OIϟOIϟ... die vielleicht Θησεύς zu lesen sind.

Rückseite: Ein nackter Jüngling schreitet zurück blickend nach Rechts, indem er in der Rechten einen Schlauch hält, auf welchem mit schwarzer Farbe sinnlose Buchstaben angebracht sind.

1603. Camp. Höhe 8 V. 0,36 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen: sorgfältiger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein Kamel, hinter welchem ein Baum sichtbar ist, schreitet nach Rechts. Dasselbe wird an einem braunen Bande von einem nackten Neger-Knaben geführt, welcher, sich nach ihm umsehend und in der rechten Hand eine Peitsche haltend, nach Rechts voraus schreitet.

Rückseite: In der Mitte steht auf einer Thymele, nach Links gewendet, ein bärtiger, mit einem weiten Obergewand bekleideter Mann, welcher eine grosse, mit sieben Saiten bespannte Leier spielt. Dicht hinter ihm sitzt auf einem Stuhl ohne Lehne, ebenfalls nach Links gewendet, jedoch den Beschauer gerade anblickend, ein zweiter bärtiger und mit einem Obergewand bekleideter Mann, der seine Glatze mit einem Kranze bedeckt hat und in der Linken einen Krummstab hält. Hinter diesem steht mit gekreuzten Beinen und nach Links gewendet ein dritter bärtiger und mit einem Obergewand bekleideter Mann, der in der Rechten einen grossen Stab hält. Im Haar trägt er ein braunes Band. Vor dem Kithar-Spieler steht, nach Rechts gewendet, mit überschlagenen Beinen ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, der ein braunes Band in den Haaren hat und in der Rechten einen Stab hält.

1604. Pizz. № 289. Fundort: Nola. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit Unter- und Ober-Gewand bekleidete Frau, welche in den Haaren eine weisse Binde trägt und eine zweite in der rechten Hand hält. Links steht eine

zweite eben so bekleidete Frau nach Rechts gewendet und hält in der Rechten ein Kästchen. Ihr Kopf ist mit einem Tuche bedeckt.

Rückseite: Eine mit Unter- und Ober-Gewand bekleidete Frau schreitet nach Links, indem sie in der Rechten eine Schale hält. Im Haar trägt sie ein weisses Band.

1605. Camp. Höhe 10 V. 0,45 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Zwei bärtige *Satyrn* schreiten hinter einander nach Rechts, indem sie braune Kränze auf den Köpfen tragen. Der Vordere, welcher rückwärts blickt, hält in der Rechten eine Amphora, in der Linken einen Thyrsos; der Hintere hat in der Rechten ein Rhyton, in der Linken einen Schlauch.

Rückseite: Zwei nackte Jünglinge, welche braune Bänder in den Haaren tragen, stehen ruhig dem Beschauer zugewendet neben einander, indem der zur Rechten nach Rechts, der zur Linken nach Links blickt. Der Erstere hat drei, der Zweite einen langen dünnen Stab in den Händen.

1606. Camp. Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine mit Chiton, Himation, Schuhen und einem Kopftuch versehene Frau steht ruhig nach Rechts gewendet und hält in der Rechten ein mit einem Deckel versehenes Thymiaterion, aus welchem brauner Rauch empor steigt. Vor ihr die mit brauner Farbe aufgetragene Inschrift: KAΛE EI d. h. καλὴ εἶ.

Rückseite: Eine der Bart- und Kopf-Haare entbehrende, mit Chiton und Himation versehene Person, welche den Kopf mit einem braunen Band umwunden hat, steht ruhig, nach Links gewendet, und hält in der Rechten einen Krücken-Stab.

Unterhalb eingeritzte Zeichen.

1607. Camp. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Zwei mit Unter- und Ober-Gewändern versehene Frauen stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Rechten hält einen Spiegel in der Rechten; die Andere hat ein weisses Band in den Haaren. Am Boden zwischen Beiden eine würfelförmige Erhöhung.

Rückseite: Vor einer am Boden befindlichen würfelförmigen Erhöhung steht, nach Rechts gewendet, ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling und streckt die Rechte vorwärts. Im Haar hat er ein weisses Band.

1608. Camp. Höhe 8 V. 0,25 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts steht, dem Beschauer zugewendet, jedoch nach Links blickend, ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann (*Zeus?*), welcher in der Rechten eine Schale, in der Linken ein Skeptron hält. Auf dem Haupt trägt er einen Blätter-Kranz. Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Flügelfrau (*Nike*), welche in der Linken ein Kerykeion hält und aus einer mit der Rechten

gehaltenen Prochus eine Flüssigkeit in die Schale des Mannes giesst. Im Haar hat sie ein Band.

Rückseite: Zwei mit Obergewändern bekleidete Jünglinge stehen in ruhiger Haltung einander zugewendet. Der zur Rechten hält einen Krummstab in der rechten Hand.

1609. Pizz. № 288. Fundort: Bari. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte steht, dem Beschauer zugewendet, ein mit einer Chlamys und einer hohen, zackigen phrygischen Mütze bekleideter Jüngling (*Perseus*), welcher mit der Linken zwei Lanzen erfasst hat und mit der Rechten einen Frauenkopf (*Gorgoneion*) und eine weiss-gelbe Harpe empor hält. Rechts steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene Frau (*Athena*), welche in der Rechten zwei Lanzen hält und mit der Linken einen Schild, der einen Stern als Zeichen hat, auf den Boden stemmt. An der anderen Seite des Perseus steht, ebenfalls nach diesem hin gewendet, in vorgebückter Haltung ein bärtiger *Satyr* und bedeckt sich das Gesicht mit beiden Händen.

Rückseite: In der Mitte sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, eine mit einem Himation und einer gelben Halskette versehene Frau und spielt die Leier. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, eine zweite, mit einem Chiton bekleidete Frau, welche zwei Flöten in der Linken hält. Ihre Armbänder, die Halskette und die Ohrgehänge sind von gelber Farbe. In den Haaren hat sie ein Band. Hinter der sitzenden

Frau steht, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der einen Stab in der Linken hält.

Besprochen von **Stephani**: Bull. hist.-phil. de l'Acad. des sc. To. XII. p. 274. = Mél. gréco-rom. To. I. p. 546. № 26.

1610. Camp. Höhe 7½ V. 0,33 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein bärtiger nackter Mann (*Zeus*), der über den vorgehaltenen linken Arm ein Gewandstück geworfen hat, in der linken Hand ein Skeptron hält und mit der Rechten den zum Theil braunen Donnerkeil schleudert, schreitet heftig nach Rechts. Im Haar trägt er einen braunen Blätterkranz. Vor ihm steht, nach ihm zurück blickend, aber von ihm weg schreitend, ein mit einem kurzen Chiton und einem Helm bekleideter Mann (*Gigant?*), der in der Linken einen Schild hält, auf welchem ein nach Rechts galoppirendes Pferd mit braunem Zügel angebracht ist. An seiner Seite läuft braunes Blut herab.

Rückseite: Ein mit einem Himation bekleideter und mit einem braunen Haarband geschmückter Jüngling schreitet, die Rechte vorstreckend, nach Rechts.

1611. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links ist ein gefüllter Schlauch aufgehängt Davor stehen zwei nackte und bärtige fratzenhafte Zwerge (*Pygmaeen*). Der vordere stösst mit dem linken Fuss und der linken Hand nach dem Schlauch; der hintere hält ein undeutliches Instrument in der Rechten.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling steht ruhig nach Rechts gewendet. Vor ihm am Boden ein τάλαρος oder κάλαϑος.

1612. Camp. Höhe 9¼ V. 0,41 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Links schreitet eine mit Chiton, Himation und Kopftuch versehene Frau nach Rechts, indem sie mit beiden Händen eine Hydria trägt. Vor ihr die mit brauner Farbe aufgetragenen Inschriften ΣVIΣI und E + OI und ein mit einem Löwenkopf versehener Brunnen-Pfeiler, aus welchem braunes Wasser fliesst. Hinter demselben steht eine zweite Hydria am Boden und noch weiter nach Rechts steht ein bärtiger, mit einem Obergewand versehener Mann, nach Links gewendet. Hinter diesem sitzt eine nackte Frau mit gekreuzten Beinen dem Beschauer zugewendet am Boden und scheint sich zu salben. Ueber ihr ist ein Gewandstück aufgehängt.

1613. Camp. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 4. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Auf einer mit einem Kissen versehenen Kline ist, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurückblickend, ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling gelagert und hält den rechten Arm hoch in die Höhe. Ein zweiter steht, tief in das Himation gehüllt, zu seinen Füssen, nach ihm hin gewendet.

1614. Camp. Höhe 1¾ V. 0,08 M. Durchmesser 6¾ V. 0,3 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Auswendig; Vorderseite: In der Mitte sitzt dem Beschauer zugewendet ein Jüngling, dessen Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist, und blickt nach Links, indem er in der Linken einen Stab hält. Links sitzt, nach Rechts gewendet und tief in ein Obergewand gehüllt, auf einem Würfel ein zweiter Jüngling. Zwischen Beiden in der Höhe ein Kranz. Rechts kommt, nach der Mitte hin schreitend, jedoch nach Rechts zurück blickend, ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann herzu, der ein braunes Band in den Haaren hat und in der Rechten einen Krummstab hält. Vor ihm in der Höhe ist ein Beutel aufgehängt.

Rückseite: In der Mitte steht ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling nach Links gewendet und stützt sich auf einen Stab. An jeder Seite sitzt, nach der Mitte gewendet, auf einem Würfel ein tief in sein Obergewand gehüllter Jüngling. In der Höhe ist an der einen Seite ein Sack, an der anderen eine στλεγγίς und ein Tuch aufgehängt.

Unter jedem Henkel: Ein Epheublatt.

Inwendig: Ein mit einem Obergewand bekleideter und mit einem braunen Haarband versehener Jüngling steht, auf einen Stab gestützt, nach Rechts gewendet. In der Linken hält er einen Beutel, den er mit einem in der Rechten gehaltenen braunen Band zubindet. Hinter ihm eine Bank.

1615. Camp. Höhe 3/4 V. 0,03 M. Durchmesser 6 1/4 V. 0,28 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nackter Jüngling, der einen Stab in der Rech-

ten hält, schreitet nach Rechts. Hinter ihm folgt ihm ein nackter, bärtiger und glatzköpfiger Mann, der die Doppelflöte bläst. Hinter diesem ist eine Vase zum Theil sichtbar.

1616. Camp. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $7^3/_4$ V. 0,34 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein mit einer Chlamys bekleideter Jüngling, welcher in der Rechten einen Stab oder eine Lanze hält und mit der Linken einen auf die Schulter gelegten Sack oder Schlauch hält, steht mit gesenktem Kopf nach Links gewendet. Vor ihm ein Luterion; hinter ihm ein Altar.

1617. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 13. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Im Innern: Ein jugendlicher Kopf mit langem Haar, der einen mit einem Pferdeschweif versehenen Pilos trägt, ist nach Links gewendet. Vor ihm ist auch die rechte Hand sichtbar, welche ein Schwert erfasst hat.

1618. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 8 V. 0,36 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein bärtiger, ithyphallischer *Satyr*, der ein Panther-Fell auf dem Rücken hinab hängen hat, schreitet heftig nach Rechts, indem er in der Linken einen Schlauch hält.

1619. Pizz. № 585. Fundort: Nola. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 13. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des vierten oder fünften Jahrhunderts v. Chr.

Ein mit einem kurzen Chiton bekleidetes und mit einer Stephane geschmücktes Mädchen tanzt, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend. Vor demselben am Boden eine mit fünf Saiten und einem braunen Band versehene Leier. Darüber die mit brauner Farbe aufgetragenen Buchstaben: +ΟΡΦΕΛΕϟ d. h. χορωφελής.

Besprochen und abgebildet von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1865. p. 55. und 63. Vergleiche auch oben № 1457.

1620. Camp. Höhe $1\frac{1}{4}$ V. 0,06 M. Durchmesser $6\frac{1}{2}$ V. 0,29 M. Form 151. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Zwei mit Unter- und Obergewändern bekleidete Frauen laufen heftig hinter einander nach Rechts. Die vordere sieht sich nach der hinteren um.

Rückseite: Rechts läuft eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau heftig nach Rechts, indem sie sich nach Links umsieht. Sie wird von einer ebenfalls mit Chiton und Himation bekleideten Flügelfrau (*Nike*) verfolgt.

Inwendig: Eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau läuft heftig nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Hinter ihr dringt ein mit einem kurzen Chiton und einer Chlamys bekleideter Jüngling auf sie ein, indem er ihre Schulter mit der Linken erfasst und in der Rechten ein kurzes Schwert hält. Im Nacken hat er einen Petasos herab hängen.

1621. Lav. № 338. Höhe $1\frac{3}{4}$ V. 0,08 M. Durchmesser $7\frac{1}{2}$ V. 0,33 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte steht ein nackter Jüngling, der in der Rechten einen Ball hält, in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet. Auf jeder Seite steht, nach ihm hin gewendet, ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling. Der zur Rechten hält einen Stab, der zur Linken eine στλεγγίς in der Rechten.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

Im Innern: Auf einem nach Rechts gewendeten Seepferd sitzt eine Frau (*Thetis*), deren Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. Im Haar hat sie ein Tuch. In der Linken hält sie einen Helm.

Abgebildet in den Mém. de la soc. arch. de St.-Pétersbourg To. V. Pl. 20.

1622. Bibl. № 335. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine mit einem Kopftuch und einem Untergewand versehene Frau eilt nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Sie wird von einem nackten, mit einem weissen Haarband versehenen Flügel-Knaben (*Eros*) verfolgt.

Rückseite: Rechts sitzt, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, eine mit einem Kopftuch und einem Untergewand versehene Frau. Links steht, nach ihr hin gewendet, in vorgebückter Haltung ein bärtiger *Satyr*, der ein weisses Band im Haar hat und in der Rechten ein undeutliches, weisses Instrument hält.

Im Innern: Ein nackter Flügel-Knabe (*Eros*), der Schuhe trägt und ein weisses Band in den Haaren hat, schreitet nach Rechts, indem er ein Tympanon schlägt.

1623. Pizz. № 760. Fundort: Nola. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 151. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Im Innern: Eine jugendliche, mit einem Obergewand bekleidete Person hat sich, nach Links gewendet, auf eine Kline hin gestreckt.

1624. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte sitzt, nach Links gewendet, auf einem mit einem Pantherfell bedeckten Feldstuhl ein mit einem Chiton und Himation bekleideter bärtiger Mann (*Dionysos*), der einen Epheu-Kranz in den Haaren trägt und in der Linken eine Weinrebe, in der Rechten einen Kantharos hält. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, ein bärtiger *Satyr*, der einen braunen Epheu-Kranz in den Haaren hat. In der Linken hält er einen Schlauch, auf welchem unleserliche schwarze Buchstaben angebracht sind, in der Rechten eine Prochus, aus welcher er eine braune Flüssigkeit in den Kantharos des Dionysos schenkt. Hinter Dionysos steht, nach diesem hin gewendet, eine mit Unter- und Obergewand bekleidete *Maenade* und hält in der Rechten einen Thyrsos, in der Linken einen Rebzweig mit braunen Blättern. Geschmückt ist sie mit Ohrringen und einem Epheu-Kranz. Vor ihr zwei mit brauner Farbe aufgetragene Buchstaben . . . . ΔΩ; über Dionysos die ebenfalls mit brauner Farbe aufgetragenen Buchstaben: KALO≶

1625. Camp. Höhe 6½ V. 0,29 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Links sitzt auf einem mit einer Lehne versehenen Stuhle, nach Rechts gewendet, eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau. Sie hat ein braunes Band in den Haaren und hält in der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen kleinen braunen Schminck-Pinsel. Ueber ihr ist eine Lekythos, hinter ihr ein Stück Fell aufgehängt. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, ein mit Chiton und Himation bekleideter Jüngling, der sich auf einen Stab stützt und in der Linken einen Beutel hält. Im Haar hat er ein braunes Band.

1626. Pizz. № 194. Fundort: Sicilien. Höhe 8¾ V. 0,39 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; nachlässiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sinkt nach Rechts hin ein nackter Mensch mit Stierkopf (*Minotauros*) zusammen, indem von Links her ein nackter Jüngling (*Theseus*) auf ihn eindringt. Dieser fasst mit der Linken eins seiner Hörner und hält in der Rechten ein kurzes Schwert. Im Haar trägt er ein braunes Band; im Nacken einen Petasos; an der Seite die Schwertscheide. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton, Armbändern und einem Kopftuch versehene Frau (*Ariadne*) und erhebt mit beiden Händen ein braunes Band, um Theseus damit zu schmücken. Hinter Minotauros steht, nach Links gewendet, ein bärtiger Mann (*Minos?*). Er trägt ein Obergewand, hat ein braunes Band in den Haaren und stützt sich auf einen Knotenstab.

Rückseite: In der Mitte steht ein mit einem braunen Haarband versehener und tief in sein Obergewand gehüllter Jüngling, nach Rechts gewendet. Ihm

gegenüber steht ein zweiter mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, welcher sich auf einen Stab lehnt und die Rechte erhebt. Hinter diesem ist ein kleiner Beutel aufgehängt. Hinter dem ersten Jüngling steht, nach diesem hin gewendet, ein dritter, der ebenfalls ein Obergewand und in den Haaren ein braunes Band trägt. In der Linken hält er einen Stab, in der Rechten eine στλεγγίς.

1627. Camp. Höhe $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 244. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nackter Flügel-Jüngling (*Eros*), welcher mit einem Lorbeer-Kranz geschmückt ist, schreitet mit vorgestreckten Armen hastig nach Rechts. Zwischen seinen Beinen eine Schling-Pflanze. Vor ihm flieht entsetzt, sich nach ihm umblickend, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, welche mit einer Stephane geschmückt ist. Hinter ihm flieht nach Links, jedoch ebenfalls sich nach ihm umblickend, eine zweite, mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, welche mit einem Kopftuch versehen ist.

1628. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: *Athena*, welche über einem Untergewand auf der Brust eine Aegis ohne Gorgoneion trägt und das lang herabwallende Haar mit einem Helm bedeckt hat, schreitet heftig nach Rechts, indem sie in der Rechten eine Lanze hält.

Rückseite: Eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau schreitet heftig nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt.

1629. Camp. Höhe $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sinkt ein nach Links gewendeter, jedoch nach Rechts zurück blickender bärtiger *Kentaur*, aus dessen Brust braunes Blut quillt, auf die Vorderfüsse. Auf ihn dringt von Links her ein nackter Jüngling (*Theseus?*), der eine Schwertscheide umgehängt hat, ein, indem er mit der Rechten ein Schwert ergriffen hat und mit der Linken den Kentaur im Nacken erfasst. Hinter dem Letzteren ist ein Gewandstück aufgehängt.

Rückseite: Rechts schreitet ein nackter, bärtiger Mann, der einen schmalen Gewandstreifen über die Schultern geworfen hat und in den Haaren eine Binde und einen Kranz von braunen Weinblättern trägt, nach Links, indem er nach Rechts zurück blickt und mit der Linken eine der beiden mit Epheu-Kränzen geschmückten Amphoren ergreift, welche ein auf ihn zu schreitender, jedoch nach Links zurück blickender, nackter Jüngling mit beiden Händen herbei bringt. Auch dieser hat ein schmales Gewandstück über die Schultern geworfen und trägt auf dem Kopf eine Binde und einen Kranz von braunen Weinblättern. Ihm folgt ein zweiter eben so bekleideter und geschmückter Jüngling, welcher mit beiden Händen eine dritte mit einem Epheu-Kranz geschmückte Amphora herbei bringt. Hinter dem bärtigen Mann und an anderen Stellen unleserliche Buchstaben, die mit brauner Farbe aufgetragen sind.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

1630. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil

des vierten Jahrhunderts v. Chr. Die Buchstaben sind mit brauner Farbe aufgetragen.

Vorderseite: Zwei mit Obergewändern bekleidete Jünglinge stehen in ruhiger Haltung einander gegenüber. Der zur Linken hat ein braunes Band in den Haaren und hält in der Linken einen Stab; der zur Rechten trägt einen braunen Kranz auf dem Kopf. Zwischen Beiden die Inschrift: ΚΑΛΟΣ d. h. καλός.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand bekleideter bärtiger Mann steht mit vorgestreckter Rechten nach Rechts gewendet. In der Linken hält er einen Stab; in den Haaren trägt er ein braunes Band. Vor ihm unleserliche Buchstaben.

1631. Pizz. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einer Erhöhung eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, welche mit beiden Händen ein braunes Band hält. Ein anderes braunes Band hat sie in den Haaren. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, eine zweite mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten ein Kästchen hält.

1632. Camp. Höhe $7^1/_2$ V. 0.33 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine mit eng anschliessenden, gestreiften Gewändern und einem kleinen Schurz bekleidete *Amazone* reitet auf einem Pferd nach Links. Auf dem Haupt trägt sie eine phrygische Mütze. In der Linken hält sie eine Lanze und einen runden Schild, worauf ein A als Schildzeichen angebracht ist.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling steht auf einen Stab gestützt und nach Links gewendet.

1633. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine mit einem Chiton und einem schmalen Ueberwurf bekleidete und mit einem braunen Haarband geschmückte Frau schreitet heftig nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Sie wird verfolgt von einem mit einem kurzen Chiton bekleideten Jüngling, der ihr mit vorgestreckten Armen nacheilt.

Rückseite: Eine mit Chiton und Himation bekleidete und mit einem braunen Haarband geschmückte Frau schreitet nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. In der Linken hält sie eine Schlingpflanze.

1634. Camp. Höhe 7¼ V. 0,32 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links schreitet ein mit einem kurzen Chiton bekleideter Jüngling nach Links, indem er nach Rechts zurück blickt. Im Nacken trägt er einen Petasos, auf der linken Schulter ein Gewandstück, im Haar ein braunes Band und in der Linken hält er zwei Lanzen. Hinter ihm steht, nach Links gewendet, in gebückter Haltung ein Mann mit weissem Haupt- und Bart-Haar. Er ist mit Chiton und Himation bekleidet und hält in der Rechten einen Krummstab.

Rückseite: Eine mit Chiton und Himation beklei-

dete Frau, welche ein braunes Band in den Haaren trägt, schreitet nach Links, indem sie in der Rechten eine Schale hält.

1635. Pizz. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem mit einer Lehne versehenen Stuhle eine mit Chiton und Himation bekleidete und mit einem Haarband geschmückte Frau. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, eine zweite mit einem Chiton bekleidete Frau und bringt mit beiden Händen einen Kasten herbei. Zwischen Beiden am Boden steht ein τάλαρος oder κάλαθος.

1636. Camp. Höhe 11¼ V. 0,5 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sehr sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts ein grosser, mit einer Lorbeerguirlande verzierter Altar, um welchen herum drei Personen stehen. Rechts steht, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, welcher ein Band in den Haaren trägt und mit beiden Händen einen Bratspiess hält. Hinter dem Altar steht ein zweiter nackter Jüngling, der ebenfalls ein Band in den Haaren hat, nach dem Beschauer hin gewendet und hält mit der Linken eine flache Schale empor, auf welcher drei kleine weisse Zweige empor stehen. Links steht, nach Rechts gewendet, ein mit einem Obergewand bekleideter und mit einem Haarband geschmückter bärtiger Mann, welcher mit der Rechten eine Frucht oder eine kleine muschelförmige Schale über den Altar hält. Hinter diesem steht, auf einen Stab gelehnt und nach Rechts gewendet, ein zweiter bärtiger Mann. Auch er trägt ein Ober-

gewand und in den Haaren ein Band. Neben diesem sitzt auf einer felsigen Erhöhung, nach Rechts gewendet, ein dritter, eben so bekleideter bärtiger Mann, welcher mit beiden Händen einen Krummstab erfasst hat. Zwischen Beiden im Hintergrund ein weisser Baum. Hinter dem Sitzenden steht, nach Rechts gewendet, in ruhiger Haltung ein vierter bärtiger Mann, der eben so bekleidet ist, wie die eben beschriebenen, und einen Stab in der Linken hält.

Rückseite: In der Mitte steht eine mit Chiton und Himation bekleidete und mit einer Kopfbinde versehene Frau nach Rechts gewendet und hält einen Thyrsos in der Linken. Rechts steht, nach Links gewendet, ein bärtiger, glatzköpfiger und mit spitzen Ohren versehener Mann, welcher ein Himation trägt und einen Stab in der Linken hält. Links steht, nach Rechts gewendet, ein zweiter, eben so gebildeter Mann.

1637. Camp. IV, 427. Höhe $9^1/_4$ V. 0,41 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; alterthümlicher Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ueber Meereswellen, in welchen zwei Polype, eine Schlange und fünf Fische sichtbar sind, läuft nach Rechts ein Stier, auf welchem eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau (*Europa*) sitzt. Sie hält in der Linken einen κάλαϑος oder τάλαρος und hat ein braunes Band in den Haaren.

Rückseite: Ein bärtiger, nackter Mann (*Zeus*), der das lange Haar mit einem braunen Band aufgebunden und einen schmalen Gewandstreifen über die Schultern geworfen hat, schreitet eilig nach Links, indem er

die Rechte vorstreckt und in der Linken ein Skeptron hält.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. Pl. 5, 1—3.

1638. Camp. Höhe $12^1/_2$ V. 0,55 M. Form 211. Rothgelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein mit einem Obergewand versehener Jüngling, dessen Haupt mit einem braunen Kranz geschmückt ist, steht in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet und spielt eine grosse, mit sieben Saiten und mit Bändern versehene Leier.

Rückseite: Ein bärtiger, mit einem Obergewand versehener Mann, dessen Haupt mit einem braunen Kranz geschmückt ist, steht ruhig nach Links gewendet und hält in der Rechten einen grossen gabelförmigen Stab.

1639. Camp. Höhe $9^1/_2$ V. 0,42 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein nackter Jüngling (*Apollon*), der ein schmales Gewandstück über die Schultern geworfen hat und ein braunes Band in den langen Haaren trägt, eilt hastig mit vorgestreckter Rechten nach Links, indem er in der Linken einen Bogen mit brauner Sehne und zwei braune Pfeile hält. An der Seite trägt er ein Schwert, auf dem Rücken einen geöffneten Köcher

Rückseite: Ein nackter, bärtiger Mann (*Herakles*), der ein braunes Band in den Haaren trägt, schreitet nach Links, indem er nach Rechts zurück blickt.

In der Linken trägt er einen Dreifuss, in der Rechten eine Keule. Ein Schwert hat er an einem braunen Band umgehängt.

1640. Camp. Höhe $8^1/_4$ V. 0,37 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts steht in ruhiger Haltung, nach Links gewendet, eine mit Chiton, Himation, Kopftuch und Ohrgehängen versehene Frau. Vor ihr steht, nach Rechts gewendet und auf einen Stab gestützt, ein mit einem Obergewand und einem Kopfband versehener Jüngling, welcher ihr mit der Rechten einen Beutel darreicht

Rückseite: Eine in Unter- und Ober-Gewand tief verhüllte Frau steht in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet.

1641. Camp. Höhe $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 204. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des vierten oder fünften Jahrhunderts v. Chr. Einzelne Theile sind restaurirt.

Am Bauche rings herum laufend: Links steht, nach Rechts gewendet, ein mit Chiton und Himation bekleideter und mit einem braunen Blätterkranz geschmückter bärtiger Mann (*Poseidon*), welcher in der Linken einen Dreizack hält. Vor Poseidon steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Hera*), welche in der Linken ein Skeptron hält. Auch trägt sie eine Stephane und Ohrgehänge. Vor ihr steht, nach Rechts gewendet, ein zweiter bärtiger Mann (*Zeus*), welcher mit Chiton und Himation bekleidet ist, einen braunen Kranz in den Haaren trägt und in der Linken ein Skeptron hält. Ihm

gegenüber steht, nach Links gewendet, ein bärtiger Mann (*Herakles*), welcher ein Löwenfell über einen kurzen Chiton geknüpft hat und Zeus mit der Rechten einen kleinen herzförmigen Gegenstand darreicht In der Linken hält er die Keule. Auf dem Haupt trägt er einen braunen Kranz. An seiner Seite hängt der Goryt mit dem Bogen. Hinter Herakles steht, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Athena*), welche in der Rechten einen Helm, in der Linken eine Lanze hält. Auf der Brust trägt sie eine Aegis ohne Gorgoneion, auf dem Haupt eine Stephane, in den Ohren Ohrgehänge. Hinter ihr sieht man einen Baum mit braunen Blättern, an welchem sich eine grosse Schlange empor windet. Hinter dem Baum steht, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, ein mit Chiton und Himation bekleideter bärtiger Mann, welcher in der Linken ein Skeptron hält und die Rechte erstaunt erhebt. In den Haaren hat er einen braunen Kranz. Vor diesem Manne steht, nach Links gewendet, eine mit Chiton und Himation, so wie mit Ohrgehängen versehene Frau (*Hebe*), welche ebenfalls die Rechte erhebt. Hinter ihr schreitet eine mit einem Chiton und einem kurzen Ueberwurf versehene Flügelfrau (*Nike*), welche ein Kerykeion in der Linken hält, nach Links. Sie ist mit einer Stephane und mit Ohrgehängen geschmückt.

1642. Camp. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine mit einem Untergewand, einem Kopftuch und Ohrgehängen versehene Frau eilt nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Sie wird

von einem bärtigen, mit einem langen Untergewand und einem kleinen Ueberwurf versehenen Mann verfolgt, welcher in der Rechten ein Skeptron hält und mit der Linken ihre Schulter erfasst.

Rückseite: Ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann steht nach Rechts gewendet in ruhiger Haltung, indem er sich auf einen Stab stützt.

1643. Pizz. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 106. Glänzend schwarzer Firniss, mit einem rothen Ornament.

1644. Pizz. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 117. Bunte Figuren auf weiss-gelbem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte steht eine mit einem kurzen Chiton bekleidete Frau (*Artemis*) ruhig dem Beschauer zugewendet, indem sie in der Linken zwei braune Lanzen hält. Ihre Fleischtheile sind weiss, ihre Haare schwarz; die hohen Stiefeln, welche sie trägt, sind roth und eben so ein Gewandstück, welches sie über den linken Arm geworfen hat, während das Untergewand weiss-gelb ist. Auf der Brust trägt sie braune Kreuzbänder. Zu ihrer Rechten steht ein weisser Hund, nach ihr hin gewendet. Zu ihrer Linken ist ein brauner Palmbaum angebracht.

1645. Pizz. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 117. Weisser Grund; das Gemälde ganz zerstört.

1646. Pizz. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 117. Bunte Linear-Zeichnung auf weissem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte eine mit roth-brauner Linear-Zeichnung dargestellte Stele. Links steht, nach Rechts gewendet, eine ebenso dargestellte Frau, welche einen grossen mit blauen Bändern und Verzierungen verse-

henen Korb in den Händen trägt. Rechts steht, nach Links gewendet, ein bärtiger, mit einem rothen Obergewand bekleideter Mann, dessen Bart- und Haupt-Haare schwarz sind.

1647. Pizz. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 117. Bunte Linear-Zeichnung auf weissem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte eine mit brauner Linear-Zeichnung dargestellte Stele. Rechts steht, nach Links gewendet, ein eben so dargestelltes nacktes Mädchen, welches schwarze Haare hat. Links steht, nach Rechts gewendet, ein Jüngling mit schwarzen Haaren, der ein rothes Obergewand trägt. Beide scheinen sich die Hände zu reichen.

1648. Pizz. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 117. Braune Linear-Zeichnung auf weissem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einer Erhöhung ein nacktes Mädchen, welches einen Kasten in der Linken hält. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau. Oberhalb braune unleserliche Buchstaben.

1649. Pizz. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 134. Glänzend-schwarzer Firniss, mit rothen Verzierungen.

1650. Camp. XI, 4. Fundort: Vulci. Höhe 8 V. 0,36 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des vierten oder fünften Jahrhunderts v. Chr. Die Buchstaben waren mit weisser Farbe aufgetragen.

In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, eine mit Unter- und Obergewand bekleidete und mit einer Stephane geschmückte Frau (*Eriphyle*), welche mit der rechten Hand die Rechte eines ihr gegenüber stehenden

bärtigen Mannes, *Amphiaraos* (... ϘΑΙΦΜΑ), ergreift. Dieser trägt ein kurzes Untergewand, einen Panzer, einen schmalen Ueberwurf, Beinschienen und einen Helm und hält in der Linken eine Lanze. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet, auf einer Erhöhung ein Jüngling (*Baton?*), welcher mit einem Panzerhemd bekleidet ist und mit der Linken einen auf den Boden gestemmten Schild hält. Hinter Eriphyle schreitet ein kleines, mit einem engen Chiton und einem schmalen Ueberwurf bekleidetes Mädchen nach Rechts, indem es in der Rechten einen kleinen Zweig hält und in den Haaren ein schmales Band trägt. Hinter diesem Mädchen steht, nach Links gewendet, ein bärtiger, mit Chiton und Himation bekleideter und mit einem Helm bedeckter Mann (*Oikles?*), aus dessen Untergewand zwei Lanzen hervorzuragen scheinen.

Abgebildet in den Mon. pubbl. dall' Inst. arch. To. III. Tav. 54. und bei Overbeck: Heroen-Galler. Taf. 4. № 1.

1651. Pizz. № 996. Fundort: Apulien. Höhe 1¼ V. 0,06 M. Durchmesser 5¼ V. 0,23 M. Form 151. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil der Verfalls.

Auswendig, Vorderseite: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem ein Theil des Kopfschmuks, die Ohrgehänge und die Halskette von weissgelber Farbe sind.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

Inwendig: Ein Pferd mit weissen Füssen läuft nach Links. Unter ihm liegt ein nur mit Schuhen bekleideter Jüngling. In der Höhe eine zum Theil weisse Rosette.

1652. Pizz. № 986. Fundort: Bari. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 151. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

Inwendig: Innerhalb eines Lorbeerkranzes ein ruhig nach Links stehender Schwan.

1653. Pizz. № 994. Fundort: Bari. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 151. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Auswendig, Vorderseite: Ein nackter Jüngling mit zum Theil weissen Flügeln (*Eros*) sitzt auf einer Erhöhung nach Links gewendet und hält in der Rechten einen gelben Spiegel. Er trägt Schuhe und einen Kopfschmuck mit gelben Spitzen. In der Höhe gelbe Epheu-Blätter.

Rückseite: Nochmals dasselbe Bild, welches sich von jenem nur dadurch unterscheidet, dass Eros auch in der Linken ein Attribut hält, ein gelbes Zauberrädchen.

Inwendig: Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem mit gelben Verzierungen versehenen Kasten ein nackter Jüngling, welcher Schuhe trägt und in der Rechten eine Schale hält. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche ihm mit der Linken eine weiss-gelbe Taube darreicht. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und die Spitzen des Kopfschmucks. In der Höhe ein Fenster.

1654. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0 06 M. Durchmesser $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 151. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissgelben Theilen; Stil des Verfalls.

Auswendig, Vorderseite: Auf einem gelben

Steine sitzt eine mit Schuhen, einem Obergewand, einem Kopftuch und gelben Armbändern versehene Frau nach Links gewendet und hält in der Rechten eine Schale. Vor ihr am Boden ein Lorbeerzweig, hinter ihr in der Höhe ein Fenster und ein weisses Epheublatt.

Rückseite: Ein nackter Jüngling, welcher gelbe Schuhe und ein weisses Haarband trägt, sitzt auf einem weiss-gelben Felsen nach Links gewendet und hält in der Rechten einen Kranz, während er mit der Linken nach einem weiss-gelben Ball greift. Vor ihm eine Rosette; hinter ihm ein Fenster.

Inwendig: Ein Mädchen, welches die eng anschliessende, mit gelben Verzierungen versehene Bekleidung der Orientalen, so wie ein kurzes Untergewand trägt, führt, dem Beschauer zugewendet, auf den Händen die κυβίστησις aus. Neben ihm an der einen Seite ein Baumzweig, an der anderen ein Thyrsos; Beides zum Theil weiss.

Abgebildet bei Minervini: Monum. di Barone Tav. 9. Vergleiche Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 149. 1864. p. 238.

1655. Pizz. № 987. Fundort: Bari. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,26 M. Form 151. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

Inwendig: Innerhalb eines Lorbeerkranzes steht ein Schwan in ruhiger Haltung nach Links gewendet.

1656. Pizz. № 1002. Fundort: Bari. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 151. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Auswendig, Vorderseite: Ein nach Links ge-

wendeter Frauenkopf ist mit einem zum Theil gelben Kopftuch versehen.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

Inwendig: Auf einem weiss-gelben Felsen sitzt ein mit theilweis gelben Flügeln versehener Jüngling (*Eros*) nach Rechts gewendet und hält einen zum Theil gelben Kasten in der Linken. Die Perlenschnur des Kopfschmucks, so wie die, welche er am Halse trägt, die Armbänder, die Schuhe und die Knöchelringe am linken Beine sind von weiss-gelber Farbe. Vor ihm zwei, hinter ihm eine Binde; in der Höhe ein Epheublatt; Alles grösstentheils von weiss-gelber Farbe.

1657. Pizz. № 860. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $6^1/_4$ V. 0.28 M. Form 4. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Inwendig: Eine mit einem langen Untergewand und einem schmalen Ueberwurf versehene *Maenade* schreitet heftig nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder, die Knöpfe des Gewandes und die Schuhe sind von gelber Farbe. An ihrer rechten Seite lehnt ein grösstentheils weiss-gelber Thyrsos. In der Rechten hält sie einen Eimer mit weiss-gelben Verzierungen, in der Linken eine eben so verzierte Schale, auf welcher drei weisse Epheublätter liegen. Vor ihr ein Altar mit weissen und gelben Verzierungen.

1658. Pizz. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,26 M. Form 4. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Inwendig: Ein mit theilweise weissen Flügeln versehener Jüngling (*Eros*) eilt nach Links, indem er

in der Rechten eine mit gelben Verzierungen versehene Schale, in der Linken einen weissen Spiegel hält. Von derselben Farbe ist sein Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Perlenschnüre am Halse und auf der Brust, die Schuhe und die Knöchelringe. Ueber den rechten Vorderarm hat er einen schmalen Gewandstreifen geworfen. Vor ihm ein weisses Blatt, eine weisse Rosette und eine mit gelben Verzierungen versehene Schale.

1659. Camp. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 1. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des Verfalls.

Inwendig: Ein Wagen, dessen Kasten braun, dessen Räder weiss-gelb sind, wird von vier weiss-gelben Pferden hastig nach Links gezogen. Auf demselben steht eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken die braunen Zügel, in der Rechten ein gelbes κέντρον hält. Von derselben Farbe ist ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und der Gürtel des Gewands. Ueber den Pferden schwebt ein Knabe mit theilweis weissen Flügeln (*Eros*) nach Links, indem er in der Rechten eine gelbe Schale und einen weissen Kranz, in der Linken einen weissgelben Ball hält. Von gelber Farbe ist auch sein Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Perlenschnüre am Halse, auf der Brust und an den Schenkeln, die Armbänder, die Schuhe und der Knöchelring am linken Beine. Unter den Pferden steht eine mit einem Fusse und zwei Henkeln versehene, grösstentheils gelbe Schale.

1660. Camp. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 1. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Inwendig: In der Mitte ein weiss-gelbes Luterion. Links lehnt sich daran eine mit überschlagenen Beinen stehende und nach Rechts blickende Frau, welche mit einem Himation und einem kokett von der rechten Schulter herabfallenden Chiton bekleidet ist. Ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind von weiss-gelber Farbe. In der Linken hält sie einen Kasten, in der Rechten einen Fächer, Beides von weiss-gelber Farbe. Neben ihr am Boden eine grosse, grösstentheils weisse Blume. Rechts sitzt, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, auf einer Erhöhung ein nackter Jüngling, auf dessen Schoos ein schmaler Gewandstreifen liegt. Im Haar trägt er eine Binde; in der Linken hält er einen Kranz, in der Rechten einen Stab, Alles von weisser Farbe. Zwischen ihm und dem Luterion steht ein grosser, zum Theil weiss-gelber τάλαρος oder κάλαθος. In der Höhe fliegt zwischen beiden Personen nach Rechts eine weisse Taube, welche eine grosse Binde mit den Klauen erfasst hat. Links ist ein Ball aufgehängt, Rechts drei Epheublätter; Alles grösstentheils von weiss-gelber Farbe.

1661. Camp. Höhe 1¼ V. 0,05 M. Durchmesser 6½ V. 0,29 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Inwendig: Ein nackter Jüngling, dessen Flügel zum Theil weiss und gelb sind (*Eros*), schreitet nach Links, indem er in der Rechten eine Fackel mit gelber Flamme, in der Linken eine zum Theil weiss-gelbe Weintraube hält. Von derselben Farbe ist sein Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Perlenschnüre am Halse,

auf der Brust und am linken Schenkel, die Armbänder, die Knöchelringe und die Schuhe. Zwischen seinen Füssen am Boden ein grosses, zum Theil weisses Epheublatt.

1662. Camp. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 2. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Inwendig: Eine mit Chiton, Himation und Kopftuch versehene Flügelfrau (*Nike*) steht ruhig, nach Rechts gewendet. Ihr gegenüber, nach ihr hin gewendet, steht in eben so ruhiger Haltung ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling.

1663. Camp. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Inwendig: Auf einem weiss-gelben Felsen sitzt nach Rechts gewendet eine mit einem Untergewand bekleidete Frau und hält in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine Schale, worauf ein grosses Epheublatt liegt, Alles von gelber Farbe. Von derselben Farbe ist auch ihr Kopfputz, die Ohrgehänge, die Halskette und die Schuhe. Vor ihr am Boden ein Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten.

1164. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Durchmesser $6^1/_4$ V 0,28 M. Form 4. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissgelben Theilen; Stil des Verfalls.

Inwendig: Ein Delphin mit weissem Bauch, Schwanz und Augen ist nach Rechts gewendet. Auf ihn gestützt schwebt neben ihm eine mit einem schmalen Gewandstreifen und einem Untergewand, welches

kokett von der rechten Schulter fällt, bekleidete Frauengestalt (*Nereide*), welche nach Links zurückblickt und in der Rechten einen gelben Spiegel hält. Von derselben Farbe ist ihr Kopfputz, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Hinter der Gruppe ein zum Theil weiss-gelber Polyp.

1665. Pizz. № 864. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 6¼ V. 0,28 M. Form 4. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissgelben Theilen; Stil des Verfalls.

Inwendig: Ein nackter Jüngling mit zum Theil weissen Flügeln (*Eros*) schwebt nach Links, indem er in der Rechten eine Blumen-Guirlande, in der Linken ein Tympanon, Beides zum Theil von weiss-gelber Farbe, hält. Unterhalb zwei Schalen mit gelben Verzierungen; an jeder Seite eine gelbe Binde; oberhalb eine gelbe Rosette.

1666. Pizz. № 1024. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 5¼ V. 0,23 M. Form 4. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Inwendig: Ein nackter Jüngling, dessen Flügel zum Theil weiss sind (*Eros*), steht dem Beschauer zugewendet und blickt nach Links, indem er in der Rechten ein Tympanon, in der Linken einen weissen Ball hält. Von derselben Farbe ist sein Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Perlenschnuren am Hals, auf der Brust und am linken Schenkel, die Armbänder, die Knöchelringe und die Schuhe. Links ein vierseitiger Altar mit weissen Verzierungen; Rechts eine grosse, zum Theil weisse Blume. Im Felde eine Binde, drei grösstentheils weisse Rosetten und ein Epheublatt.

1667. Camp. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 11. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Inwendig: Ein nach Links laufender weisser Hase.

1668. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Ein mit Ausnahme des Kopfes nur auf Restauration beruhender Jüngling (*Ganymedes?*), dessen langes Haar von einer Binde festgehalten wird, schreitet nach Rechts, indem er sich nach Links umblickt. Ihm eilt ein bärtiger Mann (*Zeus?*) nach, der einen Blätterkranz in dem langen Haar trägt und mit einem langen Chiton, so wie mit einem reich verzierten Himation bekleidet ist. In der Rechten hält er ein Skeptron; die Linke streckt er nach der Schulter des Knaben aus.

Mit unrichtiger Restauration abgebildet und besprochen von Roulez: Mél. de philol. Fasc. IV. № 13. und Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 216.

1669. Camp. Höhe $10^1/_2$ V. 0,47 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling steht mit gekreuzten Beinen dem Beschauer zugewendet, indem er die Rechte auf einen Pfeiler stemmt und in der Linken den im Gymnasion gewöhnlichen gabelförmigen Stab hält. Im Haar trägt er einen braunen Kranz.

Rückseite: Ein nackter Jüngling, der ein schmales braunes Band in den Haaren trägt, schreitet nach

Rechts, indem er mit beiden Händen einen Diskos vorwärts hält und so zum Wurf ausholt.

1670. Camp. XI, 119. Fundort: Cere. Höhe $7^3/_4$ V. 0,34 M. Form 55. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr. Die Inschriften sind mit brauner Farbe aufgetragen.

Rings um den Bauch laufend: Vier nackte Frauen sind in der Richtung nach Links auf Polster gelagert. Die eine, welcher der Name OTΣIΛ↓Λ beigeschrieben ist, trägt eine Stephane auf dem Haupt und ein Armband am linken Arm. In der Rechten hält sie eine tiefe Schale, aus der sie eben trinkt; in der Linken eine Kylix. Die zweite, neben welcher der Name ΣMIKPΛ Σμικρά steht, ist mit einem Kopftuch und darüber mit einem Kranz von kleinen, sehr zackigen und braunen Blättern, mit einem Ohrring und am linken Schenkel mit einer feinen Schnur geschmückt und hält, indem sie nach Rechts zurück blickt, in der linken, auf dem Polster ruhenden Hand eine tiefe Schale, während sie den Zeigefinger der rechten Hand durch den Henkel einer zweiten tiefen Schale gesteckt hat, um diese im Kottabos zu drehen. In ihrem Rücken steht die Inschrift: ϘΓΛƐ↓OSSΛTΛ↓ƐΔΝΛTΝIT τὶν τάνδε λατάσσω Λέαγρ[ε. Die dritte, vor welcher der Name: ΓΛΛΛ Ἀγάπ[ημα steht, ist ebenfalls mit einem Kranz kleiner, brauner Blätter und mit einem Ohrring geschmückt und hält in jeder Hand eine tiefe Schale. Die vierte, vor welcher man den Namen: ƐNI↓ΚƐΣ liest, trägt denselben Schmuck und ausserdem am linken Oberarm eine dünne Schnur. Sie bläst die Doppelflöte, während in ihrem Rücken das Flöten-

futteral aufgehängt ist. Zwischen ihr und der zuerst beschriebenen steht die Künstler-Inschrift:

EVΦPONIOΣEΓPAΦΣEN

Schlecht abgebildet bei Jahn: Philologus Th. XXVI. Taf. 1.

1671. Camp. Höhe 11$^{1}/_{4}$ V. 0,5 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein mit einem Chiton und einem reich verzierten Himation bekleideter Jüngling (*Apollon?*), der das lang herabwallende Haar mit einem Lorbeer-Kranz geschmückt hat, steht ruhig, nach Rechts gewendet, und greift mit der Linken in die sieben Saiten einer grossen Leier, die mit einem braunen Band geschmückt ist, während er in der Rechten eine Schale hält.

Rückseite: Eine mit einem Chiton und einem Himation bekleidete und mit einer Stephane geschmückte Frau (*Leto?*) steht ruhig nach Links gewendet und hält in der vorgestreckten Rechten eine Prochus, aus welcher eine braune Flüssigkeit fliesst.

1672. Camp. Höhe 7$^{3}/_{4}$ V. 0,34 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein bärtiger *Satyr*, der ein braunes Band um den Kopf gewunden hat, springt tanzend nach Rechts, während eine mit einem Chiton bekleidete *Maenade*, die einen braunen Epheu-Kranz in den Haaren trägt und in der Linken einen Thyrsos hält, ihm entgegen tanzt.

Rückseite: Eine *Maenade*, welche ein Rehfell über ihren Chiton geknüpft hat und in den Haaren einen braunen Epheu-Kranz trägt, eilt hastig nach Rechts, indem sie zurück blickt und in der Linken einen kleinen Baumzweig, in der Rechten einen Thyrsos hält.

Unterhalb die eingekratzte Inschrift: ΣΤΑ

1673. Camp. Höhe $8^1/_4$ V. 0,37 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr. Die Buchstaben sind mit rother Farbe aufgetragen.

Vorderseite: In der Mitte eilt ein Jüngling (*Kephalos*), der mit einer Chlamys bekleidet ist und in den Haaren einen Blätterkranz, im Nacken einen Petasos trägt, nach Rechts, indem er sich nach Links umblickt und sich mit einer oder zwei Lanzen, die er in der Rechten hält, gegen eine mit einem Chiton bekleidete und mit einer Stephane geschmückte Flügel-Frau (*Eos*) vertheidigt, die ihn mit vorgestreckten Armen verfolgt. Vor Kephalos steht, nach Links gewendet, ein bärtiger mit einem Himation bekleideter Mann, welcher einen Blätterkranz in den Haaren trägt und in der Rechten einen Stab hält. Vor Eos liest man: ΚΑΛΕ, über Kephalos: ΚΑΛΟΣ

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren, von denen die eine einen Stab in der Rechten hält, stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

1674. Pizz. № 227. Fundort: Nola. Höhe $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein bärtiger, mit Chiton und Himation bekleideter Mann (*Dionysos*), der einen brau-

nen Epheu-Kranz in den lang herabwallenden Haaren trägt und in der Rechten einen Thyrsos hält, steht in ruhiger Haltung nach Links gewendet.

Rückseite: Ein bärtiger *Satyr*, der einen braunen Epheu-Kranz auf dem Haupte trägt, führt ein ithyphallisches und sich bäumendes Maulthier nach Rechts, indem er es an einem braunen Zaume fest hält.

1675. Pizz. Höhe $5^1/_2$ V. 0,25 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit einem langen Chiton und mit Armbändern versehene Flügelfrau (*Nike*) schreitet, in jeder Hand eine mit brauner Flamme versehene Fackel haltend, hastig nach Rechts auf einen Altar zu, dessen Flamme ebenfalls braun ist.

1676. Pizz. № 191. Fundort: Nola. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältigster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einem mit einer Lehne versehenen Stuhle, nach Links gewendet, eine mit Chiton, Himation und Kopftuch ausgestattete Frau und spielt eine mit sieben Saiten bezogene Leier. Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Untergewand und einem Haarband versehene Frau und spielt die Doppelflöte. In der Höhe fliegt ein ganz kleiner nackter *Eros* mit vorgestreckten Armen nach Rechts.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling steht in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet und hält einen Stab in der Rechten.

1677. Pizz. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 134. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sorgfältigster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte steht, dem Beschauer zugewendet, jedoch nach Links blickend, ein mit Unter- und Ober-Gewand bekleideter und mit einem Lorbeer-Kranz geschmückter Jüngling (*Apollon*), indem er in der Linken eine mit sieben Saiten bespannte Leier, in der Rechten eine Schale hält. Zu seiner Linken ein Altar, auf welchem Feuer brennt. Hinter dem Altar steht, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton, einer hohen Stephane, Armbändern und Ohrgehängen versehene Frau (*Leto*), welche in der Rechten eine Schale, in der Linken ein Skeptron hält. An der anderen Seite des Apollon steht, nach Rechts gewendet, eine zweite, mit einem langen Chiton, einem Kopftuch und Ohrgehängen versehene Frau (*Artemis*), welche in der Linken eine Fackel, in der Rechten eine Prochus hält. Die Früchte des Lorbeerkranzes des Apollon und die Perlen am Kopftuch der Artemis sind von weisser Farbe.

1678. Pizz. № 187. Fundort: Nola. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältigster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts flieht, sich nach Links umblickend, ein mit einer Chlamys und hohen Stiefeln bekleideter Jüngling (*Kephalos*) nach Rechts, indem er in der Rechten eine Keule, in der Linken zwei Lanzen hält und einen Petasos im Nacken hängen hat. Ihm eilt eine mit einem langen Chiton und einer hohen Stephane versehene Flügel-Frau (*Eos*) nach und sucht ihn mit vorgestreckten Armen zu erfassen.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand bekleideter bärtiger Mann steht, einen Stab in der rechten Hand haltend, in ruhiger Haltung nach Links gewendet.

1679. Pizz. Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Rechts flieht, sich nach Links umblickend, eine mit Unter- und Obergewand bekleidete *Maenade* nach Rechts, indem sie in der Linken eine Fackel, in der Rechten eine Schlange hält. Sie wird von einem bärtigen *Satyr* verfolgt, der die Rechte vorstreckt, den Thyrsos vor Schreck hat fallen lassen und die obere Fläche des Kopfs mit der linken Hand bedeckt. Zwischen beiden Personen die Inschrift: Καλός.

Abgebildet bei Gargiulo: Rec. des mon. To. II. Pl. 42.

1680. Camp. IV, 869. Höhe 10 V. 0,44 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sorgfältiger Stil des fünften Jahrhunders v. Chr.

Vorderseite: Rechts sprengt auf einem mit kleinen Phalara geschmückten Pferde eine Amazone, *Melusa* (MEᒪOΣA), nach Links, indem sie mit der Rechten eine Lanze schwingt und mit der Linken die Zügel hält. Sie trägt eine phrygische Mütze, die eng anschliessende und reich verzierte Kleidung der Orientalen, Schuhe und ein schwarzes περίζωμα und hat an der Seite an einem weissen Bande einen Goryt mit dem Bogen, auf dem Rücken einen halbmondförmigen Schild herabhängen. Von Links her dringt auf sie mit eingelegter Lanze ein nackter Jüngling, *Theseus* (ΘEΣEVΣ), ein, der das lang herabwallende Haupthaar mit einem Helm bedeckt, an der linken Seite aber an

einem über die Schulter gelegten Riemen ein Schwert hängen hat und in der linken Hand einen Schild hält. Hinter Theseus schreitet ein bärtiger, mit einem kurzen Chiton und einem Panzer bekleideter Mann, *Phorbas* (ΦORBAϟ), in ruhiger Haltung nach Rechts, indem er in der Linken einen Schild, in der Rechten eine Lanze hält. Auf dem Haupte trägt er einen Helm; an der Seite ein Schwert.

Rückseite: In der Mitte steht ein mit einem Obergewand bekleideter bärtiger Mann (*Sinis*) in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet, indem er in der Rechten ein Skeptron hält. Bart- und Haupt-Haar waren weiss und das letztere ist von einem Band festgehalten. Ihm gegenüber steht, nach Links gewendet und zu ihm sprechend, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau (*Perigune*) und hinter ihm eine zweite, ebenso bekleidete Frau, welche nach Links gewendet ist, jedoch nach Rechts zurück blickt.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. Pl. 6. und Klügmann: Mon. pubbl. dall' Inst. arch. To. VIII. Tav. 44.

1681. Camp. Höhe 8¾ V. 0,39 M. Form 219. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts läuft eine mit Chiton und Himation, so wie mit Ohrgehängen versehene Frau, deren Haare lang herabhängen, hastig nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Sie wird verfolgt von einem bärtigen, mit einem Himation und einem Haarband versehenen Mann, welcher sie mit der Rechten bei der Schulter fasst.

Rückseite: In der Mitte steht ein mit einem

Obergewand bekleideter Jüngling, nach Links gewendet. An jeder Seite steht, nach diesem hin gewendet, ein mit einem Himation und einem Haarband versehener bärtiger Mann in ruhiger Haltung.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

1682. Camp. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des vierten Jarhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, eine mit Unter- und Ober-Gewand bekleidete und mit einem braunen Haarband geschmückte Frau, welche in der Rechten einen Stab hält. Ihr gegenüber steht, nach Links gewendet, ein bärtiger Krieger, der mit einem Gewandstück und einem Helm bekleidet ist und in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen runden Schild hält. Auf letzterem ist ein nach Links gewendeter Wolfs-Kopf als Schildzeichen angebracht. Hinter diesem Krieger steht, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links blickend, ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann, der in der Linken einen Stab hält und mit der Rechten eine braune Blume der Nase nähert. In den Haaren trägt er einen braunen Lorbeer-Kranz. Hinter der Frau steht, nach Rechts gewendet, ein zweiter bärtiger Mann, welcher mit einem Obergewand bekleidet ist, in der Rechten einen Stab hält und in den Haaren einen braunen Epheu-Kranz trägt.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet und tragen braune Bänder in den Haaren. Die eine hält einen Stab in der Rechten.

1683. Camp. Fundort: S. Maria di Capua. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr. Die Buchstaben sind mit rother Farbe aufgetragen.

Vorderseite: In der Mitte schreitet eine mit einem langen Untergewand und einem Kopftuch versehene Flügelfrau, *Eos* (HOΣ), mit vorgestreckten Armen hastig nach Links. Vor ihr eilt ein mit einem kurzen Chiton und einer Chlamys bekleideter Jüngling (*Kephalos*) eilig nach Links, indem er sich nach Rechts umsieht. Im Haar trägt er ein schmales Band; im Nacken hängt sein Petasos herab; an den Füssen trägt er hohe Sandalen. In der Rechten hält er eine Keule. Hinter Eos eilt ein zweiter mit einem kurzen Chiton und mit einer Chlamys bekleideter Jüngling, *Tithonos* (.IΘONOΣ), nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Er trägt ebenfalls hohe Sandalen und ausserdem einen Pilos. In der Linken hält er zwei Lanzen; in der Rechten eine Keule.

Rückseite: In der Mitte steht ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann in ruhiger Haltung, nach Rechts gewendet. Er trägt einen Blätterkranz in den Haaren und hält in der Rechten einen Stab. Von jeder Seite her eilt auf ihn eine mit einem Obergewand und einem schmalen Haarband versehene Frau zu. Die zur Linken blickt nach Links zurück.

Abgebildet bei Minervini: Monum. di Barone Tav. 4.

1684. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte steht, nach Links gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Spiegel hält. Vor ihr steht ein Stuhl ohne Lehne, auf welchem ein Gewandstück liegt. Hinter dem Stuhl steht, nach Rechts gewendet, eine zweite, mit Chiton und Himation bekleidete Frau und hinter der zuerst beschriebenen eine dritte, die ebenfalls mit Chiton und Himation bekleidet ist und ausserdem ein Kopftuch trägt. In der Rechten hält sie eine Binde und eine zweite Binde ist in der Höhe aufgehängt.

1685. Camp. Höhe $9^1/_2$ V. 0,42 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunders v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein mit Chiton und Himation bekleideter Jüngling (*Apollon*), der einen Lorbeerkranz in den langen Haaren trägt und in der Linken eine Leier, in der Rechten das Plektron hält. Zu seiner Linken steht, nach Rechts gewendet, in ruhiger Haltung ein Reh. Diesem gegenüber steht, nach Links gewendet, mit vorgestreckter Rechten eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau (*Artemis?*). Apollon gegenüber steht, nach Rechts gewendet, eine zweite Frau (*Leto?*), welche ausser dem Chiton und Himation ein Haarband trägt und in der Rechten eine Schale, in der Linken eine Prochus hält. Hinter ihr schreitet nach Links, jedoch nach Rechts zurück blickend, ein bärtiger, mit einer Chlamys und hohen Sandalen bekleideter Mann (*Hermes*), welcher in der Rechten ein Kerykeion hält und einen Petasos im Nacken befestigt hat.

Rückseite: In der Mitte sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Felsen ein bärtiger, mit einem kur-

zen Chiton, einem reich verzierten Mantel, hohen Stiefeln und einer phrygischen Mütze bekleideter Mann (*Orpheus?*), welcher mit der Linken eine mit sechs Saiten bespannte Leier spielt und in der Rechten ein Plektron hält. An jeder Seite stehen, halb nach ihm hin gewendet, zwei mit Ober- und Unter-Gewändern, Haarbändern und Ohrgehängen versehene Frauen (*Musen*).

1686. Camp. Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 244. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Untergewand bekleidete und mit Armbändern und einer Halskette geschmückte Frau, welche mit der Rechten das Gewand von der Schulter emporzieht und in der Linken eine Schale hält. Hinter ihr in der Höhe ein Ball. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, ein nackter Jüngling, der einen schmalen Gewandstreifen über die Vorderarme geworfen hat und in der Rechten einen Stab hält. Zwischen Beiden am Boden eine Blumenranke.

1687. Camp. Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Auf einem Stuhle mit geschweiften Füssen und Lehne sitzt, nach Rechts gewendet, eine mit einem Kopftuch versehene Frau, tief in ihr Obergewand gehüllt. Vor ihr in der Höhe ein Spiegel; hinter ihr am Boden ein τάλαρος oder κάλαθος mit brauner Wolle.

Rückseite: Ein Jüngling, der ein braunes Band in den Haaren hat, steht, tief in sein Obergewand gehüllt und nach Links gewendet, in ruhiger Haltung.

1688. Camp. Höhe $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links steht, nach Rechts gewendet und auf einen Stab gestützt, ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling und streckt die Arme vorwärts. Rechts steht, nach Links gewendet, ein zweiter mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, welcher in der Rechten eine mit sieben Saiten bespannte Leier hält.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling steht nach Links gewendet, indem er die rechte Hand vorstreckt.

1689. Camp. Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Zwei in ihre Obergewänder gehüllte Jünglinge stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Der zur Rechten hält einen Stab in der Rechten. Oberhalb zwischen Beiden ein Kranz.

Rückseite: Dasselbe Bild noch ein Mal; jedoch hält hier der Jüngling zur Linken einen Stab in der Hand und statt des Kranzes ist ein Kreuz angebracht.

1690. Pizz. Höhe $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: *Athena*, welche mit einem Chiton und einem Ueberwurf bekleidet ist und eine punktirte, jedoch ohne Gorgoneion gelassene Aegis auf der Brust trägt, schreitet nach Links vorwärts, indem sie die Rechte vorstreckt und in der gesenkten Linken eine Lanze hält. Sie ist mit einem Helm, mit Ohrgehängen und mit Armbändern geschmückt.

Rückseite: Eine mit einem langen Chiton und einem Haarband versehene Frau läuft hastig nach Links, indem sie nach Rechts zurück blickt.

1691. Pizz. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts eilt ein mit einer Chlamys bekleideter Jüngling (*Kephalos*) hastig nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Im Nacken hat er einen Petasos befestigt und sein Haupthaar wird von einem braunen Band festgehalten. Ihn verfolgt mit vorgestreckten Armen eine von Links her kommende Flügelfrau (*Eos*), welche mit einem langen Chiton und einem Kopftuch bekleidet ist.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand und einem braunen Haarband versehener Jüngling steht in ruhiger Haltung, nach Rechts gewendet, und hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale, aus welcher eine braune Flüssigkeit fliesst.

1692. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 205. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; mässig strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr. Gegenstück zu № 1711.

Vorderseite: In der Mitte steht ein mit einem kurzen Chiton und einem schmalen Gewandstreifen bekleideter Jüngling in ruhiger Haltung, nach Links gewendet, und streckt einem ihm gegenüber sitzenden bärtigen Mann die rechte Hand entgegen, indem er in der linken Hand zwei Lanzen hält. Im Haar hat er ein braunes Band; im Nacken hängt ein Petasos herab und an einem braunen über die Schulter gelegten Band ist ein Schwert befestigt. Der bärtige Mann sitzt, nach

Rechts gewendet, auf einem mit geschweiften Füssen und einer Lehne versehenen Stuhle und ist mit Chiton und Himation bekleidet. In der Linken hält er ein Skeptron. Zwischen Beiden steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche den Jüngling zu umarmen im Begriff ist. Sie trägt braune Armbänder und hat ein Band in den lang herabwallenden Haaren. Hinter dem Jüngling steht, nach Links gewendet, eine zweite, eben so bekleidete Frau, welche mit beiden Händen eine braune Binde herzubringt. Hinter dieser steht, ebenfalls nach Links gewendet, ein zweiter bärtiger Mann, welcher mit Chiton und Himation bekleidet ist und in der Rechten ein Skeptron hält. Hinter dem sitzenden Mann schreitet eine mit einem Chiton und einem schmalen Ueberwurf bekleidete Frau heftig nach Rechts, indem sie den mit einem braunen Armband geschmückten linken Arm weit vorstreckt. In den Haaren trägt sie eine Stephane. Hinter ihr steht, in ruhigerer Haltung nach Rechts gewendet, eine vierte, mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene Frau und erhebt den linken Arm.

Rückseite: Ein bärtiger, mit Chiton und Himation bekleideter Mann steht in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet und hält in der Linken ein Skeptron. Vor ihm steht, nach Links gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau und reicht ihm mit der Rechten eine Schale hin. Sie trägt am rechten Arm ein braunes Armband und in den Haaren ein schmales Kopfband. Hinter dem Mann steht, nach Rechts gewendet, eine zweite, mit einem Chiton und einem schmalen Ueberwurf versehene Frau und erhebt beide Hände.

1693. Camp. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 8. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Auf der Oberfläche: Vier Seefische, nach Links gewendet, und zehn Muscheln.

1694. Camp. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 8. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Auf der Oberfläche: Drei Seefische, von denen einer nach Links, zwei nach Rechts gewendet sind.

Unterhalb ein eingekratzter Buchstabe.

1695. Pizz. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $6^3/_4$ V 0,3 M. Form 8. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Auf der Oberfläche: Drei grössere, nach Links gewendete Fische nebst drei kleineren.

1696. Pizz. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 11. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Auf der Oberfläche: Drei grössere nach Links gewendete Fische nebst einem kleineren nach Rechts gewendeten.

1697. Pizz. № 861. Fundort: Armento. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 8. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Auf der Oberfläche: Drei nach Links gewendete grössere Fische.

1698. Pizz. № 874. Fundort: Apulien. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 8. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Auf der Oberfläche: Drei Fische, darunter ein Rochen. nach Links gewendet.

1699. Pizz. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 11. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

Auf der Oberfläche: Vier Fische, darunter zwei Rochen, nach Links gewendet.

1700. Pizz. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 11. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

Auf der Oberfläche: Vier Fische, nach Links gewendet.

1701. Pizz. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 11. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Auf der Oberfläche: Drei Fische, nach Links gewendet.

1702. Bibl. № 870 Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 11. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

Auf der Oberfläche: Drei Fische, nach Links gewendet.

1703. Pizz. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 8. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Auf der Oberfläche: Drei Fische, von denen einer nach Links, zwei nach Rechts gewendet sind.

1704. Pizz. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $4^1/_4$ V 0,19 M. Form 8. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Auf der Oberfläche: Drei Fische, darunter ein Rochen, nach Links gewendet.

1705. Pizz. № 873. Höhe ½ V. 0,02 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 8. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Auf der Oberfläche: Zwei grosse Fische und ein Polyp, nach Rechts gewendet; dazwischen ein Floh-Krebs.

1706. Pizz. № 876. Fundort: Armento. Höhe 1½ V. 0,07 M. Durchmesser 4¼ V. 0,19 M. Form 8. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Auf der Oberfläche: Zwei Fische und ein Polyp, nach Links gewendet.

1707. Pizz. № 863. Fundort: Armento. Höhe 1 V 0.04 M. Durchmesser 5¼ V. 0,23 M. Form 8. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Auf der Oberfläche: Drei nach Links gewendete Fische und zwei Muscheln.

1708. Pizz. Höhe 1¼ V. 0,06 M. Durchmesser 7¼ V. 0,32 M. Form 8. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Auf der Oberfläche: Drei Fische, darunter ein Rochen, nach Links gewendet.

1709. Pizz. Höhe 1¼ V. 0,06 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 8. Gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil der Verfalls.

Auf der Oberfläche: Zwei Fische, von denen der eine nach Links, der andere nach Rechts gewendet ist, und ein Polyp.

1710. Pizz. Höhe $1^{1}/_{4}$ V. 0,06 M. Durchmesser $4^{1}/_{2}$ V. 0,2 M. Form 8. Roth-braune Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Auf der Oberfläche: Drei nach Links gewendete Fische.

1711. Camp. Höhe 8 V 0,36 M. Form 205. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; gemässigt strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr. Gegenstück zu № 1692.

Vorderseite: In der Mitte liegt querüber ein todter, nackter männlicher Körper, dessen Kopf nicht sichtbar ist. Vor demselben steht in der Mitte, dem Beschauer gerade zugewendet, jedoch nach Links blickend, ein mit einem kurzen Chiton bekleideter Jüngling, der ein braunes Band in den langen Haaren trägt. In der Rechten hält er ein Schwert, dessen Scheide an einem braunen, über die rechte Schulter gelegten Band befestigt ist. Links schreitet auf ihn eine mit einem Unter- und Ober-Gewand bekleidete Frau zu und windet ihm mit beiden Händen ein zweites braunes Band um die Haare. Geschmückt ist sie mit braunen Armbändern, Ohrgehängen und einem in den Haaren befestigten Lorbeer-Kranz. Ihr folgt ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, der ein braunes Band in den Haaren trägt und in der Rechten ein braunes Band, in der Linken eine mit sieben braunen Saiten bespannte Leier hält. Rechts schreitet *Athena* auf den zuerst beschriebenen Jüngling zu. Ueber einem langen Chiton trägt sie eine Aegis ohne Gorgoneion. Ausserdem ist sie mit einem Helm und mit braunen Armbändern geschmückt. Die Rechte erhebt sie und in der Linken hält sie eine Lanze. Ihr folgt ein mit

einem Obergewand bekleideter Jüngling, der ein braunes Band in den Haaren trägt und in der Rechten eine grosse braune Binde weit vorhält.

Rückseite: In der Mitte schreitet eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche mit beiden Händen eine grosse braune Binde empor hält, nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. In den Haaren trägt sie einen Lorbeerkranz, an den Armen braune Armbänder. Vor ihr schreitet ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, der ein braunes Band in den langen Haaren trägt, nach Rechts, indem er in der Linken eine mit sieben braunen Saiten bespannte Leier hält. Vor diesem schreitet eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt und die Rechte erhebt. An den Armen hat sie braune Armbänder, in den Haaren einen Lorbeerkranz. Hinter der zuerst beschriebenen Frau schreitet ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling nach Links, indem er nach Rechts zurück blickt und in der erhobenen Rechten eine braune Binde, in der Linken eine mit sieben braunen Saiten bespannte Leier hält. Endlich vor diesem schreitet eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau nach Links, indem sie in der erhobenen Rechten eine grosse braune Binde empor hält. Ihre Haare sind mit einem Band geschmückt.

1712. Camp. Höhe 8 V. 0,37 M. Form 204. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte steht, dem Beschauer gerade zugewendet, eine mit einem langen Chiton be-

kleidete, mit Ohrgehängen und einem Kopftuch geschmückte Flügelfrau (*Nike*) und zieht mit der Linken das Gewand empor, während sie nach Links blickt und in der gesenkten Rechten eine Prochus hält. Links steht, nach ihr hin gewendet, ein mit Chiton und Himation bekleideter und mit einem braunen Haarband geschmückter bärtiger Mann, welcher in der Linken ein Skeptron, in der Rechten eine Schale hält, aus welcher er eben eine braune Flüssigkeit giesst. An der anderen Seite der Flügelfrau steht, nach Links gewendet, eine grösstentheils restaurirte, mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche mit einem Kopftuch geschmückt ist und in der vorgestreckten Rechten eine Schale hält, aus welcher eine braune Flüssigkeit fliesst.

Rückseite: In der Mitte steht, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, eine mit Chiton und Himation bekleidete und mit Ohrgehängen und einem Kopftuch geschmückte Frau, welche in der Rechten einen Spiegel empor hält. Rechts steht, nach ihr hin gewendet und auf einen Stab gestützt, ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann, der einen braunen Kranz in den Haaren trägt und die Rechte in die Hüfte stemmt. Ein zweiter, ganz eben so gebildeter Mann steht an der anderen Seite der Frau, nach Rechts gewendet.

1713. Camp. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; gemässigt strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine nackte Frau (*Maenade*), deren Haare in ein Kopftuch gehüllt sind, schreitet nach Rechts, indem sie mit jeder Hand eine Schale hoch

empor hält und eine dritte Schale auf dem Kopfe trägt. Vor ihr einige mit brauner Farbe aufgetragene unleserliche Buchstaben.

Rückseite: Ein nackter Jüngling, der ein braunes Band in den Haaren hat, schreitet nach Rechts, indem er mit beiden Händen einen Schlauch hält, auf welchem sich einige unleserliche, mit schwarzer Farbe aufgetragene Buchstaben befinden.

1714. Camp. Höhe 8 V. 0,16 M. Form 204. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Vier in Ober- und Unter-Gewänder gekleidete *Maenaden* schreiten hinter einander nach Rechts. Alle haben breite rothe Binden und schmale weisse Kränze oder Bänder in den Haaren. Die vorderste hält eine tiefe, mit zwei Henkeln versehene Schale in der Linken; die zweite spielt die Doppelflöte; die dritte hält einen Thyrsos in der Linken; die vierte ist ohne weiteres Attribut.

Rückseite: Vier *Maenaden* schreiten hinter einander nach Rechts. Die dritte trägt nur ein Untergewand; die drei übrigen haben Unter- und Obergewänder. Alle sind mit Ohrgehängen versehen. Die erste und letzte haben schmale weisse Bänder und Kränze in den Haaren, die beiden übrigen breite rothe Binden und ausserdem die eine einen weissen, die andere einen rothen Blätterkranz Die vorderste hält einen Thyrsos in der Linken; die zweite hat den Thyrsos in der Rechten und in der Linken eine tiefe, mit zwei Henkeln versehene Schale; die dritte spielt eine

mit sieben Saiten bespannte Leier und die vierte ist ohne jedes weitere Attribut.

1715. Camp. Höhe 8 V. 0,36 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links steht, nach Rechts gewendet, ein nackter bärtiger *Satyr* und hält mit beiden Händen einen kleinen weissen Zweig ohne Blätter vor sich hin. Ihm gegenüber steht, nach ihm hin gewendet, eine mit Chiton und Himation, so wie mit einer Kopfbinde versehene *Maenade*, welche in der Linken einen Thyrsos, in der Rechten einen Zweig hält. In der Höhe zwischen Beiden die mit weisser Farbe aufgetragene Inschrift ΚΑΛΟ.

Rückseite: Zwei mit Obergewändern und weissen Haarbändern versehene Jünglinge stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Der zur Rechten hält in der rechten Hand einen Stab.

1716. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 140. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; besserer Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Rechts schreitet ein bärtiger, mit hohen Stiefeln, einem kurzen Chiton und einem schmalen Ueberwurf bekleideter Mann (*Dionysos*) heftig nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. In dem langen Haar trägt er eine breite, mit vier Blättern verzierte Binde. In der Rechten hält er einen Thyrsos; in der Linken einen Kantharos und drei Epheu- oder Wein-Ranken. Hinter ihm her schreitet eine mit Chiton, Himation und einem Haarband versehene *Maenade*, welche in

der Linken einen Thyrsos, in der Rechten eine Prochus hält.

1717. Camp. Höhe 8 V. 0,36 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton und einem Kopftuch versehene Frau (*Artemis*), welche in der vorgestreckten Rechten eine Schale, in der gesenkten Linken einen Bogen hält. Links steht, nach dieser hin gewendet, ein mit Unter- und Ober-Gewand bekleideter Jüngling (*Apollon*), welcher in der gesenkten Rechten eine Prochus hält. In dem langen Haupthaar trägt er ein verziertes Band.

Rückseite: Links steht, nach Rechts gewendet, eine jugendliche, mit Unter- und Ober-Gewändern bekleidete Figur, welche eine Binde in dem langen Lockenhaar trägt und in der Rechten einen Stab hält. Ihr gegenüber steht, nach Links gewendet, ein mit einer Chlamys bekleideter Jüngling, welcher in der Linken eine Lanze hält.

Unter dem einen Henkel ein Baum ohne Blätter, unter dem anderen ein Pfeiler.

1718. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ein Altar mit ionischen Voluten. Rechts steht, nach demselben hin gewendet, ein mit einer Chlamys bekleideter Jüngling, der ein weisses Band in den Haaren hat und in der Linken zwei Lanzen hält. Ein Petasos hängt in seinem

Nacken. Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton und einem Kopftuch versehene Frau und reicht dem Jüngling mit der Rechten eine Schale dar, aus welcher eine weisse Flüssigkeit fliesst.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand und einem weissen Haarband versehener Jüngling steht nach Rechts gewendet und hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale, aus welcher eine weisse Flüssigkeit fliesst.

1719. Camp. Höhe $4\frac{1}{2}$ V. 0,2 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein bärtiger, mit Chiton und Himation bekleideter Mann (*Dionysos*) steht nach Rechts gewendet und hält in der Rechten einen Kantharos, in der Linken eine Epheu- oder Wein-Ranke. Auch sein Haupt ist mit einem Epheu-Kranz geschmückt.

Rückseite: Ein nackter, bärtiger *Satyr* schreitet heftig nach Links und hält in der Rechten eine Prochus.

1720. Camp. Höhe $7\frac{1}{2}$ V. 0,33 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein mit einem doppelten Chiton bekleideter Jüngling (*Apollon*), der einen Lorbeerkranz in den langen Haaren trägt, steht in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet und hält in der Linken eine mit sieben Saiten bespannte Leier, in der Rechten eine Schale, aus welcher er eine Flüssigkeit giesst. Ihm gegenüber steht, nach Links gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau (*Artemis*), welche in der Rechten eine Prochus, in der Linken einen Bogen hält. Auf dem Rücken trägt sie einen Köcher, in den Haa-

ren eine Stephane. Zwischen beiden Gottheiten einige unleserliche Buchstaben.

Rückseite: Ein in ein Obergewand gehüllter bärtiger Mann steht in ruhiger Haltung nach Links gewendet. In den Haaren hat er ein Band, in der Rechten hält er einen Stab.

1721. Camp. Fundort: Nola. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Felsen ein tief in sein Obergewand gehüllter und mit einem weissen Blätterkranz geschmückter Jüngling. Ihm gegenüber steht, nach ihm hin gewendet, ein bärtiger, glatzköpfiger und mit spitzen Ohren versehener Mann, der ein schmales Gewandstück um Hüften und Schulter geworfen hat und einen weissen Blätterkranz auf dem Haupte trägt. Mit beiden Händen hält er dem Jüngling einen Hasen hin, während ein Knotenstab an seinen linken Arm gelehnt ist. In der Höhe über dem sitzenden Jüngling sind zwei undeutliche Gegenstände aufgehängt.

Rückseite: Vor einem niedrigen Pfeiler schreitet ein bärtiger, glatzköpfiger, mit spitzen Ohren versehener und mit einem Kopfband geschmückter Mann, der mit einem Obergewand bekleidet ist und einen Stab in der Rechten hält, nach Rechts vorwärts.

Besprochen von Minervini: Bull. Napol. To. I. p. 104. und Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. p. 68.

1722. Camp. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ein Altar von der Form eines kleinen Pfeilers. Rechts steht, nach diesem hin gewendet, ein mit hohen Sandalen und einer Chlamys bekleideter Jüngling, der einen Petasos im Nacken herab hängen hat und ein weisses Band in den Haaren trägt. Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton und einem weissen Haarband versehene Frau, welche dem Jüngling mit beiden Händen einen weissen Kranz darreicht.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling schreitet mit vorgestreckter Rechten nach Links vorwärts.

1723. Camp. IV, 866. Fundort: Caere. Höhe $9^1/_4$ V. 0,41 M. Form 65. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; gemässigt strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr. Die Buchstaben sind mit brauner Farbe aufgetragen.

Vorderseite: Eine mit einem Chiton und einem Ueberwurf bekleidete, so wie mit einem Haarband und Ohrgehängen versehene Frau, *Danae* (ΔΑΝΑΕ), sitzt nach Rechts gewendet und nach oben blickend auf einer reich verzierten, mit Decken und Polstern belegten Kline, während ihre Füsse auf einem Schemel ruhen und sie mit beiden Händen ein Haarband festhält. Auf ihren Schoos fallen braune Regentropfen von oben herab. Zu ihren Füssen ist ein Spiegel und ein Sack in der Höhe aufgehängt.

Rückseite: In der Mitte steht eine grosse, mit Löwenfüssen, zehn Sternen und drei kreisförmigen Verzierungen versehene Lade. Der geöffnete Deckel lehnt schräg darüber. In der Lade steht, dem Beschauer zugewendet, jedoch nach Rechts blickend, eine mit Chi-

ton und Himation bekleidete Frau (*Danaë*) und erhebt die Rechte, während sie auf dem linken Arm einen nackten, nach Links gewendeten Knaben (*Perseus*) trägt. Sie ist mit einer reich verzierten Stephane, mit einem braunen Haarband und Ohrgehängen geschmückt. Auch der Knabe trägt ein braunes Haarband und hält einen Ball in der Rechten. Links steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger, nur mit einem Lendenschurz (περίζωμα) bekleideter, übrigens aber nackter Mann in vorgebückter Haltung und scheint mit einem Maasstab die Grösse der Lade zu messen. Zu seinen Füssen liegt ein grosser Hammer. An der anderen Seite der Lade steht, nach Links gewendet, mit vorgestreckter Rechten ein zweiter, mit Chiton und Himation bekleideter Mann (*Akrisios*), dessen Bart- und Haupt-Haare von weisser Farbe sind und von einem braunen Band festgehalten werden. In der Linken hält er ein Skeptron; in seinem Nacken scheint ein Petasos zu hängen. Neben dem zuerst beschriebenen Mann steht die Inschrift: HOΠAIϟKAΛOϟ ὁ παῖς καλός. Von der angeblich vorhandenen Namensbeischrift des Akrisios ist auch nicht die leiseste Spur zu bemerken.

Abgebildet bei Gerhard: Danaë, vierzehntes Programm zum Winckelmannsfest, 1854. Raoul-Rochette: Choix de peint. p. 181. 225. Panofka: Arch. Comment. zu Paus. II. Taf. 3, 12. Welcker: Denkm. Th. V. Taf. 16. 17.

1724. Pizz. Höhe $10^1/_4$ V. 0,46 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links steht, nach Rechts gewendet,

eine mit einem Chiton und einem Ueberwurf bekleidete und mit einem Kopftuch versehene Frau (*Artemis*), welche in der Linken einen Bogen hält. Vor ihr steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling (*Apollon*), der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und in dem langen Haar einen Lorbeer-Kranz trägt. In der Linken hält er einen Lorbeerstab; die Rechte stemmt er in die Hüfte. Diesem gegenüber steht, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Muse*), welche in der Linken eine mit fünf Saiten bespannte Leier hält. Im Haar trägt sie ein mit Spitzen versehenes Band. Hinter ihr steht, ebenfalls nach Links gewendet, ein mit einer Chlamys bekleideter Jüngling (*Hermes*), welcher in der Linken ein Kerykeion, in der Rechten eine zum Theil restaurirte Schale hält. Im Haar trägt er ein Band, im Nacken einen Petasos.

Rückseite: In der Mitte steht eine jugendliche, mit einem Obergewand bekleidete und mit einem Haarband geschmückte Figur, welche in der Linken eine mit fünf Saiten bespannte Leier hält. Dieser gegenüber steht, auf einen Stab gestützt und nach Links gewendet, eine zweite mit einem Obergewand bekleidete und mit einem Haarband versehene jugendliche Figur, welche mit der Rechten einen Stein oder ein ähnliches Geräth empor hält. Hinter der zuerst beschriebenen Figur steht, nach Rechts gewendet, eine dritte, mit einem Obergewand bekleidete jugendliche Figur, welche in der Linken einen Stab oder eine Fackel empor hält.

1725. Pizz. Höhe $9^1/_4$ V. 0,41 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts steht, nach Links gewendet, in ruhiger Haltung ein nackter Jüngling, der eine Lanze in der rechten Hand hält. Vor ihm sitzt, nach ihm hin gewendet, auf einem Felsen eine mit einem Untergewand bekleidete und mit einem Haarband geschmückte Flügelfrau (*Nike*), welche eine στλεγγίς in der Rechten hält. Hinter dieser steht, nach Links gewendet und den rechten Fuss auf einen Felsen setzend, ein zweiter nackter Jüngling, welcher einen Stab in der Linken hält. Diesem gegenüber steht, nach Rechts gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete und mit einem Haarband versehene Frau, welche demselben mit der Rechten einen Kranz darreicht.

Rückseite: Vier jugendliche Mantelfiguren stehen, je zwei gegen einander gewendet, in ruhiger Haltung. Zwei haben Stäbe in den Händen.

1726. Pizz. Höhe $8^3/_4$ V. 0,39 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte eine mit Decken und Polstern belegte Kline. Rechts ruht auf derselben, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, ein mit einem weiss-gelben Haarband geschmückter Jüngling, dessen Schoos mit einem Obergewand bedeckt ist. In der Linken hält er einen Thyrsos. Die Rechte legt er auf die Schulter einer auf dem linken Ende der Kline nach ihm hin gewendet sitzenden Frau, welche mit einem Chiton und einem auf den Schoos herabgefallenen Himation bekleidet ist. Ihre Armbänder, die Halskette und eine sehr hohe Stephane sind von weiss-gelber Farbe. Hinter dieser Frau steht, nach

Rechts gewendet, eine zweite, mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche mit beiden Händen eine grosse weiss-gelbe Binde herbeibringt. Ein schmales weiss-gelbes Band trägt sie in den Haaren. Hinter dem gelagerten Jüngling steht, nach Links gewendet, ein zweiter nackter Jüngling, welcher nur einen schmalen Gewandstreifen umgeworfen hat. In den Haaren trägt er ein weiss-gelbes Band. In der Rechten hält er eine Schale von derselben Farbe und in der Linken einen Thyrsos. In der Höhe ein Fenster.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren, von denen zwei Stäbe in den Händen halten, stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. In der Höhe ein Fenster und ein Ball.

1727. Pizz. Höhe 4¾ V. 0,21 M. Form 211. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine mit einem Chiton, einem Himation und einem Kopftuch versehene Frau steht in ruhiger Haltung nach Links gewendet und hält in der Rechten einen Beutel oder etwas Aehnliches vorwärts. Vor ihr ein niedriger Hügel, auf welchem, nach Links gewendet, ein Hase empor läuft.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling steht in ruhiger Haltung nach Links gewendet und streckt die Rechte vorwärts.

1728. Camp. Höhe 8 V. 0,36 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling (*Dionysos*),

dessen hoch aufgebundenes Haar von einer breiten, rothen Binde und einem schmalen gelben Band fest gehalten wird. In der Rechten hält er einen gelben Kantharos, in der Linken einen Thyrsos. Vor ihm steht ein Tisch, auf welchem ein grosser weisser Kuchen, zwei kleine Pyramiden und ein Apfel von derselben Farbe, so wie ein grosser Krater aufgestellt sind. Letzterer ist mit zwei schwarzen menschlichen Figuren verziert, die sich in heftiger Bewegung befinden. An der anderen Seite des Tisches steht, nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau mit kurzen, weissen Haaren (Priesterin), welche ein Pantherfell über den Chiton gelegt und auf der linken Schulter fest geknüpft hat. In der rechten Hand hält sie eine gelbe Schale und giesst daraus eine Flüssigkeit in den Krater. Mit der linken Hand hat sie einen mit gelben Blüthen versehenen Stab (νάρϑηξ) erfasst. Ueber dem Ganzen ist eine gelbe Binde und eine Epheu-Guirlande aufgehängt, an welcher eine gelbe runde Scheibe (αἰώρα) und ein Tympanon aufgehängt sind. Hinter der beschriebenen Frau sitzt, nach Links gewendet, auf einem Pantherfell ein ganz mit weissen Zotteln bedeckter Seilenopappos, dessen Bart- und Haupt-Haare ebenfalls von weisser Farbe sind. In der Linken hält er einen Thyrsos; den Zeigefinger der rechten Hand hat er, wie beim Kottabos-Spiel, durch den Henkel einer Kylix gesteckt und hält diese so empor. Ueber ihm ist eine jugendliche, mit einer gelben Binde verzierte Maske aufgehängt.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen zwei derselben befindet sich ein Pfeiler. Die mittelste,

welche ein Band in den Haaren trägt, hält einen Stab in der Rechten. In der Höhe ein Spiegel.

Abgebildet in den Mon. pubbl. dall' Inst. arch. To. VI. Tav. 5.

1729. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 136. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; elegantester Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Vorderarm geworfen hat und in der linken Hand einen grossen Lorbeerstab hält (*Apollon*), steht in ruhiger Haltung nach Links gewendet. In den lang herabwallenden Haaren trägt er einen Lorbeerkranz. In der rechten Hand hält er eine Schale.

1730. Pizz. № 600. Fundort: Nola. Höhe $7^3/_4$ V. 0,34 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine mit einem langen Untergewand und einem Kopftuch bekleidete Flügelfrau (*Nike*) schreitet nach Rechts, indem sie in der Rechten eine Fackel hält.

Rückseite: Ein mit einem Chiton bekleideter Jüngling steht nach Links gewendet und bläst die Doppelflöte.

1731. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine mit einem langen Untergewand, das von Kreuzbändern fest gehalten wird, und mit einem darüber gelegten Lendenschurz bekleidete jugendliche Figur schreitet mit einer Hydria in jeder Hand nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand bekleideter bärtiger Mann steht mit einem Stab in der Rechten in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet.

1732. Camp. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr. Die Buchstaben sind mit brauner Farbe aufgetragen.

Vorderseite: Eine mit einem langen Chiton bekleidete und mit einem Kopftuch versehene Flügelfrau (*Nike*) steht dem Beschauer zugewendet und blickt nach Links, indem sie mit der Linken das Gewand etwas empor zieht und in der Rechten eine Fackel mit brauner Flamme hält. Zu ihrer Rechten steht die Inschrift: HIΓΓO+ΣΕΝΟΣ, zu ihrer Linken das Wort: KAΛOΣ

Rückseite: Eine mit einem Chiton und einem Himation bekleidete und mit einem Kopftuch versehene Frau (*Hera?*) steht in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet und hält in der Rechten ein Skeptron.

1733. Camp. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 128. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton, einem Himation und einem Kopftuch versehene Frau, welche eine Schale in der Rechten hält. Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche eine Binde in der Rechten hält.

1734. Pizz. № 271. Fundort: Apulien. Höhe $8^3/_4$ V. 0,39 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ein niedriger vierseitiger Altar, auf welchen, von Rechts her kommend und dem Beschauer zugewendet, ein nackter Jüngling (*Orestes*) das rechte Knie stemmt, indem er in der Rechten ein Schwert, in der Linken ein Gewandstück hält. An der anderen Seite des Altars schreitet ein mit einem Obergewand und Sandalen bekleideter Jüngling (*Apollon*), welcher einen Lorbeerkranz in dem langen Haar trägt, nach Rechts. In der Linken hält er eine weiss-gelbe Schale und in der Rechten einen Lorbeerzweig, mit welchem er die in der Schale enthaltene Flüssigkeit nach Orestes hin spritzt. Hinter ihm schreitet eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau (Priesterin), deren Haar weiss ist, nach Links, indem sie einen grossen, mit einer weiss-gelben Troddel versehenen Schlüssel auf der Schulter trägt und mit der Rechten fest hält. Geschmückt ist sie mit weiss-gelben Armbändern. Hinter Orestes steht in ruhiger Haltung, nach Links gewendet, eine mit einem kurzen Chiton und einem gelben Halsband versehene Flügelfrau (*Erinys*) und erhebt die Rechte.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die beiden an den äusseren Seiten Angebrachten halten Stäbe in den Händen.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Bull. hist.-phil. de l'Acad. des sc. To. XII. p. 296. = Mél. gréco-rom. To I. p. 573. № 4. und Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 213. 259.

1735. Pizz. № 624. Fundort: Apulien. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 254. Matt-schwarzer Firniss mit rothen Verzierungen.

1736. Pizz. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 253. Matt-schwarzer Firniss mit weissen und rothen Verzierungen.

1737. Pizz. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 277. Matt-schwarzer Firniss. Jugendlicher Kopf (*Dionysos*) mit breiter Binde und Epheu-Bekränzung.

1738. Pizz. Höhe $2^{3}/_{4}$ V. 0,12 M. Form 281. Matt-schwarzer Firniss. Jugendlicher Kopf.

1739. Pizz. Höhe $2^{3}/_{4}$ V. 0,12 M. Form 281. Jugendlicher Kopf: Gesicht und Hals von bräunlicher Farbe, das Uebrige schwarz.

1740. Pizz. Höhe $3^{1}/_{2}$ V. 0,15 M. Form 281. Jugendlicher Kopf; Gesicht und Hals von bräunlicher Farbe, das Uebrige schwarz.

1741. Pizz. Höhe $3^{1}/_{2}$ V. 0,15 M. Form 281. Jugendlicher Kopf; von weisser Farbe.

1742. Pizz. Höhe $1^{1}/_{2}$ V. 0,07 M. Form 279. Jugendlicher behelmter Kopf; von der natürlichen, röthlichen Farbe des Thons.

1743. Lav. № 499. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 29. Rother glänzender Firniss.

1744. Lav. № 824. Höhe $4^{1}/_{4}$ V. 0,19 M. Form 281. Jugendlicher Kopf; Gesicht und Hals von bräunlicher Farbe, das Uebrige schwarz.

1745. Pizz. № 819. Fundort: Nola. Höhe $3^{1}/_{2}$ V. 0,16 M. Form 281. Jugendlicher Kopf; Gesicht und Hals von bräunlicher Farbe, das Uebrige schwarz.

1746. Pizz. № 831. Fundort: Apulien. Höhe $4^{1}/_{4}$ V. 0,19 M. Form 281. Jugendlicher Kopf; Gesicht und Hals von bräunlicher Farbe, das Uebrige schwarz.

1747. Pizz. Höhe $2^{1}/_{2}$ V. 0,11 M. Form 277. Matt-schwarzer Firniss. Jugendlicher Kopf (*Dionysos*) mit breiter Stirnbinde und Epheubekränzung.

1748. Pizz. № 478. Fundort: Apulien. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 253. Matter schwarz-brauner Firniss.

1749. Pizz. Höhe $3^1/_4$ V. 0,15 M. Form 83. Matt-schwarzer Firniss.

1750. Pizz. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 77. Der Rehkopf und die Verzierungen von brauner Farbe; das Uebrige schwarz.

1751. Pizz. № 623. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $2^1/_2$ V. 0,1 M. Form 75. Matt-schwarzer Firniss.

1752. Pizz. № 638. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 73. Roth-brauner Firniss. Oberhalb ein dem Beschauer zugewendeter bärtiger Kopf, wohl *Silen*, in Relief gebildet.

1753. Lav. № 801. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 73. Schwarze Verzierungen auf rothem Grunde.

1754. Pizz. № 833. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 76. Schwarze Verzierungen auf rothem Grunde.

1755. Camp. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 296. Vase von der Form eines Ebers, mit matt-schwarzem Firniss.

1756. Pizz. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 76. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde. An jeder Seite je zwei gegen einander gewendete und mit Kopftüchern versehene Frauenköpfe.

1757. Lav. № 479. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 296. Vase von der Form eines Ebers mit braunem Firniss.

1758. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 296. Vase von der Form eines Ebers mit matt-schwarzem Firniss.

1759. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 297. Vase von der Form eines Froschs von grüner Farbe.

1760. Camp. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 298. Vase von der Form einer Maus; theils schwarz, theils braun.

1761. Pizz. № 455. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 240. Matt-brauner Firniss.

1762. Pizz. № 1332. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 78. Matt-rother Firniss.

1763. Fundort: Kertsch. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 37. Matter schwarz-brauner Firniss, mit Verzierungen in Relief.

1764. Pizz. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 78. Matt-rother Firniss.

1765. Pizz. № 1737. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 291. Vase von der Form einer Gans von rother Farbe mit schwarzer Zeichnung.

1766. Pizz. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 61. Theils rother, theils schwarzer Firniss.

1767. Pizz. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 42. Rother Thon mit Relief-Darstellungen.

Vorderseite: Rechts eine dreifache Meta und dazwischen ein Kranz, worin sich die in Relief ausgeführte Inschrift: CNATEI befindet. Links ein von einem Zweigespann nach Links gezogener Wagen, auf welchem ein nackter *Eros* steht, indem er die Zügel hält.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals; doch scheint da die Inschrift: CNIVS zu lauten.

Im Innern: Ein Stempel, von welchem die Buchstaben N und E undeutlich zu erkennen sind.

1768. Pizz. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 117. Schwarzer Firniss am Bauche ein in weiss-rothem Relief ausgeführter jugendlicher, wie es scheint, mit Epheu bekränzter Kopf (*Dionysos?*).

1769. Pizz. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 287. Der Würfel braun; das Uebrige schwarz.

1770. Pizz. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 82. Grünliche Glasur; als Ornament sind Weinblätter in Relief ausgeführt.

1771. Pizz. № 438. Fundort: Nola. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 293. Vase von der Form eines Vogels mit Frauenkopf (*Seirene? Harpyie?*), von schwarzbrauner Farbe.

1772. Pizz. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 291. Vase von der Form einer Gans, von weisser Farbe mit rother Zeichnung.

1773. Fundort: Kertsch. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 37. Schwarzgrauer Thon; die Verzierungen in Relief.

1774. Camp. Höhe $8^3/_4$ V. 0,39 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links schreitet eine mit einem langen Chiton und einem schmalen Ueberwurf bekleidete *Maenade* nach Links, indem sie in der Rechten eine gelbe Fackel, in der Linken einen Eimer und ein kandelaberförmiges Geräth, wohl eine ῥάβδος κοτταβική, von derselben Farbe hält. Ebenfalls gelb sind ihre Ohrgehänge, die Armbänder und die Halskette. Ihr folgt ein nackter Jüngling (*Dionysos*), welcher mit hohen Stiefeln und einem schmalen Gewandstreifen bekleidet ist. Mit der Linken spielt er eine Leier, welche mit einer gelben Binde verziert ist, und in den Haaren trägt er eine Binde, an welcher gelbe Verzierungen angebracht sind. Hinter diesem steht, halb nach Links gewendet, ein nackter bärtiger *Satyr*, der eine gelbe Binde auf dem Haupt und eine grössere Binde auf dem rechten Arm trägt. Auf der linken Schulter trägt er einen grossen Krater, den er mit beiden Händen fest hält. An diesem ist mit schwarzer Farbe eine in aufrechter Stellung nach Rechts gewendete *Maenade* dargestellt, welche in der Linken einen Thyrsos, in der Rechten ein Tympanon hält.

Rückseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der einen gelben Kranz auf dem Haupte trägt und in der Linken eine Lanze, in der Rechten einen gelben Helm hält. Ueber ihm ist ein halber, mit gelben Verzierungen versehener Schild sichtbar. Hinter ihm steht, nach Links gewendet, ein zweiter nackter Jüngling, der ebenfalls einen gelben Kranz auf dem Haupte trägt und in der Rechten eine Schwertscheide hält. Die Linke erhebt er, wohl um die Schwertscheide eben umzuhängen oder abzulegen. An sein rechtes Bein ist ein mit einem schwarzen Stern und mit gelben Verzierungen versehener Schild angelehnt. Vor dem sitzenden Jüngling steht, nach Rechts gewendet, ein dritter, der ebenfalls nackt ist, in der Linken eine Lanze hält und mit der Rechten sich einen Pilos aufsetzt. Hinter diesem naht sich, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Flügelfrau (*Nike*), welche mit der Linken das Gewand empor zieht und mit der Rechten dem sitzenden Jüngling einen gelben Kranz darreicht. Von derselben Farbe sind die Armbänder, die Knöpfe des Gewands und die Halskette. In den Haaren trägt Nike eine Binde.

1775. Pizz. № 879. Fundort: Ruvo. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sitzt auf einem hohen, mit einer Lehne versehenen, aber ganz unverzierten Throne, nach Rechts gewendet, ein bärtiger, mit einer komischen Maske bekleideter Mann (*Zeus*), dessen Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. Auf dem Haupte

trägt er einen Kalathos. Mit der Rechten schleudert er einen gelben Donnerkeil; in der Linken hält er ein gelbes Skeptron, auf dessen Spitze ein Adler sitzt. Vor ihm steht, nach Links gewendet, ein zweiter bärtiger Mann (*Herakles*), der ebenfalls eine komische Maske trägt und auf dem Hinterhaupt den Vordertheil eines Löwenfells. Er trägt ausserdem eng anschliessende Beinkleider und ein den Oberkörper eben so eng umschliessendes Gewandstück mit einem προγαστρίδιον. In der Linken hält er eine grosse Schale und mit der Rechten führt er eben eine gelbe Birne oder einen Apfel in den Mund. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet, ein dritter Mann (*Iolaos?*), dessen Bart- und Haupt-Haare von weisser Farbe sind. Er trägt ebenfalls eine komische Maske und hat ein gelbes Band um das Haupt gewunden. Bekleidet ist er mit eng anschliessenden Beinkleidern und einer Chlamys. Ausserdem ist auch sein Oberkörper mit einem eng anschliessenden Gewandstück bedeckt und am Bauche hat er ein προγαστρίδιον und einen grossen Phallos. Er erhebt die Linke und giesst mit der Rechten aus einer Prochus eine gelbe Flüssigkeit. Vor ihm steht ein Altar, an welchem man mit schwarzer Farbe dargestellte Blutspuren bemerkt.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren, von denen die eine einen Stab in der Linken hält, stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Bull. hist.-phil. de l'Acad. des sc. To. XIII. p. 145. = Mél. gréco-rom. To. II. p. 1. und von Wieseler: Ann. dell' Inst. arch. To. XXXI. Tav. d'agg. N.

1776. Camp. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Durchmesser 11 V. 0,49 M. Form 160. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissgelben Theilen; sorgfältiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Auf dem Deckel: In der Mitte sitzt auf einer mit Decken und Kissen belegten Kline, nach Links gewendet, ein mit einer breiten Kopfbinde und einem damit verbundenen gelben Wulst versehener Jüngling (*Dionysos*), dessen Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. In der Linken hält er einen Thyrsos, in der Rechten einen gelben Kantharos. Zu seinen Füssen sitzt, ebenfalls nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, eine mit einem Chiton und einem Himation bekleidete Frau (*Ariadne*), welche in der Rechten zwei gelbe Flöten hält. Von derselben Farbe ist das Armband an ihrem rechten Arme, die Halskette und ein Theil des Kopfschmucks. Unter Dionysos steht ein flacher Korb mit sechs gelben Aepfeln und ein Krater, an welchem einige Figuren mit gelber Farbe dargestellt waren. Hinter Dionysos schreitet ein nackter bärtiger *Satyr* nach Links und bringt mit beiden Händen eine mit einer gelben Guirlande geschmückte Amphora herzu. In den Haaren trägt er eine gelbe Binde. Ihm folgt eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, welche in wilder Bewegung mit der Linken einen mit einem Band geschmückten Thyrsos schwingt. Ihr Halsband und die Armbänder sind von gelber Farbe. Hinter ihr schreitet ein nackter jugendlicher *Satyr*, welcher nach Rechts zurück blickt und ein gelbes Band in den Haaren trägt, eben so heftig nach Links. In jeder Hand hält er eine Fackel, deren Flamme von gelber Farbe ist. Hinter diesem steht ein mit einer

gelben Guirlande geschmückter vierseitiger Altar, auf welchem gelbes Feuer brennt. Auf der anderen Seite dieses Altars eilt auf denselben eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade* zu, welche mit gelben Armbändern geschmückt ist und auf einer flachen Schale einen grossen gelben Kuchen und zwei kleine gelbe Pyramiden herbeibringt. Hinter dieser Maenade ist eine Blätter-Staude am Boden zu sehen und dann folgt ein heftig nach Rechts schreitender bärtiger *Satyr*, der ein Pantherfell um den Hals geknüpft hat und ein gelbes Band in den Haaren trägt. Vor ihm flieht, nach ihm zurück blickend, nach Rechts eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, welche in der Linken ein Tympanon hält. Ihre Armbänder und die Halskette sind von gelber Farbe. Vor ihr flieht ein Reh nach Rechts und vor diesem sitzt auf einem Pantherfell, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, ein bärtiger *Satyr*, welcher ein gelbes Band in den Haaren trägt und in der Linken einen Stab hält. Hinter diesem steht, nach Rechts gewendet, vor einem Thymiaterion eine *Maenade*, welche ein Rehfell über einen Chiton gegürtet hat und in der Linken eine kleine Schale hält. Die Knöpfe ihres Gewandes und die Halskette sind von gelber Farbe.

1777. Camp. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ist über einem nur halb sichtbaren λουτήριον ein Gerüste aufgerichtet, auf welchem, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, ein mit einer unbärtigen Maske versehener

Schauspieler (*Apollon*) sitzt, welcher ein braunes σω-ματιον nebst braunem Phallos, ein an Armen und Beinen eng anschliessendes Gewandstück und einen kleinen Mantel trägt. Auf dem Haupt trägt er einen weissen Lorbeerkranz. In der Rechten hält er einen Lorbeerzweig, in der Linken einen Bogen, Beides von weisser Farbe. Rechts steht, nach Links gewendet, ein zweiter Schauspieler, der eine bärtige Maske trägt und die Rechte in die Höhe streckt. Er ist ebenfalls mit einem braunen σωμάτιον, an welchem ein brauner Phallos befestigt ist, mit einem kurzen Chiton und mit einem an Beinen und Armen eng anschliessenden Gewandstück bekleidet. Links steht auf einem Sessel, nach Rechts gewendet, ein dritter Schauspieler (*Herakles*), der eine bärtige Maske und am Hinterkopf den Kopf eines Löwenfells trägt. Ueber einem braunen σωμάτιον, an welchem ein brauner Phallos befestigt ist, trägt er einen kurzen Chiton und ausserdem ein an Armen und Beinen eng anschliessendes Gewandstück. In der Rechten hält er eine Keule und mit der Linken reicht er dem Apollon einen flachen Korb dar, auf welchem fünf weisse Aepfel sichtbar sind. Ueber ihm ist ein weisser Kranz und eine Maske mit weissem Bart- und Haupthaar aufgehängt.

Rückseite: Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kasten hält. Ihr Haarband, die Halskette und die Armbänder sind von weisser Farbe. Ihr gegenüber steht, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der Schuhe, ein weisses Haarband und ein Armband von derselben Farbe trägt. In der Linken

hält er ein Tympanon; in der Rechten eine weisse Schnür. Hinter ihm ist eine grosse Binde aufgehängt.

Abgebildet in den Mon. pubbl. dall' Inst. arch. To. VI. Tav. 35.

1778. Camp. Höhe $6\frac{1}{2}$ V. 0,29 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr. Gegenstück zu № 1780.

Vorderseite: Rechts steht eine mit Decken und Kissen belegte Kline, auf welcher, nach Links gewendet, ein Jüngling gelagert ist, dessen Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. Im Haar trägt er einen Kranz und mit der linken Hand hält er in der beim Kottabos-Spiel gewöhnlichen Weise eine Kylix, indem er einen Finger durch einen Henkel gesteckt hat. Neben ihm steht eine niedrige Bank, auf welcher vier undeutliche Gegenstände liegen. Zu seinen Füssen steht ein kandelaberförmiges Geräth (ῥάβδος κοτταβική), nach welchem eine aufrecht stehende und nach Rechts gewendete Frauengestalt, welche hohe Stiefeln, ein kurzes, gegürtetes Untergewand und einen hohen, Kalathos-förmigen Kopfputz trägt, die rechte Hand ausstreckt. In der Höhe ist eine Binde aufgehängt.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen ein Pfeiler und darüber ein Ball.

1779. Camp. Fundort: Ruvo. Höhe $7\frac{1}{4}$ V. 0,32 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Auf einem λογεῖον sind drei Schauspieler sichtbar. Der eine sitzt zur Rechten, nach Links gewendet, auf einem mit geschweiften Füssen und einer

Iæhne ausgestatteten Stuhl. Er trägt Schuhe, ein mit Aermeln ausgestattetes Unter- und Obergewand, so wie eine unbärtige Maske. In der Linken hält er eine grosse Schreibtafel, in der Rechten einen gelben Griffel, welchen er dem Munde nahe bringt. Vor ihm steht, nach Links zurück blickend, ein zweiter, mit einer bärtigen Maske ausgestatteter Schauspieler, welcher die Rechte drohend erhebt und in der Linken ebenfalls eine grosse Schreibtafel hält. Er trägt einen an den Armen und Beinen eng anschliessenden Anzug, einen kurzen Chiton und ein mit einem grossen Phallos versehenes προγαστρίδιον. Hinter diesem Schauspieler steht, nach Rechts gewendet und auf einen Stab gestützt, ein dritter Schauspieler, der eine Maske mit weissen Bart- und Haupt-Haaren trägt. Er ist mit demselben Costüm ausgestattet, wie der eben beschriebene, ausserdem jedoch noch mit einem kleinen Ueberwurf. Hinter ihm ist ein grosses Bündel an einem gabelförmigen Stab befestigt.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen eine Schlingpflanze und ein Ball.

Abgebildet in den Ann. dell' Inst. arch. To. XXV. Tav. C.

1780. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr. Gegenstück zu № 1778.

Vorderseite: Rechts eilt ein bärtiger *Satyr* in grossen Sprüngen nach Links. Vor ihm steht ein kandelaberförmiges Geräth, wohl eine ῥάβδος κοτταβική. Noch weiter nach Links steht in ruhiger Haltung, nach Rechts gewendet, eine mit Schuhen und einem langen

Chiton bekleidete *Maenade*, welche die Doppelflöte bläst. Vor ihr befindet sich am Boden ein Krater, an welchem mit schwarzer Farbe eine auf einem Stuhl sitzende und nach Rechts gewendete Frau dargestellt ist. Hinter ihr sieht man eine dorische Säule.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren, von denen eine einen Stab in der Rechten hält, stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen eine dorische Säule.

1781. Camp. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine mit einem Chiton, einem Himation und einem Kopftuch ausgestattete Frau schreitet nach Rechts, indem sie in der Linken ein Alabastron hält.

Rückseite: Ein mit einem Himation bekleideter und mit einem Haarband geschmückter Jüngling schreitet mit vorgestreckter rechter Hand nach Rechts.

Unterhalb die eingekratzte Inschrift: ΕΥΚΡΑ

1782. Camp. Höhe $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 211. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton, einem Himation und einem Kopftuch versehene *Maenade* in ruhiger Haltung und hält in der Rechten einen Thyrsos. Zu ihren Füssen steht, ebenfalls nach Links gewendet, ein vierfüssiges Thier: eine Ziege oder ein Panther. Ihr gegenüber steht, nach Rechts gewendet, eine zweite, mit einem Chiton und einem Himation bekleidete *Maenade*, welche

in der Linken eine Epheu-Ranke hält. Hinter ihr ein Baum.

Rückseite: Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton, einem Himation und einem Kopftuch versehene *Maenade*, welche in der gesenkten Rechten eine Epheu-Ranke hält. Vor ihr steht, nach Links gewendet, ein Ziegenbock.

1783. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links steht, nach Rechts gewendet, in ruhiger Haltung ein mit hohen Sandalen und einer Chlamys bekleideter Jüngling, dessen Petasos im Nacken herab hängt. In der Rechten hält er eine Lanze. Rechts steht, dem Beschauer zugewendet, jedoch nach Links blickend, ein zweiter, tief in ein Himation gehüllter Jüngling.

Rückseite: Ein mit einem Himation bekleideter und mit einem weissen Kranz geschmückter Jüngling steht mit einem Stab in der Rechten nach Links gewendet.

1784. Pizz. Höhe 7½ V. 0,33 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Zwei mit Ober- und Untergewändern bekleidete und mit weissen Kränzen geschmückte Frauen stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält in der Linken ein Skeptron, in der Rechten eine Schale; die zur Rechten hat in der Rechten eine Prochus, aus welcher eine braune Flüssigkeit träufelt.

Rückseite: Eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau steht nach Rechts gewendet und hält in der vorgestreckten Rechten eine Schale.

Am Fusse ein eingekratztes Zeichen.

1785. Camp. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des vierten oder fünften Jahrhunderts v. Chr. Die Buchstaben sind mit brauner Farbe aufgetragen.

Vorderseite: Links steht, nach Rechts gewendet, ein nackter, mit einem weissen Haarband geschmückter Jüngling, welcher in der Linken ein weisses Band, in der Rechten eine στλεγγίς hält. Vor ihm die Inschrift: KAVΔϟ d. h. καλός. Ihm gegenüber steht, nach Links gewendet, ein zweiter, in ein Himation gehüllter und mit einem weissen Haarband geschmückter Jüngling in ruhiger Haltung.

Rückseite: Ein mit einem Himation bekleideter Jüngling steht nach Links gewendet und hält in der Rechten eine στλεγγίς.

1786. Camp. Höhe 8 V. 0,36 M. Form 183. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links eilt ein nackter Jüngling mit vorgestrecktem rechten Arm, über den er ein Gewandstück geworfen hat, hastig nach Rechts, indem er in der rechten Hand ein Schwert hält. In dem langen Haar trägt er ein Band; im Nacken hängt ein Petasos herab; an seiner Seite bemerkt man die Schwertscheide. Vor ihm flieht eben so hastig nach Rechts, jedoch sich nach Links umblickend, eine mit einem Himation bekleidete Frau, indem sie mit der Linken das letztere

über die Schulter zieht. In dem langen Haar trägt sie eine Stephane.

Rückseite: Links schreitet ein nackter Jüngling heftig nach Rechts, indem er den linken Arm, über den er ein Gewandstück geworfen hat, weit vorstreckt und in der rechten Hand eine Lanze hält. Vor ihm flieht eben so hastig nach Rechts eine mit einem Chiton und einem Himation bekleidete und mit einem Haarband geschmückte Frau, indem sie nach Links zurück blickt.

FÜNFTER SAAL.

SAAL DER BOSPORISCHEN ALTERTHÜMER.

AUF EINZELNEN STELEN.

1787. (№ 32.) Fundort: Stadt-Garten zu Kertsch. Höhe $9^1/_2$ V. 0,42 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit bunter Färbung und Vergoldung einzelner Theile; sorgfältigster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte schreitet ein bärtiger, mit einem goldenen Fichtenkranz geschmückter Kentaur (*Eurytion*) nach Rechts und hebt mit beiden Armen eine Frauengestalt (*Deianeira*, *Mnesimache*, *Hippolyte*) empor, deren sichtbare Fleischtheile von weisser Farbe sind. Ein Obergewand, welches ihren Unterkörper bedeckt, hatte ursprünglich bunte Farbe; ihre Ohrgehänge, die Armbänder und ein Kranz, den sie in den Haaren trägt, waren vergoldet. Sie wendet sich mit emporgestreckten Armen nach Links. Vor dieser Gruppe flieht eine zweite, nur mit einem Chiton bekleidete Jungfrau in heftiger Bewegung nach Rechts. Die Knöpfe ihres Gewandes, die Halskette, die Ohrgehänge, der Haar-Reif und die Armbänder waren vergoldet. Vor ihr dringt ein nackter Jüngling (*Azan? Iolaos?*), dem

Beschauer den Rücken zuwendend, nach Links auf die Hauptgruppe ein, indem er in der Rechten ein Schwert hält und über den linken Arm ein Gewandstück geworfen hat. Im Haar trägt er einen goldenen Reifen. Ueber diesen beiden Personen schwebt ein nackter *Eros*, dessen Fleischtheile weiss sind, nach Links und hält beide Hände über die zuerst beschriebene Jungfrau. Seine Flügel und der Kalathos, den er auf dem Haupte trägt, waren ursprünglich vergoldet; ein Gewandstück, welches er über den rechten Arm geworfen hat, hatte bunte Farben. Auf der anderen Seite der Hauptgruppe dringt, halb von dem Kentauren verdeckt, auf diesen ein nackter Jüngling (*Herakles*) ein, der über den linken Vorderarm ein Gewandstück geworfen hat und mit der rechten Hand eine Keule schwingt. In den Haaren trägt er einen goldenen Lorbeerkranz. Ueber ihm schwebt ein zweiter nackter *Eros*, dessen Fleischtheile ebenfalls weiss sind, nach Rechts und stösst mit einem goldenen Stäbchen, welches er in der Rechten hält, nach dem Haupte des Kentauren. Seine Flügel und der Kranz, den er in den Haaren trägt, waren ursprünglich vergoldet. Unmittelbar hinter dem Kentauren ist eine dritte mit einem Untergewand bekleidete Jungfrau, nach Rechts gewendet, auf die Kniee gefallen und streckt die Arme bittend nach Herakles aus. Hinter dieser steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann (*Dexamenos*) und stösst mit einem goldenen Skeptron, welches er in der Rechten hält, nach dem Kentauren. Im Haar hat er einen goldenen Reifen. Hinter ihm steht, dem Beschauer zugewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau und erhebt die Linke, indem sie nach Rechts

blickt. Ihr Haar-Reifen, die Halskette, die Knöpfe des Gewandes und die Armbänder waren vergoldet.

Rückseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), welcher einen vergoldeten Blätterkranz in den langen Haaren trägt und einen Thyrsos in der Rechten hält. Vor ihm steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger *Satyr*, der einen goldenen Reifen in den Haaren hat. Hinter Dionysos steht, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, eine mit einem Obergewand bekleidete *Maenade*, welche mit beiden Händen ein Tympanon schlägt. Die Perlenschnüre an ihrem Hals und in ihren Haaren, ihre Ohrgehänge und die Armbänder waren vergoldet. Vor ihr steht, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling (*Oeneus?*), welcher ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat und einen Petasos in dem Nacken trägt. In den Haaren hat er einen goldenen Reifen

Abgebildet und besprochen von Aschik: Воспорское Царство To. III. № 14. und Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl 53. Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1865. p. 107.

1788. (№ 13.) Höhe 8 V. 0,35 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und vergoldeten Theilen; sorgfältigster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ein Baum mit goldenen Aepfeln. Rechts steht, nach Links gewendet und nach den Aepfeln aufblickend, eine mit einem Obergewand bekleidete *Maenade*, deren Halskette, Ohrgehänge und Armbänder vergoldet sind. Auf ihrer rechten Schulter steht ein nackter *Eros*, an welchem die

Fleischtheile von weisser Farbe, das Haarband aber und zum Theil auch die Flügel vergoldet sind. Er ist nach Links gewendet und ist beschäftigt, die Aepfel zu pflücken. Hinter der Maenade sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der ein breites Band mit goldenen Knöpfen in den langen Haaren trägt und in der Rechten einen Thyrsos hält. Hinter diesem steht, nach Links gewendet und in etwas vorgebückter Haltung, eine zweite, mit einem Chiton bekleidete *Maenade*, deren Haare von einem Tuch festgehalten sind. Ihre Halskette und die Armbänder sind vergoldet. Auf der anderen Seite des Baumes sitzt auf einem Felsen, dem Beschauer zugewendet, ein jugendlicher *Pan* mit spitzen Ohren, goldenen Hörnern, menschlichen Füssen und einem Pferdeschwanz und bläst die Doppelflöte. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet, eine dritte, mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene *Maenade*, an welcher die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder vergoldet sind. Hinter dieser endlich steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, in ruhiger Haltung ein bärtiger *Satyr*, welcher einen goldenen Reifen in den Haaren hat.

Rückseite: In der Mitte schreitet ein bärtiger *Satyr*, der einen Thyrsos in der rechten Hand hält, nach Rechts. Ihm entgegen kommt eine mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene *Maenade*, welche ein Alabastron in der Rechten hält. Zwischen Beiden ein Tympanon. Eine zweite, eben so bekleidete *Maenade* schreitet hinter dem Satyr her, indem sie ein Tympanon in der Rechten hält. Zwischen ihr und dem Satyr ist ein Sack oder ein Tuch sichtbar.

Abgebildet bei Aschik: Воспорское Царство To. III. № 6. 22. und Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 63, 1 — 3.

1789. (№ 36.) Höhe 8½V. 0,38 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit bunter Färbung und Vergoldung einzelner Theile; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte, in der unteren Reihe sitzt auf einem mit einem Tuch belegten Stuhl ohne Lehne, nach Rechts gewendet, eine nackte Frau, deren Fleischtheile weiss sind. In dem lang herabwallenden Haar trägt sie eine goldene Perlenschnur. Ausserdem sind ihre Ohrgehänge, die Halskette, das Brustband und die Armbänder vergoldet. Vor ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, jedoch dem Beschauer den Rücken zukehrend und nach Links blickend, ein nackter Jüngling, welcher die Rechte emporstreckt und im Haar ein goldenes Band trägt. Zwischen Beiden in der Höhe steht, nach Links gewendet, ein nackter *Eros*, dessen Fleischtheile weiss, dessen Flügel theils blau, theils vergoldet sind. Im Haar trägt er ein goldenes Band, in der Linken hält er ein Gewandstück, die Rechte streckt er vorwärts. Hinter der zuerst beschriebenen Frau sitzt in halber Höhe, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, auf einem mit einer Lehne versehenen und mit einem Tuch bedeckten Stuhle ein zweiter nackter Jüngling, der ein goldenes Band in den Haaren hat. Neben ihm steht, auf die Stuhllehne gestützt und nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, eine mit einem Obergewand bekleidete Frau, deren Ohrgehänge, Haarband und Halskette vergoldet sind. Unter ihr steht

eine Kiste. Ueber den Füssen des zuerst beschriebenen Jünglings steht, nach Links gewendet, eine Frau, deren Obergewand bis auf die Hüften herabgefallen ist. Die Armbänder, die Perlenschnüre im Haare und am Halse und die Ohrgehänge sind vergoldet. In der rechten Hand hält sie ein Tympanon oder einen Schild.

Rückseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der einen goldenen Blätterkranz in dem lang herabwallenden Haar trägt und in der Rechten einen Thyrsos hält. Vor ihm steht, nach Links gewendet und nach Rechts zurück blickend, ein bärtiger *Satyr*, der ein goldenes Band in den Haaren trägt. Hinter Dionysos steht, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, eine mit einem Untergewand und einem Kopftuch versehene *Maenade*, welche einen Thyrsos in der Linken hält. Ihre Halskette, Ohrgehänge und Armbänder sind vergoldet.

Abgebildet bei Aschik: Воспорское Царство То. III. № 39. und Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 54.

1790. (№ 107.) Fundort: Garten Dubrux in Kertsch. Höhe $8\frac{1}{2}$ V. 0.38 M. Form 117. Theils gemalte rothe, theils in buntem und vergoldetem Relief gebildete Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Am Fusse des Halses befindet sich die Inschrift, deren Buchstaben in flachem vergoldeten Relief gebildet sind: ΞΕΝΟΦΑΝΤΟΣ ΕΠΟΙΗΣΕΝ ΑΘΗΝ d. h. Ξενόφαντος ἐποίησεν Ἀθην(αῖος).

Am oberen Rande des Bauches: Ein in flachem vergoldeten Relief gebildeter Fries führt drei Mal die

Gruppe eines nach Links gewendeten Zweigespanns vor, welches von einer mit einem Untergewand bekleideten Flügelfrau (*Nike*) gelenkt wird. Nebenher schreitet ein nackter Heros, welcher eben einen Pfeil von seinem Bogen abschiesst. Zwischen den beiden Gruppen zur Linken ist ein Kentaur (*Eurytion?*) zu sehen, welcher, nach Links gewendet, sich mit Hülfe einer Lanze oder eines Baumstamms gegen zwei nackte Heroen vertheidigt, von denen der eine (*Theseus?*) ihn von vorn mit Hülfe eines Schwerts angreift, der andere (*Peirithoos?*) von hinten. Zwischen den beiden Gruppen zur Rechten ist ein mit einem Helm und einem runden Schild ausgerüsteter Mann (*Gigant?*) auf das rechte Knie niedergesunken und vertheidigt sich gegen eine mit einem Helm und einem Schild ausgestattete Frau (*Athena*), welche ihn von vorn angreift, und einen nackten Heros (*Herakles?*), welcher von hinten auf ihn eindringt.

In der Mitte des Bauches ist das Hauptbild angebracht, welches aus zwei über einander gestellten Reihen besteht. Durch beide Reihen hindurch reichen in der Mitte des Ganzen ein in flachem vergoldeten Relief dargestellter Palmbaum; an jeder Seite desselben eine nur mit weisser und rother Farbe aufgetragene Säule, welche die Form der Sylphion-Blätter nachahmt und auf deren Spitze ein in flachem, vergoldeten Relief dargestellter Dreifuss steht, und noch weiter nach aussen an jeder Seite ein ursprünglich vergoldeter Lorbeerbaum mit weisslichen Blättern. Die Buchstaben sind mit weisser Farbe aufgetragen.

In der unteren Reihe wird die Mitte von der ganz in hohem Relief dargestellten Haupt-Gruppe eingenommen. Ein zweirädriger Wagen, dessen Kasten

rothbraun ist, dessen Räder aber wohl vergoldet waren, wird von zwei sich bäumenden weissen Pferden, deren Mähnen vergoldet gewesen zu sein scheinen, nach Rechts gezogen. Auf demselben steht ein bärtiger Mann (ΑΒΡΟΚΟΜΑΣ), dessen Kopf grösstentheils zerstört ist. Er trägt einen Chiton mit langen Aermeln und ein Mäntelchen, Beides von röthlich-weisser Farbe, und hält in der Linken die Zügel der Pferde, in der Rechten eine Lanze, mit welcher er nach einem ihm entgegen kommenden, glänzend schwarzen Eber sticht, dessen oberste Borsten-Reihe ursprünglich wohl vergoldet war. In der Neben-Gruppe zur Rechten wird die Mitte von einem in hohem Relief gebildeten Greif eingenommen, der nach Rechts läuft. Er hat einen Löwenkopf mit zwei grossen, vergoldeten Hörnern. Die Farbe seines Körpers ist blau; die Flügel jedoch sind theils blau, theils vergoldet. Er wird verfolgt von einem ebenfalls in hohem Relief gebildeten bärtigen Barbaren, welcher mit beiden Händen eine nicht sichtbare Waffe über dem Haupte schwingt. Auf dem letzteren trägt er eine vergoldete Tiara. Uebrigens aber ist er mit einem kurzen Chiton, der lange Aermel hat und von Kreuzbändern fest gehalten wird, mit einem Mäntelchen, Beinkleidern, Schuhen, Alles von röthlich-weisser Farbe, zu der sich einzelne Spuren blauer Uebermalung gesellen, und mit goldenen Armbändern versehen. An seiner rechten Seite hängt ein kleiner Dolch. Dem Greif entgegen kommen zwei andere, nur mit rother Farbe dargestellte Barbaren, unter deren Füssen drei kleine Lorbeerzweige mit goldenen Früchten sichtbar sind. Beide tragen fein gegitterte Beinkleider und kurze Chitonen mit langen Aermeln, so wie Schuhe und Tia-

ren. Der vordere, welcher bärtig ist (ΣΕΙΣΑΜΗΣ), ist noch ausserdem mit einem goldenen Halsring und einem Gürtel mit goldenen Buckeln geschmückt. In der Rechten hält er eine goldene Lanze, mit welcher er eben nach dem Greif sticht, in der Linken einen mondförmigen Schild, auf welchem ein goldener Stern mit acht Strahlen angebracht ist. Der hintere, jugendliche Barbar schiesst eben einen Pfeil von seinem goldenen Bogen gegen den Greif ab. Die andere Neben-Gruppe, zur Linken, führt einen in hohem Relief ausgeführten, blauen und zum Theil ursprünglich vergoldeten Greif mit einem Adler-Kopfe nach Rechts laufend und von zwei Barbaren verfolgt vor. Der vordere Barbar (ΑΤΡΑΜΙΣ) ist in hohem Relief ausgeführt und entspricht in Allem genau dem in Relief ausgeführten Barbaren der eben beschriebenen Gruppe. Hinter ihm läuft ein jugendlicher, nur mit rother Farbe dargestellter Barbar mit vorgestrecktem linken Arm nach Rechts. Er trägt einen kurzen, mit langen Aermeln versehenen, geblümten Chiton, gegitterte Beinkleider, Schuhe und eine Tiara. Auf seinem Rücken hängt ein gegitterter, mondförmiger Schild herab. In der Rechten hält er zwei Lanzen mit ursprünglich vergoldeten Spitzen und eben so waren seine Armbänder und der Halsring vergoldet.

In der oberen Reihe stellt die mittelste ganz in hohem Relief ausgeführte Gruppe einen bräunlichen, nach Links gewendeten und niedergefallenen Hirsch dar, nach welchem ein ebenfalls nach Links gewendeter, jugendlicher Reiter mit einer ursprünglich vergoldeten Lanze sticht. Das Pferd, dessen Geschirr mit ψάλια und φάλαρα versehen ist, hat weisse Farbe; der

Schwanz und die Mähne jedoch zeigen noch Spuren von Vergoldung. Die Satteldecke war blau. Der Reiter (Δ.ΡΕΙΟΣ d. h. Δαρεῖος) trägt einen kurzen Chiton mit langen Aermeln, Beinkleider, Schuhe und eine Tiara, Alles von röthlich-weisser Farbe, und einen blauen Mantel. In der Neben-Gruppe zur Rechten wird die Mitte von einem in hohem Relief gebildeten und vergoldeten Eber eingenommen, der nach Links hin niedergesunken ist. Ihn packt ein ebenfalls in hohem Relief gebildeter Hund von weisslicher Farbe, welcher auf seinen Rücken gesprungen ist. Von dieser Gruppe halb verdeckt, stand ursprünglich ein in hohem Relief gebildeter Barbar, der jedoch fast gänzlich zerstört ist. Nur das erkennt man noch, dass er eben den Vordertheil des Ebers mit einer theilweis erhaltenen und ursprünglich vergoldeten Lanze durchbohren wollte. Von Links her schreitet ein zweiter, in hohem Relief gebildeter und wohl erhaltener bärtiger Barbar (ΕΥΡΥΑΛΟΣ) auf die beiden Thiere los, indem er in der Rechten einen Jagdspiess schwingt. Seine Tiara scheint vergoldet gewesen zu sein. Der kurze, mit langen Armeln versehene Chiton, die Beinkleider und die Schuhe haben eine röthlich-weisse Farbe; der Mantel ist theils roth-braun, theils blau. Auf der anderen Seite der Thiergruppe ist der Obertheil eines jugendlichen, nur mit rother Farbe dargestellten Barbaren sichtbar, während der untere Theil desselben von einer durch eine Linie angedeutete Erhöhung verdeckt wird. Er schreitet nach Rechts, blickt aber nach Links, indem er mit einer in der Rechten gehaltenen Lanze, deren Spitze vergoldet ist, den Eber zu tödten sucht. In der Linken hält er einen goldenen Bogen. Ausserdem sind auch

seine Armbänder und die Knöpfe des Gürtels vergoldet. Er trägt ein reich verziertes, kurzes Untergewand mit langen Aermeln und in den Haaren ein einfaches Band. Zwischen ihm und dem zerstörten Barbaren steht die Inschrift: ΚΛΥΤΙΟΣ. Die Mitte der Nebengruppe zur Linken nimmt ein nach Rechts gewendeter Jüngling ein, der mit einem ursprünglich wohl vergoldeten Strick einen Hund zurück zu halten sucht, der nach Rechts zu entkommen sucht. Beide sind in hohem Relief gebildet. Der Hund ist weiss; das kurze, mit langen Aermeln versehene Untergewand des Jünglings ist blau und hat einen röthlichen Saum; die Beinkleider und Schuhe sind röthlich-weiss, der Mantel braun und die Tiara, so wie der Knöchelring des linken Beins war vergoldet. Auf diese beiden Figuren schreitet von Rechts her mit vorgestrecktem rechten Arm ein bärtiger Barbar (ΚΥΡΟΣ) zu, der ebenfalls in hohem Relief gebildet ist. Seine Tiara und sein Bart scheinen vergoldet gewesen zu sein. Das kurze, mit langen Aermeln versehene Untergewand war blau; die Beinkleider und Schuhe röthlich-weiss; der Mantel roth-braun. In der Linken hält er eine kleine Streitaxt. Endlich hinter dem Jüngling, welcher den eben erwähnten Hund zu bändigen sucht, steht, nach Rechts gewendet und die Linke erhebend, ein nur mit rother Farbe dargestellter, bärtiger Barbar, der in der Rechten eine goldene Streitaxt hält. Ausserdem sind auch seine Armbänder, die Knöpfe des Gürtels und der Halsring vergoldet. Er trägt ein reich verziertes, kurzes und mit langen Aermeln versehenes Untergewand, Beinkleider, Schuhe, ein Mäntelchen und eine Tiara.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Ant du

Bosphore Cimmérien Pl. 45. 46. Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 75—82. 1866. Pl. 4. p. 139. Archaeol. Zeit. 1856. Taf. 86. Sibirsky: Catal. des méd. du Bosp. Cimm. To. I. p CCLXVIII.

1791. (№ 78^a.) Fundort: Juz-Oba. Höhe $5\frac{1}{4}$ V. 0,235 M. Durchmesser $12\frac{1}{2}$ V. 0,56 M. Form 160. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und vergoldeten Theilen; der vollendetste Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Auf einem weissen, mit geraden Lehnen versehenen Stuhl sitzt, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche ein kleines Kästchen in den Händen hält. Ihre mit Sandalen versehenen Füsse ruhen auf einer Fussbank. Ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind vergoldet. Hinter ihr steht, nach ihr hin gewendet und auf einen goldenen Stab gelehnt, ein nackter Jüngling, der einen goldenen Kranz in den Haaren trägt und ein Gewandstück über den rechten Vorderarm geworfen hat. An den Stab des Jünglings klammert sich, nach Rechts gewendet, ein nackter *Eros*, dessen Fleischtheile von weisser Farbe sind. Die Flügel und der Haar-Reifen sind vergoldet. Vor der sitzenden Frau steht, nach Rechts gewendet, ein mit Chiton und Himation bekleidetes Mädchen, welches einen goldenen Spiegel in der Linken hält. Sein Haar ist mit einer ὀπισϑοσφενδόνῃ und mit einem goldenen Lorbeerkranz geschmückt. Ausserdem sind seine Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder vergoldet. Hinter dem Mädchen naht sich, nach Rechts gewendet, ein nackter *Eros*, der ein Tympanon in der Linken hält. Seine Flügel und der Haarreifen sind vergoldet; die Fleischtheile

sind weiss. Weiter nach Links steht ein Baum mit goldenen Früchten und an diesen lehnt sich, nach Links gewendet, eine Frauengestalt, deren Chiton kokett von der rechten Schulter fällt, während das Himation nur den Schoos bedeckt. Im Haar trägt sie eine goldene στλεγγίς und in beiden Händen hält sie ein goldenes Halsband. Auch ist sie mit goldenen Armbändern geschmückt. Ihr gegenüber steht eine Gefährtin, welche einen geblümten und mit langen Aermeln versehenen Chiton trägt, und sucht die goldene στλεγγίς der ersteren in den Haaren zu befestigen. Sie ist mit goldenen Ohrgehängen und einer goldenen Halskette geschmückt. Zwischen beiden Frauen steht, nach der ersteren hin gewendet, ein nackter *Eros*, dessen Fleischtheile weiss, dessen Flügel und Haar-Reifen vergoldet sind. In jeder Hand hält er ein goldenes Armband und neben ihm am Boden ist eine goldene Pflanze sichtbar. Noch weiter nach Links sitzt auf einem Stuhl mit geschweifter Lehne und Füssen, nach Links gewendet, eine andere Jungfrau, deren Chiton kokett von ihrer rechten Schulter fällt, während das Himation auf ihrem Schoose ruht. Die Füsse, welche mit Schuhen bedeckt sind, ruhen auf einer Fussbank. Ein Lorbeerkranz, welchen sie in den Haaren trägt, ihre Ohrgehänge, die Armbänder und die Halskette sind vergoldet. Mit beiden Händen hält sie auf ihrem Schoose einen geöffneten grossen Kasten, aus welchem eben eine ihr gegenüber stehende Gefährtin einen Schleier nimmt. Diese trägt ebenfalls einen Chiton, der kokett von der linken Schulter fällt, und ein Obergewand. Ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind vergoldet. Zwischen beiden Frauen steht ein vergoldetes Thymiaterion; unter dem Stuhl

der ersteren steht, nach Links gewendet, eine weisse Ente. Weiter nach Links folgt eine vierte Gruppe, in deren Mitte eine weisse ithyphallische Priap-Herme, dem Beschauer zugewendet, steht. An dieselbe lehnt sich, nach Rechts gewendet, eine Frau, deren Chiton kokett von der linken Schulter fällt. Ausserdem trägt sie ein Himation und Schuhe. Der Blätterkranz, den sie in den Haaren hat, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind vergoldet. Mit beiden Händen hat sie einen zweiten goldenen Lorbeerkranz erfasst. An der anderen Seite der Herme steht, nach Links gewendet, eine zweite mit Chiton, Himation und Schuhen bekleidete Frau, welche eine ὀπισθοσφενδόνη, ein goldenes Haarband, Ohrgehänge und eine Halskette, Beides ebenfalls von Gold, trägt. Hinter der Herme hervor schreitet ein grosser weisser Hund nach Rechts und verfolgt einen nach Rechts fliehenden *Eros*, welcher eine grosse mit einem Band geschmückte Hydria in beiden Händen hält. Seine Fleischtheile sind weiss; die Flügel und der Haar-Reifen sind vergoldet. Vor der zweiten Frau steht ein goldenes Thymiaterion. Noch weiter nach Links folgt eine fünfte Gruppe, welche aus drei Frauen besteht. Die zur Rechten sitzt, nach Links gewendet, auf einem mit goldenen Knöpfen verzierten Stuhle ohne Lehne. Sie ist mit einem Chiton bekleidet. Ihre Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewandes und die Armbänder sind vergoldet. An ihren Füssen, welche auf einem Fussschemel ruhen, befestigt eben ein kleiner nackter *Eros*, dessen Fleischtheile weiss, dessen Flügel und Haar-Reifen vergoldet sind, die Sandalen. In den lang herabwallenden Haaren trägt sie einen goldenen Lorbeerkranz und eine ihr gegen-

über stehende, mit Chiton, Himation, Schuhen und einem goldenen Haar-Reifen versehene Gefährtin ist eben beschäftigt, ihre Haare vollends zu ordnen. Hinter dieser Gefährtin steht, dem Beschauer zugewendet, die dritte, mit einem Chiton, der lange Aermel hat, und einem Himation bekleidete Frau, welche in der Rechten einen grossen Spiegel hält. Ihr Haar ist dicht mit goldenen Perlen besät. Auch ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind vergoldet und vor ihr steht ein eigenthümliches goldenes Geräth, dessen Bestimmung sich noch nicht angeben lässt. In der Mitte der letzten Gruppe sieht man einen runden Tisch, dessen drei Beine die Form von Reh-Beinen haben. Rechts sitzt davor, nach Links gewendet, auf einem Stuhl mit goldenen Knöpfen, jedoch ohne Lehne eine mit einem Chiton, der kokett von der rechten Schulter fällt, mit einem Obergewand und mit Schuhen bekleidete Jungfrau, welche, vielleicht den χαλκισμός spielend, die rechte Hand auf den Tisch legt, während sie in der linken ein kleines weisses Schächtelchen hält. Ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind vergoldet. Ihr gegenüber sitzt auf einem Stuhl mit geschweifter Lehne und Füssen und goldenen Knöpfen eine zweite eben so bekleidete Jungfrau, welche beide Hände auf den Tisch legt. Ihre Füsse ruhen auf einer Fussbank. Ihr Haar-Reifen, ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind vergoldet. Unter ihrem Stuhl steht ein Vogelbauer, worin sich ein Vogel, wohl eine Wachtel oder ein Rebhuhn, befindet. Ueber beiden Frauen schwebt ein kleiner nackter *Eros*, an welchem die Fleischtheile weiss, die Flügel und der Haar-Reifen vergoldet sind, nach Rechts. In der Rechten hält er

eine Perlenschnur, in der Linken einen Lorbeer-Kranz, Beides vergoldet. Hinter der zuletzt beschriebenen Frau steht ein weisses λουτήριον und vor diesem steht, nach Rechts gewendet, auf einer Fussbank ein mit einem Chiton bekleidetes Mädchen, welches mit beiden Händen eben in das λουτήριον greift, offenbar um Wäsche zu waschen. Seine Ohrgehänge und die Halskette sind vergoldet. Ausserdem trägt es ein Kopftuch. Zwischen dem Mädchen und dem λουτήριον steht am Boden eine goldene Hydria. In der Höhe ist ein tempelförmiges weisses Kästchen mit goldenen Füssen und Knöpfen aufgehängt. An der grösseren Seite desselben ist mit schwarzer Linearzeichnung ein nach Rechts gewendetes Viergespann, auf der Vorderseite eine aufrecht stehende und nach Rechts gewendete menschliche Gestalt dargestellt. Neben dem Kästchen ist eine goldene Perlenschnur aufgehängt.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1860. Pl. 1. p. 5.

1792. (№ 25^a.) Fundort: Pavlovskoi Kurgan. Höhe $8^5/_8$ V. 0,38 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit bunten und vergoldeten Theilen; der vollendetste Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem grösstentheils vergoldeten, zum Theil jedoch weissen Throne, dessen Seitenlehne mit einem Widderkopf und einer sitzenden *Sphinx* verziert ist, ein bärtiger Mann (*Zeus*), dessen Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist, indem er in der Linken ein goldenes Skeptron hält. Seine mit Sandalen versehenen Füsse ruhen auf einer goldenen Fussbank. Auf dem Haupte

trägt er einen goldenen Lorbeerkranz. Zu seiner Linken steht, dem Beschauer zugewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau (*Demeter*), welche einen goldenen Kalathos, Ohrgehänge, eine Halskette und Armbänder, Alles ebenfalls vergoldet, trägt. Unterhalb dieser Gruppe sitzt auf einem weissen Felsen, nach Rechts gewendet, eine mit Chiton, Himation und Schuhen bekleidete Frau (*Echo*), deren sichtbare Fleischtheile weiss sind. In den lang herabwallenden Haaren trägt sie eine goldene στλεγγίς. Ausserdem ist sie mit einer goldenen Halskette und Ohrgehängen geschmückt. Mit der Rechten schlägt sie ein weisses Tympanon, dessen Rand vergoldet ist. Zur Rechten des Zeus schwebt in der Höhe nach Links abwärts eine mit einem ursprünglich bunten Untergewand bekleidete kleine Flügelfigur (*Nike*), deren Fleischtheile von weisser Farbe sind. Ihre Flügel und die Armbänder sind vergoldet. Weiter nach Links schreitet eine mit einem ursprünglich bunten, wohl grünen, Untergewand bekleidete Frau (*Athena*) nach Links, indem sie in der Rechten eine goldene Lanze, in der Linken einen goldenen Schild hält. Ihre sichtbaren Fleischtheile sind weiss. Die schuppige Aegis, welche sie auf der Brust trägt, die Halskette und der grösste Theil des Helms sind vergoldet. Der Helmbusch jedoch ist blau. Vor ihr schreitet in vorgebückter Haltung ein mit einer Chlamys und einem goldenen Petasos, der mit einer Sonnenscheibe verziert ist, bekleideter Jüngling (*Hermes*) nach Links und nimmt mit beiden Händen ein in ein Rehfell gewickeltes Kind (*Iakchos*) in Empfang. Dieses wird ihm von einer innerhalb einer von bunten Felsen gebildeten und mit goldenen Sternen besäeten Höhle

aus dem Erdboden emporsteigenden Frauengestalt (*Kore*) dargereicht, welche über einem Chiton einen kleinen Ueberwurf trägt. In dem lang herabwallenden Haar hat sie einen goldenen Epheu-Kranz. Ausserdem ist sie mit goldenen Ohrgehängen und mit einem goldenen Halsband geschmückt. Auf der Höhe sitzt, nach Links gewendet, eine Frau (*Hekate*), deren Fleischtheile weiss sind. Sie ist mit einem Obergewand bekleidet. In dem lang herabwallenden Haar hat sie einen goldenen Pappel- oder Weiden-Kranz. In jeder Hand hält sie eine goldene Fackel. Ausserdem ist sie mit einer goldenen Halskette und mit goldenen Ohrgehängen geschmückt. Am äussersten linken Ende des Bildes steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem reichen Obergewand, mit Schuhen und einem Kopftuch versehene Frau (*Eleusis*), welche eine goldene Halskette trägt.

Rückseite: In der Mitte sitzt auf einer Erhöhung, dem Beschauer zugewendet, eine mit Chiton, Himation und Sandalen versehene Frau (*Demeter*), welche auf dem Haupt einen goldenen Kalathos trägt und in der Rechten ein goldenes Skeptron hält. Auch mit Armbändern, einer Halskette und Ohrgehängen (Alles von Gold) ist sie geschmückt. Zu ihrer Linken steht, dem Beschauer zugewendet, ein nackter Knabe (*Plutos*), dessen Fleischtheile von weisser Farbe sind. In der Linken hält er ein grosses, goldenes Füllhorn; in den lang herabwallenden Haaren trägt er eine goldene Stephane. In der Höhe über Demeter ist, dem Beschauer zugewendet, ein goldener Flügel-Wagen zu sehen, auf welchem ein mit einem ursprünglich bunten Obergewand bekleideter Jüngling (*Triptolemos*) steht, dessen Fleischtheile von weisser Farbe sind. In den lang herabwal-

lenden Haaren trägt er einen goldenen Blätterkranz; in der Linken hält er zwei goldene Aehren-Stängel. Neben Plutos steht, dem Beschauer zugewendet und auf einen weissen Pfeiler gestützt, mit gekreuzten Beinen eine Frauengestalt (*Kore*), deren Fleischtheile von weisser Farbe sind. Ihr Obergewand hatte ursprünglich bunte Farben. In der Rechten hält sie eine grosse goldene Fackel. In den lang herabwallenden Haaren trägt sie eine goldene στλεγγίς. Weiter nach Rechts sitzt auf einem weissen Felsen, nach Links gewendet, eine in ein weites Obergewand gehüllte Frau (*Peitho*), welche das Kinn auf die rechte Hand stützt. Ihre Armbänder, die Halskette und die Ohrgehänge sind vergoldet. Ueber ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der in dem lang herabwallenden Haar einen goldenen Epheu-Kranz trägt und in der linken Hand einen goldenen Thyrsos hält. Zur Rechten der Demeter steht, dem Beschauer zugewendet, eine mit einem kurzen, reich verzierten und mit langen Aermeln versehenen Chiton bekleidete Frau (*Hekate*), welche in jeder Hand eine goldene Fackel hält, mit hohen Stiefeln bekleidet ist und in den lang herabwallenden Haaren einen goldenen Weiden- oder Pappel-Kranz trägt. Weiter nach Links sitzt unterhalb einer Erhöhung, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, eine mit einem Obergewand bekleidete Frau (*Aphrodite*), deren Fleischtheile weiss sind. Die στλεγγίς, welche sie in den Haaren trägt, die Ohrgehänge und die Halskette sind vergoldet. Zu ihren Füssen kauert, nach ihr hin gewendet, ein nackter Knabe (*Eros*), dessen Fleischtheile weiss, dessen Flügel ver-

goldet sind. Auch die Stephane, welche er in den Haaren trägt, ist vergoldet. Ueber dieser Gruppe steht, dem Beschauer zugewendet, ein nackter Jüngling (*Herakles*), der auf dem Haupte einen goldenen Myrthen-Kranz trägt, über den linken Arm ein Gewandstück geworfen hat und in der linken Hand einen eigenthümlich gestalteten goldenen Stab (βάκχος), in der rechten eine goldene Keule hält.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1859. Pl. 1. 2. Gerhard: Bilderkreis von Eleusis Taf. 1. 2. Gesamm. Abh. Taf. 76. 77.

1792[a]. (№ 25[d].) Fundort: Kertsch. Fragment einer Vase mit rothen Figuren auf schwarzem Grunde. Einzelne Theile sind vergoldet; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Erhalten ist der dem Beschauer zugewendete Oberkörper eines nackten Jünglings (*Hermes*), der einen goldenen ganz eben so geformten und ganz eben so mit der Sonnenscheibe verzierten Petasos auf dem Haupte trägt, wie der Hermes der eben beschriebenen Vase. Neben ihm ist ein Theil der goldenen Flügel eines *Eros* oder einer *Nike* erhalten.

1793. (№ 43[b].) Fundort: Juz-Oba. Höhe 10 V. 0,443 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, bunten und vergoldeten Theilen; vollendetster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem weissen und theilweis vergoldeten Stuhl, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, ein bärtiger Mann (*Admet?*), welcher einen goldenen Blätterkranz in den lang herabwallenden Locken trägt. Den rechten

Arm stützt er auf die Lehne des Stuhls; in der linken Hand hält er ein goldenes Skeptron. Sein Obergewand ist auf den Schoos herabgefallen. Seine mit Schuhen bekleideten Füsse ruhen auf einer Fussbank. Vor ihm steht, nach Links gewendet, eine Frau (*Athena*), deren Fleischtheile weiss sind. Ihr Chiton hatte ursprünglich bunte Farbe und war mit goldenen Perlen besetzt. Auf der Brust trägt sie eine schmale, vergoldete Aegis; auf dem Haupt einen vergoldeten Helm. In der Linken hält sie eine goldene Lanze. Auch ihre Armbänder, die Halskette und die Ohrgehänge sind vergoldet. Auf sie zu schwebt in der Höhe von Links nach Rechts eine kleine weibliche Figur (*Nike*), deren Flügel theils blau, theils vergoldet sind. Ihre sichtbaren Fleischtheile sind weiss; ihr Chiton hatte ursprünglich bunte Farben. Ihre Ohrgehänge und die Halskette sind vergoldet. Mit beiden Händen windet sie eben einen goldenen Kranz um den Helm der Athena. Hinter Athena sprengt auf einem sich bäumenden Pferde eine Frauengestalt (*Artemis*) nach Rechts, welche nur mit einem Schleier, einem den Oberkörper unbedeckt lassenden Obergewand bekleidet und mit goldenen Ohrgehängen geschmückt ist. Vor dem Pferde läuft, zurück blickend, ein Jüngling, dessen Chlamys mit einem goldenen Knopf befestigt ist, hastig nach Rechts. Unter dieser Gruppe spriesst eine vergoldete Pflanze aus dem Erdboden. Hinter dem zuerst beschriebenen Manne sitzt auf einem theils bunten, theils vergoldeten Omphalos, nach Rechts gewendet, eine Frau (*Hestia*), welche den linken Fuss auf eine kleine Erhöhung setzt. Ihre Fleischtheile sind weiss. Bekleidet ist sie mit einem Untergewand und einem theils blauen, theils rothen

Obergewand. Die στλεγγίς, welche sie in den Haaren trägt, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind vergoldet. Ueber ihr steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling (*Hermes*), dessen Chlamys von einem goldenen Knopfe auf der Brust fest gehalten wird. Im Nacken hängt ein goldener Petasos herab und mit beiden Händen hält er ein goldenes Kerykeion. Hinter Hestia sitzt auf einem Stuhle, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, eine Frau (*Alkestis?*), deren Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. Ihre mit Schuhen versehenen Füsse ruhen auf einer Fussbank. Die Rechte ruht auf der Stuhllehne; mit der Linken zieht sie das Gewand über die Schulter. Ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind vergoldet. Hinter dieser Frau steht, nach Rechts gewendet und den linken Arm auf ihre Schulter legend, eine zweite Frau, welche mit einem langen Chiton bekleidet ist. Ein Kranz, den sie in den Haaren trägt, ihre Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewandes und die Armbänder sind vergoldet.

Rückseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, ein nackter Jüngling mit langen Locken (*Dionysos*), welcher in der Linken einen Thyrsos hält. Hinter ihm sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene Frau (*Ariadne*), welche ebenfalls einen Thyrsos in der Linken hält. An ihrem Schoos springt ein Panther empor. In der Höhe zwischen beiden Personen schwebt von Rechts nach Links ein nackter Flügelknabe (*Eros*), welcher über den linken Arm ein schma-

les Gewandstück geworfen hat und an den Füssen Schuhe trägt. Vor Dionysos steht, nach Links gewendet, eine zweite mit einem Kopftuch und einem Chiton versehene *Maenade*. Zwischen ihr und Dionysos ein Tympanon.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1860. Pl. 2. p. 39.

1794. (№ 29.) Höhe $11\frac{1}{2}$ V. 0,51 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, bunten und vergoldeten Theilen; vollendetster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte sitzt auf einer mit bunten Kissen belegten Kline, nach Rechts gewendet, ein Jüngling, dessen Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. Seine Füsse ruhen auf einer Fussbank. Zu seinen Füssen sitzt, sich zu ihm zurück beugend und ihm einen Kuss gebend, eine Frau, deren Fleischtheile weiss sind. Ihr Obergewand, das auf den Schoos herabgefallen ist, hat grüne Farbe; die Armbänder sind vergoldet. Rechts steht am Ende der Kline, nach Links gewendet und die rechte Hand auf diese stützend, eine Frau, deren Fleischtheile weiss sind. Ihr Chiton hatte ursprünglich bunte Farben; ihre Halskette ist vergoldet. Neben ihr steht ein grosser vergoldeter Krater und neben diesem, nach Links gewendet, eine dritte Frau, welche mit einer goldenen Prochus, die sie in der Rechten hält, eben aus dem Krater eine Flüssigkeit schöpft, um diese in die goldene Schale zu giessen, welche sie in der Linken hält. Bekleidet ist sie mit einem Himation. Ihre Armbänder, die Ohrgehänge und die Perlenschnüre, welche sie in den Haaren und am Halse trägt, sind vergoldet. Hinter dem zuerst beschriebenen Paare sitzt

auf einem Stuhle ohne Lehne, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, eine Frau, deren Fleischtheile weiss sind. Das auf den Schoos herabgefallene Obergewand hat blaue Farbe. Ihre Halskette und die Armbänder sind vergoldet. In ihrem Rücken steht neben einem Baum mit goldenen Früchten, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein goldenes Band in den Haaren trägt, über die linke Schulter ein Gewandstück geworfen hat und die Achselhöhle dieser Seite mit einem Stab unterstützt. Ueber dem zuerst beschriebenen Paar schweben, gegen einander gewendet, zwei *Eroten*, deren Fleischtheile weiss, deren Flügel vergoldet sind. Beide haben goldene Reifen in den Haaren. Der zur Linken hält mit beiden Händen eine goldene Schnur; der zur Rechten hat in der Linken eine goldene Schale. Am rechten Ende des Bildes sitzt ganz in der Höhe, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links in die Tiefe zurück blickend, eine Frau (*Skopia*), welche mit Kreuzbändern und einem auf den Schoos herabgefallenen Obergewand versehen ist. Ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind vergoldet.

Abgebildet bei Aschik: Воспорское Царство To. III. № 2. und Stephani: Antiquités du Bosph. Cimm Pl. 62.

1795. (№ 6.) Fundort: Landgut Mirza Kekuvastskii. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit bunten, weissen und vergoldeten Theilen; vollendetster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte steht auf einer weissen Thymele, dem Beschauer zugewendet, ein mit einem gegürteten, langärmeligen Chiton und einem weiten

Mantel bekleideter Jüngling (*Apollon*), der in dem lang herabwallenden Haar einen goldenen Lorbeer-Kranz trägt. In der Linken hält er eine theils weisse, theils vergoldete Leier; in der Rechten ein goldenes Plektron. In der Höhe schwebt von Links her gegen sein Haupt eine kleine Flügelfigur (*Nike*), deren Fleischtheile weiss, deren Flügel vergoldet waren. Ihr Obergewand hatte ursprünglich bunte Farben. Ueber ihr ist ein goldener Lorbeerkranz zur Hälfte sichtbar. Unter ihr sitzt, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling (*Olympos*), welcher den rechten Arm quer über den Kopf legt und dessen lang herabwallende Locken mit einer vergoldeten phrygischen Mütze bedeckt sind. Ueber seinen Füssen sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau (*Rhea*), welche in der linken Hand ein goldenes Skeptron hält und auf dem Haupt einen goldenen Kalathos trägt. Auch ihre Ohrgehänge, ihre Armbänder und die Halskette sind vergoldet. Auf der anderen Seite des Apollon sitzt auf einem mit einem Tuch bedeckten Felsen, nach Links gewendet, ein nackter, bärtiger Mann mit spitzen Ohren (*Marsyas*), welcher das Kinn auf die linke Hand stützt und neben sich zwei goldene Flöten liegen hat. Sein Haupt ist mit einem goldenen Fichtenkranz geschmückt. Ueber ihm sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, eine mit einem Chiton bekleidete Frauengestalt (*Artemis*), welche in jeder Hand eine goldene Fackel hält. Ihre sichtbaren Fleischtheile sind weiss. Der Blätterkranz, den sie in den Haaren trägt, ihr Haarband, die Ohrgehänge, die Hals-

kette, die Armbänder und die Knöpfe ihres Gewands sind vergoldet.

Rückseite: In der Mitte kauert, nach Rechts gewendet, eine nackte Frauengestalt, deren Fleischtheile weiss sind, und ist eben beschäftigt, sich das Haar auszuringen. Auf der Brust trägt sie eine goldene Schnur; in den Ohren goldene Gehänge. Vor ihr steht, nach Links gewendet, eine zweite, mit einem Chiton bekleidete Frauengestalt und giesst aus einer goldenen Hydria, welche sie mit beiden Händen hält, Wasser auf die Kauernde. Ihr Haar-Reifen, das Band, welches sie in den Haaren trägt, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Knöpfe des Gewands sind vergoldet. In der Höhe über der Kauernden sitzt, nach Links gewendet, jedoch dem Beschauer entgegen blickend, eine dritte Frauengestalt, welche sich eben mit beiden Händen eins der goldenen Ohrgehänge befestigt. Ihr Obergewand ist auf den Schoos herabgefallen. Auf der Brust trägt sie eine goldene Schnur. Ausserdem sind auch die Armbänder und die Halskette vergoldet. Vor ihr ist ein goldener Lorbeerkranz aufgehängt und neben ihrem Schoos steht ein theilweis vergoldetes Kästchen. Noch weiter nach Links steht, nach Rechts gewendet, eine vierte mit einem Chiton und Armbändern versehene Frau, deren Haarband und Ohrgehänge vergoldet sind. Zu ihren Füssen kniet ein kleiner nackter *Eros*, dessen Fleischtheile weiss, dessen Flügel vergoldet sind. Hinter der Frau, welche die Hydria hält, sitzt auf einem Felsen, nach Links gewendet, eine fünfte Frau, deren Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. Sie ist eben beschäftigt, sich mit beiden Händen die Sandalen an dem rechten Fusse zu befestigen. Ihr

Haarband, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind vergoldet. Ueber ihr sitzt, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, eine sechste Frau, welche sich tief in ihr Obergewand gehüllt hat, so dass auch der untere Theil des Gesichts bedeckt ist. Die Perlenschnüre in ihrem Haar und die Ohrgehänge sind vergoldet.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 57. und Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. p. 109. und von Michaelis: Die Verurtheilung des Marsyas Taf. 1, 1.

IN DER ERSTEN FENSTERVERTIEFUNG.

1796. (№ 162.) Höhe $7^3/_4$ V. 0,34 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss. Der Bauch ist geriefelt; der Hals mit einem goldenen Halsband verziert.

1797. (№ 163^a.) Höhe 8 V. 0,36 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss. Der Bauch ist geriefelt. Am Hals ist ein goldener Blätterkranz; unter den Henkeln sind andere goldene Verzierungen angebracht.

IN DER ZWEITEN FENSTERVERTIEFUNG.

1798. (№ 25^c.) Fragmente eines grossen Kraters; rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Erstes Fragment: Links ist der Kopf eines weissen Pferdes sichtbar, welches nebst anderen verlorenen Pferden einen Wagen nach Links zog. Auf diesem Wagen stand ein Jüngling (*Helios*), von welchem nur der obere Theil erhalten ist. Er trägt ein gegittertes Untergewand und sein Haupt ist mit einem grossen gelben Strahlenkranz umgeben. Hinter ihm stand eine beide

Hände empor haltende *Maenade*, von welcher nur der obere Theil erhalten ist. Sie ist nach Links gewendet und trägt ein Untergewand, ein gelbes Halsband und ein Kopftuch mit gelben Verzierungen. Hinter ihr sieht man in der Höhe die gelbe Mondscheibe, in deren Mitte ein weibliches, weisses und nach Links gewendetes Brustbild angebracht ist. Noch weiter nach Rechts folgt ein nach Links gewendetes Pferd, dessen Geschirr gelbe Verzierungen hat. Auf demselben sitzt eine Frau (*Selene*), deren Obergewand sich in ihrem Rücken kreisförmig wölbt, während der übrige Theil desselben auf ihren Schoos herabgefallen ist. Mit der Linken hält sie dieses Gewand, mit der Rechten die Zügel. Auf der nackten Brust trägt sie Kreuzbänder. Ein Kranz, den sie in den Haaren trägt, die Ohrgehänge und die Halskette sind von gelber Farbe. Hinter dieser Reiterin ist der Obertheil eines nach Links gewendeten Jünglings erhalten, der mit der Rechten den Gest des ἀποσκοπεῖν macht. Er ist mit einer Chlamys bekleidet und hat im Nacken einen Petasos befestigt. In den Haaren trägt er ein gelbes Band und, wie es scheint, einige Lorbeerblätter. Noch weiter nach Rechts ist der emporgehaltene linke Arm und einige weitere Spuren einer fünften Figur erhalten.

Zweites Fragment: In der Mitte ist ein Wagen zu sehen, der von zwei Panthern, von denen der eine gelb ist, nach Links gezogen wird. Auf demselben steht eine mit einem Chiton bekleidete *Maenade*, welche mit beiden Händen die Zügel und ausserdem mit der Rechten einen Thyrsos erfasst hat. Ihr Halsband, die Armbänder und die Buckel ihres Gürtels sind von gelber Farbe. Hinter ihr ist der untere Theil eines mit

einem Pantherfell bekleideten und nach Links schreitenden *Satyrs*, vor ihr ein Fuss einer dritten Person erhalten.

Drittes Fragment: In der Mitte schreitet eine *Maenade*, deren Fleischtheile weiss sind, im Tanzschritt nach Links, indem sie nach Rechts zurück blickt und in der Rechten ein Tympanon hält. Sie ist mit einem langen Chiton bekleidet, der ihren Unterkörper fast ganz unbedeckt lässt. Ein Kranz in ihrem Haar, das Halsband und die Armbänder sind von gelber Farbe. Vor ihr schreitet ein nackter bärtiger *Satyr*, von dessen Rücken ein Pantherfell herab hängt, nach Links, indem er nach Rechts zurück blickt. Im Haar hat er ein gelbes Band, in der Rechten hält er eine Fackel mit gelber Flamme. Ueber ihm sind noch Theile von drei anderen *Satyrn* in heftiger Bewegung sichtbar. Hinter der zuerst beschriebenen Maenade ist unterhalb das Bein und die Fackel eines nach Links schreitenden *Satyrs* erhalten. Oberhalb sieht man Theile von zwei ebenfalls nach Links schreitenden *Satyrn*, von denen der vordere mit einem Pantherfell bekleidet ist, der hintere eine hinsinkende nackte *Maenade*, deren Fleischtheile weiss sind, unterstützt.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1860. Pl 3. p. 77.

1799. (№ 4[b].) Fundort: Grosse Blisnitza. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $8^3/_4$ V. 0,39 M. Form 8. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr. Nur in Fragmenten erhalten.

In der Mitte sitzt auf einem mit einer Lehne versehenen Stuhle ein Mann (*Zeus*), nach Links gewendet,

indem er ein Skeptron hält. Sein Obergewand ist auf den Schoos herabgefallen; der obere Theil fehlt. Vor ihm steht, nach Links gewendet, ein nackter *Eros*, welcher die linke Hand auf seinen Schoos stemmt. Zwischen diesem und Zeus ein Tympanon. Weiter nach Links schwebt ein zweiter *Eros* nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. In der Linken hält er eine Kiste und eine Binde; in der Rechten ein Tympanon. Unter ihm ein nach Rechts gewendeter grosser Fisch. Hinter ihm folgt ein nach Rechts schreitender Stier, auf welchem eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Europa*) sitzt, indem sie die Rechte nach dem Haupte empor führt. Vor dem Stier ein Seestern; unter ihm ein grosser, nach Links gewendeter Fisch. Hinter dem Stier schreitet ein grösstentheils zerstörter *Eros* heftig nach Rechts, indem er eine Binde in der Rechten hält. Noch weiter nach Links ein nur theilweis erhaltenes Seepferd, welches nach Links gewendet ist und unter demselben ein nach Links gewendeter Fisch. Auf dem ersteren sitzt eine mit einem Kopftuch versehene, doch grösstentheils zerstörte Frau (*Nereide*). Vor dieser Gruppe schreitet ein nackter bärtiger Mann (*Asterios*), der ein schmales Gewandstück über die Arme geworfen hat, heftig nach Links, indem er nach Rechts zurück blickt. Auf dem Haupt hat er einen Blätterkranz; in der Rechten hält er ein Skeptron. Zu seinen Füssen ein nach Links gewendeter Fisch. Vor ihm ist ein grösstentheils zerstörter *Triton* oder eine *Tritonin* nach ihm hin gewendet und über dieser Figur ist eine Binde aufgehängt. Hinter ihr steht in ruhiger Haltung, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Europa?*), welche ein Skeptron in der Linken hält.

Besprochen von **Stephani**: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 81.

1800. (№ 4^c.) Fundort: Grosse Blisnitza. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $8^3/_4$ V. 0,39 M. Form 8. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr. Nur in Fragmenten erhalten.

In der Mitte sitzt ein grösstentheils zerstörter bärtiger Mann (*Zeus*) auf einem Stuhl, nach Links gewendet, und hält ein Skeptron in der Rechten. Sein Obergewand ist herabgefallen. Vor ihm ist eine grosse Lücke und dann folgt der Rest eines auf ihn zuschreitenden Stiers, auf welchem eine Frau (*Europa*) sass, von welcher jedoch nur ein kleiner Theil der Gewänder erhalten ist. Hinter dieser Gruppe ein nach Rechts gewendeter Fisch und noch weiter nach Links über einem zweiten Fisch ein heftig nach Rechts schreitender *Eros*, welcher mit beiden Händen ein Tympanon und eine Binde herbei bringt. Ueber ihm ist eine zweite Binde aufgehängt. Noch weiter nach Links folgt ein nach Rechts gewendetes Seepferd, auf welchem eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Nereide*) sitzt, indem sie die Rechte nach dem Haupte empor führt. Unter der Gruppe ein Seestern. Hinter derselben sitzt auf einem Gewandstück ein nackter bärtiger Mann (*Asterios*), nach Links gewendet. Unter ihm ein nach Rechts gewendeter Fisch. Vor ihm eine nach Rechts gewendete *Tritonin*, welche ein Band in den Haaren hat und in der Linken einen Dreizack hält.

Besprochen von **Stephani**: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 82.

1801. (№ 3 *i*.) Fragmente verschiedener Vasen mit schwarzen Figuren.

1801[a]. (№ 3 *l*.) Fragmente verschiedener Vasen mit schwarzen Figuren.

1801[b]. (№ 3 *b*.) Fragmente verschiedener Vasen mit schwarzen Figuren; Fundort: Mithridates-Berg.

1801[c]. (№ 3 *k*.) Fragmente einer Vase mit schwarzen Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen. Das weibliche Fleisch ist auf der Vorderseite schwarz.

Vorderseite: In der Mitte schreitet ein nackter Jüngling mit lang herab hängendem braunen Haar (*Theseus*), der eine Schwertscheide an der Seite hängen hat, kräftig nach Rechts, indem er von dem vor ihm niedergefallenen und mit dem Oberkörper nach ihm hin gewendeten stierköpfigen und geschwänzten *Minotauros* mit der Linken den linken Arm festhält und mit der Rechten das Schwert in dessen Seite stösst. Minotauros hält in der linken Hand einen Stein. An jeder Seite dieser Gruppe steht, nach ihr hin gewendet und eine Hand erhebend, eine mit einem zum Theil braunen Untergewand bekleidete Frau (eine von beiden ohne Zweifel *Ariadne*) und hinter jeder der beiden Frauen, ebenfalls nach der Mitte hin gewendet, einer Seits ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann, anderer Seits ein unbärtiger ebenfalls mit einem Obergewand ausgestatteter Jüngling.

Rückseite: Von einer Kampfscene ist ein Theil eines bärtigen mit einem Panzer und einem runden Schild ausgerüsteten Kriegers, der mit der Rechten eine Lanze schwingt, und einer hinter ihm stehenden Frau, deren Fleischtheile weiss sind, erhalten.

1801[d]. (№ 103[n].) Fragment einer Vase mit rothen Figuren auf schwarzem Grunde. Strenger, sehr sorgfältiger Stil. Links ist der Obertheil eines nach Rechts gewendeten nackten Jünglings erhalten, der einen braunen Epheukranz in den Haaren hat und in der Rechten ein Rhyton hält. Vor ihm ist der Arm einer zweiten Person erhalten, welche nach dem Rhyton greift.

1801[e]. (№ 103[k].) Fragment einer Vase mit rothen Figuren auf schwarzem Grunde; vollendetster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.; einzelne Theile sind vergoldet.

Links der Obertheil einer aufrecht stehenden, halb nach Rechts gewendeten Frau, welche in der linken Hand einen grossen Lorbeerzweig mit goldenen Früchten hält. Einen gleichen Kranz trägt sie in den Haaren. Ihr Oberkörper ist unbekleidet. Ueber ihr ist noch ein Theil einer mit braun-rother Farbe aufgetragenen Inschrift: .... MENH, vielleicht Κλυμένη, erhalten. Ihr gegenüber steht, nur zum Theil erhalten, eine zweite, nach ihr hin gewendete Frauengestalt, welche einen Chiton, goldene Armbänder und einen zum Theil goldenen Kopfputz trägt.

1801[f]. (№ 103[l].) Fragment einer Vase mit rothen Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr. Erhalten ist nur der nach Rechts gewendete und mit einem Helm bedeckte Kopf einer *Athena*.

1801[g]. (№ 103[m].) Fragment einer Vase mit weissen Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr. Zwei in heftigen Bewegungen gegen einander gewendete nackte Knaben sind theilweise erhalten.

1802. (№ 103[i].) Fragmente verschiedener Vasen mit rothen Figuren.

1803. (№ 180.) Höhe $9\frac{3}{4}$ V. 0,43 M. Form 244. Matt-schwarzer Firniss; am Halse ein goldener Blätterkranz.

1804. (№ 179.) Höhe $10^{1}/_{4}$ V. 0,46 M. Form 244. Glänzend schwarzer Firniss; der Bauch geriefelt; am Halse ein goldener Blätterkranz.

IN DER DRITTEN FENSTERVERTIEFUNG.

1805. (№ 12^{c}.) Höhe $9^{1}/_{2}$ V. 0,42 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem weissen Stuhl, nach Links gewendet, eine Frau, deren Fleischtheile weiss sind. Ihr Obergewand ist auf den Schoos herabgefallen; mit der Rechten macht sie den Gest des *ἀποσκοπεῖν*. Ihr gegenüber sitzt, nach ihr hin gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter bärtiger Mann (*Herakles?*), welcher in der Rechten eine weisse Schale hält. In diese Schale giesst ein zwischen beiden Figuren aufrecht dem Beschauer zugewendeter *Eros* aus einer weissen Prochus, die er mit der rechten Hand erfasst hat, eine Flüssigkeit, während er mit der linken Hand eine weisse Schale empor hält. Seine Fleischtheile sind weiss; seine Haare und Flügel roth. Neben ihm ein aus der Erde sprossender Baumzweig. Hinter dem bärtigen Mann steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau. Hinter der zuerst beschriebenen Frau steht, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück um den linken Arm geschlungen hat. Der untere Theil desselben ist jedoch verloren gegangen. Vor diesem Jüngling steht, nach Links gewendet, eine dritte, mit einem Chiton bekleidete Frau, welche mit der rechten Hand den Gest des ἀποσκοπεῖν macht. Auch von ihr ist der untere Theil verloren gegangen. Ueber ihr als Andeutung eines Tempels der obere Theil

von drei ionischen Säulen nebst dem Gebälk; Alles von weisser Farbe.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung einander zugewendet. Die beiden äusseren halten Stäbe in den Händen.

1806. (№ 98[a].) Höhe $8^1/_2$ V, 0,38 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sitzt auf einem Stuhle, nach Rechts gewendet, ein Mann, dessen Bart- und Haupt-Haare weiss sind. Sein Obergewand ist auf den Schoos herab gefallen; in der Rechten hält er einen Krückenstock. Vor ihm steht, dem Beschauer zugewendet, jedoch nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling, der ein Band in den Haaren hat. In der Linken hält er einen Schild, auf welchem der Kopf eines Ziegenbocks als Schildzeichen angebracht ist; in der Rechten eine Lanze. Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton, einem Himation und einem Kopftuch versehene Frau.

Rückseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton, einem Himation und einem Kopftuch versehene Frau, welche ein Alabastron in der Linken hält. Vor dieser steht, nach Links gewendet und auf einen Stab gestemmt, ein mit einem Haarband und einem Himation versehener Jüngling. Hinter ihr steht, nach Rechts gewendet, ein zweiter, eben so bekleideter Jüngling, der einen Stab in der Rechten hält.

1807. (№ 43[d].) Fundort: Juz-Oba. Höhe 11 V. 0,49 M. Form 195.

Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls. Die Buchstaben sind mit weisser Farbe aufgetragen.

Vorderseite: Unterhalb in der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, ein Jüngling (*Paris*), welcher einen reich verzierten und mit langen Aermeln versehenen Chiton, gegitterte Beinkleider, Schuhe, einen weissen Halsring und auf dem mit lang herab wallenden Haaren versehenen Haupt eine mit einem Lorbeer-Kranz geschmückte phrygische Mütze trägt. In der Rechten hält er eine grosse Keule. Hinter ihm steht, nach ihm hin gewendet, ein zweiter Jüngling (ΕΡΜΗΣ), welcher mit hohen Sandalen und einer reich verzierten Chlamys bekleidet ist und in dem langen Lockenhaar einen Lorbeerkranz und eine weisse Binde trägt. Im Nacken hängt ein Petasos herab; in der Rechten hält er ein Kerykeion. Vor Paris steht, nach ihm hin gewendet, *Athena*, deren oberer Theil verloren gegangen ist. Sie ist mit einem gegürteten und reich verzierten Chiton bekleidet und trägt auf der Brust eine gegitterte und mit einem Gorgoneion verzierte Aegis. In der Linken hält sie einen mit Verzierungen von der Form von Lanzenspitzen versehenen Schild, in der Rechten eine Lanze. Hinter ihr sitzt auf einer Bank, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton, einem Himation und Sandalen bekleidete Frau (ΑΦΡΟΔΙΤΗ), welche in der Linken ein Skeptron hält. Auf dem Kopfe trägt sie eine Stephane mit zwei weissen Spitzen und einen Schleier. Auch ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind von weisser Farbe. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet und die linke Hand

auf ihre rechte Schulter legend, ein nackter Flügel-Knabe (ΕΡΩΣ), welcher einen Lorbeer-Kranz und eine weisse Binde in den langen Locken trägt. Hinter Hermes sitzt auf einer Bank, nach Rechts gewendet, eine zweite, mit einem reich verzierten Chiton versehene Frau (ΗΡΑ), welche in der Linken ebenfalls ein Skeptron hält. In dem lang herab wallenden Haar trägt sie eine mit einer weissen Perlenschnur und drei Spitzen versehene Stephane. Auch ihre Armbänder, die Halskette und die Ohrgehänge sind von weisser Farbe. Hinter Hera steht, nach Rechts gewendet und den linken Arm auf Hera's rechte Schulter stemmend, eine vierte mit einem Chiton und Sandalen versehene Frauengestalt (ΗΒΗ), deren Gewand von Kreuzbändern festgehalten wird. Ihr Kopfputz hat drei weisse Spitzen und von derselben Farbe sind auch die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Ueber dieser Gruppe ist, halb von einem Hügel verdeckt, ein Viergespann in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet. Das Pferdegeschirr hat weisse Verzierungen. Auf dem Wagen steht eine mit einem reich verzierten Chiton bekleidete Frauengestalt (*Iris*), welche in der Rechten die Zügel und ein κέντρον hält. Ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind von weisser Farbe. Ueber dem Viergespann sieht man noch die Buchstaben: Κ..ΛΟΗ; vor demselben steht, dem Beschauer zugewendet, jedoch nach Rechts blickend, eine mit einem geblümten und mit langen Aermeln versehenen Untergewand bekleidete Frau (ΕΡΙΣ), welche im Haar und am Halse weisse Perlenschnüre trägt, und neben ihr steht, die rechte Hand auf ihre linke Schulter legend, eine zweite, mit einem Chiton bekleidete Frauengestalt (ΘΕΜΙΣ), an

welcher die Ohrgehänge, die Halskette und die Spitzen des Kopfschmucks ebenfalls von weisser Farbe sind. Von ihr ist der untere Theil verloren gegangen, der untere Theil der Eris aber wird durch einen Hügel verdeckt. Noch weiter nach Rechts stand, nach Links gewendet und ebenfalls zum Theil durch einen Hügel verdeckt, ein grösstentheils verloren gegangenes Viergespann in ruhiger Haltung. Auf dem Wagen steht eine mit einem Chiton bekleidete Flügelfrau (*Nike*), welche mit der Rechten die Zügel hält. Die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind von weisser Farbe. Hinter diesem Viergespann steht, nach Links gewendet, ein mit einem Obergewand bekleideter bärtiger Mann (I.V. d. h. Ζεύς), welcher in der Rechten ein Skeptron hält. In den Haaren trägt er einen Lorbeerkranz und eine weisse Binde.

Rückseite: In der Mitte im Vordergrund ein grosser mit einem Lorbeerkranz und zahlreichen weissgelben Binden verzierter Omphalos. Ueber demselben ein grosser Palmbaum. Neben diesem stehen, an beide Seiten vertheilt und gegen einander gewendet, ein Jüngling (*Apollon*) und ein bärtiger Mann (*Dionysos*) und reichen einander die Rechte. Der erstere trägt ein Obergewand und hält in der Linken einen grossen Lorbeerstab mit weissen Früchten. Im Haar, das ohne herab wallende Locken ist, trägt er einen Lorbeerkranz und eine weisse Binde. Der Andere trägt hohe Stiefel, ein doppeltes, kurzes Untergewand und, über den linken Arm geworfen, ein Obergewand. In dem lang herab wallenden Haar hat er einen Epheu-Kranz und eine weisse Binde. In der linken Hand hält er einen Thyr-

sos. Hinter Dionysos, der sich zur Rechten befindet, steht, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, eine mit einem Chiton bekleidete *Maenade* oder *Thyiade*, welche einen Lorbeerkranz in den Haaren trägt. Ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind von weisser Farbe. Vor ihr sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, ein bärtiger *Satyr*, der eine grosse Leier spielt. Sein Haupt ist mit einer weissen Binde geschmückt. Unter diesen beiden Personen sitzt, ebenfalls auf einer Erhöhung und nach Links gewendet, ein zweiter bärtiger *Satyr*, der die Doppelflöte bläst und auf dem Haupt eine weisse Binde trägt. Hinter Apollon steht unterhalb ein mit einem Tuch bedeckter Stuhl und neben demselben, nach Rechts gewendet, eine zweite mit einem Chiton bekleidete *Maenade* oder *Thyiade*, welche eben ein Kissen auf den Stuhl legt. Im Haar trägt sie eine mit drei weissen Spitzen verzierte Stephane. Ueber dieser Figur sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, eine dritte, mit einem Chiton bekleidete *Maenade* oder *Thyiade*, indem sie ein Tympanon schlägt. Im Haar trägt sie ein Tuch, das mit drei weissen Spitzen versehen ist. Hinter ihr sitzt, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, ein bärtiger *Satyr*, der in der Rechten einen Thyrsos hält. Sein Haupt ist mit einer weissen Binde geschmückt. Vor ihm steht ein grosser mit gelben Binden verzierter Dreifuss.

Unterhalb eingeritzte Zeichen.

Abgebildet und besprochen von S t e p h a n i: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'année 1861. p. 33.

Pl. 3. 4. Kekulé: Hebe Taf. 5, 3. Archaeol. Zeitung 1866. Taf. 211.

1808. (№ 85.) Höhe 3½ V. 0,15 M. Durchmesser 9½ V. 0,42 M. Form 160. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und vergoldeten Theilen; Stil des Verfalls.

Auf einem grösstentheils weissen Stuhl sitzt, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, eine mit einem Chiton und einem weissen Himation bekleidete Frau, welche mit der Rechten das Gewand über die Schulter zieht. Im Haar hat sie ein goldenes Band. Vor ihr schreitet ein weisser Knabe mit goldenen Flügeln (*Eros*) auf sie zu und reicht ihr mit beiden Händen einen goldenen Reifen dar. Im Haar trägt er selbst einen zweiten goldenen Reifen. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet, in ruhiger Haltung eine zweite mit Chiton und Himation bekleidete Frau, deren Haarband, Halskette und Ohrgehänge ebenfalls vergoldet sind. Hinter dieser Frau ist zunächst ein Tympanon zu sehen. Dann folgt, auf einem Stuhle sitzend, eine dritte Frau. Sie ist nach Links gewendet, blickt aber nach Rechts zurück und trägt ein weisses Untergewand und in den Haaren ein goldenes Band. Vor ihr schreitet ein weisser, mit goldenen Flügeln versehener Knabe (*Eros*) auf sie zu und bringt mit der Rechten ein goldenes Band herbei. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche in der Linken ein Alabastron, in der Rechten eine goldene Schnur hält. Auch ihr Haarband, ihre Ohrgehänge und die Halskette sind vergoldet. Hinter ihr ist ein Alabastron zu sehen. Dann folgt wiederum eine auf

einem Stuhle sitzende Frau, welche nach Links gewendet ist, jedoch nach Rechts zurück blickt. Sie trägt ein weisses Untergewand, ein Obergewand und ein goldenes Haarband. Ein anderes goldenes Band ist hinter ihr aufgehängt. Vor ihr schwebt, nach Links zurück blickend, ein weisser, mit goldenen Flügeln versehener Knabe (*Eros*) auf sie zu, indem er über den linken Arm ein weisses Gewandstück geworfen hat und in jeder Hand ein goldenes Band hält. Hinter ihm schreitet nach Rechts, aber nach Links zurück blickend, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen weissen Fächer hält. Ihr Haarband, ihre Ohrgehänge und die Halskette sind vergoldet. Zwischen ihr und der zuerst beschriebenen Frau ist ein goldenes Band aufgehängt.

Abgebildet und besprochen von Aschik: Воспорское Царство То. III. № 12. und Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1860. p. 7. № 3.

1809. (№ 84.) Höhe 4½ V. 0,2 M. Durchmesser 9½ V. 0,42 M. Form 160. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Auf einem mit einer Lehne und geschweiften Füssen versehenen Stuhle sitzt, nach Links gewendet, eine Frau, deren Obergewand auf den Schoos herab gefallen ist. Im Haar trägt sie ein Kopftuch. Die rechte Hand erhebt sie. Vor ihr steht ein Stuhl mit geraden Füssen und ohne Lehne, auf welchem ein Kissen liegt, und daneben steht, nach Rechts gewendet, eine Frau, deren Chiton mit langen Aermeln versehen ist. In der Linken hält sie einen Spiegel, mit der Rechten hat sie die Handhabe eines tempelförmigen Kästchens, an wel-

chem zwei undeutliche Figuren zu bemerken sind, erfasst. Ihr Haar ist mit einem Tuch bedeckt. Hinter ihr schreitet eine dritte, mit einem Chiton bekleidete Frauengestalt nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt und in der Rechten eine Lekane hält. Hinter diesem Mädchen sitzt auf einem mit geraden Füssen versehenen Stuhle, nach Rechts gewendet, eine Frau, deren Himation auf den Schoos herab gefallen ist. Ihr lang herab wallendes Haar wird von einem Band festgehalten und in der Linken hält sie ein Kästchen. Vor ihr kniet, nach ihr hin gewendet und ihren Schoos mit den Händen berührend, ein nackter Flügel-Knabe (*Eros*). Hinter ihr bemerkt man am Boden einen Ball und eine grosse Hydria und dann folgt eine heftig nach Rechts schreitende Frau, welche nach Links zurück blickt. Sie ist mit einem Chiton bekleidet und trägt ein Band im Haar. In der Linken hält sie ein Alabastron und ein Tuch. Hinter ihr steht ein τάλαρος oder κάλαθος am Boden und daneben sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, eine mit einem Chiton und einem Haarband versehene Frau, welche in der Linken eine Lekane empor hält. Vor dieser Frau steht am Boden, nach ihr hin gewendet, eine Wachtel oder ein Rebhuhn. Noch weiter nach Links schreitet ein mit einem Chiton, einem Kopftuch und Ohrgehängen versehenes Mädchen heftig nach Rechts, indem es nach Links zurück blickt. In der Linken hält es einen Kasten und ein Tuch. Zwischen ihm und der zuerst beschriebenen Frau ist in der Höhe eine Binde aufgehängt und am Boden steht, nach Rechts gewendet, ein Kranich oder Reiher.

Besprochen von **Stephani**: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1860. p. 6. № 2. 1865. p. 130.

1810. (№ 48.) Fundort: Neue Quarantaine. Höhe 10 V. 0,44 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit bunten und vergoldeten Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Am Bauche: Rechts sprengt auf einem galoppirenden Pferde eine *Amazone* nach Rechts, indem sie mit erhobener Rechten nach Links zurück blickt. Die Zügel des Pferdes sind vergoldet. Die Amazone trägt hohe Stiefel, einen kurzen, ursprünglich grünen Chiton mit langen Aermeln und eine phrygische Mütze und hält in der Linken eine goldene Lanze. Die Fleischtheile und ein Theil der Gewänder scheinen weiss gewesen zu sein. Ein Theil der Mütze, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Knöpfe der Stiefeln sind vergoldet. Hinter ihr schreitet ein nackter, jugendlicher Krieger heftig nach Links, indem er in der Rechten eine goldene Lanze, in der Linken einen weissen, mit goldenem Rande und einem goldenen Stern geschmückten Schild hält. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen. An seiner linken Seite hängt ein goldenes Schwert und auf dem Haupte trägt er einen goldenen Helm. Zu seinen Füssen liegt ein weisser Schild am Boden und auf diesen gestützt liegt, halb aufgerichtet und nach Links gewendet, eine zweite *Amazone*, deren kurzes weisses Untergewand und weisse phrygische Mütze sehr verwischt sind. Auch ihre Fleischtheile sind weiss. In der Rechten hält sie eine goldene Lanze. Ueber ihr schreitet eine dritte *Amazone* nach Links, indem sie sich nach Rechts

zurück wendet und mit beiden Händen eine goldene Streitaxt gegen den eben beschriebenen Hellenen schwingt. Auch sie trägt ein kurzes, von einem goldenen Gürtel festgehaltenes, weisses Untergewand, welches eben so, wie ihre weissen Fleischtheile, sehr verwischt ist. Ausserdem ist sie mit einer phrygischen Mütze versehen, an welcher sich ein goldenes Band befindet, und auch ihre Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und der Gürtel des Gewands sind vergoldet. Noch weiter nach Links schreitet ein zweiter jugendlicher Grieche heftig nach Rechts, indem er mit empor gehaltener Rechten nach Links zurück blickt. Er trägt einen kurzen Schurz und im Haar einen goldenen Lorbeer-Kranz. In der linken Hand hält er einen weissen, mit goldenem Rand versehenen Schild und eine vergoldete Lanze.

Am Halse: Ein goldener Lorbeerkranz.

Abgebildet und besprochen von Aschik: Воспорское Царство To. III. № 13. und Stephani: Antiq. du Bosph. Cimm. Pl. 51.

1811. (№ 81.) Fundort: Landgut des Mirza Kekuvatzkii. Höhe 1 A. $^3/_4$ V. 0,75 M. Form 206. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde mit goldenen Theilen; vollendeter Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Am Fusse: In der Mitte steht ein mit geschweiften Füssen und einer Lehne versehener Stuhl, auf welchem ein Kissen liegt, und neben demselben, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene Frau, welche in der Linken einen Kasten, in der Rechten ein langes Tuch hält. Ihre Armbänder, die Knöpfe des Gewands, die Halskette, die

Ohrgehänge und die Perlenschnur in den Haaren sind vergoldet. Vor ihr sind zwei Binden aufgehängt und, nach ihr hin gewendet, steht eine mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene Frau, welche in der Rechten eine grosse Binde, in der Linken einen kleinen, undeutlichen Gegenstand, vielleicht eine Blume, hält. Vor und hinter ihr ist je eine Binde aufgehängt. Hinter der zuerst beschriebenen Frau steht, nach dieser hin gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche in der Rechten ein grosses Alabastron herbeibringt.

Am Bauche; an der Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem mit geschweiften Füssen und einer Lehne versehenen Stuhle, nach Links gemendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, deren Himation auf den Schoos herabgefallen ist, und zieht mit der Rechten das Gewand über die Schulter. Ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewandes und die Armbänder sind vergoldet. Neben ihrem Kopf kauert, nach diesem hin gewendet, an jeder Seite ein nackter, mit goldenen Flügeln und einem goldenen Haarband versehener *Eros*, welcher die Haare der eben beschriebenen Frau mit einer goldenen Perlenschnur schmückt. Vor dieser Frau ist ein, hinter ihr sind zwei Lorbeer-Kränze mit goldenen Früchten aufgehängt. Auch ein sackförmiges Tuch mit goldenen Quasten und einen Stuhl mit geraden Beinen, auf welchem ein Kissen liegt, sieht man hinter ihr. Neben diesem Stuhl steht, nach Links gewendet, eine zweite, mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in jeder Hand eine Lekane herbeibringt. Die Knöpfe ihres Gewandes, die Armbänder, die Halskette und die Ohrgehänge sind vergoldet und

auch ihr Kopftuch ist mit goldenen Perlen versehen. Hinter ihr ist eine Binde aufgehängt und dann folgt, nach Links schwebend, eine mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene Flügelfrau (*Nike*), welche in der Rechten ein sackförmiges Tuch, in der Linken ein grosses Alabastron herbeibringt. Vor der zuerst beschriebenen Frau steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton und einem Kopftuch geschmückte Jungfrau, welche in der Linken einen Kasten und eine Binde, in der Rechten nur eine Binde herbeibringt. Die Knöpfe dieses Kastens, die des Untergewandes, die Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge, so wie die Perlen des Kopfschmucks sind vergoldet. Dieser Frau folgt eine andere, ganz eben so bekleidete, welche in der Rechten einen Kasten mit goldenen Knöpfen und eine grosse Binde herbei bringt. Auf ihrer Linken kauert, nach ihr hin gewendet, ein kleiner, mit goldenen Flügeln und einem goldenen Haarband versehener *Eros*, welcher im Begriff ist ihr Haar mit einer goldenen Perlenschnur zu schmücken. Hinter ihr schwebt nach Rechts eine zweite, mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene Flügelfrau (*Nike*), welche in der Rechten ein grosses Alabastron, in der Linken eine Binde herbei bringt.

An der Rückseite: Zwei mit Ober- und Untergewändern, so wie mit Haarbändern versehene Frauen stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Rechten hält ein grosses Alabastron in der rechten Hand.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 49. Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1860. p. 19. № 2. 1865. p. 38. De Witte: Elite céramogr. To. IV. Pl. 33^a.

1812. (№ 82.) Fundort: Neue Quarantaine. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 239. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit goldenen Theilen; vollendetster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem Stuhle ohne Lehne, nach Links gewendet, eine Frau, deren Untergewand kokett von der rechten Schulter fällt und deren reichlich mit goldenen Buckeln besetztes Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. Auch die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Untergewands und die Armbänder sind vergoldet. In der Rechten hält sie eine Taube. Auf ihrem Schoose steht, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend und die Linke auf die rechte Schulter der Frau stemmend, ein kleiner *Eros*, dessen Flügel und Haarband vergoldet sind. Ein zweiter, eben so gebildeter *Eros* nähert sich dem Kopf der Frau von der anderen Seite und scheint mit beiden Händen ihren Kopfputz ordnen zu wollen. Weiter nach Rechts steht, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, eine zweite, mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten ein Alabastron und ein Tuch, in der Linken einen Kasten mit goldenen Knöpfen und ebenfalls ein Tuch hält. In den Haaren hat sie ein Band. Ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Knöpfe des Untergewands sind vergoldet. Darauf folgt, nach Links schwebend, eine mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene Flügelfrau (*Nike*), welche in der Rechten ein Alabastron, in der Linken ein sackförmiges Tuch herbei bringt. Vor der zuerst beschriebenen Frau steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Kasten mit goldenen Knöpfen und ein Tuch, in der Lin-

ken eine Lekane und ebenfalls ein Tuch trägt. Ihr Kopfschmuck ist mit goldenen Spitzen versehen und auch ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Knöpfe des Untergewands sind vergoldet. Ihr folgt, nach Rechts schwebend, eine mit einem Kopftuch und einem Chiton versehene Flügel-Frau (*Nike*), welche in der Rechten ein sackförmiges Tuch, in der Linken eine Lekane hält.

Rückseite: Zwei mit Kopftüchern, Unter- und Ober-Gewändern versehene Frauen stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Rechten hält einen Kasten, die zur Linken ein sackförmiges Tuch in der Rechten.

Abgebildet und besprochen von Aschick: Ann. dell' Inst. arch. To. XII. Tav. A. Воспорское Царство To. III. № 15. Stephani: Antiq. du Bosphore Cimm. Pl. 52. Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1860. p. 19. № 3. 1865. p. 38. De Witte: Elite céramogr. To. IV. Pl. 33[b].

1813. (№ 83.) Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 239. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit goldenen Theilen; vollendeter Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene Frau, welche in der Rechten einen mit goldenen Knöpfen versehenen Kasten und ein Tuch, in der Linken ebenfalls ein Tuch und einen kauernden, mit einem goldenen Haarband und goldenen Flügeln versehenen *Eros* trägt. Der Letztere ist nach Links gewendet und im Begriff, den Kopf der Frau mit einer goldenen Perlenschnur zu schmücken. Auch die Ohrgehänge und die Halskette derselben sind vergoldet.

Von jeder Seite her schwebt auf diese Gruppe eine mit einem Chiton und einer goldenen Halskette versehene Flügelfrau (*Nike*) zu. Die zur Rechten bringt in der Rechten ein Alabastron, in der Linken ein Tuch herbei und ein zweites Tuch ist darüber aufgehängt. Die zur Linken hält in der Rechten einen Spiegel und vor ihr sieht man zwei Alabastra und ein kleines Tuch.

Rückseite: Eine mit einem Haarband versehene Frau steht in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet. Vor und hinter ihr ist je ein sackförmiges Tuch aufgehängt.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1865. p. 38.

1814. (№ 119.) Höhe $4\frac{1}{2}$ V. 0,2 M. Form 174. Matt-schwarzer Firniss; die Figuren in Relief; spätester Stil.

Rings um den Bauch laufend: Ein Reiter mit kurzem Chiton und fliegendem Mantel sprengt, einen Wurfspiess schwingend, nach Rechts, während vor ihm nach Rechts, jedoch sich nach Links umblickend, ein Löwe läuft. Noch weiter nach Rechts läuft ein Hirsch nach Links, während ihn ein ihm entgegen kommender Hund von vorn packt, hinter ihm aber ein sehr verwischter Reiter langsam nach Links reitet. Hinter diesem Reiter schreitet ein zweiter Hirsch nach Links und ein zweiter von vorn kommender Hund packt diesen. Darauf kommt ein mit einem kurzen Chiton und einem fliegenden Mantel bekleideter Reiter, welcher nach Rechts sprengt, indem er einen Wurfspiess schleudert, und diesem entgegen kommt ein Löwe. Hinter diesem Löwen schreitet ein undeutliches vierfüssiges Thier nach Rechts und vor diesem flieht ein mit einem

kurzen Chiton bekleideter, jedoch sehr verwischter Mann nach Rechts. Noch weiter nach Rechts schreitet ein mit einem Panzer, einem kurzen Chiton und einem Helm versehener Mann nach Rechts, indem er in der Linken einen runden Schild, in der Rechten eine Lanze hält, und diesem entgegen kommt ein Eber.

1814[a]. (№ 73[c].) Fundort: Kertsch. Höhe 8 V. 0,36 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit vergoldeten Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts schreitet ein nackter Jüngling, der einen Gewandstreifen über die linke Schulter geworfen hat, im Tanzschritt nach Rechts, indem er beide Arme mit in einander gelegten Händen vor sich in die Höhe hält. In den Haaren trägt er einen goldenen Kranz. Ihm folgt, zurück blickend, ebenfalls im Tanzschritt ein bärtiger Mann, welcher auch ein schmales Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und auf dem Haupt einen goldenen Kranz trägt. Er erhebt mit der Rechten einen kurzen Stab. Hinter ihm schreitet ruhig eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau nach Rechts, indem sie die Doppelflöte bläst. Ihr mit Blumen verziertes Haarband, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind vergoldet. Ihr folgt im Tanzschritt, jedoch zurück blickend, ein nackter Jüngling, der eben so bekleidet ist, wie der zuerst beschriebene, jedoch einen kurzen Stab in der Rechten hält. Hinter diesem schreitet ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann in besonders wildem Tanzschritt nach Rechts und schwingt in der Rechten einen kurzen Stab. In den Haaren trägt er ein goldenes, mit Blumen verziertes Band.

Rückseite: Drei mit Obergewändern und Kopfbändern versehene Jünglinge schreiten hinter einander nach Rechts. Der vordere und der hintere strecken jeder seinen rechten Arm weit vorwärts; der erstere, indem er sich zugleich nach dem folgenden zurück wendet.

1814[b]. (№ 51[b].) Höhe $5^3/_4$ V. 0,26 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; flüchtiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte schreitet ein jugendlicher Zwerg (*Pygmaee*) nach Rechts, indem er mit der Rechten eine Keule schwingt und in der Linken einen runden Schild und ein Pantherfell vorwärts hält. Auf dem Haupt trägt er einen Petasos. Sowohl von vorn, als auch von hinten wird er von einem grossen Kranich angegriffen. Zwischen ihm und dem hinteren Kranich eine grosse Blumen-Ranke.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen unterhalb ein Bündel Schriften, oberhalb ein Ball.

1814[c]. (№ 92[b].) Fundort: Kertsch. Höhe $5^1/_4$ V. 0,26 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts schreitet eine mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene Frau heftig nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt und in der Linken einen Kasten und ein Tuch hält. Ein Jüngling, der mit dem streifigen Kleidungsstück der Orientalen, einem kurzen Chiton und einer phrygischen Mütze bekleidet ist, verfolgt sie zu Pferde.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen ein niedriger Pfeiler.

1815. (№ 116.) Fundort: Neue Quarantaine. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 174. Matt-schwarzer Firniss; die Figuren in Relief; spätester Stil.

Rings um den Bauch laufend; obere Reihe: Links schreitet ein mit einem Panzer und einem kurzen Chiton versehener Krieger, der in der Linken einen Schild, in der Rechten ein Schwert hält, nach Rechts, während ihm entgegen ein Pferd läuft, unter welchem ein Rad liegt. Weiter nach Rechts bekämpft ein nackter Mann, der in der Linken einen Schild, in der Rechten eine Keule hält (*Herakles? Theseus?*), einen nach Links niedergesunkenen *Kentauren* und hinter diesem schreitet ein mit einem Panzer, einem kurzen Chiton und einem flatternden Mantel versehener Mann nach Links, indem er in der Linken einen runden Schild hält und mit der Rechten ein Schwert schwingt. Hinter diesem kniet, auf die Erde niedergefallen und nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, eine *Amazone*, deren kurzer Chiton von Kreuzbändern fest gehalten wird, indem sie in der Linken einen Schild hält. Noch weiter nach Rechts reitet ein mit einem Mäntelchen versehener Reiter im Schritt nach Links.

Die ganze Darstellung kehrt noch zwei Mal wieder; doch fehlt das eine Mal die Amazone und das andere Mal haben der Reiter und der zuletzt beschriebene Kämpfer zu Fuss ihre Plätze mit einander vertauscht.

Untere Reihe: Achtzehn Hasen oder Kaninchen laufen hinter einander nach Links.

Besprochen und abgebildet von Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 47, 1 — 3.

1816. (№ 163^{b}.) Höhe 7 V. 0,31 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss; geriefelter Bauch; am Hals ein goldener Epheu-Kranz.

1817. (№ 210.) Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 174. Matt-schwarzer Firniss; geriefelter Bauch.

1818. (№ 117.) Fundort: Garten Dubrux. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 174. Matt-schwarzer Firniss; die Figuren in Relief; spätester Stil.

Rings um den Bauch laufend; obere Reihe: Links ein nach Rechts laufender *Kentaur*. Weiter nach Rechts folgt eine aus drei Personen zusammengesetzte Gruppe. Die mittelste Person (*Dionysos?*) ist nackt, steht dem Beschauer zugewendet und umarmt eben eine mit einem Obergewand bekleidete Frau (*Maenade?*), welche zu ihrer Rechten steht, während sie selbst an der anderen Seite von der dritten Figur, die ebenfalls nackt ist, (einem *Satyr?*) unterstützt wird. Noch weiter nach Rechts folgt, nach Rechts schreitend, ein nackter *Eros*, der ein Thier an sich zu drücken sucht. Den Beschluss macht eine weibliche Figur, welche aufrecht steht (*Maenade?*).

Diese Darstellung ist fünf Mal wiederholt.

Untere Reihe: Vier und dreissig dem Beschauer zugewendete Masken.

Abgebildet bei Aschik: Часы досуга № 22.

1819. (№ 77.) Höhe 4 V. 0,18 M. Form 208. Mit bunten Wasserfarben auf matt-schwarzem Grunde dargestellte Figuren; barbarische Technik.

Vorderseite: Zwei nach Links gewendete, ganz verwischte Köpfe.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

1820. (№ 115^{b}.) Fundort: Mithridates-Berg. Höhe $7\frac{1}{4}$ V. 0,32 M. Form 208. Mit bunten Wasserfarben auf matt-schwarzem Grunde dargestellte Figuren; barbarische Technik.

Vorderseite: In der Mitte schreitet ein röthlichweisser, mit einem Adler-Kopf versehener Greif nach Links, indem er von einem röthlichen Barbaren verfolgt wird. Ein zweiter Barbar scheint vor ihm zu stehen. Alles sehr verwischt.

1821. (№ 30.) Höhe $7\frac{3}{4}$ V. 0,35 M. Form 208. Mit bunten Wasserfarben auf matt-schwarzem Grunde dargestellte Figuren; barbarische Technik.

Vorderseite: In der Mitte ein gelber Dreifuss. An jeder Seite desselben steht, nach ihm hingewendet und ihn schmückend, eine *Seirene* mit Vogel-Beinen, Schwanz und Flügeln. Die Beine, der Schwanz, die Flügel und die Haare sind hell- und dunkel-braun; der Oberkörper ist weiss-roth. Ueber den einen Arm hat jede Seirene ein braunes Gewandstück geworfen.

Rückseite: Zwei Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen eine Stele. Sehr verwischt.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 39. № 40.

1822. (№ 115.) Höhe $6\frac{1}{2}$ V. 0,29 M. Form 208. Mit bunten Wasserfarben auf matt-schwarzem Grunde dargestellte Figuren; barbarische Fabrik.

Vorderseite: In der Mitte sprengt eine *Amazone* auf einem weissen Pferde nach Rechts, indem sie sich nach Links zurück wendet und in der Rechten ein Schwert schwingt. Ihre Fleischtheile und ihr kurzer Chiton sind weiss; ihre Schuhe gelb; ihre Beinkleider dunkel-braun. Sie wird verfolgt von einem Griechen, der zu Fuss ist und von welchem noch ein weisser Chiton, ein gelber Helm und ein gelber Schild zu erkennen sind. Unter den Füssen des Pferdes liegt ein gefallener Krieger, von welchem man ein weisses Untergewand und einen gelben Schild erkennt.

Rückseite: Alles verwischt.

1823. (№ 69.) Höhe $5\frac{1}{2}$ V. 0,24 M. Form 208. Mit bunten Wasserfarben auf matt-schwarzem Grunde dargestellte Figuren; barbarische Technik.

Vorderseite: Rechts schreitet eine *Amazone* nach Links, indem sie in der Linken einen weissen Schild hält und mit der Rechten eine nicht sichtbare Waffe schwingt. Ihre Fleischtheile sind röthlich, ihr kurzer Chiton weiss; ihre phrygische Mütze gelb. Ihr entgegen kommt ein sehr verwischter Kämpfer, der in der Linken einen braunen Schild hält und auf dem Haupte eine spitze Mütze zu tragen scheint. Am Boden zwischen Beiden liegt ein weisser Schild und vielleicht ein todter Krieger.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen beiden eine Stele.

1823[a]. (№ 61[a].) Fundort: Mithridates-Berg. Höhe $4\frac{1}{4}$ V. 0,19 M. Form 220. Mit bunten, jedoch verwischten Wasserfarben auf matt-schwarzem Grunde dargestellte Figuren; barbarische Technik.

Vorderseite: Links ein nach Links gewendeter Pferdekopf; Rechts ein ebenfalls nach Links gewendeter und mit einer phrygischen Mütze bedeckter Kopf einer *Amazone* oder eines jugendlichen *Arimaspen.*

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

1824. (№ 166.) Höhe 10 V. 0,44 M. Form 208. Schwarzer Firniss; geriefelter Bauch; ein goldener Epheu-Kranz am Hals.

1825. (№ 301.) Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 221. Schwärzlicher Thon.

1826. (№ 360.) Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Bräunlicher Thon.

1827. (№ 358.) Höhe $3^1/_4$ V. 0,15 M. Form 88. Röthlicher Thon.

1828. (№ 213.) Höhe 4 V. 0,18 M. Form 174. Schwarz-brauner Thon.

1829. (№ 355.) Höhe 5 V. 0,22 M. Form 100. Röthlicher Thon.

1830. (№ 370.) Höhe $8^1/_4$ V. 0,37 M. Form 244. Gelb-rother Thon. Auf dem Bauche ist das Monogramm  mit rother Farbe aufgetragen.

1831. (№ 371.) Höhe $8^3/_4$ V. 0,39 M. Form 244. Gelber Thon.

1832. (№ 409.) Höhe 5 V. 0,22 M. Form 32. Röthlicher Thon.

1833. (№ 362.) Höhe $7^3/_4$ V. 0,34 M. Form 219. Schwärzlicher Thon.

1834. (№ 365.) Höhe $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 248, mit vier Henkeln. Gelb-rother Thon.

1835. (№ 343.) Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 88. Gelb-rother Thon.

1836. (№ 342.) Höhe 3 V. 0,13 M. Form 88. Gelblicher Thon.

1837. (№ 356.) Höhe $3^1/_4$ V. 0,15 M. Form 100. Gelblicher Thon.

1838. (№ 341.) Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 100. Röthlicher Thon.

1839. (№ 330.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 100. Röthlicher Thon.

1840. (№ 329.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 88. Gelblicher Thon.

1841. (№ 331.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 115. Röthlicher Thon.

1842. (№ 325.) Höhe 1 V. 0,05 M. Form 93. Röthlicher Thon.

1843. (№ 346.) Höhe $2^3/_4$ V. 0,12. M. Form 124. Roth-gelber Thon.

1844. (№ 345.) Höhe $3^1/_4$ V. 0,15 M. Form 88. Rother Thon.

1845. (№ 344.) Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 88. Roth-gelber Thon.

1846. (№ 328.) Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 100. Rother Thon.

1847. (№ 352.) Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 116. Gelb-rother Thon.

1848. (№ 351.) Höhe $3^1/_4$ V. 0,15 M. Form 116. Gelb-rother Thon.

1849. (№ 224.) Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 116. Röthlicher Thon.

1850. (№ 223.) Höhe 4 V. 0,18 M. Form 116. Rother Thon.

1851. (№ 222.) Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 116. Rother Thon mit weisser Blätterverzierung.

1852. (№ 340.) Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 124. Gelber Thon.

1853. (№ 221.) Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 116. Röthlicher Thon, mit weisser Blätterverzierung.

1854. (№ 350.) Höhe $3^1/_2$ V. 0.16 M. Form 116. Röthlicher Thon.

1855. (№ 353.) Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 116. Rother Thon.

1856. (№ 349.) Höhe 3 V. 0,13 M. Form 116. Gelb-rother Thon.

1857. (№ 66.) Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Durchmesser $9^1/_2$ V. 0,42 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite des Deckels: Rechts ein nach Links gewendeter und mit einem Kopftuch versehener jugendlicher Kopf. Links ein nach Rechts sitzender Greif.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1860. p. 6. № 1.

1858. (№ 78[e].) Fundort: Juz-Oba. Höhe $4\frac{1}{2}$ V. 0,2 M. Durchmesser $12\frac{1}{2}$ V. 0,56 M. Form 160. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit goldenen, weissen und bunten Theilen; nachlässiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Auf dem Deckel: In der Mitte ein Stuhl ohne Lehne mit geraden theils weissen, theils goldenen Füssen, auf welchem ein weisses Kissen liegt. Rechts davon steht, nach Rechts gewendet, eine Frau, deren Fleischtheile weiss sind. Sie trägt Schuhe und ein Obergewand, welches selbst den unteren Theil des Gesichts bedeckt. Ihr Haar-Reifen und die Ohrgehänge sind vergoldet. Weiter nach Rechts steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, eine zweite Frau, deren Obergewand die ganze rechte Seite ihres Körpers unbedeckt lässt. Die Rechte nähert sie der Stirn, während sie in der Linken ein kleines goldenes muschelförmiges Salbengefäss hält. Auch ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und das Haarband sind vergoldet. Ihre Füsse sind mit Schuhen bekleidet. Vor ihr steht, nach Links gewendet, ein kleines, mit einem Chiton bekleidetes Mädchen, dessen Ohrgehänge und Halskette vergoldet sind. Hinter diesem Mädchen kniet, nach Rechts gewendet, eine andere Frauengestalt, deren Haare lang herab fallen. Sie trägt goldene Ohrgehänge und einen Chiton, der

an der linken Seite einen langen Aermel hat, den rechten Arm aber frei lässt. Den linken Arm streckt sie nach vorn empor, den rechten, welcher mit einem Armband geschmückt ist, senkt sie. Darauf folgt eine nackte Frau, welche dem Beschauer zugewendet steht und die rechte Hand auf den Kopf der eben beschriebenen legt. Ihre Fleischtheile sind weiss; die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind vergoldet. Auf ihrem Rücken fällt ein Mantel herab, der ursprünglich bunte Farben hatte. Weiter nach Rechts folgt ein weisser Pfeiler, auf welchem ein bläuliches Gewandstück liegt. Auf diesem steht, nach Links gewendet, ein nackter *Eros* mit weissen Fleischtheilen und goldenen Flügeln. Auch das Haarband ist vergoldet. Dann sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, eine vollkommen nackte Frau und ist eben beschäftigt, sich die goldenen Ohrgehänge mit beiden Händen zu befestigen. Auch ihre Armbänder und die Halskette sind vergoldet. Hinter ihr schreitet ein vollkommen nackter Knabe nach Rechts. Seine Fleischtheile sind weiss und in den Haaren trägt er ein goldenes Band. Weiterhin steht eine mit einem Chiton bekleidete Frau, nach Rechts gewendet, und giesst aus einer goldenen Hydria Wasser auf den Kopf der sogleich zu beschreibenden Frau. Auch ihre Armbänder, die Knöpfe ihres Gewands, die Halskette, die Ohrgehänge und der Haarschmuck sind vergoldet. Vor ihr kauert, nach Links gewendet, eine vollkommen nackte Frauengestalt, welche sich eben mit beiden Händen die Haare ausringt. Auf der Brust trägt sie eine goldene Schnur, und auch die Armbänder, die Halskette und die Ohrgehänge sind vergoldet. Ueber ihr sitzt auf einem ursprünglich bunten Gewandstück, nach Rechts

gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, ein nackter *Eros*, dessen Flügel eben so, wie sein Haarband, vergoldet sind. Seine Fleischtheile sind weiss. Dann folgt, in ruhiger Haltung aufrecht stehend und nach Links gewendet, ein kleines mit einem Chiton und einem Kopftuch versehenes Mädchen. Hinter diesem steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Obergewand und Schuhen bekleidete Frau, welche der sogleich zu beschreibenden die Haare in Ordnung bringt. Ihr Haar-Reifen, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind vergoldet. Vor ihr sitzt auf einem goldenen Sessel ohne Lehne, nach Rechts gewendet, eine Frauengestalt, deren Haare lang herabhängen. Ihr blaues Obergewand ist auf den Schoos herabgefallen. Die sichtbaren Fleischtheile sind weiss; die Halskette, die Ohrgehänge und die Armbänder sind vergoldet. Vor ihr steht, nach Links gewendet, eine mit einem Obergewand bekleidete Frau, welche sich mit beiden Händen die lang herab wallenden Haare ordnet. Auch ihre Ohrgehänge, Armbänder und Halskette sind vergoldet. Hinter ihr eilt ein kleiner *Eros* nach Links. Seine Fleischtheile sind weiss, die Flügel vergoldet. Auf dem Haupt trägt er eine goldene Strahlenkrone. Hinter ihm steht, dem Beschauer zugewendet, aber nach Links blickend, eine mit einem Untergewand und einem Schleier versehene Frau, welche mit der Linken das erstere etwas empor zieht, während sie die Rechte in die Seite stemmt. Die Knöpfe ihres Gewands, die Armbänder, die Halskette und die Ohrgehänge sind vergoldet. Weiter nach Rechts folgt ein weisser Pfeiler, auf welchem ein etwas verwischter, wohl ursprünglich bunter Gegenstand, vielleicht eine kleine Herme, steht. Zuletzt folgt, in ruhiger

Haltung stehend und nach Links gewendet, eine Frau, deren Obergewand die Brust grösstentheils unbedeckt lässt. Sie trägt ein Kopftuch; ihre Armbänder, die Ohrgehänge und die Halskette sind vergoldet.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1861. Pl. 1.

1859. (№ 100.) Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 160. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Auf dem Deckel; Vorderseite: Zwei mit Kopftüchern bedeckte Frauenköpfe, gegen einander gewendet; zwischen ihnen ein Ball.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals. Von den zwei Zwischenräumen, welche sich zwischen der Vorder- und der Rückseite befinden, ist die eine mit einem Ball, die andere mit einem τάλαρος ausgefüllt.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1860. p. 7. № 5.

1860. (№ 68.) Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ist ein jugendlicher, nackter Krieger, der in der Linken einen Schild hält, nach Rechts gewendet niedergesunken. Hinter ihm naht sich ihm ein zweiter jugendlicher und nackter Krieger, dessen Haupt mit einem Helm bedeckt ist, und sucht ihn mit einem Schild, den er über ihn hält, zu schützen. Ueber den linken Vorderarm hat er ein Gewandstück geworfen. Auf der anderen Seite des niedergesunkenen Jünglings naht sich eine mit einem kurzen Chiton, ei-

nem Mäntelchen und einer phrygischen Mütze bekleidete *Amazone*, indem sie in der Linken einen Schild hält und mit der Rechten gegen den stehenden Jüngling ein Schwert schwingt.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet; die zur Rechten hält einen Sack in der Hand.

1861. (№ 43.) Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sprengt eine *Amazone* auf einem weissen Pferde nach Rechts, indem sie mit der Linken die Zügel, mit der Rechten die gesenkte Lanze hält. Sie trägt gestreifte Beinkleider, einen kurzen Chiton mit langen Aermeln und eine phrygische Mütze. Vor ihr kniet, nach ihr hin gewendet und mit der Linken einen Schild vorhaltend, ein nackter Jüngling, dessen Haupt mit einem Helm bedeckt ist. In der Rechten hält er ein Schwert. Hinter ihm schreitet ein zweiter nackter Jüngling heftig nach Links, indem er mit der Linken ebenfalls einen weissen Schild vorhält und mit der Rechten ein Schwert schwingt. Sein Haupt ist mit einem Pilos bedeckt und über den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

1862. (№ 46.) Höhe 7¼ V. 0,32 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links steht, nach Rechts gewendet und einen Bogen abschiessend, eine *Amazone*, welche

mit Schuhen, Beinkleidern, einem kurzen, mit langen Aermeln versehenen Chiton und einer phrygischen Mütze bekleidet ist. Vor ihr sprengt eine zweite eben so bekleidete *Amazone* auf einem weissen Pferde nach Rechts, indem sie mit der Rechten ein Schwert schwingt. Zwischen Beiden am Boden ein Ball. Vor und halb unter dem Pferd ist nach Rechts ein nackter jugendlicher Krieger auf die Kniee gesunken und wendet sich nach Links zurück, indem er in der Linken einen Schild, in der Rechten ein Schwert hält. Sein Haupt ist mit einem Helm bedeckt. Neben ihm schreitet ein zweiter nackter und jugendlicher Krieger heftig nach Links, indem er in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen Schild hält, auf welchem eine Schlange angebracht ist. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen und auf dem Haupt trägt er einen weissen Pilos.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Rechten hält einen Ball, die zur Linken eine στλεγγίς in der Hand.

1863. (№ 41.) Höhe $6\frac{1}{2}$ V. 0,29 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sprengt eine *Amazone* zu Pferde nach Rechts, indem sie in der Rechten eine zum Stoss gesenkte Lanze hält. Sie ist mit Schuhen, Beinkleidern, einem kurzen, mit langen Aermeln versehenen Chiton und einer phrygischen Mütze bekleidet. Vor und halb unter dem Pferd kniet, nach Rechts gewendet und nach Links zurück blickend, ein nackter Jüngling, wel-

cher in der Linken einen weissen Schild hält und mit der Rechten ein kurzes Schwert schwingt. Neben diesem schreitet ein zweiter nackter Jüngling nach Links, indem er mit der in der Rechten gehaltenen Lanze nach der Amazone sticht und in der Linken einen weissen Schild hält. Auf dem Haupte trägt er einen weissen Pilos und über den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen. Noch weiter nach Rechts schreitet eine zweite, eben so wie die andere bekleidete, aber unbewaffnete *Amazone* nach Rechts, indem sie nach Links zurückblickt.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung, gegen eiander gewendet. Die zur Linken hält eine στλεγγίς in der Rechten und vor ihr steht eine Stele. Die mittelste Figur hat mit der Rechten ein Tympanon erfasst.

Unterhalb ein eingekratztes Zeichen.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 59, 1. 2.

1864. (№ 45^a.) Fundort: Kertsch. Höhe 6¼ V. 0,28 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links schreitet ein nackter, jugendlicher Krieger heftig nach Rechts, indem er mit der Rechten ein Schwert schwingt und in der Linken einen Schild hält. Auf dem Haupt trägt er einen weissen Pilos und über den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen. Vor ihm ist nach Rechts eine *Amazone* auf das linke Knie niedergesunken, indem sie nach Links zurückblickt. Sie trägt Beinkleider, einen kurzen, mit langen Aermeln versehenen Chiton und eine phrygische

Mütze. Ihre Fleischtheile sind weiss. Mit der Rechten schwingt sie ein kurzes Schwert und in der Linken hält sie einen kleinen, mondförmigen Schild, auf welchem ein Stern mit acht Strahlen angebracht ist. Vor ihr eilt eine zweite, ganz eben so ausgerüstete *Amazone* nach Rechts, indem sie nach Lincks zurück blickt. Das Schwert ist ihr aus der rechten Hand gefallen.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet, indem die zur Linken ein Tympanon in der Rechten hält. Zwischen ihnen eine Stele.

1865. (№ 44.) Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sprengt eine *Amazone* zu Pferde nach Rechts, indem sie eine zum Stosse gesenkte Lanze in der Rechten hält. Sie trägt Schuhe, Beinkleider, einen mit langen Aermeln versehenen kurzen Chiton und eine phrygische Mütze. Unter den Vorderfüssen des Pferdes liegt ein weisser, halbmondförmiger Schild. Rechts schreitet ein nackter jugendlicher Krieger nach Links, indem er in der Rechten eine gesenkte Lanze, in der Linken einen weissen Schild hält. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen und auf dem Haupte trägt er einen weissen Pilos.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält ein Tympanon in der Rechten; die zur Rechten legt eben mit der Rechten eine Frucht oder einen ähnlichen kleinen Gegenstand auf einen Altar

oder eine niedrige Stele, welche sich zwischen ihnen befindet.

Abgebildet bei Aschik: Воспорское Царство To. III. № 24.

1866. (№ 42.) Höhe 7 V. 0,31 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sprengt eine *Amazone* auf einem weissen Pferde nach Rechts, indem sie mit der Rechten eine Lanze zum Stoss erhebt. Sie trägt Schuhe, Beinkleider, einen kurzen, mit langen Aermeln versehenen Chiton, ein Mäntelchen und eine phrygische Mütze. Vor und zum Theil unter dem Pferde kniet, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, ein nackter Jüngling, der in der Linken einen weissen Schild hält und mit der Rechten ein Schwert gegen die Amazone schwingt. Neben ihm schreitet ein nackter, bärtiger Mann nach Links, indem er ebenfalls in der Linken einen Schild hält und mit einer in der Rechten gehaltenen Lanze nach der Amazone sticht. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen und auf dem Haupte trägt er einen weissen Pilos. Hinter diesem schreitet eine zweite *Amazone* nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Sie trägt Schuhe, Beinkleider und einen mit langen Aermeln versehenen kurzen Chiton, ist jedoch ganz ohne Waffen. Zwischen ihren Füssen ein Ball.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die Mittelste hält in der Rechten ein Tympanon. Vor dieser im Felde ein Ball.

1867. (№ 47.) Höhe 8 V. 0,36 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit goldenen und bunten Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts schiesst eine *Amazone* nach Links gewendet einen Pfeil von ihrem Bogen. Sie trägt Schuhe, Beinkleider, einen kurzen mit langen Aermeln versehenen Chiton und eine phrygische Mütze. Vor ihr sprengt eine zweite *Amazone* auf einem weissen Pferde nach Links. Ihre Fleischtheile sind weiss; ihre Gewänder hatten ursprünglich bunte Farben. Sie trägt Beinkleider, einen kurzen, mit langen Aermeln versehenen Chiton und eine goldene phrygische Mütze. Der Chiton und das Pferdegeschirr ist mit goldenen Knöpfen versehen. In der Rechten hält sie eine Lanze, mit welcher sie nach einem nackten, bärtigen Mann sticht, der, mit einem Schild bewaffnet, unter den Vorderfüssen des Pferdes auf der Erde kniet. Ueber diesem ist der Obertheil einer dritten, nach Links gewendeten *Amazone* zu sehen, welche mit der Rechten ein vergoldetes Schwert schwingt. Sie ist mit einem kurzen, mit langen Aermeln versehenen Chiton und mit einer phrygischen Mütze bekleidet. Vor ihr schreitet ein zweiter bärtiger und nackter Mann nach Links, indem er nach Rechts zurückblickt. Er hält in der Linken einen Schild, in der Rechten ein kurzes Schwert. Ueber den rechten Arm hat er ein Gewandstück geworfen und auf dem Haupt trägt er einen Pilos.

Rückseite: Drei Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält eine στλεγγίς in der Rechten; die zur Rechten einen Ball.

1868. (№ 50.) Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 208. Rothe Figuren auf

schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links steht eine *Amazone* nach Rechts gewendet und schiesst eben einen Pfeil von ihrem Bogen. Sie trägt Schuhe, Beinkleider, einen kurzen, mit langen Aermeln versehenen Chiton und eine phrygische Mütze. Unmittelbar vor ihr sprengt eine zweite, eben so bekleidete *Amazone* auf einem weissen Pferde nach Rechts, indem sie in der Rechten eine Lanze schwingt. Unter den Vorderfüssen des Pferdes kniet nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, ein nackter Jüngling, der in der Linken einen Schild, in der Rechten ein Schwert hält. Auf dem Kopf trägt er einen weissen Pilos. Noch weiter nach Rechts schreitet ein zweiter, nackter Jüngling heftig nach Links, indem er in der Rechten ein Schwert schwingt und in der Linken einen Schild hält, der einen Stern als Zeichen hat. Ueber die rechte Schulter hat er einen schmalen Gewandstreifen geworfen.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

1869. (№ 45.) Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sprengt eine *Amazone* auf einem Pferde nach Rechts, indem sie mit der Rechten eine Lanze schwingt. Sie trägt Schuhe, Beinkleider, einen kurzen, mit langen Aermeln versehenen Chiton und eine phrygische Mütze. Unter den Vorderfüssen des Pferdes liegt ein undeutlicher Gegenstand. Rechts schreitet ein nackter Jüngling heftig nach Links, indem

er in der Linken einen weissen Schild hält und mit der Rechten eine Lanze schwingt. Ueber die linke Schulter hat er einen schmalen Gewandstreifen geworfen und auf dem Haupte trägt er einen Pilos.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen eine Stele. Die Figur zur Linken hält ein Tympanon in der Rechten.

1870. (№ 118.) Höhe 4 V. 0,18 M. Form 174. Schwarzer Thon mit Figuren in Relief; Stil des Verfalls.

Am Bauche: Die Gruppe eines nach Links gewendeten Hasen und zweier von beiden Seiten auf ihn zu laufenden Hunde ist sechs Mal wiederholt.

Abgebildet bei Dubois Montpéreux: Voy. autour du Caucase, Atl. Sér. IV. Pl. 9, 7. 8. Aschik: Воспорское Царство To. III. № 30.

1871. (№ 70.) Fundort: Mithridates-Berg Höhe $5^1/_2$ V. 0,25 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links schreitet ein nackter Jüngling heftig nach Rechts, indem er in der Linken einen Schild hält, auf welchem eine Schlange angebracht ist, und mit der Rechten eine Lanze schwingt. Ueber den linken Arm hat er ein schmales Gewandstück geworfen und auf dem Kopf trägt er einen weissen Pilos. Vor ihm schreitet ein zweiter nackter Jüngling nach Rechts, indem er sich nach Links zurück wendet und sich gegen den ersten Jüngling mit einem Schwert vertheidigt, das er in der Rechten hält. Mit der Linken hat er einen weissen Schild erfasst und über den linken Arm hat er

ein schmales Gewandstück geworfen. Rechts steht ein dritter Jüngling nach Links gewendet und schiesst eben gegen den zuerst beschriebenen einen Pfeil von seinem Bogen. Bekleidet ist er mit einem kurzen Chiton.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

Abgebildet bei Dubois Montpéreux: Voy. autour du Caucase, Atl. Sér. IV. Pl. 10, 2. Aschik: Воспорское Царство To. III. № 26. Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 59, 3. 4.

1872. (№ 28.) Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts steht eine nach Rechts gewendete, jedoch nach Links zurückblickende *Maenade*, welche mit Chiton und Himation bekleidet ist und in der Linken einen Thyrsos hält. Mit der Rechten hebt sie den Chiton etwas empor. Links schreitet eine zweite, mit einem Chiton und einem Haarband versehene *Maenade* nach Links, indem sie die Linke gegen die zuerst beschriebene Maenade zurück streckt und in der Rechten einen Thyrsos hält.

Rückseite: Eine mit einem Kopftuch, einem Chiton und einem Himation bekleidete *Maenade* steht in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet und hält in der Linken einen Thyrsos.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 48, 4. 5.

1873. (№ 51^a.) Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte schreitet ein mit einem gehörnten Löwenkopf versehener Greif nach Rechts.

An jeder Seite schreitet, nach ihm zurück blickend, eine jugendliche Person (*Arimasp* oder *Amazone*) von ihm hinweg. Beide tragen Schuhe, Beinkleider, kurze Chitonen mit langen Aermeln und phrygische Mützen.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

1874. (№ 211.) Höhe 4 V. 0,18 M. Form 189. Matt-schwarzer Firniss, mit gelben Verzierungen.

1875. (№ 73.) Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 142. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nackter Jüngling steht mit einer στλεγγίς in der Rechten nach Rechts gewendet. Hinter ihm steht ein zweiter, mit einem Himation bekleideter Jüngling, welcher auch eine στλεγγίς in der Rechten hält, nach derselben Seite hin gewendet. Vor dem zuerst beschriebenen Jüngling bemerkt man eine Stele und hinter dieser steht, nach Links gewendet, in ruhiger Haltung ein dritter mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, welcher ein Tympanon in der Rechten hält.

1876. (№ 160.) Höhe $10^1/_2$ V. 0,47. M. Form 208. Matt-schwarzer Firniss; geriefelter Bauch; am Halse ein goldenes Halsband, unterhalb eingeritzte Zeichen.

IN DER VIERTEN FENSTERVERTIEFUNG.

1877. (№ 414.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 66. Roth-gelber Thon.

1878. (№ 281.) Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser 9 V. 0,4 M. Form 161. Der Deckel fehlt. Röthlicher Thon; ohne Firniss; schwarze Verzierungen.

1879. (№ 418.) Höhe 3 V. 0,13 M. Deckel einer Vase von röthlichem Thon ohne Firniss.

1880. (№ 416.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Deckel einer Vase von röthlichem Thon ohne Firniss.

1881. (№ 363.) Höhe $8^3/_4$ V. 0,39 M. Form 219. Gelblicher Thon; die Inschrift ist mit schwarzer Farbe aufgetragen.

Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Inscr. № 57.

1882. (№ 361.) Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 219. Schwarz-grauer Thon.

1883. (№ 381.) Höhe 5 V. 0,26 M. Form 242. Schwärzlicher Thon.

1884. (№ 304.) Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 100. Schwärzlicher Thon.

1885. (№ 364.) Höhe $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 219. Roth-gelber Thon.

1886. (№ 270^a.) Fundort: Olbia. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 41. Röthlicher Thon.

1887. (№ 250.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 41. Röthlicher Thon.

1888. (№ 388.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 64. Schwärzlicher Thon.

1889. (№ 415.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 67. Röthlicher Thon.

1890. (№ 387.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 64. Röthlicher Thon. Unterhalb die in Relief gebildete Inschrift: ΥΑΠ

Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Inscr. № 65.

1891. (№ 373.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser 2 V. 0,09 M. Form 181. Weisslicher Thon.

1892. (№ 266.) Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,15 M. Form 180. Rother Thon.

1893. (№ 256.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser 3 V. 0,13 M. Form 42. Rother Thon.

1894. (№ 270.) Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 42. Rother Thon.

1895. (№ 265.) Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 14. Rother Thon.

1896. (№ 324.) Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 41. Rother Thon.

1897. (№ 269.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 41. Röthlicher Thon.

1898. (№ 268.) Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser 2 V. 0,09 M. Form 41. Röthlicher Thon.

1899. (№ 268^a.) Fundort: Olbia. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 41. Röthlicher Thon.

1900. (№ 271.) Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 41. Rother Thon.

1901. (№ 267.) Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser 3 V. 0,13 M. Form 41. Rother Thon.

1902. (№ 257.) Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 3 V. 0,13 M. Form 41. Rother Thon.

1903. (№ 249.) Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 41. Rother Thon.

1904. (№ 255.) Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 3. Rother Thon.

1905. (№ 251.) Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 36. Rother Thon.

1906. (№ 417.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,15 M. Form 3. Röthlicher Thon.

1907. (№ 323.) Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,[illegible] M. Form 35. Rother Thon.

1908. (№ 252.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $2^1/_2$ V. [illegible] M. Form 36. Rother Thon.

1909. (№ 253.) Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 2 V. 0,09 M. Form 36. Rother Thon.

1910. (№ 254.) Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 36. Rother Thon.

1911. (№ 272.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 40. Rother Thon.

1912. (№ 116[a].) Fragment einer Vase mit Figuren in Relief, das mit glänzend schwarzem Firniss überzogen ist. Dem Beschauer zugewendeter bärtiger Kopf (*Zeus*), an dessen rechte Seite ein Skeptron angelehnt ist.

1913. (№ 78[b].) Fragment einer Vase mit rothen Figuren auf schwarzem Grunde, nebst einzelnen weissen und vergoldeten Theilen. Vollendetster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr. Vergleiche № 1916.

Links kniet, nach Rechts gewendet, eine nackte Frau, deren Fleischtheile weiss sind, indem sie in jeder Hand einen kleinen goldenen Becher hält. Ihre Halskette und die Armbänder sind vergoldet. Ueber ihr sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter *Eros* mit weissen Fleischtheilen und goldenen Flügeln und setzt mit beiden Händen ein kleines goldenes Rädchen mittelst eines goldenen Fadens in Bewegung. Neben ihm ist noch der goldene Flügel eines zweiten *Eros* sichtbar. Der zuerst beschriebenen Frau gegenüber steht, nach Links gewendet und vorgebeugt, eine zweite nackte Frau, deren Fleischtheile ebenfalls weiss sind. In der Linken hält sie eine goldene στλεγγίς, mit der Rechten zieht sie ein an ihrem Rücken herab fallendes, ursprünglich buntes Gewandstück etwas empor. Ihr Haarband und die Halskette sind vergoldet.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. Pl. 1, 1. 1865. p. 191.

1914. (№ 103^{c}.) Fragmente einiger Vasen mit rothen Figuren auf schwarzem Grunde. Einzelne Theile sind vergoldet oder von weisser Farbe.

1915. (№ 4^{a}.) Fundort: Grosse Blisnitza. Höhe $^{3}/_{4}$ V. 0,03 M. Durchmesser 9 V. 0,4 M. Form 8. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; flüchtiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Auf einem mit einer Lehne versehenen Stuhle sitzt, nach Links gewendet, ein bärtiger Mann (*Zeus*), dessen Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. Seine Füsse sind mit Schuhen bekleidet. In der Rechten hält er ein Skeptron. Vor ihm steht, nach Links gewendet, ein nackter, geflügelter *Eros*, dessen Füsse ebenfalls mit Schuhen bekleidet sind. Ueber diesem ist eine Binde aufgehängt. Vor demselben schwebt nach Rechts, jedoch nach Links zurück blickend, ein zweiter nackter und nur mit Schuhen bekleideter *Eros*, der in der Linken einen Kasten und ein Tuch trägt. Unter Beiden ein nach Rechts gewendeter Fisch. Hinter dem zweiten Eros ein grosser nach Rechts gewendeter Fisch und über diesem ein nach Rechts schreitender Stier, neben welchem eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Europa*) schwebt, indem sie sein linkes Horn mit der linken Hand erfasst und die rechte nach ihrem Kopf erhebt. Unter dem Hintertheil des Stiers ein kleiner nach Links gewendeter Fisch und ein zweiter, der nach Rechts gewendet ist. Noch weiter zurück schreitet ein nackter *Eros*, der mit beiden Händen ein Tympanon erfasst hat, heftig nach Rechts. Ueber ihm ist eine Binde aufgehängt. Hinter ihm ist ein grosser Fisch nach Rechts

gewendet und über diesem bewegt sich ein Seepferd nach Rechts, indem es eine mit einem Chiton bekleidete Frauengestalt (*Nereide*) auf dem Rücken trägt. Hinter dieser Gruppe sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurückblickend, ein nackter Jüngling (*Atymnos*, *Miletos*), der einen Dreizack in der Rechten hält. Unter ihm ein kleiner nach Rechts gewendeter Fisch. Vor ihm bewegt sich ein zweites Seepferd nach Rechts, indem es ebenfalls eine mit einem Kopftuch versehene Frau (*Nereide*) auf dem Rücken trägt. Darunter ein Seestern und ein kleiner, nach Rechts gewendeter Fisch.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. Pl. 3. p. 79.

1916. (№ 108[a].) Fragment einer Vase mit vergoldeten Relief-Darstellungen auf schwarzem Grunde; vollendetster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr. Erhalten ist nur ein nach Links schwebender nackter *Eros*. Wahrscheinlich zur Rückseite von № 1913 gehörend.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. Pl. 1, 2.

1917. (№ 115[a].) Fragment einer Vase mit vergoldeten Relief-Figuren auf schwarzem Grunde; vollendetster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr. Ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat, schreitet nach Rechts, indem er eine brennende Fackel in der Linken hält.

1918. (№ 35.) Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ist eine Frau, deren Obergewand bis auf die Hüften herabgefallen ist, (*Medusa*) nach Rechts auf die Kniee gesunken, während ein nach Rechts schreitender Jüngling (*Perseus*) sie mit

der Linken von hinten bei den Haaren erfasst und ihr mit der Rechten eine Harpe an den Hals hält. Perseus trägt Flügelschuhe und einen Pilos und hat ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen. Von der anderen Seite her eilt ein zweiter, mit einem Pilos und einer Chlamys versehener Jüngling (*Hermes*) nach Links auf die Gorgone zu.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Ant. du Bosph. Cimm Pl. 63[a], 3.

1919. (№ 103[d].) Fragmente einer Vase mit rothen Figuren auf schwarzem Grunde, nebst bunten, weissen und vergoldeten Theilen; vollendetster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Auf dem Hauptfragment sitzt in der Mitte dem Beschauer zugewendet eine Frau, deren Fleischtheile weiss sind. Ihr ursprünglich buntes Gewand ist auf den Schoos herabgefallen. In der Linken hält sie eine vergoldete, muschelförmige Salben-Büchse. An jeder Seite neben ihr steht ein *Eros*, dessen Fleischtheile weiss, dessen Flügel vergoldet sind. Der eine stützt die linke Hand auf ihren Schoos, der andere den rechten Ellenbogen auf ihre Schulter. Weiter nach Links sitzt etwas tiefer eine zweite nackte Frau, nach Rechts gewendet, und erhebt den linken Arm, der mit einem goldenen Armband versehen ist. Hinter ihr folgt ein nach Links gewendeter und ruhig sitzender nackter Jüngling. An der linken Seite der zuerst beschriebenen Frau sitzt etwas tiefer nach Links gewendet und sehr vorwärts gebückt eine dritte Frau, welche ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und mit der Rechten, wie

es scheint, eine grosse goldene Schale ergriffen hat. Auch ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge und die Halskette sind vergoldet. Hinter dieser Frau steht, nach Rechts gewendet, in ruhiger Haltung ein mit einer Chlamys bekleideter Jüngling und neben diesem ist noch der Kopf einer vierten, mit einem goldenen Haarband geschmückten Frau theilweise sichtbar.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. Pl. 1, 4. 5.

1920. (№ 103 e). Fragmente einer Vase mit rothen Figuren auf schwarzem Grunde; einzelne Theile sind bunt, weiss oder vergoldet; vollendetster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Auf dem Hauptfragment sitzt auf einem mit einer Lehne versehenen Stuhle eine dem Beschauer zugewendete Frau, welche den linken Arm auf die Lehne des Stuhls legt und mit der Rechten das Gewand über die Schulter zieht. Ihre Fleischtheile sind weiss, das zum Theil herabgefallene Obergewand bunt. Der Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewands, der Fingerring und die Stuhllehne sind vergoldet. Von jeder Seite her schwebt nach dem Kopf der Frau hin ein nackter *Eros*, dessen Fleischtheile weiss sind. Die Flügel und die Strahlenkrone, welche der eine trägt, sind vergoldet. Zur Linken der Frau ist noch der mit einem goldenen Reifen und goldenen Ohrgehängen geschmückte Kopf einer zweiten Frau, ein Kissen und ein Theil einer dritten stehenden Frau erhalten, welche der sitzenden einen mit einem goldenen Lorbeerkranz geschmückten Becher darreicht.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. Pl. 1, 3.

1921. (№ 103 *g*.) Fragment einer Vase mit rothen Figuren auf schwarzem Grunde. Einzelne Theile sind weiss, bunt oder vergoldet. Vollendetster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr. Erhalten ist ein Theil eines weissen, nach Links laufenden Pferdes und darunter der Obertheil eines nach Rechts gewendeten *Eros*, dessen Fleischtheile weiss sind. Seine Flügel und sein Kopfschmuck sind vergoldet; das über den linken Arm geworfene Gewand ist blau.

1922. (№ 103 *h*.) Fragment einer Vase mit rothen Figuren auf schwarzem Grunde. Einzelne Theile sind weiss oder vergoldet. Vollendetster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Rechts ist noch der obere Theil eines dem Beschauer zugewendet sitzenden Jünglings mit langen Locken (*Dionysos*) erhalten, der in der Rechten einen goldenen Thyrsos hält. Neben ihm ist ein kleiner Theil einer Frau (*Ariadne*) sichtbar, welche ihn umarmt und küsst. Ihre Fleischtheile sind weiss. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, ein *Eros* mit weissen Fleischtheilen. Seine Flügel und sein Haarband sind vergoldet. Hinter diesem ist ein Theil einer stehenden und nach Rechts gewendeten Frau (*Maenade*) erhalten. Sie trägt ein Untergewand mit goldenen Knöpfen und eine goldene Halskette.

1923. (№ 98 *b*.) Fragment einer Vase mit rothen Figuren auf schwarzem Grunde; sehr sorgfältiger strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr. Erhalten sind geringe Theile von zwei Kriegern.

1924. (№ 36 *a*.) Fundort: Juz-Oba. Höhe $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und vergoldeten Theilen; vollendetster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte sitzt auf einem theils weissen, theils goldenen, mit einer Lehne versehenen Stuhle, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, eine Frau (*Helena*), deren Fleischtheile weiss sind. Ihr Obergewand ist auf den Schoos herabgefallen. An den Füssen, die auf einer Fussbank ruhen, trägt sie Sandalen. Ueber einen goldenen Kopfputz hat sie einen Schleier gelegt, den sie mit der Linken empor hebt. Ihre Armbänder und die Halskette sind vergoldet. Hinter ihr steht, nach ihr hin gewendet und die rechte Hand auf ihre Schulter legend, ein Jüngling (*Paris*), der über einem kurzen, mit langen Aermeln versehenen und reich verzierten Chiton einen ebenfalls schön verzierten und mit langen Aermeln versehenen Mantel trägt. Der Chiton wird von einem goldenen Gürtel fest gehalten. Ausserdem trägt Paris Schuhe, gegitterte Beinkleider und eine goldene phrygische Mütze; in der Linken hält er eine goldene Streitaxt. In der Höhe steht hinter ihm, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend und den linken Arm auf die Schulter des Paris stemmend, ein nackter *Eros*, dessen Fleischtheile weiss, dessen Flügel vergoldet sind. Vor Paris steht ebenfalls in der Höhe und nach ihm hin gewendet ein zweiter, eben so gebildeter *Eros*, der mit der Rechten das Zeichen des ἀποσκοπεῖν macht. Weiter zurück hinter Paris steht, nach diesem hin gewendet, in ruhiger Haltung eine mit einem Chiton und einem Himation bekleidete Frau, welche in der Linken eine goldene Prochus hält, während vor ihr ein goldenes Thymiaterion steht. Auch ihr Halsband und ihre Ohrgehänge sind vergoldet. In der Höhe steht hinter ihr, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück

blickend, ein nackter Jüngling (ein *Dioskur*), der ein Gewandstück um den linken Arm geschlagen hat, und vor diesem sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton und einem Himation bekleidete Frau (*Peitho*), deren Ohrgehänge und Halskette vergoldet sind. Vor Helena steht, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links blickend und die Rechte auf ihren Schoos stemmend, eine vierte Frau, welche mit einem Chiton bekleidet ist und in der Linken einen weissen Fächer hält. Ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewands und die Armbänder sind vergoldet. Ueber ihr steht, nach Links gewendet, in vorgebückter Haltung ein nackter Jüngling (ein *Dioskur*), der ein Gewandstück um den linken Vorderarm geworfen hat, und hinter diesem sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, eine fünfte Frau (*Aphrodite*), welche goldene Sandalen, einen Chiton und ein über den Kopf gezogenes Himation trägt.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1861. Pl. 5, 1. 2. p. 124.

1925. (№ 80.) Höhe $5^1/_2$ V. 0,25 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Rechts schreitet ein mit einem Chiton und einem Stirnband versehenes Mädchen nach Rechts, indem es nach Links blickt, das Gewand mit der Linken emporzieht und die rechte Hand auf die Schulter einer zweiten, mit Chiton und Himation bekleideten Frau legt, welche zu seiner Rechten auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, sitzt und ein Kästchen auf dem Schoose

hält. Vor dieser Frau steht, nach Rechts gewendet, in ruhiger Haltung eine dritte mit einem Chiton und einem weissen Haarschmuck versehene Frau, welche in der Linken einen Spiegel hält, und hinter dieser steht eine vierte, ebenfalls mit einem Chiton bekleidete Frau nach Rechts gewendet, indem sie die Linke auf die Schulter der eben beschriebenen legt und in der Rechten ein zum grossen Theil zerstörtes Attribut hält.

1926. (№ 33.) Höhe $7^3/_4$ V. 0,35 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr. Sehr verwischt.

Vorderseite: In der Mitte ist in der Richtung nach Rechts eine Hirschkuh niedergesunken. Auf derselben kniet, ebenfalls nach Rechts gewendet, mit dem linken Knie ein mit einem Löwenfell bekleideter Jüngling (*Herakles*), indem er ihren Kopf mit der Linken erfasst und in der Rechten eine Keule schwingt. Ueber dieser Gruppe schwebt, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, eine kleine Flügelfigur (*Nike*), deren Fleischtheile und Untergewand von weisser Farbe sind. Weiter nach Rechts sitzt, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, auf einem Gewandstück eine mit einem Chiton bekleidete Frau, deren Fleischtheile von weisser Farbe sind. Im Haar hat sie eine Binde, an dem linken Arm ein Armband. Neben ihr steht, nach Links blickend und den rechten Arm auf ihre Schulter stemmend, mit überschlagenen Beinen ein nackter Jüngling (*Iolaos*), der ein kleines Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat. Hinter Herakles steht in ruhi-

ger Haltung, nach Rechts gewendet, eine zweite mit einem Chiton bekleidete Frau.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

1927. (№ 37.) Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links schreitet ein bärtiger *Pygmaee*, der ein Pantherfell über die linke Schulter geworfen hat, nach Rechts, indem er in der Linken einen halbmondförmigen Schild, in der Rechten ein Schwert hält. In den Haaren hat er eine weisse Perlenschnur. Vor ihm schreitet ein jugendlicher, mit einem grossen Phallus ausgestatteter *Pygmaee* ebenfalls nach Rechts, indem er in der Linken ein Pantherfell, in der Rechten eine Keule hält. In den Haaren hat er eine weisse Perlenschnur. Ueber ihm steht, nach ihm hin gewendet, ein grosser Kranich und sucht ihn mit dem Schnabel zu verwunden. Noch weiter nach Rechts schreitet ein dritter bärtiger und mit einem grossen Phallus versehener *Pygmaee* ebenfalls nach Rechts, indem er jedoch nach Links zurück blickt. Ueber die linke Schulter hat er ein Pantherfell geworfen und in der linken Hand hält er einen halbmondförmigen Schild, auf welchem eine Schlange angebracht ist, in der rechten ein Schwert. Im Haar hat er einen weissen Kranz. Von oben herab greift ihn ein grosser Kranich an. Unter diesem steht ein dritter Kranich, nach Rechts gewendet, und greift einen vierten, unbärtigen *Pygmaeen* an, der, nach Links zurückblickend, nach Rechts flieht, zugleich jedoch mit einer Lanze nach dem Kranich sticht. Ueber den

linken Arm hat er ein Pantherfell geworfen und im Haar trägt er einen weissen Kranz.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren, welche weisse Bänder in den Haaren haben, stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

Abgebildet und besprochen von Aschik: Воспорское Царство То. III. № 25. Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 55. Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1865. p. 143.

1928. (№ 86.) Höhe 7 V. 0,31 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts ein Fenster, aus welchem eine Frau, die den oberen Theil des Kopfes und den unteren Theil des Gesichts in ein Gewand gehüllt hat, nach Links blickt. Vor diesem Fenster sitzt, nach Rechts gewendet, auf einer Erhöhung eine zweite Frau, deren Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. Sie führt die Rechte nach dem Kopf und hält in der Linken ein muschelförmiges Schminknäpfchen. Hinter ihr kauert, nach Links gewendet, eine dritte, nackte Frau, deren Fleischtheile weiss sind, und ringt sich mit beiden Händen das lang herab hängende Haar aus. Vor ihr steht, nach Rechts gewendet, eine vierte, mit einem Chiton bekleidete Frau und giesst der eben beschriebenen aus einer grossen Hydria Wasser auf den Kopf. Ueber dieser Gruppe sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurückblickend, ein nackter *Eros*, dessen Fleischtheile ursprünglich weiss waren. Hinter der eben beschriebenen Frau steht, nach Links gewendet, aber nach Rechts

zurückblickend, eine fünfte Frau, welche ausser einem Chiton ein Himation trägt, das sie so über den Kopf gezogen hat, dass der untere Theil des Gesichts bedeckt ist.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet, indem eine von ihnen eine Fackel oder ein ähnliches Geräth hält. Zwischen zwei von ihnen eine Stele.

Abgebildet bei Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 61, 1. 2.

1929. (№ 36^{b}.) Fundort: Juz-Oba. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und goldenen Theilen; vollendetster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte steht ein Wagen mit goldenen Rädern, welchem vier ruhig nach Rechts gewendete Pferde, zwei rothe und zwei weisse, vorgespannt sind. Ihr Geschirr ist mit goldenen Phalara verziert. Auf dem Wagen steht, die Zügel haltend, ein mit einem langen, reich verzierten Chiton bekleideter Jüngling (*Paris*), welcher eine phrygische Mütze auf dem Kopfe trägt. Der Chiton hat lange Aermel und wird von einem goldenen Gürtel fest gehalten. Neben Paris steht ebenfalls auf dem Wagen, nach Rechts gewendet und die rechte Hand auf seine Schulter legend, eine grösstentheils entblösste Frau (*Helena*), welche mit der Linken ein ihr auf dem Rücken herabfallendes Gewand über die Schulter zieht. Ihre Fleischtheile sind weiss; ihre Ohrgehänge, die Armbänder und die Halskette vergoldet. In der Höhe schwebt vor Helena nach Rechts, jedoch nach Links zurück blickend und in jeder Hand

eine goldene Fackel haltend, ein *Eros*, an welchem die Fleischtheile weiss, die Flügel vergoldet sind. Auf seiner Brust ist ein goldenes Amulet an Kreuzbändern befestigt. Ein zweiter *Eros* schwebt hinter Paris ebenfalls nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Auch an ihm sind die Fleischtheile weiss, die Flügel vergoldet. Darunter sitzt, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurück blickend, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling (*Dioskur*), welcher in der Linken eine goldene Streitaxt hält, und über diesem steht, nach Rechts gewendet, mit überschlagenen Beinen und in vorgebückter Haltung ein zweiter nackter Jüngling (*Dioskur*), welcher ein Gewandstück über den linken Vorderarm geworfen hat. Neben den Pferden und diese zum Theil verdeckend steht nach Links gewendet auf einer weissen Erhöhung eine nackte Frau, welche in der Rechten ein goldenes Thymiaterion, in der Linken den goldenen Deckel desselben hält. Auch ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind vergoldet; ihre Fleischtheile sind weiss. Vor den Pferden steht, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling (*Hermes?*), welcher ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat und in der Rechten ein goldenes Kerykeion hält. Auf dem Haupte trägt er einen goldenen Petasos. Zwischen ihm und den Pferden steht ein goldenes Thymiaterion ohne Deckel.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1861. Pl. 5, 3. 4.

1930. (№ 103 *f*.) Fragmente einer Vase mit rothen Figuren auf schwarzem Grunde. Einzelne Theile sind weiss oder vergoldet. Vollendetster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Auf einem der grösseren Fragmente sieht man noch die oberen Theile von zwei nach Rechts gewendeten Frauen, an denen die Haarbänder, die Halsketten und die Knöpfe der Untergewänder vergoldet sind, so wie die vergoldeten Flügel eines *Eros*. Auf einem zweiten Fragment ist ein Theil des mit einem goldenen Schmuck versehenen Kopfs einer Frau, deren Fleischtheile weiss sind, nebst einem *Eros* erhalten, der dieselbe schmückt. Auch er hat weisse Fleischtheile und goldene Flügel. Hinter ihm ist der obere Theil einer stehenden Frau erhalten, welche einen Kasten herbei bringt. Ihr Haarband, die Ohrgehänge, die Halskette und die Knöpfe des Untergewandes sind vergoldet.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. Pl. 1, 6. 7.

1931. (№ 78^{9}.) Fundort: Taman. Höhe 7$^{1}/_{4}$ V. 0,32 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kasten hält und ihr Haar mit einem weissen Band befestigt hat. Vor ihr sitzt, ebenfalls nach Rechts gewendet, eine zweite eben so bekleidete Frau auf einem Stuhl mit geschweiften Füssen und Lehne und hält in der Linken ein kleines Kästchen, in der Rechten ein undeutliches weisses Attribut, vielleicht eine Blume. Ueber ihr ist eine Binde aufgehängt und vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, ein Kranich oder Reiher. Hinter diesem steht, ebenfalls nach Links gewendet, eine mit einem Chiton und einem weissen Haarband versehene Frau, welche in der Rechten ein un-

deutliches Attribut, in der Linken einen mit weisser Wolle gefüllten τάλαρος oder κάλαθος hält. Hinter dieser Frau steht ein mit einem Tuch bedeckter Stuhl mit geschweiften Füssen und Lehne, auf welchem, nach Rechts gewendet, ein Rebhuhn oder eine Wachtel sitzt. Dann folgt eine vierte, mit einem Chiton und einem weissen Haarband versehene Frau, welche, nach Rechts gewendet, steht und in der Linken ein zusammengewickeltes Gewandstück hält. Vor ihr steht ein Kasten am Boden. Den Schluss bildet eine mit einem Chiton, einem Himation und einem weissen Kopfschmuck versehene Frau, welche, nach Links gewendet, steht und in der Rechten ein mit weissen Bändern geschmücktes Alabastron hält.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1865. Pl. 4, 3. 4. p. 112.

1932. (№ 172.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 169. Glänzend schwarzer Firniss.

1933. (№ 13ᶜ.) Fundort: Iltighen. Höhe $7^3/_4$ V. 0,34 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter, bärtiger Mann, der einen weissen Kranz in den Haaren trägt. In der Linken hält er einen Thyrsos, in der Rechten ein weisses Band. Ihm gegenüber sitzt, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, eine Frau (*Maenade*), welche das Obergewand auf den Schoos hat herabfallen lassen. Ihre Fleischtheile sind weiss. In den Haaren trägt sie ein mit weissen Spitzen versehenes

Tuch und in der rechten Hand hält sie ein weisses Band empor. Hinter ihr steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und in den Haaren einen weissen Kranz trägt. Er erhebt die Rechte gegen einen nackten *Eros*, welcher zur Linken der Frau in der Höhe, nach Links gewendet, in vorgebückter Stellung steht und dem Jüngling beide Arme entgegen streckt. In den Haaren hat er ein weisses Band. Hinter dem eben beschriebenen Jüngling sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Maenade*), deren Fleischtheile weiss sind. In den Haaren trägt sie ein Tuch mit weissen Spitzen. In der Rechten hält sie einen Thyrsos; in der Linken ein Tympanon. Ein zweites Tympanon liegt vor ihr am Boden. In der Höhe vor ihr schreitet ein nackter *Eros*, der eine weisse Perlenschnur mit beiden Händen erfasst hält, nach Rechts. An den Füssen trägt er Schuhe.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die beiden äussersten halten Stäbe in den Händen.

1934. (№ 173.) Höhe $2\frac{1}{2}$ V. 0,11 M. Form 169. Glänzend schwarzer Firniss.

1935. (№ 78[h].) Fundort: Iltighen. Höhe 8 V. 0,36 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte sitzt auf einem mit geschweiften Füssen und einer Lehne versehenen Stuhl, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche eine Leier spielt. Vor ihr steht eine zweite mit

einem Chiton bekleidete Frau, nach Links gewendet, und hält mit der Rechten eine Lekane empor. Hinter ihr steht eine dritte, mit Chiton und Himation bekleidete Frau, nach Rechts gewendet, und hält ein Kästchen in der Rechten.

1936. (№ 93.) Fundort: Kertsch. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sprengt ein nackter *Eros*, dessen Fleischtheile weiss sind, auf einem Pferde nach Rechts. Vor ihm eilt eine mit einem Chiton bekleidete Frau, deren Fleischtheile ebenfalls weiss sind, auch nach Rechts, indem sie jedoch mit erhobener Rechten nach Links zurück blickt.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält ein Tympanon in der Rechten.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 56,3. Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 28.

1937. (№ 88.) Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts schreitet eine mit einem Chiton bekleidete Frau heftig nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Ihr folgt schwebend ein nackter *Eros*, dessen Fleischtheile weiss sind, indem er in der Linken ein Gewandstück hält. Hinter diesem schreitet eine zweite, mit Chiton und Himation bekleidete Frau ebenfalls nach Rechts.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält ein Tympanon in der Hand. Zwischen Beiden ein Altar.

1938. (№ 92.) Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sprengt ein nackter *Eros*, dessen Fleischtheile weiss sind, auf einem Pferde nach Rechts. Unter den Füssen des Pferdes ein Tympanon. Vor dem Pferde ein Ball. Rechts schreitet eine mit einem Chiton bekleidete Frau, deren Fleischtheile ebenfalls weiss sind, nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt und das Gewand über die rechte Schulter zieht.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken kält ein Tympanon in der Rechten.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 28.

1939. (№ 92^a.) Fundort: Mithridates-Berg. Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sprengt ein nackter *Eros*, dessen Fleischtheile weiss sind, auf einem Pferde nach Rechts. Unter den Füssen des Pferdes ein Rhyton. Rechts schreitet eine mit einem Chiton bekleidete Frau, indem sie nach Links zurück blickt und in der

Linken ein weisses Tympanon hält, ebenfalls nach Rechts. Vor ihr eine Stele.

Rückseite: Zwei sehr verwischte Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

1940. (№ 89.) Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts flieht, sich nach Links umblickend, eine mit einem Chiton bekleidete Frauengestalt heftig nach Rechts. Sie wird von einem schwebenden *Eros*, dessen Fleischtheile weiss sind, verfolgt. In der Linken hält der Letztere ein Tuch, in der Rechten ein undeutliches Geräth. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet und tief in ihr Obergewand gehüllt, in ruhiger Haltung eine zweite Frau. Zwischen den beiden ersten Personen ein Ball.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen ein Ball.

1941. (№ 94.) Höhe 5 V. 0,22 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sprengt ein nackter *Eros*, dessen Fleischtheile weiss sind, auf einem Pferde nach Rechts. Vor ihm flieht ein mit einem Chiton bekleidetes Mädchen ebenfalls nach Rechts, indem es sich nach Links umsieht.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen eine Stele oder ein Altar, auf welchen

die zur Rechten stehende Person Etwas zu legen scheint. Die zur Linken hält ein Tympanon in der Hand.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 28.

1942. (№ 209.) Höhe 4¼ V. 0,19 M. Form 217. Matt-schwarzer Firniss, mit röthlichen, ursprünglich wohl vergoldeten Verzierungen.

Abgebildet bei Aschik: Воспорское Царство To. III. № 27.

1943. (№ 212.) Höhe 5 V. 0,22 M. Form 217. Matt-schwarzer Firniss, mit röthlichen, ursprünglich wohl vergoldeten Verzierungen.

1944. (№ 165.) Höhe 12 V. 0,53 M. Form 217. Matt-schwarzer Firniss; der Bauch geriefelt; am Hals eine goldene Halskette.

1945. (№ 318.) Höhe 4¼ V. 0,19 M. Form 34. Röthlicher Thon.

1946. (№ 318^a.) Höhe 4¼ V. 0,19 M. Form 34. Röthlicher Thon.

1947. (№ 319.) Höhe 3¾ V. 0,17 M. Form 34. Röthlicher Thon.

1948. (№ 218.) Höhe 2¾ V. 0,12 M. Form 34. Röthlicher Thon, mit weissen Verzierungen.

1949. (№ 120^a.) Fundort: Mithridates-Berg. Höhe 1¾ V. 0,08 M. Form 145. Matt-schwarzer Firniss; die Figuren in Relief; spätester Stil.

Eine Gruppe von vier mit Masken der Komoedie versehenen Schauspielern ist vier Mal wiederholt. Zur Linken steht in ruhiger Haltung, dem Beschauer zugewendet, ein mit einem weiten Obergewand bekleideter Schauspieler, welcher die Vorderarme ruhig über einander legt. Weiter nach Rechts steht ein zweiter, diesem zugewendeter Schauspieler, welcher mit einem

kurzen Gewand versehen ist. Dann folgt ein dritter Schauspieler, welcher, wie der erste, ein Obergewand trägt und dem Beschauer zugewendet steht, jedoch mit erhobenen Händen nach Links blickt. Den Beschluss macht ein mit kurzen Gewändern bekleideter Schauspieler, welcher mit gekreuzten Beinen dem Beschauer zugewendet steht und beide Arme erhebt.

1950. (№ 120.) Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,07 M. Form 145. Matt-schwarzer Firniss; die Figuren in Relief gebildet.

Ein mit einem flatternden Gewandstück versehener *Eros*, welcher mit vorgehaltenen Armen nach Rechts schreitet, ist fünf Mal wiederholt.

Abgebildet bei Aschik: Воспорское Царство То. III. № 54^b.

1951. (№ 215.) Höhe $1\frac{1}{4}$ V. 0,06 M. Form 71. Rothe Verzierungen auf schwarzem Grunde.

1952. (№ 216.) Höhe 1 V. 0,05 M. Form 71. Rothe Verzierungen auf schwarzem Grunde.

1953. (№ 215^a.) Höhe $1\frac{1}{4}$ V. 0,04 M. Form 71. Rothe Verzierungen auf schwarzem Grunde.

1954. (№ 369^b.) Höhe $2\frac{1}{2}$ V. 0,11 M. Form 171. Rother Thon; der Bauch ist mit einer in Relief ausgeführten Blätterguirlande verziert.

1955. (№ 369^a.) Höhe $2\frac{1}{4}$ V. 0,1 M. Form 195. Röthlicher Thon.

1956. (№ 367.) Höhe $2\frac{1}{4}$ V. 0,1 M. Form 192. Röthlicher Thon.

1957. (№ 366.) Höhe $2\frac{1}{4}$ V. 0,1 M. Form 192. Röthlicher Thon.

1958. (№ 382.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 225. Gelblicher Thon.

1959. (№ 420^g.) Höhe $2\frac{3}{4}$ V. 0,12 M. Form 241. Gelblicher Thon.

1960. (№ 332.) Höhe 1 V. 0,05 M. Form 92. Brauner Thon.

1960[a]. (№ 354.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 124. Gelblicher Thon.

1961. (№ 334.) Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 116. Gelblicher Thon.

1962. (№ 348.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 116. Röthlicher Thon.

1963. (№ 330[a].) Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 124. Rother Thon; in Relief ausgeführte Blätter-Verzierungen.

1964. (№ 347.) Höhe 3 V. 0,13 M. Form 124. Rother Thon; in Relief ausgeführte Blätter-Verzierungen.

1965. (№ 325[a].) Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 69. Rother Thon.

1966. (№ 330[d].) Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 124. Rother Thon; in Relief ausgeführte Blätter-Verzierungen.

1967. (№ 263.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 171. Röthlicher Thon.

1968. (№ 369.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 191. Bräunlicher Thon.

1969. (№ 374.) Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M Form 158. Gelblicher Thon.

1970. (№ 369c.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 192. Brauner Firniss.

1971. (№ 225.) Höhe 4 V. 0,18 M. Form 124. Gelblicher Thon.

1972. (№ 337.) Höhe 4 V. 0,18 M. Form 124. Röthlicher Thon.

1973. (№ 375.) Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 221. Gelblicher Thon.

1974. (№ 326.) Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 138. Röthlich - weisser Firniss

1975. (№ 333.) Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 124. Rother Thon.

1976. (№ 335.) Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 124. Rother Thon.

1977. (№ 338.) Höhe 4 V. 0,18 M. Form 124. Röthlicher Thon.

1978. (№ 410.) Höhe 5 V. 0,22 M. Form 32. Röthlicher Thon.

1979. (№ 408.) Höhe 5 V. 0,22 M. Form 32. Röthlicher Thon.

1980. (№ 402.) Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 32. Röthlicher Thon.

1981. (№ 412.) Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 32. Gelblicher Thon.

1982. (№ 406.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 32. Gelblicher Thon.

1983. (№ 13*b*.) Fundort: Kurgan Melek-Tschesmenski. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser 7 V. 0,31 M. Deckel einer Vase von der Form 160. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und vergoldeten Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte sitzt, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), dessen Locken lang herab wallen. In der Rechten hält er einen Thyrsos, in der Linken einen weissen Kantharos. Vor ihm schreitet eine mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene Frau (*Charis?*) nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Ihre Ohrgehänge und Armbänder sind vergoldet. In der Linken hält sie ein Tympanon. Vor ihr kauert, nach Rechts gewendet, ein *Eros*, dessen Fleischtheile weiss sind, und hält in beiden Händen eine goldene Perlenschnur. Im Haar hat er ein goldenes Band. Vor und hinter ihm liegt ein Ball am Boden. Unmittelbar vor ihm sitzt, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurückblickend, auf einem mit geschweiften Füssen und einer Lehne versehenen Stuhle eine Frau (*Aphrodite*), deren Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. Mit der Rechten hat sie einen Spinnrocken erfasst, mit der Linken hält sie den Faden desselben über einen Korb (τάλαρος, κάλαθος), der hinter ihr steht. Ihre Armbänder, die Ohrgehänge und die Perlenschnüre am Halse und in den Haaren sind vergoldet. Neben

dem Korb steht eine grosse Vase und zwischen beiden liegt ein Alabastron am Boden. Dann folgt eine mit einem Chiton und Himation bekleidete Frau (*Charis?*), welche nach Rechts schreitet, indem sie nach Links zurückblickt. Ueber jeden Arm hat sie eine Binde gelegt und in der Rechten hält sie einen Spiegel, in der Linken einen mit goldenen Knöpfen versehenen Kasten. Auch ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind vergoldet. Vor ihr steht ein grosser weisser Krater und daneben liegt ein zweites Alabastron. Darauf folgt eine vierte, mit einem Chiton versehene Frau (*Charis?*), welche heftig nach Rechts schreitet, indem sie nach Links zurück blickt. In der Linken hält sie eine Lekane und über jeden Vorderarm hat sie eine Binde gelegt. Die Perlenschnüre in ihren Haaren und an ihrem Halse, die Ohrgehänge und die Armbänder sind vergoldet. Vor ihr steht am Boden eine grosse Vase, neben welcher an der einen Seite ein Ball liegt, an der anderen ein Kästchen mit goldenen Knöpfen steht. Den Beschluss bildet ein *Eros*, dessen Fleischtheile weiss sind. Er schreitet nach Rechts, indem er mit beiden Händen eine goldene Perlenschnur erfasst hat. Im Haar hat er ein goldenes Band. Vor ihm ist eine Gans nach Rechts gewendet.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 1, 3. p. 12.

1983[a]. (№ 15[a].) Fundort: Mithridates-Berg. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Deckel einer Vase von der Form 160. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Zwischen zwei Blumenranken sitzt ein nackter

Jüngling (*Dionysos*) auf einem Gewandstück nach Links gewendet und hält in der Linken einen Thyrsos. Vor ihm steht, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend und den linken Ellenbogen auf einen Pfeiler stemmend, eine mit einem Chiton bekleidete *Maenade*, welche ihre Haare mit einem Band befestigt hat. Vor dieser steht ein κάλαθος oder τάλαρος. Noch weiter nach Links sitzt auf einem Gewandstück eine zweite mit einem Chiton bekleidete *Maenade*, welche nach Rechts gewendet ist, aber nach Links blickt und ihre rechte Hand auf einen niedrigen Pfeiler stemmt. In der linken hält sie ein Tympanon; ihre Haare werden von einem Kopftuch fest gehalten. Hinter ihr schreitet ein bocksbeiniger, mit einem Pferdeschwanz, spitzen Ohren und kleinen Hörnchen versehener, bärtiger *Pan* nach Rechts, indem er in der Linken eine Weintraube empor hält und mit der Rechten einen Knotenstock erfasst hat. Hinter diesem sitzt eine dritte, mit einem Chiton bekleidete *Maenade* auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, und zieht mit der Linken das Gewand über die Schulter. Ihr Haar wird von einem Band fest gehalten. Die Rechte streckt sie vor, um eine Weintraube in Empfang zu nehmen, die ihr von einem vor ihr stehenden, nackten und bärtigen *Satyr* mit der Linken dargeboten wird. Zwischen beiden Personen ein vierseitiger Altar.

1984. (№ 407.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 32. Roth-gelber Thon.

1985. (№ 404.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 32. Röthlicher Thon.

1986. (№ 411.) Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 32. Gelblicher Thon.

1987. (№ 413.) Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 32. Röthlicher Thon.

1988. (№ 405^{a}.) Höhe 3 V. 0,13 M. Form 32. Gelblicher Thon.

1989. (№ 391.) Höhe $4^{1}/_{2}$ V. 0,2 M. Form 23. Weisslicher Thon.

1990. (№ 396.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 27. Roth-gelber Thon.

1991. (№ 401.) Höhe $2^{1}/_{2}$ V. 0,11 M. Form 27. Roth-gelber Thon.

1992. (№ 397.) Höhe $2^{1}/_{2}$ V. 0,11 M. Form 27. Röthlicher Thon.

1993. (№ 400.) Höhe $2^{3}/_{4}$ V. 0,12 M. Form 27. Gelblicher Thon.

1994. (№ 399.) Höhe $2^{3}/_{4}$ V. 0,12 M. Form 27. Weisslicher Thon.

1995. (№ 392^{a}.) Höhe 3 V. 0,13 M. Form 27. Röthlicher Thon.

1996. (№ 392.) Höhe $3^{1}/_{3}$ V. 0,14 M. Form 27. Röthlicher Thon.

1997. (№ 398.) Höhe 4 V. 0,18 M. Form 23. Röthlicher Thon.

1998. (№ 390.) Höhe $3^{3}/_{4}$ V. 0,17 M. Form 27. Rother Thon.

1999. (№ 321.) Höhe $2^{3}/_{4}$ V. 0,12 M. Form 27. Roth-gelber Thon.

2000. (№ 393.) Höhe $2^{3}/_{4}$ V. 0,12 M. Form 27. Rother Thon.

2001. (№ 322.) Höhe $2^{3}/_{4}$ V. 0,12 M. Form 27. Weisslicher Thon.

2002. (№ 395.) Höhe $2^{3}/_{4}$ V. 0,12 M. Form 27. Weisslicher Thon.

2003. (№ 392^{b}.) Höhe $2^{1}/_{2}$ V. 0,11 M. Form 27. Röthlicher Thon.

2004. (№ 394.) Höhe $2^{1}/_{2}$ V. 0,11 M. Form 27. Röthlicher Thon.

2005. (№ 420^{e}.) Höhe $2^{1}/_{2}$ V. 0,11 M. Form 23. Rothbrauner Thon.

2006. (№ 78^{f}.) Höhe $3^{1}/_{2}$ V. 0,16 M. Durchmesser $7^{3}/_{4}$ V. 0,34 M. Form 160. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nackter Jüngling sitzt, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, auf einem Gewandstück. Hinter ihm läuft eine mit einem Chiton und

einem Kopftuch versehene Frau heftig nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt und in der Linken einen Kasten und eine Binde hält. Vor dieser sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, eine ebenfalls mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene Frau, welche in der Linken einen Kasten und eine Binde hält. Hinter dieser schreitet ein nackter *Eros*, dessen Fleischtheile weiss sind, nach Rechts, indem er mit beiden Händen ein mit einem Chiton und einem Kopftuch versehenes Mädchen ergreift, welches nach Rechts eilt, indem es nach Links zurück blickt und in der Linken einen Kasten und eine Binde hält. Hinter Eros im Felde ein Alabastron.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1860. p. 7. № 6.

2007. (№ 13^a^.) Fundort: Juz-Oba. Höhe 4 V. 0,18 M. Durchmesser 10½ V. 0,47 M. Form 160. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, grünen und vergoldeten Theilen; vollendetster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Auf dem Deckel: In der Mitte sitzt auf einem Felsen, nach Links gewendet, eine *Maenade*, deren Fleischtheile und Kopftuch weiss sind. Das grüne Obergewand, welches auf den Schoos herabgefallen ist, zieht sie eben mit der rechten Hand über die Schulter, indem sie in der Linken einen Thyrsos hält. Ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind vergoldet. Neben ihr lehnt ein Tympanon. Von vorn naht ihr ein bärtiger *Satyr*, dessen Haare mit einem Epheu-Kranz und einem goldenen Band geschmückt sind, indem er einen in ein Obergewand gehüllten Knaben (*Dionysos*) auf den Armen trägt. In der Linken hält der

letztere einen kleinen Thyrsos und in den Haaren hat er ein goldenes Band. Zwischen dem Satyr und der Maenade ist am Boden eine Weinranke mit zwei goldenen Weintrauben sichtbar. Hinter dem Satyr folgt die zweite Gruppe, deren Mittelpunkt von einer nackten *Maenade* eingenommen wird, welche nach Rechts schreitet. Ihre Fleischtheile sind weiss, ihre Armbänder vergoldet. Auf ihrem Rücken fällt ihr Haar in langen Locken und ein ursprünglich buntes Gewandstück herab. In der Linken hält sie ein Tympanon. Vor ihr läuft, nach ihr zurück blickend, ein Panther nach Rechts. Hinter ihr folgt ein jugendlicher *Pan*, welcher mit beiden Händen nach ihr greift. Er hat Bocksfüsse, einen Pferdeschwanz, spitze Ohren und goldene Hörnchen. Hinter dieser Gruppe wird eine dritte von einer heftig nach Links schreitenden *Maenade* und einem bärtigen und ithyphallisch gebildeten *Satyr* gebildet, welcher von vorn auf sie zuschreitet und nach ihr greift. Die Maenade trägt ein langes Untergewand und hält in der Linken ein Tympanon. Ihr Haarband, die Ohrgehänge und die Armbänder sind vergoldet. Der Satyr ist ebenfalls mit einem goldenen Haarband geschmückt und hat ein Pantherfell über den linken Arm geworfen. Neben ihm ein Thyrsos und hinter ihm im Felde ein Tympanon. Die vierte Gruppe wird ebenfalls von einer *Maenade* und einem bärtigen *Satyr* gebildet. Die Erstere schreitet heftig nach Rechts, der Letztere nach Links und sucht sie zu umarmen und zu küssen. In den Haaren hat er Epheublätter und ein goldenes Band. Zwischen seinen Füssen liegt ein Kantharos. Die Maenade ist nackt und ihre Fleischtheile sind von weisser Farbe. Ueber die linke Schulter hat sie ein ursprünglich buntes Rehfell

gebunden und auf der Rückseite fällt ein ebenfalls ursprünglich buntes Gewand herab. In der linken Hand hält sie einen Thyrsos. Die fünfte Gruppe besteht aus einem bärtigen glatzköpfigen Mann (*Silen* oder *Priap*), welcher tanzend und die Doppelflöte blasend nach Rechts schreitet, und einer heftig nach Links eilenden, jedoch nach Rechts zurück blickenden *Maenade*. Der erstere trägt ein langes, mit Aermeln versehenes und reich verziertes Untergewand und Schuhe. In den Haaren hat er Epheublätter und goldene Perlen. Die Maenade ist mit einem langen Untergewand bekleidet und zieht mit beiden Händen einen schmalen Gewandstreifen über die linke Schulter. Im Haar hat sie ein weisses Tuch. Ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind vergoldet.

Am Bauche, an der Vorderseite: Rechts schreitet ein Panther nach Rechts. Hinter ihm schreitet ein Greif nach Links. Vor diesem die Gruppe eines weissen, nach Rechts auf die Kniee gefallenen Rehs und eines Löwen, welcher auf dasselbe gesprungen ist und es zerreisst. Hinter dieser Gruppe ein nach Rechts schreitender Greif.

An der Rückseite: Rechts ein nach Rechts auf die Kniee gefallenes Pferd und ein Greif, welcher auf dessen Rücken gesprungen ist und dasselbe zerreisst. Hinter dieser Gruppe ein nach Links schreitender Löwe und vor diesem ein weisser, mit goldenen Hörnern versehener Stier, welcher nach Rechts schreitet. Hinter dem Stier ein nach Rechts eilender Greif.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1861. Pl. 2. p. 29.

2008. (№ 90.) Höhe 3 V. 0,13 M. Durchmesser $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 160. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Auf dem Deckel; Vorderseite: In der Mitte ein Altar, neben welchem ein Tympanon liegt. Rechts flieht, nach Links zurück blickend, ein mit einem Chiton bekleidetes Mädchen, welches in der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Kasten und ein Tuch hält, nach Rechts. Links schwebt, das Mädchen verfolgend, ein nackter *Eros* nach Rechts.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals, jedoch ohne das Tympanon und den Spiegel.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1860. p. 7. № 4.

2009. (№ 12.) Höhe 4 V. 0,18 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts ein nach Links gewendeter und mit einem Kopftuch versehener grosser Frauenkopf nebst der dazu gehörenden rechten Hand. Davor steht, nach Rechts gewendet, ein nackter *Eros*, dessen Fleischtheile weiss sind. In der Linken hält er einen Spiegel, in der Rechten einen Fächer.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

2010. (№ 71.) Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 216. Rothe Figuren auf glänzend schwarzem Firniss, mit weissen und braunen Theilen; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ein vierseitiger Altar, auf welchem braunes Feuer brennt. Darüber schwebt

nach Rechts eine mit einem Chiton bekleidete Flügelfrau (*Nike*), deren Halsband und Kopfschmuck von weisser Farbe sind, und bringt mit beiden Händen ein weisses Band für einen nackten und mit einer Strahlenkrone geschmückten Jüngling herbei, welcher mit einer Fackel in der linken Hand neben dem Altar nach Rechts gewendet, jedoch nach Links blickend, steht. Vor diesem steht, nach Links gewendet, ein zweiter nackter und mit einer Strahlenkrone geschmückter Jüngling und hält in der Rechten eine στλεγγίς. Hinter Nike steht ein dritter nackter und mit einer Strahlenkrone versehener Jüngling nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, und hält in der gesenkten linken Hand eine brennende Fackel, hinter diesem aber steht ein vierter eben so gebildeter Jüngling, welcher den linken Arm auf die Schulter des eben beschriebenen legt.

Rückseite: Drei jugendliche und mit weissen Kopfbändern versehene Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die mittelste hält einen Stab in der Linken.

Abgebildet bei Aschik: Воспорское Царство То. III. № 7. Dubois-Montpéreux: Voyage autour du Caucase, Atl. Sér. IV. Pl. 13. Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 63, 4. 5.

2011. (№ 87.) Höhe 7 V. 0,31 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton, einem Kopftuch und Armbändern versehene Frau und fängt mit beiden Händen

einen Ball auf, den sie in die Höhe geworfen hat. Vor ihr steht eine zweite, eben so bekleidete Frau mit übergeschlagenen Beinen und hält, indem sie, nach Links gewendet, den linken Arm auf eine Stele stützt, in der linken Hand einen kleinen Vogel, nach welchem ein vor ihr mit gekreuzten Beinen stehender *Eros* mit der linken Hand greift. Der Letztere ist nackt, jedoch mit einem Haarband und Schuhen versehen. In der Rechten hält er eine ἀμαξίς.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält einen Stab in der Rechten.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 61, 5. 6. und Jahn: Sitz.-Ber. der kön. sächs. Ges. der Wiss. 1854. Taf. 13.

2012. (№ 34.) Höhe $6\frac{1}{2}$ V. 0,29 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte läuft ein weisser Stier heftig nach Links und neben ihm ein nackter Jüngling (*Theseus*), welcher ihn zu umfassen und zu bändigen sucht. Zwischen den Beinen des Theseus liegt eine Keule; unter den Vorderfüssen des Stiers ein Gewandstück. Vor dem Stier steht ein Baum und auf der anderen Seite dieses Baums eilt eine Frau (*Hekale*), welche einen mit langen Aermeln versehenen Chiton und eine phrygische Mütze trägt, nach Links, indem sie nach Rechts zurück blickt. In der Linken hält sie eine kleine Schachtel; in der Rechten ein noch kleineres Instrument, vielleicht ein Messer. Hinter dem Stier sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, jedoch nach

Links blickend, die mit einem langen Chiton bekleidete *Athena*. Auf der Brust trägt sie die nur flüchtig angedeutete und ohne Gorgoneion gelassene Aegis und in der Rechten hält sie eine Lanze. Am linken Arm trägt sie ein Armband. Ihr in langen Locken herabhängendes Haar ist mit einem Helm bedeckt. Vor ihr steht, nach Links gewendet und mit der Rechten den Gest des ἀποσκοπεῖν machend, ein mit einer Chlamys bekleideter Jüngling (*Peirithoos*).

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Rechten hält einen Stab in der Rechten; die Mittelste eine στλεγγίς. Zwischen beiden ein Ball.

Abgebildet bei Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 63[a], 2.

2013. (№ 95.) Höhe $4^3/_4$ V. 0,19 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ein vierseitiger Altar. Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau. Links schwebt von Links nach Rechts ein nackter *Eros*, welcher in der Rechten ein Alabastron herbei bringt.

Rückseite: Eine tief in Chiton und Himation gehüllte Frau steht in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet.

2014. (№ 96.) Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einem Würfel, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau.

Von Links her schwebt ein *Eros*, dessen Fleischtheile weiss sind, auf sie zu. In der Linken bringt er einen Kasten und ein Tuch herbei; in der Rechten einen Spiegel.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen ein Ball. Die zur Linken hält ein Tympanon in der Rechten.

2015. (№ 11.) Höhe 8 V. 0,36 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde. Die meisten Theile hatten theils bunte Farben, theils Vergoldung. Doch ist Beides gänzlich abgestossen. Sorgfältiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte schwebt ein Schwan in die Höhe, indem er eine Frau (*Aphrodite*), welche eben mit der Rechten das Gewand über die Schulter zieht, auf dem Rücken trägt. Ihr Kopfschmuck und die Ohrgehänge waren vergoldet. Unter der Gruppe ein nach Links gewendeter Delphin. Rechts schwebt ein nackter *Eros*, dessen Fleischtheile ursprünglich weiss, dessen Haarband vergoldet war, nach Links. An seinen Flügeln sind noch Spuren von blauer Farbe und von Vergoldung zu bemerken. In der Rechten bringt er ein ursprünglich buntes Thymiaterion herbei. Links schwebt ein zweiter *Eros* ebenfalls nach Links, blickt jedoch nach Rechts. Auch an ihm waren das Haarband und ein Theil der Flügel ursprünglich vergoldet; die Fleischtheile weiss.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält eine στλεγγίς in der Rechten; zwischen den beiden anderen ein Ball.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. To. II. p. 161. Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 67. № 13.

2016. (№ 32[a].) Fundort: Grosse Blisnitza. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, bunten und vergoldeten Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ist ein bärtiger, mit einem goldenen Haarband geschmückter Kentaur (*Eurytion*), dessen thierische Theile weisse Farbe haben, nach Rechts auf die Kniee gefallen und wendet den Kopf und die rechte Hand zurück gegen einen nackten Jüngling (*Herakles*), der ein Löwenfell über den linken Arm geworfen hat und das linke Knie auf den Rücken des Kentauren setzt, während er mit der linken Hand dessen Kopf erfasst und mit der rechten eine Keule schwingt. Auch er hat ein goldenes Band in den Haaren. Hinter Herakles eilt ein bärtiger Mann (*Dexamenos*) mit vorgestreckten Armen nach Rechts. Er trägt ein mit langen Aermeln versehenes Untergewand, ein Obergewand und eine einer phrygischen Mütze nahe kommende Kopfbedeckung. Vor Herakles schwebt in der Höhe eine kleine weibliche Flügelfigur (*Nike*) auf diesen zu, indem sie mit beiden Händen eine goldene Guirlande herbei bringt. Ihre Fleischtheile sind weiss; ihr Untergewand hat bunte Farben gehabt; die Halskette, die Ohrgehänge und das Haarband sind vergoldet, die Flügel blau. Vor Eurytion eilt eine mit einem blauen Untergewand bekleidete Frauengestalt (*Deianeira, Mnesimache, Hippolyte*) nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Ihre Fleischtheile sind weiss; die

Haarbänder, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind vergoldet. Vor dieser Frau schreitet ein nackter *Eros*, dessen Fleischtheile ebenfalls weiss sind, auf sie zu, indem er nach Rechts zurück blickt. Ueber den linken Arm hat er ein ursprünglich buntes Gewandstück geworfen. Das Haarband ist golden; die Flügel sind theils blau, theils golden. Ueber ihm steht, nach Links gewendet und mit der Rechten den Gest des ἀποσκοπεῖν machend, ein Jüngling (*Azan? Iolaos?*), der nur einen Schurz um die Mitte des Körpers gelegt hat. Im Haar hat er ein goldenes Band.

Rückseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links blickend, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der in den lang herabfallenden Haaren ein Band trägt. In der Linken hält er einen Thyrsos. Hinter ihm steht, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Ariadne* oder *Maenade*), welche mit der Rechten das Gewand über die Schulter zieht. In den Haaren hat sie ein Band. Zwischen beiden Personen ein Rhyton. Vor Dionysos kommt, den Gest des ἀποσκοπεῖν machend, ein bärtiger *Satyr* herzu, welcher ein Pantherfell über den linken Arm geworfen hat und einen Thyrsos in der linken Hand hält. Auch zwischen diesen beiden Personen ein Rhyton.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1865. Pl. 4, 1. 2. p. 110.

2017. (№ 21.) Höhe $7^3/_4$ V. 0,34 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, bunten und goldenen Theilen; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts ist auf einer mit Decken und Polstern belegten Kline ein Jüngling (*Dionysos*) gelagert und nach Links gewendet, indem sein Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. In dem langen Lockenhaar hat er breite Binden und in der Rechten hält er einen Thyrsos. Unter der Kline liegt ein Tympanon. Zu den Füssen des Gottes tanzt, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, eine mit einem langen, ursprünglich bunten Chiton bekleidete *Maenade*. Ihre Fleischtheile sind weiss; in den Händen hält sie weisse Krotalen und in den Haaren hat sie ein Band. Hinter ihr schreitet ein nackter *Eros*, dessen Fleischtheile ebenfalls weiss sind, nach Rechts und blickt nach Links zurück. Seine Flügel und sein Haarband wären vergoldet. Hinter *Eros* schreitet eine zweite, mit ursprünglich bunten Gewändern bekleidete Frauengestalt (*Ariadne?*) nach Links, indem sie nach Rechts blickt und das Gewand über die linke Schulter zieht. Ihre Fleischtheile sind weiss. Vor dieser Frau schwebt in der Höhe ein zweiter *Eros*, dessen Fleischtheile ebenfalls weiss sind, nach Rechts. Auch seine Flügel waren ursprünglich zum Theil vergoldet. Unterhalb sitzt auf einer Amphora, nach Rechts gewendet, ein nackter, bärtiger *Satyr* und bläst die Doppelflöte.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

Abgebildet bei Aschik: Воспорское Царство To. III. № 11.

2018. (№ 91.) Höhe 5 V. 0,22 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Eine mit einem Chiton bekleidete Frau eilt hastig nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Vor ihren Füssen liegt ein Ball. Von hinten wird sie von einem schwebenden *Eros* verfolgt, dessen Fleischtheile weiss sind.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Rechten hält ein Tympanon in der Rechten.

Abgebildet bei Aschik: Воспорское Царство То. III. № 21.

2019. (№ 17[a].) Höhe $5^1/_2$ V. 25 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links blickend, ein nackter Jüngling mit kurzem Haar (*Dionysos*), welcher in der Linken einen Thyrsos hält. Hinter ihm läuft eine mit einem Chiton bekleidete Frauengestalt (*Maenade*) nach Links, indem sie nach Rechts zurück blickt. Ihre Fleischtheile sind weiss. In der Rechten hält sie ein weisses Tympanon, in der Linken einen Thyrsos; in den Haaren hat sie ein Band. Von Links her schwebt ein nackter *Eros* auf sie zu.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen eine Stele und ein Ball.

2020. (№ 36[c].) Fundort: Mithridates-Berg. Höhe $6^3/_4$ V. 0,31 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, ein Jüngling (*Paris*), der

das eng anschliessende, geblümte Kleidungsstück der Orientalen, einen kurzen Chiton, Schuhe und eine phrygische Mütze trägt. Vor seinen Füssen liegt, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein grosser Hund. Ueber diesem steht, nach Links gewendet und die rechte Hand auf die Schulter des Paris legend, ein nackter *Eros*. Hinter Eros steht, nach Links gewendet, eine mit einem Obergewand bekleidete Frau (*Aphrodite*), welche in der Rechten einen Kranz hält. Hinter Paris steht, nach Rechts gewendet, die mit einem Chiton bekleidete *Athena*, welche in der Linken einen Schild hält und einen Helm auf dem Haupte trägt. Hinter Athena endlich steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein mit einer Chlamys und einem Petasos versehener Jüngling (*Hermes*).

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen ein Ball.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 1, 1. 2. p. 5.

2021. (№ 12^{b}.) Höhe 7 V. 0,31 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem weissen Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der die lang herabwallenden Locken mit einem Band umwunden hat und in der Linken einen Thyrsos hält. Vor ihm schreitet eine mit einem Obergewand bekleidete Frau (*Ariadne?*) auf ihn zu, indem sie in der Linken eine Schale herbei bringt. Ihre

Fleischtheile sind weiss. In der Höhe schwebt zwischen beiden Personen ein nackter *Eros*, dessen Fleischtheile ebenfalls weiss sind, auf Dionysos zu. Hinter Dionysos läuft ein nackter, bärtiger *Satyr* nach Rechts und erfasst mit beiden Händen eine nach Rechts schreitende, aber nach Links zurück blickende *Maenade*, deren Fleischtheile ebenfalls weiss sind. Bekleidet ist sie mit einem Chiton.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen eine Stele; in der Höhe zwei Bälle.

Unterhalb sind die Buchstaben: ΙΘΕοΦΙ eingekratzt.

2022. (№ 67 *b*.) Höhe 7 V. 0,31 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein Wagen, auf welchem eine mit einem Chiton bekleidete Frauengestalt steht, wird von einem heftig laufenden Viergespann nach Rechts gezogen. Eins der Pferde ist weiss.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Rechten hält ein Tympanon in der Hand.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

2023. (№ 12*a*.) Fundort: Juz-Oba. Höhe 6½ V. 0,09 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts bewegt sich ein Seedrache nach Rechts, indem er eine Frauengestalt (*Nereide*), welche das Obergewand auf den Schoos hat herabfallen lassen und sich nach Links umblickt, auf dem Rücken

trägt. Ihr folgt schwebend, jedoch ebenfalls nach Links zurück blickend, ein *Eros*, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat und eine Schale in der linken Hand hält. Seine Fleischtheile sind weiss. Unter ihm zwei Fische. Hinter ihm reitet auf einem Seepferd eine zweite Frauengestalt (*Nereide*), welche das Obergewand auf den Schoos hat herabfallen lassen, ebenfalls nach Rechts.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

Abgebildet bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Titel-Vignette.

2024. (№ 204.) Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 5 V 0,22 M. Form 167. Schwarzer Firniss.

2025. (№ 171.) Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 175. Grauer Thon mit weissen Verzierungen.

2026. (№ 303.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 42. Schwarzer Thon.

2027. (№ 193.) Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 41. Glänzend schwarzer Firniss.

2028. (№ 159.) Höhe $13^3/_4$ V. 0,61 M. Form 213. Glänzend schwarzer Firniss. Der Bauch ist geriefelt. An der einen Seite des Halses ein goldenes Halsband der gewöhnlichen Form: an der anderen ein goldenes Halsband, woran sich ausser anderen undeutlichen Anhängseln auch ein Delphin befindet.

Abgebildet bei Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 47, 4. 5.

IN DER SECHSTEN FENSTERVERTIEFUNG.

2029. (№ 199.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $2^1/_2$ V. 0,1 M. Form 3. Schwarzer Firniss.

2030. (№ 198.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 1. Matt-schwarzer Firniss; im Innern ein weisser Epheu-Kranz.

2031. (№ 181.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 1. Schwarzer Thon.

2032. (№ 196.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 5. Matt-schwarzer Firniss.

2033. (№ 197.) Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 4. Schwarzer Firniss.

2034. (№ 317^a.) Fundort: Juz-Oba. Höhe $^1/_4$ V. 0,01 M. Durchmesser $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 4. Glänzend schwarzer Firniss. Unterhalb sind die Buchstaben ΓΥ eingekratzt.

Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1860. p. V.

2035. (№ 195.) Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 3. Glänzend schwarzer Firniss.

2036. (№ 130.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 54. Schwarzer Firniss.

2037. (№ 127.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 54. Schwarzer Firniss.

2038. (№ 128.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 54. Schwarzer Firniss.

2039. (№ 129.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 54. Schwarzer Firniss.

2040. (№ 131.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 54. Schwarzer Firniss.

2041. (№ 187.) Höhe $^1/_4$ V. 0,01 M. Durchmesser $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 41. Schwarzer Firniss.

2042. (№ 186.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser 2 V. 0,09 M. Form 41. Schwarzer Firniss.

2043. (№ 190.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser 2 V. 0,09 M. Form 41. Schwarzer Firniss.

2044. (№ 194.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser 2 V. 0,09 M. Form 41. Schwarzer Firniss.

2045. (№ 185.) Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Durchmesser $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 183. Schwarzer Firniss.

2046. (№ 189.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser 2 V. 0,09 M. Form 41. Schwarzer Firniss.

2047. (№ 192.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser 2 V. 0,09 M. Form 41. Schwarzer Firniss.

2048. (№ 188.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 41. Schwarzer Firniss.

2049. (№ 191.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 41. Schwarzer Firniss.

2050. (№ 283.) Fundort: Taman. Fragment einer Vase mit schwarzem Firniss. Darauf die eingekratzten Inschriften:

ΕΠΙ und ΤΗΛΕ

Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Inscr. № 62.

2051. (№ 216[c].) Fragment einer Vase mit schwarzem Firniss: darauf die eingekratzte Inschrift:

...ΝΕΜΕVΟVΜΗΤΕΡ....

2052. (№ 216[d].) Fragment einer Vase mit schwarzem Firniss; darauf die eingekratzte Inschrift:

..ΝΥΜΦΙΟΣΚΑΙΙ....

2053. (№ 216[f].) Fragment einer Vase mit schwarzen Figuren auf rothem Grunde; darauf die eingekratzte Inschrift:

ΑΠΟΛΛ....

2054. (№ 216[g].) Fragment einer Vase mit glänzend schwarzem Firniss; darauf die eingekratzte Inschrift:

...ΣΕΡΜ....

2055. (№ 387^{b}.) Fragment einer Vase von rothem Thon. Am Boden die in erhabenen Buchstahen abgefasste Inschrift:

ΔΗΜ.....Υ etwa Δημητρίου.

2056. (№ 387^{a}.) Fundort: Mithridates-Berg. Höhe $^{1}/_{2}$ V. 0,02 M. Durchmesser $3^{3}/_{4}$ V. 0,17 M. Form 4. Rother Thon; Figuren und Buchstaben in Relief. Spät-christliche Arbeit.

Im Innern: Ein Pfau schreitet nach Links, indem er sich nach Rechts umsieht. Darüber eine Weintraube. Um das Ganze läuft die Inschrift:

Ο ΘΕΟϹ ΕΙΛΕѠϹ ΜΟΙ

d. h. Ὁ θεὸς εἵλεώς μοι.

2057. (№ 258.) Höhe $^{3}/_{4}$ V. 0,03 M. Durchmesser $1^{1}/_{4}$ V. 0,06 M. Form 35. Rother Thon; im Innern die in erhabenen Buchstaben abgefasste und mit einem Stempel eingepresste Inschrift:

ΟΡΗΟΥ

Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Inscr. № 59.

2058. (№ 280.) Höhe $^{1}/_{4}$ V. 0,01 M. Durchmesser $2^{1}/_{4}$ V. 0,1 M. Form 3. Rother Thon; im Innern die in erhabenen Buchstaben abgefasste und mit einem Stempel eingepresste Inschrift:

ΑΡΤΕΜ
ѠΝΟϹ

Ἀρτέμωνος. Unterhalb eingekratzte Zeichen.

Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Inscr. № 60.

2059. (№ 264.) Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 3 V. 0,13 M. Form 41. Rother Thon.

2060. (№ 277.) Höhe $^{1}/_{2}$ V. 0,02 M. Durchmesser $4^{1}/_{2}$ V. 0,2 M. Form 4. Rother Thon. Im Innern ein eingepresster Fuss.

2061. (№ 275.) Höhe $^{3}/_{4}$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^{1}/_{3}$ V. 0,14 M. Form 3. Rother Thon. Im Innern ein eingepresster Fuss.

2062. (№ 273.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 3. Rother Thon. Im Innern ein eingepresster Fuss.

2063. (№ 260.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 41. Rother Thon. Im Innern sind zwei Füsse eingepresst.

2064. (№ 274.) Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 3. Rother Thon. Im Innern ein eingepresster Fuss.

2065. (№ 278.) Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 3. Rother Thon. Im Innern ein eingepresster Fuss.

2066. (№ 276.) Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 3. Rother Thon. Im Innern ein eingepresster Fuss.

2067. (№ 276^b.) Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 3. Rother Thon. Im Innern ein eingepresster Fuss.

2068. (№ 276^a.) Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 3. Rother Thon. Im Innern ein eingepresster Fuss.

2069. (№ 279.) Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 3. Rother Thon. Im Innern zwei eingepresste Füsse und auf diesen die in erhabenen Buchstaben abgefasste Inschrift:

ΑΝΔΡΟ
ΜΑΧΟϹ

d. h. Ἀνδρόμαχος.

Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Inscr. № 61.

2070. (№ 31.) Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 142. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit goldenen Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Rechts eilt eine mit einem Chiton bekleidete Frauengestalt, welche ein ursprünglich goldenes Haarband trägt und in der Linken eine Leier hält, nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Ihr folgt eine mit einem Chiton bekleidete Flügelfrau (*Nike*), welche einen

sich bäumenden Stier nach Rechts führt. In den Haaren trägt sie ein Tuch. Hinter dem Stier schreitet ein nackter Jüngling, der ein ursprünglich goldenes Band in den Haaren trägt, ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und einen dicken Stab oder ein ähnliches Instrument in der linken Hand hält, in grossen Schritten ebenfalls nach Rechts.

Abgebildet bei Aschik: Воспорское Царство To. III. № 5. Dubois-Montpéreux: Voyage autour du Caucase; Atlas, Série IV. Pl. 7, 3. 15, 1. Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 61, 7. 8.

2071. (№ 78^c.) Höhe 5½ V. 0,23 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links steht neben einem nach Rechts gewendeten Pferd ein ebenfalls nach Rechts gewendeter Jüngling und hält dasselbe mit der linken Hand am Zaume. In der Rechten hält er zwei Lanzen. Bekleidet ist er mit einer Chlamys und einem in seinem Nacken herabhängenden Petasos. Vor ihm eine Stele. Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene Frau, welche ihm mit der Rechten eine Schale darreicht.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen beiden zwei Bälle.

2072. (№ 25^b.) Höhe 7½ V. 0,33 M. Form 211. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links ein Altar, auf welchem braunes Feuer brennt. Rechts steht, nach Links gewendet,

eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau (*Demeter* oder *Kore*), welche drei braune Kornähren in der Rechten hält.

Rückseite: Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton, einem Kopftuch und braunen Armbändern versehene Flügelfrau (*Aura*), welche in der Linken eine Schale hält und mit der Rechten ein vor ihr stehendes Reh streichelt.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. Pl. 1, 8—10.

2073. (№ 16.) Fundort: Bulganak. Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem mit geschweiften Füssen und einer Lehne versehenen Stuhl ein nackter Jüngling (*Dionysos*), welcher auf dem Schoos einen schmalen Gewandstreifen liegen hat und in der Linken einen Thyrsos hält. Die lang herabwallenden Haare werden von breiten Binden fest gehalten. Vor Dionysos kniet, nach Rechts gewendet, ein bärtiger *Satyr* und greift nach einer halb von ihm abgewendeten, mit einem Chiton bekleideten *Maenade*, welche mit einem Thyrsos, den sie in der Rechten hält, nach ihm stösst und ihn mit der Linken an den Haaren fasst. Ueber dem Satyr schwebt nach Rechts ein nackter *Eros*, dessen Fleischtheile weiss sind. Hinter der Maenade steht in gebückter Stellung, nach Links gewendet, ein zweiter bärtiger Satyr.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 56, 1.

2074. (№ 14.) Fundort: Landgut Kherkheulidzoff. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 142. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, bunten und vergoldeten Theilen; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte sitzt in einer Laube von Weinranken mit weissen Blättern auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der in der Linken einen mit einem weissen Band geschmückten Thyrsos hält. In dem kurzen Haar trägt er einen mit zwei Blättern versehenen goldenen Reifen. Vor ihm steht, beide Hände auf seine Schultern legend, eine nackte Frau (*Ariadne*), deren Fleischtheile weiss sind. In den Haaren hat sie ein goldenes Band und in ihrem Rücken fällt ein ursprünglich buntes Gewand herab. Hinter ihr läuft ein bärtiger *Satyr*, der ein Pantherfell umgelegt hat, hastig nach Rechts und greift nach einer an die Laube angelehnten Amphora. Hinter Dionysos schreitet ein zweiter bärtiger *Satyr*, der einen mit einem weissen Band verzierten Thyrsos in der Linken hält, nach Rechts, indem er sich nach Links umsieht. Ueber den linken Arm hat er ein Rehfell geworfen und in den Haaren trägt er einen goldenen, mit zwei Blättern versehenen Reifen. Ueber dem Ganzen eine goldene Epheu-Guirlande.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 60.

2075. (№ 9.) Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Auf einem nach Rechts laufenden, weissen Greif reitet ein mit einem Haarband geschmückter Jüngling (*Apollon* oder *Dionysos*). Vor dem Greif eilt eine mit einem Chiton bekleidete *Maenade* nach Rechts, indem sie in der Linken ein Tympanon hält und nach Links zurück blickt.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält ein Tympanon in der Rechten. Zwischen Beiden eine Stele.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 93.

2076. (№ 23.) Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte schreitet eine mit einem Chiton bekleidete *Maenade*, welche ein Tympanon in der Linken hält, nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Ihre Fleischtheile sind weiss und in den Haaren hat sie ein Band. Ihr folgt ein bärtiger *Satyr*, welcher mit der linken Hand nach ihr greift und über den rechten Arm ein Fell geworfen hat. Vor ihm ein Thyrsos. Vor der Maenade schreitet ein nackter Flügel-Jüngling (*Eros*), der einen schmalen Gewandstreifen über den linken Vorderarm geworfen hat, heftig nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Zwischen ihm und der Maenade ein Rhyton.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält ein Tympanon in der Rechten. Zwischen beiden eine Stele.

Abgebildet bei Aschik: Воспорское Царство To. III. № 20.

2077. (№ 73^{a}.) Fundort: Iltighen. Höhe $6^{1}/_{2}$ V. 0,29 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; vollendetster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte schreitet ein nackter Jüngling, der in der linken Hand eine mit sechs Saiten bespannte Leier, in der rechten ein Plektron hält, nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen und in den Haaren trägt er ein Band mit weissen Blättern. Vor ihm bewegt sich in grossen Sprüngen ein bärtiger Mann nach Links, indem er die Rechte vorstreckt und in der Linken einen Stab hält. Ueber die Schultern hat er einen schmalen Gewandstreifen geworfen und in den Haaren trägt er ebenfalls ein schmales, mit weissen Blättern besetztes Band. Hinter dem Jüngling schreitet ein zweiter, eben so gebildeter bärtiger Mann nach Rechts, indem er in der Linken einen Becher, in der Rechten einen Stab hält.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Rechten hält einen Stab in der Rechten.

2078. (№ 24.) Höhe $5^{1}/_{4}$ V. 0,23 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt, nach Links gewendet und nach Rechts zurück blickend, eine mit einem Chiton bekleidete *Maenade*, welche in der Linken einen Thyrsos hält und ein Tympanon neben sich hat. Rechts schreitet ein bärtiger *Satyr* nach Rechts, indem

Vorderseite: Auf einem nach Rechts
weissen Greif reitet ein mit einem Haarbar
ter Jüngling (*Apollon* oder *Dionysos*).
eilt eine mit einem Chiton bekleide
Rechts, indem sie in der Linken
und nach Links zurück blickt.

Rückseite: Zwei jugendli
in ruhiger Haltung gegen ei
Linken hält ein Tympanon
Beiden eine Stele.

Besprochen von St
comm. arch. pour l'a

2076. (№ 23.) Höhe 6 V. ... reif
schwarzem Grunde ... *pollon* oder
dritten Jahrhund

Vorderse ... seinen Füssen
nem Chiton b ... mit einem Chiton be-
in der Link ... *ade*) nach Rechts, indem
zurück bli ... ückt. Ihre Fleischtheile sind
Haaren
welcher ... Zwei jugendliche Mantelfiguren ste-
den r ... ger Haltung gegen einander gewendet.
Thy ... chten hält ein Tympanon in der Hand. Zwi-
Jü ... eiden eine Stele.
ü ... bgebildet und besprochen von **Stephani**: Ant. du
... sph. Cimm. Pl. 58, 5. 8. Compte-rendu de la comm.
arch. pour l'ann. 1864. p. 93.

...0. (№ 51.) Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte schreitet ein weisser

·ch Rechts und dringt auf eine jugend-
·sp oder *Amazone*) ein, welche nach
·ich zugleich nach Links zurück
·te zur Vertheidigung erhebt.
·rmen eng anschliessende
·rzen Chiton und eine
·nken einen mond-
·ngebracht ist.
·ite eben so
·d ist und in

. Mantelfiguren stehen
.ander gewendet. Die zur
.. in der Hand. Zwischen Bei-
.. Ball.

..e 6 V. 0,27 M. Form 208. Rothe Figuren auf
.m Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahr-
.erts v. Chr.

Vorderseite: Ein ursprünglich wohl weisser Greif schreitet nach Rechts, indem er einen mit einem kleinen Gewandstück versehenen Jüngling (*Apollon* oder *Dionysos*) auf dem Rücken trägt. Voraus eilt eine mit einem Chiton und einem Haarband versehene Frau (*Maenade*), indem sie nach Links zurück blickt.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält ein Tympanon in der Hand. Zwischen Beiden eine Stele.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 93.

er nach Links zurück blickt. Zwischen Beiden ein Rhyton. Links steht in ruhiger Haltung, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene *Maenade*, welche in der Rechten ein Tympanon hält und mit der Linken das Zeichen des ἀποσκοπεῖν macht.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält eine στλεγγίς in der Rechten; zwischen Beiden eine Stele.

2079. (№ 8.) Höhe 4¾ V. 0,21 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen. Nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links schreitet ein weisser Greif nach Rechts, indem er einen Jüngling (*Apollon* oder *Dionysos*) auf dem Rücken trägt. Zu seinen Füssen ein Ball. Vor ihm schreitet eine mit einem Chiton bekleidete Frauengestalt (*Maenade*) nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Ihre Fleischtheile sind weiss.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Rechten hält ein Tympanon in der Hand. Zwischen Beiden eine Stele.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 58, 5. 8. Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 93.

2080. (№ 51.) Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte schreitet ein weisser

Greif heftig nach Rechts und dringt auf eine jugendliche Figur (*Arimasp* oder *Amazone*) ein, welche nach Rechts schreitet und sich zugleich nach Links zurück wendet, indem sie die Rechte zur Vertheidigung erhebt. Sie trägt das an Beinen und Armen eng anschliessende Gewand der Orientalen, einen kurzen Chiton und eine phrygische Mütze und hält in der Linken einen mondförmigen Schild, auf welchem ein Stern angebracht ist. Hinter dem Greif verfolgt diesen eine zweite eben so gebildete Person, welche jedoch ohne Schild ist und in der Rechten eine Lanze hält.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält ein Tympanon in der Hand. Zwischen Beiden eine Stele und ein Ball.

2081. (№ 10.) Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein ursprünglich wohl weisser Greif schreitet nach Rechts, indem er einen mit einem kleinen Gewandstück versehenen Jüngling (*Apollon* oder *Dionysos*) auf dem Rücken trägt. Voraus eilt eine mit einem Chiton und einem Haarband versehene Frau (*Maenade*), indem sie nach Links zurück blickt.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält ein Tympanon in der Hand. Zwischen Beiden eine Stele.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 93.

2082. (№ 59.) Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sprengt eine jugendliche Person (*Arimasp* oder *Amazone*) zu Pferde und mit eingelegter Lanze nach Rechts. Ueber dem an Beinen und Armen eng anschliessenden Gewand der Orientalen trägt sie einen kurzen Chiton; auf dem Haupt eine phrygische Mütze. Unter den Vorderfüssen des Pferdes liegt ein halbmondförmiger Schild mit dem Zeichen eines Sterns. Vor dem Pferd schreitet von Rechts nach Links ein Greif, dessen Körper mit Ausnahme der Flügel von weisser Farbe ist.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen ein Altar. Die zur Linken hält ein Tympanon in der Rechten.

2083. (№ 7.) Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links schreitet ein Greif nach Rechts, indem er einen Jüngling (*Apollon* oder *Dionysos*) auf dem Rücken trägt. Voraus eilt nach Rechts, jedoch sich nach Links umblickend, eine mit einem Chiton und einem Haarband versehene *Maenade*, welche in der Rechten ein weisses Tympanon, in der Linken eine Fackel hält.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält ein Tympanon in der Rechten. Zwischen Beiden eine Stele.

Abgebildet bei **Dubois-Montpéreux**: Voyage autour du Caucase, Atlas, Sér. IV. Pl. 11, 3. und besprochen von **Stephani**: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 93.

2084. (№ 52.) Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links reitet eine jugendliche Person (*Arimasp* oder *Amazone*), welche über dem an Armen und Beinen eng anschliessenden Gewand der Orientalen einen kurzen Chiton trägt, mit eingelegter Lanze auf einem Pferde nach Rechts. Ihr entgegen kommt ein grosser Greif, dessen Körpertheile ausser den Flügeln weiss sind. Zwischen Beiden am Boden eine weisse Schlingpflanze.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen beiden ein Ball.

2085. (№ 201.) Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 157. Glänzend schwarzer Firniss.

2086. (№ 175.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 169. Glänzend schwarzer Firniss.

2087. (№ 203.) Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Durchmesser 5 V. 0.22 M. Form 161. Matt-schwarzer Firniss; mit vergoldeten Blätter-Verzierungen.

2088. (№ 26.) Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts eilt ein Jüngling, der einen schmalen Gewandstreifen über den linken Arm gewor-

fen hat und eine weisse Strahlenkrone auf dem Haupt trägt, nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. In der Linken hält er ein weisses Tympanon. Ihm folgt ein ganz weisses, mit einem Chiton bekleidetes Mädchen, welches die Doppelflöte bläst. Nur seine Haare sind röthlich. Diesem Mädchen folgt ein zweiter Jüngling, der eben so gebildet ist, wie der zuerst beschriebene, jedoch in der Linken eine weisse Leier, in der Rechten ein weisses Band hält. Hinter diesem endlich ist ein Baum angebracht.

Rückseite: Zwei Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet; die zur Linken hält ein Tympanon in der Hand. Zwischen Beiden ein Altar.

2089. (№ 200.) Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 41, mit Deckel. Matt-schwarzer Firniss, mit einer goldenen Blätter-Guirlande.

2090. (№ 174.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 169. Glänzend schwarzer Firniss.

2091. (№ 202.) Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 157. Glänzend schwarzer Firniss.

2092. (№ 177.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 167. Glänzend schwarzer Firniss.

2093. (№ 178.) Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 168. Matt-schwarzer Firniss, mit einer theils weissen, theils braunen Blätter-Guirlande.

2094. (№ 27.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 167. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück

blickend, eine mit einem Chiton bekleidete *Maenade*. Links steht, nach Rechts gewendet, in vorgebückter Haltung ein bärtiger *Satyr*, der ein Rhyton in der Rechten hält.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

2095. (№ 163[c].) Höhe 12 V. 0,53 M. Form 214. Matt-schwarzer Firniss; geriefelter Bauch.

2096. (№ 110[a].) Fundort: Pavlovskoï Kurgan. Höhe $5^3/_4$ V. 0,27 M. Form 272. Die Rückseite der Vase hat rothe Verzierungen auf schwarzem Grunde, die Vorderseite bunte Farben; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein junger Skythe tanzt, dem Beschauer zugewendet, das ὄκλασμα. Seine Fleischtheile sind röthlich, die Haare gelb; die phrygische Mütze auswendig schwarz, inwendig roth; die Chlamys röthlich; das an Armen und Beinen eng anschliessende Gewand der Orientalen ist theils blau, theils roth; die Schuhe sind blau; der Lendenschurz grün. Neben dem Tänzer drei blaue Rosetten.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1859. Pl. 3, 1. 1865. p. 57.

2097. (№ 158[a].) Fundort: Pavlovskoi-Kurgan. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 143. Glänzend schwarzer Firniss; mit einem goldenen Epheu-Kranz.

2098. (№ 216[b].) Höhe 3 V. 0,13 M. Form 142. Schwärzlicher Firniss, mit braunen Verzierungen.

2099. (№ 284.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 39. Glänzend rother Thon.

2100. (№ 259.) Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 41. Brauner Firniss.

2101. (№ 261.) Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 54. Rother Thon.

2102. (№ 312.) Höhe 4 V. 0,18 M. Form 32. Grauer Thon.

2103. (№ 309.) Höhe 4 V. 0,18 M. Form 32. Grauer Thon.

2104. (№ 405.) Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 32. Grauer Thon.

2105. (№ 307.) Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 32. Grauer Thon.

2106. (№ 311.) Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 32. Grauer Thon.

2107. (№ 310.) Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 32. Grauer Thon.

2108. (№ 313.) Höhe 3 V. 0,13 M. Form 32. Grauer Thon.

2109. (№ 308.) Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 32. Grauer Thon.

2110. (№ 314.) Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 32. Grauer Thon.

2111. (№ 403.) Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 32. Brauner Thon.

2112. (№ 317.) Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 32. Schwärzlicher Thon.

2113. (№ 306.) Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 32. Schwärzlicher Thon.

2114. (№ 316.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 32. Schwärzlicher Thon.

2115. (№ 315.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 32. Grauer Thon.

2116. (№ 305.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 32. Grauer Thon.

2117. (№ 311[a].) Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 32. Grauer Thon.

2118. (№ 121.) Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 42. Schwärzlicher Firniss mit einer theils braunen, theils weissen Verzierung von Epheu-Blättern.

2119. (№ 135.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 99. Schwärzlicher Firniss mit einer weiss-gelben Verzierung von Epheu- und Wein-Blättern.

2120. (№ 134.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 124. Schwarzer Firniss; mit einer Verzierung von gelblichen Epheublättern.

2121. (№ 133.) Höhe $2^3/_4$ V. 0,13 M. Form 124. Schwarzer Firniss, mit einer Verzierung von gelblichen Wein- und Epheu-Blättern.

2122. (№ 140^a.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,06 M. Form 114. Schwarzer Firniss.

2123. (№ 138.) Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 114. Schwarzer Firniss.

2124. (№ 156.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 113. Schwarzer Firniss.

2125. (№ 137^a.) Höhe 3 V. 0,13 M. Form 114. Glänzend schwarzer Firniss.

2126. (№ 140.) Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 113. Glänzend schwarzer Firniss.

2127. (№ 317^b.) Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 124. Matt-schwarzer Firniss.

2128. (№ 176.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 124. Glänzend schwarzer Firniss.

2129. (№ 163^d.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 173. Glänzend schwarzer Firniss.

2130. (№ 205.) Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 166. Schwarzer Firniss.

2131. (№ 170.) Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 172. Schwarzer Firniss, mit einer gelblichen Blätter-Verzierung.

2132. (№ 169.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 169. Schwarzer Firniss, mit einer weiss-gelben Blätter-Verzierung.

2133. (№ 123.) Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 53. Schwarzer Firniss, mit einer weisslichen Blätter-Verzierung.

2134. (№ 420^a.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 17. Rother Thon.

2135. (№ 385.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 1. Rother Thon. An jeder Seite eingekratzte Inschriften, von denen die eine vielleicht: Ἀραὸν ὁ πάπας zu lesen ist.

Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Inscr. № 64.

2136. (№ 389.) Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 65. Grauer Thon.

2137. (№ 383.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 50. Rother Thon.

2138. (№ 384.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 44. Röthlicher Thon.

2139. (№ 420^d.) Höhe 1 V. 0,04 M. Form 181. Weiss-gelber Firniss, mit braunen Verzierungen.

2140. (№ 420^c.) Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Form 14. Gelber Thon, mit braunen Verzierungen.

2141. (№ 420^b.) Höhe 1 V. 0,04 M. Form 17. Gelber Thon.

2142. (№ 232^b.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 114. Roth-gelber Grund mit schwarzer Gitter-Verzierung.

2143. (№ 420^h.) Höhe 1 V. 0,04 M. Form 244. Roth-gelber Thon.

2144. (№ 320.) Höhe 4 V. 0,18 M. Form 34. Schwärzlicher Thon, mit weissem Firniss.

2145. (№ 282.) Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 181. Rother Thon.

2146. (№ 302.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 44. Schwärzlicher Thon.

2147. (№ 420^f.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 44. Schwärzlicher Thon.

2148. (№ 206.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 242. Brauner Firniss.

2149. (№ 386.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 36. Roth-gelber Thon.

2150. (№ 330^b.) Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 142. Grüne Glasur.

Abgebildet bei Aschik: Воспорское Царство То. III. № 35.

2151. (№ 419.) Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 142. Grüne Glasur.

2152. (№ 330^c.) Höhe $2^1/_2$ V. 0 11 M. Form 142. Röthlicher Thon, mit weissen Verzierungen.

2153. (№ 327.) Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 124. Röthlicher Thon.

2154. (№ 330^e.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 142. Röthlicher Thon.

2155. (№ 379.) Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 136. Röthlicher Thon.

2156. (№ 378.) Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 137. Röthlicher Thon.

2157. (№ 359.) Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 208. Röthlicher Thon. Der Bauch geriefelt; am Hals eine in Relief gebildete Guirlande von Weinblättern.

2158. (№ 380.) Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 242. Gelblicher Thon.

2159. (№ 420.) Verschiedene Fragmente.

2160. (№ 368.) Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 243. Gelblicher Thon.

2161. (№ 22.) Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ist eine halb sitzende, halb liegende *Nymphe* dargestellt, welche, nach Links gewendet, schläft. Sie ist mit einem Chiton und einem Kopftuch versehen und stützt den linken Arm auf ein Tympanon, während sie den rechten quer über den Kopf gelegt hat. Ihre Fleischtheile sind weiss. Hinter ihr schreitet ein mit Bocksfüssen und Pferdeschwanz versehener, wie es scheint, unbärtiger *Pan* nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt und in der linken Hand ein undeutliches Instrument hält. Vor der Nymphe schreitet ein mit weissen Bocksfüssen und einem Pferdeschwanz versehener bärtiger *Pan* nach Links, indem er nach Rechts zurück blickt. Am Boden eine Schlingpflanze.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Rechten hält ein Tympanon in der Rechten. Zwischen Beiden eine Stele.

2162. (№ 78d.) Höhe 5¼ V. 0,23 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte flieht eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau heftig nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Ihr Kopftuch hat drei weisse Spitzen und dieselbe Farbe haben ihre Armbänder, die Ohrgehänge und die Halskette. Sie wird von einem mit einer Chlamys bekleideten Jüngling hastig verfolgt. Sein langes Lockenhaar ist von einem Petasos bedeckt und in der linken Hand hält er zwei Lanzen. Dem Mädchen entgegen schreitet ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann, der in der rechten Hand ein Skeptron hält und im Haar eine weisse Binde trägt.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren, die weisse Binden in den Haaren tragen, stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält einen Ball in der Rechten.

2163. (№ 79.) Höhe 8 V. 0,36 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; alterthümlicher Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links steht eine mit Chiton, Himation und einem Haarbande versehene Frau nach Rechts gewendet. Rechts steht ein bärtiger, mit einem Himation bekleideter Mann, der einen Stab in der Rechten hält, nach Links gewendet.

Rückseite: Rechts steht ein mit einem Himation bekleideter Jüngling, der einen Stab in der Rechten hält, nach Links gewendet. Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit Chiton, Himation, Ohrgehängen und

einem Kopftuch versehene Frau, welche ein Flötenfutteral in der Hand hält.

2164. (№ 4.) Höhe $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sorgfältiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein bärtiger Mann (*Poseidon*), welcher in der Rechten einen Dreizack hält. In den Haaren trägt er einen Kranz von weissen Blumen. Vor ihm naht sich ihm ein Delphin, unter welchem die Wellen des Meeres angedeutet sind. Auf dem Delphin sitzt eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Amphitrite*), deren sichtbare Fleischtheile weisse Farbe haben. In den Haaren hat sie ein Band mit drei weissen Spitzen. Ihr voraus schwebt, nach ihr zurück blickend, ein nackter *Eros*, der in der Linken einen Kasten trägt. In den Haaren hat er einen weissen Blumenkranz und an den Füssen Schuhe. Hinter Amphitrite steht ein mit einem ähnlichen weissen Blumenkranz geschmückter Jüngling, nach Rechts gewendet, und hält in der linken Hand ein unverständliches Instrument, indem er die linke Achselhöhle mit einem Stab unterstützt. Ueber die rechte Schulter hat er ein Gewandstück geworfen und an den Füssen trägt er Schuhe.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren, welche weisse Bänder in den Haaren tragen, stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

Abgebildet und besprochen von Aschik: Воспорское Царство То. III. № 3. Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 61. № 3. 4.

2165. (№ 20.) Fundort: Mithridates-Berg. Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurück blickend, eine Frau (*Ariadne*), deren sichtbare Fleischtheile weiss sind. Ihr Obergewand ist auf den Schoos herabgefallen und in der Linken hält sie ein Tympanon. Hinter ihr steht, nach Rechts gewendet und in vorgebückter Haltung den linken Fuss auf einen Stein stellend, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der einen Blätterkranz in den kurzen Haaren trägt. Ueber die linke Schulter hat er ein Gewandstück geworfen und in der linken Hand hält er einen Thyrsos. Vor Ariadne schreitet ein jugendlicher *Satyr*, der ausser den spitzen Ohren und dem Pferdeschwanz auch mit zwei kleinen Hörnchen ausgestattet ist, nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt und den rechten Arm nach derselben Seite hin vorstreckt. Ueber den linken Arm hat er ein Fell geworfen und in der linken Hand hält er einen Knüttelstab.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen eine Stele und vielleicht auch ein Ball, der von der Figur zur Linken in der Hand gehalten wird.

Abgebildet bei Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 56, 2.

2166. (№ 15.) Höhe $5^3/_4$ V. 0,26 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einem Gewand-

stück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der einen Thyrsos in der linken Hand hält. Vor ihm eilt eine mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene *Maenade* heftig nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Ihre Fleischtheile sind weiss. In der linken Hand hält sie ein Tympanon, in der rechten einen Thyrsos, mit welchem sie nach einem bärtigen *Satyr* stösst, der ihr nach eilt und mit beiden Händen nach ihr greift. Ueber den rechten Vorderarm hat er ein Thierfell geworfen. Zwischen Dionysos und der Maenade ein Rhyton.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Rechten hält einen Ball in der Hand.

Abgebildet bei Aschik: Воспорское Царство To. III. № 38.

2167. (№ 18.) Höhe $6^1/_4$ V. 9,28 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der ein Band in den kurzen Haaren hat und in der rechten Hand einen Thyrsos hält. Ihm entgegen schreitet eine mit einem Chiton und einem Haarband versehene *Maenade*, deren Fleischtheile weiss sind. Mit den Händen schlägt sie ein mit einem Stern verziertes Tympanon. Zwischen ihr und Dionysos ein Rhyton. Hinter ihr schreitet ein nackter Flügel-Knabe (*Eros*) mit vorgestreckten Armen nach Rechts.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwi-

schen ihnen eine Stele. Die zur Linken hält ein Tympanon in der Hand.

2168. (№ 75) Höhe 7 V. 0,31 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Vier Pferde, von denen eins weiss ist, ziehen im Galopp einen zweirädrigen Wagen nach Rechts. Auf demselben steht eine mit einem Chiton bekleidete Frau.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung einander gegenüber.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

2169. (№ 17.) Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), welcher einen Thyrsos in der Rechten hält. Auf ihn zu schreitet eine mit einem Chiton und einem Kopftuch versehene *Maenade*, welche mit beiden Händen ein Tympanon schlägt. Zwischen Beiden ein Rhyton. Hinter der Maenade schwebt nach Rechts ein nackter Flügel-Knabe (*Eros*), welcher in beiden Händen eine Binde hält. Vor ihm am Boden eine Schlingpflanze.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält ein Tympanon in der Rechten; die zur Rechten einen Ball.

2170. (№ 19.) Höhe $5^1/_2$ V. 0,25 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling (*Dionysos?*), der einen Thyrsos in der Rechten hält. Hinter ihm kauert, nach Links gewendet, eine nackte Frau, deren Fleischtheile weiss sind, und ringt sich eben mit beiden Händen die Haare aus. Ueber dieser ist ein Gewandstück aufgehängt. Vor ihr steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton und einem Haarband versehene Frau, welche aus einer Hydria Wasser auf sie giesst.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen eine Stele.

2171. (№ 58.) Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sprengt auf einem galoppirenden Pferde eine mit dem eng anschliessenden Kleidungsstück der Orientalen, einem kurzen Chiton und Schuhen bekleidete jugendliche Person (*Amazone* oder *Arimasp*) mit gesenkter Lanze nach Rechts Ihr entgegen schreitet ein grosser Greif, dessen Körper ausser den Flügeln weisse Farbe hat. Zwischen Beiden eine Blumenranke und ein Ball.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält ein Tympanon in der Hand. Zwischen Beiden ein Ball.

2172. (№ 57.) Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sprengt auf einem galoppirenden Pferde eine mit dem eng anschliessenden Kleidungsstück der Orientalen, einem kurzen Chiton, Schuhen und einer phrygischen Mütze versehene jugendliche Person (*Amazone* oder *Arimasp*) mit gesenkter, jedoch nicht ausgeführter Lanze nach Rechts. Ihr entgegen schreitet ein grosser Greif, dessen Körper ausser den Flügeln weisse Farbe hat. Unter den Füssen des Pferdes ein mit einem Stern verzierter Schild.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält ein Tympanon in der Rechten. Zwischen Beiden ein Ball.

2173. (№ 53.) Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sprengt auf einem galoppirenden Pferde eine mit dem anschliessenden Kleidungsstück der Orientalen, einem kurzen Chiton, Schuhen und einer phrygischen Mütze bekleidete jugendliche Person (*Amazone* oder *Arimasp*) mit gesenkter Lanze nach Rechts. Ihr entgegen schreitet ein grosser Greif, dessen Körper mit Ausnahme der Flügel weisse Farbe hat. Unter den Füssen des Pferdes ein mondförmiger Schild, der mit einem Stern verziert ist.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält in der Rechten ein Tympanon. Zwischen Beiden eine Stele.

Abgebildet bei Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 58, 1. 2.

2174. (№ 56.) Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sprengt auf einem galoppirenden Pferde eine mit dem eng anschliessenden Kleidungsstück der Orientalen, einem kurzen Chiton, Schuhen und einer phrygischen Mütze versehene jugendliche Person (*Amazone* oder *Arimasp*) mit gesenkter, jedoch nicht ausgeführter Lanze nach Rechts. Ihr entgegen schreitet ein grosser Greif, dessen Körpertheile mit Ausnahme der Flügel weisse Farbe haben. Unter den Füssen des Pferdes ein Schild, der mit einem Kreuz und vier Halbmonden verziert ist.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält ein Tympanon in der Hand.

2175. (№ 55.) Höhe 6 V. 0.27 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sprengt auf einem galoppirenden Pferde eine mit dem eng anschliessenden Kleidungsstück der Orientalen, einem kurzen Chiton, Schuhen und einer phrygischen Mütze bekleidete jugendliche Person (*Arimasp* oder *Amazone*) mit eingelegter Lanze nach Rechts. Ihr entgegen schreitet ein grosser Greif, dessen Körper mit Ausnahme der Flügel weisse Farbe hat.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen eine Stele und zwei undeutliche Geräthe.

Abgebildet bei Dubois-Montpéreux: Voyage autour du Caucase, Atl. Sér. IV. Pl. 11, 2.

2176. (№ 376.) Höhe $3^1/_4$ V. 0,25 M. Form 136. Röthlicher Thon.

2177. (№ 219.) Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 115. Röthlicher Thon, mit weissen Verzierungen.

2178. (№ 339.) Höhe 5 V. 0,22 M. Form 115. Röthlicher Thon.

2178^a. (№ 73^b.) Fundort: Mithridates-Berg. Höhe $9^1/_2$ V. 0,42 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Rechts läuft eine mit einem langen Chiton und einem Kopftuch versehene Frau heftig nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Mit der linken Hand zieht sie das Gewand empor; in der rechten hält sie ein Tympanon. Ihre Halskette und die Armbänder sind weiss. Unter ihr läuft ein Reh nach Rechts. Verfolgt wird das Mädchen von einem Jüngling, der auf einem weissen Pferde nach Rechts reitet. Er trägt das eng anschliessende und reich verzierte Kleidungsstück der Orientalen, einen kurzen Chiton, Schuhe und hat die lang herabwallenden Haare mit einer phrygischen Mütze bedeckt. Ueber ihm ist der Kopf eines nach Links gewendeten, weissen Pferdes sichtbar. Hinter ihm läuft eine zweite, mit einem Chiton bekleidete Frauen-Gestalt nach Rechts, indem sie nach Links blickt Sie ist mit einer weissen Halskette und einem Haarband geschmückt. Ueber ihr schwebt ein nackter, nur mit Schuhen bekleideter *Eros* nach Rechts und berührt ihr Haupt mit der linken Hand. Unter ihr schreitet ein Panther nach Rechts. Verfolgt wird sie von einem nur mit einer Chlamys bekleideten Jüngling, der auf einem weissen Pferde nach Rechts reitet. Hinter diesem schreitet eine dritte, mit einem langen Chiton bekleidete Frau heftig nach Links, indem sie

nach Rechts zurück blickt und mit jeder Hand einen Zipfel ihres Gewands lüftet. Ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind weiss.

2179. (№ 25.) Höhe 7 V. 0,31 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr. Sehr zerstört.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurück blickend, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), welcher einen Thyrsos in der Rechten hält. Vor ihm steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete *Maenade*, deren Fleischtheile weiss sind. Hinter ihm sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, ein bärtiger *Satyr*, welcher die Doppelflöte bläst. Zwischen diesem Satyr und Dionysos schwebt ein nackter Flügelknabe (*Eros*), dessen Fleischtheile weiss gewesen sind, nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Hinter dem Satyr steht, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurück blickend, eine zweite, mit Chiton und Himation bekleidete *Maenade*, deren Fleischtheile weiss gewesen sind.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält eine στλεγγίς in der Hand.

Abgebildet bei Aschik: Воспорское Царство To. III. № 10.

2180. (№ 336.) Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 124. Röthlicher Thon.

2181. (№ 220.) Höhe 4 V. 0,18 M. Form 115. Rother Thon mit weissen Verzierungen.

2182. (№ 377.) Höhe 3 V. 0,13 M. Form 136. Gelblicher Thon.

2183. (№ 158.) Höhe $11^1/_4$ V. 0,5 M. Form 208. Geriefelter Bauch; schwarzer glänzender Firniss. An der Vorderseite des Halses ist ein goldenes Halsband der gewöhnlichen Form angebracht; an der Rückseite ein zweites goldenes Halsband, in dessen Mitte ein Halbmond als Anhängsel deutlich zu erkennen ist.

IN DER SIEBENTEN FENSTERVERTIEFUNG.

2184. (№ 74.) Höhe $8^3/_4$ V. 0,39 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit bräunlichen Theilen; gemässigt strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Links schreitet ein bärtiger, mit Chiton und Himation bekleideter Mann nach Links, indem er nach Rechts zurück blickt. In den Haaren trägt er ein bräunliches Band und in der Linken hält er ein Skeptron. Hinter ihm befindet sich ein zweirädriger Wagen, welchem vier Pferde vorgespannt sind. Sie stehen eben in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet. Den Wagen besteigt ein mit einem Chiton und einem braunen Haarband versehenes Mädchen, indem es die Zügel mit beiden Händen erfasst hat. Von den Pferden halb verdeckt schreitet ein zweiter bärtiger Mann nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Er ist mit einem Obergewand bekleidet und trägt einen Petasos im Nacken. In den Haaren hat er einen braunen Blätterkranz und in der rechten Hand hält er ein Kerykeion. Vor den Pferden steht, nach Links gewendet, ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, welcher einen braunen Blätterkranz in den Haaren trägt und sich auf einen Knotenstock stemmt. Hinter diesem sitzt auf einem mit einer Lehne versehenen Stuhl, nach Links gewendet, eine mit einem Obergewand bekleidete alte Frau, welche eine Krücke in der rechten Hand hält.

Abgebildet bei Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 63^a. № 4.

2185. (№ 5.) Höhe $7^3/_4$ V. 0,34 M. Form 219. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links steht, nach Rechts gewendet und den linken Fuss auf eine Erhöhung setzend, ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling (*Apollon*), welcher in den Haaren einen Lorbeerkranz trägt und in der linken Hand einen grossen Lorbeerzweig hält. Rechts steht, dem Beschauer zugewendet und nach Links blickend, eine mit einem eng anschliessenden langen Chiton bekleidete Jungfrau (*Artemis*), welche in der linken Hand eine mit sieben Saiten bespannte Leier, in der rechten ein Plektron hält. Im Haar trägt sie eine breite Binde; über ihre linke Schulter ragt ein Köcher hervor.

Rückseite: Links steht, nach Rechts gewendet, ein mit einem Obergewand und einem Haarband versehener Jüngling, welcher in der Linken einen Knotenstab hält. Rechts steht, nach Links gewendet, ein zweiter mit einem Obergewand und einem Haarband versehener Jüngling, welcher sich auf einen Stab stützt und in der Linken einen Beutel hält.

2186. (№ 72.) Höhe $8^3/_4$ V. 0,39 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; gemässigt strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein mit einer Art von Chlamys bekleideter Jüngling, der einen braunen Blätterkranz in den Haaren hat, schreitet nach Rechts, indem er in der linken Hand eine mit sieben Saiten bespannte Leier

und ein daran gebundenes Flötenfutteral, in der rechten ein mit einem braunen Band versehenes Plektron hält.

Rückseite: Ein nackter Jüngling schreitet nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt und in beiden Händen Halteren hält.

Abgebildet bei Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. To. II. p. 160.

2187. (№ 98.) Höhe $8^1/_4$ V. 0,37 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; flüchtiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte steht, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurück blickend, ein mit einem Obergewand bekleideter und sich auf einen Stab stützender Jüngling, der in seinen langen Locken einen Blätterkranz trägt. Ueber ihm ist die mit weisser Farbe aufgetragene Inschrift ΚΑΛΟΣ angebracht. Hinter ihm steht, nach Links gewendet, ein Mädchen, welches über einen langen Chiton einen zweiten kürzeren gezogen hat, der mit langen Aermeln versehen ist. Mit der Rechten reicht es dem Jüngling eine Schale hin, auf welcher zehn weisse Aepfel liegen. Geschmückt ist es mit Ohrgehängen und einer Halskette. Hinter ihm ist der Obertheil einer zweiten, nach Links gewendeten Frauengestalt sichtbar. Sie ist mit einem Chiton und einem Halsband ausgestattet. Ueber ihr ist die Inschrift ΚΑΛΕ mit weisser Farbe aufgetragen. Vor dem Jüngling steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton, einer Halskette und Ohrgehängen versehene Frau, welche mit beiden Händen einen Kasten herbei bringt. Hinter dieser schreitet ein viertes, mit einem Chiton und einem Halsband ausgestattetes Mädchen, über wel-

chem die mit weisser Farbe aufgetragenen Buchstaben: ΚΑΛΕ angebracht sind, nach Links. Vor ihm der Obertheil eines fünften nach Rechts gewendeten Mädchens. Es ist mit einem Chiton bekleidet und bringt mit beiden Händen einen Kasten herbei. Ueber dem Ganzen die später eingekratzte Inschrift: ΔΩΤΟϹ.

Abgebildet bei Aschik: Воспорское Царство То. III. № 54[b]. Dubois-Montpéreux: Voyage autour du Caucase, Atlas, Série IV. Pl. 7, 7. Pl. 14. Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 50.

2188. (№ 43[a].) Fundort: Taman. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 216. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte steht ein Altar, auf welchem ein grosses weisses Ei (Ei der *Helena*) und zwei weisse Zweige liegen. Umwunden ist er mit einer Guirlande von Blättern und weissen Früchten. Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Phoebe*), deren lang herabwallendes Haar mit einer Strahlenkrone bedeckt ist, die drei rothe und zwei gelbe Spitzen hat. Von derselben Farbe sind auch ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Hinter ihr steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, mit gekreuzten Beinen ein bärtiger Mann (*Leukippos*), dessen lang herab wallendes Haupthaar mit einem Lorbeerkranz und einer gelben Binde geschmückt ist. Er stützt seinen linken Arm auf einen Stab und trägt ein Obergewand. Ueber ihm ein Dreifuss; über Phoebe ein Lorbeerzweig mit gelben Früchten. Einen zweiten Zweig derselben Art bemerkt man am Boden Rechts vom Altar. Noch weiter nach Rechts steht mit

gekreuzten Beinen, auf einen Pfeiler gestützt und halb nach Links gewendet, ein Jüngling (*Dioskur*), der ein Stückchen Gewand über den linken Arm geworfen hat und in der rechten Hand ein Kerykeion hält. In den lang herab wallenden Haaren trägt er einen Lorbeerkranz und eine gelbe Binde und im Nacken einen Petasos. In der Höhe über dem zuletzt beschriebenen Lorbeerzweig und dem Altar sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, ein zweiter nackter Jüngling (*Dioskur*), welcher in der Linken zwei Lanzen hält. Auch er trägt einen Lorbeerkranz und eine gelbe Binde in den lang herab wallenden Haaren und einen Petasos im Nacken.

Rückseite: Ein bärtiger *Satyr*, der ein weisses Band in den Haaren hat, schreitet heftig nach Links, indem er nach Rechts zurück blickt. An jeder Seite steht, nach ihm hin gewendet, eine jugendliche, mit einem Obergewand und einem weissen Haarband versehene Figur.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1861. Pl. 6, 1. 2.

2189. (№ 43[c].) Fundort: Taman. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 244. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte steht auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, *Athena*, welche die Rechte vorwärts streckt und in der Linken eine Lanze hält. Bekleidet ist sie mit einem langen Chiton und auf der Brust trägt sie eine gegitterte Aegis ohne Gorgoneion; auf dem Haupt einen Helm. Ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind von weisser Farbe. Vor ihr steht,

nach Rechts gewendet, ein mit einer Chlamys bekleideter Jüngling (*Orestes*), welcher in der Linken zwei Lanzen hält. In den langen Locken trägt er einen Lorbeerkranz und eine weisse Binde; im Nacken einen Petasos. Zwischen ihm und Athena steht eine weisse Hydria am Boden. Ueber ihm schwebt eine kleine mit einem Chiton bekleidete Flügelfigur (*Nike*), deren Fleischtheile weiss sind, nach Rechts und ist im Begriff, das Haupt der Athena zu bekränzen. Hinter Orestes sitzt, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Eumenide*), welche in den Haaren eine Binde mit drei weissen Spitzen trägt. Ueber ihr ist ein Lorbeerzweig mit weissen Früchten zu sehen. Etwas weiter nach Links sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, eine zweite mit einem Chiton bekleidete Frau (*Eumenide*), welche einen zum Theil weissen Lorbeerkranz in den Haaren trägt. Ihre Armbänder und die Halskette sind von gelber Farbe. Hinter dieser Frau steht, nach Rechts gewendet, eine dritte *Eumenide*, welche ebenfalls mit einem Chiton bekleidet ist und die linke Hand auf die Schulter der eben beschriebenen legt. Ihre Haare sind mit einem Tuch bedeckt. Ihre Halskette und die Armbänder sind von weisser Farbe. Unter ihr ein Palmbaum. Hinter Athena sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, eine mit einem Chiton, einer Strahlenkrone und weissen Armbändern versehene Frau (*Ge*), über der sich eine grosse Schlange erhebt. Vor ihr steht, nach Links gewendet und die rechte Hand auf ihren Schoos stemmend, eine andere mit einem Chiton, der von Kreuz-

bändern festgehalten wird, bekleidete Frau (*Eumenide*), deren Haarschmuck und Armbänder von weisser Farbe sind. Hinter ihr steht ein Luterion. Ueber ihr sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurück blickend, eine ebenfalls mit einem Chiton bekleidete Frau (*Eumenide*), welche das Gewand mit der linken Hand über die Schulter zieht. Im Haar hat sie einen zum Theil weissen Lorbeerkranz. Von derselben Farbe sind ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Vor ihr steht, nach Links gewendet, ein mit hohen Sandalen und einer Chlamys bekleideter Jüngling (*Hermes*), welcher in der Linken ein Kerykeion hält. In den Haaren hat er einen Lorbeerkranz und ein weisses Band; im Nacken einen Petasos.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1860. Pl. 5.

2190. (№ 63.) Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; flüchtiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts ein nach Rechts gewendeter Pferdekopf. Links der ebenfalls nach Rechts gewendete und mit einer phrygischen Mütze bedeckte Kopf einer Frau (*Amazone*), deren Fleischtheile weiss sind.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen eine Stele und ein Ball. Die zur Linken hält ein Tympanon in der Rechten.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 84.

2191. (№ 65.) Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ein nach Rechts gewendeter und mit einer phrygischen Mütze bedeckter Kopf (*Amazone* oder *Arimasp*). Rechts ein nach Rechts gewendeter Pferdekopf. Links ein ebenfalls nach Rechts gewendeter Kopf eines Greifs.

Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält eine στλεγγίς in der Rechten.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 83.

2192. (№ 60.) Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte der nach Rechts gewendete und mit einer phrygischen Mütze bedeckte Kopf einer Frau (*Amazone*), deren Fleischtheile weiss sind. Rechts ein nach Rechts gewendeter Pferdekopf mit weissem Zaum. Links der nach Rechts gewendete Obertheil eines Greifs, der mit Ausnahme der Flügel weisse Farbe hat.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 83.

2193. (№ 64.) Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte der nach Links gewendete und mit einer phrygischen Mütze bedeckte

Kopf einer Frau (*Amazone*), deren Fleischtheile weiss sind. Links ein nach Links gewendeter Pferdekopf. Rechts der ebenfalls nach Links gewendete Kopf eines Greifs.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Rechten hält einen Ball in der Rechten.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

Abgebildet bei Aschik: Воспорское Царство To. III. № 8.; besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 83.

2194. (№ 61.) Höhe $4\frac{1}{2}$ V. 0,2 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts ein nach Rechts gewendeter Pferdekopf mit weissem Zaum. Links der nach Rechts gewendete und mit einer phrygischen Mütze bedeckte Kopf einer Frau (*Amazone*), deren Fleischtheile weiss sind.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält ein Tympanon in der Hand.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 84.

2195. (№ 62.) Höhe 4 V. 0,18 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts ein nach Rechts gewendeter Pferdekopf. Links der ebenfalls nach Rechts gewendete und mit einer phrygischen Mütze bedeckte Kopf einer Frau (*Amazone*), deren Fleischtheile weiss sind.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält ein Tympanon in der Hand.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 84.

2196. (№ 67^{a}.) Höhe 5 V. 0,22 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte der nach Rechts gewendete und mit einer phrygischen Mütze bedeckte Kopf einer Frau (*Amazone*), deren Fleischtheile weiss sind. Rechts ein nach Rechts gewendeter Pferdekopf. Links der ebenfalls nach Rechts gewendete Kopf eines Greifs.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 83.

2197. (№ 49.) Höhe 6$^{1}/_{4}$ V. 0,28 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sprengt eine mit dem eng anschliessenden Kleidungsstück der Orientalen, einem kurzen Chiton, Schuhen und einer phrygischen Mütze versehene jugendliche Person (*Amazone?*) auf einem Pferde nach Links, indem sie mit der Rechten eine Lanze schwingt. Am Boden liegt ein rother Schild, auf welchem ein Stern mit zehn Strahlen angebracht ist, und ein weisser Schild, der eine Schlange als Zeichen hat. Vor dem Pferd schreitet ein nackter Jüngling, der

einen schmalen Gewandstreifen über den linken Arm geworfen hat, auf dem Haupt einen weissen Helm trägt, in der linken Hand einen weissen Schild hält und mit der rechten ein Schwert schwingt, heftig nach Links, indem er sich mit dem Oberkörper gegen das Pferd zurück wendet.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Zwischen ihnen ein Ball.

2198. (№ 76.) Höhe 4½ V. 0,2 M. Form 208. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält eine στλεγγίς in der Rechten.

Rückseite: Eine mit einem Obergewand bekleidete jugendliche Figur steht ruhig, nach Rechts gewendet, und hält eine στλεγγίς in der Rechten.

2199. (№ 78.) Höhe 4 V. 0,18 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts steht ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, welcher einen Stab in der Rechten hält, nach Links gewendet. Links steht, nach Rechts gewendet, in vorgebückter Haltung ein zweiter Jüngling, welcher ganz nackt ist.

Rückseite: Eine mit einem Obergewand bekleidete jugendliche Person steht in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet.

2200. (№ 167.) Höhe 11 V. 0,49 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss; geriefelter Bauch; am Hals goldene Halsbänder.

2201. (№ 3 ^{h}.) Fundort: Mithridates-Berg. Höhe 1¾ V. 0,08 M. Form 34. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde.

Vorderseite: Eine jugendliche, mit dem gewöhnlichen, eng anschliessenden Kleidungsstück der Orientalen versehene Person schreitet nach Rechts, indem sie sich nach Links umsieht. In der Rechten hält sie eine Streitaxt, in der Linken einen Bogen und zwei Pfeile. Vor ihr mit schwarzer Farbe aufgetragene, unleserliche Buchstaben.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals; jedoch nur in Linearzeichnung ausgeführt, und ohne die Inschrift.

2202. (№ 3f.) Fundort: Mithridates-Berg. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen.

In der Mitte schreitet ein mit einem Obergewand bekleideter Mann (*Dionysos?*) nach Rechts. Von jeder Seite her nähert sich ihm eine auf einem ithyphallischen Esel oder Maulthier reitende *Maenade*, die mit einem Obergewand bekleidet ist. Die Fleischtheile der Frauen sind weiss.

2203. (№ 3g.) Fundort: Mithridates-Berg. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; mit weissen Theilen.

Rechts sitzt eine mit einem Obergewand bekleidete Frau, deren Fleischtheile weiss sind, auf einer Erhöhung, nach Links gewendet. Vor ihr steht, in etwas vorgebückter Haltung nach Rechts gewendet, ein mit einem Obergewand bekleideter Mann. Noch weiter nach Links dieselbe Gruppe nochmals.

2204. (№ 3c.) Fundort: Mithridates-Berg. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen.

Ein Viergespann, welches von einem Mann gelenkt wird, der ein langes, eng anschliessendes, weisses Gewand trägt, eilt hastig nach Rechts. Von den Pferden halb verdeckt, schreitet ein mit einem Helm, der mit einem weissen Helmbusch geschmückt ist, mit einem Schild und einer Lanze versehener Mann, ebenfalls hastig nach Rechts.

2205. (№ 106[a].) Höhe 4 V. 0,18 M. Form 119. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; flüchtiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein Flügel-Pferd (*Pegasos*) eilt nach Rechts.

2206. (№ 3[d].) Fundort: Mithridates-Berg. Höhe $4\frac{1}{4}$ V. 0,19 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen.

Eine mit einem Obergewand bekleidete Person (*Dionysos?*) besteigt eben ein nach Rechts gewendetes und ruhig stehendes Viergespann. Hinter den Pferden stehen, von diesen halb verdeckt und gegen einander gewendet, zwei in lange Gewänder gekleidete Frauen (*Maenaden*), deren Fleischtheile weiss sind. Von ihnen gehen einige Ranken aus. Vor den Pferden schreitet ein bärtiger *Satyr* nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt.

2207. (№ 2.) Höhe $4\frac{1}{2}$ V. 0,2 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen.

Ein Viergespann, von welchem ein Pferd zum Theil weisse Farbe hat, steht in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet. Der Wagen wird eben von einer mit einem Obergewand bekleideten Person, deren Fleischtheile weiss sind, bestiegen. Von den Pferden halb verdeckt stehen zwei in lange Gewänder gekleidete Personen.

Vor den Pferden steht, nach Links gewendet, eine vierte, mit einem Obergewand bekleidete Person, deren Fleischtheile weiss sind. Im Hintergrund Rebzweige.

Abgebildet bei Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 48, 6. 7.

2208. (№ 3^{e}.) Fundort: Mithridates-Berg. Höhe 4$^{1}/_{4}$ V. 0,19 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen.

In der Mitte schreitet ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann (*Dionysos*), der in der Linken ein Rhyton hält und von Rebzweigen umgeben ist, nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Von jeder Seite her reitet auf einem ithyphallischen Esel oder Maulthier eine mit einem Obergewand bekleidete *Maenade*, deren Fleischtheile weiss sind, auf ihn zu.

2209. (№ 226^{a}.) Höhe 3$^{3}/_{4}$ V. 0,17 M. Form 119 Auf weiss-gelbem Grunde eine schwarze Epheu-Guirlande.

2210. (№ 3^{a}.) Fundort: Kertsch. Höhe 3$^{1}/_{2}$ V. 0,16 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen.

Ein zum Theil weisses Viergespann steht in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet. Auf dem Wagen stehen zwei mit Obergewändern bekleidete Frauen, deren Fleischtheile weiss sind. Die eine hält ein κέντρον in der Hand. Vor dem Wagen sitzt, nach Links gewendet, auf einer Erhöhung eine dritte mit einem Obergewand bekleidete Frau, deren Fleischtheile ebenfalls weiss sind. Im Hintergrunde Rebzweige.

2211. (№ 1.) Fundort: Kertsch. Höhe 3$^{1}/_{4}$ V. 0,15 M. Form 34. Schwarze Figuren auf weiss-gelbem Grunde.

Rechts sitzt auf dem Erdboden, an einen Felsen gelehnt und nach Links gewendet, ein nackter bärtiger Mann (*Alkyoneus*), der eine Keule in der Linken hält. Auf seinem Haupte kauert eine kleine Flügelgestalt (*Ker*). Von Links her schreitet auf den gelagerten Mann ein anderer Mann (*Herakles*) zu, der ebenfalls bärtig ist, einen kurzen Chiton trägt und ein Löwenfell über den Kopf und den linken Arm geworfen hat. In der linken Hand hält er einen Bogen und zwei Pfeile, in der rechten eine Keule. Auf dem Rücken hängt der Köcher; an der Seite das Schwert.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 63^a^. № 1.

2212. (№ 227.) Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 116. Schwarze Verzierungen auf rothem Grunde.

2213. (№ 3.) Höhe 2 V. 0,19 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; nachgeahmt alterthümlicher Stil.

Vorderseite: Eine mit einem Chiton und einem Helm ausgestattete Frau (*Athena*), deren Fleischtheile weiss sind, schreitet heftig nach Links, indem sie in der Linken einen runden, weissen Schild hält und mit der Rechten eine weisse Lanze schwingt.

Rückseite: Eine mit einem langen Chiton und einem weissen Haarband versehene Frau schreitet nach Rechts, indem sie beide Hände vor sich in die Höhe hält.

2214. (№ 317^c^.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 43. Grauer Thon, worauf die Inschrift: Ἑρμῆς mit weissen Punkten aufgetragen ist.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1860. Pl. 4, 1. p. 84.

2214^a. (№ 247.) Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 2 V. 0,09 M. Form 37. Rothbrauner Thon mit erhabenen Verzierungen.

Abgebildet bei Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 48, 10. 11.

2215. (№ 182.) Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 37. Grauer Thon mit erhabenen Verzierungen.

Abgebildet bei Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 48, 8. 9.

2216. (№ 247^b.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 37. Röthlicher Thon mit erhabenen Verzierungen. Unterhalb der Buchstabe A in Relief gebildet.

2217. (№ 248.) Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 3 V. 0,13 M. Form 37. Grauer Thon, mit erhabenen Verzierungen.

Abgebildet bei Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 47, 7. 8.

2218. (№ 226.) Höhe 5 V. 0,22 M. Form 119. Schwarze Verzierungen auf rothem Grunde.

2219. (№ 126.) Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 53. Grauer Thon, mit weissen und braunen Verzierungen.

Abgebildet bei Aschik: Воспорское Царство То. III. № 53. Ann. dell' Inst. arch. To. XII. Tav. A, 13.

2220. (№ 217.) Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 34. Schwarze und weisse Verzierungen auf rothem Grunde.

2221. (№ 184.) Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 3 V. 0,13 M. Form 37. Schwärzlicher Thon mit erhabenen Verzierungen.

2222. (№ 247^c.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 37. Bräunlicher Thon, mit erhabenen Verzierungen.

2223. (№ 372.) Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 37. Röthlicher Thon.

Ein mit einem kurzen Chiton und einem Helm ausgestatteter Krieger, welcher nach Links schreitet, in-

dem er in der Linken einen Schild hält und mit der Rechten eine Lanze schwingt, ist eilf Mal in Relief wiederholt.

2224. (№ 247^{a}.) Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 2 V. 0,09 M. Form 37. Röthlicher Thon; die Figuren in Relief.

Unterhalb: Ein nackter *Eros* schreitet nach Links.

An der Seite: Sechs *Gorgoneia*.

2225. (№ 113.) Fundort: Taman, Station Sennaia. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 270. Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Die Rückseite der Vase ist braun. Die Vorderseite hat die Form einer ruhig stehenden *Maenade*, deren von Kreuzbändern fest gehaltener Chiton weisse Farbe hat. Die Haare und zum Theil auch der Epheu-Kranz sind rothbraun; die Fleischtheile weiss.

Abgebildet bei Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 70, 3—5.

2226. (№ 108.) Fundort: Zollhaus Zamostskii. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 114. Die auf schwarzem Grund in Relief ausgeführten Figuren hatten ursprünglich bunte Farben, wovon jedoch nur noch die weisse Untermalung erhalten ist; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte kniet auf einem niedrigen Altar (Altar des *Zeus Herkeios*), nach Links gewendet, ein bärtiger, mit langen Gewändern und einer phrygischen Mütze bekleideter Mann (*Priamos*). Vor ihm dringt ein jugendlicher, mit einem schmalen Gewandstreifen und einem Helm ausgestatteter Krieger (*Neoptolemos*) auf ihn ein, indem er sein Haupt mit der linken Hand erfasst und in der rechten ein Schwert hält. Am linken

Arm hat er einen Schild befestigt. Hinter Priamos flieht eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Hekabe*) nach Links, indem sie nach Rechts zurück blickt. Ihr folgt ein bärtiger, mit einem Helm versehener Grieche und fasst sie mit der Rechten an die Schulter, indem er in der Linken einen Schild hält. Ueber den linken Vorderarm hat er ein Gewandstück geworfen.

Abgebildet und besprochen von Aschik: Воспорское Царство To. III. № 4. Dubois-Montpéreux: Voyage autour du Caucase, Atlas, Sér. IV. Pl. 7, 4. 10, 1. Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 48, 1—3. Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann 1863. p. 147. № 1.

2227. (№ 110.) Fundort: Taman, Station Sennaia. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 269. Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Die Rückseite der Vase ist schwarz. Die Vorderseite hat die Form eines nackten, ruhig stehenden Jünglings (*Dionysos*), dessen Fleischtheile, Haarbinde und Haare roth sind. Auf dem Rücken fällt ein weisses Gewand herab. In der Rechten hält er eine weisse Prochus. Der Fussboden ist blau. Neben dem linken Fuss liegt ein weisser Löwen- oder Panther-Kopf.

Abgebildet bei Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 70, 7. 8.

2228. (№ 111.) Fundort: Taman, Station Sennaia. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 271. Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Die Rückseite der Vase ist schwarz. Die Vorderseite hat die Form einer geflügelten, tanzenden Frau (*Eirene*), welche mit Ausnahme der Flügel und der Haare weisse und röthliche Farbe hat. Die letzteren

sind gelb; die Flügel blau. Die Frau trägt ein Obergewand und auf dem Haupt einen Epheukranz und eine Stephane. In den Händen hält sie Krotalen. Zu ihrer Rechten steht ein zum Theil blauer Altar, an welchem rothes Blut herab fliesst.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 70, 1. 2.

2229. (№ 109.) Höhe 3 V. 0,13 M. Form 273. Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Die Rückseite der Vase ist schwarz. Die Vorderseite zeigt nur noch die weisse Untermalung. Innerhalb einer Muschel schreitet ein Ziegenbock ruhig nach Rechts, indem er eine tief in ihr Obergewand gehüllte Frau (*Aphrodite Apaturos*) auf dem Rücken trägt.

Abgebildet und besprochen bei Aschik: Воспорское Царство To. III. № 9. Archaeol. Zeit 1851. Taf. 34. Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 71, 4. Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1859. p. 130.

2230. (№ 112.) Fundort: Taman, Station Sennaia. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 270. Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Die Rückseite der Vase ist braun. Die Vorderseite hat die Form einer ruhig stehenden *Maenade*, deren von Kreuzbändern festgehaltener Chiton weisse Farbe hat. Die Haare sind braun; der Epheukranz und die Fleischtheile sind weiss.

Abgebildet bei Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 70, 6.

2231. (№ 114.) Fundort: Kertsch. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 292. Der Vogel ist röthlich, der obere Theil der Vase schwarz. Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

.let bei Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 63[a].

..298.) Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 299. Die Mandel ist ..öthlich; der Hals der Vase schwarz.

..3. (№ 297.) Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 299. Die Mandel ist röthlich; der Hals der Vase schwarz.

2234. (№ 299.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 299. Die Mandel ist röthlich; der Hals der Vase schwarz.

2235. (№ 296.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 299. Die Mandel ist röthlich; der Hals fehlt.

2236. (№ 300.) Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 299. Ganz schwarzer Thon.

2237. (№ 157.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 76. Schwarzer Firniss; rothe Verzierungen.

Unterhalb eingekratzte Buchstaben.

2238. (№ 123[a].) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 142. Schwarzer Firniss; mit einem weissen Epheu-Kranz.

2239. (№ 133[c].) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 89. Glänzend schwarzer Firniss.

2240. (№ 317[d]) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 87. Glänzend schwarzer Firniss.

2241. (№ 132.) Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 131. Glänzend schwarzer Firniss; am Halse ein goldener Blätterkranz.

2242. (№ 216[e].) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 94. Glänzend schwarzer Firniss.

2243. (№ 136.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 136. Glänzend schwarzer Firniss.

2244. (№ 216[a].) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 242. Glänzend schwarzer Firniss.

2245. (№ 133^b.) Höhe 1 V. 0,04 M. Form 89. Grünlich schwarzer Firniss.

2246. (№ 124.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 41. Glänzend schwarzer Firniss.

Unterhalb die eingekratzte Inschrift: ΣΑΤΥΡΙΩΝ

2247. (№ 125.) Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 54. Schwarzer Firniss. Unterhalb eingekratzte Zeichen.

2248. (№ 99.) Fundort: Kertsch. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde. Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nackter Knabe, der ein Band mit kleinen Amuleten quer über die Brust gelegt trägt, kriecht nach Rechts. Vor ihm ein Apfel oder Ball.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 63^a, 6. Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 150. № 33.

2249. (№ 104^a.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein Reh läuft nach Links.

Abgebildet und besprochen von Dubois-Montpéreux: Voyage autour du Caucase, Atlas, Sér. IV. Pl. 7, 6. Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2, 34. p. 152. № 51.

2250. (№ 106^b.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein Spitzhund steht nach Rechts gewendet.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2, 30. p. 152. № 48.

2251. (№ 39.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Eine geflügelte *Sphinx* sitzt nach Rechts gewendet.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 152. № 43.

2252. (№ 105.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein Reh läuft nach Links.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 152. № 52.

2253. (№ 67.) Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nach Rechts gelagerter Greif.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2, 38. p. 152. № 47.

2254. (№ 100^a.) Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde mit weissen, bunten und goldenen Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte eine ursprünglich mit bunten Farben versehene, dem Beschauer zugewendete Herme, wahrscheinlich des *Priap*. An jeder Seite, nach ihr hin gewendet, ein grosser Frauenkopf, dessen Fleischtheile weiss sind. Die Haare sind mit ursprünglich bunten Kopftüchern bedeckt. Die Ohrgehänge und Halsketten waren vergoldet.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2, 13. p. 150. № 22.

2255. (№ 103^{a}.) Höhe 3 V. 0,14 M. Form 142. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, bunten und goldenen Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Links fährt ein nackter Knabe, dessen Fleischtheile weiss sind, auf einem mit zwei Rädern und einem Verdeck versehenen, ursprünglich blauen Wagen nach Rechts. Der Knabe trägt ein goldenes Band in den Haaren und eine Schnur mit goldenen Kügelchen auf der Brust. Der Wagen wird von einem rothen und einem weissen Ziegenbock gezogen, deren Geschirr mit goldenen Buckeln versehen ist. Vor den Ziegenböcken eilt ein nackter Knabe nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. In den Haaren hat er ein goldenes Band. In der linken Hand hält er eine Schale, auf welcher ein weisser Kuchen liegt. Ueber den Ziegenböcken ein undeutliches Geräth und einige goldene Buckeln.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2, 5. p. 151. № 37.

2256. (№ 97.) Höhe 3$^{3}/_{4}$ V. 0,17 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, bunten und goldenen Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Links steht eine mit einem grünen Obergewand bekleidete Frau, deren Fleischtheile weiss sind, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurück blickend. In den Haaren hat sie ein mit einem goldenen Knopf befestigtes Tuch. Auch ihre Ohrgehänge sind vergoldet. Vor ihr befindet sich eine weisse Basis, auf welcher eine weisse Herme zu stehen scheint. Darüber ist eine goldene Perlenschnur aufgehängt. Weiter nach Rechts sitzt auf einem mit geschweiften Füssen verse-

henen Stuhl eine grösstentheils zerstörte Frau, von welcher nur ein Theil des weissen Obergewands erhalten ist. Vor ihr steht, nach Links gewendet, eine mit einem weissen Chiton und einem ursprünglich bunten Himation bekleidete Frau, deren Fleischtheile weiss sind. Am rechten Arm hat sie ein goldenes Armband. Zwischen beiden Frauen ein etwas undeutliches goldenes Geräth, wahrscheinlich ein Spiegel.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 147. № 2.

2257. (№ 103^{bb}.) Fundort: Mithridates-Berg. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 142. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, bunten und goldenen Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Rechts schreitet ein nackter Knabe, dessen Fleischtheile weiss sind, nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Ueber den linken Vorderarm hat er einen schmalen, ursprünglich bunten Gewand-Streifen geworfen und in der Rechten hält er eine Prochus. In den Haaren hat er ein goldenes Band. An seinem rechten Bein springt ein weisser Spitzhund empor. Ihm folgt ein zweiter nackter Knabe, der ebenfalls ein schmales Gewandstück über den linken Arm geworfen hat und in den Haaren ein goldenes Band trägt. In der Linken hält er eine Prochus, in der Rechten eine Fackel. In der Höhe sechs goldene Buckeln.

Unterhalb eingekratzte Buchstaben.

2258. (№ 54.) Höhe 3 V. 0,13 M. Form 117. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, bunten und vergoldeten Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Links schreitet ein weisser Greif, dessen Flügel

und Mähne ursprünglich theils bunt, theils vergoldet waren, nach Rechts. Ihm entgegen schreitet heftig eine *Amazone*, deren Fleischtheile weiss sind, indem sie mit der Rechten eine Lanze schwingt und in der Linken einen Schild hält. Ihre Gewänder hatten ursprünglich bunte Farben; ein Haar-Reifen war vergoldet.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 58, 6. 7. Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 147. № 3.

2259. (№ 104.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein Reh läuft nach Links.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 152. № 53.

2259ᵃ. (№ 103ᶜᶜ.) Fundort: Kertsch. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 136. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit bunten Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein mit einem ursprünglich theils weissen, theils blauen Chiton bekleidete Frau schreitet nach Rechts, indem sie in der Rechten eine Prochus, in der Linken einen weissen Kuchen hält. Ihr Kopftuch ist weiss. Vor ihr schreitet eine ursprünglich weisse oder blaue Gans oder ein Schwan mit erhobenen Flügeln nach Rechts. Hinter ihr ein undeutliches roth-braunes Geräth.

2260. (№ 103.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein mit einem Tuch versehener Frauenkopf, nach Rechts gewendet; davor ein Blatt.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863 p. 150. № 26.

2261. (№ 101.) Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,07 M. Form 114. Gelbliche Figuren auf röthlichem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein mit einem Tuch versehener Frauenkopf, nach Links gewendet; davor ein Blatt.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch pour l'ann. 1863. p. 150. № 27.

2262. (№ 103^{aa}.) Höhe $1\frac{3}{4}$ V. 0,08 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein mit einem Tuch versehener Frauenkopf, nach Links gewendet; davor ein Blatt.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2, 15. p. 150. № 23.

2262^{a}. (№ 103^{dd}.) Fundort: Kertsch. Höhe 1 V. 0,05 M. Form 136. Bunte Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein mit einem blauen Untergewand bekleidetes Mädchen, dessen Fleischtheile weiss, dessen Haare gelb sind, kriecht nach Rechts, indem es sich auf ein weisses Gestell stützt.

2262^{b}. (№ 103^{ee}.) Fundort: Kertsch. Höhe 1 V. 0,04 M. Form 136. Weisse Figuren auf schwarzem Grunde, mit goldenen Theilen; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein nackter, weisser, mit einem goldenen Haarband und Knöchelring geschmückter Knabe kriecht auf dem Erdboden nach Rechts. Ihm gegenüber steht, nach Links gewendet, eine weisse Gans oder ein Schwan.

2263. (№ 40.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Eine geflügelte *Sphinx* sitzt ruhig nach Rechts gewendet.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2, 39. p. 152. № 41.

2264. (№ 106.) Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,07 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein Hase läuft nach Links.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 2, 35. p. 152. № 55.

2265. (№ 38.) Höhe 1 V. 0,05 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Eine geflügelte *Sphinx* sitzt nach Rechts gewendet.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 152. № 42.

2266. (№ 103^b.) Höhe $2\frac{2}{3}$ V. 0,12 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein mit einem Tuch versehener Frauenkopf, nach Rechts gewendet; davor ein Blatt.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 150. № 24.

2267. (№ 40^a.) Höhe $2\frac{3}{4}$ V. 0,12 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Eine nach Rechts gelagerte *Sphinx*.

2268. (№ 239.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Rother Thon, mit weisser und schwarzer Netz-Verzierung.

2269. (№ 240.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Rother Thon, mit weisser und schwarzer Netz-Verzierung.

2270. (№ 238.) Höhe 2½ V. 0,11 M. Form 114. Rother Thon, mit weisser und schwarzer Netz-Verzierung.

2271. (№ 233.) Höhe 2½ V. 0,11 M. Form 114. Rother Thon, mit gelber und schwarzer Netz-Verzierung.

2272. (№ 246.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Rother Thon, mit weisser und brauner Netz Verzierung.

2273. (№ 243.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Rother Thon, mit weisser und schwarzer Netz-Verzierung.

2274. (№ 242.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Rother Thon, mit weisser und schwarzer Netz-Verzierung.

2275. (№ 230.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Rother Thon, mit weisser und schwarzer Netz-Verzierung.

2276. (№ 229.) Höhe 1¾ V. 0,08 M. Form 114. Rother Thon, mit weisser und schwarzer Netz-Verzierung.

2277. (№ 241.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Rother Thon, mit gelber und schwarzer Netz-Verzierung.

2278. (№ 235.) Höhe 1¾ V. 0,08 M. Form 114. Rother Thon, mit weisser und schwarzer Netz-Verzierung.

2279. (№ 231.) Höhe 1½ V. 0,07 M. Form 114. Rother Thon, mit weisser und schwarzer Netz-Verzierung.

2280. (№ 237.) Höhe 1¾ V. 0,08 M. Form 114. Rother Thon, mit weisser und schwarzer Netz-Verzierung.

2281. (№ 232.) Höhe 1½ V. 0,07 M. Form 114. Rother Thon, mit weisser und schwarzer Netz Verzierung.

2282. (№ 236.) Höhe 1½ V. 0,07 M. Form 114. Rother Thon, mit weisser und schwarzer Netz-Verzierung.

2283. (№ 244.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 114. Rother Thon, mit gelber und schwarzer Netz-Verzierung.

2284. (№ 357.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M Form 114. Rother Thon, mit weisser Blätter-Verzierung.

2285. (№ 245.) Höhe 1 V. 0,04 M. Form 114. Rother Thon, mit gelber und schwarzer Netz-Verzierung.

2286. (№ 228.) Höhe 1 V. 0,04 M. Form 114. Rother Thon, mit weisser und schwarzer Netz-Verzierung.

2287. (№ 232^a.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 114. Rother Thon, mit weissen Punkten.

2288. (№ 234.) Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 114. Rother Thon, mit gelber und schwarzer Netz-Verzierung.

2289. (№ 356^a.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 114. Rother Thon, mit weisser und schwarzer Blätter-Verzierung.

2290. (№ 102). Höhe 3 V. 0,13 M. Form 114. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Ein mit einem Tuch versehener Frauenkopf, nach Rechts gewendet; davor eine Blätter-Verzierung.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 150. № 25.

2291. (№ 150.) Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 114. Rothe Blatt-Verzierung auf schwarzem Grunde.

2292. (№ 144.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Rothe Blatt-Verzierung auf schwarzem Grunde.

2293. (№ 148.) Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 114. Rothe Blatt-Verzierung auf schwarzem Grunde.

2294. (№ 141.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Rothe Blatt-Verzierung auf schwarzem Grunde.

2295. (№ 151.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Rothe Blatt-Verzierung auf schwarzem Grunde.

2296. (№ 147.) Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 114. Rothe Blatt-Verzierung auf schwarzem Grunde.

Abgebildet bei Aschik: Воспорское Царство То. III. № 31.

2297. (№ 149.) Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Rothe Blatt-Verzierung auf schwarzem Grunde.

2298. (№ 145.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 114. Rothe Blatt-Verzierung auf schwarzem Grunde.

2299. (№ 137.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 114. Glänzend schwarzer Firniss.

2300. (№ 142.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 114. Rothe Blatt-Verzierung auf schwarzem Grunde.

2301. (№ 146.) Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 114. Rothe Blatt-Verzierung auf schwarzem Grunde.

2302. (№ 152.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 114. Rothe Blatt-Verzierung auf schwarzem Grunde.

2303. (№ 153.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 114. Rothe Blatt-Verzierung auf schwarzem Grunde.

2304. (№ 154.) Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 114. Rothe Blatt-Verzierung auf schwarzem Grunde.

2305. (№ 139.) Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 114. Glänzend schwarzer Firniss.

2306. (№ 155^a.) Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 114. Rothe Blatt-Verzierung auf schwarzem Grunde.

2307. (№ 155.) Höhe $1^1/_4$ V. 0,08 M. Form 114. Rothe Blatt-Verzierung auf schwarzem Grunde.

2308. (№ 143.) Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 114. Rothe Blatt-Verzierung auf schwarzem Grunde.

2309. (№ 293.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser 2 V. 0,09 M. Form 295. Schwarzer Thon; Fabrik der römischen Zeit.

Die Vase hat die Form eines nach Rechts gelagerten Spitzhundes; an der Basis ist die Inschrift: ΚΑΡΠΟϹ in den weichen Thon vertieft gebildet.

Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Inscr. № 63.

2310. (№ 291.) Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 286. Gelblicher Thon; Fabrik der römischen Zeit.

Das Gefäss hat die Form eines Fusses, über welchem ein jugendlicher Kopf angebracht ist.

2311. (№ 285.) Höhe 3 V. 0,13 M. Form 274. Röthlicher Thon; Fabrik der römischen Zeit.

Das Gefäss hat die Form eines auf einer Erhöhung sitzenden *Eros*, an welchem ein Hund emporspringt.

2312. (№ 289^b.) Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 278. Röthlicher Thon; Fabrik der römischen Zeit.

Das Gefäss hat die Form eines jugendlichen Kopfs.

2313. (№ 108^b.) Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 136. Röthlicher Thon mit Relief-Darstellungen; Stil der römischen Zeit.

Vorderseite: Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einer Erhöhung ein nackter Jüngling (*Ganymedes*), welcher ein schmales Gewandstück über den Schoos geworfen hat und mit der Rechten einen Kantharos einem Adler darreicht, welcher ihm gegenüber auf einer Erhöhung steht und nicht nur den Schnabel, sondern auch die rechte Kralle dem Gefäss nähert. Die linke Hand legt Ganymedes auf den Flügel des Adlers. An jeder Seite des Bildes erheben sich mit Trauben versehene Weinranken.

Rückseite: Ein Gefäss, aus welchem sich zwei mit Trauben versehene Weinranken erheben.

2314. (№ 292.) Höhe 4 V. 0,18 M. Form 294. Röthlicher Thon Fabrik der römischen Zeit.

Das Gefäss hat die Form eines nach Links gelagerten Wolfs oder Hundes.

Abgebildet bei Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 71, 5.

2315. (№ 108^{d}.) Fundort: Grosse Blisnitza. Höhe $4^{1}/_{4}$ V. 0,19 M. Form 241. Rother Thon, der wahrscheinlich ursprünglich mit Wasserfarben bemalt war. Die Darstellung ist in Relief ausgeführt; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein Stier schreitet auf Wellen nach Rechts und trägt auf seinem Rücken eine nackte, mit Knöchelringen versehene Frau (*Europa*), welche mit der Rechten ein flatterndes Gewand über die Schulter zieht.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. Pl. 2, 33. p. 77.

2316. (№ 287.) Höhe $3^{1}/_{4}$ V. 0,14 M. Form 278. Röthlicher Thon; Fabrik der römischen Zeit.

2317. (№ 290.) Höhe $3^{1}/_{4}$ V. 0,14 M. Form 285. Röthlicher Thon; Fabrik der römischen Zeit.

Die Vorderseite hat die Form einer komischen Maske.

2318. (№ 286.) Höhe $2^{3}/_{4}$ V. 0,12 M. Form 284. Röthlicher Thon; Stil der römischen Zeit.

Die Vase hat die Form einer weiblichen Büste.

2319. (№ 289.) Höhe $2^{1}/_{4}$ V. 0,1 M. Form 278. Röthlicher Thon; Fabrik der römischen Zeit. Fragmentirt.

2320. (№ 289c.) Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 278. Schwarzer Thon; Fabrik der römischen Zeit.

Der jugendliche Kopf ist mit einem Blätterkranz geschmückt.

2321. (№ 289a.) Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 278. Rother Thon; Stil der römischen Zeit.

2322. (№ 288.) Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 278. Röthlicher Thon; Stil der römischen Zeit.

Der jugendliche Kopf ist mit einem dicken Halsring versehen.

Abgebildet und besprochen von Aschik: Воспорское Царство To. III. № 36. Stephani: Ant. du Bosph. Cimm. Pl. 71, 1. 2.

2323. (№ 108c.) Fragment einer Vase von rothem Thon, auf welchem ein Theil der im Stil der römischen Zeit ausgeführten Relief-Darstellung erhalten ist.

Eine Gruppe von zwei *Eroten*, von denen der eine die Doppelflöte blasend nach Rechts, der andere mit Krotalen in den Händen nach Links schreitet, ist vier Mal wiederholt.

2323a. (№ 125a.) Fundort: Kertsch. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss.

2323b. (№ 125b.) Fundort: Kertsch. Höhe 1 V. 0,05 M. Form 184. Glänzend schwarzer Firniss.

2323c. (№ 125c.) Fundort: Kertsch. Höhe 1 V. 0,05 M. Form 184. Glänzend schwarzer Firniss.

2323d. (№ 125d.) Fundort: Kertsch. Höhe 1 V. 0,05 M. Form 184. Glänzend schwarzer Firniss.

2324. (№ 164.) Höhe 11 V. 0,49 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss; geriefelter Bauch; am Halse eine goldene Halskette.

IN DER ACHTEN FENSTERVERTIEFUNG.

2325. (№ 161.) Höhe $10^3/_4$ V. 0,48 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss; geriefelter Bauch; am Halse ein goldener Blätterkranz.

2326. (№ 163.) Höhe 8 V. 0,36 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss; geriefelter Bauch; am Halse ein goldener Blätterkranz.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

IN DER NEUNTEN FENSTERVERTIEFUNG.

2327. (№ 207.) Höhe 7 V. 0,31 M. Form 143. Matt-schwarzer Firniss.

2328. (№ 208.) Höhe 7 V. 0,31 M. Form 143. Matt-schwarzer Firniss; am Halse ein weisslicher Blätterkranz.

I.

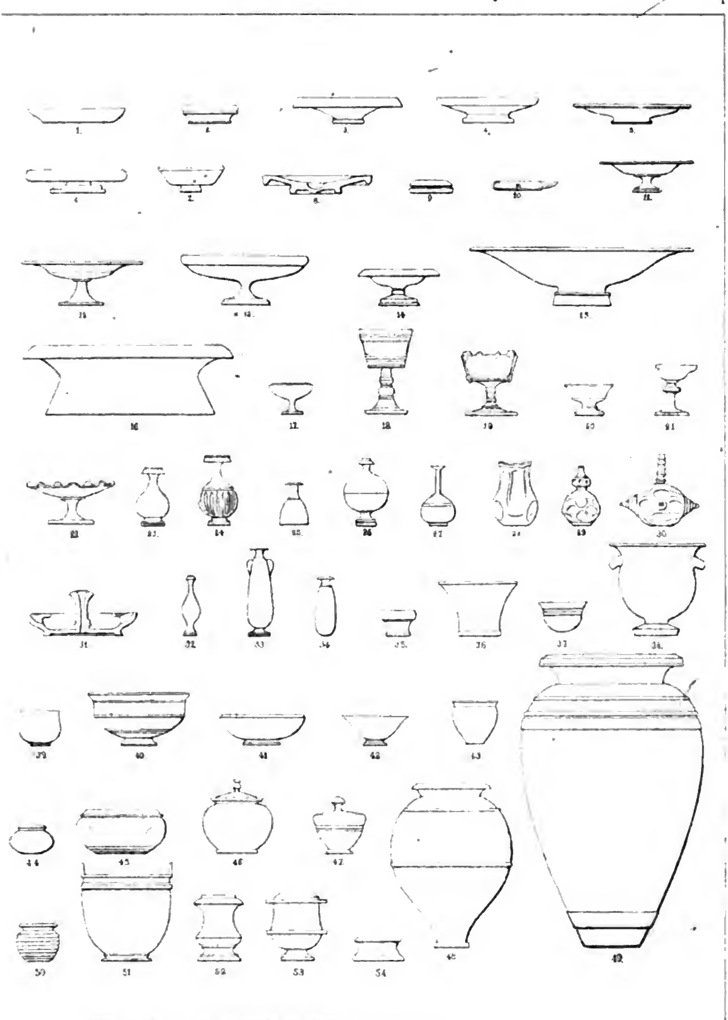
Register der Abbildungen.

II.

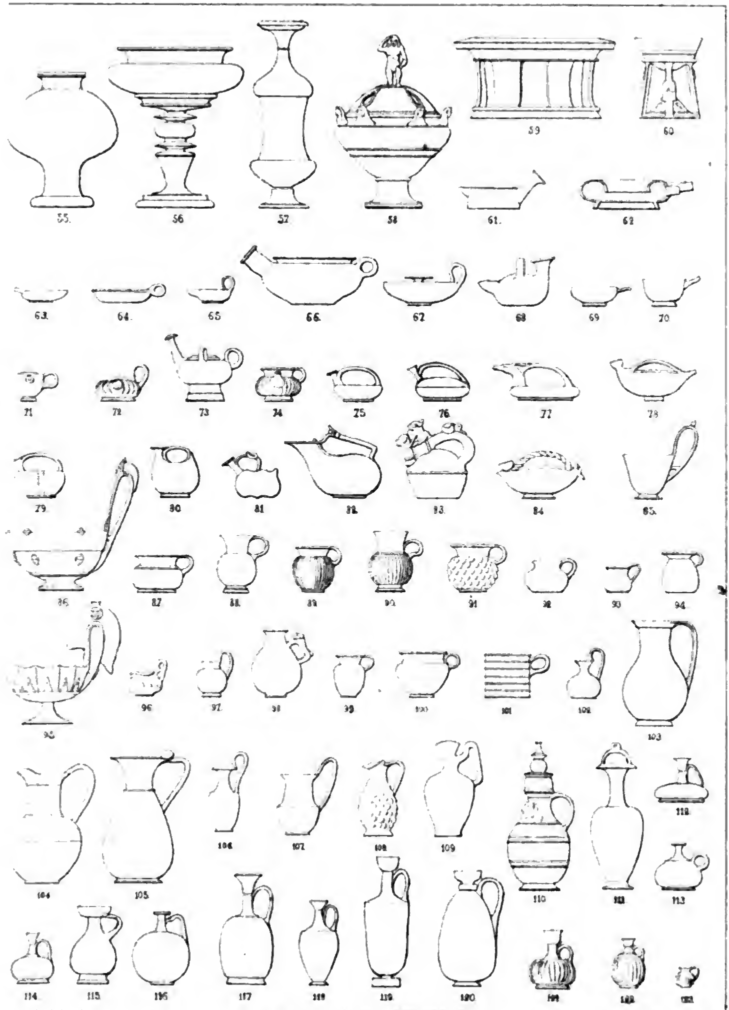
Register der Gegenstände.

Ende des zweiten Bandes.

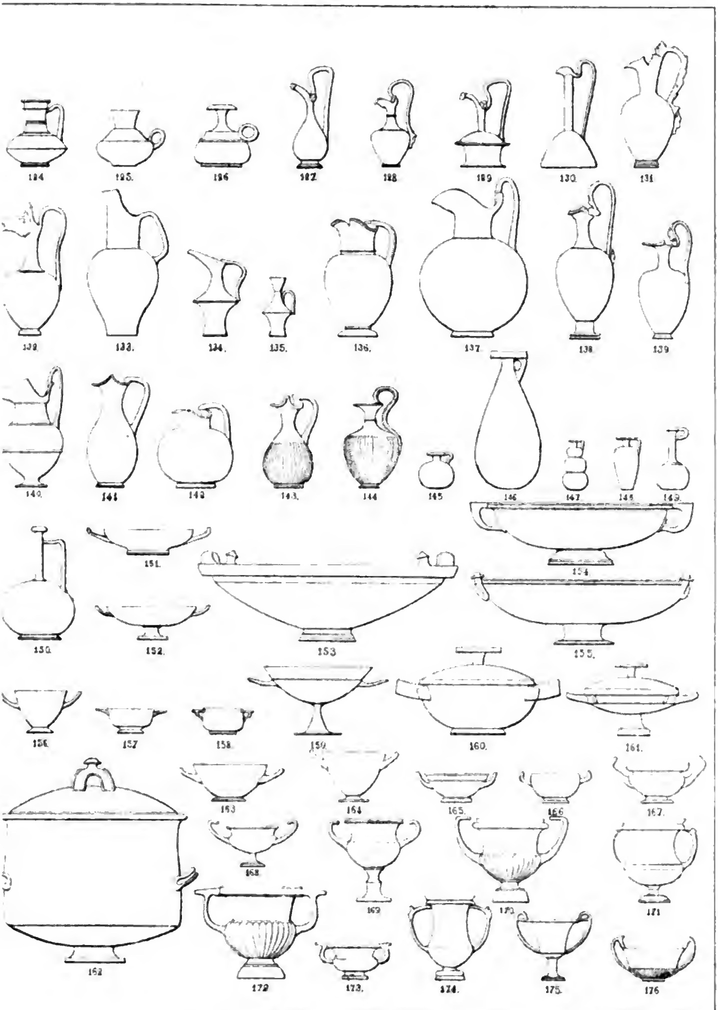
I



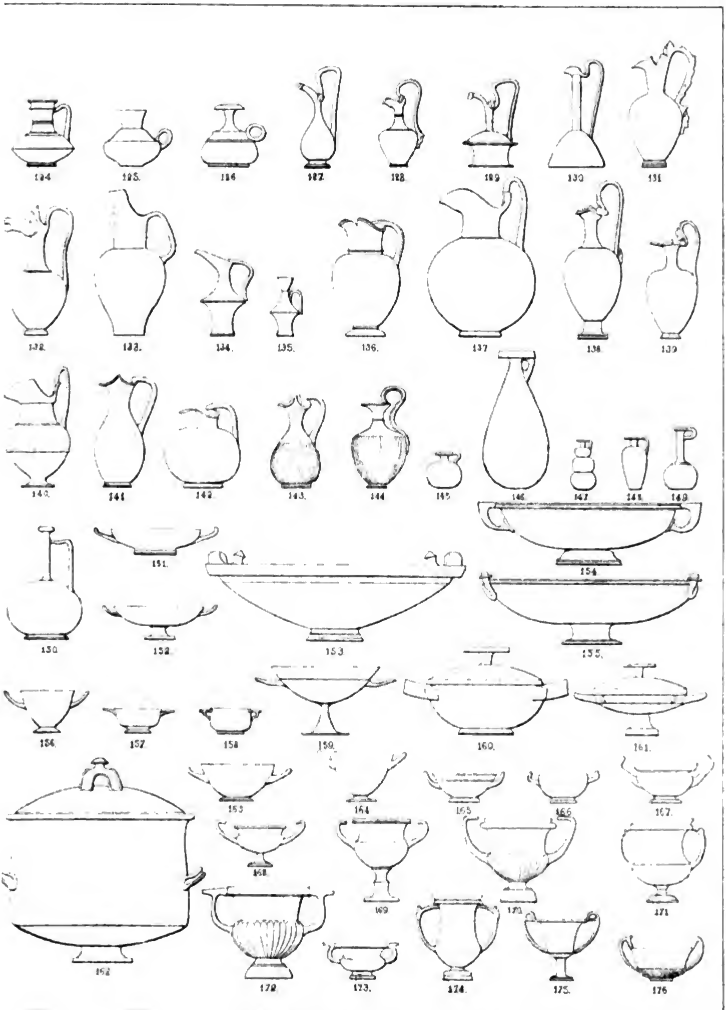
J. Medwédeff del. et inc.



J. Medwédeff del. et inc.



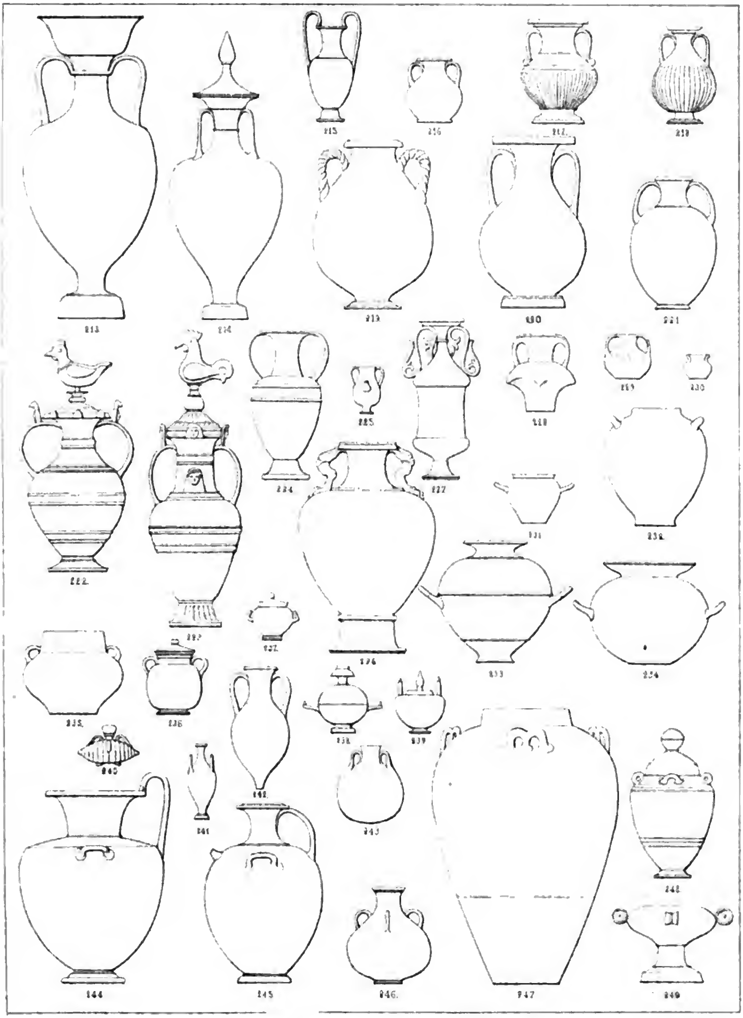
J. Medwiedeff del. et inc.



J. Medwédeff del. et inc.



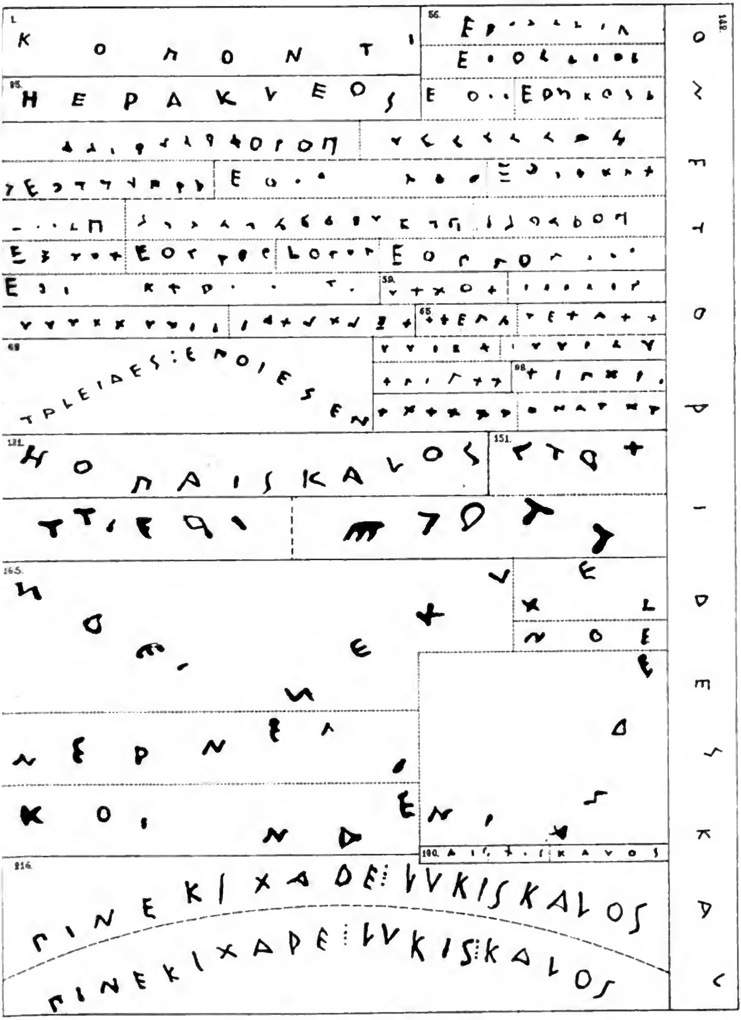
J. Medwédeff del. et inc.



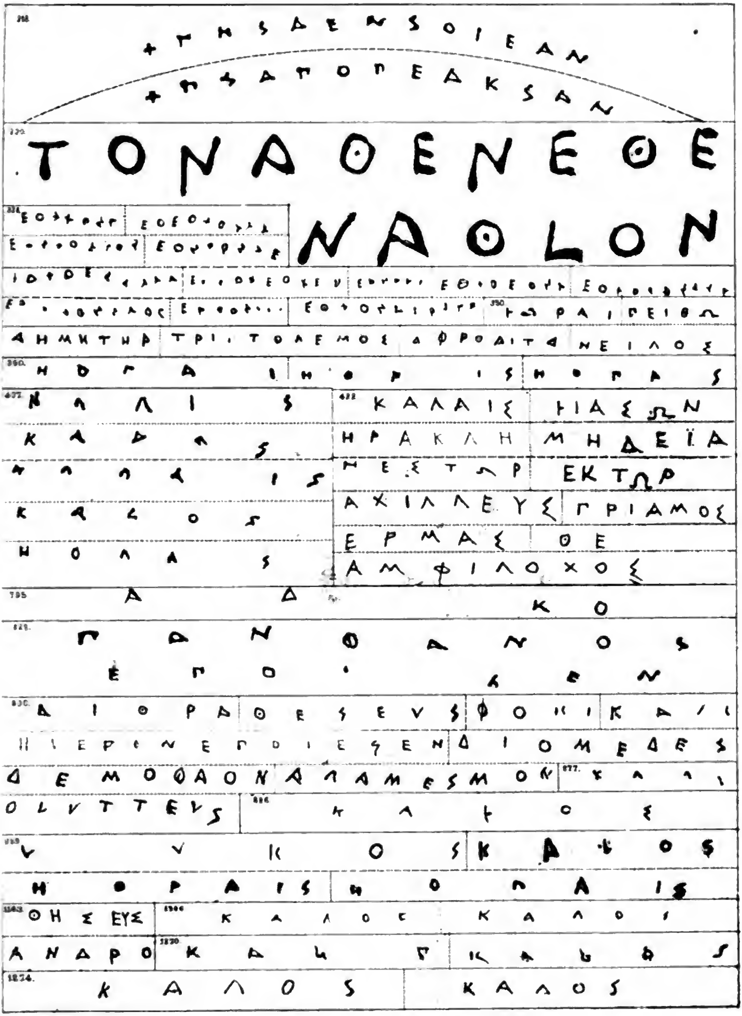
J. Medwédeff del. et inc.



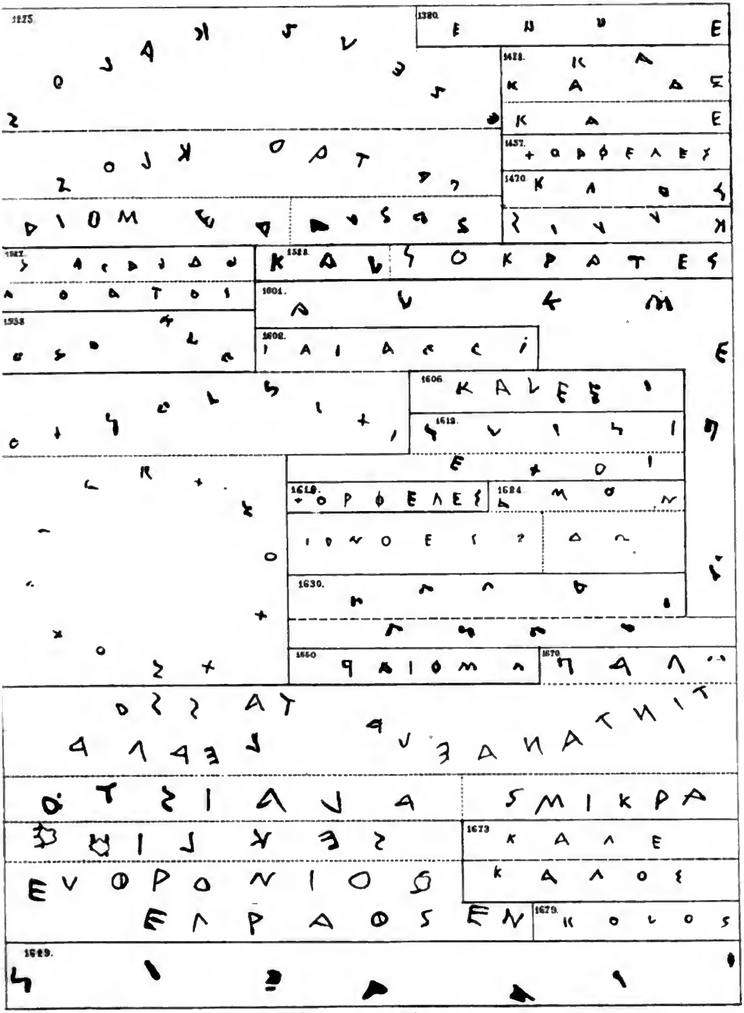
I. Medwédeff del. et inc.



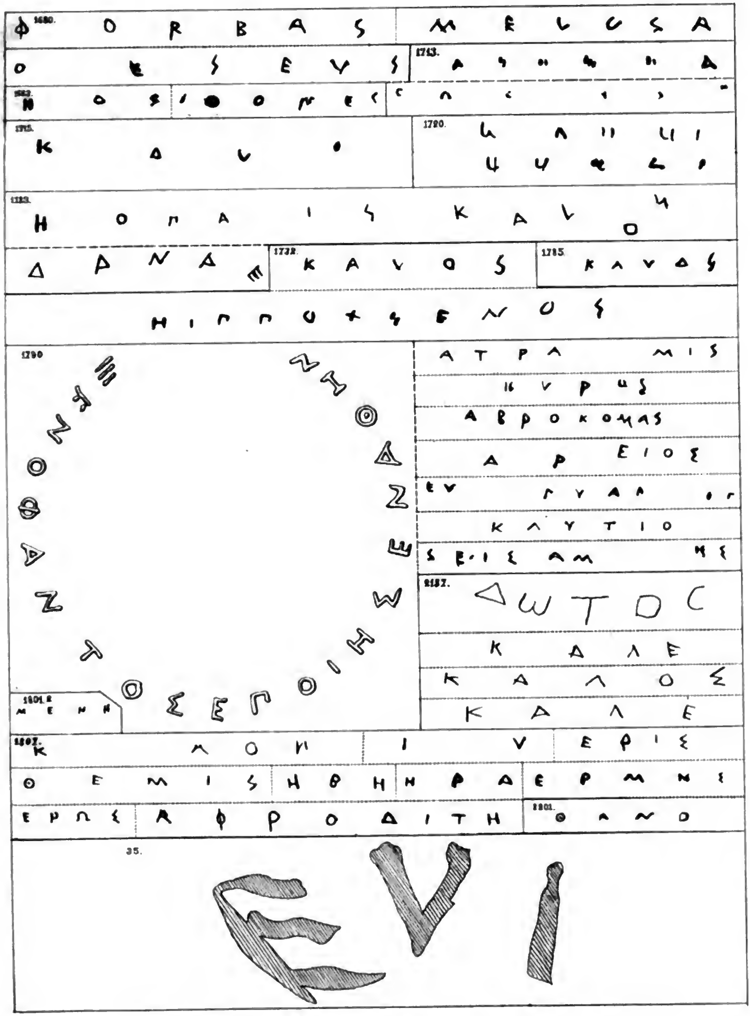
J. Medweileff del. et inc.



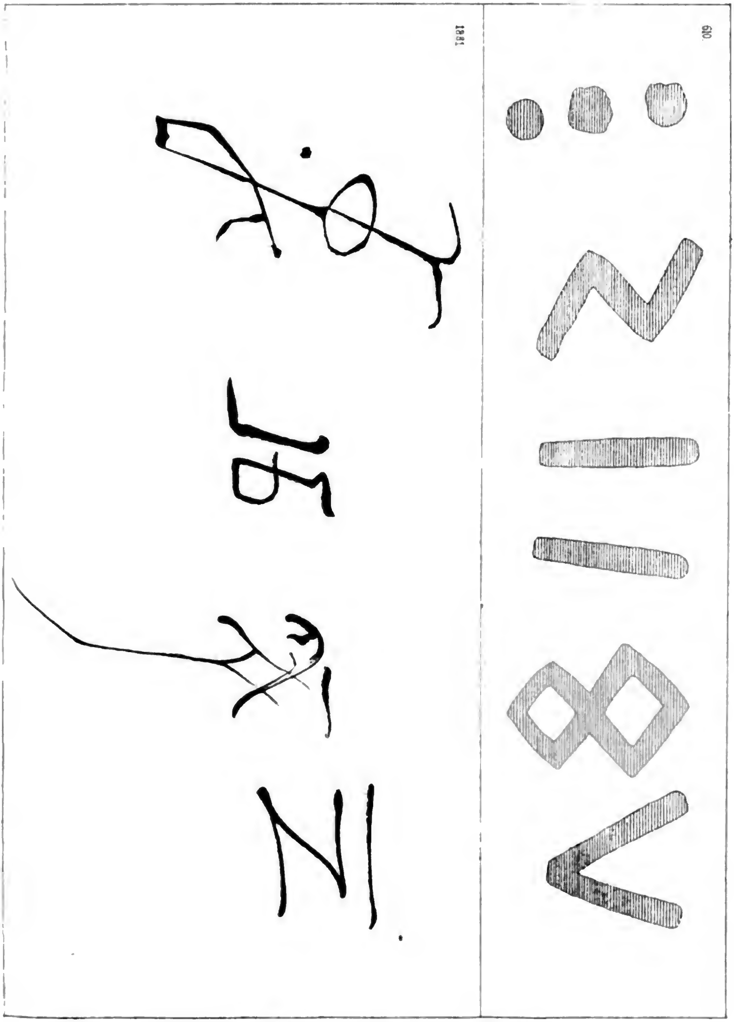
J. Medvedeff del et inc.



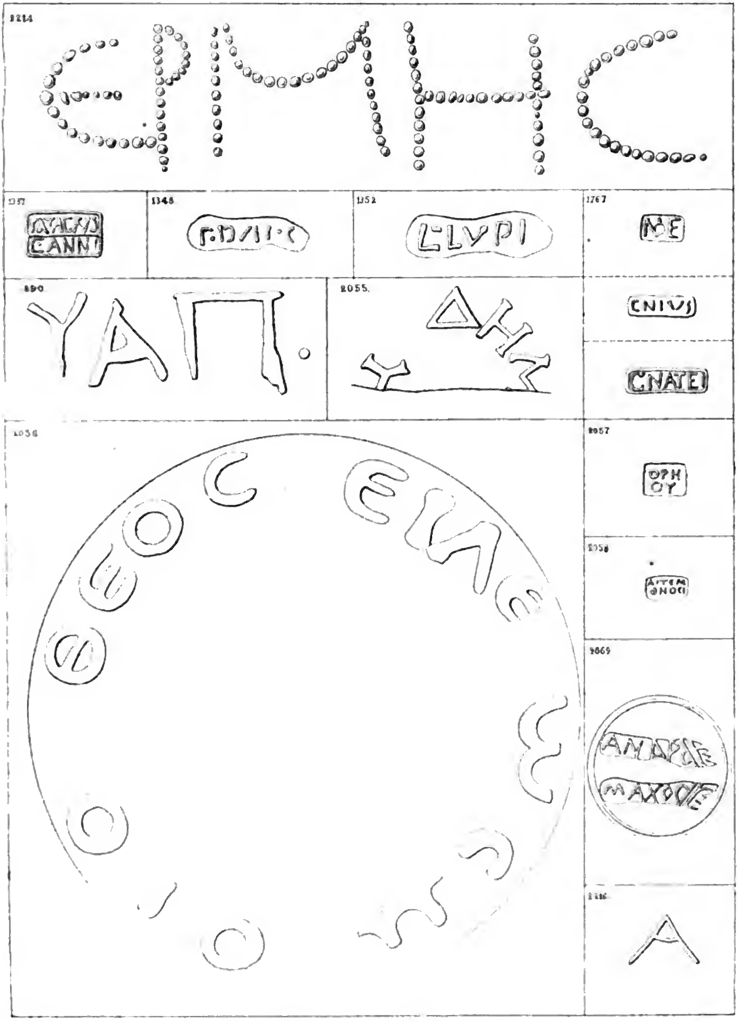
J. Medwédeff del et inc.



J. Medvédeff del et inc.



I. Medwedeff del et inc.



I. Medvedeff del et inc.



J. Medweidoff del. et inc.



I. Medveïeff del. et inc.



J. Medwédeff del. et inc.